


Eph. 5.
Singet u. spielet dem Herrn in eurem Herzen
v. 19.
Wie schön wird es vor Gottes Thron erklingen
Wenn Erd und Himmel wird zusammen singen
drum komm, mein Kind, und lerne hier fein wohl
wie man allzeit die Stimm erheben soll.

# Heilige Lieder

aus

alten und neuen

zum

Gottesdienstlichen Gebrauche

der

Evangelisch-Lutherischen Gemeine

zu

Ravenspurg in Schwaben

gesammelt.



Verlegt in Ulm
von Albrecht Friedrich Bartholomäi
1771.






# Vorerinnerung.

Die Wünsche sowohl dererjenigen von den Aufsehern unserer lieben Evangelischen Gemeine, als anderer Glieder derselben, die den Werth und Nutzen guter geschmackvoller geistlicher Lieder erkennen, sind schon seit vielen Jahren dahin gegangen, eine bessere Sammlung von Liedern zum öffentlichen Gottesdienste und besonderer Erbauung zu besitzen, als diejenige ist, der wir uns bisher haben bedienen müssen. Diese Wünsche wurden immer feuriger, je mehrere Beyspiele anderer Gemeinen, diesen Theil des vernünftigen Gottesdienstes der Christen vollkommner zu machen, bekannt wurden, und je eifriger die besten unserer neuesten Dichter ihre fürtrefliche Gaben zu diesem erhabenen Zwecke anwendeten. Der rechte Zeitpunct ihrer Erfüllung kam, da die letzte Auflage des Ringmacherischen Gesangbuches aufgebraucht war. Unsere verehrungswürdige und für die Beförderung der Religion eifrig sorgende Regenten billigten die Ihnen zu einem verbesserten Gesangbuchen vorgelegte Vorschläge, und beförderten ihre Ausführung durch den großmüthigen Entschluß etlich hundert gebundene Exemplare

des

des neuen Gesangbuches umsonst austheilen zu lassen, um dadurch einen Theil ihrer Bürger der Last einer zu dieser theuren und Nahrungslosen Zeit empfindlichen Ausgabe gar zu überheben, einem andern aber dieselbe zu erleichtern; welche väterliche Vorsorge mit dem lebhaftesten Danke erkannt, öffentlich gepriesen, zur Nachahmung vorgestellet, und auf Sie der Seegen des besten und reichsten Vaters in dem Himmel brünstig erbeten wird. Man hat sich bemühet, aus einer sehr grossen Anzahl alter und neuer Lieder diejenige herauszusuchen, die man für die Ravensburgische Gemeine nach allen ihren innerlichen und äusserlichen Verhältnissen betrachtet, als die beste erkannt hat. Man hat insonderheit um der grossen Schwierigkeiten willen, die die Erlernung neuer Melodien bey ältern Personen hat, auf hier bekannte, und unter diesen so viel möglich auf angenehme gesehen. Der HErr erwecke unsere Gemeine zu einem so zweckmässigen und heilsamen Gebrauche dieser Lieder, der mit der Absicht der Sammlung derselben übereinstimme; so werden sie gewiß ein kräftiges Beförderungs-Mittel seiner Verherrlichung, des Wachsthums der thätigen Religion Jesu, und unserer Seligkeit seyn.

Reichs-Stadt Ravensburg,
am Tage Jacobi 1771.

Ord-

# Ordnung der Eintheilung
dieses
# Gesangbuchs.



Vom

Von

Von

Von

Erste



# Anhang
## einiger Gebete.

---

# Gebete
## vor dem öffentlichen Gottesdienste.

### Zu Hause.

Anbetungswürdigster GOtt! ich bin jezt im Begriff in dein Haus zu gehen, dich öffentlich zu loben, und meine Seele aus deinem Worte zu erbauen. Ziehe meine Gedanken von allen irdischen Geschäften und Ergözungen ab, und neige meine Seele zu dir und deinem Worte. Mache mich freudig in dir, dem höchsten Gute. Gib mir Andacht, deine Vollkommenheiten und Wohlthaten zu erwegen und zu rühmen. Zeige mir das grosse Heil, so mir in Christo JEsu geschenket

und die Bedingungen, unter welchen man desselben theilhaftig wird. Mache mich zu einem Thäter deines Wortes, und zu einem Erben deiner Verheissungen, um deiner Liebe willen, Amen.

## In der Kirche.

Anbetungswürdiger GOtt! es ist dein Wille und Befehl, daß wir die Versammlung der Glaubigen nicht verabsäumen sollen. Gerühret von demselben komme ich in das Haus, so diesem Endzwecke gewidmet ist, dich zu ehren, und deinen Namen zu preisen. Ich erscheine an der heiligen Städte, da deine Ehre wohnet, dein seligmachendes Wort anzuhören, und wahren Trost für meine Seele zu holen. Du weißt aber, o HErr! wie träge mein Gemüthe, wie unheilig mein Herz, wie blind mein Verstand, wie schwach mein Gedächtniß, wie geringe mein Vermögen ist, daß ich von mir selber solches gute Vorhaben nicht vollbringen kann. Darum bitte ich dich, GOtt und Vater! ermuntre doch mein Gemüth; heilige das Herz, erleuchte den Verstand, stärke das Gedächtniß, mehre das Vermögen, und hilf, daß ich dein theures Wort mit freudigem Verlangen hören, und in glaubiger Andacht fassen und behalten, dadurch auch in deiner seligen Erkenntniß merklich zunehmen, ja mein ganzes Leben hinfort nach deinem Willen gottselig einrichten möge. Erquicke meine arme Seele mit deinem Tro-

ste

ste wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und alle zeitliche Trübsal; und verleihe, daß ich dermaleinst zu deinen himmlischen Wohnungen gelange. Amen, mein GOtt! verweigere mir nicht, was mein Mund zu deiner Ehre und meiner Seligkeit bittet, um des theuren und vollgültigen Verdienstes Christi willen, Amen.

# Gebete

## nach dem öffentlichen Gottesdienste.

### In der Kirche.

Barmherziger Vater! dieweil du meine Seele durch dein Wort abermals unterrichtet und heilsamlich erbauet hast, so sage ich dir deßwegen herzlich Lob und Dank; und bitte dich demüthig: verleihe mir Gnade, dein Wort in einem guten Herzen zu bewahren, und Früchte des Geistes zu bringen. Erinnere mich deines Wortes in meinem ganzen Wandel, und wenn ich selbigen, wie sichs gebühret, nach deinem Willen vor dir führe, so laß auch deinen Seegen auf mir ruhen. Erhalte meine Seele in Glauben und Gottseligkeit, auf daß ich dich dermaleinst in deinen himmlischen Wohnungen mit allen Heiligen unaufhörlich preisen möge. Dir sey samt deinem geliebten Sohne und dem heiligen Geist für diese und alle an-

dere Wohlthaten auch hier auf Erden, Lob, Ehre und Dank gesagt, Amen.

## Zu Hause.

Dank sey dir, gütiger GOtt! daß du mich dieses gute Werk hast vollenden lassen. Preis sey dir für alles, was du jetzo an meiner Seele gethan hast. Wie nun dein Wort meine Speise und mein Trank gewesen, so bleibe deine Gnade mein Leitstern, deine Liebe meine Gefährtinn, deine Wahrheit mein Schirm und Schild. Laß mich nicht vergessen, wie du mich so wohl bedacht hast. Gib, daß ich in einem reinen Herzen behalte, was durch die Predigt deines Wortes darein geleget worden. Deine Lehren laß mich weise, deine Ermahnungen fromm, deine Tröstungen stark machen. Sollte auch dieses das leztemal seyn, daß ich in deinem Hause auf Erden gewesen bin; so führe mich hinauf in das Haus welches nicht mit Händen gemacht ist, das ewig bleibet im Himmel; da will ich deinen Namen preisen, und deinen Ruhm verkündigen immer und ewiglich, Amen.

# Gebete vor der Beicht.

---

## Um rechtschaffene Buße.

Gnä=

Gnädiger und barmherziger GOtt! du bist geduldig, von grosser Güte und Treue; du berufest uns täglich durch dein gnädiges Wort zur wahren und christlichen Bekehrung; du lässest in deinem Namen allen Menschen Buße und Vergebung der Sünden verkündigen; dazu hast du auch nach deiner Langmuth und unaussprechlichen Barmherzigkeit Geduld mit uns, indem du die Sünder nicht auf frischer That in ihren Mißhandlungen plötzlich überfällest, dieselben mit deinem gerechten Gerichte zu strafen; sondern du giebest ihnen Raum und Frist zur Bekehrung, also, daß niemand über dich zu klagen Ursache hat, und dich beschuldigen kann. Denn es ist ja nicht dein Wille, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße bekehre und das ewige Leben habe. Du weissest aber, o lieber GOtt! unsers Fleisches Trägheit, und des Herzens Härtigkeit, daß wir durch die Erbschuld dergestalt verderbet, und so tief in die Sünde gefallen sind, daß wir von uns selber nicht aufstehen oder wiederkehren köñen. Darum bitten wir dich, durch die Wunden JEsu Christi unsers Herrn, bekehre uns, so werden wir recht bekehret! denn du bist unser GOtt: und wenn wir von dir bekehret werden, so thun wir wahre Buße. Heile du uns, Herr! so werden wir heil. Hilf du uns, so ist uns geholfen. Siehe, wir sind wie verirrete und verlohrne Schaafe; suche deine Knechte, (deine

Mägde) auf daß wir deine Gebote nicht vergessen. Entsündige uns, daß wir rein werden, wasche uns, daß wir schneeweiß werden. Schaffe in uns, GOtt, ein reines Herz, und gib uns einen neuen gewissen Geist. Verwirf uns nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns. O lieber Heiland! siehe uns so gnädig an, wie du angesehen hast die busfertige Sünderinn, als sie zu deinen Füssen lag, und herzlich über ihre Missethat weinete; und so kräftig, als du Petrum in deinem Leiden ansahest, und ihn dadurch zur innigsten Beschämung und Reue über seine Sünden, zur Vermeidung derselben und der Gelegenheit dazu, aber auch zur Zuversicht brachtest, daß er von dir noch nicht verstossen seye. Verleihe uns auch ernstliche Reue und Leid über unsere Sünde, auch einen wahren Glauben, mit rechter Zuversicht auf deine Gnade; dazu würdige Früchte der Buße. Laß uns die Zeit unserer Heimsuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß wir die angenehme Zeit und den Tag des Heils nicht versäumen und nicht verziehen, uns zu dir, unserm GOtt und Herrn, zu bekehren: daß wir durch Betrug der Sünde unsere Buße nicht von einem Tag auf den andern, noch auf das letzte Stündlein sparen, sondern daß wir gleich itzo uns dazu anschicken, uns wahrhaftig bekehren und bessern, Amen.

# Gebet
## um Vergebung der Sünden.

Herr! du hast gesagt: wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen; auf solche deine Verheissung komme ich zu dir, und glaube festiglich, ich werde nicht hinausgestossen werden. Ich komme aber als ein mühseliger und beladener. Es drücket und beschweret mich der Sünden Last, welche ich in demüthiger Bekenntniß vor deinem Angesicht niederlege. Ach Vater! vor dir habe ich gesündiget, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heisse. Ach! wie oft habe ich dich beleidiget und zum Zorne gereizet. Ich kann nicht alle meine Sünden erzehlen; es reuet mich, daß ich sie begangen habe; ich schäme mich, viele Worte davon zu machen. Dieß einige sage ich, und bekenne, daß ich viele und grosse Strafen verdienet habe, welche ich mit meinen Kräften nicht abwenden kann. Du aber bist gnädig und barmherzig, und von grosser Güte. Darum trete ich mit gläubiger Zuversicht zu deinem Gnadenstuhle, und begehre demüthiglich Gnade. Erlaß mir, o GOtt! was ich dir schuldig bin: ich kann nicht zahlen aus Unvermögen; du aber kannst es mir erlassen aus Gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem Knechte (mit deiner Magd) ins Gerichte! Rechne mir die Sünde nicht zu, die ich entweder aus Vorsatz, oder aus Irr-

Irrthum und Unwissenheit begangen habe. Siehe an das Blut deines Sohnes: dasselbe ist vergossen für die Sünde der Welt. Ich bin auch in der Welt, und bin ein Sünder; darum ist es auch für mich vergossen. Gib mir bey demüthiger Erkenntniß meines geistlichen Elendes ein gläubiges und beharrliches Vertrauen zu der vollkommenen Gerechtigkeit JEsu Christi, und Muth, in ihm immer völliger zu werden. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das gute, so ich mir vorgenommen, ins Werk richten möge. Lenke das Herz zu deiner kindlichen Furcht und Liebe, die Ohren zu fleißiger Aufmerkung auf dein Wort, die Zunge zum Lobe deines Namens. Segne meine Arbeit, verleihe Frieden allenthalben und auf allerley Weise, wende alle Aergernisse ab, behüte die Meinen, und regiere alles unser Thun, daß es dir angenehm, und den Menschen werth und nützlich seyn möge. Höre mein Seufzen, o mein GOtt! ja erhöre es, daß ich in dir, und du in mir seyn und bleiben mögest, um Christi willen, Amen.

# Gebet

## vor dem heiligen Abendmahl.

HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch! der du für uns den schmählichsten Kreuzes Tod erlitten, und uns dadurch von allen unsern Sünden und der ewigen Verdamniß erlöset hast; wir

wir danken dir innbrünstig, daß du zum immerwährenden Gedächtniß und zur genauesten Zueignung dieser großen Erlösung dein heiliges Abendmahl gestiftet hast, in welchem du uns mit dem gesegneten Brodt und Wein deinen allerheiligsten Leib und dein theures Blut, als das einige Opfer für unsere Sünden, geheimnißvoll mittheilest; auf daß wir mit dir auf das innigste vereiniget, in deiner Gemeinschaft der Vergebung aller unserer Sünden gewiß, zum geistlichen Leben gestärket, und des ewigen Lebens versichert würden. HErr! wir nahen uns jetzt nach deiner Verordnung zu deinem heiligen Tisch, um dieser himmlischen Güter, die du auch für uns bereitet hast, theilhaftig zu werden. O bereite du uns selbst durch deine Gnade, daß wir als würdige Gäste vor dir erscheinen. Befreye unser Gemüth von allen irrdischen Gedanken, und laß dasselbe ganz auf dich und deine Versöhnung, voll Andacht und Ehrerbietung, gerichtet seyn. Reinige unsere Herzen von allem, was dir mißfällig, und erfülle uns mit göttlicher Traurigkeit über unsere Sünden, für welche du gestorben bist, mit einem völligen Vertrauen auf dein vollgültiges Verdienst, und mit den innbrünstigsten Trieben der Dankbarkeit, als dein theurerkauftes Eigenthum nur dir zu leben und zu sterben. Laß uns denn aber auch den herrlichen Reichthum deiner Gnade im heiligen Abendmahl recht lebendig erkennen

und

und empfinden. Vermehre unsern Glauben, und mache uns in der seligen Zuversicht recht freudig, daß wir an dir haben die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung aller unserer Sünden. Entzünde unsere Herzen zu einem neuen Eifer, in deinen Geboten zu wandeln, so lange wir leben, und verleihe uns Kräfte in der kindlichen Liebe zu GOtt, und in einer recht aufrichtigen und thätigen Liebe gegen alle Menschen, deinem Bilde immer ähnlicher zu werden. Stärke uns in dem Kampfe wider die Sünde, in der Verläugnung der Welt, in dem Trachten nach dem ewigen Leben. Gib uns Geduld und Trost in allem Leiden, Standhaftigkeit in allen Versuchungen, Treue bis in den Tod. Und versichere uns, daß, weil du uns hier mit deinem heiligen Leibe und Blute speisest und tränkest, das du dahin gegeben für das Leben der Welt, so werden auch wir um deinetwillen leben in Ewigkeit, Amen.

## Noch ein
# Gebet
## vor dem heiligen Abendmahl.

HErr JEsu! wie können wir arme Menschen dir in alle Ewigkeit dafür genugsam danken, daß du nicht allein deinen Leib für uns in den Tod dahin gegeben, und dein theures Blut an unserer statt vergossen hast; sondern

daß

daß du auch zum Unterpfande deiner innbrünstigen Liebe, und der gewiß zu hoffenden ewigen Seeligkeit uns dein Abendmahl eingesezet, und in demselben diesen deinen wahren Leib, und dieses dein wahres Blut schenkest und mittheilest. Erhalte dasselbe zum Besten deiner Kirche bis an den jüngsten Tag. Wir, deine Erlösete, wollen jezt nach deiner Verordnung dieses theure Bundesmahl halten. Rüste uns allesamt aus mit den Gaben deines Geistes, damit wir mit einfältigem Glauben, und mit einem recht getrosten Herzen diese Siegel unserer Gerechtigkeit und Seligkeit würdiglich empfahen. Laß uns an deinen Kreuzes-Tod heilsamlich gedenken, und die Seegensworte deiner Stiftung nicht aus unsern Gedanken verlieren: Für euch gegeben, für euch vergossen. Schenke uns Kraft, Trost und Stärke. Laß unser Herz über deine unbegreifliche Liebe voll Ruhms, und unsern Mund voll Jauchzens werden. Bringe uns endlich an den Ort des ewigen Friedens, wo wir dich, unsern JEsum, im Reiche deiner Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht ewig schauen, und deinen grossen Namen ohne Aufhören rühmen und preisen werden. Erhöre uns um deines blutigen Verdienstes willen, Amen.

# Anhang

## Danksagung
### nach dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Theurester JEsu, verherrlichter Mittler! wie du mir jetzo die Gnade verliehen, dein heiliges Abendmahl bußfertig und glaubig zu geniessen, so stärke mich nun auch mit der Kraft deines Geistes, daß ich die unaussprechlich grosse Wohlthaten, deren du mich dadurch theilhaftig gemacht hast, mit einer fortdaurenden Andacht überlege, dir innbrünstig dafür danke, sie sorgfältig bewahre und treulich anwende. Du hast mir, o mein Heiland! bey diesem Gedächtniß deines martervollen Leidens und Sterbens, deine auch für mich geschehene ewige Erlösung auf meine Person zugeeignet, und alle dadurch erworbene Heils- und Gnadenschätze auch mir von neuem geschenket. Du hast noch ein mehreres an mir gethan. Du hast auch dich selbst mit mir vereiniget, und nach deinem wahrhaftigen Worte und überschwenglichen Kraft, deinen allerheiligsten Leib, der für mich dahin gegeben, und dein theurestes Blut, das für mich vergossen ist, zur Vergebung der Sünden, mir selbst geheimnißvoll mitgetheilet; so daß ich nicht nur im Glauben, sondern auch durch eine höhere, von dir verheissene und gewirkte Gemeinschaft deines Leibes und Blutes, des allergenauesten

nauesten Antheils an allem, was du durch die Aufopferung deines Leibes und durch die Vergiessung deines Blutes uns erworben hast, versichert worden bin. Ich weiß nun und bin gewiß, o JEsu! daß ich an dir habe die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung aller meiner Sünden, denn du hast mich dieses Lösegeldes selbst theilhaftig gemacht. Ich weiß und bin gewiß, daß ich in dir dem Geliebten, Gotte angenehm seye, denn du hast dich selbst mit mir vereiniget. Ich weiß und bin gewiß, daß allerley deiner göttlichen Kraft, die zum Leben und göttlichen Wandel dienet, mir von dir geschenket seye, denn du bist das Brod des Lebens, und in dir habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Ja ich weiß und bin gewiß, daß ich in dir das ewige Leben habe, und daß du mich am jüngsten Tage auferwecken werdest, denn du hast es verheissen, und wie dich gesandt hat der lebendige Vater, und du lebest um des Vaters willen, also werde auch ich leben um deinetwillen in Ewigkeit.

O mein Heiland! wie groß sind diese Seeligkeiten, deren ich mich in deiner Gemeinschaft nun so gewiß zu erfreuen habe! Wie theuer hast du mir solche erworben! wie wenig verdiene ich sie? Ach! nimm das Opfer meines zwar schwachen, doch herzlichen Dankes, ja nimm mich selbst ganz zu deinem ewigen Eigenthum, gnädig an. Ich will nur dir leben, der du für mich

gestorben bist. Ich will dich preisen mit meinem Leibe und mit meinem Geiste, die so theuer von dir erkauft sind. Stärke mich nur täglich, mein HErr und mein GOtt! in diesen Gesinnungen des Glaubens, der Freude und der Dankbarkeit. Vermehre in mir eine recht herzliche, lebendige und thätige Liebe gegen meinen durch dich versöhnten GOtt und Vater, gegen dich meinen theuresten Heiland, und gegen alle meine Nebenmenschen, die du, wie mich, erlöset hast. Verleihe, daß ich insonderheit diejenigen innigst liebe, die mit mir als Glieder an dir, unserm gemeinschaftlichen Haupte, durch den Glauben verbunden sind. Laß mich, o mein Heiland! meine ewige Ruhe und Glückseligkeit darinn suchen, daß ich stets in dir vor Gott erfunden, und deinem Fürbilde, in allen Verhältnissen und Pflichten, die dein Beruf (und mein Stand in der Welt), von mir fodern, immer ähnlicher werden möge. Gib mir Kraft, dich auch in den Trübsalen dieses Lebens mit Geduld und Vertrauen zu ehren, und im Leben, Leiden und Sterben meine künftige Verherrlichung mit dir in völliger Gewißheit zu hoffen, bis ich endlich zu deiner vollkommenen Anbetung und zu der himmlischen Gemeinschaft mit dir in der Ewigkeit gelange, wozu du mich erlöset hast, Amen.

# Gebet
## um wahre Gottseligkeit.

Heiliger und gnädiger GOtt! du hast der Gottseligkeit die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens gegeben; darum *bitte* ich dich demüthig, verleihe mir deine Gnade, daß ich nach demjenigen, was dir wohlgefällig ist, fleissig und inbrünstig verlange, weislich und verständig darnach forsche, es wahrhaftig und eigentlich erkenne, es rechtschaffen und völlig bewerkstellige. Richte und lenke meinen Verstand zu deines Namens Lob und Ehre; und gib deine Gnade zu allem dem, was du von mir foderst, daß ich es recht wisse und verstehe, auch durch deine Kraft könne und vermöge: gib, daß ich es also ausrichten möge, wie es sich gezienet, und wie es mir und andern nützlich und heilsam ist. Verleihe mir deine Gnade, daß der Weg, den ich zu dir wandele, sicher und richtig seye, ich auch davon im Glücke und Unglücke nicht abweiche; daß ich bey guten Tagen mich nicht erhebe, und in bösen nicht verzage: daß ich dir Dank sage, wenn es mir wohl gehet, und geduldig seye, wenn es mir übel gehet; daß mich nichts so erfreue, als das, was mich zu dir leitet: und mich nichts so betrübe, als das, was mich von dir abführet. Laß mich alles thun aus Liebe zu dir: und das, was zu deinem Dienst und Ehren gereichet, nur als

mein rechtes Geschäfte ansehen. Laß mich nicht nur aus Gewohnheit Gutes thun, sondern alles zu dir richten mit herzlicher Andacht. Laß alles, was vergänglich ist, vor meinen Augen geringe scheinen, und alles, was dein ist, mir lieber seyn, als das andere alles. Laß mich mein ganzes Herz zu dir richten, und meine Mängel und Gebrechen mit einem guten Vorsatze der Besserung bereuen. Hilf, mein Gott! daß ich sey demüthig ohne Heucheley, frölich ohne Leichtsinnigkeit, traurig ohne Verzagen, aufrichtig ohne Unvorsichtigkeit. Laß mich dich fürchten ohne Pein, auf dich hoffen ohne Vermessenheit, züchtig seyn ohne Unfreundlichkeit, den Nächsten erinnern ohne Tadelsucht, ihn lieben ohne Falschheit, ihm erbaulich seyn in Worten und Werken ohne Hochmuth, den Obern gehorsam seyn ohne Widerwillen, geduldig ohne Murren. Gib mir, o du gnädigster Vater! ein munteres und wachendes Herz, welches auf nichts so sehr, als auf deine Ehre und die Verherrlichung deines hochheiligen Namens bedacht ist. Zu solcher Absicht schenke mir Verstand, dich zu erkennen; Fleiß, dich zu suchen; Weisheit, dich zu finden. Laß mich deine Strafen und Züchtigungen treiben zur Busse, deine Wohlthaten aber reitzen zur Dankbarkeit. Solchergestalt laß mich den Glauben und ein gutes Gewissen bewahren, bis ich das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit erreiche, Amen.

Gebet

# Gebet
## nach der Ordnung des Vater unsers.

O barmherziger himmlischer Vater, ewiger und über alles erhabener GOtt! der du uns bishero so gnädiglich erhalten hast, und auch als ein getreuer Vater und allmächtiger GOtt uns noch ferner alles Gute geben willst und kannst: wir arme Sünder bitten dich, in dem Namen Jesu Christi deines Sohnes, du wollest uns erleuchten durch dein Wort und Wahrheit, daß wir dich recht erkennen, und mit Herzen und Munde, mit Worten und Werken, im Thun und Lassen, im Glücke und Unglücke, Leben und Sterben, dich heiligen, ehren, loben und preisen. Regiere und führe uns durch deinen guten und heiligen Geist: bleibe bey uns mit dem Reiche deiner Gnaden, breite es immer weiter und herrlicher aus; bis du auch endlich mit dem Reiche deiner unendlichen Herrlichkeit zu uns kommest, und uns in die ewige Freude und Seeligkeit einführest. Erhalte unterdessen bey uns das heilige Predigamt, und den reinen Gottesdienst: verleihe uns deine Gnade, daß wir alle, und ein jeder insonderheit, sowohl in unserm ganzen Christenthum und gemeinem Leben, als auch in unserm besondern (Amte und) Berufe, als fromme Christen, treu und fleissig seyn, und in demselben deinen Willen allhie auf Erden also verrichten, wie die heiligen Engel im

Himmel thun. Versorge uns auch, o lieber Vater! mit aller leiblichen Nothdurft, und erhalte (gib) uns den lieben Frieden. Wende ab die wohlverdiente Strafen des Krieges, der Theurung, der Feuers- und Wassersnoth und mancherley Krankheiten, und segne uns nach deinem gnädigen Willen; damit wir dir in unserm dir wolgefälligen Beruf desto ungehinderter und besser dienen können. Erhalte und regiere auch unsere und alle christliche Obrigkeit. Erbarme dich, o HErr! unsers ganzen Landes und sonderlich deiner lieben Gläubigen, und beschütze uns in aller Noth und Gefahr. Vergib uns alle unsere Sünde um Christi willen, wie wir denn auch durch deine Gnade unserm Nächsten verzeihen, und den ernstlichen Vorsatz haben, in christlicher Liebe und Einigkeit zu leben. Dabey wollest du uns, o HErr! nicht mehr Versuchung auflegen, als wir ertragen können, damit wir darunter nicht versinken; sondern stärke du unsere Herzen, und hilf uns alle Versuchungen unserer geistlichen Feinde überwinden. Erlöse uns auch endlich durch ein seliges Ende von allem Uebel; und hilf uns aus zu deinem himmlischen Reiche. Denn du, HErr! bist unser gnädiger König, dessen Kraft unendlich, und dessen Herrlichkeit ewig ist. Darum vertrauen wir dir, daß du als ein allmächtiger Gott könnest, und als unser lieber Vater auch wollest uns erhören, helfen und segnen, um deines eingebohrnen allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Allge-

# Allgemeines Morgengebet.

HErr Himmels und der Erden, barmherziger Wohlthäter der Menschen! dich bete ich, als den Geber und Erhalter meines Lebens, als den GOtt meines Heils, als die unerschöpfliche Quelle meiner Glückseligkeit jetzo demüthigst an. Dir danke ich mit Freuden für mein Leben, für meine Gesundheit, für meine Kräfte, für alle geistliche und leibliche Vortheile, die ich besitze. Dir danke ich insbesondere dafür, daß du mich in dieser Nacht mit deinem mächtigen Schutze bedecket, daß du alle Gefahren von mir abgewandt, daß du meinen Leib durch einen sanften Schlaf erquicket, und mir neue Kraft und neues Leben eingeflösset hast. O GOtt! deine Güte ist weit grösser, als daß wir dir jemals würdig genug dafür danken könnten. Wer bin ich, o GOtt! wer bin ich, daß du auch meiner gedenkest, und dich meiner so väterlich annimmst? Ich bin ein Sünder, der deine heiligen Gesetze oft übertreten, der deine Wohlthaten oft gemisbraucht, der sich dadurch des schändlichsten Undanks gegen dich schuldig gemacht, und als ein solcher nichts als Ungnade und Strafe verdienet hat. Ja, HErr, wie könnte ich vor dir bestehen, wenn du mit mir ins Gerichte gehen wolltest? Aber du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unsern Missethaten. Noch

schonest du meiner, wie ein Vater seines Sohnes schonet. Noch fährest du fort, mich zu segnen, und mir Gutes zu thun. Noch willst du mich durch Güte näher zu dir ziehen. Noch schenkest du mir Zeit und Kräfte, an meiner Besserung zu arbeiten, und meine Heiligung in deiner Furcht zu vollenden. Wie beschämet mich diese deine Güte und Huld, o GOtt! ach strafe mich nicht, wie ich es verdienet habe. Sey mir gnädig in Christo, deinem Sohne, und verzeihe mir um seinetwillen alle meine Sünden. Heilige mich aber dir, meinem GOtt, ganz und gar. Ich verabscheue das Böse, das ich bisher begangen habe, und wünsche nichts mehr als immer besser, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Ich erneuere hiemit in deiner Gegenwart, o mein GOtt! den aufrichtigen Vorsatz, alle unordentliche Begierden, die in mir aufsteigen, zu unterdrücken, alle böse Gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu bestreiten, und mich in meinem ganzen Verhalten nicht nach dem Willen meines Fleisches, oder nach dem Beyspiele der Lasterhaften, sondern allein nach deinem guten und heiligen Willen zu richten; dir, als meinem GOtt, Schöpfer und HErrn, zu gehorchen, deiner Gnade und deines Beyfalls mich zu versichern, nach deines Sohnes Bilde erneuert, und durch ihn deiner seligsten Gemeinschaft fähig zu seyn. Dieses soll meine ernstliche Bemühung, dieses soll meine Ehre, mein Gut

und meine Freude seyn. Schenke aber dazu mir, der ich ohne dich nichts vermag, deinen Geist, der mich erleuchte, reinige und auf den Weg der Wahrheit und der Tugend führe. Bewahre mich auch heute vor schweren Versuchungen zur Sünde, und, wenn ich versuchet werde, so laß mich nicht fallen. Bewahre mich insonderheit vor denen Sünden, zu denen ich am meisten geneigt bin, und die noch die gröste Gewalt über mich haben. Gib, daß ich sorgfältig über mich selbst wache, daß ich alle Veranlassungen und Gelegenheiten zum Bösen fliehe, und jeden sündlichen Gedanken, jede unerlaubte Neigung, die in mir entstehen, unverzüglich unterdrücke. Laß die Vorstellung von deiner Allwissenheit und Allgegenwart mich überall begleiten, und mich fromm und behutsam machen. Laß mich oft an den Tod, an das Gericht und an die Ewigkeit gedenken. Erfülle mich mit einer aufrichtigen Liebe gegen alle Menschen, und laß mich meinen Brüdern so nützlich werden, als es die Fähigkeiten, die du mir verliehen, und die Umstände, in welche du mich gesetzet hast, erlauben. Verleihe mir auch Gesundheit und Kräfte zu meinen Berufsgeschäften, und begleite sie mit deinem Seegen. Besonders aber verleihe mir, daß ich bey meiner Arbeit mein Herz oftmals zu dir erhebe, deine Vorsehung in allem, was mir begegnet, demüthig verehre, und weder dem Geitze noch der Ungerechtigkeit,

noch irgend einem andern Laster den Zugang zu meiner Seele, oder einigen Einfluß in meine Handlungen verstatte.

Dir und deiner Gnade, o Gott! empfehle ich auch meine Nebenmenschen. Laß das Licht deiner Offenbahrung sich über alle Völker ausbreiten. Wehre dem Unglauben und dem Aberglauben, und breite Wahrheit und Tugend immer weiter aus. Segne unsere Obrigkeit, die du über uns gesetzet hast. Segne die Lehrer, und laß sie reitzende Muster der wahren Weisheit, der Liebe und aller christlichen Tugenden seyn. Segne und beschütze diesen Ort, dieses Land und alle Einwohner desselben. Segne und behüte insbesondere diejenigen, die du durch die Bande der Bluts- und anderer Freundschaft mit mir verbunden hast. Gib, daß wir alle die Pflichten unsers Berufs treulich erfüllen, daß wir das allgemeine Beste unserm besondern Nutzen vorziehen, und deine Ehre und das Heil unserer unsterblichen Seelen zum letzten Endzwecke aller unserer Bemühungen machen. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit! und sey mir gnädig, um JEsu Christi willen, Amen.

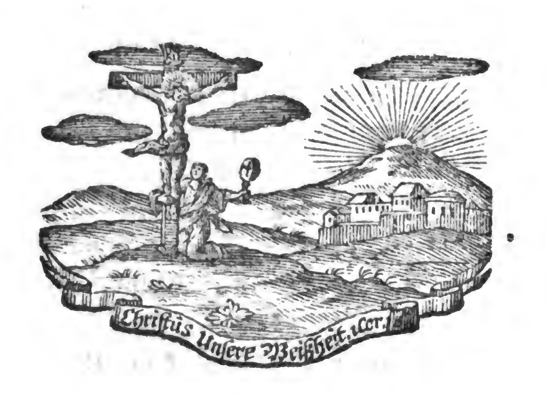
## Allgemeines Abendgebet.

HErr, mein GOtt! jeder Tag meines Lebens gibt mir neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt mir neue Ver-

Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, meinen Vater und Wohlthäter, auf. Darum komme ich auch jetzo mit Danken vor dein Angesicht, und erinnere mich mit Freuden deiner Güte. Auch heute hast du dich an mir unwürdigen nicht unbezeuget gelassen. Viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel hast du durch deine gnädige Vorsehung von mir abgewandt. Vor vielen Sünden, die unter allen Uebeln die größten sind, hast du mich schwachen bewahret. Viele geistliche und leibliche Wohlthaten habe ich aus deiner freygebigen Hand empfangen. Womit soll ich dir alles das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Nimm meinen Leib und meine Seele zum Opfer hin. Sie sind dein, und deinem Dienste, deiner Verherrlichung sollen sie auf ewig geheiliget seyn. Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, beständiger, möchte der Gehorsam, den ich leiste, reiner und vollkommener seyn? Aber, o mein GOtt! wie weit bin ich noch von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernet! Vieler Nachlässigkeit und Trägheit im Guten, vieler Vergehungen und Fehler muß ich mich täglich vor deinem Angesichte beschuldigen? Gib mir die Weisheit, mich jetzt und alle Abend unpartheyisch zu prüfen, ob ich auch den vergangenen Tag in allen Absichten so zugebracht, wie es einem vernünftigen Geschöpfe, einem Christen, einem

Erben

Schlaf. Laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Seelen- und Leibeskräften wieder aufwachen, und gib, daß ich sie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwende. Tröste mich, barmherziger GOTT! tröste alle meine elenden Mitchristen, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Krankheit oder andere Arten des Elendes der süssen Ruhe beraubet sind. Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsterniß. Dir, HErr mein GOtt! übergebe ich meinen Leib und meine Seele, die Meinigen, und alle meine Güter. Ich bitte dich um dieses alles im Namen JEsu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers, Amen.



# Druckfehler.

pag. 12. Seite 2. Lin. 6. statt und lies um.
pag. 33. Seite 1. Lin. 4. statt tritt lies tritte.
pag. 36. Seite 1. Lin. 3. statt sperr lies speer.
pag. 64. Seite 1. Lin. 29. statt fieind lies feinde.
pag. 205. Seite 2. Lin. 32. statt ab lies hab.
pag. 207. Seite 1. Lin. 11. statt mirs lies mir.
pag. 329. Seite 1. Lin. 32. statt ns lies uns.
pag. 350. Seite 2. Lin. 4. statt ewecft lies erweckt.
pag. 428. S. 2. L. 22. statt besondern lies besonders.
pag. 459. Seite 1. Lin. 8. statt sich lies dich.
pag. 533. Seite 1. Lin. 2. statt und lies uns.

6. Nun darf mein herz In reu und schmerz Der sünden nicht verzagen; Nein, du verzeihst, Lehrst meinen geist Ein gläubig abba! sagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines heils geschäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unser hort! Laß uns dis wort; Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey mir heil, Und kraft zum ewgen leben!

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

2. Dein wort, o Höchster, ist vollkommen; Es lehrt uns unsre ganze pflicht; Es giebt dem sünder und dem frommen Zum leben sichern unterricht. O seelig! wer es achtsam hört, Bewahrt, und mit gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, Vertreibt des irrthums finsterniß; Es füllt mit freuden, bringt uns seegen, Und machet unser herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster! was du bist, Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben; Lehrt, wie viel guts du denen giebst, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebst. Und was, o Herr! dein mund verspricht, Bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

4. Gott, deine zeugnisse sind besser, Und mehr der sehnsucht werth, als gold. Ihr werth ist köstlicher und größer, Als alles noch so feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem ist dein seegen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit lust betrachten, Was mich dein wort, o Höchster! lehrt, Und auf das mit gehorsam achten, Was es von mir zu thun begehrt; So fließen trost und seelenruh Auch mir aus deinem worte zu.

# II. Von dem Gegenstande des Glaubens, von Gott.

## 1. Von Gott und seinen Eigenschaften überhaupt.

Mel. Allein Gott in der 2c.

1. Der Herr ist Gott, und keiner mehr. Frolockt ihm, alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, So herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß! sein nam ist groß; Er ist unendlich, grenzenlos In seinem ganzen wesen.

2. Er ist, was er ist, auf einmal, Nie größer oder kleiner. Wer forschet seiner jahre zahl? Er ists, der ist, sonst keiner. Die menschen sind von gestern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher als die himmel.

3. Des Ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, Wie weit er sie auch füllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen, und nur offenbar In seiner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns; kennt, was er schaft, Der wesen ganze kette. Bey ihm ist weisheit und verstand, Und kraft und stärke; seine hand Umspannet erd und himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? Weiß er nicht aller wege? Wo ist die nacht, da sich dem Herrn Ein mensch verbergen möge? Hüllt keine schatten um euch her; Gedanken selbst erkennet er, Noch ehe sie entstehen.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O Herr! vor seinem falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein flügel über alle. Du bist voll freundlich-

keit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein vater, ein verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner, als die sonne. Wohl dem, der deinen willen thut, Denn du vergiltst mit wonne! Du hast unsterblichkeit allein, Bist seelig, wirst es ewig seyn, Bey aller freuden-fülle.

8. Nur dir gebühret lob und dank, Kraft, weisheit, preis und ehre. Kommt, werdet Gottes lobgesang Ihr, alle seine heere! Der Herr ist Gott, und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, So herrlich, so vollkommen?

---

Mel. Nun danket alle 2c.

4. Anbetungswürdger Gott! Mit ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, Als wir begreifen können. O flöße meinem geist Die tiefste demuth ein, Und laß mich stets vor dir Voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste gut; Du weißt von keinem leide; Stets ruhig in dir selbst, Schmeckst du vollkommne freude. Dein ist die herrlichkeit. Auch ohne creatur Bist du dir selbst genug, Du Schöpfer der Natur.

3. Du riefst dem, das nicht war, Um lust und seligkeiten Aufs mannigfaltigste Um dich her auszubreiten. Die liebe bist du selbst. Verstand und rath sind dein; Und du gebrauchst sie gern, Zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig Werde! Entstand dein großes werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräftigen wort, Trägst du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der herren Herr. Der erde majestäte

stäten Sind, Höchster! vor dir staub. Auch geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, Gott! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, Deß hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, Der leben giebt und nimmt; Der unsern odem schützet. Den geist, der in uns lebt, Den haben wir von dir. Willst du, so wird er nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im fleisch dich sehen? Kein sterblich auge reicht Bis zu den lichteshöhen, Wo du voll majestät Auf deinem stule thronst, Und unterm frohen lob Der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! Von deinem wesen wissen, Das hast du selbst zuvor Uns offenbaren müssen. Die schöpfung zeugt von dir; Und deines Sohnes mund Macht uns noch deutlicher, Gott! deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst Der vorhang weggenommen, Der jetzt das heiligste noch unserm blick verschließt, Dann sehen wir dich, Gott! So herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt Dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob Von lallend schwachen zungen! Dort soll, wenn wir dereinst Vor dir verherrlicht stehn, Ein lied im höhern chor Dich, großer Gott! erhöhn.

---

## Gott ist ein Geist und unbegreiflich.

Mel. Aus meines Herz. rc.

5. Schwingt, heilige gedanken, Euch von der erde los! Gott,

 frey

frey von allen schranken, Ist **unaussprechlich** groß. Lobsinget Gott! lobsingt Vor seinem angesichte! Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.

2. Kein sinn kann ihn erreichen; Kein endlicher verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den Höchsten sehen, Ob er gleich alle höhen Und jede tief erfüllt?

3. Die sonn in hoher ferne Mag stralenreicher glühn; Glänzt heller noch, ihr sterne, Was seyd ihr gegen ihn? Ihr seyd mit eurer pracht, In eurem schönsten lichte Vor seinem angesichte Noch dunkler, als die nacht.

4. Wie sollen wir dich nennen, Dich, Vater der natur? Was wissen wir? wir kennen Der wesen fläche nur. Wie wandeln körper sich, Selbst bey dem schönsten schimmer! Gott aber wechselt nimmer, Er ist unkörperlich.

5. Preist unsern Herrn und meister, Der selbst uns unterweist: Er sey der quell der geister, Ganz Geist, der höchste Geist; Selbstthätigkeit und kraft, Ganz weisheit, freyheit, leben! Kommt, laßt uns ihn erheben, Daß er auch geister schaft.

6. Stimm in der engel chöre, O seele! du, du auch, (Rühm es zu seiner ehre!) Bist seines odems hauch! Verkenn, o seele, doch Nicht deinen werth! verachte Was sterblich ist, und achte Für sünden dich zu hoch.

7. Im geiste bet ihn, seele, Und in der wahrheit an! Lieb ich des Herrn befehle, Wie selig bin ich dann! Er hat unsterblichkeit Und seligkeit und leben; Das alles wird er geben Dem, der sich ganz ihm weiht.

Ewig-

## Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.

Mel. Gott sey dank 2c.

6. Unermeßlich ewig ist Gott der Höchste! HErr, du bist, Wie du dich uns offenbarst, Nun und ewig, der du warst.

2. Ewig bleibst du selbst dir gleich, Weis' allein und gnadenreich, Ewig mächtig und voll kraft Heilig und untadelhaft.

3. Alle werke deiner hand Waren dir, o Gott! bekannt, Eh die welt auf dein geheiß Da stand, deiner weisheit preis.

4. Wie gegoßne spiegel stehn Deine himmel; doch vergehn Deine himmel und die welt Sinkt, wenn sie dein arm nicht hält.

5. Du nur bleibest, wie du bist; Was dein weiser rath beschließt, Ist unwandelbar, wie du, Gut und heilig stets, wie du.

6. Du bist nicht ein menschenkind, Daß du lügest; nicht gesinnt, Wie der mensch, der wandelbar, Nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zusagst, ist gewiß; Zwischen licht und finsterniß Tappt der mensch hin, wählt, bereut Plötzlich wieder, was ihn freut.

8. Und ich sollt' auf fleisch vertraun, Nicht mein heil auf dich nur baun; Ohne weisheit und verstand Brunnen graben in den sand?

9. Nein, Unwandelbarer, dein Soll sich meine seele freun. Sey mein fels, Gott, sey mein licht, Ewig meine zuversicht!

10. Und in allgemeine nacht Sinke dann mit seiner pracht Jeder himmel, und die welt Stürze hin, wenn Gott mich hält.

## Allgegenwart Gottes.

Mel Ich weiß mein rc.

7. Allgegenwärtiger! ich bin Dir nicht verborgen, wo ich bin, Wollt' auch auf schnellen schwingen Mich an die fernsten meere hin Die morgenröthe bringen.

2. Flieg ich zum himmel hoch empor, Mich unter seinem sternenchor Im glanze zu verstecken: So bist du da, ziehst mich hervor, Und schande wird mich decken.

3. Steig ich vor deinem zorn hinab Ins haus der finsterniß, das grab: Du bist auch da zugegen: Auch da folgt mir dein richterstab, Auf schauervollen wegen.

4. Der alles schuf, ist überall! O fürchterlicher donnerschall In aller sünder ohren! Sie fürchten keinen überfall: Nun zittern sie, die thoren!

5. Der Gott des himmels ist so nah? Das heiligste der wesen sah, Was wir im herzen dachten? Was in geheimer nacht geschah, Wenn wir und satan wachten?

6. Wir thoren haben wohl gedacht, Du würdest uns, o mitternacht, Mit schwarzen flügeln decken! Umsonst! Gott wacht um uns, er wacht Mit allen seinen schrecken.

7. Noch keines herzens böser rath, Ihr sünder, keine schnöde that Ist seinem aug' entronnen. Er kennet den geheimen pfad Des staubes und der sonnen.

8. O gehe nicht, Herr, ins gericht, Wenn wider die gelobte pflicht Wir, deine knechte, handeln! Laß uns vor deinem angesicht In frommer ehrfurcht wandeln!

9. Daß deinem blicke nichts entflieht, Was war und ist und einst geschieht, Sey meine ruh und freude! Ein Gott, der alles weiß und sieht, Der weiß auch, wenn ich leide.

Allwis-

## Allwissenheit Gottes.

Mel. Nun danket alle 2c.

8. Herr, du erforschest mich; Dir bin ich unverborgen. Du kennst mein ganzes thun Und alle meine sorgen. Was meine seele denkt, War dir bereits bekant, Eh der gedanke noch In meiner seel entstand.

2. Nie spricht mein mund ein wort, Das du, o Herr! nicht wissest. Du schaffest, was ich thu; Du ordnest, du beschließest, Was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich. Wie groß ist dein verstand! Wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich Vor deinem geiste fliehen? Wo könnt ich jemals wohl Mich deinem aug entziehen? Führ' ich gen himmel auf, So bist du, Höchster, da; Führ' ich zur tief hinab, Auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, Die Fittige vom morgen; Selbst an dem fernsten meer Blieb ich dir nicht verborgen. Auch da umschlösse mich Doch deine allmachtshand; Denn du bist überall, Und dein ist jedes land.

5. Spräch ich zur finsterniß: Sey um mich, mich zu decken; So sucht ich doch umsonst Vor dir mich zu verstecken. Denn auch die finsterniß Ist vor dir helles licht; Die nacht glänzt wie der tag Vor deinem angesicht.

6. Du warst schon über mir In meiner mutter leibe; Du bildetest mein herz. Gott, deß ich bin und bleibe, Ich danke dir, daß du Mich wunderbar gemacht, Und meiner, eh ich war, Schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein gebein, Eh ich ans licht gekommen, Da ich im dunkeln erst Die bildung angenommen. Dein auge

 sah

sah mich schon, Eh ich bereitet war, Und meiner tage lauf War dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse! Für köstliche gedanken! Unzählbar sind sie mir; Denn sie sind ohne schranken. Mit ehrfurcht will ich stets Auf dich, mein Schöpfer, sehn, Dir folgen, und dein lob, So gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein Gott, Und prüfe, wie ichs meyne, Ob ich rechtschaffen bin, Wie ichs von außen scheine. Sieh, ob mein fuß vielleicht Auf falschem wege geht, Und leite mich den weg, Der mich zu dir erhöht.

## Weisheit Gottes.

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

9. Du weiser Schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau versteht; Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du schreibest der geschöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wundervolle schöne werke, Die unsern augen fern und nah, Die stehn so wol durch deine stärke; Als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das ganze weltgebäu, Daß dein verstand unendlich sey.

3. Mit eben diesen meister-händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was dein verstand hervor gebracht. Du brauchst o unerschafnes licht! Der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tausend hindernisse kommen, So triumphirt dein hoher rath. Die mittel stehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die

5. Die menge so verschiedner willen, Die theils auf dis, theils jenes fällt, Muß doch denselben schluß erfüllen, Den sich dein wille vorgestellt, Der aller feinde stolzen wahn Als unvernunft beschämen kann.

6. O weisheit! decke meiner seele Die angebohrne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wol regiert: Leit ferner mich durch welt und zeit, Bis zu der frohen ewigkeit.

---

Mel. Aus meines Herz. 2c.

10. Ich lobe dich und preise Dich, o mein Gott, allein! Wer ist, wie du, so weise? Verstand und rath ist dein! Laß immer meinen geist In allen deinen werken Auf deine weisheit merken, Die, wer dich kennet, preist.

2. Wohin mein auge blicket, Ist alles harmonie, Geordnet und geschmücket; Voll kunst, voll pracht durch sie. Sie schaffet, sie erhält Nach herrlichen gesetzen, Zu seegnen, zu ergötzen, Den weiten bau der welt.

3. Sie hieng in lichten fernen Weit über uns hinauf Die sonne mit den sternen, Uns zu erleuchten, auf. Da hanget sie an nichts, Von ihr nur unterstützet, Wärmt, schimmert und erhitzet; Ein schatten deines lichts!

4. Wer hält im gleichgewichte So großer körper last! Wie schwimmt die welt im lichte, Die du geschaffen hast! Wer lenkt der stralen flug, Daß sie nur nützen können,

nen, Begeistern, nicht verbrennen, So wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, Der luft, die alles trägt? Durch sie hat alles leben, Wird alles stets bewegt. Da sammeln dünste sich Und werden thau und regen, Und fruchtbarkeit und segen, Für deine thier und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, Daß sie den blitz gebiert; Daß sie den wind verbreitet, Den schall zum ohre führt; Den leichten vogel hebt, Den fisch, damit er schwimme, Und unsers mundes stimme, Für deinen ruhm belebt?

7. Wer hob, o Gott, die erde, Aus deinem meer heraus, Theilt, daß sie fruchtbar werde, So gleich die wasser aus? Wer sammelt sie? wer bricht Die flüsse, wenn sie schwellen, Spricht zu der seen wellen: Bis hieher! weiter nicht!

8. Wer hat den wald gepflanzet? Durch wen wächst gras herauf? Wer giebt uns korn? wer schanzet Gebürg und thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt dem feuer schlünde, Legt in der tiefe gründe Den marmor, das metall?

9. Herr, deine weisheit schmücket, Bereichert und erhält, Und segnet und beglücket Die lebenvolle welt. Sie rühme mein gesang! Ich singe dir und preise Dich, Gott, denn du bist weise; Dir weih ich lob und dank!

---

## Heiligkeit Gottes.

Mel. Kommt, laßt euch 2c.

II. Gott, vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt; Ewges licht, aus dessen lichte Nichts als reinste klarheit quillt! Laß uns doch zu jeder zeit Deinen stral der heiligkeit So durch herz und seele

seele dringen, Daß wir stets nach solcher ringen.

2. Du bist rein in werk und wesen; Und dein unbeflecktes kleid, Das von ewigkeit gewesen, Ist die reinste heiligkeit. Du bist heilig: aber wir, Grosser Schöpfer! sind vor dir Als ein kleid, das sündenflecken Ganz besudeln und bedecken.

3. Nichts wird sonst von dir geliebet, Vater! als was sich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und sich sehnt dir gleich zu seyn. Darum nimm dich unser an, Deren herz nichts lieben kann, Wenn dem fleisch die herrschaft bleibet, Als was dich zur strafe treibet.

4. Was dein herz gedenkt und dichtet, Was dein heilger wille thut, Was dein starker arm verrichtet, Ist stets heilig, rein und gut; Und so bleibst du ewiglich: Da wir schwache menschen dich Durch das böse, das wir üben, Thun und dichten, stets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in sich faßt, Was unheilig, was voll sünden, Ist und bleibet dir verhaßt. Du bist nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach! diß muß uns sünder schrecken, Und so furcht als schmerz erwecken.

6. Lindre solche furcht und schmerzen: Du bist rein, und machest rein: Drum schaff in uns solche herzen, Die auch rein und heilig seyn. Wasche sie, o höchstes gut! Wasch uns rein mit Christi blut, Laß in uns verstand und willen Deinen heilgen geist erfüllen.

7. Gib, o vater! unsern seelen, Glaubensvoll auf dich zu sehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einherzu gehn; Bis wir dort mit

mit jener schaar Der erlösten immerdar Heilig, heilig, heilig! singen, Und die reinsten opfer bringen.

## Allmacht Gottes.

In eigener Melodie.

12. Herr! deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füssen. Du führest deinen anschlag fort Bey allen hindernissen. Du winkst, so stehet eilend da, Was man mit keinem auge sah.

3. Du hast dein großes schöpfungswerk Allmächtig ausgeführet. Es bleibet, Herr! dein augenmerk, Und wird durch dich regieret. Noch immerhin besteht die welt, Weil dein allmächtig wort sie hält.

4. Wenn jemand so verständig ist, Und sich zum guten neiget, Wenn er der eitlen welt vergißt, Und unter dich sich beuget: So lösest du des satans band, Und machst ihn frey mit starker hand.

5. Die größe deiner wundermacht, Die Christum auferwecket, Den man erblaßt ins grab gebracht, Wird auch alsdenn entdecket, Wenn unsers blöden glaubens licht Durch alle nacht der zweifel bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, Schöpfer! dein vermögen Weit über die gesetze steigt, So die natur bewegen. Du hast gemacht das ordnungsband, Und hebst es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug' einst sehen, Wenn nach der langen todes-

todesnacht Die körper auferstehen? Wenn du der dürren knochen rest Mit fleisch und glanz bekleiden läßst.

8. O allmacht! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du selber weist, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben schaft.

9. Ach! zünd in mir den glauben an, Der deiner macht anhange. Daß mein herz muthig werden kann, Indem ich dich umfange, Und traue deiner Gottes-kraft, Die alles kann, die alles schaft.

## Gerechtigkeit Gottes.

Mel. Es ist gewißlich 2c.

13. Gerechter Gott! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, Und sich vor deinem angesicht Ihr urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen thron, Ohn alles ansehn der person, Auf alle menschen-kinder.

2. Du bist des satans werken feind, Und hassest gottlos wesen. Der ist gewißlich nicht dein freund, Der sich zum zweck erlesen, Was dein gerecht gesetz verbeut, Und der sich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen: Wer gläubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Nach dem gesetz vollkommen.

4. Du öfnest deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebest, als ein liebes-pfand, Den frommen schöne kronen: So zeigest du vor aller welt, Daß es dir herzlich wolgefällt, Wen̄ man das gute liebet.

5. Hin-

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quaal und rauch Wird denen zugesprochen, Die sich mit sündenlust befleckt; Ja deine hand ist ausgestreckt, Sie hier bereits zu strafen.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet: Da wird sich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichsten erweisen.

8. Gerechter Gott! laß meinen sinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle lust zur sünde hin: Würk inniges betrüben, Wenn sich diß übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter Gott! Kein sünder kann bestehen, Der nicht des Mittlers blut und tod Zum schild sich ausersehen: So gib mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch sein verdienst, zu eigen.

---

## Güte Gottes.

Mel. Nun lob mein seel rc.

14. Mit frölichem gemüthe Dankt, die ihr Christo angehört! Dankt Gott, daß seine güte Gleich als sein leben ewig währt. Nach so viel tausend jahren, Die durch sie alle reich An frohen seegen waren, Bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf, zu sorgen, Und sorget immer treu. Sie wird mit

mit jedem morgen An den geschöpfen neu.

2. Sie reicht durch erd und himmel, Um, was da lebet, zu erfreun. Welch fröhliches Gewimmel In ihrem milden sonnenschen! Vor ihren heitern stralen, Wo sie hervorbricht, fliehn Auch bange finstre qualen, Wie leichte wolken, hin. Wer zählt die millionen, Die sie erwärmt und nährt? So weit nur wesen wohnen, Hat sich auch sie verklärt.

3. Süß ist das licht der sonne, Das täglich jedes aug entzückt; Weit süßer ist die wonne, Womit uns Gottes güt erquickt. Erfreulich ist das leben, Und schauervoll der tod; Doch besser noch, als leben, Ist deine güte, Gott. Wie ist sie uns so theuer! Sie, sie verläßt uns nie. Was ist wohl milder, treuer, Und tröstender, als sie?

4. Wer wollte sie nicht loben; Sie, die doch allen alles gab, Vom hohen Seraph droben Bis zu des staubs gewürm hinab? Denn von so viel geschöpfen Läßt sie nicht eines leer; So oft sie aus ihr schöpfen, Ein unerschöpftes meer; Und, wie sie von entzücken Stets für den himmel quoll, Ist auch, wohin wir blicken, Von ihr der erdkreis voll.

5. Zu ihrem lob erwecke Vor allen du dein herz, o Christ! Komm her, und sieh, und schmecke, Wie freundlich Gott, dein Vater, ist! Auf! seinen ruhm erzähle Dein frommes saitenspiel! Und deine ganze seele Sey iñbrunst und gefühl! Von seiner güte sage, Wie treu sie für uns wacht, Ein tag dem andern tage, Die nacht der nächsten nacht.

6. Wir sind viel zu geringe Der treu, die du an uns gethan! Wir

schaun die großen dinge, Erbarmer, mit bewundrung an. Du schenkst den Sohn uns sündern, Erlösest uns durch ihn, Erwählest uns zu kindern, Willst selbst uns zu dir ziehn. Auf! da in Jesu namen Ihm unser lob gefällt; Lobsingt ihm! amen! amen! Sein lob füll' alle welt.

---

Mel. Herzliebster Jesu! etc.

15. Jauchzt unserm Gott, er ist von großer güte, Barmherzig und von duldendem gemüthe. Er zürnt nicht ewig, will mit seinen knechten Nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden, Und läßt verschonend uns das nicht empfinden, Was wir, weil wir ihm unser herz nicht gaben, Verschuldet haben.

3. Hoch ist der himmel über seiner erde; So groß ist auch, daß er geliebet werde, Die huld des Herrn bey denen, die ihn lieben Und gutes üben.

4. Wem bleibt sein antlitz, wenn ers sucht, verborgen? So weit der abend sich entfernt vom morgen, Entfernt auch Gott der sünde schuld und schmerzen Von unsern herzen.

5. So zärtlich sich ein vater seiner kinder Erbarmet, so erbarmt sich Gott der sünder, Wenn sie von herzen sich zu ihm bekehren, Ihm treue schwören.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läßt genesen: Er weiß, der mensch ist ein zerbrechlich wesen; Er denkt daran, daß das geschöpf aus erde Bald asche werde.

7. Ach! er ist gras. Er blüht, wie blumen blühen; Die winde wehn darüber, sie verblühen, Und ihre stätte wird nach wenig stunden

den Nicht mehr gefunden.

8. Von ewigkeit zu ewigkeiten währet Die güte Gottes jedem, der ihn ehret. Ach! leite denn auch mich auf deinem pfade, Du Gott der gnade!

9. So werd ich ewig deiner huld genießen; So wird mein leben sanft vor dir verfließen; So werd ich dort mit allen engel chören Dich frölich ehren.

## Wahrhaftigkeit und Treue Gottes.

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

16. Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o Gott! verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen; Vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn erd und himmel auch vergehn, Bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheissen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue Bringst du das alles stets zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt sie doch zu rechter zeit.

3. Und wie du das ohnfehlbar giebest, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o Gott! beharrlich haßt, Fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke dieß tief in mein herze, Daß es vor deinem wort sich scheut! Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem glauben Dem worte deiner gnade traun. Wer kann den trost uns jemals rauben,

Den wir auf dein versprechen baun? Du bist ein fels. Dein bund steht fest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt.

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt. Und, daß dieß allen beyfall finde, Hast du den Eid hinzugefügt. Wahrhaftger, was dein mund beschwört Ist völlig unsers glaubens werth.

7. Laß, seele, laß dich dieß beschämen. O traue Gott, der treu es meynt. Such ihn zum muster anzunehmen, Und sey auch aller lügen feind. Beweise dich als Gottes kind, Bey dem man treu und wahrheit findt.

---

Mel. Gott des himmels 2c.

17. Weicht, ihr berge! fallt, ihr hügel! Berg und felsen brechet ein: Gottes treu hat dieses siegel, Sie will unverändert seyn. Laßt die welt zu trümmern gehn, Gottes gnade muß bestehn.

2. Gott hat mir ein wort gesprochen, Gott hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis sie mich zufrieden stellt. Ist die welt voll heucheley; Gott ist fromm, und gut, und treu.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie krieg und streit im sinn: Gott hält immer sein versprechen, So fällt aller zweifel hin: Denn er bleibet immerdar Was er ist, und was er war.

5. Laß sein antlitz sich verstellen; Ist sein herz doch treu gesinnt, Und bezeugt in allen fällen,

Daß

Daß ich sein geliebtes kind, Dem er beide hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit wir halten, Wenn die welt mir unruh macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm wehrt geacht. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch sonn und schild.

7. Er, der Herr, ist mein erbarmer, So hat er sich selbst genennt; Das ist trost! so werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir je schaden thu.

8. Nun es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn anker-fest gericht't: Auf den felsen will ich bauen, Denn Gott hält, was er verspricht. Erd und himmel kann vergehn, Sein bund bleibet feste stehn.

## Langmuth und Geduld Gottes.

Mel. Ein lämlein geht rc.

18. Getreuer Gott! wie viel geduld Bezeugest du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld, Du häufest dein erbarmen. Des menschen ganzer lebens-lauf Ist immerdar, von jugend auf, Verderbt und dir entgegen: Und gleichwol, vater! suchst du ihn Durch gnad und huld zurück zu ziehn, Durch langmuth zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich: Wenn sie sich gleich verstocken, Willt du sie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange siehst und rufest du Den juden in der wüste zu, Bis sich ihr herz bekehret! Wie trägest du so lange zeit Die erste welt mit gütigkeit, Eh sie die fluth verheeret!

3. So giebst du sündern zeit und raum, Der

strafe zu entgehen. So lässest du den argen baum Nicht ohne pflegung stehen, Du wartest sein, du suchest frucht: Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von jahr zu jahr, Dein vaterherz hofft immerdar Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Gerechter Gott! so grosse huld Bezeigst du frechen sündern: Und hast nicht weniger geduld Mit deinen schwachen kindern. Sie werden ja, wenn fleisch und welt Und satan häufig netze stellt, Oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, Sie fallen oft, verlassen dich Und deine heilgen wege.

5. Nun hättest du, o vater! recht, Sie wieder zu verlassen, Und einen ungetreuen knecht In ewigkeit zu hassen. Doch nein: das kann dein herze nicht, Dein herz, das aus erbarmen bricht, Wenn deine kinder fehlen: Es hat geduld, so lang es kann, Es nimmt sich ihrer schwachheit an, Und wacht für ihre seelen.

6. Drum rufst du ihnen in gefahr, So oft sie irre gehen; Reichst ihnen hand und stärke dar, Von sünden aufzustehen. Du lockest sie mit vater-huld, Versprichst, durch Christum ihre schuld Und fehler zu vergeben, Giebst selber glauben, geist und kraft, Und nach vollbrachter ritterschaft, Ein ewig freuden-leben.

7. O langmuth, der nichts gleichen kann; Ach vater! sieh uns armen Auch künftig so geduldig an, Und trag uns mit erbarmen. Was nützt' uns, daß dein herz bisher Voll güt und huld gewesen wär; Wenn sie aufhören sollte? Wenn deine hand, die

straf

straf und schwert Bisher in gnaden abgekehrt, Uns nun verderben wollte?

8. Drum, brunn der güte! duld uns noch Durch Christi tod und schmerzen: Erwecke bald und rühre doch Die träg' und sichre herzen; Daß deine huld und vater-treu Uns ja kein sünden-deckel sey: Daß wir das böse hassen, Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur busse leiten lassen.

## 2. Von den drey Persohnen in der Gottheit insonderheit.

### a) Vom Vater.

#### Von der Schöpfung.

Mel. Sey lob und ehr etc.

19. Wenn ich, o Schöpfer! deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns zu seegnen? O Gott der macht und herrlichkeit, Gott deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm,

Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht; Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

Mel. Wachet auf, ruft rc.

20. Betet an! laßt uns lobsingen, Und stärke unserm Schöpfer bringen, Dem höchsten wesen preis und macht! Betet an! er hat erschaffen! Frolockt! frolockt! er hat erschaffen! Ihm werde dank und preis gebracht! Wir sind, wir sind von dir, Dir, Schöpfer, jauchzen wir! Hallelujah! Er schuf die welt, Die er erhält! Lobsing, lobsing ihm, seine welt!

2. Er verließ die ewge stille, Uns seeligkeit aus seiner fülle Zu geben, unser Gott zu seyn. Er gebot allmächtig: Werde! Da ward der himmel und die erde, Da war Jehova nicht allein. Der Cherub jauchzte schon, Der Allmacht erster Sohn: Hallelujah! Doch scheint noch nicht Der welt sein licht. Er spricht: es sey: da ist das licht!

3. Oben wölbt er

eine

eine veste Aus wassern; unter seiner veste Sind wasser auch, ein hangend meer. Wasser decken noch die höhen, Er donnert; seine winde wehen, Sie fliehn und decken sie nicht mehr. So bricht er ihren lauf. Nun steigt enthüllt herauf Gottes erde, Sein eigenthum Zu seyn, sein ruhm, Einst seines Sohnes eigenthum.

4. Er gebeut und alle felder Und hügel, thäler, berg und wälder Blühn fruchtbar durch sein wort voll macht. Und die sonn in hoher ferne Regiert den tag, und mond und sterne Regieren stiller in der nacht. Er spricht: da füllt das meer Ein tausendfältig heer. Hallelujah! Auch singt und ruft Das volk der luft Den Gott an, der zum Seyn es ruft!

5. Menschen, fragt auf dem gefilde Das vieh nur, fraget, wer dem wilde Die fessel aufgelöset hat. Fragt, wer gab den wüsteneyen, Zum herrn, der thiere furcht, den leuen? Gott, Gott, von macht groß, groß von rath! Das roß, das schaaf, der stier, Gott, was ist nicht von dir? Alles jauchzet: Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott! Es ist kein andrer Gott, als Gott!

6. Tiefer betet an und bringet Mehr Hallelujah rühmt, lobsinget Gewaltigern erhabnern dank! Laßt uns, sprach er, menschen schaffen, Ein bild von uns, uns gleich geschaffen, Und Adam ward, erstaunt und sang: Es ist mein Schöpfer Gott Jehova Zebaoth! Hallelujah! Der Herr ist Gott! Gott Zebaoth, Es ist kein andrer Gott, als Gott!

7. Ewig wollen wir lobsingen, Und stärke unserm Schöpfer bringen, Dem höchsten wesen preis und macht! Denn er hat uns auch

geschaffen; Unsterblich hat er uns geschaffen! Ihm werde dank und lob gebracht! Wir sind, o Gott, von dir! Frohlockend jauchzen wir! Hallelujah! Er schuf die welt, Die er erhält; Lobsing, lobsing ihm seine welt!

---

## Von den Engeln.

Mel. Nun ruhen alle 2c.

21. Herr! den in lauten chören Der menschen zungen ehren, In deinem dienst erquickt; Dich preisen auch die schaaren Der geister, die da waren, Eh noch der mensch das licht erblickt.

2. Du sprachst: so wurden wesen Unsichtbar, auserlesen, Uncörperlich und rein. Gott! laß auch diese werke Uns zeugen deiner stärke Und unerforschten weisheit seyn.

3. Die engel sind mit kräften Zu wichtigen geschäften Für dich und uns versehn. Laß uns auch mit den gaben, Die wir empfangen haben, Dein lob und andrer wohl erhöhn.

4. Die du in prüfungs-stunden Von ihnen treu erfunden, Sehn nun dein angesicht. Hilf in den probe-zeiten Uns zu dem heil bereiten, Das unsrer treu dein wort verspricht.

5. Und diese selge geister Lobsingen dir, dem meister, Dem vater der natur, Verehren dich, erfüllen Frohlockend deinen willen. HErr! leit uns auch auf dieser spur.

6. Ja, deine seraphinen Sind menschen auch zu dienen, Auf deinen wink bereit. Gott! laß sie uns umgeben, Und hilf uns also leben, Daß unser wandel sie erfreut.

7. Doch weh den geistern allen, Die, Herr! von dir gefallen, Und nun verworfen sind. Uns soll ihr elend lehren-

ren Von dir uns nie zu kehren, Weil alles heil in dir sich findt.

8. Und da sie noch auf erden Uns oft zum fall-strick werden, Und brül-lend um uns gehn: So hilf auf allen seiten, Uns wachen, beten, streiten, Und sterbend noch als sieger stehn.

9. Herr! dem die himmels-chöre Anbe-tung, lob und ehre Im selgen glanze weih'n, Laß unsern geist am ende Geführt durch ihre hände Vor dir mit ihnen seelig seyn.

## Von dem Menschen.

Mel. Sey lob und ehr rc.

22. Dir, Gott, sey preis und dank gebracht! Dich rühme harf und psalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schöpfer, mein Erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir, Samt einem jeden sinn an mir, Beweiset deine größe.

2. Haupt, aug und ohr, und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder sagen mir: Ich sey, o Gott, ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, Den thoren zu verdammen, Ders läugnet, daß ein Schöpfer ist, Sich glied an glied zusammen! Wie willig, Herr, ge-horchen sie, Wenn meine seele spät und früh Des leibes dienst verlanget.

4. Ach, hättest du mein auge nicht So künstlich zubereitet: Was nützte mir der sonnen licht, Ihr glanz vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher pracht, Du, Herr, durch deine weise macht, Was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, Und hö-ren, und empfinden Und

reden.

reden. Beten will ich an, Gott sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lobgesang Sey mein gehör gewiedmet.

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? Wer regt die lung, und schwellt sie auf, Damit ich leben möge? Gott ist es, der dieß alles thut. Schlag, herz! entflamme mich, o blut! Daß ich den Höchsten preise.

7. O pries ich, Höchster, immer dich, Wenn ich die sinne brauche, Geh, lieg, und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gieb, daß ich ewig dein mich freu! Und daß mein leib ein tempel sey, Worinn dein Geist stets wohne.

---

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

23. Es werde Gott von dir erhoben, Du seines odems hauch, mein geist! Sollt ich nicht meinen Vater loben, Den jedes seiner werke preist? Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Und seiner wunder mich zu freun?

2. Schön ist der sonnenreiche himmel, Den er zu seinem stuhle wählt; Doch ist der sonnenreiche himmel Gedankenlos und unbeseelt; Und mir, dem thone seiner hand, Giebt er empfindung und verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken Ist Gottes ganze körperwelt. Wer zählt die reitze, die sie schmücken? Was ich nur sehen kann, gefällt. Und dennoch kann sie nicht, wie schön, Wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für geister nur, und nur für seelen, Die zu den geistern Gott erhob, Sind sie so herrlich und erzählen Nur ihnen meines Schöpfers lob.

lob. O seele, jauchze, daß der ruf Der Allmacht dich zum geiste schuf!

5. Gott, ich kann denken und gewinne, Weil ich zu einem geiste ward, Durch die empfindung meiner sinne Gedanken tausendfacher art. Groß, mannichfaltig ist ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann sie sammeln und verbinden Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterschieden von der welt. Zu tausend thaten hab ich kraft; Wer giebt sie? Gott, der alles schafft.

7. Wie feurig dürstet meine seele Nach glück und lust und seeligkeit! Nur daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genusse reut. Doch das ist, Vater, meine schuld, Denn, was du schaffst, zeugt nur von huld.

8. Wie wundervoll ist das vermögen, Gott, daß du meinem willen giebst! O möcht ich es doch stets erwägen, Mit welcher güte du mich liebst! Möcht ich mit allen kräften dein, Dein mit verstand und willen seyn!

9. Gott, meine lust sey, dich zu kennen, Dich, urquell der vollkommenheit. Von deiner liebe ganz zu brennen, Das sey mir ruhm und seligkeit. Bin ich in Christo nur mit dir, Mein Gott, vereint; was fehlet mir?

10. Es werde Gott von dir erhoben, Du, seines odems hauch, mein geist. Sollt ich nicht meinen Vater loben, Den jedes seiner werke preist, Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Und seiner liebe mich zu weihn?

Mel.

Mel. O Gott, du from. rc.

24. Allmächtig großer Gott, Wer kann dich gnug erheben? Du gabst der ganzen welt Bewegung, kraft und leben. Was geist und körper heißt, Was erd und himmel hegt, Hat deine huld gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wolltest, gütigster! Daß ich dein bildniß wäre. Darum hast du den geist, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit Aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein großer zweck, Dazu du, Gott, mich schufest! Wie herrlich ist das theil, Dazu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich seyn, Vollkommen seyn, wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir dieß große ziel Doch stets vor augen schweben. Mein allerstärkster wunsch, Mein eifrigstes bestreben In allem meinem thun Sey dieß, o Gott, allein, Daß ich auch so, wie du, Gesinnet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit stets munterm fleiß In alle dem mich üben, Was mich zur weisheit führt; Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall giebt, Was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünde fliehn, Des fleisches lüste zähmen, Nur das, was recht ist, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich seyn.

7. Gib, daß ich, so wie du, Ein freund der menschen werde, Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beschwerde

schwerde Dem nächsten gern erspart, Sein leiden ihm versüßt, Und, wo er helfen kann, Zum helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt, O Gott! von diesem ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz Nach dir und deinem sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann Mein lebenslauf auf erden; Wenn ich dir immer mehr Schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt seyn, Und mich ohn unterlaß, Gott, deiner güte freun.

## Von der Vorsorge, Erhaltung und Regierung Gottes.

Mel. Sey lob und ehr ꝛc.

25. Dir, unser Gott! ist niemand gleich Im himmel und auf erden. Du bist der Höchste, und dein reich Kann nie begriffen werden. Unendlich ist die majestät, Die über alle dich erhebt, Die kron und zepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein auge sieht, Da seh ich deine größe. Weit, über alle himmel weit Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, Nach heiligen gesetzen. Du willst auch deiner treuen hut Das kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer ists dein liebstes werk, Zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster! dein gericht, Der du die wahrheit liebest! Wie richtig maas hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übest. Du handelst stets nach

nach billigkeit In dieser und der künftgen zeit Beym strafen und belohnen.

5. Wohl uns! daß du das regiment, Gott, über alles führest. Und wohl dem, der den zweck erkennt, Dazu du uns regierest! Ich, dein geringster unterthan, Herr, bete dich in demuth an. O! sieh auf mich in gnaden.

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll; Und auf dem tugendwege Nicht stets so eifrig, als ich soll; Bin oft zum guten träge! Doch du bist gnädig, und voll huld Vergiebst du reuenden die schuld, Drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, Den du für mich gegeben. Mein Jesus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, Ob ich der gnade fähig sey. Auch mich hat er versöhnet.

8. Herr, ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, Mich ganz zum dienst ergeben. Mit lust will ich bis in den tod Nach deinem heiligen gebot Durch deinen beystand wandeln.

---

Mel. Herzliebster Jesu! 2c.

26. So weit die menschen deine welt bewohnen, Bist du der Vater aller nationen, Die zuflucht aller, die an fernen meeren Dein heil begehren.

2. Du suchst das land heim, die gefilde lachen; Du wässerst sie mit thau, sie reich zu machen; Dein strom ist voll, durch dich reift das getreide Zu unsrer freude.

3. Die tief gepflügten furchen füllt dein segen, Und das erstorbne land belebt dein regen; Du machst es weich und segnest

segnest seine saaten, Daß sie gerathen.

4. Sie träufeln, deine tritt, daß von ihnen Die frohen auen bey den feldern grünen; die hügel hüpfen, Gott, im feierkleide Vor dank und freude.

5. Du schmückst und kleidest das gefild mit heerden, Und schaffest gras, daß sie gesättigt werden. Dem schnitter rauscht der vollen felder segen Zur erndt' entgegen.

6. Und dank und freud und jubel jauchzt aus allen, Und hayn und auen und gefild erschallen Von lautem dir frolockenden getümmel Bis in die himmel.

---

Mel. Wer nur den lieb. rc.

27. Gott sorgt für mich, was will ich sorgen? Er ist ja Vater, ich sein kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen; Weil allenthalben spuren sind, Wie Gott die seinen väterlich Versorgt und schützt. Gott sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich, ich will ihm trauen: Ich weiß, was mir allhier gebricht, Kömmt leicht von seinen himmels-auen, Wenn er ein einzig wörtlein spricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich Gar wohl versorgt. Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich an leib und seele, Sein wort ist meiner seelen speis, Den leib speist er mit korn und öle, Obwohl bey saurem arbeits-schweiß. Wohl dem, der ihm nur festiglich Vertraut, und gläubt: Gott sorgt für mich.

4. Gott sorgt für mich bey theuren zeiten: Auch in der größten hungersnoth Verschaft der Herr den frommen leuten, Zum unterhalt ihr täglich brod. Ists gleich

nicht viel, doch glaube ich, Er giebt genug, und sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich und für die meinen, Die mein an blut und glauben sind. Er läßt uns seinen trost erscheinen, Wenn alle hoffnung sonst zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, Und mir auch selbst? Gott sorgt für mich.

6. Gott sorgt für mich in meinem leiden: Das creutz, das er mir auferlegt, Verwechselt sich gar bald in freuden. Und wenn Gott gleich die seinen schlägt; So schlägt er doch nur väterlich Zu unserm wohl, und sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich in meinem alter: Da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn er verbleibet mein erhalter, Der mir all meine nothdurft giebt Aus seinem vorrath mildiglich. Wohl also mir: Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich auch selbst im sterben; Der tod wird mir ein süsser schlaf. Gott macht mich dann zum himmels-erben, Und stellet mich, als Christi schaaf, Das ihm hier folgt, dort seliglich Zur rechten hand. Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich im kühlen grabe, Der leib gelangt zu seiner ruh: Und wenn ich ausgeschlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo seel und leib auf ewig sich Vereinigen: Gott sorgt für mich.

---

Mel. O Gott, du from. etc.

28. Ach Gott! verlaß mich nicht; Gib mir die gnaden-hände. Ach! führe mich, dein kind, Daß ich den lauf vollende Zu meiner seligkeit: Sey du mein lebens-licht, Mein stab, mein hort, mein schutz. Ach Gott! verlaß mich nicht.

2. Ach

2. Ach Gott! verlaß mich nicht; Regiere du mein wallen. Ach! laß mich nimmermehr In sünd und schande fallen. Gib mir den guten geist, Gib glaubens-zuversicht, Sey meine stärk und kraft: Ach Gott! verlaß mich nicht.

3. Ach Gott! verlaß mich nicht; Ich ruf aus herzens-grunde: Ach Höchster! stärke mich In jeder bösen stunde. Wenn mich versuchung plagt, Und meine seel anficht: So weiche nicht von mir: Ach Gott verlaß mich nicht.

4. Ach Gott! verlaß mich nicht; Ach! laß dich doch bewegen. Ach Vater! kröne doch Mit deinem reichen segen Die werke meines amts, Die werke meiner pflicht, Zu thun, was dir gefällt: Ach Gott! verlaß mich nicht.

5. Ach Gott! verlaß mich nicht; Ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, o grosser Gott! Recht gläuben, christlich leben, Und selig scheiden ab, Zu sehn dein angesicht. Hilf mir in noth und tod: Ach Gott! verlaß mich nicht.

## Von der Gnadenwahl.

Mel. Wer nur den lieb. rc.

29. Ich bin im himmel angeschrieben, Ich bin ein kind der seligkeit: Was kann die sünde mich betrüben, Und alles leiden dieser zeit? Ich weiß, daß ich von anbeginn In Christo auserwählet bin.

2. Das lamm hat mich mit seinem blute Gezeichnet in das lebensbuch, Und mir erlanget alles gute, Erlösung von dem tod und fluch. Was ist doch, das mein herze quält? Ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was schreckt mich des gesetzes wetter? Ich seh ins lebensbuch hinein,

ein, Wo Christi wunden rothe blätter, Die schriften sperr und nägel seyn. Hier leß ich, was mir tröstung giebt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Ob gleich im schwarzen buch der sünden Viel schulden aufgeschrieben stehn: Läßt Jesus mich doch gnade finden, Und in das lebensbuch mich sehn; Da schau ich meine gnadenwahl, Und steh in seiner kinder zahl.

5. Auf Jesum will ich frölich sterben; Ich will des glaubens hochzeit-kleid Nur in des lammes blute färben, So geh ich ein zur seligkeit Und zu dem grossen abendmahl. O freudenvolle gnadenwahl.

6. Kein teufel soll den trost mir rauben, Daß ich erwählt von anbeginn, Daß ich aus gnaden, durch den glauben An Christi blut, erlöset bin. So leb ich denn und sterbe drauf: Auf Christum schließ ich meinen lauf.

## b) Von Gott dem Sohne.

### Von den Namen des Erlösers.

Mel. Jesus meine zuver. 2c.

30. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn er will mich nicht verlassen. Was sein name mir verspricht, Das will ich im glauben fassen. Jesu name ist sein ruhm Und zugleich mein eigenthum.

2. Jesus, GOttes wahrer sohn, Ward ein mensch, wie andre kinder. Jesus ist mein gnadenthron, Denn er rufet alle sünder. Jesus heißt und ist mein heil, Meines herzens trost und theil.

3. Jesus, des verstandes licht, Morgenstern und helle sonne: Meines

Meines willens zuversicht, Meine freude, meine wonne. Denn deß tröstet sich mein geist, Daß er seligmacher heißt.

4. Was von diesem A und O Gott verspricht in diesem namen, Das erfüllt er auch also: Jesus ist das Ja und Amen. Jesus Nazarenus ist Der von Gott verheißne Christ.

5. Denn es ist kein andres heil Und kein name sonst gegeben, Darinn sünder nehmen theil An der seligkeit und leben. Gott uns diesen heiland giebt: So hat er die welt geliebt.

6. Jesus fängt den glauben an, Jesus kann ihn auch vollenden. Jesus ist ein wundermann, Jesus kann mein elend wenden. Jesus ist mein gnadenbund. Jesus ist der hoffnung grund.

7. Jesus ist des Vaters wort. Jesus ist mein weg und leben. Jesus ist mein fels und hort. Jesus ist der stock der reben. Jesus ist mein lösegeld. Jesus ist der starke held.

8. Jesus ist das Gottes-lamm. Jesus ist mein arzt und stärke. Jesus ist mein bräutigam. Jesus heiligt meine werke. Jesus ist der beste rath, Wenn man weisheit nöthig hat.

9. Jesus ruft: kommt her zu mir! Jesus lehrt den weg des lebens. Jesus spricht: ich bin bey dir. Jesus tröstet nicht vergebens. Jesus hilft in aller noth. Jesus ist des todes tod.

10. Jesu lösgeld ist mein theil, Jesu leiden meine freude. Jesu wunden sind mein heil. Jesu wort ist meine weide. So behält er nichts für sich, Alles, alles ist für mich.

11. Nun, mein alles ist auch sein; Jesum hält mein fester glaube.

Jesu folg' ich nur allein, Trotz dem, der mir Jesum raube. Jesus endet meinen lauf, Meinen geist nimmt Jesus auf.

---

Mel. Allein Gott in der 2c.

31. Mein Jesu, du hast unsre schuld Mit ihrer strafe plagen, O unerhörte lieb und huld! Freywillig wollen tragen. Du, der gerechte, ließest dich Zur sünde machen, daß ich mich In dir gerecht kann nennen.

2. So heissest du nicht Jesu nur; Du bist auch, was du heissest; Da du die menschliche natur Aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem namen ein: Du wolltest, was du heissest, seyn, Mein heil, mein seligmacher.

3. In keinem andern ist ja heil; Kein nam ist uns gegeben, Darinn wir können nehmen theil An seligkeit und leben: Du bists allein, der jedermann Ein ewigs leben schenken kann. Gelobet sey dein name!

4. O name! werde doch in mir Durch Gottes geist verkläret; Da, was verborgen ist in dir, Kein fleischlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn deines geistes gnadenlicht Blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heißer lieb entbrennen, Mich, was dein name gutes schafft, Stets aus erfahrung kennen. So wird der sündennoth gewehrt, In hoffnung meine furcht verkehrt, Und seligkeit mein erbe.

---

## Von der Erlösung Christi.

Mel. Ein lämlein geht 2c.

32. Lob, ehre, preis und dank sey dir, O Jesu, unser leben. Preiswürdig bist du für und für. Wer kann dich gnug erheben? Eh noch

die welt ward, warst du schon Groß, herrlich und des Höchsten sohn, Ein erbe seiner ehre. Dein ist das reich, die herrlichkeit, Und du beherrschest weit und breit Der creaturen heere.

2. Dein sind sie, denn durch wessen kraft Ward himmel, meer und erde? Wer hat das leben uns verschafft? Wer sprach zum engel: **Werde!** Du bist das Wort, durch welches Gott Der ganzen welt zu seyn gebot. Du bists, der alles träget; Was sichtbar und unsichtbar ist, Was erd und himmel in sich schließt, Und was im meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut In diese welt gekommen; Hast willig unser fleisch und blut, O Herr, an dich genommen. Aus der erschrecklichsten gefahr Zu retten, was verlohren war, Wardst du ein fluch auf erden. O huld! die sonst nichts gleiches hat. Du starbst für unsre missethat, Ein heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns; und bist es noch Jetzt auf des himmels throne; Suchst liebreich von der sünde joch Und ihrem schnöden lohne, Die ihr noch dienen, zu befreyn. Beschwerter herzen lohn zu seyn, Ist deines herzens freude. Du giebst den müden seelen ruh; Und wer dich liebt, den stärkest du, Daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der deinigen gebet, Und endest ihre plage. Du bleibst, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Herr, dir sey ewig dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für alle deine liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin. Gib, daß ich mich, so lang ich bin, In deinem lobe übe.

Mel. Sey lob und ehr 2c.

33. Ich preise dich, und singe dir, Versöhner aller sünder; Du, mein erbarmer, halfst auch mir, Du todesüberwinder! Schon jauchzte dein und unser feind: Gott sey nicht mehr des menschen freund; Auch Adam sey gefallen.

2. Wir waren unsres ruhms beraubt, Verwundet und voll beulen; Ach! krank vom fuße bis aufs haupt, Und niemand konnt' uns heilen. Du kamst und machtest uns gesund; Dir, dir frolocke herz und mund, Dir jauchze der erlöste!

3. Du hast uns, Herr, gewaltiglich Der hölle finsternissen, Hast meinem untergange mich, Allmächtiger, entrissen. Ihr heiligen, sein eigenthum, Erhebt, besinget seinen ruhm, Die allmacht seiner liebe!

4. Der Herr hatt' uns den tod gedroht; Doch wollt er auch vergeben. Gefallen hat er nicht am tod; er hat nur lust am leben. Erschrecklich ist der zorn des Herrn; Doch glaubet nur, er rettet gern, Und seine gnad ist ewig.

5. Die ihr noch nicht geheiligt seyd, Noch lieget im verderben, Entflieht der ungerechtigkeit. Ach warum wollt ihr sterben? Es kömmt die stunde des gerichts: Trotzt, saget nicht: wir fürchten nichts; Den tod nicht, nicht die hölle!

6. Wenn euer eitles glück entfleucht; (Ach was ist dieses leben!) Wenn Gottes zorn nicht mehr verzeucht: Wie werdet ihr erbeben! Daß ihr durch kein gefühl noch wißt, Wie furchtbar er den sündern ist, Das danket seiner langmuth.

7. Gott ist bereit, euch zu verzeihn, Nicht nach dem tod, auf erden.

Warum

Warum wollt ihr verworfen seyn, Und könnt errettet werden! Ach fleht ihm, eh noch sein gericht Herbey kömmt; eh sein angesicht Sich ewig von euch kehret!

8. Ich preise, Vater Jesu, dich, Die liebe deines Sohnes. Einst führe, kömmt der richter, mich Zur rechten seines thrones. Hier nimm dich meiner schwachheit an, Damit ich nie von deiner bahn Zur sünde mich verirre.

9. Ist gleich der kurzen prüfung zeit Voll mühe, voll beschwerden: Wie kurz ist meines glaubens streit! Soll ich nicht selig werden? Es wartet mein ein himmlisch haus; Du zeuchst mein irrdisch kleid mir aus, Und gürtest mich mit freuden.

10. Einst, wenn des todes stille nacht Ich ausgeschlummert habe, Dann geh ich, Gott, durch deine macht, Verklärt aus meinem grabe; Dann rühm ich in der ewigkeit, Zur unvergänglichkeit e r n e u t, Dich, Vater! dich, Versöhner!

---

Mel. Nun freut euch lieb.

34. Nun, Christen, laßt uns frölich seyn, Gott dank und ehre bringen, Von herzen seines heils uns freun, Mit lieb und lust ihm singen. Wer faßt die große wunderthat; Was Gott an uns gewendet hat; Wie theur er uns erworben?

2. *) Vom teufel hart verstrickt' war ich Todt, elend, und verloren. Stets quälte meine sünde mich; Verderbt war ich gebohren. Ich sank



*) Der Singende redet hier im Namen des menschlichen Geschlechtes überhaupt, dessen elender Zustand vor der Erscheinung Christi in dieser und der folgenden Strophe beschrieben wird.

sank auch immer tiefer drein, That niemals gutes, war allein Von sünde ganz besessen.

3. Mein bestes thun galt dennoch nicht, War durch und durch verdorben. Ich haßte Gott und sein gericht, Zu seiner lieb erstorben. Die angst wuchs zur verzweiflung an, Daß ich ihr nirgendshin entrann. Zur hölle mußt ich sinken.

4. Gott jammerte von ewigkeit Mein elend ohne maaßen. Er dachte der barmherzigkeit; Mir wollt er helfen lassen; Zu mir wandt er sein Vaterherz; Zu heilen meiner wunden schmerz, Ließ ers sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: „Die zeit „kömmt zu = erbarmen! „Eil, meines herzens „werthe kron! Sey du „das heil der armen! „Hilf ihnen aus der tie„fen noth! Für sie ent„waffne du den tod, „Und laß sie mit dir „leben!

6. Der Sohn, der ihm gehorsam war, Kam selbst zu uns auf erden, Als eine jungfrau ihn gebahr. Mein bruder wollt er werden, Hielt heimlich seines arms gewalt, Und gieng einher in knechtsgestalt, Des satans reich zu stürzen.

7. Er sprach zu mir: „Halt dich an mich! „Es soll dir itzt gelin„gen. Mich selber geb „ich ganz für dich; Will „mächtig für dich rin„gen. Denn ich bin dein „und du bist mein. Auch „du sollst, wo ich bleibe, „seyn. Uns soll der tod „nicht scheiden.

8. „Vergießen wird man mir mein blut; „Voll grimms mein „leben rauben. Gern „leid ich alles dir zu „gut. Das halt mit „festem glauben. Dein „leben, sterblicher, ist „mein,

„mein, Und mein verdienst ist, sünder, dein. „So bist du selig „worden.

9. „Den himmel „nehm ich wieder ein; „Und scheid aus diesem „leben. Da will ich stets „dein meister seyn, Und „meinen geist dir geben, „Der dir in trübsal „trost gewährt, Dich, „wenn er mich in dir „verklärt, In alle „wahrheit leitet.

10. „Was ich gethan, „was ich gelehrt, Das „sollst du thun und leh„ren; Daß Gottes reich „sich stets vermehrt Zu „seines namens ehren. „Nur hüte dich für „menschen wahn, Der „dir den schatz leicht „rauben kann, Dieß sey „mein abschiedssegen!

---

## Von dem Hohenpriesterl. Amte Christi.

Mel. Jesus meine zuv. rc.

35. Mensch-gebohrner Gottes-Sohn. Mittler für die höllenkinder! Warum läßt du deinen thron Für das heil so armer sünder? Darum, liebster Jesu Christ! Weil du unser mittler bist.

2. Darum, liebster! ists geschehn, Uns den Vater zu versöhnen, Unser elend anzusehn, Uns mit gnad und heil zu krönen. Du, Gott! wirst ein menschen-kind, Daß sich Gott mit uns verbindt.

3. Menschen-freund! allein in dir Liebt die wesentliche liebe Uns verlohrne für und für Mit erbarmungs-reichem triebe. Gott hat keine gnade mehr, Die durch dich nicht unser wär.

4. Ewger hoherpriester! du Bittest für die armen seelen; Sprichst uns Gottes segen zu, Läßst dich opfern, schlachten, quälen; Trägst, wie ein geduldig lamm, Unsre last am creutzes-stamm.

5. Schul-

5. Schulden-opfer! das versöhnt, Friedens-opfer, das erfreuet! Alle schuld ist abgelehnt, Obgleich das gesetze dräuet. Denn du zahlest sie für mich, Da du selbst geopfert dich.

6. Wenn ich gleich der ganzen welt Schuld und sünde an mir fünde: Ist doch dieses löse-geld Gnug für eine welt voll sünde. Gnug, ja ganz vollgültig ist Dein verdienst, Herr Jesu Christ!

7. Friede, trost und sicherheit Kömmt aus diesem zarten triebe: Ruhe, lust und seligkeit Fließt aus meines Jesu liebe. Liebt mich nun mein Herr und Gott, Acht' ich weder höll noch tod.

## Von der Genugthuung Christi.

Mel. Allein Gott in der 2c.

36. Heil uns! aus unsrer sünden-noth Ist rettung uns erworben. Der Herr will nicht des sünders tod. Was Adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor ihm geschätzt! Wie groß ist sein erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen sohn Sandt' er zu uns auf erden, Von dem verdienten sündenlohn Ein retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser heil; Er kam, am ewgen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o tod, dein stachel nun? Hier ist dein überwinder. Für unsre schuld genug zu thun Starb er, das heil der sünder. Wo ist nun, sünde! deine kraft? Hier ist der, der uns kräfte schaft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn, Der retter unsrer seelen! Nun kann uns auch auf erden schon Das wahre glück nicht fehlen, Getrost und

froh in Gott zu seyn, Wenn wir uns nur dem Heiland weihn, Den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verschafft, Das ist in seinen händen. Sein ist das reich; sein ist die kraft, Das heil uns zuzuwenden, Das er so liebreich uns erwarb, Als er für uns am kreutze starb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O! laßt uns ihm uns anvertraun; Und niemals sein uns schämen! Auf seine mittlers hülfe baun, Und sein joch auf sich nehmen, Das ist der weg zum ewgen wohl; Der weg, auf dem man friedenvoll Auch schon auf erden wandelt.

7. Herr, laß uns diese seligkeit Doch über alles schätzen. Nie könnten güter dieser zeit Den mangel uns ersetzen, Wenn uns das größte gut gebricht; Ein reines herz voll zuversicht Zu dir, Gott, unser Vater!

8. O! lenk auf dieß erhabne glück Der seele stärkste triebe! Zeuch mächtig unser herz zurück Von schnöder sündenliebe! An dem uns theur erworbnen heil Laß uns im wahren glauben theil Stets suchen und gewinnen.

## Von der Fürbitte Jesu.

Mel. Vom himmel hoch 2c.

37. Sohn, der du für uns starbst und lebst, Zum Vater deine stimm erhebst, Für uns zu bitten, in der noth Uns zu vertreten, Gott bey Gott!

2. Herr, dessen bitte stärker fleht, Als Abels blut und sein gebet, Gott, welcher, was du bittest, thut, Erhöre dein gebet und blut!

3. Der Vater, Herr, gedenke dein Und deiner opfer, deiner pein, Und aller deiner leiden last. Die

Die du für uns getragen hast!

4. Was dein erbarmend herz begehrt, Das werde dir von ihm gewährt; Den sündern zur bekehrung zeit, Den frommen trost und seligkeit!

5. Wir preisen dich für dein gebet, Das gnad und leben uns erfleht, Auf dein gebet vertrauen wir; Er gebe, was du bittest, dir!

6. Wir, wir erfahrens, Jesu Christ, Wie theuer du dem Vater bist; Er hört auf seinem throne dich, Und freut des heils der sünder sich.

7. Sey, Vater, hochgelobt! wir schaun Auf deinen Sohn nur voll vertraun; In seinem namen flehen wir Um gnad und heiligung von dir!

8. Wer, Gott, sich auf sich selbst verläßt, Der fällt! Wir aber stehen fest; Die wir auf sein verdienst allein Vertraun, und seines heils uns freun.

9. Auf unsers königes gebet Erhöre jeden, der dir fleht; Der Mittler, der uns beten lehrt, Ist, Vater, der erhörung werth!

---

Mel. Alle menschen müssen

38. Grosser Mittler, der zur rechten Seines grossen Vaters sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt; Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr,

2. Dein geschäft' auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben, Und dein siegreich auferstehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein ge-

geschäfte, In dem obern heiligthum, Die erworbnen segens-kräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägest du auf deiner brust: Und an den gerechten saamen Denkest du mit vieler lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben; Bittest in des vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißst du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht. Daß dein Vater ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren sinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor Gott gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen Für die sünder zu erscheinen. O mit wie viel niedrigkeit Batest du zur selben zeit!

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterstützt; Da in jenen himmels höhen Die verklärte menschheit sitzt. Nun kannst du des satans klagen Majestätisch niederschlagen: Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem vater dar, Und vertrittst nunmehr mit freuden Deine theur-erlöste schaar: Bittest, daß er kraft und leben Wolle deinen freunden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Grosser Mittler! sey gepriesen, Daß du in dem heiligthum So viel

viel treu an uns bewiesen: Dir sey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienst vertreten, Wenn wir zu dem vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verschließt der tod.

## Von dem Prophetischen Amte Jesu.

Mel. Vater unser im Him.

39. Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich. An weisheit und an liebe reich, Bist du sowohl durch wort als that Der schwachen menschen sichrer rath. Es freut mein geist im glauben sich, Herr Jesu, dein, und lobet dich.

2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt, Und machtest uns den weg bekannt, Wie wir, befreyt von sündenschuld, Theilhaftig werden deiner huld. Auf ewig sey dir dank und ruhm, Herr, für dein Evangelium.

3. Du sahest in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht, Was, nach des Höchsten weisen rath, Die welt noch zu erwarten hat; Du machtest selbst durch deinen mund Das künftige den menschen kund.

4. Dieß, und die wunder deiner hand Sind uns ein göttlich unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der frevler spott Den glauben an dieß wort von Gott!

5. Du lehretest durch wort und that. Man trifft der reinsten tugend pfad In deinem heilgen wandel an. Gieb, Herr, daß ich auf dieser bahn, Gestärkt von dir, mit steter treu Dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt, Das die versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer lehrer mund

und

Noch itzt dein heil den menschen kund. Begleite stets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen schaft!

7. Noch immer hilfst du deinem wort In seinem siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten Geist, Der dem, der wahrheit sucht und liebt Zum glauben licht und kräfte giebt.

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir, Daß er mich zu der wahrheit führ; Vom eigendünkel mich befrey, Damit ich dir gehorsam sey; Bis mich bey dir in ewigkeit Ein hellres licht dereinst erfreut.

## Von dem königlichen Amte Jesu.

Mel. Schmücke dich, o liebe

40. König, dem kein könig gleichet! Dessen ruhm kein mund erreichet, Dem, als Gott, das reich gebühret, Der, als mensch, den scepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des Vaters eingem sohne, Den so viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, wasser, luft und erde, Nebst der ungezählten heerde Der geschöpfe in den feldern, In den seen, in den wäldern Sind, Herr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menschen, geister scheuen, Menschen-sohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnadenreiches grenzen Sieht man dich am schönsten glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die durchs scepter deines mundes, Nach dem recht des gnadenbundes, Sich von dir regieren lassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Kann man

dich stets loben hören Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen; Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. Herr in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze, An vortreflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beschützest deine freunde, Du bezwingest deine feinde.

6. Herrsche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz geniessen, Laß mich dich im glauben küssen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorsam üben, Hier mit leiden, kämpfen, streiten, Dort mit herrschen, dir zur seiten.

## Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung Jesu.

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

41 Wie groß, wie angebetet ist Dein nahm, o Herrscher Jesu Christ! Wie theuer deinem volke! Welch licht gieng in der finsterniß Mit dir der welt auf! wie zerriß, Wie floh des irrthums wolke! Als du, Heil, kamst, Hörten taube; Und der glaube Half den kranken; Stumme sangen, dir zu danken.

2. Nur fischer warens, die dein licht Verbreiteten, die weisen nicht! Wo sind sie? wo die hohen? Und wo die reichen? wo die macht, Vor der des Götzendienstes nacht Und seine schatten flohen? Macht nicht, List nicht; Deine gaben, Mittler, haben Dich verkläret, Uns den weg zu Gott gelehret.

3. Wir werden deinen ruhm erhöhn, Wir werden

den deine himmel sehn, Den preis von deinen leiden; Genießen, weil du für uns starbst, Was du uns durch dein blut erwarbst, Der engel hohe freuden. Was sind Menschen, Daß auch sünder Gottes kinder Werden sollen, Wenn sie an dich glauben wollen!

4. Du hast dich deiner herrlichkeit Entäußert! eine kurze zeit Für uns von Gott verlassen! Und nun mit ehr und ruhm gekrönt, Nun machst du selig, die versöhnt Der sünden gräuel hassen. Sündern Willst du Gern vergeben, Ihnen leben Geben, allen Deines Vaters wohlgefallen.

5. Vom aufgang bis zum untergang Erschallet dir der lobgesang Erretteter gerechten! Unzählbar sind die schaaren schon, Die gerne dir vor deinen thron Ein würdig loblied brächten. Ihrer, Jesu, Jesu, werden Mehr auf erden Dir lobsingen, Preis und dank und ruhm dir bringen!

6. Wie groß, wie angebetet ist Dein nahm, o herrscher Jesu Christ! Wie herrlich bey den deinen! Doch führst du uns zu deiner ruh, O wie weit herrlicher wirst du Den deinen dann erscheinen! Ewig Müsse Dir zur ehre Ihrer chöre Lob erschallen, Durch die himmel wiederhallen!

---

## c) Von Gott dem Heiligen Geiste.

Siehe die Pfingst-Lieder.

kinder, Und sieht sie alle sünder. Da ist vor dir, Herr, keiner Unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns regieren sollte, Nur was dein wille wollte, Mit freudenvollen trieben Zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren leider! nur Die güter dieser erden, Die uns entrissen werden, Mehr, als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des herzens böser hang Reißt uns mit starkem triebe Zu schnöder sündenliebe. Und können wir wohl zählen. Wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilsam uns erkennen, Daß wir von ernst entbrennen, Der sünde zu entsagen, Der beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. Gott! so verderbt wir sind, So willst du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen, Schon wiederum auf erden Dir gleichgesinnt zu werden.

9. Herr! diese deine huld Laß uns durch unsre schuld Nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre herzen, Dir nicht zu widerstreben, Damit wir ewig leben.

---

Mel. Herr ich habe 2c.

44. Herr, du kennest mein verderben, Ach! es regt in meiner brust, Wie bey allen Adamserben, Sich noch immer böse lust, Die mein herz, Herr, von dir neiget, Und viel böse thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine wege! Wie verkehrt mein eigner sinn! Ich empfind es, Gott, wie träge Ich dir zu gehorchen

horchen bin. Ach! wer wird vom hang zum bösen Mich noch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Von der angeerbten noth! Heile meiner seelen schaden Durch des Mittlers kreuzestod! Tilge alle meine sünden! Laß mich vor dir gnade finden!

4. Deinen willen hier auf erden Zu vollbringen wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, Mußt du selbst von oben her Kraft und stärke mir verleihen, Und mein sündhaft herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines herze, Herr, durch deinen Geist in mir, Daß ich nicht mein heil verscherze. Laß der sündlichen begier Mich mit nachdruck widerstehen, Und auf deine hülfe sehen.

6. Unter wachen, beten, ringen, Hilf mir selbst mein fleisch und blut Unter deinen willen zwingen; Denn dein wille, Gott, ist gut. Was nicht kann dein reich ererben, Laß schon hier an mir ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn die sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, Alle böse lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen! O so hilf mir wieder auf! Laß in deiner kraft mich siegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen treuen händen Möge gut und selig enden.

---

Mel. Alle menschen müs. 2c.

45. Großer Gott! erhabnes wesen, Das voll segnender begier Menschen sich zum dienst erlesen! Ach! was ist der mensch vor dir? Wenn ich deine größ er-

erwege, Und, was ich bin, überlege: O wie dürftig und wie klein Muß ich mir nicht selber seyn?

2. Fluch und elend, tod und sünde Drücken leider! mein gemüth; Machen mich zu einem kinde, Das vor seinem vater flieht. Tausend mängel, tausend flecken Schänden mich zu meinem schrecken, Und in der verderbten brust, Regt sich täglich böse lust.

3. Was ich gutes an mir habe, Ist von deiner Vaterhand. O wie manche gute gabe Hast du, Herr, mir zugewandt! Selber auf dem sünderpfade Trägt mich schonend deine gnade. Nähmest du zurück, was dein, Ach! was wird mir übrig seyn!

4. Doch die menge deiner gaben Klagt nur meinen undank an; Weil ich sie oft ganz vergraben, Oft damit nur groß gethan; Oft voll leichtsinn sie verschwendet, Und zu sünden angewendet. O wie häuft sich meine schuld Durch verachtung deiner huld.

5. Sieh, hier lieg ich in dem staube Tief vor dir, mein Gott, gebückt; Doch mein demuthsvoller glaube, Der auf meinen Heiland blickt, Hofft auf deine Vatergüte, Und mein tief beschämt gemüthe, Das den muth fast ganz verlor, Hebt sich noch zu dir empor.

6. Ja, die wunder deiner liebe Ziehen ganz mein herz zu dir. Ach! erhalte selbst die triebe Treuer dankbarkeit in mir. Vater! laß das schwache lallen Meines lobes dir gefallen. Bilde mich, dein eigenthum, Ganz zu deines namens ruhm.

7. Meine kräfte, meine glieder Sind zu deinem dienst bereit. Herr, ich falle vor dir nieder Voller

ler ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey die quelle meiner freuden. Gott und Herr der ganzen welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

## Vom leiblichen Elende.

Mel. Nun ruhen alle 2c.

46. Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Und nichts bleibt ewig stehn: Das, was uns hier ergötzet, Was man für ewig schätzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns so trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was ist der menschen leben? Stets mit gefahr umgeben, Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns unser wissen? Wirds, wenn wir sterben müssen, Ein grosser vorzug seyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend sie auch wäre? Kann sie uns wohl alsdann erfreun?

4. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unsterblich achten, Ist nur ein falscher wahn; So bald der geist gewichen, Und unser leib verblichen, Fragt keiner, was wir hier gethan.

5. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unser fleiß erwirbt! Kann wohl, was wir besitzen, Uns vor dem tode schützen, Und stirbt nicht alles, wenn man stirbt?

6. Was sind des lebens freuden? Wie bald folgt angst und leiden, Und reu auf den genuß? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht zuletzt verschwinden muß?

7. Was sind selbst alle thronen? Giebt es

 wohl

wohl irdsche kronen, Die unverwelklich blühn? Kann vor des grabes schrecken Der purpur dich bedecken? Die krone dich dem tod entziehn?

8. Wie, wenn die sonn aufgehet, Die rose blühend stehet In ihrer schönsten zier, Und doch verwelkt sich beuget, Eh sich der abend zeiget: So blühen und verwelken wir.

9. Froh wachsen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmerz und sorgen frey: Doch in den schönsten tagen, Noch eh wir früchte tragen, Bricht uns des todes sturm entzwey.

10. Wir rechnen jahr auf jahre, Inzwischen wird die baare Vor unser haus gebracht. Man scheidet von den seinen, Die hülflos uns beweinen, Und uns bedeckt des grabes nacht.

11. Dieß laßt uns wohl bedenken, Und uns zum himmel lenken, Weil er uns offen steht. Wer dahin will gelangen, Darf an der welt nicht hangen, Da sie mit ihrer lust vergeht.

## 3) Von dem Stande der Gnaden.

### a) Von der Christlichen Kirche.

#### Von der Stiftung derselben.

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

47. Mein Gott! ob gleich dein weiser rath Nach Adams fall uns sündern Das paradies verschlossen hat; So gabst du deinen kindern Doch wiederum ein paradies Aus vater-huld, und solches hieß Der garten deiner kirche.

2. Der kirche grund soll Jesus seyn, Der liebte

liebte die gemeine: Und, daß sie unbefleckt und rein Ihm dargestellt erscheine, Hat er, mein Gott, durch eignes blut Sich, als sein eigenthum und gut, Die kirche selbst erworben.

3. Er sandt hiezu sein reines wort, Und der apostel lehre An jedes volk, an jeden ort, Daß alle welt es höre. Wo nun die gnaden-mittel sind, Wo man sie rein und lauter findt, Da ist die wahre kirche.

4. Zwar stellt sich mancher heuchler ein, Als unkraut bey dem saamen. Er ist ein christ, doch nur zum schein, Trägt ohne kraft den namen, Ist nur der sichtbarn kirche glied; Doch ist ein grosser unterschied Der unsichtbaren kirche.

5. Denn da muß man in werk und that Den christen-namen weisen. Das wort, das uns berufen hat, Muß man durch werke preisen. Wer Gottes wahrheit lauter lehrt, Durch busse, glauben, leben, ehrt, Den liebt Gott und die kirche.

6. Die kirche heißt ein himmelreich, Ein tempel, ein gebäude, Ist einem grossen acker gleich, Giebt uns die seelen-weide. Sie ist der leib, der Herr ihr haupt; Der ist sein glied, der an ihn glaubt, Und gute früchte bringet.

7. Ach Gott! erhalt uns auf dem grund, Darauf du uns erbauet. Ach Jesu! stärke du den bund, Der dich mit uns vertrauet. Ach guter Geist! sey hochgepreist; Wir sind durch dich ein leib und geist In deiner kirche worden.

8. Gib lehrer, welche stets dein wort Der kirche lauter lehren. Gib hörer, die auch immerfort Vollbringen, was sie hören. Ach wehre selbst der ketzerey! Ach steure

steure du der heucheley Und allen kirchenfeinden.

9. Doch müssen hier noch rotten seyn, Womit die kirche streitet; So führ uns in den himmel ein, Den Jesus uns bereitet. Triumph! lob, ehre, preis und macht Sey dort dem lamm und Gott gebracht; Triumph! da siegt die kirche.

## Von dem Verfall derselben.

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

48. Du heiligstes und höchstes wesen! Vollkommenste gerechtigkeit, Gott! du hast uns dir auserlesen, Und von des irrthums joch befreyt; Daß uns dein evangelisch licht In Jesu alles heil verspricht.

2. Du schenkest uns das wort des lebens Nunmehro schon so manches jahr. Uns droht der feind noch jetzt vergebens Mit toben, morden und gefahr. Die feste burg bleibt doch beschirmt, So sehr der satan auf sie stürmt.

3. Wir wissen, daß wir sollen gläuben, Daß unser heil nur Jesus sey; Doch muß des glaubens kraft uns treiben, Zu leben ohne heucheley; Herz, mund und that muß überein Vor dir gut evangelisch seyn.

4. Ach! aber, ach! wir müssen klagen, Daß wir gar sehr verfallen sind. Viel sind, bey hellen gnaden-tagen, Unwissend, und mit vorsatz blind. Wie kalt und lau wirst du geehrt! Wie ungern wird dein wort gehört!

5. Viel dichten sich zwar einen glauben, Der doch nur ihr gehirn erfüllt; Weil sie die rechte frucht ihm rauben, Die aus dem wahren glauben quillt: Sie bilden sich recht fromm zu seyn, Unnöthig und unmöglich ein.

6. Ja

6. Ja leider! wohl ein grosser hause Misbraucht die gnadenmittel sehr; Man trotzt auf nachtmahl, beicht und taufe, Und läßt das herz von Jesu leer: Bey äußerm dienst und sicherheit Hofft man doch auf die seligkeit.

7. Man möchte heisse thränen weinen, Wenn man die brüche zions sieht! Ach Gott! wie trennen sich die deinen! Es zankt und streitet glied mit glied, Das ärgerniß nimmt überhand, Verbreitet sich durch stadt und land.

8. Wenn du den leuchter von uns stiessest, Wenn du das evangelium Bey uns ganz untergehen liessest, Ja schlügst du uns, dein eigenthum, Mit allertiefster finsterniß; Ach! so verdienten wirs gewiß.

9. Jedoch wir fallen dir zu fusse, Und suchen in der gnaden-zeit, Mit wahrer reu und herzensbusse, Bey dir, o Gott! barmherzigkeit; Vergib in Jesu alle schuld, Behalt uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen stets in deinem lichte, Als kinder, in der wahrheit gehn, Und durch rechtschafne glaubens-früchte Zu deinem preise fertig stehn; Entzeuch uns nur dein heitres licht, Dein wort und deine gnade nicht.

---

Mel. Ach bleib bey uns, rc.

49. Der spötter strom reißt viele fort, Erhalt uns, Herr! bey deinem wort! So können wir uns, vater! dein Im leben und im tode freu'n.

2. Ein hauffe lästerer, o Gott! Wagts wider dich, mit wildem spott, Den sohn, den mittler, den zu schmähn, Durch den selbst himmel einst vergehn.

3. Wer seyd ihr? eurer lüste raub! Jetzt lebender,

lebender, bald todter staub! Daß ihr euch wider Gott empört, Und gar noch euren frevel lehrt?

4. Seht ihr der zeugen wolke nicht? Auf uns strahlt sie ein kräftig licht! Euch donnert sie: stürzt euch das grab Einst in den ort der quaal hinab.

5. Denn wißt, zu kühne sünder! wißt, Daß euer geist doch ewig ist. Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wie einst am kreutz, auch im gericht.

6. Ach! ihrer lehre pest, o Herr! Schleicht jetzo nicht im finstern mehr; Am mittag selbst bricht sie hervor; Hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herrscht durch grosse dieser welt. Herr! Herr! wenn uns dein arm nicht hält, So reißt sie uns zum tod auch fort: Gib sieg und leben durch dein wort!

8. Ob tausend uns zur rechten hand, Zehn tausend uns zur linken hand Hinfallen, stehn wir unerreicht; Wie weit ihr flammen-pfeil auch fleugt.

9. Denn unser könig Jesus Christ, Der ewig lebt, allmächtig ist, Bleibt unser schutz und starke wehr; Staub ist vor ihm der spötter heer.

10. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie lange noch ihr reich bestehn, Sich gegen dich empören soll; Vielleicht ist, Herr! ihr maaß bald voll.

11. Vielleicht, welt-richter! haben sie Bald über sich in stolzer müh Zorn und verdammniß gnug gehäuft, Daß bald dein arm zum schwerte greift.

12. O kenntet ihr, den ihr verhöhnt! Auch euch, auch euch hat er versöhnt; Ach wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt, Sanft

Sanft ist sein joch, leicht seine last!

13. Ihr kriecht! und schleppt der sünde joch! Erbarm, o Sohn! dich ihrer noch, Wenn nah, an ihrer todes-nacht, Zur ernsten reu ihr geist erwacht!

---

Mel. Schau lieber Gott ꝛc.

50. Ach, Gott! vom himmel sieh darein, Und laß es dich erbarmen! Wie wenig herzen sind noch dein! Entzieh dich nicht uns armen! Dein theures wort hält man für spott; Empört sich wider dich, o Gott, Will deinen Sohn nicht wissen.

2. Sie lehren eitel träumerey, Was eigenwitz erfindet. In keiner wahrheit ist dabey Ihr unstet herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das, Es trennen sich ohn unterlaß, Die mit vernunft sich brüsten.

3. Ach, Herr, mein Gott! vertilge doch Des irrthums freche lehren. Sieh! ihre zunge frevelt noch, Daß sie die menschheit ehren: „Wir „schaun tief in die „wahrheit ein. Uns „täuscht kein gleißneri„scher schein. Nur blin„de herzen glauben.“

4. Gott siehts und spricht: „Bald kömmt „die zeit, Daß ich dem „frevel steure, Damit „sich in der Christenheit „Kein heidenthum er„neure. Indessen greif „den schnöden wahn „Mein wort mit starken „waffen an, Und bleib „unüberwindlich!“

5. Im feuer siebenmal bewährt, Glänzt edles silber heller; Und durch verspottungen bewährt Stralt Gottes wort auch heller. Der stralen siegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet selbst die feinde.

6. Sein licht beschütz uns, daß uns nie Das

frevelnde

frevelnde geschlechte In seine schlauen netze zieh, Nie unter uns sich flechte: Denn alle bosheit wächst geschwind, Wo frecher spott erst kraft gewinnt; Sein geist ertödtet seelen.

7. O dämpfe selbst, du starker Gott, Die dir die ehre rauben. O Jesu Christ, bey ihrem spott Stärk kräftig unsern glauben. O heilger Geist, verleih uns gnad, Daß wir vor abfall und verrath Mit ganzem ernst uns hüten.

## Um Schutz und Erhaltung derselben.

Mel. Gott sey dank 2c.

51. Triumphire, Gottes stadt, Die sein Sohn erbauet hat, Kirche Jesu, freue dich, Der im himmel schützet dich.

2. Deine feind wüten zwar: Zittre nicht, du kleine schaar; Denn der Herr der herrlichkeit Machet deine grenzen weit.

3. Nimmt der völker toben zu; Laß sie wüthen. Leide du, Leide mit geduld und muth; Blute; fruchtbar ist dein blut!

4. Deinen feinden eilt er nach; Siegt und rächet deine schmach, Und allmächtig beugt der held In dein seelig joch die welt.

5. Alle, deren grimm dir droht, Räumt der starke weg, wie koth; Treibt sie in die flucht, wie staub, Und der erdkreis wird dein raub.

6. Kirche, rufe; lehrerinn, Zeuch in neue welten hin; Lehre: denn der völker ohr Hört zu deiner stimm empor.

7. Wer nicht glaubt und boshaft irrt, Dich verwirft, dich schmäht, der wird, Schrecklich wird er untergehn, Nicht das antlitz Gottes sehn.

8. Rühm es; singe: Jesus

Jesus lebt! Jesus, der mein haupt erhebt, Der, wie sehr die höll auch tobt, Mich beschützt, sey hochgelobt!

9. Er sey angebetet! er, Gott, sein Vater, der umher Raum mir macht, und wenn es stürmt, Meine kinder mir beschirmt.

10. Hoch ertön ihm mein gesang; Lauter, jubelvoller dank Töne weit sein lob umher! Er sey hochgelobet! Er!

11. Daß er seinem sohne sieg Wider aller heyden krieg, Ihm, weil er die menschen liebt, Ihm die welt zur beute giebt!

---

In bekannter Melodie.

52. Ein' feste burg ist unser Gott, Ein' gute wehr und waffen. Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns anjetzt betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jetzo meint; Groß macht und viel list Sein' grausam rüstung ist: Auf erd'n ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren. Es streit't für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkohren. Fragst du auch, wer der ist? Er heisset Jesus Christ, Der Herr Gott Zebaoth, Und ist kein andrer Gott; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verschlingen; So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut ers uns doch nicht: Das macht, er ist gericht't; Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stehn, Und kein'n dank dazu haben: Er ist bey uns, auf unser flehn, Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie

uns den leib, Gut, ehre, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich muß uns doch bleiben.

In voriger Melodie.

53. Wenn Christus seine kirche schützt: So mag die hölle wüten; Er, der zur rechten Gottes sitzt, Hat macht, ihr zu gebieten. Er ist mit hülfe nah; Wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen ruhm, Und hält das Christenthum; Mag doch die hölle wüten!

2. Gott sieht die fürsten auf dem thron Sich wider ihn empören; Denn den gesalbten, seinen Sohn, Den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, Des Heilands, unsers horts; Sein kreutz ist selbst ihr spott; Doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören!

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn; Uns kann er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; Wir halten fest am glauben. Gelobt sey Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die seeligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erschrecken! Der Gott, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der Herr Herr Zebaoth Hält über sein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod. Was will uns denn erschrecken?

Mel. Singen wir aus rc.

54. Treuer wächter Israel! Deß sich freuet leib und seel: Ach! du weissest alles leid Deiner armen Christenheit. O du wächter! der du

du nicht Schläffst noch schlummerst, zu uns richt Jetzt dein hülfreich angesicht.

2. Schau, wie große noth und qual Trift dein häuflein überall! Täglich wird der trübsal mehr: Hilf, und schütze deine lehr, (ehr.) Ach! wir arme, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester, Jesu Christ! Der du eingegangen bist In den heil'gen ort zu Gott Durch dein creutz und bittern tod; Uns versöhnet durch dein blut, Ausgelöscht der höllenglut, Wiederbracht das höchste gut;

4. Sitzest jetzt ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich; Unser mittler und patron, Seine höchste freud und kron; Den er in dem herzen trägt, Als sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt' abschlägt,

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür; Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkauft zum eigenthum; Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Deine marter, deinen tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. Jesu! der du Jesus heißst, Als ein Jesus hülfe leist: Hilf mit deiner starken hand: Menschen-hülf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde davor grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel! Du beschützer leib und seel! Gott mit

uns in aller noth, Neben uns und in uns Gott! Gott für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leid! Gottes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm a)! Komm, und unser dich erbarm: Jetzt laß sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren Herrn dich nenn.

a) d.i. Jesus, die göttliche Kraft des Höchsten, Jes. 51, 9.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich vestiglich. Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beystand, Sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein schwert an die seit, Als ein held, und für sie streit: Ach! zerschmettre deine feind, Und die uns zuwider seynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Wirf sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kann, Der die spies und schwert zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. Jesu, wahrer frieden-fürst! Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopf durch seinen tod, Frieden wiederbracht bey Gott, Gib uns frieden gnädiglich! So wird dein volk freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

---

Mel. Nun gibt mein Jesus

55. Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ! Weil es nun abend a) worden ist: Dein göttlich

lich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

a) abend, nämlich der Welt.

2. In dieser schweren betrübten zeit Verleih uns, Herr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

## b) Von den Gnaden-Mitteln.

### Vom Worte Gottes.

Mel. Liebster Jesu, wir rc.

56. Herr, mein licht, erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne; Daß ich voll vertrauen dich Meinen Gott und Vater nenne. Höchster, laß mich doch auf erden Weise zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit ist dein wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem forschen fort, Deutlich daraus einzusehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig seinen sinn verstehen; Laß mein herz auch folgsam seyn, Den erkannten weg zu gehen. Denn sonst würd ich bey dem wissen Doppelt streiche leiden müssen.

4. Gib, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was es mir verspricht, Reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem leiden Mir ein quell von trost und freuden.

5. Hilf, daß sich von zeit zu zeit Meine kenntnisse vermehren! Find ich manche dunkelheit Bey geheimnißvollen lehren; Laß mich zweifelsucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr, in

in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glücklich der zu nennen, Der darnach mit eifer trachtet, Und die lust der welt verachtet.

7. O verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewissenhaft, Als dein treues kind zu wandeln; So wird einst in jenem leben Mich ein hellres licht umgeben.

---

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

57. Wir menschen sind zu dem, o Gott! Was geistlich ist, untüchtig. Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig. Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum hast du ehmals ausgesandt Propheten, deine knechte, Du machtest uns durch sie bekannt Dein heil und deine rechte; Zuletzt ist selbst dein eigner Sohn, O Vater! von des himmels thron Gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr! gepreist, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Daß wirs annehmen jederzeit Mit demuth, ehrfurcht, lust und freud, Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der frevler frecher spott Uns nicht vom wort abwende, Denn du bist ein gerechter Gott, Und strafst gewiß am ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Und laß der wirkung, die er schafft, Uns niemals widerstreben.

5. Ach öffne uns verstand und herz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb und leid, In freud und schmerz

Es

Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein, Nein auch des wortes thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der saam am wege wird sofort Vom feinde weggenommen: In fels und steinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen: Und wenn der saam in dornen fällt, Hat sorg und wollust dieser welt Bald seine kraft erstickt.

7. Ach! hilf, Herr! daß wir werden gleich Dem fruchtbarn guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande: Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In einem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Der sünder weg vermeiden! Gib, daß wir halten fest an dir In trübsal, kampf und leiden: Rott aus, was dir, Herr, nicht gefällt, Hilf uns die sorgen dieser welt Und böse lüste dämpfen.

9. Erhalt uns dein wort klar und rein, Und laß es unsern füßen Zu jeder zeit die leuchte seyn, Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O Gott! sehr weit ausbreiten! Hilf, Jesu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heilger Geist! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

---

In eigner Melodie.

58. Es wolle Gott uns gnädig seyn, Und seinen seegen geben. Mit seines angesichtes schein Erleucht er uns zum leben. Laß uns erkennen, unser Gott, Dein großes werk auf erden;

erden; Laß Jesu Christi heil und tod Erkannt von allen werden, Und alle dir bekehren.

2. So danken dir und loben dich Die nationen alle: So freut der ganze weltkreis sich Und singt mit großem schalle, Daß du sein Gott und Vater bist, Nicht läßst die sünde walten; Und daß dein wort das mittel ist, Uns alle zu erhalten, Und uns zu dir zu führen.

3. So danke, Gott, und lobe dich Dein volk durch gute thaten; Es bringe frucht und beßre sich; Dein wort laß wohl gerathen. Der Vater segn' uns, und der Sohn Und der, so herrscht mit beyden! Es segn' uns Gott, geb uns den lohn, Der, nach der erde leiden, Die müden pilger tröstet!

---

Mel. Jesu meine freude ꝛc.

59. Wort aus Gottes munde! Wort vom friedensbunde! Evangelium! Bald da wir gefallen, Ließ dich Gott erschallen! Du bist unser ruhm! Gottes kraft, die glauben schaft! Gute botschaft, uns zum leben Von Gott selbst gegeben.

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen, Gott, bestimmet hat; Was sonst dunkle schatten Vorgebildet hatten, Das vollführt dein rath. Daß dein eid Dich nicht gereut, Zeigst du nun; in Jesu namen Wird er Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet, Gott hat den gesendet, Der verheissen war. Jesus, der sein leben Wollte für uns geben, Stellt sich wirklich dar; Ja er hat Des Höchsten rath Ganz vollbracht, und lebt in ehre. Ach erwünschte lehre!

4. Da uns strafen drohten; Was für frohe boten! Trostreich ist ihr mund,

mund, Lieblich ihre füße, Ihre lehren süße. Welch ein theurer bund! Gottes huld Tilgt unsre schuld, Und wer ihn mit glauben ehret, Wird von ihm erhöret.

5. Auf! und wehrt den schmerzen! Kommt, ihr, deren herzen Das gesetz zerschlug; Kommt zu dessen gnaden, Der für euch beladen Alle schmerzen trug. Jesu tod Versöhnt euch Gott; Gott, der euch als Vater liebet, Und die schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben, Ewig treu ihm seyn. So werd ich Auch einst durch dich, O mein Heiland, selig sterben, Und den himmel erben.

---

Mel. In dulci jubilo, rc.

60. Gebeugte sünder, hört! Der angst, die euch beschwert, Wird euer herz entledigt. Auf! schöpfet neuen muth! Euch, euch wird heil gepredigt! Heil in des mittlers blut! Sünder, seyd getrost! Sünder, seyd getrost!

2. Ihr habt, der rache werth, Euch wider Gott empört. Und seht! den Eingebohrnen, Den Sohn aus seinem schooß, Den schenkt Gott euch verlornen, An gnad' unendlich groß. Wo ist solch ein Gott! Wo ist solch ein Gott!

3. Gott selbst giebt seinen Sohn, Dahin in schmach und hohn, In die gewalt der bösen, In jammer, qual und tod, Vom fluch uns zu erlösen, Den das gesetz uns droht. Seht, wie Gott uns liebt! Seht, wie Gott uns liebt!

4. So wahr ich lebe, schwur Der Schöpfer der natur; Nie lieb' ich das verderben Der werke meiner

meiner hand. Der sünder soll nicht sterben, Der sich zu mir gewandt. Welch ein theurer eid! Welch ein theurer eid!

5. Am kreutz, da Jesus Christ Für uns geopfert ist, Schau, seel', in bangen zweifeln Des theuren eides ernst, Daß du, statt zu verzweifeln, Zu Gott dich wenden lernst. Du hast trost bey Gott! Du hast trost bey Gott!

6. Wohlauf! Was zögerst du? Geh nur getrost hinzu! Schau zu des Vaters rechten Den Sohn, der für dich litt, Den Mittler, den Gerechten, Der kräftig uns vertritt, Sein blut fleht mit dir! Sein blut fleht mit dir!

7. Wenn du die schuld gestehst, Um gnad in Jesu flehst, Ist dir die schuld vergeben; Du bleibst im tode nicht, Dringst sieghaft durch ins leben, Und kömmst nicht ins gericht! Gott spricht selbst dich los! Gott spricht selbst dich los!

8. Dann wohl dir! du kannst nun In Gottes liebe ruhn, Zum Vater kindlich treten, Statt knechtisch ihn zu scheun, Freymüthig zu ihm beten, In hoffnung frölich seyn. Gott ist nun mit dir! Gott ist nun mit dir!

9. In sünden nicht mehr todt. Thust du nun sein gebot, Bezähmst des fleisches triebe, Uebst, als sein wahres kind, Barmherzigkeit und liebe, Bist Christo gleichgesinnt. Christus lebt in dir! Christus lebt in dir!

10. Auch wenn dich Gott betrübt, Bleibst du von ihm geliebt. Giebst an des laufes ende Den Geist dem, der ihn gab, Getrost in seine hände, Sinkst ruhig in das grab. Jesus weckt dich auf! Jesus weckt dich auf!

11. Er

11. Er hält, was er verheißt. Dir ward zum pfand sein Geist Geschenkt im wasserbade, Der itzt noch auf dir ruht. Dich stärkt mit reicher gnade Des Heilands leib und blut. O ein köstlich pfand! O ein köstlich pfand!

12. Gott, dir sey preis und ruhm! Dein Evangelium Hast du auch uns gegeben Zu einer Gotteskraft, Die uns zum rechten leben In Christo neu erschafft. Gott erhalt es uns! Gott erhalt es uns!

---

Mel. Wer nur den lieb. rc.

61. Also hat Gott die welt geliebet, Daß er sein eingebohrnes kind Für alle zur versöhnung giebet, Die der verdammniß schuldig sind. Wer gläubt, der soll von sünden rein, Und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat Gott auch mich geliebet, Und liebt mich diese stunde noch. Ob mein gewissen mich betrübet, O! so erfreut mich dieses doch: Ich habe Christi theures blut, Das macht mein bös gewissen gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend Gedenkt mein frommer Gott nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, Und liebte schnöde laster sehr; Doch ist mir alles herzlich leid, Und suche nun barmherzigkeit.

4. Zwar, will Gott ins gerichte gehen; So bin ich ein verlohrner knecht. Wie könnt ich doch vor ihm bestehen? An mir ist alles ungerecht; Doch das ist meine zuversicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht't.

5. Gott zürnet wider alle sünden, Die man die lebens-zeit gethan; Doch kann man auch vergebung finden, Gott siehet reu und glauben an.

an. Stürmt sünde, tod und strafe sehr, Ist doch die gnade mächtiger.

6. Wirft mein gewissen, höll und teufel Mir immer meine greuel für: Mein herz ist frey von allem zweifel, Und spricht: Gott handelt nicht mit mir Nach meiner sünd und missethat; Weil Christus sie gebüsset hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, So sterb ich auch, und anders nicht. Mein Jesus wird mir alles geben, Was meiner schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts: doch er allein Soll mir in allem alles seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen, So hat mein geist getrosten muth: So wird Gott alles leid versüssen, So wird mein end und alles gut: Das ist mein trost und freuden-licht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

# Von den heiligen Sacramenten.

## Von der heiligen Taufe.

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

62. Ich bin ein mensch, das weiß ich wohl; Bin aber auch ein Christe. Ach! freylich wär ich traurensvoll, Wenn ich den trost nicht wüßte, Daß Gott nach seinem gnaden-rath Mich durch das wort und wasserbad Von neuen hat gebohren.

2. Die heilige Dreyeinigkeit Sey ewiglich gepriesen, Daß sie mich hat so hoch erfreut, Mir diese gnad erwiesen: Mich armen sünder hält sie wehrt, Und giebt mir, was mein herz begehrt, Zu vollem heil und segen.

3. Gott Vater will mein vater seyn. O was ist das für liebe!

Kehrt

Kehrt kreutz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir spricht: Mein liebes kind, ich will dich nicht Verlassen noch versäumen.

4. Gott Sohn läßt mich sein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle schulden gut, Das wäscht mich rein von sünden. Nichts kann verdammlichs an mir seyn, Denn sein verdienst ist gänzlich mein, Und ich bin sein dargegen.

5. So ist auch Gott der werthe Geist Mein siegel, pfand und gabe, Daß ich, was Gottes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebens-lauf, Er hilfet meiner schwachheit auf, Als meines herzens tröster.

6. Wie sollt ich denn nun traurig seyn In meinem ganzen leben? Wie sollte todes-furcht und pein Mir vor den augen schweben? Ich bin der seligkeit gewiß, Und nichts gewissers ist, als dieß: Ich bin ein himmels-erbe.

## Bey einer Tauf-Handlung.

Mel. Liebster Jesu! wir rc.

63. Gott und Vater! nimm jetzund Dieses kind von unsern armen. Nimm es auf in deinen bund, Und erzeig ihm dein erbarmen, Daß es alle lebens-tage Deiner kindschaft zeichen trage.

2. Wasche es mit deinem blut, Treuer Jesu! von den sünden. Laß in seiner taufe fluth Den geerbten fluch verschwinden; Und sein leben auf der erden Deinem vorbild ähnlich werden.

3. Und, du werther heilger Geist! Schenk ihm deine gnaden-kräfte. Treibe, wie dein bund verheißt, Selbst in ihm

das

das heils-geschäfte, Daß es stets an Jesu leibe Ein lebendig gliedmaß bleibe.

## Von der Erneurung des Taufbundes.

Mel. Wer nur den lieb. etc.

64. Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christo tod gesenkt, Ich bin mit seinem geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater! mich erklärt. Du hast die frucht von deinem sterben, Mein treuer Heiland! mir gewährt. Du willt in aller noth und pein, O guter Geist! mein tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu seyn, gewagt. Hingegen sagt' ich bis ins grab Des satans schnöden werken ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner seite Bleibt dieser bund wohl feste stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, seel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besitz von meinem sinn. Es sey in mir kein tropfen blut, Der nicht, Herr! deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürst der finsternissen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt gewissen, Jedoch mit Jesu blut besprengt. Weich, eitle welt! o sünde, weich! Gott

Gott hört es, jetzt entsag ich euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heißt. So leb' ich dir, so sterb ich dir, So lob' ich dich dort für und für.

---

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

65. Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Du Gott von großer güte! Sey jetzt und immerdar gepreist, Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilig wasserbad, Von sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen! Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn deine furcht, und widerstreb', Herr! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war ganz verloren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neugeboren Durchs wasserbad der heil'gen tauf, Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner lieb kann trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut Wascht mich von meinen sünden; Kraft dessen macht die wasserflut Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftigs zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpfer kann Getrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch

auch Jesus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken; Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich getrost verlaß Auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch bey dem wasserbad Mich dir zu dienst verbunden: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden; Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Vielmehr die gnad verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seel wirst von dem leib Zu dir in himmel nehmen.

---

Mel. Liebster Jesu, wir etc.

66. Mein Erlöser, der du mich Dir zum eigenthum erkaufet, Als dein jünger bin auch ich Vormals auf dein wort getaufet; O erwecke mich zum fleiße, Recht zu seyn das, was ich heiße!

2. Laß mich oft mit achtsamkeit Meiner taufe bund betrachten, Und nur das zu jeder zeit Für mein größtes wohlseyn achten, Daß ich, Jesu, deinen willen Treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser erde gut und ruhm Bleibt im tode doch zurücke. Nur ein wahres Christenthum Folgt uns nach zum ewgen glücke; Davon ist auch nach dem sterben

sterben Ewig segen zu ererben.

4. Laß mich drum, wie dirs gefällt, Deinem dienst, Herr, ganz ergeben, Und, entfernt vom sinn der welt, Als dein treuer jünger leben; Daß ich einst auch, wenn ich sterbe, Das verheißne leben erbe.

## Von dem heiligen Abendmahl.

### Von der Stiftung desselben.

Mel. Schmücke dich, o liebe

67. Schmücke dich, o liebe seele! Fülle mit dem glaubensöle Deine lampen, dich bey zeiten Auf die hochzeit zu bereiten. Denn dein bräutigam wird kommen, Der dein fleisch an sich genommen. Was er in den tod gegeben, Giebt er lebend dir zum leben.

2. Ach! wie hoch wirst du geschätzet! Jesu Christi stiftung setzet Ein gedächtniß seiner thaten In der nacht, da er verrathen: Den du mußt, als mächtig, ehren, Dessen weisheit dich muß lehren, Dessen wahrheit du must kennen, Ihn allgegenwärtig nennen.

3. Geistlich-armer geist! bedenke, Was dir Jesu fülle schenke, Als er in dem testamente Zu der erbschaft dich ernennte; Und nicht etwan einen schatten, Wie die alte väter hatten, Sondern selbst der güter wesen Zur versichrung auserlesen.

4. Denn vor seinem schweren leiden Hat der hirte, dich zu weiden, Bey dem mahle brod gebrochen, Und geheimnißvoll gesprochen: Nehmet hin, was euch zum leben Ich zum tode hingegeben! Dieses ist mein leib; dis esset,

Daß ihr meiner nicht vergesset.

5. Aber auch desselben gleichen Will der Herr sein blut uns reichen; Da er das gewächs der reben Mit den worten hingegeben: Nehmet trinkt! was ihr geniesset, Ist mein blut, das sich ergiesset Zur vergebung eurer sünden, Mein gedächtniß fest zu gründen.

6. O geheimniß! dem nichts gleichet, Welches kein verstand erreichet. O gemeinschaft dieses gutes, Brod und leibes, wein und blutes! Heiland! auf dein wort zu bauen, Stärke du doch mein vertrauen, Daß ich wider vorwitz kämpfe, Ihn durch festen glauben dämpfe.

7. Ich halt mich an dein vermächtniß: Solches thut, mir zum gedächtniß! Diß gedächtniß fest zu gründen, Denk ich, Herr! an meine sünden: Diese, die von Gott mich scheiden, Brachten dich in alles leiden: Doch du rufst uns abgetrennte Durch dein wort und sacramente.

8. Ja ich komm' in buß und reue; Hilf, daß ich in dir mich freue; Gib, daß sich mein glaube stärke; Schaff in mir die neuen werke. Du bist mein, uns trennt kein leiden. Ich bin dein: wer will mich scheiden? Laß, was du hier angefangen, Mich vollendet dort erlangen.

---

In voriger Melodie.

68. Seele, willst du ruhe finden; Drücket dich die last der sünden: Komm, vergebung zu empfangen! Denn dein licht ist aufgegangen, Und der Herr voll heil und gnaden Hat zu sich dich eingeladen. Deinen bund sollst du erneuen, Und dich seines todes freuen.

2. Eil, wie wahre Christen

Christen pflegen, Glaubensvoll dem Herrn entgegen! Komm, den gnadenvollen willen Deines Heilands zu erfüllen! Komm mit brünstigem verlangen, Seine güter zu empfangen. Daß er dich der sünd entlade, Giebt er heute gnad um gnade!

3. Herr, ich freue mich mit beben. Laß mich gnad empfahn und leben. Du willst dich hier mit den deinen Durch des glaubens band vereinen; Du willst sie mit segen tränken, Und dich ihnen selber schenken: O wer darf sich unterwinden, Deine liebe zu ergründen!

4. Herr, ach! laß mich würdig nahen, Heil und leben zu empfahen. Ach, wie pflegt ich oft mit thränen Mich nach deinem mahl zu sehnen! Ach, wie wünscht ich meiner sünden Tilgung, Herr, bey dir zu finden! Laß, Erlöser, laß mich nahen, Heil und leben zu empfahen.

5. Du, dem unsrer Väter schaaren, Die, wie wir, auch sünder waren, Dank, und preis, und jubel singen, Daß sie hier dein mahl empfiengen, Sohn des Vaters! licht vom lichte! Laß von deinem angesichte Uns, die deinem ruhm sich weihen, Licht und leben itzt erfreuen!

6. König! Hoherpriester! Lehrer! Du mein göttlicher Bekehrer! Du, der selbst dein eignes leben Für mich in den tod gegeben, Hier fall ich zu deinen füßen: Ach! laß würdig mich genießen Dieser deiner himmelspeise, Mir zum heil, und dir zum preise.

7. Zum gedächtniß deiner leiden, Und zum vorschmack jener freuden, Die du, Heiland, mir erstrittest, Als du unaussprechlich littest, Als dich todesschweiße

deckten, Und die schrecken Gottes schreckten, Als du selbst für mich gestorben, Mir des Vaters huld erworben!

8. Deines heils will ich mich freuen, Dir will ich mich ewig weihen. Eng ist deines lebens pforte: Noch schau ich im dunkeln worte; Einst werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen. Laß sie mich auch hier empfinden; Hilf mir, hilf mir überwinden.

---

## Vor der Communion.

Mel. Ein lämlein geht 2c.

69. Ich komme, Herr, und suche dich, Mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würdge mich Des siegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des Menschensohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, Und wir sind Gottes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: Es ist vollbracht: Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: Sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und

laß

laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinstock, bleib an mir: So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, Herr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

Mel. Wer nur den lieb. rc.

70. Hier bin ich, Jesu! zu erfüllen Was du in deiner leidens-nacht, Nach deinem gnaden-vollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines Geistes kraft und licht.

2. Es werde, Herr! für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand, Es sey auch mir an deinem büssen Ein selig antheil zuerkannt; So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreutz gebracht! O! gib von deinem todes-schmerz Heut neuen eindruck in mein herz.

4. Laß mich mit ernst die sünde scheuen, Für welche du, dich opfernd, starbst; Durch schnöden misbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein Herr und Gott! an dich. Ich schwöre dir beständ'ge treue Vor deinem tische feierlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweist; Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O! flösse mir den eifer ein, Wie du, o Herr! gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und wenn er strauchelnd was versieht Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schulden-last Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig leb, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächt'ger ruf erheb, Wenn du dich, grosser lebens-fürst! Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Hier liege ich zu deinen füssen Mit dank, und lob, gebet und flehn. Laß neue gnade auf mich fliessen, Mein Heiland! laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu Dein abendmahl gesegnet sey.

---

Mel. O Gott! du from. etc.

71. Ich will anjetzt, mein Gott! Zum liebes-mahl mich nahen, Und Jesu leib und blut Zu meinem trost empfahen: Ach komm, und stärke mich! Ach, weiche nicht von mir! Ach, ziehe doch mein herz In andacht fest zu dir!

2. Vertreibe, Herr! von mir Die sündliche gedanken. Laß deinen geist doch nie Von meinem

nem geiste wanken. Ja, richte meinen geist Stets nach dem himmel hin, Daß er schon bey dir sey, Da ich auf erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich In meiner andacht stöhren, Ja, laß mich freud und wonn In meiner seele hören. Ach bete du in mir, Mein Gott! entzünde mich, Daß ich, mit dir vereint, In lieb' umfasse dich.

4. Ach! heilige mein herz Und alle meine sinnen. Nimm herz und seele ein, Und wohne selbst darinnen. Ja, mach durch deinen geist Mich heilig, schön und rein, Und laß mich immerdar Dein haus und wohnung seyn.

5. Erwecke jetzt in mir Die wahre seelenstille, Daß andacht, seelen-lust Und freude mich erfülle. Gib, daß ich schmecken mag, Herr! deine süssigkeit Und deines geistes trost, Der herz und seel erfreut.

6. Wenn ich nun deinen leib Wahrhaftig selbst genossen, Wenn auch dein theures blut, Das du für mich vergossen, Mich kräftiglich erquickt; So bleib auch stets in mir, Daß ich in ewigkeit Vereinigt sey mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die in mir angefangen, Zum wachsthum mehr und mehr Durch deine kraft gelangen. Laß mich in frömmigkeit Und glauben feste stehn, Bis ich vom glauben einst Zum schauen werde gehn.

---

Mel. Jesus meine zuver. rc.

72. Tag, den mir der Herr gemacht. Sey geseegnet, tag der freude! Du erhellst des kummers nacht, Und erquickest mich im leide. Heil und leben schenkst du mir. Gott, wie dank ich dir dafür!

2. Widerspenstig seinem ruf, Hab ich meinen Gott betrübet, Ihn, der mich zum glück erschuf, Und mich stets so treu geliebet; Bin gewichen von dem pfad, Den sein wort gezeichnet hat.

3. Der ich kühn sein recht entehrt, Der ich seine macht verkennet, Ach! ich bin es nicht mehr werth, Daß er noch sein kind mich nennet. Ich verdiene fluch und tod, Die sein mund den sündern droht.

4. Dennoch nimmt der gütge mich Wieder auf zu seinem kinde. Heut vergißt er väterlich Seines zorns und meiner sünde; Giebt durch seiner boten hand Mir der gnade süßes pfand.

5. Tag der wonne, heiligs mahl, Ewig will ich dein gedenken. Meines Jesu todesquaal Soll mir trost im leiden schenken, Und mein leben soll allein Seinem ruhm gewiedmet seyn.

---

Mel. Allein Gott in der 2c.

73. Halt im gedächtniß Jesum Christ, O seele, der auf erden Vom himmelsthron gekommen ist, Ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut, Verband er sich mit fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der für dich hat gelitten; Da er am kreutz gestorben ist, Hat er dir heil erstritten. Errettung von der sündennoth Erwarb er dir durch seinen tod. Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden, Und jetzt zur rechten Gottes ist. Er hat von todesbanden Die, die ihn lieben, frey gemacht, Und ewigs leben wieder-

derbracht. Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der mit triumph und freuden Gen himmel aufgefahren ist, Die stätte zu bereiten, Da du einst seine herrlichkeit Und ihn wirst schaun in ewigkeit. Dank ihm für diese liebe!

5. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der einst wird wieder kommen, Zu richten, was auf erden ist, Die sünder und die frommen: Drum sorge, daß du dann bestehst, Und mit ihm in sein reich eingehst, Ihm ewiglich zu danken.

6. Mein Heiland! Den der himmel preist, Dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen geist Mit neuer kraft von oben. Dein abendmahl vermehr in mir Des glaubens kraft, auf daß ich dir Mit neuer treue diene.

## Nach der Comunion.

Mel. Jesus meine zuv.rc.

74. Rühme, seele, dein gesang Triumphire, rühme, singe, Gib ihm flügel, daß dein dank Bis zum throne Gottes dringe, In der engel jauchzend chor Hebe sich sein flug empor!

2. Meine sünden dräuten mir Schon mit meinem untergange; Ich erbebte, Gott, vor dir, Um erquickung war mir bange. Ewigkeit, gesetz und grab Schreckten mich, und Gott vergab!

3. In der feyerlichsten nacht Rang für sündige geschlechte Jesus Christ, zum fluch gemacht, Daß der richter schonen möchte. Und der feyerlichsten nacht Hat der richter, Gott, gedacht.

4. Sey getrost! vergeben sind, Wenn du gläubest, deine sünden; Ewig bist du Gottes kind. Wer vermag das zu empfinden? Welche seligkeit und ruh!

Gott, wo ist ein Gott, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich pfand, Seinen leib für mich gegeben, Und sein blut; ich nahms und fand In dem blute heil und leben. Preis der feyerlichsten nacht! Ewig werde dein gedacht!

6. Mittler, Auserwählter, Freund, Ursprung aller meiner freuden! Du hast mich mit dir vereint: Nichts soll mich von dir je scheiden; Ewig, ewig bist du mein, Ewig, ewig bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner brust, Will auf deine stimme merken! Hohe himmelvolle lust Flammt mich an zu großen werken. Furcht vor Gott und heiligkeit Sey mein schmuck und feyerkleid!

8. Ich, ein pilgrim, strecke mich Nach dem kleinod an dem ziele, Sicher, daß ich bald durch dich Gottes seligkeiten fühle Da, wo stets dein lob erschallt; Komm, Herr Jesu, komme bald!

---

Mel. Von Gott will ich ꝛc.

75. O Jesu, mein verlangen! Dein eigen fleisch und blut Hab ich nunmehr empfangen; O welch ein theures gut! Deß freut sich leib und seel; Denn ich bin wieder deine, Du bist nun wieder meine, O mein Immanuel!

2. Das opfer für die sünden Wird mir jetzt speis und trank. Nun werd ich hülfe finden, Wenn mein gewissen krank; Ich halt ihm Jesum für: Den kann mir niemand nehmen, Der teufel muß sich schämen, Der tod hat nichts an mir.

3. O was ist das für freude, Mit Gott verbunden seyn! Ich weiß von keinem leide, Mich schrecket

schrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Den himmel samt der erden; Doch muß ich selig werden, Weil ich in Jesu bin.

4. Hier ist von seiner liebe Mein allerbestes pfand, Das er aus eignem triebe Mir armen zugewandt. Hier ist mein lösegeld: Hier ist mein brod des lebens, Das eß' ich nicht vergebens; Den tisch hat Gott bestellt.

5. Ach Herr! das sind ja dinge, Die ohne maaß und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Ists nicht für mich zu viel? Doch nein, Herr Jesu! nein: Denn ich soll das geniessen, Daß du hast sterben müssen; Dein tod soll meine seyn.

6. Die welt war dir gehässig, Und suchte deinen tod; Man bot dir gall und essig Auch in der letzten noth Zu deinem labsal dar: Und mir willt du das leben In deinem blute geben, Das sonst verlohren war.

7. Ich preise dich von herzen, Mein Heiland und mein Gott! Für alle deine schmerzen, Für den so bittern tod. Hab dank, mein osterlamm! Daß du, was ich verschuldet, So williglich erduldet An deinem kreuzes-stamm.

8. An dich will ich gedenken, So lang ich denken kann. Die welt mit ihren ränken Ist bey mir ausgethan. Mein aufenthalt bist du; Drum leg ich leib und seele In deine wundenhöhle, Da find ich meine ruh.

---

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

76. Nun habe dank für deine liebe, Du großer Mittler Jesu Christ! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein Mir

Mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit Gott versühnt. Ach! du sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, Herr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brod gebrochen, Ich trank, Herr, deines bundes wein! Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster Jesu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; Schenk du nur deine gnade mir!

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermessen, Was du für mich gelitten hast, Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streite hilf mir überwinden, Und stärke mich zu meiner pflicht; Bewahre mich vor neuen sünden; Verlaß mich in versuchung nicht, Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die Jesu heil wie mich erfreut, Euch lieb ich stets als seine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben Einen Herrn und Gott: Uns speißt und tränkt Ein wein, Ein brod.

7. Wie itzt in unsers Heilands namen Sein volk vor ihm versammelt war: So kommen wir noch einst zusammen Vor ihm, mit seiner engel schaar; Und preisen, als sein eigenthum, Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, Und wenn wir einst vor ihm erscheinen Im

glanze

glanze seiner majestät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in sein reich.

9. So soll denn weder spott noch leiden, Noch ehre, freud und lust der welt, Mich, Herr, von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; O laß mich deiner würdig seyn.

---

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

77. O himmelsspeis'! o edler trank! Herr, ewig preist dich unser dank. Du hast uns hoch begabet. Du, du bist unser höchstes gut. Auch itzo hat dein leib und blut Den matten geist gelabet. Herr, dir Sind wir Fest verbunden; Heil von wunden; Reich an gnaden; Aller furcht und angst entladen.

2. Wir erd' und asche, wer sind wir, Daß du, du Herr des himmels, dir Bey uns willst wohnung machen? Ach mach uns selbst von weltlust frey, Vorsichtig, eifrig und getreu, Stets über uns zu wachen. Schenke, Schenke, Heilge triebe, Heiße liebe, Glaubensstärke, Lust zu jedem guten werke.

3. Laß auch, so offt wir zu dir nahn, Uns nie für segen fluch empfahn; Laß stets uns wohl bedenken, Daß selber du, du lebensfürst, Der du dereinst uns richten wirst, Dich hier uns wollest schenken. Wecke, Wecke Bald mit schlägen, Bald durch segen, Sichre herzen, Daß sie nicht ihr heil verscherzen.

4. Herr, groß ist deine seligkeit. In allem leiden dieser zeit Sind wir nun voll vertrauen. Der weg aus diesem finstern thal Führt ein zum großen abendmahl, Wo wir dein antlitz schauen. Wo wir Bey dir, Nach den leiden,

leiden, Uns mit freuden Herrlich laben, Ewig volle gnüge haben.

5. Wir haben itzt ja, Gottes Sohn, Das pfand des ew'gen lebens schon. Die hoffnung kann nicht trügen. Uns scheidet, Heiland, nichts von dir. Wenn wir nur kämpfen, werden wir In jedem kampfe siegen. Amen! Amen! Furcht in freuden, Muth in leiden, Muth im sterben, Helf auch uns, dein reich zu erben.

---

Mel. Nun laßt uns Gott 2c

78. O Jesu, meine wonne! Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Die mich gestärket haben!

3. Wie soll ichs dir verdanken, O Herr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der'n du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden: Dir dank' ich für dein sehnen Und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben: Dir dank' ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergroße güte; Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. Herr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftig himmel-speise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kannst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes, mit verlangen An deiner liebe hangen!

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden! Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten!

13. Im handeln, wandeln, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O Jesu! dich zu sehen.

Mel. Jesus meine zuv. 2c.

79. Meinen Jesum laß ich nicht, Meine seel ist nun genesen: Selig ist das heutge licht, Da ich Jesu gast gewesen: Drum ruft bloß mein herz, und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er mich so brünstig liebet, Und dem herzen trost zuspricht, Ja sich mir zu eigen giebet, Und sich ewig mir verspricht. Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr, dein leib und theures blut, Jesu, das ich jetzt genossen, Stärckt mich, und macht alles gut, Daß ich hinfort nicht verstossen Bin von Gottes angesicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wol mir, daß mich nichts mehr drückt, Ach! wie wohl ist mir geschehen! Meine seel ist ganz entzückt, Weil ich, Jesu, dich gesehen: Jesu!

Jesu! meine zuversicht, Dich, mein Jesu, laß ich nicht.

5. Mose! donnre nun nicht mehr, Für mich ists gesetz erfüllet: Jesus, Gott, des Vaters ehr, Hat den grossen zorn gestillet, Und das werk mit blut geschlicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm Gottes! laß ich nicht, Weil du trägst auf deinem rücken Meiner sünden quaal und gicht, Die mich armen sollten drücken: Wenn mich meine sünd anficht, Laß ich dich, Lamm Gottes, nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, Er ist ja mein bruder worden: Trotz! daß welt und satan spricht, Ich sey noch in ihrem orden; Mein, mein Jesus ist mein licht, Dich, mein bruder! laß ich nicht.

8. Mein gewissen, stille dich, Deine handschrift ist zerrissen: Jesus, der so jämmerlich Ward gemartert und zerschmissen, Der vertritt mich vor gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr teufel, sprecht mir hohn: Fragt, ob ich sey Gottes erbe? Freylich, Jesus, Gottes Sohn, Bleibt mein erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz! wer mir diß gut abspricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod, dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gift dir worden, Von dir bin ich ewig frey, Und du kannst mich nicht ermorden: Trotz! daß mich dein stachel sticht, Weil ich Jesum lasse nicht.

11. Hölle, schweig, denn deine glut Ist nun völlig ausgelöschet, Jesus ist es, dessen blut Mich ganz rein von sünden wäschet, Und mich frey vom feuer spricht. Meinen Jesum laß ich nicht.

12. Ich

12. Jesus ist und bleibet mein, Er hat sich mit mir verlobet, Wie ein bräutgam, ich bin sein. Ob der feind gleich greulich tobet, Weiß ich, daß mir nichts geschicht, Weil ich Jesum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein Jesu! nicht, Wenn es mit mir kommt zum ende, Wenn mir sinn und herze bricht; Jesu! nimm in deine hände Meinen geist, mein lebenslicht! Ach! mein Jesu, laß mich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, Weil mein Jesus mir verheissen, Aus des todes finsterniß Mich mit starker hand zu reissen, Drum mein herze gläubig spricht: Amen! Jesum laß ich nicht.

## c) Von der Gnadenordnung.

## Von der Buße und Bekehrung.

### Erweckung zur Buße.

Mel. O Gott, du from̃. 2c.

80. Willst du die busse noch, Die Gott gebeut, verschieben: So schändest du sein wort, Und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung Nicht deiner seelen glück? Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?

2. Allein wie schwer ists nicht, Sein eigen herz bekämpfen? Begierden widerstehn, Und seine lüste dämpfen? Ja, sünder, es ist schwer; Allein zu deiner ruh Ist dieß der einzge weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von Gott, Wie kannst du sie vergessen? Nach deinen kräften selbst Hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist Gott denn ein tyrann, Der mehr von

mir verlangt, Als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst, gewinnet Gott, Wenn ich ihm kindlich diene, Und, seiner werth zu seyn, Im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, Die Gott, dein Herr, gebeut, Wem dienst du? ringst du nicht Nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, Das laster zu verlassen? Weil es dein unglück ist, Befiehlt es Gott zu hassen. Was weigerst du dich noch Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, Befiehlt sie Gott allein.

6. Gott beut die kraft dir an Das gute zu vollbringen; Soll er durch allmacht dich, Ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft; Und du verläugnest sie? Er sendet dir sein wort; Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein herz; Ich hab es ihm verheissen, Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureissen; Jetzt ist das werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst, Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht, Des Höchsten feind zu seyn: Um wie viel weniger Wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk Von wenig augenblicken? Kann dich kein schneller tod Der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu Gott, Ein wunsch nach besserung, Und angst der missethat, Die wahre heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit, Des glückes der erlösten, Wenn

uns

uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrösten; Ist das bekenntniß gnug, Daß uns die sünde reut: So ist kein leichter werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fordert Gott von uns Die reinigkeit der seelen; Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen; Ist dieses dein beruf, Gott dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, Wenn du dieß werk verschiebst?

12. Der glaube heiligt dich. Ist dieser dein geschäffte? Nein, mensch! und du verschmähst Des Geistes Gottes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? Giebt in verkehrten sinn Den sünder, der beharrt, Nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlößt, Damit wir sünder bleiben, Und, sicher durch sein blut, Das laster höher treiben? Gebeut uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht: So ist es nicht von Gott. Gott widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, Und seine stimme hörest, Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehrest. Begegne deinem Gott, Willst du zu deiner pein Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschließe dich beherzt, Dich selber zu besiegen; Der sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? geht er gleich Im anfang langsam fort; Sey wacker! Gott ist nah, Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden. Und läßt dich sein gesetz Erst ihren fluch empfinden: So widerstreb ihm nicht; Denn Gottes traurigkeit Wirkt eine reu in dir,

Die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist; So giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein Hat Gott dieß glück beschieden. Ein mensch, der Gott gehorcht, Erwählt das beste theil; Ein mensch, der Gott verläßt, Verläßt sein eignes heil.

18. Die buße führt dich nicht In eine welt voll leiden. Gott kennt und liebt dein glück; Sie führt zu deinen freuden, Macht deine seele rein, Füllt dich mit zuversicht, Giebt weisheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst: ist dieß dein glück, Mit ruhigem gewissen Die güter dieser welt, Des lebens glück genießen, Und mäßig und gerecht In dem genusse seyn, Und sich der seligkeit Schon hier im glauben freun?

Mel. Vater unser im him.

81. So wahr ich lebe! spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menschen-kind! Verzweifle nicht in deiner sünd; Hier findest du trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eid. O selig! dem die sünde leid.

3. Doch hüte dich vor sicherheit; Denk nicht: zur buß ist noch wohl zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd: Wenn ich des lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: Gott ist wohl stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort

fort in seinem bösen sinn, Und seiner seele selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi blut und tod; Zusagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt. Daß du must sterben ist dir kund: Verborgen ist des todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich: Eh morgen kömmt, kanns ändern sich. Wer heute frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja gar wohl todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein seel und leib dort brennen muß.

* 7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und busse thu, noch ehe mich Der schnelle tod hinreißt zu sich: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

In eigner Melodie.

82. Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kann, Die nirgend ruh und rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und Gott ein greuel seyn. Da Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan: Mein Heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden; Ihn drang der sünder weh und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden; Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod. Nun da er dann sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan, Heißts wohl: er nimmt die sünder an.

3. Drum findet man in seinem schooß Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilgt ihr jammervolles quälen. Es wird ihr ganzes sünden-heer Ins unergründlich tiefe meer Durch seinen tod und blut versenket, Und ihnen Gottes geist geschenket, Der freudig, abba! rufen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In den mit blut-beflossnen armen; Das neigt sodann den Vater-sinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie auf an kindes-statt: Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, Sowohl wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäi haus, Streckt herz und hand nach zöllnern aus! Wie stillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denkt deß nicht mehr, was sie gethan! Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen! Diß hat er nicht allein gethan, Da er auf erden müssen wallen; Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu: Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

* * *

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und

wen

wen sein sünden = greul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willt du dir im lichte stehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willt du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sünden = bahn: Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt. So heißt dein Heiland selbst dich kommen. Wenn dich die last gleich niederdrückt, Wirst du auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll verlangen Gesucht, dich brünstig zu umfangen! So komm denn, armes herz! heran. Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Und alle güter seiner gnaden So lang und schändlich durchgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wenn du es jetzt nur redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So mag ihm nichts die hände binden, Und du sollt jetzt noch gnade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen; Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden = thür verschliessen. Nein; weil er ruft, so höre du, Und greif mit glaubens = händen zu. Wer diesen tag sein heil verträumet, Hat eine gnaden = zeit versäumet, Die ihm den himmel aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja zeuch du selbst uns recht zu dir, Mit huld

huld erfüllter freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adams-kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmerz Dein ganz von liebe brennend herz: Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gott lob! auch mich nimmt Jesus an.

## Erkenntniß und Bekeñtniß der Sünden.

Mel. Durch Adams Fall 2c.

83. Ich armer sünder komm zu dir Mit wehmuth-vollem herzen, O Gott, deß gnad bleibt für und für, Bekenne dir mit schmerzen Die sünden all, So manchen fall, Den ich vorhin begangen Von jugend auf Mit grossem hauf, Womit ich bin befangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen kann, Weil sie mich heftig quälen: Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden: Dennoch hab ich Oft lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' undankbarkeit Sehr groß bis diese stunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb' und güte, Die ich in mir Gar reichlich spür Am leib und am gemüthe.

4. Vornemlich hast du mit geduld Viel jahre mein verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuldt, Im zorn bald abgelohnet; Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen; Hast nichts gespart Nach deiner art, Daß ich zu dir möcht kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein herz

herz angeschlagen, Auf meine besserung gehofft, Dein heil mir angetragen. Hast früh und spat Durch manche gnad Zur busse mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und quaal Zu dir mich hingezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, Wenn du gleich angeklopfet; Hab ich dir nie recht aufgethan, Die ohren zugestopfet; Mit unbedacht Diß ganz veracht, Von dir mich abgekehret; Doch hast du mich, So gnädiglich Geduldet, nicht verzehret.

7. Du könntest mir mit gutem recht Das leben gleich verkürzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur hölle stürzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu In sünden mich verweilet: Dennoch giebst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dieß mein herz bey sich bedenkt, Möcht es in stücken springen: Die angst, daß ich dich so gekränkt, Will mark und bein durchdringen. Kein' höllen-pein Mag so groß seyn, Ich habe sie verschuldet; Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Trägt, nährt, und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werk von dir geschaffen; Wehrt bin ich, daß all element' Zur strafe mich hinraffen. So weit hats bracht Der sünden macht, Ich muß es frey bekennen: Siehst du, Herr! an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

* 10. O Vater aller gütigkeit! Ich falle dir zu fusse; Verwirf den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse. Dein angesicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten sünder. Gib einen blick, Der mich

mich erquickt; So wird mein' angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die quell der güt und liebe; Vergib die sünd, heil meinen schmerz. Hilf, daß ich mich stets übe In dem, was dir gefällt an mir; Und alles böse meide, Bis ich hinfahr zur engel-schaar, Da nichts denn lauter freude.

---

## Angst und Schrecken des Gewissens.

Mel. Wer nur den lieb. etc.

84. Ich armer mensch ich armer sünder Steh hier vor Gottes angesicht. Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner missethat! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Weil mich dein Sohn versöhnet hat. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vaterherz! Eil, mir die sünden zu verzeihen, Und lindre meinen seelen-schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

4. Ach! soll ich gar vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? ach hörst du nicht? Wie kannst du gnade mir versagen, Die mir dein wort so oft verspricht? Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilt, als du allein: Ach aber, Vater! gnade, gnade! Laß mich doch nicht verlohren seyn. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

6. Ach! nicht, wie ich ver-

verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. Um Jesu willen, Vater! schone. Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Nur dieses wort ist mein begehr; Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret: Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im herzen mehret; Deßwegen end' ich mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

---

## Haß gegen die Sünde.

Mel. Jesu, deine heil. 2c.

85. Euch, ihr schnöden eitelkeiten! Sag ich ewig gute nacht. Ich bereue tag und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle sünden an, Die ich bis anher gethan; Muß ich ängstlich und mit klagen Aug' und sinn zur erde schlagen.

2. Was ich ernstlich sollen hassen, Als ein gift, das mich erstickt, Was ich billig sollen lassen; Daran hab ich mich erquickt. Finsterniß war mir ein licht; Was ich sollte, that ich nicht. So befleckt' ich herz und sinnen Durch mein thörichtes beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergetzet; Gottes lehre, treu und zucht Hab ich oft hintan gesetzet, Nur der sinnen lust gesucht. Nun erkenn ich mein versehn: Wie werd ich der angst entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängstlich und betrübet.

4. Falsche welt! durch deine tücke Hast du mich

ins

ins netz gebracht: Nunmehr ziehst du dich zurücke, Da du mich so blind gemacht, Daß ich, als ein sünden-knecht, Gott und tugend, licht und recht, Ja die seligkeit verachtet, Und so sehr nach dir getrachtet.

5. Ach dieß kränket mein gemüthe, Daß ich in der eitelkeit Meiner besten jahre blüthe Gott geraubt, und dir geweiht. Du verkleinertest die schuld, Und versprachst mir glück und huld, Du verführtest mein gemüthe Zu dem misbrauch seiner güte.

6. Nun empfind ich angst und schmerzen, Die mir deine wollust macht. Hilf nun auch dem kranken herzen Du, die mich in noth gebracht. Doch dieß alles hilft mir nicht, Denn ich selbst muß vors gericht, Und für mein so böses leben Gott genaue rechnung geben.

7. Was für noth ist hier zu finden! Denn vielleicht heißt Gott mich nun, Wegen meiner vielen sünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlohrne zeit! Die ich eitler lust geweiht. Seyd verfluchet, dunst und schatten! Die mein herz beschweret hatten.

8. Hoffart, wollust, fleisches-triebe, Augenlust und schnöde pracht, Welt- und laster-volle liebe, Euch, euch sag ich gute nacht! Jesu! komm, erbarme dich, Rühr mein herz und heile mich, Daß dich nunmehr meine seele Als ihr höchstes gut erwähle.

9. Laß mich alle lüste hassen, Die die welt so gerne hegt. Laß mich nur das kreutz umfassen, Das dich, meinen Jesum, trägt, Wo dein tod und theures blut Gnug für meine schulden thut. Laß mich dich beständig suchen, Und, was eitel ist, verfluchen.

10. Dir

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der seelen! ganz allein Als dein eigenthum ergeben; Laß es auch dein eigen seyn. Nimm dieß opfer gnädig auf. Schließ ich einst den lebens-lauf, So umfasse, voll erbarmen, Meinen geist mit liebes-armen.

## Verlangen nach Gnade.

Mel. Auf meinen lieben rc.

86. Wo soll ich fliehen hin? Wenn ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden, Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Die angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller gnad! Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe flut, Wasch ab all meine sünde: Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich selbst erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe; Da wollst du es verschliessen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine sünde groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst dem bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Womit ich über-

überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß es kann ganz alleine Die welt von sünden reine, Ja aus des teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach führ mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann scheiden, Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

* 12. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzens grund: Du wollest mich ja leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß ich deinen namen Ewiglich preise, Amen.

---

In bekannter Melodie.

87. Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden! Da ist niemand, Der helfen kann, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Der angst und pein; Würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ich es wohl verdienet. Geh mit mir nicht, Gott! ins gericht; Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn,

Daß

Daß noth und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hie fort, Nur schone dort, Und sieh auf Christi büssen.

5. Gib, Herr! geduld, Vergiß der schuld, Gib ein gehorsam herze, Daß ich nur nicht, Wies leicht geschicht, Durch murren heil verscherze.

6. Verfahr mit mir, Wies dünket dir: Durch dein' gnad will ichs leiden: Nur dort laß mich Nicht ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich sucht Auf schneller flucht Ein vogel zu verstecken, Wenn's trüb hergeht, Die luft unstet, Und nahe donner schrecken:

8. Also, Herr Christ! Mein' zuflucht ist Die höle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn bleib ich, Obgleich auch sich Mein leib und seele scheiden: Und werde dort Bey dir, mein hort! Ererben ew'ge freuden.

* 10. Gott! dir sey ruhm: Dein eigenthum Bin ich in Jesu namen. Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, amen.

---

Mel. Alle menschen müssen

88. Jesu, retter meiner seele! Daß mich nicht ein ew'ger tod In der hölle schlünden quäle, Scheutest du nicht schmach noch noth. Du entsagtest allen freuden, Uebernahmst die herbsten leiden, Trugest schnöder frevler wuth, Und vergossest gern dein blut.

2. Blindlings, als verirrte schaafe, Eilten wir der hölle zu; Aber unsre schuld und strafe, Treuer hirte, trugest du; Und nun rufst du allen sündern: „Kommt! laßt „euch die welt nicht „hindern! Euch heilt „niemand, als nur ich.

Herr,

Herr, hier bin ich; heile mich.

3. Ach wie von der ersten jugend Stets mein dichten eitel war, Nie voll eifers für die tugend; Blieb' es dieß auch immerdar. O wie bin ich voll gebrechen! Oft schon hab' ich mein versprechen Leicht vergessen, und der welt Mich in sünden gleich gestellt.

4. Wollt' ich diese sünden zählen; Weh mir! zahllos sind schon die. Und wie oft wir täglich fehlen, Merken ja wir, sünder, nie. O wie ist mein herz zerrissen! O wie zaget mein gewissen! O was foltert mich für pein! Höre, höre, Herr, mein schreyn.

5. Der du mein dich angenommen! Laß die segen deines bluts Ueber meine seele kommen; So bin ich getrosten muths. „Warlich! so „hast du geschworen; „Wer nur glaubt, wird „nicht verloren. Ewig „lebt er; ins gericht „Kömmt, wer an mich „gläubet, nicht.

6. Herr, ich glaube. Rette, rette! Denn mich schrecket dein gericht. Du starbst, daß ich friede hätte. Hör mein schreyn! Verlaß mich nicht! Ach gieb trost die angst zu lindern. Furchtbar donnert zu den sündern Dort dein fluch vom richterstul Bis hinab zum feuerpful.

7. Herr, durch deine todesschmerzen Heile meiner seele schmerz. Du, du kündiger der herzen, Kennst ja mein zerbrochnes herz. Dieß mein herz, von angst bedränget, Doch auch durch dein blut besprenget, Uebergeb ich, Jesu, dir. Nimm es gnädig an von mir!

8. Mach es selber rein. Ich fühle, Daß nichts gutes in mir wohnt. Gutes setz' ich mir

mir zum ziele; Böses bin ich stets gewohnt. Nun kann ich mein fleisch nicht zwingen; Und das gute zu vollbringen, Hindert mich der sünde joch. Was ich nicht will, thu ich doch.

9. Brich des fleisches starren willen, Wenn es kühn den aufruhr wagt. Auch an mir wirst du erfüllen, Was du allen zugesagt. Du willst selber in uns leben, Kraft zu jeder tugend geben, Daß nun, von der sünde frey, Ganz das herz dir eigen sey.

10. Oft wird auch der hölle schrecken Reue furcht und bangigkeit In der drangsal mir erwecken. Welch ein harter banger streit! Herr, laß da mich nicht erliegen. Hilf mir siegen! hilf mir siegen! Wenn mein herz sich selbst verklagt, Hilf mir, daß es nicht verzagt.

11. Hilf durch deine blut'gen wunden; Denn durch diese werd' ich heil. Durch die quaal, die du empfunden, Ist nun seligkeit mein theil. Deine schmach und dornenkrone Stärke mich in schmach und hohne. Und dein blutschweiß, schmerz und tod Tröste mich in jeder noth.

12. Wie du mit dem tod gerungen, Steh im letzten kampf mir bey. Du hast ja den tod bezwungen, Daß auch ich sein sieger sey. Dir, Herr! will ich fest vertrauen. Ich soll dort dein antlitz schauen. Muthig kämpf ich: auf den streit Folgt, das weiß ich, seligkeit.

---

Mel. Ach Gott und Herr rc.

89. Ach zürne nicht, Und dein gericht Verschone, Gott, mich armen! Denn zürnest du, Wo find ich ruh, Wo mitleid und erbarmen?

2. Ich bin so matt, Und niemand hat Vermögen, mich zu heilen. Vor deinem dräun Bebt mein gebein; Du wollest, Gott, mich heilen!

3. Du dräuest mir! Wie ist vor dir, Herr, meiner seele bange! Wie lange soll Ich schreckenvoll Um gnade flehn? Wie lange?

4. Ach deine huld Tilg alle schuld Der dir verhaßten sünden! Laß ab zu drohn, Durch deinen Sohn Laß gnad und heil mich finden!

5. Der quaalen ort Erschreckt mich; dort, Dort wirst du nicht erhoben. Wer in der pein Kann dein sich freun, Dir danken und dich loben?

6. O was für quaal Folgt auf die wahl Des bösen! Welch ein leiden! Gott, welche schaam Und was für gram Auf eckelvolle freuden!

7. Wie sorgt mein herz Durch furcht und schmerz Gequälet und zerrissen: Es werde Gott Vor meiner noth Sein gütig herz verschliessen!

8. Verzweiflung, weich, Entfleuch, entfleuch Aus meinem bangen herzen! Er wird verzeihn! Ihn jammert mein, Ihn jammert meiner schmerzen.

9. Er liebet mich, Und hat für mich Selbst seinen Sohn gegeben; Wer an ihn gläubt, Und in ihm bleibt, Soll nicht vergehn, soll leben.

10. O heil der welt, Mein glaube hält Dich, und will dich nicht lassen! Gott liebet dich; Wie kann er mich, Den du versöhnt hast, hassen?

---

Mel. Herr Jesu Chr. du rc.

90. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße. Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse: Was ich begangen wider

der dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nim von mir, was mich quälet. Durch deine weisheit schaffe rath, Woran mir es sonst fehlet. Gib willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe! der du hast Am kreutze für mich armen Getragen aller sünden last, Woll'st meiner dich erbarmen. O wahrer Gott, o Davids sohn! Erbarm dich mein, und meiner schon! Erhör mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todes-pein und sterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müß verderben. Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es wohl verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres licht, Regierer der gedanken! Wenn mich die sündenlust anficht, Laß mich nicht von dir wanken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wollust, geld und ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen; Daß ich des satans trug und list Durch Christi sieg mag dämpfen: Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

---

In bekannter Melodie.

91. Herr Jesu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen

wissen ohne ziel Mich armen sünder quälen.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, So wahr du sie gebüsset hast Am holz mit todes-schmerzen: Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen; So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier von herzen wird beklagt, Und nichts soll schad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheißt Dem, welcher mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kömmet.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget; Und wollte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir, Herr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf dieser welt begangen.

7. Ach Herr, mein Gott! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und hilf in mir das schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein herz zufrieden geb', Und dir hinfort zu ehren leb' In kindlichem gehorsam.

*8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden. Wasch mich mit

mit deinem todesschweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

## An einem öffentlichen Bußtage.

Mel. Wer nur den lieb. rc.

92. Wir liegen hie zu deinen füssen, Ach Herr von grosser güt und treu! Und fühlen, leider! im gewissen, Wie sehr dein zorn entbrennet sey. Das maaß der sünden ist erfüllt, Ach weh uns! wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir alle sünder; Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathne kinder, Die wege des verderbens gehn, Die würdig, daß uns pest und schwert Und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch Vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort ist in ihm ja und amen, Dein eidschwur zeugt sogar davon: Du wollst den tod der sünder nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen, Herr! vor dir im staube, Und unser herz ist ganz zerknirscht. Uns tröstet ganz allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirst. Ach du hast noch ein vater-herz; Drum sieh doch jetzt auf unsern schmerz.

5. Der mittler selbst tritt in die mitten, Ach! schaue seine wunden an, Die er für unsre schuld erlitten, Wodurch er dir schon gnug gethan. Ach! laß sein blut und seine pein An uns, Herr! nicht vergeblich seyn.

6. Ach blut! ach blut von Gottes Sohne! Schrey für uns um barmherzigkeit. Schau, Vater! drauf von deinem throne, Und denke doch

doch der alten zeit, Da du den sündern, die gebeugt, Stets neue gnad und huld erzeigt.

7. Ach! laß die wohl verdiente strafe Nicht über unsre häupter gehn, Daß wir nicht als verlohrne schaafe Von deiner hut verlassen stehn. Samml' uns in deinen gnadenschooß, Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das schwert, das uns soll fressen; Den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brod in frieden essen. Laß keine solche zeit entstehn, Die uns dein wort so theuer macht, Daß unser herz dabey verschmacht't.

9. Gib fried im land und im gewissen, Gesunde luft, wolfeile zeit, Und laß uns deinen schutz geniessen. Befördre die gerechtigkeit. Krön unser feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine seyn mit leib und seel. Es soll dein lob zum himmel dringen; Und dein erlöstes Israel Wird in den friedenshütten schreyn: Der Herr soll mein Gott ewig seyn!

## Vorsatz zur Besserung

Mel. Sey lob und ehr 2c.

93. Dein bin ich, Herr, dir will ich mich Zum opfer ganz ergeben; Rechtschaffen fromm und rein will ich Vor deinen augen leben! Wie könnt ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die schöpfung dein? Und dein durch die erlösung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir, Zur finsterniß vom lichte; Doch wandtest du dich, Gott, zu mir Mit deinem angesichte. Erbarmen war dein angesicht, Mich von der finsterniß ins licht Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein,

3. Dein, dein ist die barmherzigkeit, Du liebest selbst die sünder, Seyd, rufst du, geistlich, mir geweiht, Und meiner gnade kinder! Ihr irrt und sündigt; fasset muth; Dort fliesset der versöhnung blut Von sünden euch zu waschen.

4. Dein Sohn erniedrigt sich und stirbt Zur tilgung unsrer strafen; Büßt für die laster und erwirbt Befreyung ihren sklaven. Wie könnt ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die schöpfung dein? Und dein durch die erlösung?

5. Durch ihn versöhnt, und, dir zum ruhm, Erkauft mit seinem leiden, Will ich mich, Gott, dein eigenthum, Von dir nie wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die welt, Getödtet, was dir nicht gefällt, Damit ich dir nur lebe.

6. Dieß wirke deine kraft in mir; Ich habe kein vermögen, Die sünd und alles, Gott, was dir Verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein herz, nimm mich ganz hin, Und gieb mir einen neuen sinn, Damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finster war, Ein licht in deinem lichte, Besteh einst mit der kleinen schaar Der frommen im gerichte; Frolocke dann und lobe dich, Daß deine gnad und treue mich Gerecht und selig machte.

---

Mel. Ich ruf zu dir, 2c.

94. Nun sey einmal das ziel gesteckt Den frechen missethaten! Gott hat mich aus dem schlaf erweckt, Und meiner seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht Von sünden abzustehen, Zuzusehen, Daß ich nun weiter nicht, Was bös ist, mög begehen.

2. Ich sags durch deinen beystand zu, Mein Gott,

Gott, ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von diesem nu, Unsträflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer Christ; Des fleisches geile freuden Ernstlich meiden; Und von der falschen list Der welt mein herz abscheiden.

3. Dir will ich trauen fort und fort; Dich fürchten, lieben, ehren; Dir danken, dienen und dein wort Mit andacht fleißig hören; Den nächsten lieben gleich als mich; Den obern folge geben; Friedlich leben; Mich halten mässiglich Im geist und fleisch daneben.

4. Den armen soll auch meine hand Seyn mildreich aufgeschlossen; Das unrecht stehn von mir verbannt, Die falschheit ausgestossen; Verläumdung, lügen, trug soll mir Aus mund und herzen weichen, Samt den seuchen Der schnöden lustbegier: Durch dich kann ichs erreichen.

5. Nun, treuer Gott! so stärke mich In diesen bußgedanken; Ach! lasse mich doch ewiglich Nicht von dem vorsatz wanken. Gib geist, gib kraft; beständigkeit Im glauben und im lieben Laß mich üben, Daß nicht die letzte zeit Mich ewig mög betrüben.

---

## Danksagung für die Gnade der Bekehrung.

Mel. O Gott! du from̄ 2c.

95. Was kann ich doch für dank, O Herr! dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit ertragen; Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer Gott! Erzürnte jeden tag.

2. Sehr grosse lieb' und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte

strebte dir, Und schob die busse auf: Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet. Herr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnte ich dich wol Beleidigen mit sünden: Ich konnte aber nicht Selbst gnade wieder finden. Selbst fallen konnte ich, Und ins verderben gehn: Doch konnt ich selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll, Dafür sey, Herr! gepriesen. Gott sey gelobt, daß ich Die alte sünde haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle; So gieb mir deinen geist, So lang ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk', Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

*7. Ach leit und führe mich, So lang' ich leb' auf erden. Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wenn du mich selber führst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du grosser Gott! O Vater, hör mein flehen! O Jesu, Gottes Sohn! Laß deine kraft mich sehen. O werther heilger Geist! Regier mich allezeit Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

## Von der tägl. Busse der Gläubigen.

Mel. Wenn wir in höchsten

96. Mein Gott, du allerreinstes



licht!

licht! Du weißt gar wol, was mir gebricht, Es ist dir mein betrübter stand Weit besser, als mir selbst, bekannt.

2. Das fleisch ist schwach, ob gleich der geist Durch deine kraft sich willig weist. Die sünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und steh im laufen oftmals still. Es lenkt mich der verderbte sinn Stets zum verdorbnen baume hin.

4. Die böse lust regt sich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eiteln welt Macht, daß mein thun dir oft misfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor, Doch steigt der böse trieb empor: Dann flieh ich, leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulich ist nicht mein gebet! Wenn ich, Herr! vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah; Ist oftermal mein herz nicht da.

7. Ich weiß, ich soll rechtschaffen seyn; Doch zeigt sich oft nur blosser schein. Mein christenthum und glaube hat Nur oft den namen ohne that.

8. Siehst du dieß als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kann; Willt mit mir ins gerichte gehn; So kann ich nicht vor dir bestehn.

9. Ach vater, habe doch geduld! Vergib der schwachheit-sünden schuld, Sieh, was ich selbst nicht merken kann, Um Christi willen ja nicht an.

10. Dein blut und tod, mein Jesu! schaft, Daß, was von schulden an mir haft, Vor Gott mich nicht verdammen kann; Ich ziehe deine unschuld an.

11. Bespreng mich täglich durch dein blut,

Und mache meine fehler gut. Erneu'r in mir herz, muth und sinn, Damit ich täglich frömmer bin.

12. Laß meinen vorsatz feste stehn, Und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem geiste bey, Daß ich ein kind des lichtes sey.

13. O geist! ermuntre meinen geist, Daß er der welt sich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel strebt, Und nur in dir alleine lebt.

14. Führt fleisch und blut mich in den streit; So rüste mich mit tapferkeit, Und treibe mich stets kräftig an, Daß ich mich selbst verläugnen kann.

15. Den alten menschen dämpf in mir, Mit neuer kraft den neuen zier. Laß Adam täglich untergehn, Und mich mit Christo auferstehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erst recht vollkommen bin. O Gott! da will ich vor dir stehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

## Vom Glauben.

Mel. O Gott! du from̄.2c.

97. Herr ohne glauben kann Kein mensch vor dir bestehen; Drum wend ich mich zu dir Mit demuthsvollem flehen: O zünde selbst in mir Den wahren glauben an, Weil ich durch meine kraft Ihn mir nicht geben kann.

2. Dein daseyn laß mich, Gott, Mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort Aus meinem herzen rauben: Daß du dem, der dich sucht, Stets ein vergelter seyst, Und hier und ewig ihn, Mit deinem heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein wort; Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; Laß mich darauf stets bauen. Gieb, daß ich dir in glück Und unglück stets getreu, Und dem, was du

du gebeutst, Von herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein Jesu, dich Im glauben recht erkennen; Dich meinen Herrn und Gott Im geist und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that Als meinen Heyland ehrt.

5. Dein göttliches verdienst Sey mir, o Herr, stets theuer. Es fülle mich mit trost, Es mache mich stets freyer Vom schnöden laster-dienst. Es stärke mich mit kraft Zu deines namens ruhm In meiner pilgrimschaft.

6. Wie selig leb ich dann Im glauben schon auf erden! Wie herrlich wird mein theil Dereinst im himmel werden! Dann schau ich, was ich hier Geglaubt, in ewger ruh. O stärk im glauben mich, Gott meines heils, dazu.

Mel. Ach Gott vom Himel

98. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ! Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding hier ist, Noch standhaft drinn zu bleiben. Drum hilf du mir von oben her. Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich drinn beharren.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne: Daß ich, o Jesu Christe! dich Den Sohn des Höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist, Als drey in einem wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heil Das wahr' erkenntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebst die sünden. Hilf, daß ichs such, wie mirs gebührt: Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib,

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Es wohl ins herze fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn mich die sündenlast beschwert, Dein kreutz-tod zugerechnet.

5. Laß meinen glauben trösten sich Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb' am höchsten hält, Für koth und unflat achte.

6. Wär auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärke, Die das zerstoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey: Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

* 8. Herr! durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich an guten werken: Daß er sey thätig durch die lieb', Mit freuden und geduld sich üb', Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß ich einst bey dem ende Ueb' eine gute ritterschaft; Zu dir allein mich wende, Und nach vollbrachter todes-noth Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit, erlange.

10. Herr Jesu! der du angezündt Das fünklein in mir schwachen, Das sich vom glauben in

in mir findt; Du wollst es stärker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg' das schauen.

---

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

99. Des glaubens ziel einst zu erreichen, Ist stets mein eifriges bemühn. Doch, soll mein eifer, Herr! nicht weichen, Must du mich selber nach dir ziehn; Denn fleisch und blut ist gar zu schwach: Wenns schwer hergeht, so giebt es nach.

2. Herr! stärke selbst die müden hände, Ermuntre du die matten knie: Sonst fehlet leicht am letzten ende Die lange zeit gehabte müh. Herr, meine stärke! halte mich, Sonst sink und fall' ich ohne dich.

3. Doch nein, ich weiß, du läßt nicht fallen Den, der auf dich, mein Vater! traut. Selbst satan muß zurücke prallen, Wenn er den stärkern bey uns schaut. Ich weiche keines fusses breit, Ich weiß, der sieg folgt auf den streit.

4. Mein auge blicket nach dem ziele, Mein fuß eilt schon dem zwecke zu. Und ob ich auch aus schwachheit fiele, Getreuer helfer! so wirst du Mir schwachen dennoch gnädig seyn, Und mir des glaubens ziel verleihn.

---

Mel. Sey lob und ehr 2c.

100. Ich weiß, an wen mein glaub sich hält. Kein feind soll mir ihn rauben. Als bürger einer bessern welt, Leb ich hier nur im glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in Jesu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer streit: Lang ist der tag des sieges. Ich kämpfe für die ewigkeit; Erwünschter lohn des krieges! Der du für mich

mich den tod geschmeckt; Durch deinen schild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun schaden?

3. O Herr, du bist mein ganzer ruhm, Mein trost in diesem leben, In jener welt mein eigenthum; Du hast dich mir gegeben. Von fern glänzt mir mein kleinod zu; Du schafst mir nach dem streite ruh, Und reichst mir meine krone.

4. Herr, lenke meines geistes blick Von dieser welt getümmel Auf dich, auf meiner seele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht, und währt nur kurze zeit. Im himmel sey mein wandel!

5. Itzt, da mich dieser leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, Was jene bessre welt gewährt, Wo wir Gott heilig dienen. Dann, wenn mein auge nicht mehr weint, Und mein erlösungstag erscheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln seh ich hier mein heil; Dort ist mein antlitz heiter. Hier ist die sünde noch mein theil; Dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein werth mir noch verhüllt; Dort wird er sichtbar, wenn dein bild Mich, Gott, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, O Herr, durch deine leiden, Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine hand; Herr, du bist mir, ich dir bekannt. Mein sind des himels freuden.

8. Wie groß ist meine herrlichkeit! Empfinde sie, o seele! Vom tand der erde unentweiht, Erhebe Gott, o seele! Der erde glänzend nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm besteht Durch alle ewigkeiten.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer

101. Herr, allerhöchster Gott! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch flehn und bitten haben: O sieh erbarmend mich In meiner schwachheit an, Weil ich nicht, wie ich will, Dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, Doch nur mit schwachem glauben. Oft will die zweifelsucht Mir alle hofnung rauben. Wer macht das herz gewiß, Als du, o Herr! allein? Laß deine hülfe doch Von mir nicht ferne seyn!

3. O reiche du mir selbst Aus gnaden deine hände; Hilf meiner schwachheit auf, Daß mich nichts von dir wende. Ist schon, dem senfkorn gleich, Mein glaube noch sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die zuversicht In meinem geist sich mehre, Daß du mein Vater seyst, Und ich dir angehöre, Daß alle meine schuld Von dir vergeben sey; Damit mein herz sich dein, Als seines Gottes, freu.

5. Mach diese zuversicht In mir, o Gott, so kräftig, Daß ich mein lebelang In deinem dienst geschäftig, Und stets beflissen sey, Zu thun, was dir gefällt: So hab ich, Gott, in dir Den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland! der du einst Für deine jünger batest, Und wenn sie wanketen, Beym Vater sie vertratest; ach, unterstütz' auch itzt Mein sehnliches gebet, Und schenke glaubenskraft Dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand Ist heil und aller segen. Herr, unterstütze mich Auf allen meinen wegen,

wegen, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange und dich preis In alle ewigkeit.

Mel. Jesu, meines leb. rc.

102. Schweiget, bange zweifel! schweiget! Mein Erbarmer ist getreu; Und sein geist in mir bezeuget, Daß ich ihm versöhnet sey. Mir drohn nicht der hölle flammen; Und will mich mein herz verdammen; Dennoch täuscht mich nicht sein scherz. Gott ist größer, als mein herz.

2. Er, der das verborgne kennet, Kennt auch mich, und weiß allein, Wie dieß herz von sehnsucht brennet, Ganz sich seinem dienst zu weihn; Schaut den kummer meiner seele, Der mich beugt, so oft ich fehle; Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket, Wankt auch nie sein ew'ger rath. Rühmet Christen! danket! danket! Groß ist, was er an uns that. Uns, den sündern, den verlornen, Gab er seinen Eingebornen. Warlich! alles, alles giebt Der, der seinen Sohn uns giebt.

4. Mir auch ist sein Sohn gegeben. Durch den glauben ist er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, Und in ihm einst selig seyn. Mich sah Gott von seinem throne; Mich erwählt er in dem Sohne; Eh noch seiner allmacht ruf Mich und alle wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, Den Gott selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den seinen zählt? Hier ist Gott, in dessen schutze Ich der macht der hölle trutze. War ich schon ein sündenknecht; Er, mein

mein Gott, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! Hier ist Jesus Christ; Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist; Nun zur rechten Gottes sitzet; Auf mich sieht, mich mächtig schützet, Mich vertritt, mich nie verstößt, Mich aus aller noth erlöst.

7. Trutz der welt und ihres spottes! Trutz der höll' und ihrer wut! Mir bleibt doch die liebe Gottes, Und hält mich in treuer hut. Was will je von der mich scheiden? Nein, ich werd in allen leiden Mehr, als bloß geduldig seyn; Mich vor Gott auch ihrer freun.

8. Laßt denn rauhe wetter stürmen! Alles um mich her sey nacht! Gott, mein Gott, wird mich beschirmen, Der für meine wohlfahrt wacht. Wenn ich lang' auch hülflos bliebe, Leitet doch mich seine liebe Durch die nacht, (drum fürcht' ich nichts,) In die wohnungen des lichts.

9. Würd' ich auch bedroht, geschrecket, Unterdrücket und gequält, Auf die folterbank gestrecket, Viel gemartert und entseelt; Herbe würd' es zwar mich dünken: Doch den muth ließ ich nicht sinken. Der, der seinen Sohn mir gab, Zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geitz; Blendend ist der glanz der ehre; Süß der wollust falscher reiz. Schlüpfrig sind des glückes pfade. Schmeichelnd ist der hohen gnade; Stolzes lob führt leicht von Gott; Und noch leichter bittrer spott.

11. Dennoch weiß ich, schmerz und freuden, Tod und leben, lob und schmach,

schmach, Werden mich von Gott nicht scheiden. Gott ist stark; bin ich schon schwach. Gunst der großen, haß der feinde; Ueberredungen der freunde; Nichts erschüttert meine treu. Gottes liebe steht mir bey

12. Lauern schon auf allen seiten Stets versuchungen auf mich; Wechselt schon der lauf der zeiten; Aengstet selbst mein herze sich; Nicht des herzens bange zweifel, Nicht verläumdung, höll und teufel, Nicht der frevler roher scherz Wenden von mir Gottes herz.

13. Ich beharr' in meinem glauben. Nichts, wenn es auch alles raubt, Kann mir Gottes liebe rauben. Drum erheb' ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, Der mir seinen Sohn geschenket, Und mich nimmermehr verläßt. Dieser fels bleibt ewig fest.

Mel. Alle menschen müssen

103. Nicht nur streiten, überwinden Muß, wer nach der krone ringt. Ernstvoll ist der kampf der sünden; Und der heilige nur singt An dem ziele siegeslieder; Er nur schaut mit wonne nieder Auf des heißen streits gefahr, In der seine seele war.

2. Jesus Christus, überwunden Haben deine Märtyrer! Banger waren jene stunden Ihres kampfs! sie stritten mehr, Als ich jemals streiten werde; Denn dein heiligthum, die erde, Deine hütte, Gottmensch, ruht; Trieft nicht mehr von Christenblut.

3. Ueberwunden, überwunden Hast du, Herr der herrlichkeit! Todesschweiß und blut und wunden, Ewger tod, das war dein streit. Ganz hast du den kelch getrunken Jenes zorns: allein versunken Unterm ewigen

gen gericht Bist du, Gott, der mensch war, nicht. Seines tods, es ist vollbracht!

4. Wer kann sein geheimniß fassen? Wer? wie hoch er sich auch schwung! Gott, sein Gott hatt' ihn verlassen, Als er mit dem tode rung; Dennoch war triumph sein ende. Eil, mein geist, in Gottes hände, Rief er; rief, schon in der nacht

5. Was sind meine kurze leiden Gegen die, die Christus litt! Und was gegen jene freuden, Die mir Christi tod erstritt! Und doch folg ich dir mit beben! Durchzudringen in dein leben, Gib mir, der du für mich strittst; Für mich unaussprechlich littst!

## Vom Gebete.

### Aufmunterung zum Gebete.

Mel. Werde munter mein

104. Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Must du fleißig zu Gott beten: Beten hilft in noth und tod, Daß du Gottes angesicht, Auch im kreutz auf dich gericht, Kannst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem Gott vertraut; Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut: Ob's gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth must du ihm klagen, Und in keinem kreutz verzagen.

3. Ruffen, schreyen, klopfen, beten, Ist der Christen beste kunst; Allzeit gläubig vor Gott treten Findet hülfe, gnad und gunst: Wer Gott vest vertrauen kann, Ist der

der allerbeste mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken, Die er bey den seinen hält; Er will ihren glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt: Unser Gott der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch: Schrey getrost, du must nicht zagen, Dein Gott kann dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt; Laß dich keine furcht verführen, Würd' die welt auch umgekehrt: Gottes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht. Trau nur Gott, er kann nicht lügen. Bet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey Gott für seine gnade; Seine große güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu: Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und dank Meinem Gott, in allen dingen Frölich Halleluja singen.

---

Mel. Wer nur den lieb. rc.

105. Dein heil, mein geist! nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein kindlich flehn aus reinem herzen Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein in demuth oft und gern, Mit dank und flehen vor dem Herrn.

2. Welch glück! so hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor Gott zu stehn! Du, Herr des himmels und der erden! Brauchst freylich keines menschen flehn. Du weißst die sorge, die uns plagt, Auch eh sie unser herz dir klagt.

3. Doch sprichst du: bittet, daß ihr nehmet! Der bitten frucht ist einzig mein. Wer sich der

der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, Gott! dein freund zu seyn; Und stößt das angebotne glück Muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein heil von dir, o Gott! begehren, Wie? ist das eine schwere pflicht? Des herzens wünsche dir erklären, Wie stärkt das unsre seele nicht In dem vertraun, daß du uns liebst, Und uns gern, was uns nützet, giebst?

5. Was kann zum fleiß in guten werken Uns kräftiger den muth erhöhn? Was mehr in leidensstunden stärken, Als wenn wir flehend auf dich sehn? O Vater! unsre seelen-ruh Nimmt durch gebet beständig zu.

6. Dein wort ist immer ja und amen. Wer gläubig bittet, der empfäht. Drum laß auch mich, in Jesu namen, Oft vor dich kommen mit gebet. Nie sey mir diese pflicht zur last, Die du zum heil geboten hast.

---

## Um die Gabe des Gebets.

Mel. Herr Jesu Chr. du rc.

106. O Vater, unser Gott! es ist Unmöglich zu ergründen, Wie du recht anzurufen bist, Man kanns nicht selbst erfinden. Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbst über uns aus deinen geist Der gnad und des gebetes:

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit seufzen mag vertreten, So oft wir kommen, Herr! vor dich, Zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unsern mund; Hilf, daß zu dir aus herzens-grund, O grosser Gott! wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im beten und im singen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das herz ist mit

mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes thun und dichten. Gib uns des glaubens zuversicht, Daß wir die bitte zweifeln nicht Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben, Was dein will ist, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser werk nicht bauen: Auf deine unerschöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn; So wollest du aus gnad allein Uns doch der bitt gewähren.

7. Du, Vater! weißst was uns gebricht, Weil wir allhier noch leben: Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben. Um beystand flehen wir dich an, Dein Vater-herze uns nicht kann Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In Jesu Christ empfangen: Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hier und am allem end Uns stets aufheben heilge händ', Ohn allen zorn und zweifel.

* 9. Dein nam', o Gott! geheiligt werd, Dein reich sich stets vermehre, Dein will geschehe noch auf erd, Gib täglich, was uns nähre. All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlös uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen:

 Denn

Denn dein, o Herr! ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Mel. Wer nur den lieben

107. Von dir kommt jede gute gabe; Nur du, mein Gott, kannst mich allein Mit allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren wohl erfreun; Mein leben und mein glück beruht, Allein auf dir, du höchstes gut!

2. Umsonst ist alle meine mühe, Wenn sie dein segen, Herr, nicht krönt; Was ich auch noch so ängstlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich schreckt, Dein mächtger schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, Was meiner seele wunsch begehrt? Vor dir, o Gott! sein herz ausschütten, Wenn noth und kummer uns beschwert, Besänftigt unsrer seele-schmerz, Und öfnet deinem trost das herz.

4. Sollt ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wenn mich ein wahres glück erfreut? Dir, Allerhöchster, dir lobsingen, Ist gut, ist für uns seligkeit, Und flößt uns neuen eifer ein, In deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, Gott, mit wohlgefallen, Wenn deine kinder zu dir flehn; Verschmähest nicht ihr schwaches lallen, Wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, Und hörest den, der dich, Gott, hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, Bist du, o Vater! stets bereit. Was wir nach deinem willen bitten, Giebst du uns aus barmherzigkeit; Und wer dir dankt, dem strömest du Beständig neuen segen zu.

7. So will ich denn

zu deinem throne Oft im gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater nimm in deinem Sohne Der andacht opfer gnädig an. Dein geist regiere meinen geist, Daß er dich betend würdig preist.

## Bitten.

In eigner Melodie.

108. Kyrie, Eleison! Christe, Eleison! Kyrie, Eleison! Christe, Erhöre uns! Herr Gott Vater im himmel! Herr Gott Sohn, der welt Heiland! Herr Gott heiliger Geist! Erbarme dich über uns. Sey uns gnädig, Verschon unser, lieber Herre Gott! Sey uns gnädig Hilf uns, lieber Herre Gott. Vor allen sünden Vor allem irrsal, Vor allem übel, Vor des teufels trug und list, Vor bösem schnellen tod, Vor pestilenz und theurer zeit, Vor krieg und blutvergiessen, Vor aufruhr und zwietracht, Vor hagel und ungewitter, Vor feuer- und wassersnoth, Vor dem ewigen tod, Behüt uns, lieber Herre Gott! Durch dein heilig geburt, Durch deinen todeskampf, und blutigen schweiß, Durch dein kreutz und tod, Durch dein heiligs auferstehn und himelfahrt, In unsrer letzten noth, Am jüngsten gericht, Hilf uns, lieber Herre Gott! Wir arme sünder bitten, Du wollest uns hören, lieber Herre Gott! Und deine heilige christliche kirche regieren und führen: Alle (wahre) bischöffe, pfarrherrn und kirchendiener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten: Allen rotten und ärgernissen wehren: Alle irrige und verführte wiederbringen: Den satan unter unsere füsse treten: Treue arbeiter in deine erndte senden: Deinen geist und kraft zum wort geben:

Allen betrübten (und blöden) helfen und sie trösten: Erhör uns, lieber Herre Gott. Allen königen und fürsten (in dir) fried und einigkeit verleihen: Unserm Kayser (und König) steten sieg wider deine feinde geben; (Unsern Landsherrn mit allen seinen gewaltigen leiten und schützen:) Unsere Herren Aeltern, Burgermeister, Rath und ganze Gemeine segnen und behüten: Allen gewalt, der sich wider das reich deines Sohns auflehnet, demüthigen, und ihm unterwerfen: Allen, so in noth und gefahr des türken und pabsts sind, mit trost und hülf erscheinen: Erhör uns, lieber Herre Gott! Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben: Aller kinder und kranken pflegen und warten: Alle unschuldig gefangene los und ledig lassen: Alle witwen und waisen vertheidigen und versorgen: Aller menschen dich erbarmen: Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren: Die früchte auf dem lande geben und bewahren: Und uns gnädiglich erhören: Erhör uns, lieber Herre Gott! O Jesu Christe, Gottes Sohn! Erhör uns, lieber Herre Gott! O du Gottes Lamm! das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns! O du Gottes Lamm! das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns! O du Gottes Lamm, das der welt sünde trägt, Verleih uns steten fried! Christe, Erhöre uns! Kyrie, Eleison! Christe, Eleison! Kyrie, Eleison! Amen.

---

Mel. Christus der ist mein

109. Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, Herr Jesu Christ! Daß uns niemalen

malen schade Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey hülf und heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du klares licht! Dein wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem seegen Bey uns, du reicher Herr! Dein güt' und all's vermögen Ganz mildiglich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch fäll' die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe Auch in der letzten noth!

7. Ach bleib mit deinem frieden Bey uns, o Gottes Sohn! So sind wir ungeschieden Von deinem gnadenthron.

8. Ach! bleib mit deinem geiste Bey deiner Christenheit: Ihr trost und beystand leiste In dieser letzten zeit.

---

Mel. Nun danket alle 2c.

110. Gott Vater, Sohn und Geist! Voll weisheit, güt und stärke, Erhöre unsre bitt Erhöre, Herr! und merke: Sih' an all unsre noth, Erbarm dich gnädiglich! Erbarme dich, o Herr, O Herr! erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wollest unser schonen, Und nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienst uns lohnen: Gib, daß durch deinen schutz Die seele und der leib, Auch ehre, haab und gut Uns ohne schaden bleib.

3. Behüt uns, lieber Gott! Fürs satans trug und tücken, Daß er durch seine list Nicht könne uns berücken. Laß uns auch niemals thun,

thun, Was hie der argen welt Und unserm bösen fleisch Beliebet und gefällt.

4. Für irrthum, sünd und schand In gnaden uns behüte! Bewahre uns, o Herr! Durch deine macht und güte, Für theurung, krieg und pest, Für feur- und wassers-noth, Für schnellem bösen end', Und für dem ew'gen tod.

5. Gott Vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen, Durch deines Sohns geburt, Blutschweiß, kreutz, tod und schmerzen, Auch durch sein auferstehn Und seinen himmelgang Hilf uns, Herr, unser Gott! All unser lebenlang.

6. Verleih uns auch, daß wir Auf sein unschuldig leiden Und heiliges verdienst Aus dieser welt abscheiden: Hilf uns, o Herr! hilf uns, O Herr! verlaß uns nicht In unsrer letzten noth, Am künftigen gericht.

7. Herr! gib, daß deine kirch Im ganzen krais der erden Durch deinen heil'gen Geist Regieret möge werden, Daß durch desselben kraft Die werthe Christenheit Fortwachse, und sich mehr Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt in reiner lehr Und heil'gem frommen leben, Die sich zu deinem dienst In kirch und schulen geben: Daß sie in deiner ernd Seyn fleißig und getreu, Und spüren mehr und mehr Deins wortes kraft darbey.

9. Die sect und rotten dämpf, Den ärgernissen wehre: Die auf dem irrweg gehn Durch deine gnad bekehre. Laß uns nichts suchen sonst In unserm Christenthum, Als nur des nächsten nutz Und deines namens ruhm.

10. Gib, daß die aller

ends

ends Mit schanden untergehen, Die deinem geist und wort Halsstarrig widerstehen: Schütz deine kleine heerd, Verleih ihr immerdar Trost, rettung, hülf und rath In trübsal und gefahr.

11. Laß alle könige, Regenten, fürsten, herren, Und alle obrigkeit Sich wider dich nicht sperren; Laß sie erwegen oft, Von wem da sey ihr amt, Daß sie es führen wohl Und friedlich insgesamt.

12. Gib unserm kaiser glück Und sieg zu allen zeiten. Schütz unsre Oberherrn, Gib seegen (aufnahm) land und leuten. Gib heilsam regiment, Gib nahrung, nutz und frucht, Auch fleißig, treu gesind, Und gute kinder-zucht.

13. Herr! allen, die in angst In noth und kreutz sich finden, Mit deiner hülf erschein, Daß sie es überwinden: Die schwangern wohl entbind, Die säugenden erhalt, Der kinder pfleg, wie auch Der kranken mannigfalt.

14. Erlöse die, so nicht Von wegen übelthaten, Durch unglück, neid und haß In bande sind gerathen. Die witwen schütz und tröst In ihrem trauerstand, Die waysen auch versorg Durch deine allmachts-hand.

15. Die traurigen erfreu, Rett' alle, die dirs klagen, Daß sie im elend seyn, Daß treiber sie noch plagen. Herr! aller menschen dich Erbarme, sie bekehr, Und deiner gnad und hülf An leib und seel gewähr.

16. Die uns zuwider sind, Den'n wollest du vergeben, Verleihe, daß hinfort Sie friedlich mit uns leben: Gib, daß wir wiederum Dem, der uns leid gethan, Vergeben, und in noth Uns seiner nehmen an.

17. Die

17. Die früchten auf dem land Wollst du uns, Herr! bewahren Für hagel, und wodurch Kann schade widerfahren: Thu auf dein milde hand, Hilf, daß wir allzeit auch Dafür dir dankbar seyn Bey mäßigem gebrauch.

18. O Jesu, Gottes Sohn, In gnaden uns erhöre, O Jesu Christe, hilf Zu deines namens ehre! O Jesu, Gottes Lamm, Du heil der Christenheit! Erbarm dich über uns! Gib friede, trost und freud.

19. Gott Vater, Sohn und Geist! Voll weisheit, güt und stärke, Erhöre unser bitt, Erhöre, Herr! und merke: Sieh' an all unser noth, Erbarm dich gnädiglich! Erbarme dich, o Herr! O Herr! erbarme dich!

---

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

III. Gott, deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen! Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst uns beyzustehen. Herr, meine burg, mein fels, mein hort, Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schätze dieser erden; Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verstand, Dich, Gott, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren; Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, Auch nicht um langes leben; Im glücke demuth, muth in noth, Das

willest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

---

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

112. Wer kann, Gott, je was gutes haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben; Und immer groß an rath und that. Du willst, daß mit gebet und flehn Wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O Gott, vor deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die zuversicht: Mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen, Was deinem kinde heilsam ist. Du nur kannst meinen mangel stillen, Weil du des segens quelle bist. Vor allen dingen sorge du Für meines geistes wahre ruh.

4. Gieb mir beständigkeit im glauben; Laß meine liebe brünstig seyn. Will etwas mir dieß kleinod rauben, So schränke die versuchung ein, Und stärke mich mit heilgem muth; So sieg ich über fleisch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz, aufs gute stets beflissen, Das sich vor deinem auge scheut. Und fehl ich, Gott, so strafe mich, Zu meiner beßrung, väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O Vater, deiner nie vergißt; Ein herz, das unter noth und plagen Vor dir still und demüthig ist; Ein herz voll zuversicht zu dir Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles

wirst

wirst du fügen. Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner huld laß ich mir gnügen, Die schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Befestge diesen sinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen schweben; Und kommt dereinst mein sterbetag, So sey mein ausgang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

---

Mel. Nun danket alle rc.

113. O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gieb mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gieb, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wenn ichs thu, so gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wenn nach meiner pflicht Ich reden soll und muß: So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gieb einen heldenmuth, Das kreutz hilf selber tragen: Gieb, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und zur versöhnlichkeit Bereit sey, als dein kind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben

geben An reichthum, ehr und glück: So gieb auch dieß dabey, Daß ich nicht ungerecht, Nicht stolz, noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Und unter mancher last Hindurch ins alter dringen: So gieb geduld; laß mich Auf deinen wegen gehn, Und auch im alter noch, Herr, deinen ruhm erhöhn.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden! Der leib, Herr, ruhe sanft In seiner stillen gruft, Bis ihn dein Allmachtswort Verklärt ins leben ruft.

In voriger Melodie.

114. Ach Gott, gedenke mein! Gedenke mein im besten, Dieß sind die schöne wort, Die meine seele trösten. Ich förchte keine noth, Kein angst und keine pein, So lang ich rufen kann: Ach Gott, gedenke mein!

2. Ach Gott, gedenke mein! Wie könnt' ich sichrer leben, Als wenn du, Vater! willt Ob deinem kinde schweben; Wenn ich von deinem schutz Kann unvergessen seyn? Drum bitt' ich allezeit: Ach Gott, gedenke mein!

3. Ach Gott, gedenke mein! Gedenk, daß ich dein kinde, Ich, der ich nirgend ruh Und beßre rettung finde, Auch keine hülfe weiß, Dann nur bey dir allein. Deswegen seufz' ich stets: Ach Gott, gedenke mein!

4. Ach Gott, gedenke mein! Zwar nicht an meine sünde, Wodurch ich mich des rechts Der kindschaft selbst entbinde! Ach nein, im besten laß Mich dir empfohlen seyn, Gedenk an gnad für recht: Ach Gott, gedenke mein!

dich rufen an, Und willt das beten von uns hab'n: Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh aus herzensgrund.

2. Dein name müß uns heilig seyn: Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, Herr! vor falscher lehr, Und die verführet sind, bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Es wohn' in uns dein heilger Geist Mit gaben, die dein wort verheißt. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch' erhalt.

4. Dein will' gescheh, Herr Gott! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns gedult in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb' und leid; Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth. Behüt uns, Herr! vor krieg und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit: Daß wir im guten friede stehn, Den sorgen und dem geitz entgehn.

6. All unsre schuld vergib uns, Herr! Daß sie uns nicht betrübe mehr; Wie wir auch unsern schuldigern Ihr' schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in versuchung nicht; Wenn uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst't, Und durch des heilgen Geistes trost.

* 8. Von allem übel uns erlös: Es sind die tag und zeiten bös. Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in

der

der letzten noth. Bescher uns, Herr! ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! Stärk unsern glauben immerdar, Daß wir nicht zweifeln, unser flehn Durch deine gnad erfüllt zu sehn. Auf dein wort, in dem namen dein, Herr! sprechen wir das amen fein.

---

Mel. Gott des himmels 2c.

117. Abba, lieber Vater! höre, Wenn dein kind gen himmel schreit. Rette deines namens ehre, Denn du bist voll gütigkeit. Unsre herzen halten dir Unsers Jesu namen für.

2. Herr! wer kann dich gnug erheben? Wie dein name, so dein ruhm. Ach! erhalt in lehr und leben Deines namens heiligthum. Diesen namen laß allein Unsers herzens freude seyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich! Daß das reich des satans weiche, Bau in uns dein gnaden-reich. Führ uns auch nach dieser zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Laß auch deinen guten willen, Lieber Gott! bey uns geschehn; Daß wir ihn mit lust erfüllen, Und auf deine rechte sehn: So stimmt erd und himmel ein, Wenn wir deines willens seyn.

5. Geber aller guten gaben! Gib uns das beschiedne theil; Du weißt, was wir müssen haben, Und bey dir steht unser heil. Hat man Gott und täglich brod, O! so hat es keine noth.

6. Grosser Herr! von grossen gnaden! Ach vergib die sündenschuld, Die wir täglich auf uns laden; Habe doch mit uns geduld. Laß uns andern auch verzeihn,

Sonst kannst du nicht gnädig seyn.

7. Sucht der satan uns zu sichten, Und versucht uns fleisch und welt; Hilf daß wir den kampf verrichten, Bis der geist den sieg behält: Laß uns fest im glauben stehn, Und in keiner angst vergehn.

8. Alle noth und trübsal wende, Daß sie uns nicht schädlich sey; Und mach uns an unserm ende Auch von allem übel frey. Dein ist reich, und kraft und ehr: Amen, grosser Gott, erhör!

## Allgemeines Gebet.

Mel. Ach bleib bey uns, rc.

118. Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o Gott! mein flehen nicht; Vergib mir alle meine schuld, Du Gott der gnaden und geduld!

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir, Ein herz voll demuth, preis und dank, Ein ruhig herz mein lebelang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr! in deiner hand. Von dir empfieng ich den verstand; Erhalt ihn mir, o Herr, mein hort! Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht', und treu In allen meinen pflichten sey!

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zum siege meiner leidenschaft;

Du

Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kann.

8. Gib von den gütern dieser welt Mir, Herr! so viel, als dir gefällt; Gib deinem knecht ein mäßigs theil, Zu seinem fleisse glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mäßig im genuß, Und, dürft'ge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gib mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz', und dankbar sey, Und nie, aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein läng'res ziel, Und werden meiner tage viel: So bleib, Gott! meine zuversicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey, durch Christum, deinen Sohn, Mein schirm, mein schild und grosser lohn.

---

## Allgemeine Fürbitte.

Mel. Was mein Gott 2c.

119. Mein Gott! ich komme wiederum Vor deinen thron getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für sich allein Beglückt zu seyn, Bringt christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des nebenchristen leiden.

2. Drum, Herr! von dem der sonnen licht Auf bös' und gute scheinet, Und dessen herz vor wehmut bricht, Wenn dein volk es beweinet, Womit es sich

So freventlich An dei-ner macht vergangen; Laß aller schmerz Und sehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du schufst ja, was von Adam stammt, Allein zu deinen ehren, Und wolltest uns gern allesamt Der seligkeit gewähren. Erleuchte doch, Die jetzo noch Bey dicken finsternissen Sich selbst allhier Den weg zu dir Verriegeln und verschliessen.

4. Erweiche der verstockten herz, Bekehre die verführten. Ach! daß sie doch der sünden schmerz Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht Und strenges urtheil fiele! Ach treibe sie Doch spat und früh Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben stehn, Und dich als kinder ehren, Daß sie stets weiter vor sich gehn, Und deinen preis vermehren. Stärk ihren fuß, Wenn sich verdruß Und widerwärtigkeiten Nebst macht und list, Die schädlich ist, Zu ihrem fall bereiten.

6. Hilf, daß die ganze Christenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß dessen schall, Herr! überall In kirch' und häusern hören, Und, wenn die macht Der feinde wacht, Dein häuflein nirgends stöhren.

7. Gib, daß sich ehre, treu und recht Im ganzen lande küsse. Mach jeden heilig, fromm und schlecht; Und richte jedes füsse Vom laster-weg Zum himmels-steg; Daß deines namens ehre, Herr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menschen mehre.

8. Gib armen leuten unterhalt, Arbeitsamkeit und tugend. Erquicke die, so schwach und alt, Und leite

leite unsre jugend. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem schenke glück und segen; Und bey gefahr Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle schreyn, erbarme dich! Du bist ja unser vater. Ein jeder liegt und beuget sich, O einiger berather! Du bist ja der, Dem nichts zu schwer; Drum sprich durch Jesu namen Zu deren flehn, Die vor dir stehn, Gott! dein allmächtig amen.

## d) Von den Gnaden-Wohlthaten.

### Von dem Gnaden-Berufe.

Mel. Aus tiefer Noth 2c.

120. Ist Ephraim nicht meine kron, Und meines herzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augenlust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufzens stimm Und hochbetrübtes klagen. Mein Gott hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und wohl geschlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör' alle welt! ich bin getreu, Und halte mein versprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wol an meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein herz erfüllt Mit

deiner lieb'; ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand Dich, als ein vater, führen: Dich selbst will ich, und auch dein land, Aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines seegens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wo du wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder! kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet!

---

Mel. Von Gott will ich ꝛc.

121. Wie treu, mein guter hirte, Gehst du dem sünder nach, Der sich von dir verirrte, Der, elend, krank und schwach, In sein verderben läuft, Wo deine hand den armen, Nicht selber aus erbarmen, Eh er versinkt, ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt! Ach, sprächest du im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt! Weicht sünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen?

nen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch heißt dein ruf uns kommen; Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn schon vernommen: So suchst du selbst uns auf. Dein herz, o Heiland, brennt, Daß doch das schaaf zur heerde Zurück geführet werde, Davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruf nicht an; So bist du viel gelinder, als man es denken kan. Sein ziel verlängerst du, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen, Er eile nur herzu.

5. Liebhaber unsrer seelen! Mein hirt! mein treuster freund! Was sollt ich es verhehlen, Wie wohl du es gemeynt? Ich war auf meiner flucht Ein raub der schnöden lüste; Doch du hast in der wüste Mich huldreich aufgesucht.

6. Dein wort schallt noch im herzen, Das mich zur buße rief, Als ich, zu deinen schmerzen, Den weg zur hölle lief. Du aber brachtest mich Von diesem breiten wege Durch kreutz zum schmalen stege. Mein hirt! ich preise dich.

7. Ach daß ich deiner liebe Nur immer folgsam wär, Nicht oft zurücke bliebe, An lieb und eifer leer; Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen ließe, Da ich ja mehr genieße, Als ich verdanken kann.

8. Nun, Jesu! ich beklage Den blöden unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß den sünder nicht! Mich reut und schmerzt mein schade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Gabst du dein leben dar, Daß so dein eifer suche, Was

ganz

ganz verlohren war. Ja, nam und that erweist, Daß du, Herr, nicht vergebens, Das rechte brod des lebens, Der sünder Heyland seyst.

10. Das laß mich herzlich gläuben; Doch gieb mir selber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod geschafft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Stets gnade schöpfen soll.

11. Doch sollt ich mich aufs neue, Ich schwach geschöpf, vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte! nie entstehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende; So preis ich sonder ende. Als meinen hirten dich.

---

## Von der Erleuchtung.

Mel. Liebster Jesu, wir ꝛc.

122. Gott, mein licht! erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich durch den geist auch dich, Jesu! meinen Herren nenne. Höchster! laß mich doch auf erden Weise zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit ist dein wort, Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem forschen fort, Richtig daraus einzusehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig seinen sinn verstehen; Laß mein herz auch folgsam seyn, Den erkannten weg zu gehen. Denn sonst würd ich, bey dem wissen, Doppelt streiche leiden müssen.

4. Gib, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was es mir verspricht, Reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem leiden Mir ein quell von trost und freuden.

5. Hilf, daß sich von

zeit

zeit zu zeit Meine kenntnisse vermehren! Find ich manche dunkelheit Bey geheimnißvollen lehren; Laß mich zweifelsucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr! in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glücklich der zu nennen, Der darnach mit eifer trachtet, Und die lust der welt verachtet.

7. O! verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewissenhaft, Als dein treues kind zu wandeln; So wird einst in jenem leben Mich ein hellres licht umgeben.

## Von der Wiedergeburt.

Mel. Ach Gott vom Himel

123. In Gottes reich geht niemand ein, Er sey denn neugebohren: Sonst ist er bey dem besten schein Mit seel und leib verlohren. Was fleischliche geburt verderbt, In der man sünd und schwachheit erbt, Das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten gut In der gemeinschaft leben; Muß er ein ander herz und muth Und neue kräfte geben. Denn ohn sein göttlich ebenbild Darf niemand seyn, der vor ihm gilt; Diß muß er in uns schaffen.

3. Ach Vater der barmherzigkeit! Was Jesus uns erworben, Da er zu unsrer seligkeit Am kreutz für uns gestorben, Und wieder auferstanden ist, So, daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns geniessen.

4. Dein guter Geist gebähr uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom sündendienste frey, Schenk uns die himmels-güter. Zwar in der tauf ist es geschehn; Doch haben wir

wir durch manch vergehn Nachher den bund gebrochen.

5. Drum wollst du durch dein kräftig wort Uns abermal erneuren: Wir wollen dir, o treuer hort! Mit herz und mund betheuren, Von nun an nicht in sicherheit, Vielmehr mit fleiß, beständigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an. Ob wir, als schnöde sünder, Gleich nicht, was du befiehlst, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns dein geist von neuen zeugt, Und unser herz zum guten neigt Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen denn, was du uns giebst, Hinführo fester fassen; Wir wollen dich, weil du uns liebst, Nicht aus dem herzen lassen, Daß deine göttliche natur In uns, der neuen creatur, Beständig sey und bleibe.

8. Nun, Herr! laß deine vaterhuld Uns jederzeit bedecken, Damit uns weder sündenschuld, Noch zorn und strafen schrecken. Mach uns der kindschaft ganz gewiß, Und schenk uns einst im paradis, Das erbe deiner kinder.

---

## Von der Rechtfertigung.

Mel. Alle menschen müssen

124. Schöpfer aller menschenkinder, Grosser richter aller welt! Sieh hie wird ein armer sünder Vor dein streng gericht gestellt, Der in sünden ist gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit lastern sich befleckt, Der in tiefen schulden steckt.

2. Mein gewissen, das mich quälet, Meine ungerechtigkeit, Dein gesetz, das nichts verhehlet, Ja der satan stehn bereit, Meine seele zu verklagen, Ich weiß nichts

darauf

darauf zu sagen; Denn man klagt vor dem mich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich seh nichts als höllen-pein. Frecher sünder! du mußt sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Vor des offnen abgrunds höle, Es erstarret geist und blut Vor des ewgen feuers glut.

4. Doch Gott lob! die furcht verschwindet, Weil ein bürg ins mittel tritt; Weil sich ein fürsprecher findet, Der für den beklagten bitt't. O beglückte theure stunden! Gottes Sohn hat seine wunden, Und sein blutig lösegeld Meinem richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an: Dieser ließ für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan. Der hat dein gesetz erfüllet, Der hat deinen zorn gestillet. Herr! ich gläube, steh mir bey, Sprich von straf und schuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? gnade! gnade! Gnade schallet in mein ohr, Ach! mich sündenwurm, mich made, Hebt ein sanfter zug empor. Gott spricht: sünder, du sollt leben! Deine schuld ist dir vergeben, Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnadenthron.

7. Seht, wie sich der abgrund schliesset! Seht, wie sich der himmel freut, Da das blut des lammes fliesset, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mich wagt, Und ein Gottes-kind verklagt?

8. Richter, der mich losgesprochen, Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler,

Mittler, der was ich verbrochen Und geraubt, Gott wieder giebt! Geist, der mir den glauben schenket, Mich in Jesu wunden senket! Gott der gnaden! dir sey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die sünde hassen, Die das herz mit angst beschwert. Laß mich alles unterlassen, Was den theuren frieden stört. Rein'ge täglich mein gewissen, Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verleugnung dieser welt Das zu thun, was dir gefällt.

---

Mel. Jesus meine zuver. rc.

125. Jesus nimmt die sünder an. Sagt doch dieses trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth: Dennoch hat in seinem worte Er sich gnadenreich erklärt, Und die theure gnadenpforte Durch sein blut selbst aufgethan: Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaaf verlohren ist, Suchet es ein treuer hirte. Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Zeiget ihm die rechte bahn: Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübte sünder! Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern Gottes kinder. Gläubet es, und denkt daran: Jesus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine sünden. Laß, mein Heiland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dieß wort mich trösten kann: Jesus nimmt die sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten muths. Ob die sünden

sünden blut-roth wären, Müssen sie, kraft deines bluts, Dennoch sich in schneeweiß kehren. Daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt mich sünder an.

7. Mein gewissen zaget nicht: Will mich das gesetz verklagen? Der mich frey und ledig spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich seelig zu ihm kommen, Und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sünder an.

## Von den Früchten der Rechtfertigung.

### Frieden.

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

126. Gott lob! ich habe frieden funden; Das täublein ist in seiner ruh. Ich liege nun in Jesu wunden, Mich deckt des Vaters liebe zu. Sein geist bezeuget meinem sinn, Daß ich mit Gott versöhnet bin.

2. Wie hart schlug des gesetzes hammer, Da er an mein gewissen schlug! Was fühlt' ich da für angst und jammer! Was merkt ich nicht für selbstbetrug! Der fluch zerknirschte mir das herz, Und warf mich in den größten schmerz.

3. So bald ich aber den umfangen, Der auch mein friedensstifter ist: Kann ich nun trost und gnad erlangen, Weil er den fluch für mich gebüßt, Und diesen krieg schon beygelegt, Den satan gegen mich erregt.

4. Nun ist die handschrift ausgelöschet, Die mir so hart entgegen stund. Da Christi blut ganz rein mich wäschet,

Tret' ich mit Gott aufs neu in bund: Er liebet mich und zürnet nicht, Weil Jesus selber für mich spricht.

5. Wer will mich jetzt mit recht verdammen? Die schuld verlieret ihre kraft. Durch Jesu heisse liebesflammen Thu ich dem Vater rechenschaft; So kann mein herz nach erster pein In ruh und stillem friede seyn.

6. So schenke mir, Herr! deinen frieden, Den diese welt nicht gegeben kann. War ich zuvor von dir geschieden, So nimm mich nun von neuem an: Und wenn der feind aufs neue droht, So tilge du auch solche noth.

7. Dein friede müsse mich bewahren, Damit mein geist stets ruhig sey. Steh mir in mancherley gefahren Mit deiner kraft und gnade bey: Bis mich die himmelsruh erquickt, Wo mich die sünde nicht mehr drückt.

8. Ach gib mir, deinem armen schaafe, Mein friedensfürst! diß wohlergehn, Daß ich in friede sanft entschlafe: Laß mich die sichre wohnung sehn, Worinnen aller friede liegt, Der sünde, höll und tod besiegt.

---

## Kindschaft.

Mel. Allein Gott in der 2c.

127. Bist du wahrhaftig Gottes kind, So zeige solche triebe, Als man bey guten kindern findt; Schmeck deines Vaters liebe, Vertrau und glaube dessen mund, Der dich in seinen gnaden-bund Voll liebe aufgenommen.

2. Ein fromm und wolgeartet kind Darf sich nicht knechtisch scheuen, Weil blöde furchtsamkeit verschwindt; Es kann sich kindlich freuen. Der geist der kindschaft treibt den sinn Zum schoos deß lieben vaters hin,

hin, Den es darf abba nennen.

3. Ein wohlgeartet Gotteskind Wird seinen vater lieben, Und, weil es ihm gern gleich gesinnt, Sich in gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes gut, Und lebt mit ihm durch Christi blut In einem süssen frieden.

4. Ein wohlgeartet Gotteskind Das liebet seine brüder, Die auch von Gott gebohren sind, Die mit ihm Christi glieder; Ja, seine lieb ist allgemein; Es weiß nicht mehr, was feinde seyn, Sein herz ist ganz voll liebe.

5. Ein fromm und wolgeartet kind Spricht gern mit seinem vater; Bekennet ihm auch seine sünd. Kein besserer berather Ist ausser diesem ihm bewußt; Und darum ist es seine lust, Sein herz ihm auszuschütten.

6. Ein neugebohrnes Gotteskind Ist brünstig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieses süsse lebenswort Wächst es im guten munter fort, Und wird im geist gestärket.

7. Ein fromm und wohlgeartet kind Küßt seines vaters ruthe; Erkennt, was es dadurch gewinnt An seiner seelengute. Es unterwirft sich seiner zucht, Und läßt dadurch des geistes frucht Zu größrer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine seele! dich, Ob du aus Gott gebohren. Sonst rühme dich nicht freventlich, Du seyst zum kind erkohren, Du könnest ohne sorg und pein Auf deine taufe sicher seyn, Und nur das beste hoffen.

9. Ach! hast du deiner taufe kraft Durch sündendienst verlohren: So

So ruh nicht, bis Gott rath geschaft, Und dich aufs neu gebohren. So ruh nicht, bis der kindschaft geist Dich durch sein zeugniß überweist, Daß du sein kind und erbe.

---

Mel. Sey lob und ehr 2c.

128. O welch ein ungemeiner schatz! Diß kann mein herze laben, Ich soll dereinst im himmel platz Mit meinem Jesu haben. Ich soll trotz aller angst und pein Ein Gotteskind und erbe seyn, Bey ihm zur ruhe kommen.

2. Das ist mir viel ein grösser ruhm Ein Gotteskind zu werden, Als selbst das größte fürstenthum Als kronen dieser erden. Das hat mein Heiland wiederbracht, Und giebet mir dazu die macht, Weil ich ihn aufgenommen.

3. Was kann mir nun der teufel thun? Was sünde, tod und leiden? Ich kann für ihnen sicher ruhn, Der hirte wird mich weiden, Der gar mein bruder worden ist, Der alle bitterkeit versüßt Im leben und im sterben.

4. Nun wohl! so will ich auf der welt Mit Gott nach sonst nichts streben, Als, wie es seinem rath gefällt, Beständig fromm zu leben, Sonst käm ich um mein kindes-recht, Und würde wieder satans knecht, Wenn ich nicht Jesu folgte.

5. So lang ich aber dieses thu, Was Gott gethan will wissen; So kann die innre seelenruh Mir alles leid versüssen. Was acht' ich hoheit, gut und geld? Was frag ich nach der ganzen welt, Wenn Gott mein vater heisset?

Ver-

## Vereinigung mit Gott und Jesu.

Mel. Jesu, meines leb. 2c.

129. Eins ist noth! ach Herr, dieß eine Lehre meine seele doch. Auch beym schimmerreichsten scheine Ist sonst alles nur ein joch, Unter dem das herz sich plaget, Und doch keine ruh erjaget. Alles aber wird ersetzt, Wenn dieß Eine mich ergetzt.

2. Seele, willst du dieses finden; Suchs bey keiner creatur! Laß, was irrdisch ist, dahinden! Schwing dich über die natur, Wo der Gottheit füll erscheinet Mit der menschheit fest vereinet. Da, da ist das beste theil, Da dein alles, da dein heil.

3. So wollt einst Maria wissen, Was dieß Einzige verhieß; Als sie sich zu Jesu füssen Lehrbegierig niederließ. Ach wie brennt ihr herz, die lehren Aus der weisheit mund zu hören! Sie vergißt die welt und sich, Sieht und hört nur, Jesu, dich.

4. So steht, Jesu, mein verlangen Ganz und einzig nur nach dir. Ach ich dürst an dir zu hangen! Neige du dein herz zu mir! Wenn auch viele träg verweilen; Brenn ich doch, dir nachzueilen. Jesu, geist und leben ist, Was von deinen lippen fließt.

5. Ja, mich reitzt der weisheit fülle, Die in dir verborgen liegt. Hilf mir nur, daß sich mein wille Ganz in deinen willen fügt; Daß die demuth mich regieret, Und zur rechten weisheit führet. Mir entdeckt sich ihre spur, Kenn ich dich, mein Jesu, nur.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut. Jesu, es muß mir gelingen Durch dein heilig göttlich blut. Mir auch hast du, Herr, erwor-

erworben, Als du an dem kreutz gestorben, Meinen schmuck, das reine kleid Gültiger gerechtigkeit.

7. Nun so gieb, daß meine seele, Herr, zu deinem bild erwacht. Mir bist du, den ich erwähle, Auch zur heiligung gemacht. Was nur dient zum wahren leben, Das ist mir in dir gegeben. Ach! entreiß mich ganz der welt, Daß ich thu, was dir gefällt.

8. Herr, was soll ich mehr verlangen, Da in dir mein herz nun ruht. Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Hast mich meiner band entbunden, Ewige erlösung funden, Daß ich mich Gott freudig nahn, Kindlich abba rufen kann.

9. Volle gnüge, fried und freude Ists, was meine seel ergötzt. Hirt! auf wie so gute weide Hast du mich, dein schaaf, versetzt. Jesu! soll ich dich nur haben; Was kann mich wohl süßers laben? Wo ist, was mich mehr erquickt, Als wenn dich mein glaub erblickt?

10. Drum sollst du mir nur das Eine, Du nur sollst mein Alles seyn. Prüf und forsche, wie ichs meyne, Und tilg allen heuchelschein. Wenn die welt bald lockt, bald höhnet; Sich das fleisch nach eitelm sehnet; Auch die hölle stürmt und droht; Wähl ich dich; denn Eins ist noth.

---

Mel. Wie schön leuchtet 2c.

130. Wie herrlich stralt der morgenstern! O welch ein glanz geht auf im Herrn! Wer sollte sein nicht achten? Glanz Gottes, der die nacht durchbricht! Stern Jakobs! sieh nach deinem licht Mein auge sehnlich

sehnlich schmachten. Jesu! Jesu! Schön und prächtig! Groß und mächtig! Reich an gaben! Ueber alles hoch erhaben!

2. Du, hier mein leben, dort mein lohn! Sohn Gottes und des menschen sohn! Des himmels großer könig! Aus vollem herzen preis ich dich! Hab ich nur dich, so rühret mich, Was alle welt reizt, wenig. Komm doch! Komm doch! Warlich keiner Tröstet deiner, Brod des lebens! Wenn ihn hungert, sich vergebens.

3. In dir nur kann ich selig seyn. Geuß tief, tief in mein herz hinein, Die flamme deiner liebe; Daß in mir nichts, als innbrunst, sey, Kein weltsinn deine leiden scheu, Kein undank dich betrübe. Nach dir, Nach dir, Den ich fasse, Nun nicht lasse, Ewig wähle, Dürstet meine ganze seele.

4. Von Gott stralt mir ein freudenlicht; So oft dein lieblich angesicht Sich neigt, mich anzublicken. Mein Jesu, du, mein höchstes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Kann seelen recht erquicken. Speis mich! Tränk mich! Seligmacher! Daß ich schwacher, Daß ich erde Himmelsfreuden innen werde.

5. Und wie, Gott Vater, preis ich dich! Gott, ewig, ewig hast du mich In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm fest vereint. Er selbst, mein könig, ist mein freund. Troß dem nun, was betrübet! Seele! Seele! Ihn, den sieger Stolzer krieger Wähl zum freunde! Und dann fürchte keine feinde.

6. Ihm, welcher höll und tod bezwang, Ihm, ihm muß unser lobgesang Mit jedem tag erschallen;

 schallen;

schallen; Dem lamme, das erwürget ist, Dem freunde, der uns nie vergißt, Zum ruhm und wohlgefallen. Tönet! Tönet! Jubellieder! Schallet wieder, Daß die erde Ganz voll seines lobes werde.

7. Wie freu ich mich, o Jesu Christ, Daß du der Erst und Letzte bist, Der Anfang und das Ende. Du schliessest selig meinen lauf. Du weckst mich auch von todten auf. Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! Ja wir müssen, (Denn wir wissen, Wem wir trauen,) Noch dereinst dein antlitz schauen.

---

Mel. Jesus meine Zuv. 2c.

131. Meinen Jesum laß ich nicht. Da er sich für mich gegeben, Sollt ich nicht, aus dank und pflicht, An ihm hangen, in ihm leben? Er ist meines lebens licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesus bleibt mein theil und ruhm Bis an meines lebens ende. Ihm geb ich zum eigenthum Ganz mich hin in seine hände. Er ist meine zuversicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Wenn mein auge schon verlischt; Wang und lippen sich entfärben; Mich kein labsal mehr erfrischt; Alle sinnen mir ersterben; Und das matte herz nun bricht; Laß ich meinen Jesum nicht.

4. Dort auch laß ich Jesum nie, Hange stets an seinen blicken; Denn, nach dieses lebens müh, Leuchtet dort, mich zu erquicken, Ewig mir sein angesicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Weder welt noch himmel ists, Was mein sehnlich herz begehret. Du allein, mein Jesu, bists! Denn, für mich mit fluch beschweret, Wandtest du zorn und

gericht.

gericht. Dich, mein Jesu, laß ich nicht.

6. Dich, mein Jesu, halt ich fest, Lasse nichts von dir mich scheiden. Weh euch, die ihr sein vergeßt! Ihr beraubt euch ewger freuden! Selig aber, der da spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

## Ruhe und Freude in Gott.

Mel. Nun danket alle 2c.

132. Gib mir ein frölich herz, Du geber aller gaben! Und laß mich meine lust An deinem worte haben: So bin ich ganz vergnügt; So ist kein trauergeist, Der dich, mein lieber Gott! Aus meiner seele reißt.

2. Gib mir ein frölich herz, Im wünschen und verlangen Laß meine zuversicht An dir beständig hangen, Und blicke mich mit trost In meiner hoffnung an, Daß sie auf deine huld Sich sicher gründen kann.

3. Gib mir ein frölich herz, So oft ich vor dich trete, Und durch des geistes trieb Das abba, Vater! bete. Doch deinem willen bleibt Mein wille heimgestellt. Gib nur, was dir beliebt, Gib, was dir wohl gefällt.

4. Gib mir ein frölich herz Bey kümmerniß und sorgen. Du sorgest ja für mich; Und dir ist unverborgen, Was meiner seele gut, Was meinem leibe dient. Du weißt die mittel auch, Wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich herz, Wenn ich in unschuld leide. Kränkt mich die falsche welt Mit unverdientem neide; So bleib ich doch getrost. Du bist mein bester freund, Ders ewig treu und gut Mit meiner wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölich

 herz

herz Bey nassen trauertagen, Und laß mich mit geduld Die last derselben tragen. Auf ungewitter folgt Doch wieder sonnenschein; So wird mir auch das kreutz Voll frucht und seegen seyn.

7. Gib mir ein frölich herz, Wenn ich auch endlich sterbe. Der tod ist mein gewinn, Weil ich das leben erbe. Im himmel gehen erst Die rechten freuden an; Gib, daß ich einst getrost Von hinnen scheiden kann!

8. Gib mir ein frölich herz, Das wirst du mir auch geben. Ich will an dir, mein Gott! Wie eine klette kleben. So werf ich ganz getrost Das trauren hinterwärts, Und bitte noch einmal: Gib mir ein frölich herz.

---

Mel. Nun sich die nacht ꝛc.

133. Wie selig bin ich, weñ mein geist Empor zu Gott sich hebt, Und, weil er seinen Schöpfer preist, Des engels leben lebt!

2. Wer gleicht ihm? wer ist so geschmückt Mit herrlichkeit und licht? Er ist der schönste! wen entzückt Des schönsten anblick nicht?

3. Ein voller strom von wollust quillt Aus seiner wissenschaft; Denn er ist seelig; er erfüllt Mit freuden, was er schaft.

4. Er gieng aus seiner ewigkeit Hervor, uns zu erfreun; Nicht mehr allein, wie vor der zeit, Der seelige zu seyn!

5. Er spricht ein wort; und schnell umringt Den seligen ein heer, Das seelig ist, und ihm lobsingt, Das niemand zählt, als er.

6. Auch ich, ich sollte; darum schuf Der Herr mich; seelig seyn; Heil, seele, dir! denn dein beruf Ist, seiner dich zu freun!

7. Schon

7. Schon siehst du durch ein dämmernd licht, Was engel mehr verstehn; Dort wirst du ihn von angesicht Zu angesichte sehn.

In bekannter Melodie.

134. Jesu, meine freude! Bester trost im leide! Bestes gut im glück! Du hast meine liebe; Du füllst meine triebe; An dir hangt mein blick. Hab ich dich; Wie reich bin ich! Doch beglückt kann ich auf erden Ohne dich nicht werden.

2. Unter deinem schirme Können keine stürme Mir erschrecklich seyn. Laßt auch felsen splittern! Laßt den erdkreis zittern, Und den einsturz dräun! Was ists mehr? Rings um mich her Mag es donnern, krachen, blitzen! Jesus will mich schützen.

3. Donnert auch im grimme Des gesetzes stimme: Jesus stillet sie. Mag der tod sich nahen, Mich das grab umfahen; Jesus läßt mich nie. Mich schreckt nicht Das weltgericht. Freudig, daß ich Jesum sehe, Blick ich auf zur höhe.

4. Trotz des satans schnauben, Daß er meinen glauben Mir ertödten kann! Unter seinem toben Stimm ich, Gott zu loben, Freudenlieder an. Jesu macht Hält mich in acht, Die wird satans stolzem wüten Ruh in eil gebieten.

5. Lockt nur, gold und schätze! Ehre, sey der götze Der betrognen welt! Mich sollt ihr nicht blenden, Nicht von dem mich wenden, Der mich treu erhält. Elend, noth, Kreutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

6. Weich, des eiteln liebe! Weicht, des fleisches triebe! Thoren täuschet ihr. Mich sollt ihr,

ihr, ihr sünden, Nie mehr willig finden. Fliehet fern von mir! Ueppigkeit, Stolz, schmähsucht, neid! Ihr beschweret das gewissen. Euch will ich nicht wissen.

7. Weichet, sorg und zagen! Schweiget, bange klagen! Jesus ist ja mein. Jeden, der ihn liebet, Muß, was erst betrübet, Noch zuletzt erfreun. Hab ich hie Viel angst und müh; Jesu, auch im bängsten leide Bleibst du meine freude.

---

In bekannter Melodie.

135. Wer Jesum bey sich hat, kann feste stehen, Wird auf dem unglücksmeer nicht untergehen. Wer Jesum bey sich hat, was kann dem schaden? Sein herz ist überall mit trost beladen.

2. Wer Jesum bey sich hat, der hat den himmel; Wünscht zu verlassen nur das weltgetümmel. Wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was Gott und glück ihm zugefüget.

3. Wer Jesum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt, und ihre gaben. Wer Jesum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kann in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bey sich hat, kann sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen. Wer Jesum bey sich hat in höchsten nöthen, Den kann kein teufel nicht, noch mörder tödten.

5. Wer Jesum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wenn es gleich donnert sehr, und schrecklich blitzet. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer Jesum bey sich

sich hat, darf nicht verzagen, Und kann den teufel auch leicht von sich jagen. Wer Jesum bey sich hat, wird nicht verderben. Wer Jesum bey sich hat, kann frölich sterben.

---

Mel. In dich hab ich ꝛc.

136. Ich freue mich, mein Gott, in dir. Du bist mein trost, und was kann mir In deiner liebe fehlen? Du, Herr, bist mein, Und ich bin dein. Was mangelt meiner seelen?

2. Du hast mich von der welt erwählt, Und deinen kindern zugezählt. Mag mich die welt doch hassen. Du liebst mein wohl; Wirst gnadenvoll Mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit geduld, Vergiebst in Christo mir die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle. Du giebst mir theil An seinem heil. Dieß tröstet meine seele.

4. Du bist mir der bewährte freund, Der es aufs beste mit mir meynt. Wo find ich deines gleichen? Du stehst mir bey Und bleibst mir treu, Wenn berg und hügel weichen.

5. Du bist mein leben, trost und licht, Mein fels und heil; drum frag ich nicht Nach himmel und nach erde. Herr, ohne dich Ist nichts für mich, Das mir erfreulich werde.

6. Du bist mein allerhöchstes gut, Darauf mein wahres wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, Herr, bleiben wir In liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, Und wer hier mein verderben sucht, Dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner treu Stehst du mir bey, Daß ich kann frölich singen.

8. Du läßt mirs ewig wohl ergehn. Einst werd ich

ich dich noch näher sehn, Du ursprung wahrer freuden! An dir wird sich Dann ewiglich Mein ganzes herz, Herr, weiden.

9. Noch hats kein menschlich ohr gehört, Was uns dein himmel einst gewährt; Doch seh ichs schon im glauben. Vollkommnes heil Ist da mein theil; Das wird mir niemand rauben.

Mel. Komt her zu mir, ꝛc.

137. So hoff ich denn mit festem muth Auf Gottes gnad und Christi blut; Ich hoff ein ewig leben. Gott ist mein Vater, der verzeiht, Hat mir das recht zur seligkeit In seinem Sohn gegeben.

2. Herr! welch ein unaussprechlich heil! An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben! Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und versichert seyn Von deines geistes gaben!

3. Dein wort, das wort der seeligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu, Versüsset uns des lebens ruh, Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein hort! Den glauben an dein göttlich wort Um deines namens willen; Laß ihn mein licht auf erden seyn, Ihn täglich mehr mein herz erneun, Und mich mit trost erfüllen!

## Von der Erneuerung oder Heiligung.

Mel. Wer nur den lieb. ꝛc.

138. Gott, dir gefällt kein gottlos wesen; Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum laß von sünden mich genesen Und schaff ein reines herz in mir; Ein herz, das sich vom sinn

sinn der welt Entfernt und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen sünden Mit inniger beschämung sehn; Durch Christum vor dir gnade finden, Und auf den weg der wahrheit gehn. Ich will forthin das unrecht scheun, Und deinem dienst mein leben weihn.

3. O stärke mich in dem gedanken! Gib meinem vorsatz festigkeit. Und will mein schwaches herz je wanken, So hilf der unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, Gott, mit dir! Nimm deinen geist nur nicht von mir!

4. Gib, daß er mir stets hülfe leiste, Und muth und kräfte mir verleih, Daß ich mit kindlichtreuem geiste Dir bis zum tod ergeben sey: So sieg ich über fleisch und welt, Und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus schwachheit fehle, Mein Vater, so verwirf mich nicht! Verbirg nicht der betrübten seele, Wenn sie dich sucht, dein angesicht; Und mache in bekümmerniß Mein herz von deiner huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen freuden; Schaff ein getrostes herz in mir, Und stärke mich in allen leiden, So halt ich mich, mein Gott, zu dir, Bis nach vollbrachter prüfungszeit Der deinen erbtheil mich erfreut.

---

## Herrlichkeit der Gerechten.

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

139. Wie groß ist unsre seeligkeit, O Gott! schon in der prüfungszeit, Selbst unter viel beschwerden; Wenn unser herz sich dir ergiebt, Und treu in Jesu dienst sich übt; Wie groß wird sie einst werden, Wenn sich Herrlich

Jenes

Jenes leben Wird anheben, Wo man freuden Erndtet von der saat der leiden.

2. O! wie erhaben ist das recht, Das du uns giebest, dein geschlecht Und bundesvolk zu heissen! Bey dir ist unser vaterland; Und wer will deiner starken hand, Allmächt'ger! uns entreissen? Wenn wir Gleich hier Müssen streiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre sünden zu, Schenkst unsren seelen wahre ruh, Und stärkest uns mit freude. Dein Sohn ist unser haupt und ruhm; Wir sein erkauftes eigenthum, Und schaafe seiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden In beschwerden Unsre seelen. Herr! was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch, wenn dereinst vor aller welt Er, unser haupt, gerichtstag hält; Dann wird er sichtbar werden. Alsdann Sieht man Ihn mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren Für sein treues volk erklären.

5. Wie wohl, o Gott! sind Christen dran! Wie viel hast du an uns gethan! O! laß uns unsre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. Herr! gib Den trieb In die seelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu Jesu dienst zu geben.

4. Vom

## 4. Vom Stande der Zukunft, oder von den letzten Dingen des Menschen.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

140. Bedenke mensch das ende, Bedenke deinen tod. Der tod kommt oft behende: Der heut ist frisch und roth, Kann morgen, und geschwinder Hinweg gestorben seyn; Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke dein gericht: Es müssen alle stände Vor Jesu angesicht; Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit; Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzend schreyen! Ach sünder, hüte dich!

4. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke doch die zeit, Damit dich nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Der seele werd gepflegt; Denn dorten ist die krone Den frommen beygelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein herze sey bereit. Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf Gott, daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten, Und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o Jesu bey, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig sey.

## Vom Tode.

## Vorbereitungs-Lieder.

Mel. Befihl du deine wege

141. Die auf der erde wallen, Die sterblichen, sind staub; sie blühen auf und fallen, Des todes sichrer raub. Verborgen ist die stunde, Da Gottes stimme ruft: Doch jede, jede stunde Bringt näher uns zur gruft.

2. Getrost gehn Gottes kinder Die schreckenvolle bahn, Zu der verstockte sünder Verzweiflungsvoll sich nahn: Wo selbst der freche spötter Nicht mehr zu spotten wagt, Und vor dir, seinem retter, Erzittert und verzagt.

3. Wenn, diese bahn zu gehen, Dein will' einst mir gebeut; Wenn vor mir offen stehen Gericht und ewigkeit; Wenn meine kräfte beben Und nun mein herz schon bricht: Herr über tod und leben, O dann verlaß mich nicht!

4. Hilf, todesüberwinder, Hilf dem in solcher angst, Für den du, heil der sünder, Selbst mit dem tode rangst! Und wenn des kampfes ende Gewaltiger ihn faßt, Nimm ihn in deine hände, Den du erlöset hast.

5. Des himmels wonn und freuden Ermißt kein sterblich herz. O trost für kurze leiden, Für kurzen todesschmerz! Dem sündenüberwinder Sey ewig preis und dank! Preis ihm, der für uns sünder Den kelch des todes trank!

6. Heil denen, die auf erden Sich schon dem himmel weihn; Die, aufgelößt zu werden, Mit heilger furcht sich freun! Bereit, es ihm zu geben, Wenn Gott, ihr Gott, gebeut, fliest dieß ihr irrdisch leben Hin zur unsterblichkeit.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben

142. Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein mensch, der bald vergeht, Und finde hier kein solches erbe, Das ewig dauret und besteht. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht seelig sterben kann.

2. Mein Gott! ich weiß nicht, wann ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin. Wie bald zerbricht doch eine scherbe! Die blumen müssen bald verblühn. Drum mache du mich stets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das scheiden herbe, Wenn jener sanft und ruhig fällt. Doch wie du willt; gib nur dabey, Daß ich wohl zubereitet sey.

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein grab bedeckt. Doch wenn ich nur dieß heil ererbe, Daß mich dein wort zum leben weckt; So kann dieß mir gleichgültig seyn, Die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Vater! wenn ich sterbe: So nimm du meinen geist zu dir. Denn bin ich nur dein kind und erbe, Und hab ich Jesum nur bey mir; So gilt mirs gleich und geht mirs wohl, Wann, wie und wo ich sterben soll.

---

Mel. Wenn mein stündlein

143. Herr Jesu Christ! in deiner hand Mein tod und leben stehet; Die letzte stund ist dir bekannt, Wenns an ein scheiden gehet. Gib, daß ich alle nacht und tag An meinen tod gedenken mag, Und mich darzu recht schicken.

2. Es ist gewißlich nur ein schritt Oft zwischen tod und leben. Ich bin bey jedem gang und

und tritt Mit todes-g'fahr umgeben. Wie bald kann ich durch einen schlag, Durch fallen, feuers- wasserplag Die lebenszeit vollenden.

3. Der arme mensch die zeit nicht weiß; Gott hat die stund verborgen. Wohl dem, der sich zur himmelsreis Heut lieber schickt, dann morgen. Wer stetig an das end gedenkt, Sein herz durch buß von sünden lenkt, Dem kann der tod nicht schaden.

4. Ach Jesu! hilf, daß ich noch heut Fromm werde, dir vertraue; Im glauben meine seeligkeit In deinen wunden schaue: Daß ich nicht mit der sünder rott Werd hingerafft durch schnellen tod, Am leib und seel verderbe.

5. Wer an dich glaubt, ob er gleich stirbt Gar schnell, wird nicht verlohren. Die seel fährt wohl; der leib verdirbt, Doch wird er neu gebohren. Mach's, wie du willt, mit meinem end, Nimm nur die seel in deine händ, So ist mir wohl gerathen.

6. Ich will in wahrer reu und buß Mich zu dem sterben schicken, Damit ich, wenn ich scheiden muß, Mög seeliglich abdrücken: Mein letztes wort in todespein Soll Jesus, Jesus, Jesus, seyn. Wohl dem, der also stirbet!

7. So komm denn, Jesu, liebster freund! Wann, wie, wo dirs beliebet: Ich förchte nicht den letzten feind, Sein anblick nicht betrübet; Ich fahre lieber schnell (bald) dahin, Als daß ich lang gequälet bin, Und grosse schmerzen leide.

8. Doch bleibt dir alles heimgestellt, Dir, Jesu! halt ich stille: Mein ende sey, wie dir's gefällt, Herr! es gescheh dein wille. Soll's heut noch

noch seyn, so ist mir's recht. So oft die puls der adern schlägt, Will ich den tod erwarten.

---

Mel. Wer nur den lieben

144. Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Die zeit geht hin, es kömmt der tod. Ach wie geschwind, ach wie behende Kann kommen meine todes-noth! Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb' auf dieser erden, Leb' ich in steter todsgefahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. Herr! lehr mich stets ans ende denken, Und laß mich, eh ich sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sagen könn in allen fällen: Herr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Vermehr in mir die lust am himmel, Verbittre mir die eitle welt. Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darinn ich die versöhnung finde, Das giebt mir recht erwünschte ruh. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Treff ich die beste ruhe an, Da find ich trost in todesstunden, Und alles, was erquicken kann. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sey leben oder tod; Ich sehe seine händ und seite, Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf: Du bleibst mir auch daher gewogen, Nimmst mich zum kind und erben auf. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe Christi leib gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier: Nun kann er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in deinen sorgen Mit Jesu blut schön ausgeschmückt. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb' indeß in dir vergnüget, Und sterbe ohn bekümmerniß; Mir gnüget, wie dein will es füget, Ich gläube und bin ganz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

---

Mel. Jesus meine zuv.2c.

145. Meine lebenszeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe. Und was ists, das ich vielleicht

Hier

Hier annoch zu leben habe? Denk, o seele! an den tod. Säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben, Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das Jesum liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das der wahre glaube giebt, Wird dir deinen tod versüssen: Dieses herz von Gott erneut, Giebt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich stehen; Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erhöhen; Dann erschreckt dich kein gericht. Gott ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte Gott, und bet, und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist Gottes sache: Lern nicht nur den tod nicht scheun; Lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; Sprich, Herr! daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken: Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag.

---

Mel. Nun ruhen alle 2c.

146. Ich hab in guten stunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl! So will ich denn gelassen Mich auch in leiden fassen; Welch leben hat nicht seine quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben, Mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Jetzt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe; Bin ich des himmels erbe, Was schreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du, Herr, bist bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, Gott durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; Und was mir gut ist, wird geschehn.

---

Mel. Ach bleib bey uns, 2c.

147. Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hoft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vor gericht; Da bringt Gott alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben als ein Christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des Erlösers tod Vor Gottes thron gerecht zu seyn, Dieß macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stimme hört, Ihr folgt, und sich vom bösen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt, Dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschaft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung Ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins gericht; Drück selbst des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich!

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o Gott, erforschen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des geistes in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner schwachheit widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: Es ist vollbracht!

---

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

148. Wie wird mir dann, Erlöser, seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, In dir entschlafen werde! Dann, seele, wirst du ganz befreyt Von sünde und von sterblichkeit, Entfliehen dieser erde. Freu dich Innig, Stärke, tröste Dich, erlöste, Mit dem leben, Das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch, So drückt mich meines elends joch, Der fluch der sünde, nieder. Doch du, o Herr, erleichterst mir Dieß joch; mein herz stärkt sich in dir, Glaubt, und erhebt sich wieder. Jesus, Christus, Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist, er ist ein weg zum schaun In jenem bessern leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum allerheiligsten wird dich Der Herr dadurch erheben. Hier wird Dein hirt, Nach den thränen, Nach dein sehnen, Dich erlösten, Völlig und auf immer trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß die stunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dieß flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgestammelt. Mach mich Fertig! Ich empfehle Meine seele Deinen händen; Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin

bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert! Bin ich von meinem ziel noch weit; Die hütte meiner sterblichkeit, Wird sie erst spät zertrümmert: Laß mich Durch dich Reiche saaten Guter thaten Dann begleiten Vor den thron der ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, Erlöser, seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde! Dann bin ich frey von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr ein mensch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

---

Mel. Jesu meines leb. 2c.

149. Noch bin ich dein gast, o erde! Gott mehrt meiner tage zahl! Daß ich reif zum himmel werde, Prüft er mich; läßt mir die wahl, Böses oder guts zu wählen. Doch, werd ich viel jahre zählen? Oder, ruft ein naher tod Mich zu banger sterbensnoth?

2. Herr, du weißts; du hast die tage Meines lebenslaufs gezählt. Ihre freuden, ihre plage Sah dein auge, das nie fehlt, Früher noch, als du auf erden Mich ließst einen pilgrim werden. Da schon schriebst du meinen tod Auf dein buch, o weiser Gott.

3. Einst, wenn es dein wille fodert, Wird mein reger leib zu staub, Und das feur, das in mir lodert, Wird des kalten todes raub. So wie frühlingsblumen welken, Wird mein leben auch verwelken; Kraft und odem nehmen ab, Und den leichnam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem staube, Grab! verwandle ihn in erd. Dennoch

Dennoch triumphiert mein glaube; Denn mein leib wird einst verklärt. Des verwesten körpers trümmer Bleiben warlich nicht auf immer Der vermodrung schnöder raub. Neu beselt wird einst mein staub.

5. Durch dein schöpfrisch wort: es werde! Rufst du, Herr, in mein gebein Neues leben. Nicht mehr erde Wird alsdenn mein körper seyn. Zu den himlischen geschäfften Schmückst du ihn mit neuen kräften; Und von schmerz und sterblichkeit Wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o seele, einst mit freuden Jenen ruf: das grab ist da! Denn das ende deiner leiden Ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen tod bezwungen, Hat das leben dir errungen. Durch den weg der sterblichkeit Führt er dich zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese stunde, Jesu! der du für mich starbst, Und an Gottes gnadenbunde Ewig antheil mir erwarbst. Laß mich tod und grab nicht scheuen; Laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem lauf, Nimmst du mich zum himmel auf.

---

Mel. O Ewigkeit, du 2c.

150. Wenn, Mittler, meine pilgerzeit Nun ganz durchlebt ist und der streit Des glaubens ausgestritten; Wenn kaum mein sterbend herz mehr spricht: Ach Jesu komme! schweig dann nicht Zu seinen letzten bitten; Ach nicht, wie du schweigst, wenn zu spät Ein sünder um erbarmen fleht!

2. Wenn mich kein freund mehr trösten kan, Und doch mein herz bebt, sage dann; Die sünd ist dir vergeben! Ach wenn des todes schrecken

schrecken mich Ergreifen, sprich dann, Mittler, sprich: Nicht sterben sollst du! leben! Ein wort von dir nur, und mir gnügt: Des todes schrecken sind besiegt!

3. Nicht sey mir dann dein angesicht, Wies missethätern ist, gericht; Erbarmen! nicht verderben! Nicht sterben laß mich, Herr, wie die, Die dich verwarfen, die sich nie Bereiteten zu sterben! Was ist so furchtbar, als der tod, Der ewige verwerfung droht?

4. Ach sterben, sterben wird den tod, Der ewige verwerfung droht, Wer, Herr, dein heil nicht achtet; Wer nicht in deinem blute rein Sich wäscht, sich weigert, dein zu seyn, Ungläubig dich verachtet; Ach den ergreift der tod, der tod, Der ewige verwerfung droht!

5. Er drohe! Jesu, der ist frey, Wer dir geweiht ist, dir getreu! Ihm ist er keine strafe. Gelobet sey der Herr, mein licht In jener nacht; sie schreckt mich nicht; Mir wird der tod zum schlafe. Es ist ein finstrer weg; doch mir Ein weg zum leben und zu dir!

6. Gelobet sey der Herr, mein schild, Der mich mit freudigkeit erfüllt, Mit freudigkeit zu sterben! Ich gläub an ihn, und bin gewiß, Er führt mich aus der finsterniß Zu seiner freuden erben! O welchen jubel stimm ich dann Dem todesüberwinder an!

7. Gieb deinen frommen, Jesu, kraft, Den schwersten schritt der pilgerschaft Mit freudigkeit zu enden! Sprich zu den bangen seelen: ich Bin euer Heiland! freut euch! sprich: Ich will euch nun vollenden! Erquicke sie, und nach dem streit Erhöhe sie zur seeligkeit.

Mel. Gott des Himels rc.

151. Mensch! sag an, was ist dein leben? Eine blum und dürres laub, Das am zweige nicht mag kleben, Sondern gar bald wird zu staub. Diß bedenk, o menschenkind! Weil wir alle sterblich sind.

2. Was ist adel, hoch geschlechte? Was ist hochgebohren seyn? Muß der Herr doch mit dem knechte Leiden bittre todespein. Kayser, könig, edelmann, Alle müssen sie daran.

3. Was ist weisheit, was sind gaben? Was ist hochgelehrte kunst? Was hilffts, ehr und ansehn haben, Und bey herren grosse gunst? Denn der tod dringt doch hinein, Nichts hilft klug und weise seyn.

4. Was ist reichthum? was sind schätze? Nur ein glänzend gelber koth. Mensch! darauf dein herz nicht setze: Sieh die zeit an und den tod! Dieser nimmt das leben hin; Jene raubt gut und gewinn.

5. Was ist zierlichkeit und schöne? Ach! ein weisser wasser-schaum; Helle stimm und süß getöne? Ach ein leerer, eitler traum! Schönheit wie ein dampf vergeht, Und nicht vor dem tod besteht.

6. Was ist jugend, frische jahre, In der besten blüthe stehn? Junger muth und graue haare Müssen mit dem tode gehn, Der nimmt hin, ohn unterscheid, Beydes jung und alte leut.

7. Menschen-töchter! menschen-söhne! Laßt euch dieß gesaget seyn, Seyd ihr hoch, weis, reich, und schöne? Ihr seyd doch nur todtenbein: Hie ein wohl geschmückter bau; Nach dem tod, der würmer au.

8. Staub und asche! willt du prangen Mit dem wissen und verstand?

stand? Mit der röthe deiner wangen? Mit dem gold an deiner hand? Kann dirs doch nicht helffen hier, Wenn der tod klopft an die thür.

9. Menschen-kind! nimm dieß zu herzen, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude, hier sind schmerzen: Willt du meiden ewig noth, Denke, daß du sterben must; So erstirbt der sündenlust.

10. Leg' ab mißgunst, neid und hassen, Demuth lieb, laß hoffart seyn, Alles must du andern lassen Ausser deinem sarg und schrein: Heute bist du herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dieß klüglich wird erwegen, Der wird, als ein rechter Christ, Falsch- und bosheit von sich legen, Denken auch zu jeder frist, Wie er möge fertig seyn, Wenn sein letzter tag bricht ein.

12. Jesu, ach! du wollst uns lehren, Wie, wo, wann gleich kommt der tod, Daß wir uns bey zeit bekehren, Und entgehn der seelen noth; Weislich und mit klugem sinn Denken stets ans ende hin.

---

Mel. Herr Jesu Chr. in rc.

152. Wenn mein stündlein vorhanden ist, Da ich die welt verlasse, So hilf du mir, Herr Jesu Christ! Mit gnade mich umfasse. Mein seel an meinem letzten end Empfehl' ich, Herr! in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünde möcht mich kränken sehr, Und mein gewissen nagen; Da ihrer viel, wie sand am meer: Doch laß mich nicht verzagen, Gedenken nur an deinen tod, Herr Jesu, tilger aller noth! Du wirst mich wohl erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen: Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterbe, sterb ich dir, Ein ewig leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

*4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kann sie vertreiben; Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein' arm' thu ich ausstrecken: Ich ruhe fein und schlafe fest, Kein mensch kann mich aufwecken, Als Jesus Christus Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ewgen leben.

## In Todesnöthen.

Mel. Wer nur den lieben

153. Auf meinen Jesum will ich sterben Getrost, voll fried und freudigkeit. In seinem blute will ich färben Mein allerschönstes hochzeit-kleid. Mein Jesus ist mein trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben, In seinen wunden stirbt sichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, Ich wasche mich in Christi blut. Mein Jesus ist mein trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf ich ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben, In seine seite schließ ich mich, Das paradies bald zu ererben. Brich immerhin, mein herz! ach brich. Mein herz und schatz soll Jesus seyn, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben; Er bleibt, wenn alles mich verläßt.

verläßt. Weil er mit blut mich wollen werben, Steh ich in treue bey ihm fest. Sein kreutz soll meine hoffnung seyn. Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben; Vergeht mir gleich der augen licht, Wenn mund und lippen sich entfärben, Und wenn mir auch mein herze bricht: Soll Jesus heil und leben seyn. Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben; Ach Jesu! hilf in letzter noth, Laß mich das beste theil ererben, Versüsse mir den bittern tod. Dein tod soll mir das leben seyn, So leb' und schlaf' ich seelig ein.

---

Mel. Jesu deine heilge 2c.

154. Nah den letzten augenblicken Fleh ich zu dir, Herr, mein hort! Du wollst meinen geist erquicken Durch das seegensvolle wort, Das dein mund am kreutze sprach, Eh dein herz noch für mich brach; Daß ich darauf meine seele, Wie du, freudig Gott befehle.

2. Ach! was vor ein wort erklinget, Das mich armen frölich macht, Und mein ganzes herz durchdringet, Da du rufst: es ist vollbracht! Ach! vollbracht? o welches wort! Weicht ihr sünden, weichet fort! Nun wird mir mein herz gestillet, Ja mit freudigkeit erfüllet.

3. Herr! du hasts vollbracht! ich glaube, Daß du es für mich vollbracht, Und mir sonst verworfnem staube Auch mein ewig heil gemacht. Hab ich nichts für mich gethan, So seh ich dich, Heiland! an, So in deinem thun als leiden, Da ich soll von hinnen scheiden.

4. Dich will ich im glauben fassen, Meine

schuld sey noch so groß; Hab ich vieles unterlassen, Bin ich elend, arm und bloß: O so littest du für mich! Gläubig stark ergreif ich dich; Alles, was mich kann verklagen Ist von dir ganz abgetragen.

5. Heil der sünder! dir sey ehre, Preis sey deiner starken macht, Daß du, wie ich von dir höre, Alles, alles hast vollbracht. Jesu! nicht in eignem thun, Nur in dir will ich beruhn, Durch dein leiden, thun und sterben Werde ich dein reich ererben.

6. Ja, Herr Jesu! dein vollbringen Ists, worauf mein heil beruht. Hilf mir nun im letzten ringen Und mach auch mein ende gut. So ist alles wohl gemacht, Alles, alles ist vollbracht. Gott, mein Vater! nun empfehle Ich dir freudig meine seele.

Mel. Ach bleib bey uns, 2c.

155. Herr Jesu Christ! meins lebens licht, Mein heil, mein trost und zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Es drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir die schwere reis' Zu dir ins himmels-paradeis; Da ist mein rechtes vaterland, Woran du hast dein blut gewandt.

3. Zu dieser reise bin ich matt, Der leib gar wenig kraft mehr hat. Die seele ruft und schreyt in mir: Herr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Dein leiden laß die stärkung seyn In meiner letzten todes-pein; Dein angstschweiß mich mit trost erquick, Daß mich nicht sünden-angst erdrück.

5. Dein unter mannigfaltgem schmerz Vergoßnes blut mach' rein mein herz. Herr! deine schmach und dornen-

dornenkron Sey meine ehr vor Gottes thron.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab', Wenn ich nun keine kraft mehr hab; Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Behüt mich vor der höllen-glut.

7. Hilf, daß mein geist den himmel find, Wenn meine augen werden blind; Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht.

8. Durch deine wunden, noth und tod Hilf mir in meiner todes-noth. Herr! auf dein auferstehn ich trau, Auf deine zukunft hoff und bau.

9. Thu meiner seel den himmel auf, Wenn ich beschließ den lebens-lauf: Den leib erwecke aus der erd, Mach ihn, wie deinen leib, verklärt.

10. Daß ich mit allen engeln dich, Mein Heiland! lobe ewiglich: Und mit der auserwählten schaar Dein antlitz schaue immerdar.

---

Mel. Jesu, deine heilge rc.

156. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß angst, noth und quaal: Denn aus dieser jammer-höhle Ruft dich Gott zum freuden-saal. Aus bekümmerniß und leid Führt er dich zur seeligkeit, Die kein ohr jemals gehöret, Die bey Jesu ewig währet.

2. Bisher rief ich nacht und tage Zu dem Herren meinem Gott: Reiß mich aus der kreutzes-plage, Hilf mir endlich aus der noth! Ach! ich wünscht' und seufzte oft, Wie ein wandrer wünscht und hoft Seinen weg bald zu vollenden, Auch mein leben bald zu enden.

3. Denn wie rosen auf der erde Unter scharfen dornen stehn: So muß öfters Christi heerde Unter angst und trübsal

trübsal gehn. Wie die meere nie vor wind, Sturm und wellen sicher sind: So ist auch auf dieser erden Unser lauf stets voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, seelen-schmerzen, Unser eigen fleisch und blut Plagen unsre arme herzen, Nehmen uns fast allen muth. Hie drückt uns viel angst und noth, Creutz und leid bis an den tod. Wenn wir kaum gebohren werden Findt sich leiden auf der erden.

5. Oft, wenn wir am frühen morgen Von der ruhe froh aufstehn, Zeigen sich gleich bange sorgen, Welche uns zu herzen gehn. Hier muß angst und dort muß pein Uns am tage nahe seyn. Oft, wenn schon der tag vergangen, Sind wir noch mit noth umfangen.

6. Drum, Herr Jesu, gnaden-sonne, Der du uns zum heil aufgehst! Zeig mir jetzo deine wonne, Mir, den dein verdienst erlöst: Hilf, daß ich in fried und freud Abzuscheiden sey bereit. Hilf mir, o mein licht und leben! Meinen geist dir hinzugeben.

7. Laß mich in des todes stunden Deinen himmel offen sehn; Laß mich, Herr! durch deine wunden In das paradies eingehn, Wo man nichts als wonne spührt, Und ein englisch leben führt, Wo du mich mit klarheit schmückest, Und in ewigkeit erquickest.

8. Kann der mund schon nicht mehr sprechen, Ob gleich mein gehör verschwindt, Ob mir schon die augen brechen, Mein verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein licht, mein heil, Leben, wahrheit, schatz und theil, Der mich leitet und regieret, Und gewiß zum himmel führet.

9. Führ

9. Führ den geist am letzten ende Durch die engel zu dir ein. Herr! in deine treue hände Soll er stets befohlen seyn; Laß ihn ewig in dir ruhn, Tröst, erfreu und lab ihn nun, Bis der leib geh aus der erde, Und mit ihm vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß jetzt noth und quaal. Christus ruft dich aus der höhle Deiner noth, zum freuden-saal; Da sollt du in ewigkeit Schön verkläret, hoch erfreut Mit den engeln jubiliren, Und vor Jesu triumphiren.

---

Mel. Ach bleib mit deiner

157. Christus, der ist mein leben. Reißt schon der tod mich hin; Was sollt' ich ängstlich beben? Der tod ist mein gewinn.

2. Wer an ihn gläubt, wird seelig. Dieß wort steht ewig fest. Die freuden sind unzählig, Die es mich hoffen läßt.

3. Drum fahr ich hin in frieden Zu dir, o Jesu Christ; Von dir stets ungeschieden, Der du mein bruder bist.

4. Du kennest meinen glauben; Und keine furcht noch pein Wird mir auch nun ihn rauben, Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab' ich überwunden! Schon weicht die finsterniß; Denn, Herr! durch deine wunden Ist mir der sieg gewiß.

6. Durch die bin ich gereinigt; Durch sie mit Gott versöhnt; Durch sie dir fest vereinigt, Und bald mit preis gekrönt.

7. Wer kann dich gnug erheben? Du hast, Sohn Gottes, dich Für uns dahin gegeben. Heil mir! du auch für mich.

8. Du wolltest strafen

dulden, Die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine schulden Ganz durch dein göttlich blut.

9. Geheilt ist nun mein schade. Im himmel ist mein theil. O theure hohe gnade! O unaussprechlichs heil!

10. Erlöser, sieh, ich sammle Noch meine letzte kraft, Und preise dich, und stammle, Welch heil du mir geschaft.

11. Zu dir, Herr! will ich flehen, So lang' ich lallen kann. Du kannst mein innres sehen, Und nimmst auch seufzer an.

12. Du selber hilfst mir ringen, Allmächtig hilfst du mir, Ins leben durchzudringen. Bald, bald bin ich bey dir.

13. O wohl mir! ich vollende Nun bald den schweren lauf. Du nimmst in deine hände Den geist, mein Heiland, auf.

In bekannter Melodie.

158. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib muß erst verwesen; Soll er anders einst genesen, Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen dort bereit.

2. Darum will ich dieses leben, Wenn es meinem Gott beliebt, Willig ihm zurücke geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jesu wunden, Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn. Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin In die ruh aus dem getümmel, Aus der trübsal in den himmel, Da ich werde jederzeit

jederzeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da, wo in dem freuden-leben So viel tausend seelen schon Mit des himmels glanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron, Wo die seraphinen prangen, Und dieß hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist!

5. Wo die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apostel zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hingefahren, Deren jeder Gott lobsingt, Und sein Halleluja bringt.

6. O Jerusalem, du schöne, O wie helle glänzest du! Welch ein lieblich lobgetöne Hört man da in stiller ruh! O der grossen freud und wonne! Dort, dort geht mir auf die sonne, Dort, dort bricht mir an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. O! ich habe schon erblicket Jenen glanz der herrlichkeit; Ich werd schon im geist geschmücket Mit dem weissen himmelskleid. Mit der güldnen ehrenkrone Steh ich schon vor Gottes throne, Schaue solche freuden an, Die kein mensch beschreiben kann.

8. Froh werd ich mein haupt erheben, Wenn die todten auferstehn, Und verklärt zum bessern leben In den neuen himmel gehn. Da, da finde ich verwandte, Treue freunde und bekannte, Bin mit ihnen hoch erfreut, Preise Gott in ewigkeit.

---

Mel. Wer weiß, wie rc.

159. Ich will dich noch im tod erheben, Herr! nah am grabe preis ich dich; Zum segen gabst du mir mein leben, Du nimmst es mir und segnest mich.

Mein leben sucht ich dir zu weihn, Mein tod auch soll dir heilig seyn.

2. Gott! welche feyerliche stunden, Wenn du mich nun der erd entziehst, Auf mich, den du getreu befunden, Voll schonender erbarmung siehst! Allmächtiger! in dein gericht Gehst du mit mir erlösten nicht.

3. Der leib wird schwach; die irdsche hütte, In der mein geist gewohnt, zerfällt; Schon gehen meine müden schritte Den weg zu dir aus dieser welt. Ich bin getrost und zage nicht, Denn du bist selbst mein heil und licht.

4. Wie sollt ich vor dem tode beben, Da du für mich, Erlöser! starbst? Er ist durch dich der weg zum leben, Das du am kreutze mir erwarbst. Durch dich werd ich ihn freudig gehn, Durch dich einst wieder auferstehn.

5. Ob leiden gleich mich noch umringen, Und mir die letzten schrecken dräun; So hilfst du alles zu bezwingen, Mit dir darf ich den tod nicht scheun. So nah dem lohn, den Gott verspricht, So nah am ziele sink ich nicht.

6. Du stärkest meine matte seele, Wenn andre stärke sich verliehrt; Giebst deinem engel schon befehle, Der sie zu deinen freuden führt, Du bists, wenn alles eitle weicht, Der mir des lebens krone reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, Selbst nah am grabe preis ich dich: Denn ewig werd ich vor dir leben. Wie seegnet dann dein antlitz mich! O tod, o sterben, mein gewinn! Wol mir, daß ich erlöset bin!

---

Mel. Herzliebster Jesu! ꝛc.

160. Mein Jesu! komm, mein sterben ist vorhanden; Ich werde frey von dieses leibes banden: Wie soll

soll ich aber wohl und seelig sterben, Dein reich ererben?

2. Wie du, mein trost! am kreutze bist gestorben, Und mir dadurch die seeligkeit erworben: So laß mich nun auf deinen tod abscheiden Zu deinen freuden.

3. Das, was du noch am kreutze ausgesprochen, Eh dir dein treues herz für mich gebrochen; Das will ich dir, da mir mein herz will brechen, Getrost nachsprechen.

4. Vergib, o Vater! denen, die mich hassen, Die ihren haß mich wohl empfinden lassen; Vergib du denen, die es nicht verstehen, Was sie begehen.

5. Vergib auch mir, o Vater! alle sünde, Und was ich jetzt noch böses an mir finde. Vergib, wenn fleisch und blut mich wider wissen Von dir gerissen.

6. Ich hab, o Jesu! seele, leib und leben Zu deinem eigenthum dir übergeben; Du wirst die meinen, die dir unverborgen, Auch wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen händen, Du wollest sünd und noth von ihnen wenden! Du wirst dieß, Herr! nach deinem guten willen Liebreich erfüllen.

8. Drauf wendet sich mein herz von dieser erden: Dein paradies laß mir zu theile werden, In solchem stelle mich, solls seyn, noch heute Dir, Herr! zur seite.

9. Ach Jesu! zeige mir jetzt deine güte, Gib mir ein gläubig himmlisches gemüthe, Und richt es ganz nach deinem gnaden lohne, Der lebenskrone.

10. Zwar sünd und hölle suchen mich zu quälen, Und ängsten mich an meiner armen seelen; Weil ich dein wort in dieses leibeshütten Oft überschritten.

11. Ich aber will dich desto fester fassen: Mein Gott! mein Gott! du kannst mich nicht verlassen: Von Gott verlassen hast du wollen hangen, Mich zu umfangen.

12. Ich dürste, Herr! nach dir, ich schrey und ächze. Ich seufze nach dem himmel, ach! ich lächze Nach dir: nach dir, mein Jesu! dürst ich armer, O mein erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth vergehen; Laß mich die kraft von deinen leiden sehen. Ich dürste wie ein hirsch, laß dich erblicken, Mich zu erquicken.

14. Ach! laß dein blut die matte seele laben, Laß mich dadurch auch kraft im tode haben. Vermehre glauben, hofnung, fried und freude, Bis ich abscheide.

15. Es ist vollbracht: nun endet sich mein jammer; Nun, schwacher leib! schlaf' sanft in deiner kammer, Bis Jesus kömmt, der giebt mir diese glieder Einst schöner wieder.

16. Nimm meinen geist an meinem letzten ende, O treuer Gott! in deine Vaterhände. Ich bleibe dein, ich sterb in deinem namen. Sprich, Jesu! amen.

---

Mel. Herzlich thut mich 2c.

161. Gern will ich mich ergeben, Dich zu verlassen, welt. Ich geh zum bessern leben, So bald es Gott gefällt. Was wärs, das mich betrübte? Dort schau ich ewig den, Den meine seele liebte, Noch eh ich ihn gesehn.

2. Er ruft zur zeit der schmerzen Uns voll erbarmen zu: Kommt her, beladne herzen, Zu mir und findet ruh. Dieß wort aus deinem munde Laß, Herr! mich zu erfreun, In meiner letzten stunde Mir geist und leben seyn.

3. Mit

3. Mit dir muß es mir glücken, Den kampf zu überstehn. Im gläubigen entzücken Laß meine seele sehn, Wie im gericht für sünder Du mit dem tode rangst, Und wie du, überwinder, Allmächtig ihn bezwangst.

4. Der frohe siegsgedanke: Wo ist dein stachel, tod? Stärk mich, daß ich nicht wanke, In meiner todes-noth! So ist, obgleich ich sterbe, Doch sterben mein gewinn. Ich bin des himmels erbe; Dein wort sagt, daß ichs bin.

5. Du schriebst ins buch des lebens Auch meinen namen ein. Dein blut kann nicht vergebens Für mich vergossen seyn. Dir trauet meine seele, Dich lobt, was in mir ist, Erlöser meiner seele, Der du die liebe bist.

Mel. Freu dich sehr, o 2c.

162. Heute, sprach mein Heiland, heute, An sein blutigs kreutz erhöht, Als ein sünder, ihm zur seite, Sterbend noch um gnade fleht, Heute, so betheur ich dir, Heute noch sollst du, mit mir In mein paradies erhaben, Theil an meinem reiche haben.

2. Theures wort aus Jesu munde, Fest versiegelt durch sein blut! In der finstern todesstunde Giebst du freudigkeit und muth. Wenn der Christ nun scheiden soll, Bleibt er fester hofnung voll, Sieht die nacht in licht verwandelt, Weiß gewiß, wohin er wandelt.

3. Ohne zagen kann er sterben; Seine seel erstirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein verderben, Auch kein schlaf betäubet sie; Wo sie erst aus langer nacht Nach Jahrhunderten erwacht.

Mein,

Nein, sie soll zu neuem leben Scheidend noch empor sich heben.

4. Theures wort des ewgen lebens, Tröste du mein brechend herz; Und denn ängstet nur vergebens Meinen geist der trennung schmerz. Er sinkt nicht in finsterniß; Denn wahrhaftig und gewiß Ist das wort des treuen zeugen; Hier muß jeder zweifel schweigen.

5. Herr, nun fühl ich abzuscheiden Eine heilge lust in mir; Dort sind unbefleckte freuden, Aber müh und sünden hier. Kein auch noch so frühes grab Kürzet je mein leben ab; Es soll nur, los von beschwerden, Zeitiger veredelt werden.

6. Selig, furchtlos, rein von mängeln, Ja von nun an selig ist, Brüderlich begrüßt von engeln, Der im Herrn entschlafne Christ. Was sein glaube je gethan, Jedes gute werk folgt dann Seiner seele von der erden Hin vor Gott, sein lohn zu werden.

7. Nun auch ich, o Herr! befehle, Wenn ich kaum noch lallen kann, Die durch dich erlöste seele Deinen treuen händen an. Und du, Heiland, stärkest mich; Rufest mir auch zu, daß ich Noch am tage, da ich sterbe, Deine herrlichkeit ererbe.

8. Ja noch an demselben tage Geh ich in den himmel ein, Los von aller furcht und plage, Herr, bey dir daheim zu seyn. Hier genieß ich deines lichts, Bis der tag des weltgerichts Auch dem grab die macht entwendet, Ganz die seligkeit vollendet.

---

Mel. Wer nur den lieb. rc.

163. Warum erbebst du, meine seele, Bey dem gedanken an das grab? Nicht dich umschließt einst seine höhle, Nur deine hütte

hütte sinkt hinab. Sie schuf der Allmacht wink aus staub, Drum wird sie der verwesung raub.

2. Du, zur unsterblichkeit erlesen, Schwingst dich empor zu Gottes licht, Und schaust den ursprung aller wesen Von angesicht zu angesicht; Bewunderst deines Gottes macht In jener welten bau und pracht.

3. Dann, seele, wirst du das verstehen, Was hier kein weiser mund erklärt, Was hier vollkommen einzusehen, Des wissens trieb umsonst begehrt. Dann täuscht dich wahn und irrthum nicht, Und selbst die finsterniß wird licht.

4. Dann wirst du den, ach! den erblicken, Den hier allein der glaube sieht, Den, der, dich ewig zu beglücken, Ein fluch gemacht, am kreutz verschied; Dann jauchze, daß kein wahn, kein spott Dich hier getrennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der tag des Herrn erscheinet, Verläßt dein leib der gräber ruh; Zum zweytenmal mit dir vereinet Wird er unsterblich, so wie du. O seele! zittre länger nicht, Daß deiner hütte bau zerbricht.

---

Mel. Was Gott thut, das

164. Nur flügel her, dem himmel zu! Ich will von hinnen eilen; Ich will zur süssen himmelsruh Nicht länger mich verweilen; Es wird mir lang, Bis ich umfang, Dich, Jesu, o mein leben: Wollst mir den himmel geben.

2. Nur flügel her! es geht dahin: Es kann mich nichts mehr halten, In Jesu steht mein muth und sinn, Den laß ich einig walten. Ich laß nicht ab, Bis ich ihn hab: Ich warte mit verlangen,

langen, Dich, Jesu, zu umfangen.

3. Nur flügel her! es schlägt die stund: Mein Jesus läßt mich holen, Ich freue mich von herzensgrund Ihm habe ich empfohlen In seine hand Das edle pfand, Die theur erkaufte seele, Daß sie kein jammer quäle.

4. Nur flügel her! jetzt muß es seyn: Nun will ich frölich scheiden, Heut endet sich mein kreutz und pein, Jetzt ist vollbracht mein leiden. Nur himmel auf Richt ich den lauf, Ich lasse, was dahinden, Wann ich kann Jesum finden.

5. Nur flügel her! ins paradeis Soll sich die seele schwingen: Ich tret mit freuden an die reis; Herr hilf, laß wohl gelingen! Ich eile fort Zum sichern ort, Was mach ich noch auf erden? Dort wird es besser werden!

6. Nur flügel her! dem himmel zu: Ich seh ihn würklich offen; Die welt giebt mir ja doch nicht ruh, Ich hab den port getroffen. Was ich nur will, Ist da die füll, Und wo ich mich hinwende, Da seh ich freud ohn ende.

---

Mel. Alle menschen müssen

165. Menschen ists gesetzt, zu sterben, Ihre herrlichkeit verblüht. Welcher von den himmelserben Lebt hier, der den tod nicht sieht? Staub wird dieser leib von erde; Doch, damit er himmlisch werde, Wird er einst von Gott erneut, Und zieht an unsterblichkeit.

2. Wollt ich länger hier verweilen, Als es meinem Gott gefällt? Seinem reiche zuzueilen, Laß ich gern die prüfungswelt. Jesus tilget meine sünden, Stärkt mich, hilft mir über-

überwinden; Auch in meiner letzten noth Rettet mich sein blut und tod.

3. Und wer kann mich ihm entreissen? Mein ist er, und ich bin sein. Er erfüllt, was er verheissen; Sein soll ich mich ewig freun. Ja, mirs solls durch ihn gelingen, Mich zu ihm empor zu schwingen, Freudenvoll vor ihm zu stehn, Meinem Heiland! ihn zu sehn!

4. Dort bey ihm ist wahres leben. Millionen stehen schon, Ihren retter zu erheben, Seelig da vor seinem thron. Hohe Seraphinen ringen, Mitanbetend ihn zu singen. Preis zu nehmen würdig ist Der Erbarmer, Jesus Christ!

5. Alle, die ihm nachgewandelt, Sehn des glaubens dunkelheit Dort in licht und schaun verwandelt, Und in wonne jedes leid; Weihen ihm die neuen lieder, Werfen ihre kronen nieder Vor dem Lamm, und opfern dank Ihm, der höll und tod bezwang.

6. Vaterland verklärter frommen, Heil, unsterblichkeit und ruh, Was kein sterblicher vernommen, Gottes heil gewährest du. Freudenerndten schenkt er denen, Die erst hier gesät mit thränen. Alle thränen trocknet er, Sünd und elend sind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von verlangen Dieß verheißne land zu sehn, Jene krone zu empfangen, Bald erhöret Gott mein flehn. Diese hütte, die zerstäube! Ich, ich weiß, an wen ich gläube. Mir ist sterben ein gewinn, Denn zum Vater geh ich hin!

8. Welche tröstung, das zu wissen! Dieser großen hofnung voll Zag ich nicht in kümmernissen, Die ich hier noch dulden

dulden soll. Leicht und kurz sind diese leiden, Sie verwandeln sich in freuden, Wañ ich christlich sie ertrug, Bis Gott spricht: es ist genug!

---

Mel. Freu dich sehr, o 2c.

166. Sinkt nur hin, ihr matten hände! Mürbe glieder, geht zur ruh. Ich bin nah an meinem ende, Müde augen schließt euch zu. Meine tage sind vollbracht, Und es nahet sich die nacht, Und die stunde wird bald schlagen, Die mich wird zu grabe tragen.

2. Zwar ich habe nichts vollführet, Das mir einstens rühmlich sey. Und von dem, was mir gebühret, Fallen mir nur mängel bey. Meine kräfte sind verzehrt Durch das, was mein herz beschwert, Und in meinem leben finden Sich zahllose grosse sünden.

3. Herr, wohin soll ich mich kehren? Mein gewissen klagt mich an, Und läßt mich den vorwurf hören, Daß ich nicht viel guts gethan. Meiner sünden schwere last Drücket und erdrückt mich fast, Und ich muß vor angst vergehen, Wenn du dich nicht lässest sehen.

4. Doch, was für ein wort erklinget, Das mein herze frölich macht, Da mir in die ohren dringet, Daß du rufst: es ist vollbracht. Ach! vollbracht? o welches wort! Das mich laus dem dunkeln ort Der quaal-vollen schmerzen bringet, Und den müden geist durchdringet.

5. Herr, du hasts vollbracht! ich glaube, Daß du es für mich vollbracht, Und mir armen erdenstaube Auch mein ewig heil gemacht. Hab ich nichts für mich gethan, So seh ich dich, Heiland, an, Und ergreife deine thaten, Mir

in meiner noth zu rathen.

6. Dich will ich im glauben fassen, Meine ohnmacht ist zu groß; Ich hab vieles unterlassen, Ich bin elend, arm und bloß! Doch du littst und starbst für mich! Glaubig stark ergreif ich dich; Und das, was ich je verbrochen, Ist an dir auch ganz gerochen.

7. Heil der sünder, dir sey ehre, Preis sey deiner starken macht, Daß du, wie ich von dir höre, Alles, alles hast vollbracht. Ich seh nicht auf all mein thun, Ich will nur in dir beruhn. Ist was guts von mir begangen, So hast du es angefangen.

8. Hört, ihr menschen, laßt euch rathen, Soll es euch stets wohl ergehn; Sollen alle eure thaten Einen guten ausgang sehn: So baut nicht auf eigne macht; Alles wird in ihm vollbracht. Er nur weiß zu guten werken Euren muth und arm zu stärken.

9. Du, dem alles muß gelingen, Dessen arm stets wunder thut, Alles glücklich zu vollbringen, Mach auch einst mein ende gut. Laß dem feinde nicht den ruhm, Daß er mich, dein eigenthum, Da ich glaubig zu dir fliehe, Aus den starken händen ziehe.

10. Wohl vollbracht, wenn ich so sterbe, Daß durch deine gnadenwahl Ich die seligkeit ererbe! Guten freunde allzumal, Lebet wohl, zu guter nacht! Alles, alles ist vollbracht! Heiland, ewig will ich singen: Dank sey dir für dein vollbringen.

## Täglicher Blick ins Grab.

Mel. Wer nur den lieben

167. Das grab ist da! hier steht mein bette, Da ich den tod umarmen soll. Ach! O wer

wer sich gut gebettet hätte, Der schliefe sanft und ruhte wohl. Man denket gar zu wenig dran, Daß man so leichtlich sterben kann.

2. Das grab ist da! so heißt es immer, Wir gehen ein, wir gehen aus. Die welt ist wohl ein schönes zimmer, Doch aber ein geborgtes haus. Bequemt man sich am besten hier, So weiset uns der tod die thür.

3. Das grab ist da! oft bey der wiegen; Wie manches kind grüßt kaum die welt, So muß es schon im sarge liegen, Dieweil der tod nicht ordnung hält, Und alles ohn erbarmen bricht. Die frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das grab ist da! die besten jahre Sind auch des blassen todes raub. Der wirft den stärksten auf die bahre, Und legt den schönsten in den staub. Ein jeder schritt, den man vollbracht, Naht sich mit uns zur grabesnacht.

5. Das grab ist da! so bald wir älter, So gehn wir auf den kirchhof zu. Die glieder werden immer kälter, Und sehnen selbst sich nach der ruh. Denn sterben ist der feste schluß, Der junge kann, der alte muß.

6. Das grab ist da! was sollt ich wähnen, Daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt da den und jenen, Und jeder muß an diese reih: Wie manchen legt man auf die bahr, Der jünger und gesünder war?

7. Das grab ist da! ich will mit buße Dahin stets meine wallfahrt thun. Ich falle dir, mein Gott! zu fuße, Ach! laß mich nicht in sünden ruhn. Wer sünde mit sich nimmt ins grab, Stirbt dir und auch dem himmel ab.

8. Das grab ist da! wo michs soll laben, So

So muß ich auch im glauben mich In meines Jesu wunden graben: Mein Heiland! ich umfasse dich; Denn du bist meines todes tod, Steh bey mir in der letzten noth.

9. Das grab ist da! mein kurzes leben Soll künftig desto frömmer seyn, Und nicht nach pracht und reichthum streben, Das ist ein kahler leichenstein. Die grabschrift, die die tugend gräbt, Macht, daß man auch im tode lebt.

10. Das grab ist da! kein weltgetümmel Stört mich bey den gedanken nicht. Je näher grab, je näher himmel, Wer weiß, wie bald mein herze bricht; Und doch erschreck ich nicht dafür: Mein grab wird mir zur himmelsthür.

11. Das grab ist da! ich steh vielleichte Mit einem fusse drinnen schon. Wie? wann ichs heute noch erreichte? Die zeit eilt flügelschnell davon. Doch ich bin immerdar bereit, Das grab sey nahe oder weit.

12. Das grab ist da! weg eitelkeiten, Bey euch vergißt man nur das grab. Ich will mich täglich so bereiten, Daß ich den tod vor augen hab. Ich bin ein mensch, so heißt es ja: Das grab ist da! das grab ist da!

---

## Aufmunterung an einen Sterbenden.

Mel. Jesu, deine heilge 2c.

168. Werde munter, liebe seele! Denn nun ist es bald geschehn, Daß du aus der leibes höhle Wirst zu Christi freuden gehn. Alles leiden, kreutz und noth Endet sich nun durch den tod. Nunmehr wirst du überwinden, Und ein besser leben finden.

2. Schaue nur, die engel schweben Um dein bette, welche dir Das

geleite liebreich geben, Bis zur schönen himmelsthür. Schaue nur: Gott sendet schon Von der allmacht gnadenthron Den triumph- und ehrenwagen, Der soll dich zum himmel tragen.

3. Jesus heißt dich zu sich kommen; Gott dein Vater wartet dein, Und räumt dir bey jenen frommen Die bestimmte wohnung ein. Er hält dir das weisse kleid Und die krone schon bereit, Diese sollt du, frey von plagen, Ewig und mit freuden tragen.

4. Drum, o seele! sey doch fertig, Eile dahin, wo die zahl Der erwählten gegenwärtig: Diese reichen allzumal Dir bereits die hände dar; Ja, die ganze frohe schaar Kömmt mit heiligem verlangen, Dich voll freuden zu empfangen.

5. Und dabey sind viel der deinen, Deren herzens-wunsch schon ist, Daß du möchtest bald erscheinen, Wo du sehr willkommen bist. Denke, wie wird dir geschehn, Wenn du wirst die wieder sehn, Welche dir vor vielen jahren Durch den tod genommen waren?

6. Diese auserwählte frommen, Nebst den engeln, heissen dich Tausend-tausendmal willkommen, Führen dich alsdenn mit sich Hin vor deines Gottes thron, Wo sie mit erhöhtem ton Jesu lob und dank erweisen, Und Gott ewig also preisen:

7. Lob und preis mit höchsten ehren Sey dir, Herr! daß unsre zahl Sich noch täglich muß vermehren; Sonderlich daß dieses mal Auch dieß dir geliebte kind Sich in unsern chören findt: Laß doch auch die andern frommen Aus der welt einst zu uns kommen.

8. Dann

8. Dann wird dich Gott selbst umfangen, Und mit lieb' und freundlichkeit Dir abwischen von den wangen Alle thränen, so das leid Dir hie ausgepresset hat. Er wird an derselben statt Dir sein himmlisch freuden-leben Ewig zu besitzen geben.

9. Da weißt du sodann von sünden, Elend, kreutz und jammer nicht. Lauter wonne wirst du finden, Und vor Gottes angesicht Lebst du dann in ewigkeit Herrlich, in vollkommenheit, Die dir Christi blut erworben, Als er selbst für dich gestorben.

10. Nun, geliebte seele! reise Hin zu deinem lieben Gott. Wol dir! denn auf solche weise Endet sich auch deine noth. Eile nur aus dieser zeit, Freue dich der seeligkeit: Da wird, mehr als wir verstehen, Dir es ewig wohl ergehen.

11. Ob wir dich gleich sehr vermissen Und im jammerthal noch gehn; Können wir doch sicher wissen, Daß wir dich dort wieder sehn. Gott steht uns nach seiner treu, Weil wir leben, gnädig bey, Wird auch uns von allem bösem Durch ein sel'ges end erlösen.

## Fürbitte für einen Sterbenden.

Mel. Ich hab mein sach rc.

169. Du wollst erhören, Gott, sein (ihr) flehn! Nicht ins gerichte mit ihm (ihr) gehn, Der (Die) jetzo deiner ewigkeit Sich naht, befreyt Nun bald von dieser eitelkeit!

2. Des lebens und des todes Herr! Nun ist für ihn die zeit nicht mehr! Du hast gezählet all sein haar, Sein todes-jahr Bestimmt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt ist seiner leiden zahl; Er leidet heut

heut das letztemal! Ach! sey in seiner todes-noth Sein helfer, Gott! Ein schlummer sey für ihn der tod.

4. Vollende, Vater! seinen lauf, Nimm ihn zu deinem frieden auf! Verlaß ihn, wenn sein herz nun bricht, Verlaß ihn nicht, Herr! Herr! mit deinem gnaden-licht.

5. Erleichtre ihm den letzten schmerz! Von dir erquicke ruh sein herz! Durch Jesu todes-schweiß und blut, So ihm zu gut Vergossen, stärke seinen muth!

6. In ihm vermehre deine ruh, In seinem herzen bete du, Geist Gottes! laß ihn glaubend traun, Auf Jesum schaun, Und so entgehn des todes graun!

7. Bet unaussprechlich, geist des Herrn! Zeig ihm den gnadenlohn von fern; Laß ihn den himmel offen sehn, Und Jesum stehn Bereit, ihn gnädig zu erhöhn.

8. Ach! gnade, gnad ergeh für recht! Denn von dem menschlichen geschlecht Ist selbst der heiligste nicht rein! Wer kann wohl dein, Gott! ohne deine gnade seyn?

9. Sey, richter! ihm nicht fürchterlich Erbarme seiner seele dich! Auch aus der tiefe rufet sie; Erhöre sie. Erlöse, Gott! erlöse sie.

10. Behüte ihn in seinem tod; Ihn seegne, seegne, seegne Gott! Wenn nun sein auge sterbend bricht, Leit ihn dein licht; Tröst ihn mit deinem angesicht!

## Bey dem Tod eines Kindes.

In eigner Melodie.

170. Zeuch hin, mein kind! Denn Gott selbst fodert dich Aus dieser argen welt. Ich leide zwar, dein tod betrübet mich; Doch weil es Gott gefällt, So unterlaß ich alles klagen,

gen, Und will mit stillem geiste sagen: Zeuch hin, mein kind!

2. Zeuch hin, mein kind! der Schöpfer hat Dich mir Nur in die welt geliehn: Die zeit ist weg; darum befiehlt er Dir Jetzt wieder abzuziehn. Zeuch hin! Gott hat es so versehen; Was dieser will, das muß geschehen: Zeuch hin, mein kind!

3. Zeuch hin, mein kind! im himmel findest du, Was dir die welt versagt: Denn nur bey Gott ist wahrer trost und ruh, Da wird kein schmerz erfragt. Hier müssen wir in ängsten schweben; Dort kannst du ewig frölich leben: Zeuch hin, mein kind!

4. Zeuch hin, mein kind! hinauf ins himmels schul, Da Gott selbst lehrer ist: Da lauter lust, da du vor Gottes stuhl, Beym chor der engel bist; Da kannst du deinem Jesu singen, Die himmelslieder lassen klingen: Zeuch hin, mein kind!

5. Zeuch hin, mein kind! wir folgen alle nach, So bald es Gott gefällt. Du eilest fort, eh denn das ungemach Mit hauffen sich einstellt. Wer lange lebt, steckt lang im leide; Wer frühe stirbt, kommt bald zur freude: Zeuch hin, mein kind!

6. Zeuch hin, mein kind! die engel warten schon Auf deinen frommen geist: Du siehest auch, wie Jesus, Gottes Sohn, Dir schon die krone weist. Nun wol! dein seelgen ist entbunden, Du hast in Jesu überwunden: Zeuch hin, mein kind!

Mel. Ein lämlein geht ꝛc.

171. Mein herzensvater, weint ihr noch? Und ihr, die mich gebohren, Was grämt ihr euch? was

macht ihr doch? Ich bin ja unverlohren. Ach! sollt ihr sehen, wie mirs geht, Und wie mich der so hoch erhebt, Der selbst so hoch erhoben: Ich weiß, ihr würdet anders thun, Und meiner seelen süsses ruhn Mit eurem munde loben.

2. Der saure kampf, den ich dort hab' In eurer welt empfunden, Der ist durch Gottes gnad und gab, Allglücklich überwunden. Es gieng mir, wie es pflegt zu gehn All denen, die bey Christo stehn, Und von der welt sich scheiden: Wer Christo folgt, der muß mit ihm Das kreutz und alles ungestüm Auf seinen wegen leiden.

3. Nun bin ich durch, Gott lob und dank! Hier kommt ein ander leben. Hie wird mir, was mein lebenlang Ich nicht gesehn, gegeben: Ein ganzer himmel voller licht, Ein licht, davon mein angesicht So schön wird, als die sonne: Hie ist ein ewigs freuden-meer, Wohin ich nur die augen kehr, Ist alles voller wonne.

4. Nun lobt, ihr menschen! wie ihr wollt, Des erden-lebens güte; Was ist darinnen, das mir sollt Jetzt neigen mein gemüthe? Was ist das beste, das ihr liebt? Was gibt die erde, wenn sie giebt, Als angst und und bittre schmerzen? Was ist das güldne gut und geld? Was bringt der schein und pracht der welt, Als kummer euren herzen?

5. Was ist der grossen leute gunst, Als zunder grosses neides? Was ist das wissen vieler kunst, Als ursprung vieles leides? Denn wer viel weiß, der grämt sich viel, Und welcher andre lehren will, Muß leiden und viel tragen. Seht alles an, ruhm, lob und ehr! Habt freud und lust, was habt ihr

mehr

mehr, Als endlich weh und klagen?

6. Nichts ist so schön und wohl bestellt, Darauf man fest hie stehe; Drum nimmt Gott, was ihm wohlgefällt, Beyzeiten in die höhe, Und setzet es in seinen schooß, Da ist es alles kummers los, Darf nicht, wie ihr, sich kränken; Die ihr oft denket, wie doch wohl Dieß oder jenes werden soll; Und könnets nicht erdenken.

7. Wer seelig stirbt, der schliesset zu Die schwarzen jammerthore. Hingegen schwingt er sich zur ruh, Im güldnen engel-chore; Legt aschen weg, kriegt freuden-öl; Zeuch aus das fleisch, und schmückt die seel' In reiner weisser seiden; Er läßt die erd, und nimmet ein Die lust, da Christi schäfelein In lauter rosen weiden.

8. So gebt, ihr liebsten! euch doch schlecht Dahin in Gottes willen: Sein rath ist gut, sein thun ist recht; Und wird wohl wieder stillen Den schmerzen, den er euch gemacht. Und hiemit sey euch gute nacht Von eurem sohn (kind) gegönnet. Es kömmt die zeit, da mich und euch Verein'gen wird in seinem reich, Der euch und mich getrennet.

9. Da will ich eure treu' und müh', Und was ihr eurem kranken Erwiesen habt, im himmel hie, So bald ihr kommt, verdanken: Ich will erzehlen, wie ihr habt Euch selbst betrübt und mich gelabt, Vor Christo, und vor allen; Und für den heissen thränenfluß Will ich mit mehr als einem kuß, Um euren hals euch fallen.

## Bey Begräbnissen.

In eigner Melodie.

172. Begrabt den leib in seine gruft, Bis ihm des Richters stimme ruft! Wir sehen ihn,

ihn, einst blüht er auf, Und steigt verklärt zu Gott hinauf!

Grabt mein verwesliches gebein, O ihr noch sterblichen, nur ein! Es bleibt, es bleibt im grabe nicht! Denn Jesus kommt und hält gericht!

2. Aus staube schuf ihn einst der Herr! Er war schon staub; und wirds nur mehr! Er liegt, er schläft, verwest, erwacht Dereinst aus dieses todes nacht!

Du wirst mein aufgelöst gebein, O du verwesung, weit verstreun; Allein gezehlt ist, wie mein haar, Mein staub, Gott weckt mich wunderbar.

3. Des frommen seele lebt bey Gott, Der sie aus aller ihrer noth, Aus aller ihrer missethat, Durch seinen sohn erlöset hat!

Gott ist barmherzig, und verstößt Im tode nicht, die er erlöst, Die nicht, für deren missethat Sein Mittler sich geheiligt hat.

4. Er wandelt hier im finstern thal! Er duldete viel schmerz und qual! Du trugest Jesu Christi joch! Entschlummertest; und lebest noch!

Bey euch hat trübsal mich gedrückt! Nun hat mich Gottes ruh erquickt! Im finstern thale wandelt' ich; Doch führte Gottes rechte mich!

5. Er litt vielmehr, der uns versöhnt, Und himmlisch seine sieger krönt! O lohn! o lohn für wenig pein! Dann wirds wie träumenden uns seyn!

Ich trug sein joch bis an mein grab! Nun wischt er meine thränen ab! Was sind die leiden jener zeit, Gott, gegen deine herrlichkeit.

6. Du todter Gottes! schlummr' in ruh! Wir gehn nach unsern hütten zu, Und machen zu der ewigkeit Mit freud und zittern uns bereit!

Ja, lasset mich in meiner ruh, Und geht nach euren hütten zu! Schaft,

daß

daß ihr seelig werdet! ringt, Bis ihr euch auch der erd entschwingt!

7. Ach, Gottgeopferter! dein tod Stärk uns in unsrer letzten noth! Laß unsre ganze seele dein, Und freudig unser ende seyn!

---

Mel. O welt! sieh hier ꝛc.

173. Wie sanft sehn wir den frommen, Nun bald der erd entnommen, Sich seinem ziele nahn. Wo sich des lebens freuden Vom frechen sünder scheiden, Da gehn des Christen freuden an.

2. Er lächelt seinem ende, Und hebt voll dank die hände Zu seinem Vater auf, Der, bey der welt verderben, So froh ihn lehrt zu sterben, Nach einem wohlvollbrachten lauf.

3. Sein ruhiges gewissen Bebt nicht vor finsternissen, Die grab und höll umgiebt: Die schreckensvollen pfade Erleuchtet ihm die gnade Des Gottes, den er treu geliebt.

4. Hier fließen keine thränen Der angst: hier ächzt kein stöhnen Der reu, die ihn zerreißt; Sein herz, zu Gott erhoben, Empfängt den trost von oben, Und fried und freud im heilgen Geist.

5. Er seegnet froh die seinen, Die um sein lager weinen, Ermahnt und tröstet sie; Und, seiner treue wegen, Erfüllt Gott seine seegen, Und weichet auch von diesen nie.

6. Die engel steigen nieder; Voll froher jubellieder Die seele zu empfahn: Er stimmt in ihre chöre Anbetung, preis und ehre Dem Mittler, seinem Heiland, an.

7. Laß, Höchster, mich bestreben, So in der welt zu leben, Wie man dieß glück erwirbt, Damit ich einst ein erbe Der seeligkeit auch sterbe,

be,

be, Wie ein gerechter, frommer stirbt.

---

Mel. Jesus meine Zuv. rc.

174. Seelig, Gott! sind die, die nun Schon im friedensvollen grabe Von des lebens arbeit ruhn, Und sich deiner größten gabe, Eines ewgen lebens, freun. Möchten wir es auch schon seyn!

2. Doch du willst; wir leben noch Mühsam hier in fremden hütten! Alle trugen einst dieß joch, Die des lebens kron erstritten: Endlich aber führt der tod Uns auch hin zu dir, o Gott!

3. Jesus selber lebte hier Vormals auch in diesen hütten! Noch unendlich mehr, als wir, Hat er auf der erd erlitten! Laß uns gläubig auf ihn sehn, Und durch ihn im kampf bestehn.

4. Was ist diese lebenszeit? Ach! nur eine kurze stunde, Gegen jene ewigkeit. Gleichwol kommt auf diese stunde, Die Gott noch verkürzen kann, Unser ewges schicksal an.

5. Gib uns weisheit, Herr! und kraft Diese stunde wohl zu nützen, Und beym schluß der pilgrimschaft Wollest du uns unterstützen, Daß wir freudig auf dich sehn, Und getrost zum tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der welt, Daß du uns wirst auferwecken: Diese kraft der bessern welt Laß uns, wenn wir sterben, schmecken! Flöß uns muth und ruhe ein, Selbst im tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auch zu ruhn, Zu den todten Gottes gehen: Wollst du mehr noch an uns thun, Als wir bitten und verstehen. Auch für unsre todes-nacht Riefst du einst: es ist vollbracht.

Von

## Von der Auferstehung der Todten.

Mel. Meinen Jesum laß 2c.

175. Jesus, meine zuversicht Und mein Heiland, ist im leben, Dieses weiß ich: sollt ich nicht Mich darum zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, mein Erlöser, lebt; Ich werd auch das leben schauen, Wenn mich seine kraft erhebt: Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch dieß haupt ein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden: Er schließt mich in seine hand, In den dunkeln todesstunden, Daß mich auch des todes bann Nimmer von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu staube werden; Dieses weiß ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube: Gott wird auch von mir geschaut Dann in diesem meinem leibe; Und in diesem fleisch sey ich Meinen Jesum ewiglich.

6. Dieser meiner augen-licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen. Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur, was schwachheit heissen kann, Wird von mir ganz abgethan.

7. Was hie leidet, seufzt und fleht, Wird dort neu und herrlich gehen: Irrdisch wird der leib gesä't, Himmlisch wird er auferstehen: Hier geht er natürlich ein, Nachmals wird er geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreut, Jesus trägt euch,

euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit! Sterbt ihr? Christus ruft euch wieder, Wenn einst die posaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht, ihr gläubigen, der gruft! Lacht des todes und der höllen! Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen: Dann liegt schwachheit und verdruß Völlig unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt sollt werden. Schickt das herz jetzt dahinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

---

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

176. Mein Heiland lebt; er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und siegreich aus des grabes nacht Zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn, Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o Jesu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt, Selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, Weil du den deinen zugesagt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, Und einst aus der verwesung staub Sich neu gebildt erheben, Wenn du, o großer lebensfürst, Nun deinen todten rufen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, Vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit ehren an; Läßt in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib

leib und seele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs theil ist mir In jener welt bereitet! Der freuden fülle ist bey dir. Von dir, o Herr! geleitet, Werd ich in deinem himmelreich, Unsterblich, deinen engeln gleich, Vollkommne lust genießen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frey von schmerz und müh, Von seeligen umgeben, Genießen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, Herr! gegen jene freuden?

7. Laß die zukünftge herrlichkeit Mir stets vor augen schweben; Und oft in dieser prüfungszeit, Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drückt, Wo wir, der sterblichkeit entrückt, Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzustreben, Und als dein jünger, dir zum preis, Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und schmerz, So tröste selbst damit mein herz: Es kommt ein beßres leben.

---

Mel. Was Gott thut, das

177. Ich freue mich der frohen zeit, Da ich werd auferstehen. Dann werd ich in der herrlichkeit Dich, Gott, mein Heiland, sehen. Dann werd auch ich, O Herr, durch dich Vereint mit allen frommen, Zur ewgen ruhe kommen.

2. Ach! käm die stunde bald heran; Die stunde der erlösung; Die stunde, da ich hoffen kann Trost, freyheit und genesung; Da, engeln gleich, Im himmelreich Mich ruhe, lust und leben In ewigkeit umgeben.

3. Der du die auferstehung bist! Du bists, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, Herr Christ, Im tode nicht verbleibe. Und dein gericht Wird mich dann nicht Mit trübsal, angst und schrecken, So, wie die heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit freudigkeit Vor dir, mein haupt, zu stehen, Und mit dir in die herrlichkeit Frohlockend einzugehen. O hilf mir doch Aus gnaden noch, Zum glück der ewigkeiten Mich würdig zu bereiten.

## Von dem jüngsten Gericht.

Mel. O Ewigkeit, du 2c.

178. Erhöhter Jesu, Gottes Sohn! Der du schon längst der himmel thron Als herrscher eingenommen! Du wirst dereinst zu rechter zeit, In grosser kraft und herrlichkeit, Vom himmel wieder kommen. Gib, daß dann froh und mit vertraun Dich, Herr! auch meine augen schaun.

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die pracht, Die deinen tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen, Wenn du auf lichten wolken einst Mit deiner engel heer erscheinst, Die jetzt schon dir sich beugen. Dann sieht die welt die majestät, Dazu dich, Gott! dein Gott erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachts-voller kraft hinab, Und schaft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das unzählbare grosse heer Der todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, Herr! neu beseelt Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sammelst sie vor deinem thron, Um jedem den verdienten lohn Nach seiner that zu

zu geben. Dann trifft den bösen schmach und pein; Den frommen aber führst du ein In das verheißne leben. Wer leugnet dann noch, Jesu Christ! Daß du der erden richter bist?

5. O gib, wenn nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und Heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn, Und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, Dich, den schon jetzt der himmel preist, Aus aller kraft zu lieben; So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

Mel. Wachet auf! ruft rc.

179. Wachet auf vom schlaf, ihr sünder! Erwacht! denn euch, o menschenkinder, Erwarten tod und ewigkeit. Lohn und strafe, tod und leben Hat Gott in eure hand gegeben: Erwacht! noch ist zur buße zeit! Gerecht, gerecht ist Gott! Er hört der frevler spott! Frevler, zittert! Wißt, was er spricht, Gereut ihn nicht; Er kömmt gewiß, und hält gericht!

2. Schrecklich wird sein zorn entbrennen! Dann wird der spötter ihn erkennen, Des Vaters eingebohrnen sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine frommen! Er wird zu eurem heile kommen: Bald kömmt er und mit ihm sein lohn! Euch richtet Christus nicht! Er selbst gieng ins gericht Für die sünder: Gott ist versöhnt! Mit uns versöhnt; Wer überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, Mit reinem herzen zu empfangen: Denn plötzlich bricht sein tag herein. Und der Richter wird vom bösen Sein reich, die erde, ganz erlösen, Von sünd und tode sie befreyn. Heil, wonne, seligkeit Ist ewig uns bereit! Amen! Amen! Die zeit ist nah! Bald ist sie da! Gelobt sey Gott! Halleluja!

---

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

180. Schon ist der tag von Gott bestimmt, Da, wer auf erden wandelt, Sein loos aus Gottes händen nimmt, Nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt des menschen sohn, Er kommt und wolken sind sein thron, Der erden kreis zu richten.

2. Hier, an dem rand der ewigkeit, Hier stehn die millionen, Die seit dem ersten tag der zeit Auf dieser erden wohnen, Nur dem allwissenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der sand; Hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine sünde siegen. Hier ist zur buße nicht mehr frist; Hier gilt nicht mehr betrug und list; Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der Richter spricht, der himmel schweigt, Und alle völker hören Erwartungsvoll und tiefgebeugt. Kommt, erbt das reich der ehren! So spricht er zu der frommen schaar. Doch die, die widerspenstig war, Heißt er nun von sich weichen.

5. O Herr! mit welcher majestät Wirst du dieß urtheil fällen! Die sünder, die dich hier verschmäht, Gehn dann

dann gewiß zur höllen. Hier trifft sie unausforschte pein. Wer wird dann noch ihr retter seyn? Ihr warten ist verlohren.

6. Sie, die gerechten, leuchten dann So, wie der glanz am himmel. Du selbst nimmst sie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! Nun sehn sie mit erstauntem blick, Daß glaub und lieb das höchste glück Aus Gottes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das selge reich, Das Gott für sie bereitet, Und sehn auf ewig, Engeln gleich, Ihr wohlseyn ausgebreitet. Das stückwerk wird vollkommenheit; Kein kummer, keine traurigkeit Stört ihre ewge freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein gericht Oft und mit ernst bedenken! Es stärke meine zuversicht, Wenn mich die leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft, Und, eingedenk der rechenschaft, Nach deinem wort zu wandeln.

---

Mel. O Ewigkeit, du rc.

181. Der unsre menschheit an sich nahm, Als er uns zu versöhnen kam, Kömmt einst zu richten wieder. Nicht fern ist seiner zukunft zeit; In aller seiner herrlichkeit Steigt Jesus dann hernieder. Vernimms, o welt! und beßre dich, Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht er? fragt der spott; Wo bleibt der sündenrächer, Gott? Hört, sünder, hörts mit beben! Euch, die ihr frech ihm widerstrebt, Und in der bosheit sicher lebt, Zur beßrung frist zu geben. Doch bald ist euer maaß erfüllt; Bald kömmt der richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit

Mit allen seinen schrecken; Dann wird euch, wenn der Richter droht, Nicht berg noch meer, nicht grab und tod Vor seinem zorne decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich: Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wann furchtbar seiner donner schall Und tönender posaunen hall Der erde grund erschüttern, Und plözlich nun der bau der welt Wankt, krachend stürzt, in trümmern fällt, Wann selbst die himmel zittern, Und vor dem Richter hingerückt Der spötter glaubet, und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur buße zeit; Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der sünden maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden; Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, Und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt; es bebt in mir Mein innerstes, o Gott! vor dir, Ich bin ein missethäter. Begnadige, wenn dein gericht Auch mir mein ewig urtheil spricht, Mich, Herr, den übertreter. Du, der die sünder nicht verstößt, Du, Jesu, hast auch mich erlöst.

7. Tag Gottes, tag der ewigkeit, Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Reizt, menschen, nicht durch eure schuld Den Gott der langmuth und geduld, Daß er nicht schnell ergrimme. Denn schrecklich wird der sünder pein, Und groß der frommen wonne seyn.

---

## Von der Ewigkeit.

### Von der Hölle.

In bekannter Melodie.

182. O ewigkeit, du donnerwort: Wenn Jesus nicht mein heil

heil und hort! O anfang Ohne ende! O ewigkeit, voll quaal und leid! Wer weiß vor grosser traurigkeit, Wo er sich sonst hinwende. Bedenkt es, sünder! weil ihr lebt, Auf daß ihr nicht zu spät erbebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das mit der zeit nicht endlich fällt, Und dadurch wird gelindert; Nur die unselge ewigkeit Ist ohne maaße, ziel und zeit, Wird nimmermehr vermindert. Ja, wie mein Heiland selber spricht; Ihr wurm und feu'r vergehen nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang. O ewig, ewig ist zu lang! Unsäglich sind die schmerzen. Drum wenn mein geist die lange nacht Zusamt der grossen pein betracht't, Erschreck ich recht von herzen: Denn ach! nichts ist ja weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Und sollte der verdammten quaal So manches jahr, als an der zahl Sich vieh und menschen nähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manchen staub die erde trägt, Und noch viel länger währen: So würde doch der pein zuletzt Ein ende, maß und ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du jenes leid Nach vieler tausend jahre zeit Voll schmerzen ausgestanden, Und auch nach wiederholter frist Aufs härteste gemartert bist; Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kann, Hebt sich dann als von neuen an.

6. So lange Gott im himmel lebt, Und ihn der fromme froh erhebt, Wird solche marter währen: Es plagt die bösen angst und wuth, Zorn, schrecken, weh und feuer-glut, Und wird sie nicht verzehren; Sodann nur endet sich die pein,

Wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

7. Ach Gott! du bist und bleibst gerecht, Drum strafest du den bösen knecht Dereinst mit ewgen schmerzen. Den sinn, dem sünde hier gefällt, Nimmt er auch mit in jene welt; Ach nimm es wohl zu herzen, Und merk dabey, o menschen-kind! Die zeit ist kurz, der tod geschwind.

8. Ach, fliehe doch des teufels strick! Die lust kann wenig augenblick, Und länger nicht, ergötzen: Und dafür willt du armer dich In jenem feuer ewiglich In größte trübsal setzen? Verworfner tausch, bey dem man wagt, Was man in ewger pein beklagt.

9. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf! Und beßre bald dein leben: Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist jetzt der letzte tag; Wer weiß, wie man noch sterben mag.

10. O ewigkeit, du donner-wort, Wenn Jesus nicht mein heil und hort! O anfang ohne ende! O ewigkeit voll quaal und leid! Wer weiß vor grosser traurigkeit Wo er sich sonst hinwende! Herr Jesu! ach erbarme dich, Bekehre und errette mich.

---

Mel. Vater unser im himm.

183. O sichrer mensch! bekehre dich; Du lebest hier nicht ewiglich, Du mußt zu deiner zeit davon, Und dann empfängst du deinen lohn, So wie du hier auf dieser welt Dein thun und lassen angestellt.

2. Bedenke doch die ewigkeit, O was für eine lange zeit, Die ohne ende bleibt und ist.

Nach

Nach dieses lebens kurzer frist Muß da der sünder in der pein Gemartert und gequälet seyn.

3. Man nenne so viel plagen her, Als sandes ist am weiten meer, Als sternen-lichter groß und klein An jenem kreis des himmels seyn; Wär jener schmerzen nur so viel, So hätten sie doch maaß und ziel.

4. Doch in der hölle geht sodann Die marter stets von neuen an: Viel hundert tausend tausend jahr Sind wie der tag, der gestern war, Und ach! es wird der harten pein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Drum werde anders doch gesinnt, O mensch! bekehre dich geschwind: Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch für dich rath. Versäumst du dieß in dieser zeit, So büssest du in ewigkeit.

## Vom Himmel.

Mel. Wer nur den lieben

184. Nach einer prüfung kurzer tage Führst du uns, Gott! zur ewigkeit. Dort endet sich der deinen klage In himmlischer zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und dort reichst du ihr selbst den preis.

2. Du schenkst dem frommen zwar auf erden Schon manchen selgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm noch kein vollkommnes glück. Er bleibt hie schwach, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stöhren ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt. Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend oftmals leidet, Das laster oftmals glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hie kann der mensch nicht frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth. Dich, Gott der liebe! werd ich sehn, Dich lieben, ewig dich erhöhn.

6. Da wird, o Herr! dein heilger wille Mein will und meine wohlfart seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle Vor deinem throne mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich selig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preis und dank Sein schicksal im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig! singen Dem lamme, das erwürget ward; Und cherubim und seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestöhrte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn; Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der Gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch segnen, daß er mir ihn wies, Da find ich, Herr! in deiner

deiner hand Den freund, Den ich auf erden fand.

11. Da ruft (o möchtest du es geben!) Vielleicht auch mir ein selger zu! Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet, du! O Gott! wie muß dieß glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr leiden dieser erden Doch gegen jene herrlichkeit, Die an uns offenbar soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein augenblick voll müh!

---

In voriger Melodie.

185. Dort ist die rechte ruh vorhanden Für jeden Gott ergebnen geist, Wenn er sich dieses körpers banden Nach Gottes willen einst entreißt, Und nun nicht mehr so eingeschränkt, Als hier auf erden lebt und denkt.

2. Die, Herr! zu dieser ruhe kommen, Wie selig sind doch alle die! In deinen himmel aufgenommen, Ruhn sie von dieses lebens müh. Nach aller last, die sie gedrückt Wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder trösten, So segnet mit zufriedenheit Auch deine gnade die erlösten, Nach überstandner prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, Wie gut stets deine führung war.

4. Da schweigen alle ihre klagen; Da bringt, mit frohem lobgesang Selbst für die ausgestandnen plagen Dir ihre seele preis und dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! Der Herr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin erwartet sie kein leiden, Kein schmerz und keine schwachheit mehr. Gott führt sie zu vollkommnen freuden, Und krönet sie

mit preis und ehr. O unaussprechlich süsse ruh! Wie herrlich, Höchster! segnest du!

6. Wer kann hier deine gnade fassen? Du willst den, der dich redlich liebt, Nicht ewig in der unruh lassen, Die dieses leben noch umgiebt. O mach auch mich noch in der zeit Geschickt zu dieser seeligkeit.

7. Mein Heiland! der du selbst auf erden Der leiden joch getragen hast! Will ich des lebens müde werden, Und fühl ich dieser tage last: So stärke mächtig meinen geist, Daß er dem unmuth sich entreißt.

8. Gib, daß in hoffnung jener ruhe, Die Gottes volk verheissen ist, Ich gern des Vaters willen thue, Wie du darinn mein vorbild bist; So erndt' ich von der last der zeit, Einst völlige zufriedenheit.

Mel. Alle menschen müssen

186. O wie unaussprechlich selig Werden wir im himmel seyn! Da, da erndten wir unzählig Unsers glaubens früchte ein. Da wird ohne leid und zähren Unser leben ewig währen. Gott! zu welcher seeligkeit Führst du uns durch diese zeit.

2. Hier ist zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet hast, Noch in keines herz gekommen. Welcher mensch auf erden faßt Deines himmels große freuden? Doch nach dieses lebens leiden Werden alle, die dir traun, Mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue wunder deiner güte Werden da ihr glück erhöhn. Mit erstaunendem gemüthe Wird dann unser auge sehn, Deine huld sey überschwenglich, Und die wohlfahrt unvergänglich, Die dem, der

dich redlich liebt, Deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen Offenbaren, wie du bist. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alles wonne ist. Zu vollkommnen seligkeiten Wird uns dort der Mittler leiten, Der uns dieses glück erwarb, Als am kreutz er für uns starb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, eine seele seyn, Dienst, und dank und lobgesänge Dir, erhabner Gott, zu weihn; Dir, und dem, der selbst sein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen, Aufgelöst und da zu seyn, Wo nach ausgeweinten thränen, Ewge güter uns erfreun; Wo sich unser kampf in palmen, Unser klagelied in psalmen, Unsre angst in lust verkehrt, Die forthin kein kummer stöhrt.

7. Was ist unser loos auf erden? Obs auch noch so köstlich sey, Ists doch nie ganz von beschwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf lust oft weinen: Dort nur wird die zeit erscheinen, Wo kein wechsel mehr uns beugt, Wo das glück beständig steigt.

8. Sey, o seele, hoch erfreuet, Ueber das erhabne glück, Das dir einst dein Gott verleihet! Richte deines glaubens blick Oft nach jener stadt der frommen, Mit dem ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, Herr, in deinen himmel gehn. O so mache immer reiner Hier mein herz, dich einst

einst zu sehn! Hilf du selber meiner seele, Daß sie nicht den weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobsingt.

---

Mel. Herzlich lieb hab ꝛc.

187. Mein Heiland, wenn mein geist erfreut Im glauben auf die herrlichkeit Des ewgen erbtheils blicket, Das du für mich bereitet hast: Wie leicht dünkt mir denn alle last, Die mich hienieden drücket! Dann wird der eitelkeiten tand In meinen augen schlecht, als sand. Der erde pracht ist mir wie nichts, Beym anblick jenes ewgen lichts. Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott :|: Dieß heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einst auf deinen wink mein geist Des körpers banden sich entreißt, Dann stärk ihn aus der höhe; Daß ich, durch deinen mächtigen stab Gestützt, ins todesthal hinab Getrost und freudig gehe. Die klarheit jener bessern welt Schaff, wenn mich dunkelheit befällt, In meinem finstern herzen licht, Und heiterkeit im angesicht. Dann, Jesu Christ, mein Herr und Gott :|: Dann wird ein schlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geist aus schüchternheit Sich dennoch vor dem tode scheut, Weil ihn die sünden kränken; Dann laß mich, Herr, auf deinen tod Die hofnung baun; es werde Gott Der sünden nicht gedenken. Der trost, den du auch mir erwarbst, Als du zum heil der sünder starbst, Und fühltest, wie dich Gott verließ, Der mache mir das sterben süß. O Jesu Christ! Mein Herr und Gott :|: Verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf

4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh Mein thränenvolles auge zu, Und schlummert in dem staube. Doch der, der mich zum grabe ruft, Der ruft mich einst auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn Der grabes-nacht gewiß entfliehn. Mein geist und mein verklärt gebein Wird sich des Herrn, des Mittlers, freun. Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott :|: Zum leben schaffst du um den tod.

5. Du bleibest meine zuversicht, Mein trost, wenn einst das weltgericht Die engel ausposaunen. Vor deinem thron werd ich dann stehn, Dich, Richter aller völker, sehn, Dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes heil, Der auserwählten selges theil. Ich soll, dein mund schwur es mir zu, Ich soll lebendig seyn, wie du. Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott :|: Stärk diesen glauben einst im tod.

---

Mel. Jesu, meine freude, rc.

188. Ach! wann werd ich kommen Zu der ruh der frommen? Ach wann kommt die zeit? Wann wirds doch geschehen, Jesum anzusehen In der herrlichkeit? Ich bin matt, Des lebens satt, Sehne mich auf kreutzermüden Nach dem himmelsfrieden.

2. Nirgends kann ich rasten Als im himmelskasten; Jesu, nimm mich ein! Was ich wünsch, ach thue! Bringe doch zur ruhe Mich dein täubelein; Sinn und herz Steht himmelwärts, Dort ist in den sternenlanden Eine ruh vorhanden.

3. Wer vom weib gebohren, Ist zum streit erkohren, Bleibet kurze zeit; Voller unruh schwebet,

Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wol geh auf erden. Für ihre sorg und treu laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe; Dem, der mir anthut kreutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lust-seuch müß Der höllen quaal dort leiden. Schaff in mir, Gott! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch fressen haß' und saufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der bösen ränke schäme; Mein herz von geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner hând, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten ehr Zu retten mich befleisse, Verleumdung meide und ihr wehr; Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Hab einen abscheu jederzeit An lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wider recht begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollst du mich gewähren: Doch

Doch daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt, als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, Gott Vater! gnad und stärke. Verleih, o Jesu Gottes Sohn! Daß ich thu rechte werke. O heilger Geist! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Ohn falsch den nächsten liebe.

---

Mel. In dich hab ich 2c.

191. Ach! rief er seinen richterblick, Der alles weiß, von mir zurück, Zurück von meiner seele; Denn im gericht Besteh ich nicht, Der ich so häufig fehle.

2. Wie sorgt mein herz und ängstet sich! Gott richte nicht; denn ich will mich Vor dir aufrichtig prüfen. Verstünd ich nur Ganz die natur, Ganz meiner seele tiefen!

3. Wie unergründlich bin ich mir! Ach fleuch, verbirg dich nicht vor dir, Zuleicht getäuschte seele! Welch ein gewinn, Wenn, wie ich bin, Ich vor mir selbst verhehle!

4. Vertraue deinem stolze nicht, Verschleuß dein ohr, so bald er spricht; Fleuch seine täuschereyen. Der satan lügt; Der stolz betrügt Mit leeren schmeicheleyen.

5. Nimm die gesetz' und höre sie, Bet an, trit hin zum Sinai, Und höre Gott im wetter: Du sollst vor mir, Gott heischt's von dir, Nicht haben andre götter.

6. Mein nam ist groß,

misbrauche du Den namen nicht; sey still und ruh Am tage meiner feyer; Dann ruf mich an, Stets werde dann Mir, deinem Gott, getreuer.

7. Wer ältern kränket, ist verflucht; Gehorche deiner ältern zucht. Ich will, du sollst nicht tödten. Sey keines feind; Sey aller freund, Ihr schutz in ihren nöthen.

8. Getreu dem manne sey das weib; Der mann dem weibe; keusch der leib, Und keusch die ganze seele. Arbeit' und sey vom geize frey, Daß deine hand nicht stehle.

9. Zeug nicht, trag keine schmähung aus; Begehre nicht des nächsten haus; Gelüsten schon ist sünde. So sey ganz mein, Daß ich dich rein, Wenn ich nun richte, finde.

10. Ein eifrer über meinen ruhm, Bring ich die missethäter um, Den vater und die kinder. Fluch, fluch, gericht Dem, welcher bricht Nur Ein gesetz, dem sünder!

11. Welch eine stimm, o Sinai! O donnervoller Sinai! Wer kann die stimm ertragen? Ach, wehe mir! Der fluch von dir Hat mein gebein zerschlagen.

12. Ich fühl, ich fühl ihn; ich soll rein, Rein, wie ein geist des himmels, seyn, Ganz heilig seinem namen; Und ich bin blind, Verkehrt gesinnt, Gezeugt aus sünder saamen.

13. Wer ist vom haupt bis auf den fuß So krank als ich? gedank, entschluß, Begierd' und that sind böse. Verderbt bin ich; Wer ist, der mich Aus meiner angst erlöse!

14. Welch eine zukunft fürchtet sie! Laß ab, o fluch vom Sinai, o fluch vom weltgerichte! Tilgt doch die schuld Der Sohn voll

huld,

huld, Daß Gott mich nicht zernichte.

15. Erzürnt dich sehen, welch ein schmerz! Schaff in mir, Gott, ein reines herz, Das dir kein laster raube. Verwirf mich nicht Durch dein gericht, Weil ich an Jesum glaube.

---

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

192. Du hast, o allerhöchster Gott, Herr über tod und leben! Dein majestätisches gebot Uns nicht umsonst gegeben. Du willt, daß wir aus aller kraft, Die deine wirkung in uns schaft, Dasselbe treulich halten.

2. Zwar, wer noch tod in sünden liegt, Der wird sich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit lust auf sich zu nehmen. Sein sinn, der nichts als irren kann, Ist dem gesetz nicht unterthan, Er hasset dessen bande.

3. Wo aber, Herr! dein guter geist Sich in der seele reget; Da thut sie gern, was du ihr heißt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und sich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren sohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als seinem schild und lohn, Stets treu zu seyn verlangen; Es wird sein neugebohrner sinn Zu dir, und zu dem nächsten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Kann er von Christo erben: Der litt und starb an unsrer statt, Uns kräfte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für süß und leicht erkennt, Wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt unserm halten gleich noch viel, Nach des gesetzes strenge, Erreicht man nicht das

 weitste

weitste ziel Nach seiner breit' und länge: So sieht Gott ernsten willen an, Weil das, was Jesus hat gethan, Die mängel ganz ersetzet.

7. Nimmt unser glaube diesen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan; Dann muß der kläger schweigen. Wen Gott in seinem sohne findt, Den liebt er, als sein eigen kind, Und ist mit ihm zufrieden.

8. Die lust, die noch im fleische steckt, Muß kraftlos unterliegen. Der geist, der Christi liebe schmeckt, Kann ihren trieb besiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleisch, Man lebet fromm, gerecht und keusch, Man thut des vaters willen.

9. Mein Heiland! mache dein gebot Mir angenehm und süsse. Dein wille sey, bis in den tod, Die leuchte meiner füsse. Schreib dein gesetz in meinen sinn; Fall ich, so wirf mich ja nicht hin; Stärk mich durch deine gnade.

## II. Von den Christlichen Pflichten und Tugenden selbst.

### 1) Von dem thätigen Christenthum überhaupt.

Mel. Ein Lämlein geht ꝛc.

193. Was hilft es mir ein Christ zu seyn, Wenn ich nicht christlich lebe, Und heilig, fromm, gerecht und rein Zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen beruf, Zu welchem mich mein Gott erschuf, Nicht würdig mich beweise, Und den, der mich erlöset hat, In worten bloß, nicht durch die that Und gute werke preise?

2. Was

2. Was hilft der glaub an Jesum Christ, Den ich im munde führe, Wenn nicht mein herz rechtschaffen ist, Und ich die frucht verliehre: Wenn mich die eitelkeit der welt Mit ihrer lust gefangen hält, Ich ihre fesseln liebe, Und, fühlbar für der sünde reiz, Zorn, hoffart, fleischeslüste, geiz, In werk und thaten übe?

3. Weit strafenswürdger bin ich dann, Ich, der ich Christum kenne, Weiß, was er einst für mich gethan, Ihn Herrn und Meister nenne; Als der, der in der finsterniß Des irrthums tappt, noch ungewiß, Ob er auch richtig wandle! Drum ließ der Herr ein vorbild hier In seinem weg und zeugniß mir, Damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find ich trost und ruh, Wenn mich die leiden drücken, Und mein gewissen tritt herzu, Die schuld mir vorzurücken? Wo find ich trost in jener noth, Kömmt hier der schauervolle tod Mein grab mir aufzudecken, Und meine sünden lagern sich Umher, gewafnet wider mich Mit einer hölle schrecken?

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort, Erweckt aus meinem grabe, Daß ich an Christum und sein wort Zum schein geglaubet habe: Wenn keine fromme gute that Mein leben hier bezeichnet hat, Den glauben zu bestärken? Denn meine ganze seligkeit Wirkt glaube und rechtschaffenheit, Der glaub in guten werken.

6. Gott, dieser hoffnung werth zu seyn, Hilf, daß ich christlich lebe, Und vor dir heilig, fromm und rein Zu wandeln mich bestrebe. Gieb mir erkenntniß, kraft und muth, Damit ich sünde, fleisch und blut Im glauben überwinde;

Daß ich nach wohl durchlebter zeit Den lohn in jener ewigkeit Für meine werke finde.

---

Mel. Liebster Jesu, wir 2c.

194. Unverfälschtes Christenthum! Wie bist du so selten worden! Wo ist dein gepriesner ruhm Unter unserm Christenorden? Christen können auf der erden Zwar genug gezählet werden:

2. Aber ach! die Christenheit Führet meistens nur den namen. Die sind sparsam ausgestreut, Die, als Gottes reiner saamen. Christum ehren, Christum lieben, Sich in seinem willen üben.

3. Liebster Jesu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf dessen namen ich Längstens als ein Christ getaufet, Laß mich deinen geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich meiner taufe bund Immerdar mit ernst betrachten. Laß mich doch von herzensgrund Satan, welt und fleisch verachten, Und mich immer treulich üben, Gott und menschen recht zu lieben.

5. Laß mich, Herr! den schmalen weg Durch die enge pforte gehen. Laß auf deines wortes steg Herz und augen ernstlich sehen. Gib geduld in kreutz und leiden, Daß sie mich nie von dir scheiden.

6. Jesu! komm, vermähle dich Gnadenvoll mit meiner seelen. Laß durch wahren glauben mich Dich zum bräutigam erwählen, Stets in deiner liebe brennen, Keine trübsal von dir trennen.

7. Gib mir kraft in dieser welt Als ein wahrer Christ zu leben; Laß mich dann, wann dirs gefällt, Christlich meinen geist aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und verklärten Christen kommen.

8. Freudig laß ich glück und ruhm, Ehre, lust und pracht der erden; Kann ich nur dein eigenthum Dort vor deinem throne werden, Wo die theure lebenskronen Wahrer Christen fleiß belohnen.

---

Mel. Jesu, deine heilge rc.

195. Schaffet, schaffet, menschenkinder, Schaffet eure seeligkeit! Bauet nicht, wie sichre sünder, Auf die ungewisse zeit. Unverweilt bekehret euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemüht euch hier auf erden Heilig, seelig dort zu werden.

2. Doch soll dieses recht geschehen, O so müßt ihr fleisch und blut, Welt und satan widerstehen; Nur, was Gott, das höchste gut, Von euch fodert, muß allein Eures lebens richtschnur seyn. Es mag eurem schwachen herzen Freude bringen oder schmerzen.

3. Selig, wer im glauben kämpfet! Selig, wer im kampf besteht, Wer des fleisches lüste dämpfet, Und den reiz der welt verschmäht! Unter Christi kreutzesschmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß erst seinen sünden sterben.

4. Werdet ihr nicht standhaft ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen: Wie kann euch der sieg erfreun? Ohne tapfern streit und krieg Folget nie triumph und sieg: Nur den sieger schmückt zum lohne Unverwelkt des himmels krone.

5. Sich voll leichtsinns stets zerstreuen, Thun, was fleisch und welt uns heißt, Und den kampf der lüste scheuen, Ist der welt, nicht Christi geist. Wer ihn wünscht

wünscht zu haben, kann Auf der tugend rauher bahn Nicht in sicherm stolze leben, Und den lüsten sich ergeben.

6. Brünstig beten, allzeit wachen, Die versuchung weislich fliehn, Sich die pflicht zur freude machen, Und mit sorgfalt sich bemühn Selbst beym spott und hohn der welt Das zu thun, was Gott gefällt: Dieses wollen und vollbringen Heisset nach dem himmel ringen.

7. Drum entreisset euch den lüsten, Die ihr noch gefesselt seyd, Und beweiset euch, als Christen, Muthig, standhaft in dem streit. Schont der liebsten neigung nicht, Wär es auch die schwerste pflicht, Und denkt oft an Christi worte: Dringet durch die enge pforte.

8. Zittern will ich vor der sünde, Und dabey auf Jesum sehn, Daß ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ja, mein Heiland! ach! geh nicht Mit mir armen ins gericht. Gieb mir deines geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

9. Gieb zum wollen das vollbringen, Muth und kräfte zu dem streit, Lehre mich mich selbst bezwingen, Und verleih beständigkeit. Zeige mir von deinem thron Den verheißnen gnadenlohn, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

---

Mel. Nun sich der tag 2c.

196. Wohl, wohl dem menschen, der dem rath Der frevler sich entzieht; Dem menschen, der den krummen pfad Der übertreter flieht.

2. Der, wo der gottheit spötter lacht, Die fromme seel entfernt; Sich Gottes recht zur freude macht, Und tag und nacht es lernt.

3. Er grünet, wie am bach ein baum Von seinem seegen schwillt, Sich hebt, und einen weiten raum Mit seinem wipfel füllt;

4. Er trägt, wenn seine zeit kommt, frucht; Stets unentlaubt und grün; Er tröstet den, der schatten sucht, Der wandrer segnet ihn.

5. Das ist der fromme! was er macht, Geräth ihm, und gedeiht; Staub ist der sünder, der sein lacht, Spreu, die der wind zerstreut.

6. Der, der sich gegen Gott empört, Besteht nicht im gericht; In der gemeine, die Gott ehrt, Bleibt der verbrecher nicht.

7. Dir, Höchster, dir gefällt die bahn, Die der gerechte geht, Du schaust im zorn den sünder an, Des sünders weg vergeht

Mel. Nun danket alle 2c.

197. Gib mir ein frommes herz, Du geber aller gaben! Das soll mein reichthum seyn, Den ich begehr zu haben, Das ist mein höchster ruhm, Mein schmuck und schönste pracht; Denn fromm seyn wird bey Gott Und engeln hoch geacht't.

2. Gib mir ein frommes herz In allen meinem denken, Wenn sich mein eitler sinn Zum bösen wollte lenken. Ach schrecke mich doch ab Von der gottlosen weg, Und führe mich, o Gott! Den rechten himmelssteg.

3. Gib mir ein frommes herz, Das sich nicht läßt verführen: Laß deinen guten geist Dasselbe kräftig rühren. Herr! laß mich nimmermehr Auf böses beyspiel sehn, Vielmehr mit aller treu In Christi stapfen gehn.

4. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich viel böses höre, Daß die

gewohnheit mich Nicht auch zuletzt bethöre: Schleuß mir die ohren zu, Gib deinem worte kraft, Das sagt: du forderst auch Von worten rechenschaft.

5. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich die welt betrachte, Daß ich die sündenlust Und eitelkeit verachte. Es muß die schnöde welt Mit ihrer lust vergehn; Den frommen aber bleibt Der himmel offen stehn.

6. Gib mir ein frommes herz, Daß ich fro̅m sey und bleibe, Und nur, was dir gefällt, In meinem leben treibe. Heut fromm seyn, morgen bös, Und so in wankelmuth, Bald recht, bald unrecht thun, Stürzt in die höllen-glut.

7. Gib mir ein frommes herz, Daß ich nicht von dir weiche, Und nicht der schnöden welt In ihren sünden gleiche. Ich trenne mich von ihr Nunmehro völlig ab; In reiner gottesfurcht Beharr ich bis ins grab.

8. Gib mir ein frommes herz, So wird mirs wohl ergehen; Du wirst mein beystand seyn, Wenn unglücks-winde wehen. Den frommen ist ja gnad Und hülfe zugesagt, Wenn auch die böse schaar Verdiente strafe plagt.

9. Gib mir ein frommes herz, Herr! laß mich selig sterben, Und, als ein Gottes-kind, Das himmelreich ererben. Im himmel wird dereinst Die frömmigkeit gekrönt, Die diese böse welt Verlachet und verhöhnt.

10. Gib mir ein frommes herz. Wirst du mir dieses geben, So will ich dankbar seyn In meinem ganzen leben; So lenk ich herz und sinn Durch dich stets himmelwärts. Drum sag ich noch einmal: Gib mir ein frommes herz.

Mel.

Mel. O Gott! du from. rc.

198. Du sagst: ich bin ein Christ. Wohlan, wenn werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben: So steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der Jesum kennet, Und seinen Gott und Herrn Ihn nicht alleine nennet; Sondern thut auch mit fleiß, Was fodert sein gebot. Thust du nicht auch also: Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt; Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; Denn ich bin ja besprenget Mit wasser in der tauf Mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit Gott gemacht In jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als Gottes kind Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt? Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil Gottes wort und lehre Ohn allen menschen-tand Ich fleißig les und höre. Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch oftermalen finden: Findt

Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir! Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach, wie vor, Dein wort, dein werk und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und, was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus uns Im abendmahl will schenken. Wol! aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bete, les und singe; Ich geh in Gottes haus: Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wenn Sie werden so verricht, Daß Gott auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kann dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christo angehör Und auch sein jünger sey: Muß wandeln, gleichwie er.

12. Bist du ein solcher Christ; So must du seyn gesinnet, Wie Jesus Christus war. Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell; Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der Herr: So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spühre, Daß stolz und übermuth Dein sinn und herz regiere; Wenn an der sanftmuth stell Sich reget haß und neid: So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Du

14. Du sagst: ich bin ein Christ, Und rühmst dich deß mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, Als sie vielleicht gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug; Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selber seyn.

16. Ach, mein Gott! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen. Denn welcher nahm und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Jesu, deine heilge 2c.

199. Komt, laßt euch den Herren lehren! Kommt und lernet allzumal, Welche die seyn, die gehören In der rechten Christen zahl: Sie bekennen mit dem mund, Gläuben fest von herzens-grund, Und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreist; Danken ihm auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr; Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen

nen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die fromme herzen, Da man sanftmuth spühren kann, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht hassen: Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott: Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die in werk, wort und gebehrden Lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich des friedens selbst befleissen; Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des kreutzes noch so viel,

viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehren-kronen.

10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher (aller) seligkeiten Auch aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen sohn, Und durch deines geistes stärke Mich befleisse guter werke.

---

Mel. Wer nur den lieb. rc.

200. Schön ist die tugend, mein verlangen, Und meiner ganzen liebe werth. Mit aller kraft ihr anzuhangen, Hat meine seel' auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freun! Wer heilig ist, muß seelig seyn.

2. Gott ist der seligkeiten fülle Von ewigkeit zu ewigkeit. Denn sein verstand ist licht; sein wille Ist ordnung und vollkommenheit. Von ewigkeit her war er gut, Und recht ist immer, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen finsternisse Mich, wenn ich auch erleuchtet bin; Dann fliehn die heiligsten entschlüsse, Den morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem Herrn gefällt, Bald wieder deinen dienst, o welt!

4. Ich armer! darum kömmt kein friede In mein verschmachtetes gebein. Wie bin ich dieses

dieses wechsels müde! Wann werd ich fest im guten seyn? Wann nicht mehr straucheln, allezeit Nur deinem dienste, Gott, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine wahrheit, Herr, aller guten gaben quell. Sie leuchte mir in voller klarheit Beständig unbefleckt und hell, Daß nie der sünde täuscherey Gefährlich deinem kinde sey!

6. O bilde, Vater, meine seele; In deiner liebe mache mich, Daß ich kein andres gut mir wähle, Gewiß und unveränderlich; Denn bin ich erst dein eigenthum, So bin ich ewig auch dein ruhm.

---

Mel. Wer nur den lieben

201. Der weise sagt zu seiner seele: Es ist ein richter! Gott ist der! Wenn ich verkehrte wege wähle: So richtet und verdammet er. Sollt ich, durch meinen Mittler rein, Aufs neu ein greuel Gottes seyn?

2. Er, wieder zu der tugend tüchtig Durch seines Jesu licht und kraft, Ist heilig, denkt und wandelt richtig, Unsträflich und gewissenhaft. Er lernt, was Gott gebeut, und übt Das gute, weil er Jesum liebt.

3. Ach Adam fiel, und seine kinder Sind auch gefallen, auch entweiht, Gefallen alle, thoren, sünder, Und achten nicht, was Gott gebeut! Untüchtig sind sie alle nun, Und keiner kann, was gut ist, thun.

4. Da sandte Gott zu Adams kindern Den Mittler, seinen Sohn, herab, Der für sie litt; und allen sündern Heil, leben, licht und weisheit gab. Er gab den geist aus Gott, und nun Kann, wer ihm folgt, was gut ist, thun.

5. O sünder, wollet ihr

ihr nicht merken, Wie gut der Herr ist? wollt ihr nicht, Durch ihn erneut zu guten werken, Der weisheit folgen und der pflicht? Solls denn umsonst seyn, daß er euch Vergebung anbeut und sein reich?

6. Empfanget seines geistes gabe: Lernt weisheit, lernet glauben, lernt, Wie gut es der gerechte habe, Der von den lastern sich entfernt. Er fürchtet tod und zukunft nicht: Denn Gott ist seine zuversicht!

7. Ach daß sie alle weise würden, Erneuert zur gerechtigkeit! Frey von der sünde harten bürden, Zu kindern Gottes eingeweiht! Die engel würden frölich seyn, Und sich des heils der menschen freun!

---

Mel. Herzliebster Jesu! rc.

202. Wen wird, o Gott! die wonne der erlösten Nach dieses lebens kurzem kampfe trösten? Wen schmückt im himmel einst vor deinem throne Des Mittlers krone?

2. Wer heilig wird; wer abgewandt vom bösen, Sich von der sünde herrschaft läßt erlösen; Wer an den Sohn glaubt, seinen Herrn ihn nennet, Ihn frey bekennet;

3. Wer deine wahrheit unter Adams kinder Verbreitet, sie erleuchtet, und die sünder Durch thaten reizt, mit einem bessern leben Dich zu erheben;

4. Wer, was er glaubt, gewissenhaft auch übet, Die menschen all' als seine brüder liebet, Nicht lästert, sie nicht kränkt, nicht stolz sich blähet, Und keinen schmähet;

5. Wer sünder hasset, und doch mit den sündern Mitleiden fühlet, und an deinen kindern Die gottesfurcht und

ihre gaben ehret, Hält, was er schwöret;

6. Wer nicht der brüder ruhm und glück beneidet, Selbst reich die armen speist, die nackten kleidet, Froh, ohne wucher auch mit milden gaben, Genützt zu haben;

7. Wer züchtig in gedanken, keusch auch lebet; Wer seiner hoheit sich nie überhebet; Im glücke mäßig gütig und bescheiden, Getrost im leiden;

8. Den, den wird Gott, die wonne der erlösten, Nach dieses lebens kurzem kampfe trösten; Den schmückt im himmel einst vor deinem throne Des Mittlers krone.

---

Mel. O Gott! du fromer

203. Herr, höre mein gebet Und laß es dir gefallen; Es ist mein ganzer ernst, Auf deiner bahn zu wallen; Ergreife, leite, Herr, Den schwachen, der dir fleht, Weil seine bitte nicht Aus falschem munde geht.

2. Gib, daß ich redlich mich In jeder tugend übe. Der glaube, den du willst, Soll fruchtbar durch die liebe In wahrer heiligkeit, In guten werken seyn: Ich wills; ich will dir, Gott, Mein ganzes leben weihn!

3. Doch täuscht mein herz sich oft, Mir immer unergründlich; Bleibt, nach der heiligung Durch deinen geist, noch sündlich; Das wollen hab ich wohl; Zum thun auch licht und kraft: Wie unvollkommen bleibts Dennoch, wie mangelhaft!

4. Du kennst mich ganz; du kannst Mich reinigen und läutern, Den geist, wenn licht ihm fehlt, Mit deinem licht erheitern; Wenn eine leidenschaft Erwachen will, kannst du Durch mein gewissen ihr Gebieten, daß sie ruh.

5. Ach!

5. Ach! darum wollest du Mich läutern, mich belehren, Der trägheit des gemüths, Der lust zur sünde wehren, Mich, wo gefahren sind, Erschrecken, mich zum streit Ermuntern, wo dein wort Zu streiten mir gebeut.

6. Erhalte meinen gang Auf deinem fußsteig; leite Mit deiner rechte mich, Damit mein fuß nicht gleite; Mein auge laß allein Auf deine wege schaun: So hilf mir; denn du bist Mein Heiland, mein vertraun!

7. Ich bin ein pilger hier, Umringt von vielen sündern; Ihr beyspiel könnte leicht Der tugend eifer mindern; Bewahre deinen knecht Vor ihnen; ihre lust Vergift, entweihe nie Die dir geweihte brust.

8. Bewahre mich, wenn sie Verstrickt von eiteln lüsten Sich ihrer sünden freun, Mit ihren lastern brüsten. Des sünders lachen wird In weinen einst verkehrt, In trauern seine lust, Wenn er sich nicht bekehrt.

9. Ich aber werde, Gott, Dir nicht umsonst vertrauen, Einst, wenn ich treu dir bin, Dein selig antlitz schauen; Und wenn mein staub erwacht, Von deiner wonne satt Frohlocken, daß mein herz Sich dir geheiligt hat.

---

Mel. Nun danket alle rc.

204. Gib, Vater, daß mein herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allen ich Dein auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, Der flieht auch als ein Christ, Was wider Gottes ehr Und menschen freundschaft ist.

2. Kein schnöder eigennutz Beherrsche meine seele. Und wenn zu meinem glück Ich weg und mittel wähle; Laß, Gott,

mich stets dabey Auf recht und wahrheit schaun; Auch nie mein wolergehn Auf andrer elend baun.

3. Dein fluch trift jedes glück, Dabey die tugend leidet, Dabey der, der es sucht, Gott, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht; Nie treffe mich, o Gott! Dieß schreckliche gericht.

4. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten schimmer. Die welt mit ihrer lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Ist, was uns glücklich macht.

5. Ein Gott ergebnes herz, Ein unverletzt gewissen, Nur das kann uns allein Des lebens schmerz versüßen; Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum großen seegen nach Bis in die ewigkeit.

6. O selig, wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, Und für sein größtes glück, Gott, deine gnaden achtet! Der liebt allein sich recht, Der findet in der zeit Die wahre ruh und einst Vollkomne seligkeit.

7. Das sey mein zweck und fleiß, O segne mein bemühen! So wird das wahre wohl Nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, Herr, vor dem lauf der welt, Daß ich mein bestes wirk, Als dir es wohlgefällt.

---

Mel. Wer nur den lieben

205. Mein Gott! ach, lehre mich erkennen Den selbstbetrug und heuchelschein, Daß tausend, die sich Christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott! das wahre Christenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Der sünde abge-

abgestorben sey; Laß mich dir sterben und dir leben, Und mach in mir, Herr, alles neu. Ach wirk in mir ꝛc.

3. Reiß los mein herze von der erden, Laß mich, der ich unsterblich bin, Nach deinem bild erneuert werden, Und gieb mir meines Heilands sinn. Ach wirk in mir ꝛc.

4. Regiere du selbst meine seele, Damit ich Christo folge nach, Und stets den schmalen weg erwähle, Ja ehre such in Christi schmach. Ach wirk in mir ꝛc.

5. Gieb mir zum streite muth und kräfte; Hilf, daß ich dir verbleibe treu, Daß ich an Christi kreutz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt sey. Ach wirk in ꝛc.

6. Laß in mir glauben, hoffnung, liebe, Lebendig, fest und thätig seyn, Daß ich bis an mein ende übe Das Christenthum ohn heuchelschein. Ach wirk in ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser erde, Was mich beruhigt und erfreut: Wenn ich mit Gott vereinigt werde, Schmeck ich des himmels seligkeit. Ach, wirk in mir, zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum!

---

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

206. Oft klagt dein herz, wie schwer es sey, Den weg des Herrn zu wandeln, Und täglich, seinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh, Sie ist der sieg der lüste; Doch richte selbst, was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freun, Trift die kein schmerz hienieden? Sie sind die sklaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine

seine leiden; Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil Und endlich zum entzücken.

4. Nimm an, Gott hätt es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, Wenn wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frey zu stillen; Nimm an, Gott ließ den undank zu, Den frevel, dich zu kränken, Den menschenhaß; was würdest du Von diesem Gotte denken?

5. Gott will, wir sollen glücklich seyn, Drum gab er uns gesetze. Sie sind es, die das herz erfreun, Sie sind des lebens schätze. Er redt in uns durch den verstand, Und spricht durch das gewissen, Was wir, geschöpfe seiner hand, Fliehn, oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist weisheit nur, Und freyheit ists, sie wählen; Ein thier folgt fesseln der natur, Ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend! was ihr lohn, ihr ruhm? Gott ewig ähnlich werden!

7. Lern nur geschmack am wort des Herrn, Und seiner gnade finden, Und übe dich getreu und gern, Dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von Gott noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft, Drum

muß

muß es dir gelingen. Gott ist es, welcher beydes schafft, Das wollen und vollbringen. Wann gab ein vater einen stein Dem sohn, der brod begehrte? Bet oft, Gott müßte Gott nicht seyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugend pfad Das beyspiel selger geister; Ihn zeigte dir, und ihn betrat Ja selbst dein Herr und Meister. Dich müsse nie des frechen spott Auf diesem pfade hindern; Der wahre ruhm ist ruhm bey Gott, Und nicht bey menschenkindern.

10. Sey stark, sey männlich allezeit, Tritt oft an deine bahre; Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukünftgen welt Die werden ihn beleben.

11. Und endlich, Christ, sey unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket; Wenn dich, so viel dein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. Gott sieht nicht auf die that allein, Er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein! Dieß muß dein herze stillen.

---

Mel. Herzliebster Jesu! ꝛc.

207. Ich habe, Gott, mir ernstlich vorgenommen, Nie auf der übertreter pfad zu kommen; Vor dir zu wandeln, dir mich und mein leben Zu übergeben.

2. Erforsche mich, sieh, ob ichs redlich meyne: Gieb, daß ich nicht bloß, was ich seyn soll, scheine; Mit allen kräften strebe, deinen willen Ganz zu erfüllen!

3. Wenn deine furcht mich überall begleitet, Und meinen gang, wenn mich kein mensch sieht, leitet,

leitet, Wie sicher werd ich deine wege wandeln! Wie richtig handeln!

4. Laß auch im dunkeln mich dein auge scheuen; Verschleuß mein ohr der sünde schmeicheleyen, Als obs des übertünchten lasters werke Nicht seh und merke!

5. Gieb eifer, kraft und muth zu meinen pflichten, So mag die welt, wie ihrs gefällt, mich richten; Ehrt mich dein beyfall, so kann ich mit freuden, Verachtung leiden!

6. Du achtest nicht das ansehn der personen, Wirst billig alles richten und belohnen, Mit herrlichkeit und ehre deine kinder, Mit schmach die sünder!

7. Bald, bald vollend ich meiner prüfung stunden; Werd ich im tode nur bewährt erfunden: Wie schön verwandeln sich denn meine leiden Und werden freuden!

## 2) Von den Pflichten gegen Gott, den Nächsten und sich selbst.

### Von der wahren Weisheit und Erkenntniß Gottes.

Mel. Herzliebster Jesu! ꝛc.

208. Soll sich mein geist, o Gott, zu dir erheben, Und dich zu kennen glücklich sich bestreben: So mußt du selbst, um groß von dir zu denken, Die kraft mir schenken.

2. Laß doch, o Herr, dein licht mich stets erfreuen, Und meiner seele finsterniß zerstreuen: Erleuchte mich, daß mich, zu deiner ehre, Dein glanz verkläre.

3. Was ist im himmel, Gott, was ist auf erden, Das so, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle?

4. Dich

4. Dich suchen, ist die edelste der sorgen. Zwar bist du unerforschlich und verborgen: Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und stärke. Auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen.

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren; Wenn wir, was deine lehren wirken sollen, Uns bessern wollen.

7. Ach möcht ich, Gott, aus allen meinen kräften Dich suchen, ruhn von sorgen und geschäfften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, Zur stille bringen!

8. Doch mein verstand ist unstät, träg, er scheuet Der überlegung müh, und, schnell zerstreuet, Sinkt er, wenn ich zu dir gezogen werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuscht mein herz ihn, machet ihn vermessen; Verführt ihn, seine gränzen zu vergessen; Will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen.

10. Ergreife mich und leite meine seele, Daß sie den weg zum lichte nicht verfehle; Gewähre mir, damit sie nicht ermüde, Ernst, lust, und friede.

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen, frölich dich erheben; Dir, Gott, nur leben.

---

Mel. Von Gott will ich rc.

209. Wem weisheit fehlt, der bitte Von Gott, der weisheit hat; Er leitet unsre schritte Durch seines

seines geistes rath. Wer ruft zu ihm hinauf, Dem nicht der Herr gewähret, Was er von ihm begehret? Er giebt und rückts nicht auf.

2. Gib, Vater meiner väter, Mir einen weisen sinn. Du giebst die übertreter In ihren sinn dahin; Ich aber wünsche mir Ein herz, das dich nur liebe, Gern, was du foderst, übe, Das wünsch ich mir von dir.

3. Der leib beschwert die seele; Wie leicht verirr ich mich, Wenn ich mein glück mir wähle, Erleuchtet nicht durch dich. Durch jeden schein verführt, Wähl ich mir falsche güter, Wenn, meines lebens hüter, Mich nicht dein rath regiert.

4. Kaum treff ich, was auf erden Mir gut und heilsam ist; Wie kann ich selig werden, Wenn du mein licht nicht bist. Regierst du nicht dein kind, So wirds ein übertreter, Da meines heils verräther Selbst meine sinne sind.

5. Du, Herr, regierst und lenkest Solch eine große welt; Geschieht nicht, was du denkest, Nicht, was dir wohlgefällt? Wann überschritt ihr gleis Die sonne, die du schufest? Was ehrt nicht, wenn du rufest, Gleich willig dein geheiß?

6. Wenn deine meere toben, Und du gebeutst nur: ruht! Hast kaum die hand erhoben: So legt sich ihre wuth. Wie leicht, wenn böser lust Empörung in mir wütet, Ruht, wenn dein wink gebietet, Der aufruhr meiner brust.

7. Ach lenke du mein leben; Dir sey es ganz geweiht! Mein einziges bestreben Sey, was dein rath gebeut! Dann bin ich weis' und klug; Dann thu ich recht auf erden;

erden; Dann werd ich selig werden; Dann hab ich, Gott, genug!

Mel. Herr Christ der einig

210. O Christe, eingebohrner, Von ewigkeit gezeugt! Des Vaters auserkohrner, Zu dem sein herz sich neigt! Eins mit dem höchsten wesen, Bleibst du, der du gewesen, Der glanz der herrlichkeit.

2. Für uns ein mensch gebohren, Der keuschen jungfrau sohn, Wie Gottes eid geschworen, Erlittst du quaal und hohn; Starbst, daß wir leben möchten; Erhubst uns zu gerechten, Und erben deines reichs.

3. Gieb stets in reicherm maaße Erkenntniß deines heils, Daß keiner je verlasse Die wahl des besten theils. Laß uns im glauben bleiben; Durch ihn zur lieb uns treiben, Und zu der lust an dir.

4. Der du trägst alle dinge, Des Vaters ewge kraft; Ohn den ich nichts vollbringe; Der alles gute schaft; Hilf, daß mich nichts verblendet, Mein herz nichts von dir wendet, Nichts meine liebe schwächt.

5. Laß uns, mit dir begraben, Mit dir auch auferstehn; Mit dir zur höh erhaben, Nicht auf das eitle sehn; Dich wissen und dich hören; Nach dir allein begehren; Dein todt und lebend seyn.

6. Dank, lob und preis und ehre Sey Gott in ewigkeit Für solche süße lehre, Mit der er uns erfreut. Sie tröst uns, wenn wir leiden; Sie stärk uns, wenn wir scheiden; Sie schütz uns im gericht.

## Erhebung des Herzens zu Gott.

Mel. Kommt her zu mir, 2c.

211. Wenn wir des Höchsten freund-

freundlichkeit Mit herzens-lust in dieser zeit Zu sehn, zu schmecken denken: So müssen wir herz, muth und sinn Ganz von der welt zum himmel hin, Zu Gott und Jesu lenken.

2. Glückselig ist, wer seinen geist Der eitelkeit mit macht entreißt; Er lebt in fried und freuden. Wer aber in der erde wühlt, Und nur den trieb zum eiteln fühlt, Spürt nichts als sorg und leiden.

3. Drum richt ich auch verstand und herz Zu meinem Jesu himelwerts, Der ist, was mich ergötzet, So daß mein geist ganz ungestört Nur Jesum schmecket, sieht und hört, Der mich in wonne setzet.

4. Ja zeuch mich, Jesu! selbst von dem, Was welt und fleische angenehm; Und fülle mein gemüthe Mit deines geistes süssigkeit, Mit dem, was mich in dir erfreut, Mit strömen deiner güte.

5. Ich seh oft sehnlich in die höh, Es geh auf erden, wie es geh: Kann dich mein glaube sehen; So acht ich keine lust der welt, Weil sie mein herz für nichtig hält; Nach dir, Herr! geht mein flehen.

6. Denn wird von dir mein matter geist Mit lebens-manna nur gespeist, Will ich nichts lieber denken; Ich will dir seele, muth und sinn, Samt allem, was ich hab und bin, Zum eigenthume schenken.

7. Ach, theurer Jesu! höre mich, Gib mir ein solches herz, daß ich Doch sonst von nichts mag wissen, Als nur von dem, was dir gefällt; Laß mich der eitelkeit der welt Nur völlig seyn entrissen.

Von

## Von der Furcht Gottes.

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

212. O Gott, dich fürchten, kindlich scheuen, Ist unsre höchste, größte pflicht. Kein mensch kann deiner huld sich freuen, Scheut er dein heilig auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen geist Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. Sie leite, Herr, mein thun und denken, Sie müsse meine weisheit seyn, Und mich auf solche wege lenken, Die vor dir heilig sind und rein. Denn, wer noch lust zur sünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das vor dir zu thun mich schäme, Was dir, mein Gott, zuwider ist. Der beyfall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir misfällt.

4. Laß dein gericht mich nie vergessen, Und wirke wahre buß in mir, Damit ich nicht, stolz und vermessen, Der gnade seligkeit verlier, Die mich, bey aller missethat, So liebreich noch getragen hat.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine seligkeit. Soll nichts mein ewig glück erschüttern, So laß mich in der gnadenzeit Mit vorsicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunst bemühn.

6. Erhalt in mir ein gut gewissen, Das weder spott noch trübsal scheu, Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frey. Nie störe furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, Und mich, ich sey auch wo ich sey, Nach deiner vorschrift redlich handeln.

Du

Du hassest alle heucheley. Der dich von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben, So schreckt mich weder tod noch grab, So werd ich jenes leben erben, Dazu dein Sohn sich für mich gab. Gott! deine furcht bringt segen ein, Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

In voriger Melodie.

213. Willst du der weisheit quelle kennen? Es ist die furcht vor Gott dem Herrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, Der alle seine pflichten gern, Weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, Wenn gleich dazu kein mensch ihn zwingt.

2. Lern Gottes größe recht empfinden, Und fühle deine nichtigkeit: So wirst du nie dich unterwinden Mit thörichter verwegenheit Zu tadeln, was sein rath beschließt, Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine pflicht zur last: Nur das wirst du vor ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott als zeugen vor sich hat, Der freut sich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, Die dem verbrecher muth verleihn, Wird dich die furcht des Herrn erwecken, Auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem angesicht Ist finsterniß wie mittagslicht.

5. Den Herren öffentlich verehren, Sowohl als in der einsamkeit; Auf des gewissens stimme hören, Und willig thun, was er gebeut: Auch das lehrt dich die furcht des Herrn; Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt

6. Läßt dich die welt verachtung merken, Wenn du dich from̄ von ihr entfernst: Die furcht des Herren wird dich stärken, Daß du die welt verachten lernst. Wer Gott, dem Höchsten, wohlgefällt, Ist glücklich, selbst beym spott der welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtgen scheuen Gibt heldenmuth und tapferkeit, Wenn uns der menschen stolzes dräuen, Was Gott misfällt, zu thun gebeut. Ist Gott mein schutz, mein heil und licht: So beb ich vor den menschen nicht.

8. Laß deine furcht, Gott, mich regieren; Mich stets auf dich, den Höchsten, sehn; Laß sie mich zu der weisheit führen: So werd ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut! Dich fürchten, Gott, ist seeligkeit.

## Von der Liebe Gottes und Jesu.

Mel. Jesus meine Zuv. ꝛc.

214. Jesum lieb ich ewiglich, Sein wort will ich treulich halten. Seine liebe stärket mich, Wenn mein herze will erkalten. Er hat mich verbunden sich, Jesum lieb ich ewiglich.

2. Jesus läßt mir seinen fried, Denn er ist für mich gestorben: Seines geistes reiche güt' Hat er mir am kreuz erworben. Dieß erquicket mein gemüth: Jesus läßt mir seinen fried!

3. Weiche weg, was trauren heißt! Jesus will mir reichlich lohnen; Vater, Sohn und heilger Geist Will in meinem herzen wohnen. Mich erfreuet Gottes geist; Weiche weg, was trauren heißt.

4. Also liebt vons himmels thron Gott die welt, daß er gegeben Seinen eingebohrnen Sohn,

Sohn, Und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch Gottes Sohn.

5. Wer an seinen Jesum glaubt, Der wird nimmermehr verlohren: Niemand ihm den himmel raubt, Er ist ewig auserkohren. Dem den himmel niemand raubt, Der an seinen Jesum glaubt!

6. Weil nun Jesus mir ist hold, Will ich gern vor sein gerichte: Wenn ich heute sterben sollt, Wird vor seinem angesichte Mich nicht quälen meine schuld: Jesus ist und bleibt mir huld.

7. Jesus liebt mich für und für, Drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an der himmels-thür Mich, sein schäflein, angeschrieben: Er ist selbst die lebens-thür, Jesus liebt mich für und für!

8. Jesus mir den himmel weist, Drum will ich ihm ewig trauen: Jesus und sein freuden-geist Führen mich auf grüner auen; Er die thür zun schafen heißt, Weil er mir den himmel weist.

9. Ich bleib Jesu eigenthum, Bin sein schaaf und er mein hirte: Er, mein Gottes-lamm, mein ruhm, Träget meiner sünden-bürde. Dieses ist und bleibt mein ruhm: Ich bin Jesu eigenthum!

---

Mel. Werde munter, mein

215. Jesu! Jesu! du mein leben! Jesu, meiner seelen heil! Sage, was soll ich dir geben, Du mein auserwählter theil? Ich, ich will mich selbsten dir, Liebster Jesu! meine zier! Gänzlich geben zu leib-eigen: Nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieses soll dein eigen seyn: Auch der gröste höllen-schmerze, Und all andre quaal und

und pein, Soll mich doch nicht kehren ab: Dein verbleib ich bis ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb' ich meine augen! Diese sollen für und für, Wenn sie gleich des kreutzes laugen Beissen, dennoch sehn nach dir. Du, o Jesu, du, mein licht! Machest, daß mir nichts gebricht: Du bist meiner augen sonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre, Daß daſselbe fort und fort Sich nach nichtes sonsten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dank-opfer bringe, Und stets deinen ruhm besinge.

5. Dir ergeb' ich meine hände, Diese sollen allezeit Deine werk' ohn einig ende Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb' ich jeden schritt, Jeder schritt und jeder tritt Soll geschehen dir zu ehren, Und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin: Jesu! Jesu! liebstes leben! Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich kreutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, Mein gedanken, mein beginnen.

---

Mel. Wer nur den lieb. rc.

216. Dich will ich lieben, meine stärke! Dich will ich lieben, meine zier! Dich lieb' ich, Herr! durch wort und werke, Gedanken, sinnen und begier, Dich lieb ich, o vollkommnes licht, Bis mir der tod das herze bricht.

2. Dich lieb' ich, o mein wahres leben! Dich lieb' ich, meinen besten

besten freund! Dich will ich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint. Dich, dich umfaß ich, Gottes lamm! Als meiner seelen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät gekennet, Und dich, mein trost und höchstes gut, So spät umfaßt und mein genennet, Da doch mein heil in dir beruht. Ach! meine seele ist betrübt, Dieweil ich dich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; Ich suchte ruh, und fand sie nicht, Bloß, weil ich mich von dir gewendet, Der einzig ruh und trost verspricht. Gott lob! nun zeigst und schenkest du Mir dich und wahre seelen-ruh.

5. Drum dank ich dir, du wahre sonne! Weil du mir glanz und licht gebracht; Ich danke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Dir dank ich, höchste gütigkeit! Die mir geist, seel und leib erfreut.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn. Du reines licht, du gnaden-glanz! Erleuchte meine seele ganz.

7. Gib meinen augen süsse thränen, Gib meinem herzen lieb' und treu. Laß meine seele sich gewöhnen, Damit sie ewig deine sey, Damit verstand und sinn und geist Dich ewig liebt und ewig preist.

8. Dich lieb' ich ewig, meine freude! Dich lieb' ich, meinen Herrn und Gott. Dich lieb' ich stets in lust und leide, Dich lieb' ich auch in noth und tod. Dich lieb' ich hier in dieser zeit, Und völlig in der ewigkeit.

Mel.

Mel. Ich ruf zu dir, 2c.

217. O Jesu Christ, mein schönstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann noch zählen. Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Beständig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb' erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was dich und mich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist Jesu! deine liebe! Wo diese steht, kann nichts bestehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts liebers denken mich, Nichts werthers sehen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. Mein Heiland! du bist mir zu gut In noth und tod gegangen: Erlittest angst, vergossest blut, Bist an ein kreutz gehangen, Verhöhnt, verspeyt, und sehr verwundt; Ach! laß durch deine wunden Alle stunden Mit lieb des herzensgrund Dir innigst seyn verbunden.

5. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen; Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

6. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr! deine liebe zieren, Und, wo ich etwan irre geh, Alsbald zurechte führen; Laß sie mich allzeit guten rath,

rath, Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

7. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen; Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen; Alsdenn laß deine liebes-treu, Herr Jesu! auf mich sehen, Mir beystehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

In bekannter Melodie.

218. Herzlich lieb hab ich Jesu! dich, Herr! meine seele sehnet sich Nach deiner gnade gaben. Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich dich nicht kann haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, Bist du doch meine zuversicht, Mein theil, das meine seele tröst't, Weil du mich durch dein blut erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja dein geschenk und gab' Mein leib, seel, alles, was ich hab In diesem armen leben. Daß ich es deinem lobe weih, Dem nächsten damit nützlich sey, Wollst du mir gnade geben. Behüte mich für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr; In allem kreutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott! Tröst meine seel in todes-noth.

3. Ach! gib, wenn du mich sterben heißt, Herr! daß dein engel meinen geist In Abrahams schooß trage: Den leib, den deine hand mir gab, Bewahre du in seinem grab, Bis zu dem jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich,

mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn! Mein Heiland und mein gnaden=thron! Herr Jesu Christ! erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

---

Mel. Wer nur den lieb. rc.

219. Du, Vater deiner menschen=kinder, Der du die liebe selber bist! Und dessen herz auch gegen sünder Noch gütig und voll mitleid ist! Laß mich von ganzem herzen dein; Laß michs mit allen kräften seyn.

2. Gib, daß ich als dein kind dich liebe, Da du mich als ein Vater liebst, Und so gesinnt zu seyn mich übe, Wie du mir dazu vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts scheide mich, mein Gott, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieser welt; Und gib, daß ich verläugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt. Wie sollte ich die creatur Dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich um deines namens willen Gern thun, was mir dein wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, So sieh auf meine willigkeit, Und rechne mir, nach deiner huld, Die schwachheit, Vater! nicht zur schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden Das thut, was dir, o Gott! misfällt. Drum laß es mich mit ernst vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinste sünde selbst zu scheun, Laß, Vater, mich behutsam seyn.

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiser rath bestimt. Auch trübsal führt zu ewgen freuden. Wer ihre last gern übernimmt, Geduldig trägt, und

und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben. Dann wird der tod selbst mein gewinn. Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit Dich, Vater der barmherzigkeit!

## Von der Hofnung und Vertrauen auf Gott.

Mel. Was Gott thut, das

220. Der Herr ist meine zuversicht, Mein einzger trost im leben. Dem fehlt es nie an trost und licht, Der sich dem Herrn ergeben. Gott ist sein Gott. Auf sein gebot Wird seine seele stille. Ihm gnügt des Vaters wille.

2. Wer wollte dir, Herr, nicht vertraun? Du bist des schwachen stärke. Die augen, welche auf dich schaun, Sehn deine wunderwerke. Herr, groß von rath Und stark von that! Mit gnadenvollen händen Wirst du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, Verlassen sehen müssen: Du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, Doch deinen trost genießen. Des frommen herz Wird frey von schmerz. Der sünder eitles dichten Pflegst du, Herr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o seele, hoff auf Gott. Der thoren trost verschwindet; Wenn der gerechte in der noth Das herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, Ist er ein held; Er steht, wenn jene zittern, Ein fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die große hofnung hin, Die dir dein glaube reichet. Verflucht sind, die zu menschen fliehn; Verflucht, wer von Gott weichet!

weichet! Dein Heiland starb: Er, er erwarb, Auf seinem todeshügel, Dir deines glaubens siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich ungewitter sammeln! Gott hilft, wenn Christen freuden leer Zu ihm um gnade stammeln. Die zeit der qual, Der thränen zahl Zählt er; er wiegt die schmerzen, Und wälzt sie von dem herzen.

7. Herr, du bist meine zuversicht. Auf dich hoft meine seele. Du weißt, was meinem glück gebricht, Wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen, Und sich im kummer fassen?

8. In deine hand empfehle ich Mein wohlseyn und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein Gott; Und einst im tod Mein fels, auf den ich traue, Bis ich dein antlitz schaue.

---

In voriger Melodie.

221. Auf Gott, und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen, Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Ist auch ein schmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich.

lich. Nicht, was ich mir ersehe, Sein wille der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrige geschick, Bey dessen last wir klagen? Die größte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und habe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt Gott es keinem fehlen; Gesundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der seelen. Wer Gottes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewissen Die trübsal auch versüßen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn; Er hilft uns gern. Seyd frölich, ihr gerechten! Der Herr hilft seinen knechten.

Mel. O Gott! du fromer

222. Wohl dem, der Gott vertraut, Und stets in seinen sachen Dem alles übergiebt, Der alles wohl kann machen! Leg dein beschwertes haupt Nur in des Höchsten schooß, So wirst du ruhig seyn, Und aller sorgen los.

2. Wohl dem, der Gott vertraut. Denn ihm ist nichts unmüglich. Sein starker allmachtsarm Hilft treu, oft unverzüglich. Scheint etwas uns zu schwer, So ist es ihm doch leicht; Weil auf sein allmachtswort All unser kummer weicht.

3. Wohl dem, der Gott vertraut. Kannst du kein mittel finden, Dein elend, deine noth Und pein zu überwinden: Vertrau dem weisen Gott, Fleh ihn um beystand an; Bey ihm ist rath und that, Wenn niemand helfen kann.

4. Wohl

4. Wohl dem, der Gott vertraut. Denn seine liebesproben Muß selber die natur Mit frohem munde loben. Der jeder creatur Kraft, speis' und nahrung giebt, Der sorget auch für dich, Weil er dich herzlich liebt.

5. Wohl dem, der Gott vertraut, Und nicht den menschen-kindern; Denn sie sind öfters falsch, Und suchen das zu hindern, Was uns doch nützlich ist. Ob sie, was uns gebricht, Schon wissen und verstehn, So helfen sie doch nicht.

6. Drum wohl, es bleibt dabey: Ich will nur Gott vertrauen, Auf seine vater-hand In meiner trübsal schauen. Ach Gott! ich komm zu dir, Ach! sorge du für mich, Ach! nimm dich meiner an, Und hilf mir gnädiglich.

7. Wohl mir, ich traue Gott. Es mag mir immer gehen, Wie Gott mein Vater will: Ich bleibe drauf bestehen, Daß Gott den nicht verläßt, Der feste auf ihn baut; Daß dem geholfen wird, Der seinem Gott vertraut.

In bekannter Melodie.

223. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit; Den wird er wunderbar erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer nur dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst ver-

gnügt, Wie unsers Gottes heilger wille, Wie der allwissende es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte zeit und stunden, Er weiß wohl, was uns nützlich sey, Wenn er uns nur getreu erfunden, Und merket keine heucheley; So kömmt Gott, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von Gott verlassen seyst, Daß der nur Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist; Die zeit, so folgt, verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. Gott ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen: So wird er bey dir werden neu. Denn wer nur seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

---

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

224. Mein hort ist Gott! ihn laß ich walten. Ich hof auf ihn; er kennet mich. Ihm fehlts, die seinen zu erhalten, An mitteln nie, und sein bin ich. Ich gründe meine zuversicht Auf diesen fels und wanke nicht.

2. Was quäl ich mich? Bin ich ein heide, Der ohne Gott und hofnung ist? Herr, das ist meines herzens freude, Daß du mein Gott und helfer bist. Hilf, mein erbarmer,

erbarmer, stärke mich, Denn nichts vermag ich ohne dich.

3. Der Herr erzieht hier seine kinder Zur ewigkeit mit weiser huld; Er schont, er züchtigt viel gelinder, Als wir verdient, und hat geduld; Er hat nicht lust an unserm schmerz, Wir flehn; ihm bricht sein Vaterherz.

4. Gott ist die lieb! wie kann ich zagen? Gab er für mich nicht Jesum Christ? Was könnte mir ein Gott versagen, Der so unendlich gütig ist? Erhabner trost, der nimmer triegt, Und jeden zweifel überwiegt!

5. Ich harre seiner und bin stille. Wie bald verstreicht die prüfungszeit! Dann nehm ich dort aus seiner fülle Unendliche zufriedenheit. Er leite mich nach seinem rath, Wie er mir zugesaget hat!

## Vom Lobe Gottes.

Mel. Von Gott will ich rc.

225. Lobt Gott mit vollem schalle, Preist seine majestät, Ihr creaturen alle, So weit die sonne geht. Ihr seyd sein eigenthum, So weit der himmel reichet. Was luft und meer durchstreichet, Erhebe seinen ruhm.

2. Ihr reine himmelsgeister! Erwecket euren fleiß; Gebt eurem Herrn und meister Dank, ehre, lob und preis. Stimmt dreymal: heilig! an, Ihr schnelle seraphinen! Lobt ihn, ihr cherubinen! Lob' ihn, was loben kan.

3. Was odem hat und lebet, Was sich bewegt und regt, Was in den lüften schwebet, Und was die erde trägt, Sey überall bemüht Den höchsten Gott zu loben, Der gnaden-voll von oben Auf sein geschöpfe sieht.

4. Der Herr ist groß und

und mächtig, Voll heiligkeit und ruhm. Es stehet alles prächtig In seinem heiligthum. Er läßt es löblich gehn, Und führt das reich gewaltig; Er läßt uns mannigfaltig In seiner aufsicht stehn.

5. Drum lobt, erlöste seelen! Drum lobt den Herrn der welt. Helft dessen ruhm erzählen, Der euch erschuf, erhält, In Christo Jesu liebt, Durch den ihr seyd erkaufet, Auf seinen tod getaufet, Der euch den himmel giebt.

6. Lobt Gott als den berather, Und besten herzens=freund, Der auch, als treuer vater, Im kreutz es redlich meynt, Das er euch auferlegt: Laßt uns in solchen proben Ihn dennoch kindlich loben, Weil er aus liebe schlägt.

7. Er ist getreu den seinen, Beschämt der feinde spott. Wenn seine kinder weinen, So bleibt er doch ihr Gott. Wenn der verfolger schlägt, Wenn satan tobt und wütet; So wird sein volk behütet Durch den, der alles trägt.

8. Lob, ehre, macht und stärke Sey dir, o Gott! bereit. Denn deine weg' und werke Sind voll von herrlichkeit. Dein zion lobet dich, Merk auf sein schwaches lallen, Und laß dirs wohlgefallen: Erhör uns gnädiglich!

9. Dort soll es besser klingen, Dort hört die schwachheit auf: Dort hält erst unser singen Und loben steten lauf. Dort, wo vor deinem thron Dich zungen, stimmen, weisen Der auserwählten preisen, Preist dich auch unser ton.

10. Wir singen hier nun alle Dank, weisheit, stärke, kraft Und preis mit vollem schalle Dir, Herr! der alles schaft. Es mache feld und wald, Luft, erde, meer und himmel

himmel Ein freudiges getümmel, Das bis zu Gott erschallt.

---

Mel. Nun lob mein seel 2c.

226. Auf, meine seele singe! An dir, so unwerth du es bist, Thut Gott so große dinge. Weh dir, wenn ihn dein herz vergißt! Gott rettet dich ins leben, Will alle missethat In Christo dir vergeben. O gnaden-voller rath! Schon hier wirst du mit heile Getröstet und erfreut, Und dort wird dir zu theile Die ruh der ewigkeit!

2. Es hat uns wissen lassen Der Herr sein recht und sein gericht; Erbarmung ohne maßen Dem frommen, der den bund nicht bricht! Schnell eilt sein zorn vorüber, Straft nicht nach unsrer schuld; Der Herr begnadigt lieber, Nimmt lieber auf zur huld! Wohl dem, der Christo lebet! Gott ist er angenehm. Mit adlers-flügeln schwebet Erbarmung über dem!

3. Wie väter mit erbarmen Auf ihre schwachen kinder schaun: So thut Gott an uns armen, Wenn wir in einfalt ihm vertraun. Gott weiß es, wir sind sünder; Gott weiß es, wir sind staub, Und der verwesung kinder, Ein niederfallend laub! Kaum daß die winde wehen; So ist es nicht mehr da! Wir, sterbliche, vergehen! Stets ist der tod uns nah!

4. Des Ewgen gnad alleine Bleibt, gleich als er, in ewigkeit Bey dir, des Herrn gemeine, Die ganz sich seinem dienste weiht, Und, daß sie selig werde, Mit furcht und zittern ringt. Auf! daß ihr von der erde Schon itzt euch dorthin schwingt. Dort nimmt mit seinen engeln Auch unsrer brüder schaar, Nun rein von allen män-

geln,

geln, Stets seines lobes wahr.

5. Anbetung, preis und ehre, Sey dir, Gott Vater, Sohn und Geist! Wir singens in die chöre Der schaar, die dich vollkommner preist. Anbetung, preis und ehre, Dir, der du warst, und bist! Wir stammelns nur; doch höre, Hör uns, der ewig ist! Einst tragen wir auch palmen, Du Gott, auf den wir traun; Einst singen wir die psalmen, Wenn wir, verklärt, dich schaun.

---

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

227. Lob, ehr und preis dem höchsten gut, Dem vater aller güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott, der allen jammer stillt! Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, Beherrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers macht, Die uns und sie hervorgebracht! Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten! Darüber wird des weisen rath, Des Vaters gnade walten! In seinem ganzen königreich Ist alles recht! ist alles gleich! Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein weinen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost erscheinen! Ich danke, Gott, ich danke dir! Ach! danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die ehre!

5. Gott ist uns nah und niemals nicht Von seinem volk geschieden! Er,

Er, er ist ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden! Mit seiner allmacht leitet er Sein volk durchs feuer und durchs meer! Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, Die nur die welt erzeiget, So hilft, der ewig helfen kann, Der Schöpfer selbst, und neiget Sein huldreich angesicht uns zu! Denn ausser ihm ist keine ruh! Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will mein ganzes leben lang, O Gott, dich freudig ehren! Man soll, Herr, meinen lobgesang An allen orten hören! Mein geist, o Gott, erhebe dich! Mein ganzes herz erfreue sich! Gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht erkennt, Gebt unserm Gott die ehre! Die falschen götzen macht zu spott! Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott dir ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein angesicht Mit freud und zittern dringen! Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: Der Herr hat alles wohlbedacht, Und alles recht und gut gemacht! Gebt unserm Gott die ehre!

---

Mel. Jesu, du mein liebstes

228. Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Sollte nicht in allen dingen Seine liebe mich erfreun? Lieben ist es, nichts als lieben, Herzliche barmherzigkeit Die so oft und viel verzeiht! Herr! ich will dich ewig lieben! Ich will, als dein eigenthum, Stets erheben deinen ruhm!

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt;

streckt: So hat, (danks ihm, meine lieder!) Mich auch Gottes arm bedeckt! Gott, der über mir schon wachte, Als ich kaum zu seyn begann, Sah mit Vater-huld mich an, Eh ich lebte, eh ich dachte! Leib und seele gabst du mir; Gott! o wie verdank ichs dir!

3. Für mich armen! mich verlohrnen! Mich, der ich gefallen bin! Gab er seinen Eingebohrnen, Jesum Christum, selber hin. Wer kann, was er that, ergründen? Auf der ganzen erde, wer? Wer aus seiner engel heer Kann es, wie er liebt, ergründen? Seine lieb ist immer neu, Ewig seine gnad und treu!

4. Seinen wunderbaren führer, Seinen tröster, seinen geist, Giebt der Herr mir zum regierer, Wenn die welt mich an sich reißt, Daß er meine seele fülle Mit des glaubens hellem licht! Dann, dann fürcht' ich kein gericht! Und mein bebend herz wird stille! Deines heils darf ich mich freun! Herr! dein bin ich! du bist mein!

5. Meinem bessern theil, der seele, Giebt er trost, und kraft und ruh! Wenn ich, was er wählte, wähle; Strömet mir sein frieden zu! Was, so lange wir hier wallen, Wir bedürfen in der welt, Was die hütten stützt und hält, Die dereinst in staub zerfallen, Auch dieß giebt uns, dessen ruf Uns für diese welt erschuf!

6. Himmel, erd und ihre heere Sind zu meinem dienste da! Wohin ich mein auge kehre, Ist mir Gottes seegen nah! Thier' und kräuter und getreide, In den gründen, auf der höh, In den büschen, in der see Sind mir nahrung! sind mir freude! Vom gedeihn und überfluß Trieft des Allerhöchsten fuß!

7. Wenn

7. Wenn betrübniß meine seele, Elend meinen leib umgiebt, Dann, dann bet' ich und verheele Nichts dem Gott, der doch mich liebt! Wär er nicht mein Gott gewesen; Hätte mich sein angesicht Nicht erquickt; so wär ich nicht Von so vieler quaal genesen! Vom allsehenden bewacht, Gieng ich durch die dunkle nacht!

8. Wie ein vater seinem kinde Niemals ganz sein herz entzeucht; Ob es gleich, verführt zur sünde, Von der rechten bahne weicht: Also sieht auch mein verbrechen Mein versöhnter Vater an, Züchtigt mich, daß ichs gethan; Wills nicht mit dem schwerdte rächen, Weil, als ich, verirrt begieng, Doch mein herz noch an ihm hieng.

9. Wohlthat ist das kreutz der Christen; Ists gleich, wenn es da ist, pein, Führt es uns in dürre wüsten, Scheints gleich oft gericht zu seyn. Und was haben wir gelitten? Duldeten die Märtyrer Nicht viel mehr, als wir, viel mehr, Eh sie ihre kron erstritten? Rühmt im leiden, rühmt und preist Gott, der euch der welt entreißt!

10. Ist, so lang ich leb am grabe, Kreutz und trübsal oft mein theil; Gott, dem ich geglaubet habe, Gott giebt einst mir ewigs heil! Die, so hier mit thränen sehen, Erndten dort mit freuden ein. Nach des kurzen lebens pein, Werd ich mein geschick verstehen; Jauchzen, daß mich Gottes rath Diesen weg geleitet hat.

11. Weil denn ohne ziel, ohn' ende Deine gnaden, Vater, sind; O so heb ich meine hände Zu dir auf, erhör dein kind: Vater! du wollst gnade geben, Dir mich ganz und gar zu

 weihn,

weihn, Dein verehrer stets zu seyn, Hier und in dem höhern leben! Heilig, heilig, heilig ist Er, der seyn wird, war und ist!

Mel. O Gott, du fromer

229. Nun danket alle Gott, Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut Hier und an allen enden; Der mächtig uns erhält, Und von der kindheit an Uns so viel gutes thut; Mehr als man zählen kann.

2. Er, unser Vater, woll Ein frölich herz uns geben; Der Herr laß uns, sein volk, In stetem frieden leben, Und unsre nachwelt auch, Daß seine gnad und treu Das ganze land umfah, Sein segen mit uns sey.

3. Der große starke Gott Woll uns von allem bösen, Und was uns schaden kann, Gewaltiglich erlösen; Er schütz uns in gefahr, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhier Das leben noch verleiht.

4. Dir, Gott, dir und nicht uns Sey ehr und preis gegeben, Was in uns ist, soll stets, Herr, deine huld erheben. Und stehn wir einst verklärt In deinem heiligthum, So sey dein name, Gott, Auf ewig unser ruhm.

Mel. Herzliebster Jesu, 2c.

230. Lobsinge Gott, erwecke deine kräfte Zu seines preises heiligem geschäfte, Mein geist, erhebe, rühme deinen retter, Den Gott der götter!

2. Lobsinge seinem namen, meine seele! Der Höchste sorgt, daß dir kein gutes fehle. Vergiß nicht, dankbar dich ihm zu beweisen, Und ihn zu preisen.

3. Er hat dir alle deine schuld vergeben. Er heilt dich, wenn du siech bist; schützt

schützt dein leben; Entreißet dich dem drohenden verderben; Läßt dich nicht sterben.

4. Er läßt dich jauchzen; krönet dich mit gnade, Und führt zum heile dich auf sicherm pfade. Dem adler gleich, den neue kraft durchdringet, Wirst du verjünget.

5. Er leitet, die gewalt und unrecht leiden, Vom kummer zum genusse sichrer freuden, Belohnet, die ihn fürchten, seine kinder, Und straft die sünder.

6. Gott hat im himmel seinen stuhl gesetzet; Da herrscht er über alles, wägt und schätzet Der menschen thaten, und bestimmet ihnen, Was sie verdienen.

7. Lobt, lobt den Herrn, ihr seiner engel heere! Ihr starken helden, rühmt ihn, bringt ihm ehre; Die ihr ihm gern gehorcht, und seinen willen Eilt zu erfüllen.

8. Lobt, alle seine diener, lobt ihn, rühmet Sein regiment; denn Gottes lob geziemet Den knechten Gottes, und den Herrn erheben, Ist heil und leben.

9. Lobsingt, lobsingt ihm, alle seine werke, An allen orten seiner macht und stärke! Lobsinge Gott, den ich zum trost mir wähle, Lobsing ihm, seele!

---

Mel. Sollt ich meinem 2c.

231. Gott, durch welchen alle dinge Sind und wirken und vergehn, Stärke mich, daß ich dich singe, Lehre mich dein lob erhöhn! Laß mich dich im stillen loben, Mich, den du voll lieb und huld Aus den tiefen seiner schuld Zu des Christen höh erhoben. Dich erheb ich immerdar, Der mich schuf und neugebahr.

2. Könnt ihr die gestirne zählen; Gottes gnaden zählt ihr nicht.

Er errettet unsre seelen, Ist ihr lohn, ihr schild und licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, Mit versuchungen der lust, Mit dem feind in unsrer brust, Wenn wir mit dem tode streiten, Dann versüßt er kampf und lauf, Und hilft unsrer schwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, Weil wir ihre wollust fliehn, Dann giebt er uns seine freuden, Unser herz empfindet ihn. Kañ ich größres glück begehren? Ewiger, hat dich mein herz, O so wird es ohne schmerz Den besitz der welt entbehren. Erd und himmel wird mir klein, Gegen dich verächtlich seyn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken, Nehm ich sie als wohlthat an Von der hand, die nur beglücken, Aber niemals schaden kann. Du belohnst mir meine schmerzen Mit der seele heiterkeit, Und versüßest alles leid, Gott, durch deine ruh im herzen, Die mich ganz mit muth belebt, Ueber allen schmerz erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, Ueber diesen rauhen pfad Geh ich, Vater, in dein leben, Das nicht leid, gefahr nicht hat. Sollten mich der erde freuden, Sollte mich der sünder spott, Und das elend und der tod, Herr, von deiner lieb mich scheiden? Raubt ich meine krone mir? Nein! ich leb, ich sterbe dir!

## Von der Demuth.

Mel. O welt! sieh hier rc.

232. Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du Vater alles lichts. Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verstand als kräfte Zum nützlichen geschäfte,

geschäfte, Hab ich aus deiner huld. Dein ists, wenn gute thaten Dem vorsatz wohlgerathen; An fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer schafft mirs? deine treue, Du Herr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, Ihr glück und ihre plage, Nur so, wie es dir wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besinge; Und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen; So werd ich nie vermessen Der eigenliebe weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit Vaterhänden Mir gütig zugewandt; Dein treuer knecht zu werden, Das sey mein fleiß auf erden! Dazu gieb demuth und verstand.

---

Mel. Alle menschen müssen

233. O du majestätisch wesen! Das ein unzugänglich licht Sich zum sitz und thron erlesen, O wie schnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit stelle: Ach, wie finster, arm und klein Schein ich mir dann selbst zu seyn!

2. Dein glanz hat nie angefangen, Du bist Gott von ewigkeit; Ich bin gestern aufgegangen, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine schranken, Meine kraft will immer wanken. Du bist selbst die quell des lichts, Ich bin weniger denn nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte

Wohnet in mir von natur; Dem verdorbenen gemüthe Fehlt der ersten schönheit spur. Ach! dein bild ist ganz erblichen, Alle kräfte sind entwichen; Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, zorn und sünde Ist, was mich allhier umgiebt; Dieß macht mich zum höllenkinde, Das selbst sein verderben liebt. Tausend fehler, tausend flecken Schänden mich an allen ecken: Und in der verderbten brust Steckt die wurzel böser lust.

5. Was ich gutes an mir habe, Ist ein denkmal deiner hand, Deine wirkung, deine gabe, Die du, Herr! mir zugewandt. Deine freye milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Nähmest du zurück, was dein, Ach! was würde übrig seyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich sie oft gar vergraben, Oft mit ihnen groß gethan, Oft voll leichtsinn sie verschwendet, Oft zur sünde angewendet. Ach, wie häuft sich meine schuld Durch verachtung deiner huld!

7. Herr! die wunder deiner liebe Machen mich beschämt vor dir. Ach, wie zart sind deine triebe! Was für huld erzeigst du mir, Da du, allerhöchstes wesen! Dir zur lust mich wurm erlesen, Mich, der elend, arm und bloß. Wie ist deine gnade groß:

8. Herr! hie lieg ich in dem staube, Unter deinen fuß gekrümmt; Doch mein demuthsvoller glaube, Der noch in der asche glimmt, Freut sich heimlich deiner güte, Und mein tiefgebeugt gemüthe, Das zuvor den muth verlohr, Hebt von neuem sich empor.

9. Meine kräfte, meine

glieder

glieder Stehn zu deinem dienst bereit. Sieh! hier sink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du beherrscher aller welt, Thu mit mir, was dir gefällt.

## Von der Geduld.

Mel. Allein Gott in der 2c.

234. Es ist gewiß ein köstlich ding, Sich in geduld zu fassen, Und Gottes weisem Vaterwink Sich willig überlassen, Sowohl bey trüber noth und pein, Als bey vergnügtem sonnenschein. Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein herz, verzage nicht, Wenn dich ein leiden drücket; Flieh nur zu Gott, deß freuden-licht Mit trost und kraft erquicket. Er krönt dich oft mit vater-huld, Drum küß die ruthe mit geduld. Geduld bringt muth und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fort gekämpft, Bis sich der sturm geleget. Im kreutze wird die lust gedämpft, Die sich im fleische reget; Der geist spürt neue kraft und muth, Daß er in Gott gelassen ruht. Geduld erlangt viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hie recht gestritten. Ja der wird dermaleins verhöhnt, Der nicht als Christ gelitten. Nur dem, der Christi joch hie trägt, Wird Christi schmuck dort angelegt. Geduld erlangt die krone.

5. Gott hilft dir auch bey aller noth, Dem kannst du sicher trauen. Er übergiebt dich nicht dem tod, Du sollt das leben schauen: Er steht dir bey, er tröstet dich, Beweiset sich recht väterlich. Geduld ist stets voll segen.

6. Erwarte nur die

rechte zeit, Du wirst den trost empfinden; Er wird in lieb' und freundlichkeit Sich fest mit dir verbinden. Er wird, nach ausgestandner pein, Dein labsal unaufhörlich seyn. Geduld wird nicht zu schanden.

* 7. Nun Gott des trostes, der geduld! Geduld ist deine gabe: Drum gieb sie mir nach deiner huld, Weil ich sie nöthig habe. Laß mich im leiden, kreutz und pein Hier meinem Jesu ähnlich seyn, Bis ich ihn dort umfasse.

---

Mel. Wer nur den lieben

235. Mein Gott! ich wart auf deine stunde, Die jetzt noch nicht gekommen ist. Ich habe diesen trost zum grunde, Daß du voll raths und hülfe bist. Dein wort wird endlich doch erfüllt, Die stunde komme, wenn du willt.

2. Ich bin, mein Gott! in deinen händen, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt. Ich will zu dir allein mich wenden; Es sey dir alles heimgestellt. Die hülfe kömmt allein von dir, Mein bester helfer! hilf du mir.

3. Wenn furcht und hofnung in mir streiten; Heißt mich der glaube stille seyn: Ich sehe deine hand von weiten, Die wird mir trost und kraft verleihn; Ich werde, Herr! es wird geschehn, Noch lust an deiner gnade sehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, Mein glaube ringt und kämpft mit dir; Ich laß dich nicht, gib mir den segen, Dein segen ruh und bleib auf mir; Dein segen ists, der mir die nacht Zur schönen morgenröthe macht.

5. Nur deiner allmacht will ich trauen, Die allen kummer ändern kan. Auf dein wort will ich felsen bauen, Du hast gesaget: ruf mich

mich an; Ich hoffe nun, ich rufe nun, Du wirst nach deinem worte thun.

6. Beleg mich, wie du willt, mit schmerzen: War Jesus doch der schmerzens-mann, Und diesem geht mein schmerz zu herzen, Ich weiß, daß ers nicht lassen kann; Ihm bricht sein herz, sein mund verspricht: Ich laß dich nicht. Ach! laß mich nicht.

## Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in Gott.

Mel. Allein Gott in der etc.

236. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Ohn alles eigne wählen. Geschieht, was er mir auserseh'n, Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, so geh ich mit, Und folg' ihm willig schritt vor schritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still, Und folge seinem leiten; Will gleich des fleisches eigenwill Ihm öfters widerstreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in seinen händen. Wie er es schickt, und mit mir fügt, Wie er es selbst will wenden; Sey ihm hiemit ganz heimgestellt: Er lenk es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb ich mich In seinen vater-willen. Scheints der vernunft gleich wunderlich; Sein rath wird doch erfüllen, Was er voll lieb' und treu bedacht, Eh er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mir nur in gnaden bey, Was will mich von ihm schei-

 den?

den? Ich fasse dieß im glauben fest; Was Gott mir wiederfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Kein leid soll mich abschrecken. Gott läßt sich nicht vom anfang sehn; Der ausgang wird entdecken, Wie er, nach väterlichem rath, Mich treu und wohl geführet hat; Dieß sey mein glaubens-anker.

Mel. Herzlich thut mich 2c.

237. Befiehl du deine wege, Und was dein herz nur kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren mußt du trauen, Soll dir es wohl ergehn. Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Mit selbst gemachter pein Läßt Gott sich gar nichts nehmen; Es will erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O vater! weiß es recht, Was gut sey, oder schade Dem menschlichen geschlecht. Und was du denn erlesen Vollführst du, starker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. An mitteln und an wegen Fehlt dir es, Höchster! nicht. Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein sorgen kann nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerstehn; So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er sich vorgenommen, Und was er haben will,

Das

Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und sey unverzagt: Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit; So wirst du schon erblicken Die sonn' der schönsten freud.

7. Auf, auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht. Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles ordnen soll; Gott sitzt im regimente, Und ordnet alles wohl.

8. Laß ihn nur thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er kann zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als wollt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Als sollst du für und für In angst und nöthen schweben, Als fragt' er nicht nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst; So wird er dich entbinden, Da du es kaum noch gläubst: Er wird dein herz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreye Den sieg, die ehren-kron: Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand; Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr! mach ende Von aller unsrer noth: Stärk unser herz, und sende Uns trost,

trost, bis in den tod. Laß uns stets deiner pflege Und treu empfohlen seyn; So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

---

In bekannter Melodie.

238. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fångt meine sachen an, Halt ich ihm willig stille. Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er kann mich nicht betrůgen. Er fůhret mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnůgen An seiner huld, Und hab geduld: Er wird mein unglůck wenden, Es steht in seinen hånden.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken. Er, als mein arzt, der helfen kann, Wird mir nicht gift einschenken Fůr arzeney: Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner gnade trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts bòses gònnen kann: Ihm will ich mich ergeben In freud und leid; Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil er zuletzt Mich doch ergezt Mit sůssem trost im herzen: Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird Gott mich, Ganz våterlich In seinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

Mel.

Mel. Wer nur den lieb. ꝛc.

239. Ich lasse Gott in allen walten, Er mach es, wie es ihm gefällt. Ich will ihm gerne stille halten, So lang ich leb in dieser welt. Wie er, mein lieber Gott, es fügt, So ist mein herz auch wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auf mich zu; So kann mich Gottes wille stillen, Denn der allein setzt mich in ruh. Ich bin mit allem, was er fügt, Von ganzem herzen wohl vergnügt.

3. Ist mir nicht grosses gut beschieden, Bin ich nicht reich, noch hoch geschätzt: Ich bin mit meinem theil zufrieden, Wenn andre grosses gut ergetzt. Ich bin mit wenigem vergnügt, Weil Gott nicht mehr für mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in seelen-schaden Durch viel erscharrtes geld und gut! Wie mancher fällt aus Gottes gnaden Durch reichthum in die höllen-glut! Deshalben leb ich wohl vergnügt Mit dem, was Gott mir zugefügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen stuffen, Viel sichrer ist der mittel-stand: Wie mich der höchste Gott berufen, So folg ich seiner gnaden-hand. Wie seine macht es mit mir fügt, So bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Will mir des glückes sonne lachen, So acht ich ihrer reitzung nicht; Auch laß ich mich nicht zaghaft machen, Wenn alles unglück einher bricht. Ich bin getrost und höchst-vergnügt, Wie mein getreuer Gott es fügt.

7. Ich steh in Gottes hand geschrieben, Der selbst mein haar gezählet hat; Drum kann mich keine noth betrüben,

Mich

Mich trifft nichts ohne Gottes rath. Ich leb in allem wohl vergnügt, Wie mein getreuer Gott es fügt.

8. Mein wille soll sich fest verpflichten, Sich so im leben als im tod Nach seinem vater-wink zu richten; So schreckt mich weder angst noch noth; Weil ich mit dem, wie Gott es fügt, Im leben und im tod vergnügt.

In voriger Melodie.

240. Ich weiß, es kann mir nichts geschehen In meiner ganzen lebens-frist, Als was der Höchste ausersehen, Und was mir nütz und selig ist. Herr! mach es, wie du willt mit mir, Ich bleibe deñoch stets an dir.

2. Du leitest mich bey meiner rechten, Und führest mich durch wohl und weh: Du bist mein licht in trübsals-nächten, Mein leitstern auf der wilden see. Herr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch stets an dir.

3. Du magst mich küssen oder schlagen, Ich weiß doch, daß du Vater bist. Dein herz kann mir ja nichts versagen, Was meiner seele selig ist. Herr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe deñoch stets an dir.

4. Drum soll mein herz doch standhaft stehen, Ob mancher wind des kreutzes weht; Es kann mir niemals übel gehen, Wenn es nach Gottes willen geht. Herr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe deñoch stets an dir.

5. Mein Gott! dir bleib ich ganz ergeben: Herr! leite mich auf rechter bahn, Und nimm mich einst nach diesem leben Mit gnaden und mit ehren an. Herr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch stets an dir.

Mel.

Mel. Was mein Gott will,

241. Ich hab in Gottes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben. Ich bin deß kind, Der von der sünd Mich selbst zu sich gezogen; Ob er gleich schlägt, Und kreutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Ich gläube fest, es fehlt mir nicht, Mein Vater muß mich lieben. Verbirgt er gleich sein angesicht; So will er mich nur üben, Mich durch geduld In seiner huld Gewöhnen fest zu stehen: Wenn sich mein geist Nur treu erweist, Wird er mich schon erhöhen.

3. Ey nun, mein Gott! so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich, und mach es nur mit mir Bis an mein letztes ende So, wie du weist, Was seel und geist Erbauet, tröstet, lehret, Was deinen ruhm, Mein Christenthum Und meinen glauben mehret.

4. Willt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Soll's aber kreutz und unglück seyn, Will ichs geduldig leiden: Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

5. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wohlan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen. Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

---

Mel. Nun ruhen alle rc.

242. Was ists, daß ich mich quäle? Harr seiner, meine seele? Harr, und sey unverzagt! Du weißt

weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott schützet, Er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, Eh ich ihn vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dem Gott nicht verborgen, Der alles sieht und hält; Und was er mir beschieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier im segen, Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, Wenns alle welt auch schätzet, Sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel schwer zu tragen, Noch schwerer haß und spott: So harr ich und bin stille Zu Gott; denn nicht mein wille, Dein wille nur gescheh, o Gott!

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke Erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, Wenn Gott mich will bewahren? Und er, mein Gott, bewahret mich.

## Von der Verläugnung seiner selbst.

Mel. O welt! sieh hier ꝛc.

243. Gib Gott, wenn ich dir diene, Daß ich mich nie erkühne, Darüber stolz zu seyn! Wer kann bey seinen werken, Wie oft er fehlet, merken? Wer ist von mängeln völlig rein?

2. Such

2. Such ich stets deinen willen So eifrig zu erfüllen, Als es dein wort gebeut? Trag ich der tugend bürde, Aus kenntniß ihrer würde, Auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den sünden Auch stets aus rechten gründen? Aus wahrer frömmigkeit? Oft sind die guten triebe Nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit.

4. Der sünden meiner jugend, Der mängel meiner tugend, O Herr, gedenke nicht! Willst du mit deinen knechten, Wie sies verdienen, rechten, So trift sie alle dein gericht.

5. Doch wenn auch, dir zur ehre, Rein meine tugend wäre: Weß ist dieß eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen pflichten Mein glück mich sehn und meinen ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben, Und dein gebot zu üben, Die lust und freudigkeit? Wer stärkte meine kräfte Im heiligungs = geschäfte? Wer gab mir muth und sieg im streit?

7. Du schaffst, daß ich dich wähle; Du rufst mich, wenn ich fehle, Auf rechten weg zurück. Du ziehst mich ab von sünden, Und läßst mich gnade finden, Und giebst zu meiner beßrung glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, Was du mir, Herr, gegeben? Hab ich zum lohn ein recht? Könnt ich auch alles üben, Was du mir vorgeschrieben, Wer bin ich? Ein unnützer knecht.

---

Mel. Allein Gott in der 2c.

244. Will jemand Christi jünger seyn, Der muß sich sein nicht schämen, Sich selbst verläugnen, Christi pein Und kreutz gern auf sich nehmen. Drum Jesu! gib mir

deine kraft, Die dieses einzig in mir schaft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es schwerer fällt, Den eigensinn zu lassen, Sich selbst verläugnen, als die welt Und ihre lust zu hassen. Drum wirk in mir, was ich nicht kann; Führ mich zu deiner liebe an, Und dämpf die eigenliebe.

3. Gib, daß ich aller bösen lust Absterbe, dir nur lebe. Kein unbestand sey mir bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gib, Jesu! daß ich niemals mir, Noch meinem willen, sondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleisch und blut erst unterdrückt; Wird schnöder eigenwille In meiner eitlen brust erstickt; Sind die begierden stille: So fängt Gott sein werk in mir an, Daß ich durch seine gnade kann Mir selber ganz absterben.

5. Mein herz ist eitler lüste voll, Blind, finster, ohne leben. Was Gott in mir gefallen soll, Muß er mir selber geben. Erleuchtet mich sein gnaden-schein; So kann ich ihm gefällig seyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gib, Jesu! mir den gnaden-schein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich mir, und gib mich dir; Laß meine seele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich seufze, Herr! nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein geist, der alles gute schaft, Erfülle mein gemüthe, Daß es nicht eigne ehre such, Dir ähnlich werd, und stets verfluch, Was dein reich in mir stöhret.

8. Herr! deine liebe gibt allein Heil, seeligkeit und leben. Die eigenliebe kann nur pein, Unruh und unheil geben.

Du

Du giebst uns seegen, heil und ruh; Der eigne ruhm schreibt sich es zu, Drum muß es dir mißfallen.

9. Dein ist preis, ehr und ruhm, den dir Doch stolz und hochmuth stehlen; Darum zerstöhre selbst in mir Den hochmuth eitler seelen. Nim eigenliebe völlig hin, Und gib mir Christi herz und sinn, Der dich stets liebt und ehret.

---

Mel. Herr Jesu Christ, du 2c.

245. Ein mensch, der seinen eigensinn Als einen gott verehret, Hält das für klugheit und gewinn, Was ihn die thorheit lehret. Ein fels ist hart, ein demant fest: Ein mensch, der sich nicht rathen läßt Ist härter als sie beide.

2. Er meint, daß ihn die weisheit sich Zum meisterstück bereitet, Und witz und klugheit mildiglich In seine brust geleitet: Allein das höchst-verderbte kind, Die eigenliebe, macht ihn blind, Daß er den fehl nicht siehet.

3. Was seinem eigensinn gefällt, Das soll auf erden gelten. Was er für recht und billig hält, Soll Gott und welt nicht schelten. Drum spricht er Gott und menschen hohn; Gewissen und religion Sind ihm geringe sachen.

4. Ein treu und wohlgemeinter rath Wird nie von ihm betrachtet; Und, was ein andrer gutes hat, Verhöhnet und verachtet. Schlägt Gott auch gleich mit strafen drein, Und läßt den zorn empfindlich seyn; Wird eigensinn doch härter.

5. Wo bleibt des wahren glaubens schein Bey solchem wüsten leben? Wer fromm ist, muß auch sittsam seyn, Nicht boshaft widerstreben. Seht, Christen! Christi lebenslauf, Der

stellt sich euch zum beyspiel auf, Die sanftmuth auszuüben.

6. Vollbringt nicht, was euch fleisch und blut Und eigenliebe rathen; Erkennet selber, was euch gut, Und prüfet eure thaten. Will eigner wille meister seyn; So räumt ihm keine herrschaft ein, Sonst rennt ihr ins verderben.

7. Getreuer Jesu! leite mich Nach deinem rath und willen; Mein sehnlich auge sieht auf dich, Du kannst die unruh stillen. Drum, wenn ich widerspenstig bin, So hilf mir meinen eigensinn Und bösen willen brechen.

8. Gib, daß ich nicht zu heftig sey, Wenn man mir widerstehet; Und mache mich von unmuth frey, Wenns nicht nach wunsche gehet. Ja, wenn ich manches dulden muß, So wirk in meinem geist den schluß: Dein wille, Herr! geschehe.

## Von der Selbstliebe.

Mel. O Gott du fromer rc.

246. Dein wille ists, o Gott! Ich soll mich selber lieben. O! laß mich diese pflicht Nach deiner vorschrift üben, Und schränke selbst den trieb, Froh und beglückt zu seyn, Den du mir eingepflanzt, In heilge gränzen ein.

2. Gib, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allem ich Dein auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, Der flieht auch als ein Christ, Was wider deine furcht, Und menschen-liebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz Beherrsche meine seele; Und wenn zu meinem glück Ich weg und mittel wähle: So laß mich stets dabey Auf recht und wahrheit schaun; Auch nie mein wohlergehn Auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trift jedes glück, Dabey die tugend

lugend leidet, Dabey der, der es sucht, Gott! deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o Gott! Dieß schreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten schimmer. Die welt mit ihrer lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Ists, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott-ergebnes herz, Ein unverletzt gewissen, Nur das kann uns allein Des lebens last versüssen; Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum grossen seegen nach Bis in die ewigkeit.

7. O selig! wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, Und für sein größtes glück, Gott! deine gnade achtet. Der liebt allein sich recht, Der findt schon in der zeit Die wahre ruh, und einst Vollkommne seligkeit.

8. Das sey mein zweck, mein fleiß; O segne mein bemühen! So wird das wahre wohl Nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, Herr! vor dem lauf der welt. Gib, daß ich so mich lieb, Als dir es wohlgefällt.

---

## Von der Verläugnung der Welt.

Mel. Wo soll ich fliehen 2c.

247. Fahr hin, du süsse welt! Ich schwing' in's himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine flut So balde kann verheeren, Und eine glut verzehren: Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer mich ergötzen!

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag' ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht waiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden, Ist lauter koth auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst! Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht herzlich meynt; Der mir sein herze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket!

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit! Mein name steht geschrieben Bey denen, die Gott lieben: Mein ruhm kann nicht vergehen, So lang Gott wird bestehen.

9. O zions güldner pracht! Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmelslust! Wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein tröpflein haben, So kann es uns erlaben. Wie wird mit grossen freuden, Der volle strom uns waiden?

11. O theures himmels-gut! Du machest rechten

rechten muth. Was werden wir für gaben Bey dir, mein Jesu! haben! Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr, welt! fahr immer hin, Gen himmel steht mein sinn! Das irrdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche. Fahr hin, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel!

---

Mel. Nun lob mein seel ꝛc.

248. Laß uns doch nicht begehren, O seele! hier in dieser zeit Das, was uns kann beschweren, Ja hindern an der seligkeit. Was will man ehre suchen, Die doch vergänglich ist, Ja theils gar zu verfluchen: Weil sie in kurzer frist Uns läßt in hochmuth fallen, Und drauf in angst und pein? Drum suche du vor allen Bey Gott geehrt zu seyn.

2. Was kann uns wollust nützen, O meine seel! in dieser welt? Was kann uns reichthum schützen, Wenn uns der würger überfällt? Die rechte lust ist oben, Wo mein Herr Jesus wohnt, Den alle zungen loben, Der uns so reich belohnt, Daß wir gekrönet werden Im hohen himmels-saal. Ach! eil doch von der erden Zu seinem hochzeitmahl.

3. Laß nur ihr freudenleben Der welt, und ihre eitelkeit. Der himmel kann uns geben, Was uns an leib und seel erfreut. In Jesu sich ergötzen, Bleibt ewig süß und gut; Sein reich vor alles schätzen, Erquicket geist und muth. In Jesu reichthum haben, In Jesu seyn geehrt, Kann uns ohn ende laben, Wie er uns selbst gelehrt.

4. In Jesu hab ich güter; In Jesu hab ich lieb und lust, Wie du, o menschen-

menschen-hüter! Mir machst durch deinen geist bewußt. Die welt mag mich verachten, Dieß kränkt mich nicht ein haar. Ich will nach ehren trachten, Die frey sind von gefahr. Die welt mag mich nur hassen, Ich will mit lieb und treu Nur meinen Jesum fassen: So bleib ich sorgenfrey.

5. Die welt mag mich verfluchen, Ist doch mein segen Jesus Christ; In Jesu kann ich suchen Und finden, was mir nützlich ist. Die welt mag mich auch setzen In angst und traurigkeit. Mein Jesus kann ergötzen Mein herz zu jeder zeit; Und muß ich schon hier sterben, Und geh'n durchs todesthal, Kann ich doch nicht verderben, Dort rührt mich keine quaal.

6. Das aber kann ich zeugen, Das kann ich rühmen tag und nacht, Daß mir mein Gott für eigen Sein königreich hat zugedacht. Ihr sterblichen auf erden! Fahrt wohl in dieser welt; Ich soll gekrönet werden, Mir ist ein reich bestellt; Ich soll mit Gott regieren, Den erd und himmel preist; Ich soll ein leben führen, Das unvergänglich heißt.

7. O Jesu, meine freude! Wann kommt die liebe zeit heran, Daß ich von hinnen scheide, Daß ich dich herzlich loben kann? Wann werd ich dort gezieret Mit kleidern, die schneeweiß? Wann werd ich eingeführet Von dir zu deinem preis? Wann werd ich dich erblicken In deiner herrlichkeit? Nun Gott, du wirst es schicken, Du weißt die rechte zeit.

---

Mel. Nun danket alle 2c.

249. Was frag ich nach der welt Und allen ihren schätzen; Wenn ich mich nur

nur an dir, Herr Jesu! kann ergötzen? Dich hab ich einzig mir zur wollust vorgestellt: Du, du bist meine ruh. Was frag ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet: Mein Jesus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt. Er ist mein starker fels. Was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr' und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten. Das aber, was mein herz Vor allem rühmlich hält, Ist Jesus nur allein. Was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, Und kann nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten. Ich weiß ein besser gut, Wornach mein herze stellt. Ist Jesus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als, wenn man ihr mit list, Nach ihren ehren trachtet. Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich nach der welt!

6. Die welt kann ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte noch darfür Wohl gar den himmel geben. Ein andrer halt's mit ihr, Der von sich selbst nichts hält. Ich liebe meinen Gott. Was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! Im hui muß sie vergehen: Ihr ansehn kann durchaus Dem tod nicht widerstehen: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt. Bleibt Jesus nur bey mir, Was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! Mein Jesus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben; Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt!

## Von der Nachfolge Jesu.

Mel. Was Gott thut, das

250. Mein Gott! mir hat dein lieber sohn Ein vorbild hinterlassen, Mein ganzes leben soll hievon Ein wahres muster fassen. Er geht voran, Und zeigt die bahn; Er will durch sein bemühen Uns alle nach sich ziehen.

2. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg ihm zwar im glauben; Allein die kraft kömmt nur von dir: Soll die kein zweifel rauben, So muß dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten, Sonst kann ich leichtlich gleiten.

3. Gib, daß ich folge seiner lehr, Und allen irrthum meide; Daß noth und tod mich nimmermehr Von seiner wahrheit scheide. Ich weiß, es ist Mein Jesus Christ Weg, wahrheit und das leben, Er kann mir alles geben.

4. Mein Jesus rufet; folge mir! Ich folg ihm nach im leben. Du aber wollest der begier Den besten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Zu Christi sinn, Und laß mich ihm auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Hilf mir, so geh ich, weil ich kann, Auf seinen tugend-wegen, Und führe mich zur demuth an; Laß mich zum grunde legen, Was seine that Erwiesen hat, Die mir nur lauter lieben Im wandel vorgeschrieben.

6. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch

auch im leiden Durch dich gestärkt; doch laß mich hier Voll demuth unterscheiden, Wie sonderbar Sein leiden war, Das er für unsre schulden Als bürge mußte dulden.

7. Zeuch ihm mich in dem sinne nach, Womit er es ertragen. Gib in verfolgung, hohn und schmach, Und allen andern plagen, Geduld und muth Durch Christi blut, Bis ich durch seine wunden Den schönsten sieg gefunden.

8. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im sterben. Sein kreutz erquicke mich auch hier, Und lasse mich dort erben In ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich, nach dem leiden, Ihm zu viel tausend freuden.

---

Mel. Aus tiefer Noth 2c.

251. Mach doch den engen lebensweg, Den du, mein heil! betreten, Und deinen schmalen kreutzes-steg, Dein ringen, wachen, beten Mir täglich mehr und mehr bekannt; So eil ich, Herr! in deiner hand Voll sehnsucht nach dem himmel.

2. Gib, daß ich, als ein kind des lichts, Die finsterniß besiege. Die arme welt hat wahrlich nichts, Das völlig mich vergnüge. Drum gib mir kraft, dir nachzugehn, Und nie von dir zurück zu sehn; Ich folge dir, dem lamme.

3. Laß in mir deines lichtes strahl Die dunkelheit vertreiben, Und mich bey der so kleinen zahl Wahrhafter jünger bleiben, Dir folgen auch zum kreutzesstamm, Wo du aus liebe, theures lamm! Mir alles heil erworben.

4. Wie groß wird meine freude seyn, Wenn ich dir treu geblieben, Wenn weder schmach noch kreutzes-pein Mich je zurück getrieben:

Wenn

Wenn ich nur deinen ruf gehört, Dir treu gefolgt, und ungestöhrt In liebe nachgegangen.

5. Wohlan, so sey es dann gewagt, Ich wähl auch deine dornen. Was mir dein treuer mund gesagt, Dient mich stets anzuspornen. Drum geh ich nun durch spott und hohn Zur lebens-krone, welchen lohn Du einst den deinen schenkest.

---

Mel. Jesu, du mein liebstes

252. Lasset uns mit Jesu ziehen; Seinem vorbild folgen nach; In der welt der welt entfliehen; Auf der bahn, die er uns brach, Immer fort zum himmel reisen; Irdisch noch, schon himmlisch seyn; Glauben recht, und leben fein, In der lieb den glauben weisen. Treuer Jesu! bleib bey mir! Gehe vor, ich folge dir!

2. Lasset uns mit Jesu leiden; Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier, macht dorten reich; Thränen-saat, die erndtet lachen, Hoffnung tröstet mit geduld, Es kann leichtlich Gottes huld Aus dem regen sonne machen. Jesu! hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben! Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab: So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. Jesu! sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. Jesu! unser haupt du bist, Wir sind deine leibes-glieder; Wo du lebst,

lebst, da leben wir! Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund! für deine brüder. Jesu! dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

---

## Von der Selbsterkenntniß und Wachsamkeit.

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

253. Wer bin ich? welche wichtige frage! Gott! lehre sie mich recht verstehn. Gib, daß ich mir die wahrheit sage, Und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du schufst mich, Gott! zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das ist dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch, wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem bekenntniß. Doch, bin ichs, Herr! auch in der that? O! öffne du mir mein verständniß, Recht einzusehn, ob ich den pfad, Den Jesus mir gewiesen, geh; Und, ob ich auch im glauben steh.

4. Du kennest unsers herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein Gott! vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen wahn, Der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekannt sich selbst noch bleibt: Wie will der für sein bestes sorgen? Was ist, das den zur beßrung treibt? Sich selbst recht kennen, ist verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein vater! das entdecke mir. Hab ich der

wahr-

wahrheit weg erwählet: So gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt: So bringe mich zurück vom stege, Der im verderben sich verliert. Gieb mir zur beßrung lust und kraft. Du bists, der beides in uns schaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O! laß michs nicht bis dahin sparen, Wo reue nichts mehr helfen kann! Herr! mache mich schon hier recht klug, Und frey vom schnöden selbstbetrug.

---

In voriger Melodie.

254. Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; Die beste tugend bleibt noch schwach; Doch, daß ich meine seele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach. Den tugend ohne wachsamkeit Verliert sich bald in sicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn sein nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend. Oft ist sie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit. Und was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die ändrung deiner seelen Ein tausch der triebe der natur. Du fühlst, wie stolz und ruhmsucht quälen, Und dämpfst sie; doch du wechselst nur. Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein stolz wird wollust oder geitz.

5. Oft

5. Oft ist es kunst und eigenliebe, Was andern strenge tugend scheint. Der trieb des neids, der schmähsucht triebe Erwecken dir so manchen feind. Du wirst behutsam, schränkst dich ein, Fliehst nicht die schmähsucht, nur den schein.

6. Du denkst, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft der trieb in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreyt; Jetzt sollst du eine schmach verschmerzen, Und sieh, dein herz wallt auf und dräut, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen: So reget sich die leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst Gott die leichtern triebe Durch einen strengern lebenslauf; Doch opferst du, wills seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dieß ist das auge, dieß der fuß, Die sich der Christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu ruh und stille, Die welt, und liebst die einsamkeit! Doch bist du, forderts Gottes wille, Auch dieser zu entfliehn bereit? Dein herz haßt habsucht, neid und zank; Fliehts unmuth auch und müßiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? Liebst mäßigkeit; denn auch geduld? Du dienest gern, wenn andre leiden; Vergiebst du feinden

feinden auch die schuld? Von allen lastern sollst du rein, Zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! wach und streite; Denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein herz hat seine schwache seite, Die greift der feind der wohlfahrt an. Die sicherheit droht dir den fall; Drum wache stets, wach überall!

## Vom geistlichẽ Kampf und Streite.

Mel. Ach Gott vom hiṁel

255. Schau, lieber Gott! wie meine feind, Womit ich stets muß kämpfen, So viele list und macht vereint, Daß sie mich leichtlich dämpfen. Wo mich dein gnaden=arm nicht hält: So kann mich teufel, fleisch und welt Gar leicht in sünde stürzen;

2. Weil satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Und, wenn die sünd begangen ist, Das herz darauf verstocket. Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist dir auch bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augen=lust, zu fleisches=lust Und hoffärtigem leben. Wenn aber, Herr! dein zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht; Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dabey will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut; Es will die welt nicht hassen. Die kurze lust gefällt ihm wohl: Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten. Sie ängsten mich an jedem ort, Und sind mir stets

zur

zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir auch keine ruh, Mein fleisch reitzt mir zur sünde.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! Ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser noth, Um Jesu Christi willen: Verleih mir deines Geistes stärk, Daß meiner feinde list und werk Dadurch zerstöhret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich stets thu, was du mich heist, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widersteh, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe; Und daß ich ja vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem herzen bringe: Damit ich möge lebenslang Dir dienen ohne furcht und zwang, Im willigen gehorsam.

10. Gott Vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden. O Jesu Christe! steh mir bey, Daß ich könn überwinden. Hilf, heilger Geist! in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

---

Mel. Vater unser im &c.

256. Hier ist noch unsre prüfungszeit. Hier sind wir immerdar im streit; Hier, wo uns satan leicht berückt; Das schwache fleisch sich selbst verstrickt; Die sinne jedes blendwerk rührt; Auch böses beyspiel oft verführt.

2. Oft nehmen laster

überhand, Und strömen übers ganze land. Drum hüte dich! das weltgericht Bringt alle sünden an das licht. Christ, sey im glauben stets bereit, Und flieh den schlaf der sicherheit.

3. Mein vorsatz ist, ich will ihn fliehn. Doch wie gelingt mir mein bemühn? Gefahr nehm' ich hier bey gefahr, Und ein netz bey dem andern wahr. Wie so viel feinde drohen mir! Ach, wie entrinn' ich, schwacher, hier!

4. Die welt hüllt in der tugend schein Oft ihre laster künstlich ein, Preist den genuß des lebens an, Schilt frömmigkeit für finstern wahn. Ihr weg ist lustig, breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen soll.

5. Auch satan reizt das herz, und sagt: „O Eine sünd ist leicht „gewagt! Die ewigkeit „ist ja noch fern.“ Und ach! mein fleisch gehorchet gern. Denn wie so leicht ist es bethört, Da es verführt zu seyn begehrt.

6. Du, Jesu, mußt das beste thun. Mein hoffen soll auf dir beruhn. Ach durch dein blut bin ich ja dein; Dein bruder, Herr; dein fleisch und bein. Mein Gott, mein Gott, laß nicht von mir, Damit auch ich nicht laß' von dir.

7. Der sündendienst nimmt anfangs ein, Und endigt sich in höllenpein. Drum steh dein guter geist mir bey, Daß ich kein knecht der sünde sey. Gestatte dem versucher nie, Daß er mich deiner hand entzieh.

8. Zwar ist mein glaube klein; doch du, Du starker held, sagst hülfe zu. Mein ganzes herz ergiebt sich dir. Ich weiß, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller noth Mein herz sich fest bis in den tod.

9. Wenn schon die trübsal auf mich dringt,

Und

Und überall mich angst umringt; Bleib ich doch stets in deiner hand. Ich halt' in jeder prüfung stand. Du, du bist durch den glauben mein. Nun muß mir alles heilsam seyn.

10. Mit dir, o Herr, kann ich bestehn; Sollt' auch der weltkreis untergehn. Es fürchte sich der heuchelchrist, Und wer ein sklav der laster ist. Ich will nicht zagen: ins gericht Kömmt ja, wer an dich glaubet, nicht.

11. Du bist es auch, dem ich vertrau, So lang' ich noch das elend bau; Bis dort, wohin mein herz sich sehnt, Die sieger preis und ehre krönt. Herr, steh in jedem streit mir bey, Daß ich durch dich ein sieger sey.

---

Mel. Herr, ich habe 2c.

257. Herr, wie lange muß ich ringen, Eh ich auf der steilen bahn Deines rechts zum himmel dringen, Und vom kampfe ruhen kann? Werd ich meinen hang zu sünden Endlich völlig überwinden?

2. Ach wenn mich die lust der erde, Oder kühner sünder spott Reizet, daß ich träger werde, Wirst du mein vergessen, Gott? Wirst du, mich zu unterstützen, Eilen? wirst du dann mich schützen?

3. Ach ich zittre! Gott, wie lange Soll ich kämpfen? dieser streit Meiner schwachheit macht mir bange, Und der welt gefährlichkeit; Daß ich doch noch unterliege, Und mein kleinod nicht ersiege!

4. Schaue her zu deinem kinde; Höre mich, und steh mir bey! Herr, bewahre mich vor sünde, Mache mich getrost und treu; Daß ich standhaft deine wege Wandeln, und nicht straucheln möge!

5. Daß die welt mich nicht verführe, Daß sie mich nicht ungetreu Mach, und spottend triumphire, Daß ich auch gefallen sey; Daß sie sich nicht ihrer siege Rühme, weil ich unterliege.

6. Der du kraft und muth gewährest, Hilf des schwachen schwachheit auf! Ja ich hoffe, daß du hörest, Und ich freue mich darauf. Rühmen will ichs, und dir singen, Daß du stärke giebst zu ringen.

## Von der Treue und Beständigkeit im Guten.

Mel. Jesu, deine heilge rc.

258. Sey getreu bis an das ende, Damit keine quaal und noth Dich von deinem Jesu wende, Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, Die dein Jesus dir will geben Dort in seinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben: Laß dir dessen festen grund Ja nicht aus dem herzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein herz durchs wasser-bad Fest mit Gott geschlossen hat. Denn wie leicht geht der verlohren, Der ihm treulos hat geschworen!

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt. Auch die lieb' am nächsten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat. Du mußt, soll dir Gott vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noth von Jesu scheiden; Murre nicht in weh und ach. Deñ du machest deine schuld Grösser durch die ungeduld. Selig ist, wer willig träget, Was sein Gott ihm auferleget.

5. Hat

5. Hat dich kreutz und noth betroffen, Und Gott hilft nicht alsofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue fest auf Gottes wort. Hoff auf Jesum festiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf ist schon vorhanden: Wer so hofft, wird nie zu schanden.

6. Sey getreu in allen sachen, In dem anfang, mittel, schluß, Fürchte Gott, und laß ihn machen, Hüte dich vor Joabs kuß; Such in allen Gottes ruhm, Führ ein wahres Christenthum. Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch wie tauben.

7. Sey getreu in todes-stunden, Halt dich glaubens-voll an Gott; Flieh getrost in Christi wunden, Sey getreu bis in den tod! Wer mit Jesu gläubig ringt, Ihn, wie Jakob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden-krone geben.

8. Nun wohlan! ich bleib im leiden, Glauben, lieb' und hoffnung fest. Ich bin treu bis an das scheiden. Jesus, der mich nicht verläßt, Ist, den meine seele liebt, Dem sie sich im kreutz ergiebt. Ihm empfehl ich meine sachen, Denn ich weiß, er wirds wohl machen.

---

Mel. Zion klagt mit angst

259. Ach! die zweifelnden gedanken: Werd ich treu und standhaft seyn? Werd ich siegen? werd ich wanken? Wank ich, wird mir Gott verzeihn? Dieser zweifel sind so viel; Diese suchen, Gott, das ziel Deines rufes meinen blicken Zu verdunkeln, zu entrücken.

2. Die versucher meiner seele Sagen: fruchtlos, thöricht seys, Daß ich fromm zu seyn mich

quäle, Allzuhoch des glaubens preis; Nicht so blumicht, nicht so breit Sey der weg der heiligkeit, Wie der ebne weg der lüste; Sey ein dornpfad in der wüste.

3. Aber du hast auch gelitten, Jesu Christe; nicht für dich Einen harten kampf gestritten; Der versuchung kampf für mich. Meine hülfe sey denn du! Gieb der müden seele ruh. Jede sünde will ich hassen; Ach! wie kannst du mich verlassen?

4. Meine seele betet: stärke Mich, o Mittler! und du hörst; Ruhe giebst du, denn ich merke, Daß du kraft und muth gewährst. Sey der lüste weg doch breit; Schmal der weg der heiligkeit; Frölich sey dort das getümmel: Dieser stille führt zum himmel.

5. Weicht ihr zweifelnden gedanken: Werd ich treu und standhaft seyn? Werd ich siegen? werd ich wanken? Wank ich, wird mir Gott verzeihn? Mein versuchter Mittler giebt Hülfe jedem, der ihn liebt; Giebt mir heilige gedanken, Muth und treue, nicht zu wanken.

---

Mel. O Gott! du fromer

260. Ich such in Gott mein glück; Unsterblichen gemüthern Ist er allein genug; Der durst nach eitlen gütern Ist keines geistes werth, Der höhre freuden kennt, Als die der wahn der welt Lust oder ehre nennt.

2. Warum, verführer, sagt Ihr dann zu meiner seele: Unglücklich müss' ich seyn, Wenn ich die tugend wähle; Wenn, was ihr schwermuth heißt, Und stolze gleißnerey, Mir theurer, als die lust Der leidenschaften sey?

3. Die sünder suchen mich Zum laster zu verführen;

führen; Der tugend mühe schreckt; Mein herz, schwer zu regieren, Ist leicht getäuscht und wankt; Der breite weg gefällt; Ich strauchle, wenn mich, Gott, Nicht deine rechte hält.

4. Ach! ist nur erst der grund Der tugend umgerissen, Der glaube; Gott, verlier Ich in den finsternissen Des irrthums erst das ziel, Das du mir vorhältst, dich Und deinen himmel: Herr! Wer hält, wer rettet mich?

5. Ich flehe, sey, o Gott! Mir immer gegenwärtig, Und mache meinen geist Zu allem guten fertig; Mein Mittler sey mein trost, Mein beyspiel und mein rath; Denn alles prüfest du, Und richtest jede that.

6. Wie viel der Mittler litt, Mich zu erretten, lehre Mein leicht betrognes herz, Damit sichs nicht empöre; Daß meinem Jesu ich, Und dir nicht ungetreu, Nicht lüstern nach der lust Bethörter sünder sey.

7. Gott kennet und belohnt Die frommen, deren glaube Strebt, daß sein kleinod ihm Kein täuschend laster raube; Die sünder haßt der Herr, Und ihren weg, und giebt Angst zu vergeltung dem, Der sein gesetz nicht liebt.

8. Er liebt gerechtigkeit; Der tugend kurze leiden Vergilt ein ewig glück; Mit ewig neuen freuden Belohnt die tugend er! Schweig denn, verführung, ich Verachte was du mir Versprichst: ich hasse dich.

---

Mel. Herr Jesu Christ, du

261. Ich bin ein Christ Gott ist mein freund! In dieser hohen würde Steh ich, und fürchte keinen feind, Und lache jeder bürde. Der rang erfüllt mit muth und kraft Mein herz in

dieser pilgrimschaft Des lebens und der leiden.

2. Mein glaube steht und wanket nicht; Er ist zu fest gegründet. Er stützet sich voll zuversicht Auf Jesum Christ, und findet Bey ihm allzeit trost, heil und ruh; Er eignet sein verdienst sich zu, Und trotzet welt und hölle.

3. Sollt ich um hoffart, eitelkeit Und güter dieser erden, Aus wollust oder sicherheit Der tugend untreu werden? Nein, auf die sünde folgt der tod: Allein, die tugend seegnet Gott Mit leben und mit friede.

4. Was sind die leiden dieser zeit Mir gegen jene kronen, Womit Gott in der herrlichkeit Die frommen will belohnen? Was dieses lebens kurze frist, Gott! gegen das, was ewig ist? Sollt ich nicht muthig kämpfen?

5. Ich fürchte nicht des todes macht Mit allen seinen schrecken. Gott will mich aus des grabes nacht Zum grossen tag erwecken: Ich fürchte nicht der hölle glut, Erkauft durch des Erlösers blut Zum eigenthum und erbe.

---

## Von der Liebe gegen den Nächsten.

Mel. Herzliebster Jesu! rc.

262. Hilf, Jesu! daß ich meinen nächsten liebe, Durch lieblos richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falsche ränke Muthwillig kränke.

2. Gieb, daß ich immer seine schwäch' und flecke In wahrer sanftmuth vor der welt bedecke, Aus treuem herzen seinen fall beklage, Den schwachen trage.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, Und seine seele hoch und theuer achte: Du hast für sie bis zu des todes = banden Viel ausgestanden.

4. Laß

4. Laß mich das gute, das wir an ihm haben, In liebe loben, es sind deine gaben: Verleihe, daß ich eher alles leide, Als ihn beneide.

5. Gieb mir ein herz, das wahre demuth liebet, Und jedermann das seine gönnt und giebet, Nicht arges denket, ganz in liebe brennet, Sich selber kennet.

6. So bleib ich, Jesu! stets bey dir in gnaden, Feind, welt und teufel wird mir nimmer schaden; Du wirst mich schützen, und ich will dich loben Hier und dort oben.

---

Mel. Jesus, meine Zuv. :c.

263. Reichthum, würde, macht, verstand Sind des Höchsten freye gaben, Die wir nur aus seiner hand, Brüder zu beglücken, haben; Wohl uns, wenn zu dieser pflicht Glaub und lieb uns nicht gebricht!

2. Unsrer gaben unterschied Knüpft das große band auf erden: Jeder, der sich treu bemüht, Kann oft vielen nützlich werden: Lebtest du mit ihm allein, Wäre dir kein mensch zu klein.

3. Nach dem dir vertrauten pfand Mißt der vater deine pflichten: Gab er viel in deine hand; Hast du viel ihm zu entrichten: Vorm gericht hat fürst und knecht Nach dem werth ein gleiches recht.

4. Dein Erlöser sagt es dir: Wer hier der geringsten einen Pflegt, der thut es selber mir: Denn ihr alle seyd die meinen. Jener, den die welt verschmäht, Ist in Gottes aug erhöht.

5. Darum, Gott, gib mir ein herz, Das von menschenlieb entbrennet; Auch in niedrigkeit und schmerz Seinen bruder nicht verkennet: Nie in eitlem wahn vergißt, Daß ein mensch, wie ich, er ist.

6. Jesu! höchster menschenfreund, Gieb, daß ich schon auf der erde Allem stolz und neide feind, Dir an demuth ähnlich werde: Um der hofnung mich zu freun, Einstens groß vor dir zu seyn.

Mel. Schmücke dich, o liebe

264. Heiland, deine menschenliebe War die quelle jener triebe, Die dein treues herz regieret, Und dich selbst dahin geführet, Daß du, unserm heil zu dienen, Bist in knechtsgestalt erschienen. O wer faßt die starken triebe Deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, Jedermann mit hülf erscheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzehren, Dieß sind proben wahrer güte. Und so, Herr, war dein gemüthe.

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, trost und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angesprochen! Und wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwissenden zu lehren, Die verkehrten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, Langmuthsvoll zu sich zu locken; Dieß war täglich dein geschäfte, Selbst mit aufwand deiner kräfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Heiland, da du für uns armen Angst und unerhörte schmerzen Littest mit gelaßnem herzen, Dich von sündern ließst verhöhnen, Und zum schimpf mit

mit dornen krönen, Ja, uns leben zu erwerben, Willig warst am kreutz zu sterben!

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben; Ohne schelten, drohen, klagen, Andrer schmach und last zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die lästerung zu segnen, Deine feinde zu vertreten, Und für mörder selbst zu beten.

7. Aller welten Herr und könig, Sohn des Höchsten, o wie wenig Hast du je nach ruhm getrachtet, Und auf menschen-lob geachtet! Willig littst du, um den willen Deines vaters zu erfüllen, Armuth und erniedrigungen! Lob sey dir dafür gesungen!

8. Laß mich, Herr! zu reichem segen, Deinen wandel oft erwägen! Und bey des gewissens schmerze Tröste mich dein huldreich herze! Heilige auch meine triebe Zu rechtschaffner menschenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

---

Mel. Ein Lämlein geht rc.

265. Der du die liebe selber bist, Und gern uns menschen segnest; Ja selbst dem, der dein feind noch ist, Mit wohlthun doch begegnest! O bilde meinen sinn nach dir, Und laß mich doch, mein Heiland! hier, Wie du gewandelt, wandeln. Die können keine Christen seyn, Die sich nicht andrer wohlfahrt freun, Und menschen-feindlich handeln.

2. Dein leben in der sterblichkeit War für die menschen seegen. Dir folgten lieb und freundlichkeit Auf allen deinen wegen. Wohin du giengst, gieng wohlthun mit; Dein wort, dein werk, und jeden schritt Begleitete erbarmen. Du übernahmst die

schwere

schwere pein, Uns vom verderben zu befreyn, Und starbst zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Bist du das heil der sünder. Auch da bleibst du, o Gottes Sohn! Ein freund der menschenkinder. Du schaffst den deinen wahre ruh, Und die verirrten suchest du Auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebet, Und brauchest deine majestät, Nur segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgrimschaft Mich auf dein vorbild sehen. Erfülle mich mit lust und kraft, Dem nächsten beyzustehen, Betrübter herzen trost zu seyn, Mich mit den frölichen zu freun, Mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein herz mir weiht, Ein herz voll frommer redlichkeit Und treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld Den strauchelnden erwecken; Durch sanftmuth, mitleid und geduld Des nächsten fehler decken. Mein antlitz sey nie fürchterlich; Und meine seele neige sich Zu des bedrängten flehen; So wird mich in der bessern welt, Die nur beglückte in sich hält, Der liebe lohn erhöhen.

## Von der Dienstfertigkeit.

Mel. O Gott, du fromer

266. Wie selig lebt ein mensch, Der dienstbegierde kennet, Und, ihre pflicht zu thun, Aus menschenliebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienst der welt verbindt, Beruf und eid und amt Schon in sich selber findt.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, Dir, als dein bild, zu gleichen! Durch dienstbeflissenheit Sucht er dieß zu erreichen;

reichen; Er hält für eignes wohl Sich nicht allein gemacht; Er hält sich für die welt Von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht Auf meinen dienst und kräfte, Ihr nützen ist für mich Ein seliges geschäfte. Als glieder schuf uns Gott, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menschen-freund; Und das ist sein bestreben, So treu, als er sich lebt, Zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächsten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet fremde noth, Als träf ihn selbst der streich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, Mit hülfe beyzustehen; Sein ansehn und sein freund, Sein stand, sein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu seyn, Und einen leidenden Mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, Das reizet seine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zur wahren menschenliebe. Kein stolz noch eigennutz Wirkt seine gütigkeit. Er sieht auf seinen Gott, Der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, Mein Gott! durch Christum werden. Voll regen eifers sey Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, Dem nächsten stets zu seyn; Dann geh ich einst, o Gott! Ins reich der liebe ein.

---

Mel. Nun ruhen alle rc.

267. Du, aller menschen vater! Du gütigster berather In allem, was uns drückt! Was wir hier guts genießen, Das läßst du uns zufließen, Du bists, der unser herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns sündern Durch undank nicht verhindern, Uns

Uns segnend zu erfreun. Zu ewgen seligkeiten Uns sterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde! Barmherzger vater! bilde Mein herz nach deinem sinn, Daß ich der noth der armen Mich willig mög erbarmen! Nimm alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, Mich wohlzuthun bestrebe, So, wie mein Heiland that, Der göttliche erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß um deinetwillen Mich andrer nothdurft stillen, So oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hofnung stärken: Vor dir, dem Herrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, Herr, was hier geschehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und sich im wohlthun übet, Der erndtet dort die herrlichkeit.

## Von der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächsten.

Mel. Komt her zu mir, 2c.

268. Du liebst, o Gott! gerechtigkeit, Und hassest den, der sie entweiht, Am nächsten unrecht übet. Du bists, der jedem seinen lohn, Ohn alles ansehn der person, Nach seinen werken giebet.

2. Gerechter Gott! laß deinen geist Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine seele lenken. Nie komm es mir doch in den sinn, Aus

Aus schnöder habsucht, um gewinn, Des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, Und laß mich stets mit wahrer lust Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur schaden sucht, und andre kränkt, Wie kann das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes herz bestrebe sich, Dem nächsten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann; Und immerfort mit jedermañ In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, Mit jeglichem so umzugehn, Wie ichs von ihm begehre; Damit ich keines menschen herz Durch meine härte, je mit schmerz Und kümmerniß beschwere.

6. Herr! mit dem maaß, damit ich hier Dem nächsten messe, wirst du mir Dereinst auch wieder messen. Dieß reitze mich zur billigkeit; So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergessen.

---

## Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Mel. Befiehl du deine rc.

269. Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheits-freund In wort und werken handelt, Und das ist, was er scheint; Der recht und treue liebet, Und von dem sinn der welt, Die trug und falschheit übet, Sich unbefleckt erhält!

2. Wohl dem, der lügen hasset, Und der, so oft er spricht, So seine reden fasset, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet, Und der an allem ort Sich dieß vor augen setzet: Gott merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm! daß sein gemüthe, Herr! deine rechte übt. Ihn leitet

leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, Wenn in der wahrheit licht Beschämt die falschen stehen, Geschreckt durch dein gericht.

4. Herr, drücke diese sache Mir tief ins herze ein, Daß ichs zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu seyn; Erinnre mein gewissen, Du hassest heucheley, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, Das ich nicht halten kann, Und nie zusagen brechen, Die ich einmal gethan; Nie mich den stolz verleiten, Und nie des beyspiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, Herr, meine seele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb, und wisse, Wenn ich für andrer wohl Und für mich reden müsse, Und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anschlag gilt, Der sich bey bösen tücken In guten schein verhüllt; So stärke meine seele, Daß sie nicht unterliegt, Und alles dir empfehle, Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, Gott, zu dir sich hält, Das soll mir niemand rauben; So kann ich aus der welt Einst mit der hofnung gehen, Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

---

Mel. Alle menschen müssen

270. Laß mich, Höchster, darnach streben, Stets der wahrheit freund zu seyn! Jenes freuden-volle leben Nimt nicht freche lügner ein. Denn vor deinem angesichte Werden sie beschämt

beschämt zunichte, So wie satans trug und list, Der der lügner vater ist.

2. Andren zu gefallen lügen, Leeren schwätzern gleich zu seyn, Heuchelnd brüder zu betrügen; Herr, das falle mir nie ein! Wahrheit leit an allen orten Mich in werken und in worten. Redlich sey des herzens grund, Redlich spreche auch mein mund!

3. Die der falschheit sich ergeben, Sind vor dir, o Gott! ein greul; Und ein unglückseligs leben Bleibt gewiß ihr künftiges theil. Hier schon trift verdiente schande Sie bey redlichen im lande. Denn ein jeder menschenfreund Ist der falschheit ränken feind.

4. Schmäht mich ohne mein verschulden Der verläumder lästermund; Herr, so laß michs still erdulden. Einst wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, Meine unschuld zu bezeugen, O so gieb, daß stets dabey Herz und mund voll sanftmuth sey!

5. Daß du, Herr, an jedem orte Zeuge meines wandels bist; Daß kein einzges meiner worte Deinem ohr verborgen ist, Das sey stets mir im gemüthe, Daß ich mich vor lügen hüte. Denn du liebst den wahrheitsfreund, Und bist falschen herzen feind.

---

## Um treue Freundschaft

In voriger Melodie.

271. Ich will meinen Jesum preisen, Der es treulich mit mir meint. Ich will ruhm und ehr erweisen Diesem meinem herzens-freund, Der mich aus der welt erkohren, Eh ich noch zur welt gebohren; Der mein nimmermehr vergißt, Der mein bruder worden ist.

2. Dessen freundschaft ist beständig, Bleibet in und nach dem tod; Menschen freundschaft wird abwendig, Und verliert sich oft in noth. Wenn uns glück und seegen grünet, Finden wir uns wohl bedienet: Tritt hergegen trübsal ein, Wird man bald verlassen seyn.

3. Gib mir, Gott! nach deiner güte Gegen meinen wahren freund Ein beständig treu gemüthe, Wenn die sonn ihm schon nicht scheint; Daß bey gut und bösen tagen Ihm die bürde helfe tragen, Wenn du, wie ein vater pflegt, Ihm ein kreutz hast auferlegt.

4. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund von solcher treu, Der mir, meinen schmerz zu stillen, Tröstlich und beständig sey; Dem ich ohne furcht und grauen Dürfe meine last vertrauen, Die mir auf dem herzen liegt, Und oft centner überwiegt.

5. Davids trost und größtes glücke War sein treuer Jonathan, Der durch göttliches geschicke Ihn so herzlich lieb gewann, Daß er seines vaters willen Wider ihn nicht konnt' erfüllen, Und vielmehr mit hand und mund Wie ein fels bey David stund.

6. Herr! ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menschen zahl Eine tugendhafte seele, Die in diesem jammerthal Mir, nach deinem sinn und geiste, Freundschaft, trost und hülfe leiste, Trost, der in der noth besteht, Hülfe, die von herzen geht.

7. Wo die blosse zunge liebet, Ist die freundschaft schlecht bestellt, Weil man süsse worte giebet, Und betrug im herzen hält. Solche freundschaft sey verfluchet, Die nur eignen vortheil suchet; Eigen-

nutz

nutz und heuchelschein Muß von freunden ferne seyn.

8. Hab ich schwachheit und gebrechen: Herr! so lenke meinen freund, Mir mit sanftmuth zuzusprechen, Weil wir alle menschen seynd. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der bey freuden-tagen Auf mein haupt den balsam gießt, Der erquickend auf mich fließt.

9. O wie reich ist dessen haabe, Dem der Herr nach seinem rath Eine solche himmelsgabe, Einen freund beschehret hat, Der mit unverfälschter treue Ihn in weh und wohl erfreue; Wer Gott fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschehrt.

10. Wahre freunde sind wie stäbe, Dran der menschen gang sich hält, Dran des schwachen fuß sich hebe, Der sonst leicht zu boden fällt. Weh dem, dem das glück entgangen, Solche freunde zu erlangen; Wenn er fällt in seinem lauf, Wenn er stürzt, wer hilft ihm auf?

11. Jesu! laß dich mir gefallen, Bleib mein freund bis in mein grab. Bleib mein trost, bleib unter allen Mein getreuster stärkster stab. Wirst du mich dir so verbinden, So wird sich schon jemand finden, Der, durch dich mir zugeführt, Stets mein wahrer freund seyn wird.

---

## Von der Eintracht, Friedfertigkeit, Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Mel. O Gott, du frommer

272. Von dir, o treuer Gott! Muß fried und eintracht kommen, Der du uns gnädiglich Zum frieden aufgenommen. Dir ist die eintracht lieb, Und du belohnst sie wohl, Und

lehrest, wie man hie Recht einig leben soll.

2. Drum flehen wir zu dir Um deines geistes gabe, Daß jeder unter uns Ein friedlich herze habe. Gieb, daß wir allesamt Im guten einig seyn; So sammlen wir zugleich Die frucht des friedens ein.

3. Laß eins dem andern stets Zum wahren beystand werden, Daß ein bedrängtes herz In allerley beschwerden Von seinem nächsten trost Und hülfe kommen seh, Und daß ein bruder ja Den andern nicht verschmäh.

4. Laß uns in einigkeit Stets bey einander wohnen, Und duld uns allezeit Mit gnädigem verschonen. Laß unter deinem volk Die eintracht herrlich blühn, Bis wir aus krieg und streit Zum ewgen frieden ziehn.

Mel. Herzliebster Jesu, 2c.

273. Herr! deine sanftmuth ist nicht zu ermessen. Wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach! führe mir doch deine grosse güte Recht zu gemüthe.

2. Du segnetest, die deinem namen fluchten; Du heiltest die, die dich zu fangen suchten; Und zeigtest unter deiner feinde toben Der langmuth proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland! ich bekenne, Daß ich noch oft von schnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigne rache Verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, Herr! klagen: Mein stolzes herz kann, leider! wenig tragen; Und schwerlich weiß sich, wenn mich andre hassen, Mein herz zu fassen.

5. Vergib mir, Herr! und wende mein verderben.

ben. Bey zorn und haß läßt sich dein reich nicht erben; Und jener tag vergilt nach strengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde glut ersticken! Laß sich dein bild in meine seele drücken! So werd ich mich versöhnlich finden lassen, Den feind nicht hassen.

7. Flucht mir die welt, so laß mich, Herr! sie segnen, Und ihrem grimm mit freundlichkeit begegnen, Daß mich das böse, das ich dann empfinde, Nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner sanftmuth willen; So erb ich auch im lande deiner stillen, Die seligkeit, wozu sie jenes leben Einst wird erheben.

---

In voriger Melodie.

274. Herr, mein versöhner, der du für mich littest, Und jetzt zur rechten Gottes für mich bittest! Erweck in mir, du muster wahrer liebe! Der sanftmuth triebe.

2. Wenn hast du jemals haß mit haß vergolten? Du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten. Du segnetest mit wohlthun nicht bloß freunde; Nein, selbst auch feinde.

3. Und ich, Herr! sollte mich den deinen nennen, Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich sollte jemals haß mit haß vergelten, Und wieder schelten?

4. Wie kann ich vater zu dem Höchsten sagen, Und groll im herzen gegen brüder tragen? Wie kan ich doch beym flehn, mir zu verzeihen, Um rache schreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine sünden Auch nicht bey dir, o Herr! vergebung finden. Dein jünger ist nur, der, wie du, vergiebet,

vergiebet, Und feinde liebet.

6. So heilige dann meiner seelen triebe, Mein Heiland! durch den geist der wahren liebe: Vertilge durch die lust zu deinem namen Der rachgier saamen.

7. Wenn andre sich an mir worinn vergehen, So lehre mich ihr unrecht übersehen. Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o Herr! in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß jener schmerzen, Die du, in deinen schweren leidens-stunden, Für mich empfunden.

9. Laß mich mit sanftmuth meinem feind begegnen, Den, der mir flucht, voll großmuth, wie du, segnen. Herr! mache gegen alle, die mich hassen, Mein herz gelassen.

10. Will zu der rachsucht mich die furcht verführen, Als würd ich sonst mein ganzes glück verlieren: O Herr! so laß mich, ihr zu widerstehen, Auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß, o Jesu! mich schon hier auf erden Dir ähnlich werden.

---

## Seelsorge.

Mel. Komt her zu mir, rc.

275. Herr, meiner seele grossen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernst bedenken; Und auf die sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich soll, Den größten eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht! Welch glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, Gott, dein bild zu seyn; Und hast, vom

fluch

fluch sie zu befreyn, Selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, Bestimmt zum glück der ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf erden; Durch glauben und gottseligkeit, Zu größerer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

4. Mit großer treue willst du sie, Selbst durch des lebens kurze müh, Zu diesem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne schuld Das heil, das deine vater-huld Ihr zugedacht, verliehren.

5. Mit dir, o Gott! vereint zu seyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum trost zu wählen; Dieß sey mein fleiß und höchster zweck! Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o Gott, in mir Ein herz, das sünden hasset; Das seine schuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Christum hofnung fasset.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; Und was ich hier im fleisch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, Sohn Gottes, der du mich So hoch geliebet hast, und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimschaft Laß mich, gestärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen stellt, Und alle leiden dieser welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein herz sich freun, In dir, Gott, ruhig leben; Und du wirst nach vollbrachter zeit Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

Mel. Sey lob und ehr rc.

276. Nach meiner seelen seligkeit Laß, Herr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze gnaden = zeit In sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein reich wünscht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn Auf seine sünden sehen, Und wenn man nicht mehr sündgen kann, Gott um erbarmung flehen, Das ist der weg zum leben nicht, Den uns, o Gott, dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung. Drum laß auch, hier auf erden, Des geistes wahre besserung Mein hauptgeschäfte werden. Herr, stärke mir dazu den trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und sollte das, was dir gefällt, O Gott, darüber meiden; Was hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in diesem leben? Was kann mir trost und freudigkeit In noth und tode geben? Nicht menschen = gunst, nicht irrdisch glück; Nur Gottes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, Herr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinst besteh, Sey meine größte sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht Für träg=

trägheit mich beschützest, Und mich zur treu in dieser pflicht Mit kräften unterstützest. O stärke mich, mein Gott, dazu, So find ich hier schon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

## Leibespflege.

Mel. Wer nur den lieben

277. Des leibes warten und ihn nähren, Das ist, o Schöpfer, meine pflicht, Muthwillig seinen bau versehren, Verbietet mir dein unterricht. O stehe mir mit weisheit bey, Daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit vorsatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunststück schätzen, Das du, o Schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein. Sollt ich denn sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Giebst du mit milder vater-hand Die mittel, die dazu uns nützen, Und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein. Wie? sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, O Gott! wie viel sind die nicht werth! Wer taugt zu des berufs geschäfte, Wenn krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde größtes gut Gesundheit, und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfalt meiden, Was meines körpers wohlseyn stört, Daß nicht, wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innern vorwurf hört: Du selbst bist störer deiner ruh: Du zogst dir selbst dein übel zu.

6. Laß jeden sinn und alle glieder Mich zu bewahren achtsam seyn! Drückt mich die last der krankheit nieder, So flöße selbst geduld

mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth, Und segne, was der arzt denn thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt! Nein, stets in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein Den endzweck meiner sorge seyn.

8. Mein größter fleiß auf dieser erde Sey stets auf meinen geist gericht't, Daß er zum himmel tüchtig werde, Eh dieses leibes hütte bricht. Dazu, Herr, segne meinẽ fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

---

## Rechter Gebrauch zeitlicher Güter.

Mel. O Gott! du froṁer

278. Laß mich doch nicht, o Gott! Den schätzen dieser erden So meine neigung weihn, Daß sie mein abgott werden! Oft fehlt beym überfluß Doch die zufriedenheit. Und was ist ohne sie Des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich gut Auch unsre wünsche stillen? Es steht ja sein besitz Nicht bloß in unserm willen. Nicht stets wirds dem zu theil, Der ängstlich darnach ringt; Und schnell verliehrts oft der, Dem sein bemühn gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist Wahrhaftig soll beglücken, Muß nicht vergänglich seyn, Und für den geist sich schicken. Der thor hat geld und gut; Er hats, und wünscht noch mehr; Noch immer bleibt sein herz Von wahrer ruhe leer.

4. O Gott! so wehre doch Den ungerechten trieben, Und heilige mein herz, Die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, Bald prassend sie verzehrt, Bald geitzig sie bewacht,

bewacht, Und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes herz, Das sey mein schatz auf erden. Sonst alles, nur nicht dieß, Kann mir entrissen werden. Dieß bleibt im tod auch mein, Dieß folgt mir aus der zeit Zum seligsten gewinn Bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, Die herrlichsten vergnügen? Nur süße träume sinds, Die unsern geist betrügen. Drum lenke, Gott! den wunsch Vom irrdischen gewinn, Durch deines geistes kraft, Zu ewgen gütern hin.

## Von der Reuschheit und Reinigkeit des Herzens.

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

279. Der wollust reiz zu widerstreben, Laß täglich deine weisheit seyn, Liebst du, o mensch, dein glück und leben; Denn ihre freuden werden pein. Entflieh der schmeichelnden begier, Sie raubet dir des herzens zier.

2. Sey, ihr die nahrung zu verwehren, Allzeit ein freund der nüchternheit, Laß speis und trank dich nie beschweren, Und steure deiner sinnlichkeit. Sey deiner schwachheit stets bewußt, Und meid oft selbst erlaubte lust.

3. Sey, um die wollust zu verhüten, Stets schamhaft gegen deinen leib; Laß nicht dein auge dir gebieten; Flieh eiteln scherz und zeitvertreib. Des frechen witzlings freyer scherz Erniedrigt und verderbt dein herz.

4. Enzieh der wollust ihre kräfte Im schweiße deines angesichts. Der unschuld schutzwehr sind geschäfte: Nichtsthun das netz des bösewichts; Bey trägheit und bey müßiggang Besiegt uns jeder böse hang.

5. Willst

5. Willst du der wollust trieb bekämpfen, Eh er die freyheit dir verwehrt, So such ihn früh in dir zu dämpfen. Hat ihn dein herz zuvor genährt, Und du hast ihn nicht gleich erstickt, So wird er schwerlich unterdrückt.

6. Oft täuschen dich des lasters triebe, Und du erblickst nicht die gefahr; Oft wird das unerlaubte liebe, Was anfangs nichts als freundschaft war; Ein langer umgang macht dich dreust, Und du vergißt, was unschuld heißt.

7. Dein fühlend herz wird sichs verzeihen, Daß es des lasters trieb ernährt; Es wird nur seinen ausbruch scheuen, Weil dieser vor der welt entehrt, Die kleinen fehler übersehn, Und so zu großen übergehn.

8. Ists sünde nur, die that vollbringen? Ist, ders nicht thut, schon tugendhaft? Sollst du nicht auch den trieb bezwingen, Nicht auch den wunsch der leidenschaft? Soll bloß dein äußrer wandel rein, Solls nicht auch deine seele seyn?

9. Begierden sind es, die uns schänden, Und die verletzen unsre pflicht, Auch ohne daß wir sie vollenden. Drum rühme dich der keuschheit nicht, Es sey denn, daß du durch den geist Der lüste herrschaft dich entreißst.

10. Denk oft den mächtigen gedanken: Die unschuld ist der seele glück, Er halte, fängst du an zu wanken, Dich noch von deinem fall zurück. Dir giebt dein ganzer lebenslauf Sie nicht zurück, giebst du sie auf.

11. Denk oft bey dir: der wollust bande Sind selbst schon vor der welt ein spott; Doch strafte mich schon keine schande: So sieht und findet mich

doch

doch Gott, Gott, dem auch kein gedank entflieht, Und der selbst ins verborgne sieht.

12. Die wollust kürzt des lebens tage, Da keuschheit heil und leben giebt, Und seuchen werden dessen plage, Der ihre giftgen reitze liebt. Wer Gottes tempel hier zerstört, Ist seiner strengsten strafe werth.

13. Wie blühte nicht des jünglings jugend, Eh ihn der wollust reiz bethört! Doch er vergaß den weg der tugend; Und seine kräfte sind verzehrt. Verwesung schändet sein gesicht, Und predigt Gottes strafgericht.

14. So rächt die wollust an den frechen, Früh oder spät mit harter hand Die schwer zu büssenden verbrechen: Sie lohnet dir mit unverstand, Verdunkelt deiner seelen licht, Und dein gewissen schweiget nicht.

15. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Und stürzt dich zu dem thier herab, Raubt dir den eifer edler werke, Den adel, welchen Gott dir gab: Wie? wärst du noch sein ebenbild, Von wilder sinlichkeit erfüllt?

16. Drum fliehe vor der wollust pfade, Und lockt dich schmeichelnd ihre bahn, So rufe brünstig Gott um gnade Und weisheit in versuchung an. Erzittre vor dem ersten fall! Du fällst gewiß mehr als einmal.

---

## Von der Mäßigkeit.

In voriger Melodie.

280. Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch uns, Herr! dein wohlthun nährt, Und die, so geist als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unser mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, Gott! du bist.

2. Du

2. Du giebst uns brod für unser leben, Und, unsre herzen zu erfreun, Giebst du den trauben-vollen reben Mit seegensreicher hand den wein. Wie angenehm ist der genuß Von dein, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in speis und trank gelegt, Mich nie, o Höchster! so besiegen, Daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genusse seyn.

4. Mit speis und trank sein herz beschweren, Steht niemals wahren Christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unsern geist erquicken kann, Ein gift, das in die adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufs-geschäfte, Untüchtig zur gottseligkeit, Erweckt unordnung, streit und zank, Und hindert den Gott schuldgen dank.

6. Wer sich den bauch zum gott erkohren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verlohren, Zu dem kein knecht der lüste taugt. Gott! laß mich ja diß laster scheun, Und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich speis und trank geniesse, So laß es mit vernunft geschehn, Und, daß ich beydes mir versüsse, Mit dank auf dich, den geber, sehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Und nahrung und erquickung giebst.

---

## Von guten Gedanken.

Mel. Es ist gewißlich 2c.

281. Umsonst, umsonst verhüllst du dich, Mein herz! in finsternisse.

sternisse. Was kann ich Gott verbergen? ich? Das er nicht alles wisse? Sey, kanst du, dunkler, als das grab, Das auge Gottes schaut hinab, Und kennet deine tiefen.

2. Wo ist die nacht der einsamkeit, Die mich vor ihm verhehle? Er sieht euch schon, eh ihr noch seyd, Gedanken meiner seele, Eh ich euch selbst empfinden kann, Von eurer ersten bildung an, Bis ihr euch ganz entdecket.

3. Er kennet und erforschet euch, Wenn ihr euch auch entziehet, Bemerkt euch, wenn ihr, strahlen gleich, Schnell auffahrt, schnell entfliehet; Vergebens wünsch ich: ach vergeht! Dieweil ihr aufgezeichnet steht Vor ihm in seinem buche.

4. Der Herr gedenket eurer noch; Jahrhunderte verschwinden: Ihr bleibet, und ich träume doch, Gedanken seyn nicht sünden? Sie müssen alle an das licht, Wenn Gott kömmt, daß er im gericht Der herzen rath enthülle.

5. Dann wird das siegel seines buchs Vor aller welt gebrochen; Das urtheil des verdienten fluchs Gedanken selbst gesprochen. Wo ist die nacht, die sie verhehlt? Der richter hatte sie gezählt, Der herz und nieren prüfet.

6. Seyd heilig, seyd von Gott stets voll, Gedanken meiner seele! Daß, wenn gerichtet werden soll, Mich keiner dann mehr quäle. Seyd heilig, und dann fürchtet nichts, Gott wird am tage des gerichts, Gleich thaten, euch belohnen.

## Von der Bewahrung der Zunge.

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

282. Herr! zung und mund ist, was dein rath Mir gnadenvoll gegeben; Gib, daß mein herz wohl acht drauf

drauf hat, Sie bringet tod und leben. Denn, ach! sie flucht, sie lobet dich: Drum gib mir, vater! gnädiglich, Daß ich sie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch zung und mund, Daß sie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein bund Zu reden vorgeschrieben. Gib, daß mein mund die wahrheit spricht, Und also mein gewissen nicht Gefahr und schiffbruch leide.

3. Laß es mit klugheit, ohn verdruß, Mit vorbedacht geschehen, Wenn ich ja reden soll und muß: Gieb, daß gebet und flehen, Was deine ehre mehrt und schützt, Was mir und meinem nächsten nützt, Aus meinem munde gehe.

4. Schandbare worte, narren-tand Laß mir ja nicht belieben; Dieß schändet meinen Christen-stand, Und muß dich, Gott! betrüben. Drum, heilger Geist! regiere mich, Daß kein unnütz geschwätze dich Aus meinem herzen treibe.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Samt allem, was wohl klinget, Das redet gern ein wahrer Christ, Dieweil es nutzen bringet: Und damit kann man wohl bestehn, Wenn lästerer mit schrecken sehn, Wie böse worte schaden.

6. Zähm meinen mund, daß er nicht flucht, Vielmehr nur deine ehre Und andrer menschen beßrung sucht, Daß ich mich nicht bethöre: Denn fluchen bringet fluch und noth, Und, wo nicht busse folgt, den tod: Davor bewahr mich gnädig.

7. Laß lügen ferne von mir seyn, Der teufel ist ihr vater. Denn dieser bläßt sie selber ein, Und ist der lügner rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze Christenthum; Und hiernach laß mich streben.

Vom

## Vom rechtē Gebrauch der Lebenszeit.

Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

283. Was ist mein zeitlich leben, Das du mir, Gott! gegeben? Ein unschätzbares gut. Du gabst mirs, hier auf erden Zum himmel reif zu werden, Worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die saat gestreuet; Dort erndtet man erfreuet Der tugend früchte ein. Je länger ich hier wandle, Vor dir rechtschaffen handle, Je grösser wird mein glück dort seyn.

3. Sollt ich dieß glück mir rauben? O Herr! laß mir, im glauben Der künftgen erndtezeit, Mein leben hier auf erden So werth und wichtig werden, Als es mir selbst dein wort gebeut.

4. Mir selbst es zu verkürzen, Mich in den tod zu stürzen, Ist wider meine pflicht, Ist undank für die güte. Ein redliches gemüthe Verläßt ja seinen posten nicht.

5. Gib, daß ich klüglich fliehe, Was oft mit leichter mühe Mir gar mein leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, Es muthig dran zu wagen, Wenn mich die pflicht dazu bestimmt.

6. In deine vaterhände Empfehl ich, Herr! mein ende, Und meiner tage lauf. Es sey mein ganzes leben Dir hier zum dienst ergeben. Hilf nur dem guten willen auf.

7. Was nützt ein langes leben Dem, der nicht, Gott ergeben, Nach wahrer tugend strebt? Wer Gott und menschen liebet, Und sich im glauben übet, Nur der hat lang und wohl gelebt.

---

Mel. Wer nur den lieb. ꝛc.

284. Es eilt der letzte von den tagen, Die du hier lebest, Mensch, herbey. Erkauf die zeit! und, statt zu

klagen, Sie sey zu kurz, gebrauch sie treu! Nimm mit erkenntlichem gemüth Der nahen stunde wahr; sie flieht.

2. Getäuscht von eiteln kleinigkeiten Verlierst du deines lebens zweck, Verschiebst dein heil auf ferne zeiten, Und wirfst so sicher jahre weg! Bist du, zu kühner sterblicher! Des nächsten augenblickes Herr?

3. Einst ewigkeiten zu besitzen, Sollst du des kurzen lebens zeit, Sie, deine saatzeit, weislich nützen, Und thun, was dir der Herr gebeut. Er ruft dir menschenfreundlich zu: Sieh, Eins ist noth! was säumest du?

4. Drum eil, errette deine seele, Und denke nicht: ein andermal! Sey wacker, bet und überzäle Der menschentage kleine zahl. Gesetzt, dein ende wär auch fern: Sey fromm und wandle vor dem Herrn!

5. Mit jedem neugeschenkten morgen Erwecke dich zu dieser pflicht. Sprich: dir, o Gott! ist nichts verborgen, Ich bin vor deinem angesicht, Und will, mich deiner huld zu freun, Mein leben gern der tugend weihn!

6. Erleucht und stärke meine seele, Weil ich nichts ohne dich vermag. Du gibst, daß ich mein heil erwähle, Aus gnaden mir noch diesen tag. Was ist nicht Eine stunde werth, Die deine langmuth mir gewährt!

7. Heil mir! wenn ich aus allen kräften Nach Gottes reiche hier gestrebt, In gottgefälligen geschäften Die pilgertage durchgelebt, Und einst im glauben sagen kann: Du nimmst mich, Herr! zu ehren an!

8. Mein sprachlos flehn bey meinem ende Vernimmst du, der du alles weist. Mein Gott, in deine Vater-hände Empfehl ich itzo meinen geist.

geist. Er schwingt sich über grab und welt Zu dir, wann seine hütte fällt.

---

Mel. Nun kom̃ der Heiden

285. Menschen! unser leben eilt. Immer eilt es unverweilt. Als im flug' eilt es davon, Und bald ist es ganz entflohn.

2. Unachtsam auf seine pflicht, Merket dieß der jüngling nicht, Sieht vor sich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit; Aber, schaut der greis zurück, Dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein morgentraum; Leicht zerschmilzt des wassers schaum; Steigend noch zergeht der rauch: So ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich Ist es doch nur blumen gleich. Die man früh noch prangen sieht, Sind am abend schon verblüht.

6. Wellenreich, und ohne ruh Stürzt ein strom dem meere zu; Wenn dich stolzer wahn erfüllt, Schau in ihm, o mensch, dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, Eine stets die andre treibt. Sie verschlingt das volle meer. Hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar Dieses jahr das nächste jahr, Und das letzte rauscht herbey, Eh man merkt, wie nah es sey.

9. Auch auf stunden habet acht! Wirket gutes; denn die nacht Kömmt, und rücket schon heran, Wo man nichts mehr wirken kann.

10. Itzt noch währt der tag des heils. Trefft die wahl des besten theils! Stellt euch dieser welt nicht gleich! Seyd an guten werken reich!

11. Die ihr eure zeit verträumt, Sie in träger ruh versäumt; Sie in eitelm tand verderbt; Weh alsdann euch, wenn ihr sterbt!

12. Der versäumniß eurer pflicht Folgt im göttlichen gericht, Wenn der tod euch hingerafft, Eine strenge rechenschaft.

13. Aber so ist nicht der Christ, Der es in der wahrheit ist. Eingedenk der ewigkeit, Kauft er sorgsam seine zeit.

14. Jede stunde, da sein geist Sich der erde mehr entreißt, Bleibet, flieht sie schon dahin, Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede stunde, wo er nützt, Waisen beyspringt, wittwen schützt, Arme speist; die dauert dort Stets in ihrem lohne fort.

16. Wohl dem, der an Jesum gläubt, Männlich kämpft, sein fleisch betäubt, Seine zeit zu nützen strebt, Gott und seinem nächsten lebt.

17. Wenn nun seine stunde kömmt, Wird er nicht von angst beklemt, Daß er nicht sein heil bedacht; Und sein lauf ist wohl vollbracht.

18. Wohl ihm! er entschläft im Herrn, Stirbt getrost, gelassen, gern, Und schaut, Gott, in deinem licht Ewig dort dein angesicht.

---

Mel. Jesus meine Zuv. 2c.

286. Herr, ich hab, aus deiner treu, Mir zum heil noch zeit in händen; Gieb doch, daß ich sorgsam sey, Sie auch weislich anzuwenden: Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorsicht wink mich ruft.

2. Unaussprechlich schnell entfliehn Die uns zugezählten stunden. Eh mans denkt, sind sie dahin, Und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein augenblick, Uns zum heil, davon zurück.

3. Laß

3. Laß bey ihrer flüchtigkeit, Mich, mein Gott, doch nie vergessen, Wie unschätzbar sey die zeit, Die du hier uns zugemessen; Wie, was hier von uns geschieht, Ewge folgen nach sich zieht.

4. Reize mich dadurch zum fleiß, Eh die zeit des heils verlaufen, Mir zur wohlfahrt, dir zum preis, Noch die stunden auszukaufen, Die zu meiner seeligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine schonende geduld Trage mich, Gott, nicht vergebens! Ach! vergib mir meine schuld, Daß so manchen theil des lebens Ich zu meiner seele wohl Nicht gebraucht so, wie ich soll.

6. Laß mich meine besserung Für mein hauptgeschäfte achten, Und nach meiner heiligung Mit so treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade steh mir bey, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten sey, Und dem nächsten nützlich werde; Und ist einst mein ende da, O so sey mit trost mir nah!

## Von dem guten Gewissen.

Mel. Wer nur den lieben

287. Wenn ich ein rein gewissen habe; Wie groß ist meine seeligkeit! Es ist des himmels beste gabe, Das höchste glück in dieser zeit; In freud und leiden giebt es mir Des weisen gleichmuths stärk und zier.

2. Ich bebe nicht, wenn sünder beben, Daß Gott gerecht und heilig ist. Mein herz giebt zeugniß meinem leben, Daß ich gewandelt, als ein Christ, Dem göttlichen berufe treu, Daß sinn und that ihm heilig sey.

3. Getrost bin ich, vor Gott zu treten, In Jesu

Jesu voller freudigkeit Ihn, meinen Vater, anzubeten, Der gnädig schwachheit mir verzeiht, Und jedem heil und segen giebt, Der ihn mit treuem herzen liebt.

4. Mit muth trag ich des lebens leiden, Und von den sündern haß und hohn; Denn des gewissens innre freuden Sind stärker, als der menschen lohn: Und was kann höhern trost verleihn, Als Gottes ehren opfer weihn?

5. Ich eile mit gesetztem schritte Des lebens letzter stunde zu: Zerfällt mir dieses leibes hütte, So schenkst du, Gott, mir sichre ruh; Bis einst vor deinen gnaden = thron Mich unverweslich ruft dein Sohn.

---

In voriger Melodie.

288. So bleibt dennoch ein gut gewissen Das schönste kleinod von der welt! Der wird von keinem wurm gebissen, Der sein gewissen rein behält: Ein reines herz und froher muth Ist auf der welt das höchste gut.

2. Was hilft es dir, daß deine kasten Mit gold und silber angefüllt, Wenn du bey vielem gut müßst fasten, Und wenn dein durst nicht würd gestillt? Was hilft es? grosse furcht und pein Pflegt oft bey grossem gut zu seyn.

3. Ein geizhals wird nicht eh vergnüget, Bis ihm der tod das herz abdrückt. Ich nehme, was Gott mir zufüget, Und schätze mich für recht beglückt, Wenn ich ein kind des himmels bin, Und leb in herzerfreutem sinn.

4. Laß blitz und donner auf mich schmeissen, Laß alles wetter kommen her, Laß sich aus seinen ufern reissen Das greulich brausend wellen = meer; Ich will dennoch mit frischem

schem muth Verlachen ihre wilde wuth.

5. Ein frischer muth ist halbes leben, Drum weg, hinweg melancholey, Ich will nicht mehr in schwermuth schweben, Mein herz ist alles unmuths frey, Ich bin erfreut an seel und geist, Daß mich kein bös gewissen beißt.

6. Wie mancher sitzt im düstern winkel, Und zehret sich mit zähren ab, Bis er zuletzt, durch schnöden dünkel, Sich selbsten stürzt ins todtengrab. O weh! wer also mit verdruß, Von dieser erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich hasse solches zagen, Ich meid unnütze traurigkeit, Ich will mich nicht zu ängstig plagen, So lang ich leb in dieser zeit: Ich weiß gewiß, ein frischer muth Verbleibt nächst Gott das höchste gut.

## 3.) Von der Uebung der Gottseligkeit zu allerley Zeiten, und in allerley Umständen.

### a) Zu gewissen Zeiten.

#### Sonntags- und Gottesdiensts-Lieder.

Mel. Herr Jesu Chr. dich rc.

289. Mein Gott! die sonne geht herfür, Sey du die sonne selbst in mir: Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruhm, Mein herz ist selbst dein eigenthum. Ach kehre gnädig bey mir ein! Du mußt dir selbst den tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen fuß bewahr, Wenn ich mit deiner kirchen-schaar Hinein zu deinem hause geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gieb mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines grossen namens ehr.

5. Schreib alles fest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleih mir deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen tag Mit leib und seele feyren mag. Bewahr mich für der argen welt, Die diese feier sündlich hält.

7. So geh ich denn mit freuden hin, Wo ich bey dir recht selig bin. Mein herz ist willig und bereit, O heilige dreyeinigkeit!

---

Mel. Geist der Gnaden ꝛc.

290. Liebster Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet; Wo nicht deine gnaden-hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht, aus Gott gebohren! Mach uns allesammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren. Unser lehren, hören, singen Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

---

In bekannter Melodie.

291. Herr Jesu Christ! dich zu uns wend, Den heilgen Geist du zu uns send: Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr,

mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr; Und schauen dich von angesicht In ewger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem thron! Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

---

Mel. Liebster Jesu! wir 2c.

292. Gott hat alles wol gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Er hat reichlich uns bedacht In dem singen, beten, hören. Unser Gott sey hoch gepriesen, Der dieß gute uns erwiesen.

2. Dieser gottesdienst ist aus, Uns ist mitgetheilt der segen: Drum gehn wir in fried nach haus, Wandeln stets auf Gottes wegen. Gottes geist uns ferner leite, Und zur seligkeit bereite.

3. Unsern ausgang segne, Gott! Unsern eingang gleicher massen. Segne unser täglich brod Segne unser thun und lassen, Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

---

Mel. Nun sich der tag 2c.

293. Nun bricht die finstre nacht herein, Du suchst die ruhestätt; Jedoch, mein herz! schlaf noch nicht ein, Bis du mit Gott geredt.

2. O Gott, du grosser Herr der welt! Den niemand sehen kann: Du siehst auf mich vom himmels-zelt, Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbesondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Denn ich bin

bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters zu versehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-thron: Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man stets an diesem ort Gott diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh: O vater! steh mir bey, Und gieb mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gieb allen eine gute nacht, Die christlich heut gelebt, Und beßre den, der unbedacht Der gnade widerstrebt.

10. Wofern es dir, mein Gott! gefällt; So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein: Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

---

Mel. Wer nur den lieb. ꝛc.

294. Wie lieblich ist doch, Herr, die stätte, Da deines namens ehre wohnt! O gieb, daß ich sie gern betrete, Weil da dein segen die belohnt, Die deines wortes sich erfreun, Und dir des herzens andacht weihn.

2. Wohl dem, der dich in deiner hütte, Gott, zu verehren, ernst beweist! Du hörst sein lob und seine bitte, Und stärkst mit neuer kraft den geist, Daß er auf deiner wahrheit bahn Rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein wort bleibt niemals ohne segen, Wenn mans

mans nur recht zu herzen nimmt. Es giebt uns trost auf trübsalswegen, Die du zu unserm heil bestimmt. Es giebt im kampf uns muth und kraft, Und ist ein schwerd, das sieg verschaft.

4. Gott, laß auch mir dein antlitz scheinen! Dein sabbath bring auch mir gewinn, Wenn andachtsvoll ich mit den deinen Vor dir an heilger stätte bin. Laß dir das lob, das wir dir weihn, Ein angenehmes opfer seyn.

5. Ja, du bist sonn und schild den frommen. Du, Herr, giebst ihnen gnad und ehr. Und wer nur erst zu dir gekomen, Dem fehlt das wahre glück nicht mehr. Was du verheissest, hältst du fest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

---

Mel. Vom Himel kam etc.

295. Dieß, Christen, ist der tag des Herrn, Geschäft und müh sey von euch fern! Kommt vor des Höchsten angesicht, Und freuet euch in seinem licht.

2. Kommt, betet euern Schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan! Ihn preisen ist der Christen amt, Drum preist und lobt ihn allesamt.

3. Rühmt seine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menschen auch gemacht, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch seine güt allein Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Dankt auch, daß heute Jesus Christ Von todten auferstanden ist, Und durch die größe seiner

seiner macht Das leben an das licht gebracht.

7. O Gott, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch in trübsal und gefahr Uns treu bewahrt so manches jahr,

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und für Durch deine weisheit, güt und macht, Gethan, geordnet und vollbracht.

9. Du sieger über tod und grab, Der sich für uns zum opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig seyn, Und mach uns von den sünden rein.

10. Laß deiner auferstehung kraft, Die neues leben in uns schaft, Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, Herr, bey dir zu seyn.

11. O heilger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hofnung reichlich mehr.

12. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: Sey unser trost in aller noth: Stärk uns im leben und im tod.

---

Mel. Herzliebster Jesu! rc.

296. Dieß ist der tag, zum segen eingeweihet. Ihn feyert gern, wer deiner, Gott, sich freuet. O laß auch mich mit freuden vor dich treten, Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgesang der himmelsheere. Auch unser tempel schall von deiner ehre! Auch unser dank und unsers geistes flehen Soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich die stätte zu begrüßen, Wo dürstenden des lebens bäche fließen, Und wo dein heil von der erlösten zungen Froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden. Mein geist soll sich auf

auf Gottes auen weiden. Sein heilges wort, das seine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchster, vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der thoren glück, die sich der sünde freuen, Wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen geist mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze seele Zum trost dich wähle.

7. Dein tag sey mir ein denkmal deiner güte. Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen trost, den uns dein Sohn erworben, Da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du todes-überwinder! Der du an diesem tag zum heil der sünder, Die fern von Gott, in todes-schatten saßen, Dein grab verlassen.

9. Dein siegstag ist ein tag des heils der erden. Als sabbath müß er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser, deinem großen namen Auf ewig, Amen!

---

## Wochenzeit-Lieder.

### Bey dem Anfange der Woche.

Mel. Was Gott thut, das

297. Die neue woche geht nun an, Und ist schon eingetreten. Wach auf, mein herz! und denke dran, Daß du zu Gott sollt beten, Und ihm dabey Für seine treu Mit danken und mit singen Ein morgen-opfer bringen.

2. Wie viele wochen hab ich schon Im leben angefangen; Und doch ist keine noch davon Erlebet, und begangen, In welcher nicht Ein gnaden-licht Von Gott mich angeblicket, Der mir viel guts geschicket.

3. Das kreutz und leiden dieser zeit, So mir auch mit begegnet, Hat

Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und gesegnet: So, daß er nie In angst und müh Mich trostlos lassen stehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die sünden ein, Was wird in so viel wochen Für schuld nicht aufgehäufet seyn? Und doch, was ich verbrochen, Hat er dabey Auf büß und reu In Christo mir verziehen, Und gnad und huld verliehen.

5. Nun, treuer Gott! ich danke dir, Ich danke dir von herzen. Zwar meine schwachheit machet mir Bekümmerniß und schmerzen, Daß meine pflicht Dich also nicht Kann loben, als ich sollte, Und dennoch gerne wollte;

6. Jedoch in Christo wirst du dir Es wohl gefallen lassen. In Christo will ich ferner mir Die gute hofnung fassen, Daß du mich wirst, Mein lebensfürst! Bey allen meinen werken In dieser woche stärken.

7. Nun aus- und eingang sey beglückt An seel- und leibes-segen. Bring mir, was meinen geist erquickt, In deinem wort entgegen, Denn dieß allein Soll's beste seyn, Was ich mir zum ergetzen Zeit lebens werde setzen.

8. Doch aber soll sich meine zeit Mit dieser woche schliessen: Ey nun, so wird die ewigkeit Mir auch den tod versüssen. Denn dich und mich, Ja mich und dich, Kann weder freud noch leiden, Noch tod und leben scheiden.

9. Wohlan, so mags gleich wunderlich In dieser woche gehen; Es kann doch anders nicht um mich, Als gut und heilsam, stehen. Denn was Gott fügt, Wird mich vergnügt Bey allen meinen sachen, Und endlich selig machen.

Bey

## Bey dem Schlusse der Woche.

Mel. Wer nur den lieb. ꝛc.

298. So ist die woche nun geschlossen, Doch, treuer Gott! dein herze nicht. Wie sich dein segensquell ergossen; So bin ich noch der zuversicht, Daß er sich weiterhin ergießt, Und unerschöpflich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit hand und munde; Ich lobe dich, so hoch ich kann; Ich rühme dich von herzens-grunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch Jesum Christ Mein dank ein süsser weihrauch ist.

3. Hat mich bey meinen wochen-tagen Das liebe kreutz auch mit besucht; So gabst du auch die kraft zu tragen: Zu dem, es ist voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir; Und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du versagst mir solches nicht: Gedenke keines sündenfalles Weil mich mein Jesus aufgericht, Mein Jesus, der die missethat Auf ewig schon gebüsset hat.

5. Dein schwur ist ja noch nicht gebrochen, Du brichst ihn nicht in ewigkeit, Da du dem sünder fest versprochen, Daß er, wenn ihm die sünde leid, Nicht sterben, sondern gnadenvoll, Als ein gerechter, leben soll.

6. Mein glaube hält an diesem segen, Und will also den wochenschluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der trost ergetzen muß, Ich solle hier in Christo dein, Und schon in hofnung selig seyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die stunde hast bestimmt,

Die

Die mich zu dir in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den sonntag wieder sehen kann; So blick die sonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an. Ach ja, da theilt dein wort und haus Den erst- und besten segen aus.

9. So will ich das im voraus preisen, Was du mir künftge woche giebst. Du wirst es in der that erweisen, Daß du mich je und immer liebst, Und leitest mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

## Morgen-Lieder.

Mel. Nun laßt uns Gott

299. Wach auf, mein herz! und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Des menschen treuem hüter.

2. Heint als die dunkle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hats Gottes schutz verwehret, Daß mich kein leid verſehret.

3. Ja, da so viele schrecken Bey nacht mich können wecken, Hast du, Herr! mich bewachet, Und alles gut gemachet.

4. Mit göttlichem erbarmen Bedecktest du mich armen. Schlaf, sprachst du, ohne grauen, Du sollt die soñe schauen.

5. Dein wort ist nun geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Von noth bin ich befreyet, Die kräfte sind verneuet.

6. Du willt ein opfer haben: Hie bring ich meine gaben, Und opfere dir wieder Mein herz und meine lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du wirst das herz ansehen; Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe

8. Dein werk wollst du vollenden, Und deinen engel senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Du

9. Du selber wollst mir rathen In allen meinen thaten; Den anfang, mittel, ende, Ach Herr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich zum himmel reise.

---

Mel. Ich dank dir schon rc.

300. Mein erstes sinnen geh auf dank! Erhebe Gott, o seele! Der Herr hört deinen lobgesang; Lobsing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne macht Lag ich, und schlief in frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr der ganzen welt! Und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der macht! Gelobt sey deine treue! Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen; Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hoft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht Nach deinem reiche strebe, Gottseelig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächsten beyzustehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht geniesse, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschliesse.

---

Mel. Mensch sag an, was

301. Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist! Der es tag und nacht läßt werden, Mond und sonne scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Treu behütet und bewacht, Und bey aller meiner schuld, Mich noch trägst mit vater-huld.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jtzt mit dieser nacht vergehn: Laß mich gnade vor dir finden; Glaubensvoll auf Jesum sehn, Der für meine missethat Sich am kreutz geopfert hat.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen; Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort; Unter deinem schutz allein Kann ich froh und sicher seyn.

6. Dir, o grosser Gott, empfehle Ich, was ich

ich nur hab und bin, Meinen leib und meine seele; Werf auf dich die sorgen hin. Herr, mein heil, mein schild und ruhm! Segne mich, dein eigenthum.

7. Du wollst deinen engel senden, Wenn gewalt und list mir droht; Alles mir zum besten wenden, Und mich stärken in dem tod. Sterb ich, o so bringe du Mich zu deines himmels ruh.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Und was mir dein wort verheißt. Dir sey lob und preis und ehre, Vater, Sohn und heilger Geist! Ich, der hier nur stammeln kann, Bete dich einst würdger an.

---

Mel. Nun sich der Tag 2c.

302. Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was im abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen! wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe Gottes seyd bedacht, Denn es ist dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du! Die du so sanft geruhet hast, Dank Gott für deine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen-licht! Zur gnüge dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, Jesu! diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebeshand.

6. Und diese deine liebeshand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt, In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Für wasser- und

für feuers-noth Hat mich, Herr! deine güt, Für einem bösen schnellen tod Heut diese nacht behüt.

9. Hab dank, o Jesu! habe dank, Für deine lieb und treu, Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, Herr! auch heut an mich An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o Jesu! meine bitt, Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach laß, o Jesu! keine sünd Mich diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes sünden-kind Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böse meid.

14. Gib deinen seegen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich seelig sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat!

15. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kann seelig seyn.

16. Nun dann, so fang ich meine werk In Jesu namen an, Er geb mir seines geistes stärk, Daß ich sie enden kann.

---

Mel. Wach auf, mein 2c.

303. Auf, auf, ihr meine lieder! Mein herz! mein geist und glieder! Dem Höchsten lob zu singen, Dankopfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen,

gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, seel und mein leben Sey ferner ihm ergeben. O Gott! mir heut auch sende Den beystand deiner hände,

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein abscheu für den dingen, Die deinen zorn mir bringen.

8. Durch deinen geist mich leite, Und mein herz so bereite, Daß ich, dein kind und erbe, Allein dir leb und sterbe.

9. Gib deinen heilgen seegen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Für unglück mich behüte, Und laß mich deine güte So leiten, daß ich bleibe Ein glied an deinem leibe.

11. Gib hofnung und vertrauen, Auf dich allein zu bauen, Den glauben mir auch mehre, Und mich, Herr! zu dir kehre.

12. Laß freunde und verwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich Christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

13. Gib kraft, verstand und stärke, Daß des berufes werke, Durch deines geistes senden, Ich glücklich könne enden.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Kreutz und was sonsten leiden, So hilf mir, Vater! tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart geplagte, Erfreue die ver-

verjagte, Gib brod und trost den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhöre alle beter, Bekehr die übertreter, Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende, Herr! deinen trost mir sende, Und laß mich selig sterben, Das ewig leben erben.

---

Mel. Nun danket alle etc.

304. O Jesu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz Aufs neue mich umfangen: Nun ist, was in mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein Gott! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken Mit leib, mit seel und geist, Heut diesen ganzen tag, Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit

heit, mit geduld, Durch deines geistes triebe; Auch mit der demuth mich Für allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Gib, daß mir diesen tag Stets für den augen schwebe, Daß deine gegenwart Mich wie die luft umgebe, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein Gott! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

---

Mel. Christus, der ist mein

305. Noch läßt der Herr mich leben! Mit fröhlichem gemüth Eil ich, ihn zu erheben; Er hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder Der morgensonne pracht, Ich falle vor ihm nieder, Der sie und mich gemacht.

3. Du, Herrscher aller welten, Nimmst dich auch meiner an, Wie soll ich dir vergelten, Was du an mir gethan?

4. Wirst du nach opfern schauen? Sie gelten nichts vor dir, Du foderst nur vertrauen, Nur liebe, Gott! von mir.

5. Dein sey mein ganzes leben, Mein herz sey ewig dein! Dir will ich ehre geben, Und deiner huld mich freun.

6. O tilger meiner sünden, Mein Mittler, Jesu Christ, Laß mich den trost empfinden, Daß du mir gnädig bist.

7. Dir hab ich mich ergeben; Ich freue mich in dir, Du bester! mehr als leben Ist deine güte mir.

8. Sie führe mich auch heute Auf deiner

tugend pfad, Du, Ewig-weiser, leite Mich selbst nach deinem rath.

9. Nur dieß laß mich erflehen: Gieb mir ein weises herz. Auf dich laß stets mich sehen, In freuden, wie im schmerz.

10. Daß ich am ersten trachte Nach dem, was dir gefällt, Daß ich es höher achte, Als allen ruhm der welt.

11. Daß ich mein heil erwäge, Im stillen oft bey mir Voll ehrfurcht sagen möge: Gott sieht mich! Gott ist hier!

12. Daß ich dich stets erhebe, Und, kömmt mein tod, mich dir Mit freudigkeit ergebe; Das, Herr, verleihe mir!

---

Mel. Wie schön leuchtet 2c.

306. Dich seh ich wieder, morgenlicht, Und bin erfreut und säume nicht, Dem Höchsten lobzusingen. Ich steh, entbrannt von dankbegier, In tiefer demuth, Gott, vor dir, Mein herz dir darzubringen. Schöpfer! Vater! Deine treue Rührt aufs neue Mein gemüthe. Froh empfind ich deine güte.

2. Von ganzem herzen dank ich dir Für deine gnade, die du mir Auch diese nacht erwiesen. Zu meinem leben setzest du, Jtzt einen neuen tag hinzu; Sey hoch dafür gepriesen! Durch dich Bin ich! Und ich merke Neue stärke. Dich erhebe Meine zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o Gott der lieb und macht, Daß sünd und gram, wie diese nacht, Auf ewig von mir fliehe, Daß ich die kurze lebenszeit, In christlicher zufriedenheit, Zu nützen mich bemühe. Prüfe, Siehe, Wie ichs meine. Dir ist keine Meiner sorgen, Auch die kleinste nicht, verborgen.

4. Ich bin ein Christ, o Herr! verleih, Daß ich

des

des namens würdig sey! Mein ruhm ist deine gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? Ein irrend schaaf. Erhalte mich, Mein hirt, auf deinem pfade. Stärk mich, Daß ich Stets mich übe, Deine liebe Zu betrachten, Ueber alles dich zu achten.

5. Auch im geräusch der welt soll mich Der heilige gedank an dich Oft still zu dir erheben. Im dunkeln thale wall ich hier, Einst nimmst du mich hinauf zu dir, Zum licht und höhern leben. Auf dich Hof ich! Herr, ich werde Mich der erde Gern entschwingen, Dir dort ewig lob zu singen.

---

Mel. Aus meines Herzens

307. Des morgens erste stunde Soll dir, Gott, heilig seyn. Das herz stimmt mit dem munde Zu lobgesängen ein. Ob ich dein lob hier schon Mit schwachen lippen lalle: Doch weiß ich, es gefalle Dir, Herr, durch deinen Sohn.

2. Es hat mich deine gnade In dieser nacht bedeckt, Daß mich kein schmerz noch schade Verletzt, ja nur geschreckt. Der schlaf hat mich erquickt, Daß nun mit frischen kräften Zu des berufs geschäften Mein geist sich freudig schickt.

3. Da ich, beschirmt vor leide, Mich deiner güte freu: So mischt in meine freude Sich dennoch herbe reu. Mein vor'ger undank kränkt So oft noch das gemüthe, Als es bey deiner güte An seine sünden denkt.

4. Wie oft hab' ich mit sünden Dein wohlthun dir gelohnt! O huld, nie zu ergründen! Du, Herr, hast stets verschont; Mir täglich wohlgethan, Voll väterlicher triebe, Bis endlich

lich deine liebe Mein herz mir abgewann.

5. Wie ward da mein gewissen Von angst und reu erfüllt, Erschreckt, beschämt, zerrissen, Doch bald von dir gestillt. Es kam, (ach nie werd ich, Mein Gott, des dankens müde!) Es kam von dir dein friede In Christo über mich.

6. Nun dieser theure segen Bleib immerdar auf mir. Auf allen meinen wegen Erhalt' er mich an dir. Und will ein roher scherz Dein wort des heils mir rauben: O so bewahr' im glauben Dein friede, Gott, mein herz.

7. Beschirme mich auch heute, Wenn satan netze legt. Hilf, daß ich widerstreite, So bald das fleisch sich regt. Laß mich den ganzen tag Vor deinen augen wandeln, Daß ich nicht bloß fromm handeln, Nein, auch fromm denken mag.

8. Fromm laß mich, doch gesellig; Klug, doch von falschheit rein; Freymüthig, doch gefällig; Und stark zur tugend seyn; Daß nichts den muth bestürzt, Kein zorn die liebe hindert, Den ernst noch sanftmuth lindert, Den scherz noch weisheit würzt.

9. Was dein gebot verletzet, Laß nie mit lust mich schaun. Wenn es die welt ergetzet, Erweck' es mir doch graun. Schnell wirkt des lasters gift. Nichts, nichts sey mir verhaßter; Doch daß mein herz das laster, Nicht meinen mitknecht, trifft.

10. Des nächsten ehre schmälern, Entehrt mein Christenthum. Ein ruhm aus fremden fehlern Ist nur ein schnöder ruhm. Laß den mich immer fliehn; Nie schlimm, was gut ist, deuten; Und, seh ich andre gleiten, Es jedem aug' entziehn.

11. Bey

11. Bey fleiß und arbeit schleiche Kein geiz sich in mein herz; Und fremde noth erweiche Mich leicht zu edelm schmerz. Kein glück, das andern blüht, Empöre mich zum neide; Und kein genuß der freude Verzärtle mein gemüth.

12. Gieb, daß an diesem tage Sich mir kein unfall naht; Und trifft mich eine plage Nach deinem weisen rath; So gieb, daß ich alsdann Mein leiden nicht verschulde, Nicht murre, christlich dulde, Froh dir vertrauen kann.

13. Wie bald ists überwunden; Das leiden dieser zeit! Auf wenig bange stunden Folgt glück in ewigkeit. Dieß stärket mich in noth, Daß ich nicht ängstlich zage. Am letzten meiner tage Giebt dieß mir muth im tod.

14. Und raffte mich noch heute Ein schneller tod dahin; So weiß ich, daß ich heute Auch schon bey Christo bin. Nur fleh ich demuthsvoll: Laß ihn mich nie in sünden, Stets fest im glauben finden; So sterb ich immer wohl.

## Tischgesänge.

Mel. Wer nur den lieben

308. So weit, Herr! deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden berg und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebürgen steht Die heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott! dir ist kein geschöpf verborgen; Kein's ist vor dir gering geacht't. Du würdigst jedes deiner sorgen, Und bist auf aller wohl bedacht. Vom menschen bis auf jedes thier, Dankt alles seine hülfe dir.

3. Mit heilig-freudigem gemüthe Erheb ich, Gott der gnade! dich. Wie theuer ist doch deine

deine güte! Wie liebst du uns so väterlich, Daß menschen ohne furcht und graun Im schatten deiner flügel traun.

4. Mit welchem reichem überflusse Von gütern füllest du dein haus. Du theilst sie allen zum genusse, Bis sie gesättigt werden, aus. Aus dir, der lebensquelle, fließt Das gute, was der mensch genießt.

5. O unerschafner geist! wir schauen, In deinem lichte nur, das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, Dein gnaden-volles antlitz nicht. Gott! deine huld sey über die, Die dich verehren; segne sie.

---

Mel. Singen wir aus 2c.

309. Singet nun aus herzensgrund, Lobet Gott mit eurem mund, Der uns so viel gůt erweist, Und uns menschen reichlich speist. Gott, der vieh und vögel nährt, Hat auch gnädig uns beschehrt Das, was wir anjetzt verzehrt.

2. Er, der Herr, verlangt mit recht, Daß ein jeder frommer knecht Es erkenn, wie er uns liebt, Und uns alles gute giebt, Auch vom fleische bein und haut Künstlich unsern leib erbaut, Daß man seine allmacht schaut.

3. Mit des lebens erster kraft Wird uns nahrung schon verschaft. In der mütterlichen brust Findet sie das kind mit lust. Und mit welcher freundlichkeit Hat uns Gott nachher erfreut In der ganzen lebens-zeit!

4. Gott versorget und ernährt, Was nur lebet auf der erd. Thau und regen macht sie naß, Daß dem vieh auch wachse gras. Reichlich giebt er trank und brod.

Was

Was uns nützet, was uns noth, Was vergnügt, das schaffet Gott.

5. Was nur durch die lüfte fährt, Was nur berg und thal ernährt, Was durch wald und felder läuft, Was die tiefe flut begreift, Was man kaum zu zählen weiß, Dient ja zu des menschen speis', Ihm zum nutz und Gott zum preis.

6. Grosser Gott! wir bitten dich, Ach! regier uns kräftiglich, Daß wir solches recht verstehn, Stets auf deinen wegen gehn; Christlich halten rechte maaß, Fliehen sorgen, neid und haß, Ehren dich ohn unterlaß.

---

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

310. Herr! dir sey preis und dank gebracht, Da wir vergnügt gegessen. Du bist es, der uns satt gemacht, Der jedem zugemessen, Was ihm zur nahrung nöthig war; Du reichest uns voll güte dar, Was unsre leiber speiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit! Wie herrlich deine güte! Denn sie versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe. Ja wohlzuthun ist deine lust, Darum erfreust du unsre brust Mit deinen milden gaben.

3. Des himmels fenster öffnest du, Und schenkest milden regen; Du schleußst die erde auf und zu, Und giebst uns deinen segen. Die frucht ist da auf dein geheiß, Wen sollte das zu deinem preis, O vater! nicht bewegen?

4. Du selber speisest alles vieh, Und auch die junge raben; Du machest, daß wir täglich hie Brod, speis' und nahrung haben: Herr! du thust auf die milde hand, Und sättigest das ganze

land

land Mit grossem wohlgefallen.

5. Mildreicher Gott! drum wollen wir Für deinen trank und speisen, Als liebe kinder, für und für Dich loben, rühmen, preisen; Wir danken dir nach unsrer pflicht, Getreuer Gott! verschmäh es nicht, Laß dir es wohl gefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib, was wir begehren. Schaff uns, o vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß uns dereinst in ewigkeit Des himmels lust geniessen, Da wird, was leib und seel erfreut, Uns reichlicher zufliessen: Da schmeckt man deine freundlichkeit, Da wollen wir in jener zeit Dich unaufhörlich preisen.

## Abend-Lieder.

Mel. In dich hab ich rc.

311. Für alle güte sey gepreist, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und ernähret.

3. Herr! was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergib mir meine sünden. Und kömmt mein tod, Herr Zebaoth! So laß mich gnade finden.

Mel.

Mel. Jesus, meine Zuv. 2c.

312. Treuer Jesu! wache du, Denn ich denke einzuschlafen: Gib mir und den meinen ruh, Bleib, o hirt! bey deinen schaafen: Wende deinen schutz uns zu, Treuer Jesu! wache du.

2. Treuer Jesu! weiche nicht, Sonst wird leicht ein banges schrecken, Das oft mit der nacht einbricht, Uns mit furcht und angst aufwecken: Bleib bey uns, o gnaden-licht, Treuer Jesu! weiche nicht.

3. Treuer Jesu! steh uns bey, Daß in unserm geist der glaube Niemals unterbrochen sey, Und kein feind uns solchen raube: Deine hülfe mach uns frey. Treuer Jesu! steh uns bey.

4. Treuer Jesu! kömt es nu Dermahleinst mit mir zum sterben; So bring mich zu deiner ruh, Mache mich zum himmels-erben; Schließ mir selbst die augen zu, Treuer Jesu, meine ruh!

5. Treuer Jesu! nimm zu dir Endlich mich, und auch die meinen: Bricht dereinst der tag herfür, Da du selber wirst erscheinen: Ach so führ uns insgemein, Treuer Jesu! zu dir ein.

---

Mel. Nun ruhen alle 2c.

313. Nun werden nacht und schatten Die ruhe uns verstatten; Schon eilt zum schlaf die welt: Ihr aber, meine sinnen! Ihr sollt zuvor beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Die sonn ist untergangen, Und ihres lichtes prangen Erfreut das aug jetzt nicht: Doch eine andre sonne Ertheilt mir größre wonne; Denn Jesus ist mein lebens-licht.

3. Wie nach der sonn' entfernen Ein glänzend heer von sternen Den himmel prächtig macht; So

So ist nach meinem sterben Auch mir, als himmels-erben, Der glanz des himmels zugedacht.

4. Der leibes-ruh zu pflegen, Will ich das kleid ablegen, Das bild der sterblichkeit: Sie zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Dereinst das kleid der herrlichkeit.

5. Es feyren haupt und hände, Da dieser tag zum ende Und sorg und müh vorbey: Mein herz wird von beschwerden, Vom elend dieser erden, Am abend meines lebens frey.

6. Nun geht, ihr müden glieder! Geht hin, und legt euch nieder; Ruht, wie ein wandrer thut. Man wird nach kurzen zeiten Euch einen ort bereiten, Wo ihr, ohn arbeit, länger ruht.

7. Die augen stehn verdrossen, Wie bald sind sie geschlossen! Wer schützt denn leib und geist? Gott schützet sie aus gnaden, Bewahret sie vor schaden, Er, der Israels hüter heißt.

8. Breit aus die gnaden-flügel, Gib mir des geistes siegel, O Jesu, bester schutz! So kann ich sicher liegen; So werd ich immer siegen, Und biete allen feinden trutz.

9. So kann die, die Gott lieben, Nicht furcht noch angst betrüben; Er rettet aus gefahr, Und lagert, wenn wir schlafen, Um uns mit starken waffen Zur wehre seiner engel schaar.

---

Mel. Wenn dich unglück 2c.

314. Werde munter, mein gemüthe Daß ich trett zu Gott herfür, Und noch preise seine güte, Die er heut gethan an mir: Da er mich den ganzen tag Vor so mancher noth und

und plag, Vor betrübniß, schand und schaden Hat behütet voller gnaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor sünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kann erzählen Deine güte, treu und gnad, Die am leib und an der seelen Deine hand bewiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Ihr ist weder maaß noch ziel; Herr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht ein: Nach dir, Gott! steht mein verlangen, Dein licht kann nur mich erfreun. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz stets um mich sey, Und mir auch im finstern scheine; Denn ich hoff' auf dich alleine.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Womit sich mein herz beladen, Und dich hoch erzürnet hat. Treib des feindes macht und tück, Gott! durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen, Mich in angst und noth zu bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein; Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünden, Welche sich an mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch

mein Gott! bey mir In dem finstern thal allhier: Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Vor des teufels strick und netzen, Gott mein vater! mich bewahr, Daß mich möge nicht verletzen Noth, angst, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht! Auch im schlaf verliehren nicht: Denn wer dich behält im herzen, Wird befreyt von seelen-schmerzen.

9. Wenn des tages werke machen, Daß die augen schlafen ein; Laß mein herz doch beym erwachen Stets zu dir gerichtet seyn: Geist, gedanken, seel und sinn Lenke immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

* 10 Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit gnade zu. Leib und seele, sinn und muth, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte (Ehgatt, kinder,) hausgenossen, Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall. Laß mich krankheit nicht aufwecken. Treibe weg des krieges schall: Wend ab feur und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

* 12. O du grosser Gott! erhöre, Was dein kind gebeten hat. Jesu! den ich allzeit ehre, Bleibe doch mein schutz und rath: O du werther heilger Geist! Stärke du mich allermeist. Herr! erhöre dieß mein flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

Mel.

Mel. Herzliebster Jesu! rc.

315. Entflohen sind auch dieses tages stunden, An dem wir noch des lebens glück empfunden; Mit frohem dank laßt uns den Herrn erheben, Durch den wir leben!

2. Des lebens müh und elend zu versüßen, Giebt uns der Herr viel freuden zu genießen, Und welche güter schenkt er unsern seelen! Wer kan sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns erbarmung finden, Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden. Wir häufen schuld auf schuld; er läßt uns leben, Und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater, deiner treue! Prüf unser herz! es flehet dir voll reue. Ach laß es uns vor dir im glauben stillen, Um Christi willen!

5. Uns wohlthun ist dein göttliches vergnügen! Dein aufsehn schützt uns, wenn wir hülflos liegen, Und, wie entseelt, umhüllt von finsternissen, Von uns nichts wissen.

6. War dieß für uns der letzte tag auf erden, Soll unser schlaf ein todesschlummer werden: Dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben, Zum ewgen leben.

7. So legen wir getrost zur ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die morgen-sonne wieder: Dann preisen wir mit heitererm gemüthe Des Höchsten güte.

---

Mel. Nun ruhen alle rc.

316. Herr, der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich bet ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich

mich in dir. Du giebst mir kraft und stärke, Gedeyn zu meinem werke, Und schafst ein reines herz in mir.

3. Gott, welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im staube Zu dir, o Gott, mein heil. Ich bin der schuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem segen, Eil ich der ruh entgegen; Dein name sey gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geist!

---

Mel. Werde munter, mein

317. Auf, o seele! werde munter! Lob ist immer deine pflicht; Denn die sonne geht zwar unter, Aber Gottes güte nicht. Stets stralt sie auf uns daher. O wie spricht und handelt der, Der hier mangel klaget, thörlich; Denn sie segnet unaufhörlich.

2. Von ihr wird der kreis der erde, Ja der himmel ganz umfaßt, Daß voll deines segens werde, Was du, Gott, geschaffen hast. Von ihr rührt der sonne pracht; Auch den mond führt in der nacht Sie uns zu; und aus der ferne Funkelt sie aus jedem sterne.

3. Aus dem vogel singt sie freude Selbst bis in ein finstres herz; Heerden giebt sie satte weide; Und uns tröstet sie im schmerz. Sie versüßt uns alle müh; Unsre sorgen hebet sie, Und erstattet unsre mängel. Ja, aus ihr schöpft selbst der engel.

4. Und ich sollte sie nicht

nicht singen? Stets sey sie mein lobgesang. Sie half diesen tag vollbringen, Daß es meinem fleiß gelang. Heut' auch hat sie mich genährt, Heut' auch freud' und trost gewährt, Vor gefahren mich geschützet, Meine schwachheit unterstützet.

5. Stets gefürchtet, hochgepriesen Sey, mein treuer Gott, von mir. Was du gutes mir erwiesen, Dankt kein ganzes leben dir. Du hast, war ichs schon nicht werth, Dennoch mein gebet erhört, Das ich heut', als ich erwachte, Dir in Jesu gläubig brachte.

6. Gieb nun bis zum frohen morgen Meinem leibe sanfte ruh. Durch dich schlaf' ich ohne sorgen. Wenn ich schlafe, wachest du. Seel' und leib befehl' ich dir. Walt allmächtig über mir. Sey auch du der Gott der meinen, Zähl' sie alle zu den deinen.

7. Ach laß uns kein banges schrecken, Räuber nicht, nicht feuersglut, Plötzlich aus dem schlafe wecken. Halt' uns fest in deiner hut. Hilf, wenn krankheit oder tod Uns im sichern schlafe droht; Oder willst du, daß wir sterben, Gott, so seys nicht zum verderben.

8. Höre, Vater! ach erhöre, Was itzt mein gebet begehrt. O Sohn Gottes, dir zur ehre, Werd' es mir in dir gewährt. Heilger Geist, laß mit vertraun Auf des Mittlers blut mich baun. Hör, Dreyeiniger, mein flehen! Amen! Ja! es wird geschehen.

---

Mel. Nun sich der Tag rc.

318. So fliehen unsre tage hin! Auch dieser ist nicht mehr. Die nacht, der müden trösterinn, Eilt wieder zu uns her.

2. Herr, du nur bleibest, wie du bist, Du schläfst und schlummerst nicht; Die finsterniß, die uns umschließt, Ist deinem auge licht.

3. Dir übergeb ich voll vertraun Mich auch in dieser nacht. Und wofür sollte mir denn graun? Mich schützet deine macht.

4. Hab ich an deiner gnade nur Noch theil, Herr Zebaoth: So fürcht ich keine kreatur, Und scheue nicht den tod.

5. Zwar ich erkenne meine schuld, Mit reue fühl ich sie. Doch, mein versöhner, deine huld, Wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im glauben zu dir hin, Und weiß, wie sicher ich Im schatten deiner flügel bin. Du wachest über mich!

7. Flieht, finstre sorgen, weit von mir! Herr Jesu, du allein Sey mein gedank! o weihe dir Mein herz zum tempel ein!

8. Vielleicht ist dieß die letzte nacht In meiner prüfungszeit, Dann führe mich durch deine macht Zum licht der ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, Ja, dein bin ich auch todt. Du, mein erretter, bist bey mir, Und hilfst aus aller noth.

---

## Abendlied am Sonnabend.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

319. Die woche geht zum ende, Nicht aber Gottes treu: Denn wo ich mich hinwende, Da ist sie immer neu. Die zeit kann wohl verschwinden, Nur Gottes güte nicht; Sie läßt sich täglich finden, Und giebt mir trost und licht.

2. O Herr! durch diese güte Bin ich noch, was ich bin; Mit dankbarem gemüthe Leg ich mein opfer hin Für alle gnaden-gaben, Die seel und leib erfreun; Denn was

was wir menschen haben, Ist, Höchster! alles dein.

3. Die ganze woche zeuget Von deiner gütigkeit, Die sich zu mir geneiget. Ja meine lebens=zeit Vom ersten wasserbade Bis diesen augenblick Rühmt deine grosse gnade Im glück und ungelück.

4. Allein mein herz erbebet, Wenn es zurücke denkt, Wie übel ich gelebet. Und dich, mein Gott! gekränkt. Je mehr du mich geliebet, Und mich verschonet hast; Um desto mehr betrübet Mich meiner sünden last.

5. Straf nicht in strengem grimme, Herr! meine missethat. Weil deine vater=stimme Mich selbst gerufen hat; So schrey ich: ach erbarme! Erbarm dich über mich! Ich fall dir in die arme, Ach schone gnädiglich!

6. Mein glaube heißt mich hoffen, Es sey durch Christi blut Ein neuer bund getroffen, Und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben Von nun an treu zu seyn; Dein guter geist von oben Wird hierzu kraft verleihn.

7. Ich bin dein kind aufs neue: Drum gib, daß diese nacht Mich auch dein schutz erfreue, Der alles sicher macht: Ich werde gleichsam sterben, Der schlaf gleicht ja dem tod; Doch kann ich nicht verderben; Du lebst in mir, mein Gott!

8. Ja du, mein Gott! wirst machen, Daß ich kann ruhig seyn; Du wirst mich selbst bewachen, Und von gefahr befreyn: Dein kind wird sicher liegen, Als wenns im himmel wär. Will mich der feind bekriegen; Deckt mich der engel heer.

9. Du wirst auch die versorgen, Die mein und deine seyn: So werden wir uns morgen In deiner

ner kraft erfreun; Wir werden opfer bringen, Und deiner gnaden= macht Mit herz und mund lobsingen, Die uns so treu bewacht.

10. Soll dieß in diesem leben Die letzte woche seyn; Will ich nicht widerstreben, Und mich im geiste freun Auf jenen feyerabend, Den Christi tod mir macht: Und diese hoffnung habend Sag ich nun: gute nacht!

# Fest= und Feyertags=Lieder.

## Bey dem Anfang des Kirchenjahrs.

Mel. Allein Gott in der rc.

320. Gott lob! ein neues kirchenjahr Macht uns die grosse treue Des alten Gottes offenbar; Die güte will aufs neue Den alten treu= beschwornen bund, Den einzig festen glaubens=grund Durch seinen geist uns lehren.

2. Auf, zion! preis und ehr und ruhm Dem höchsten Herrn zu singen, Dein königliches priesterthum Muß dank zum opfer bringen. Gelobt sey Gott, der durch sein wort Die Christenheit und diesen ort Zu seinem tempel weihet.

3. Wir sind nicht werth der neuen huld Des Gottes aller gnaden. Des alten menschen alte schuld, Die wir auf uns geladen, Macht unsern ruhm ganz mangelhaft: Denn sie beweist die alte kraft Noch stets mit neuen sünden.

4. Ach Herr! gib uns den neuen geist, Und mach uns durch die güte, Die sich an uns aufs neue preist, Erneuert im gemüthe. Den neuen menschen zieh uns an, Der dir allein gefallen kann In seinem ganzen leben.

5. Hierzu

5. Hierzu enthalt uns Herr! dein wort Samt tauf. und abendmahle: So wandern wir mit freuden fort In diesem finstern thale. Herr! segne dieses kirchenjahr, Laß kanzel, taufstein und altar Uns deine wege zeigen.

6. Gib deinen hirten kraft und geist Zu reiner lehr und leben, Dein wort, das unsre weide heißt, Den schaafen rein zu geben. Laß alle hörer thäter seyn, Damit kein heuchlerischer schein Des glaubens kraft verläugne.

7. So halten und vollenden wir Das kirchenjahr auf erden. Dabey befehlen wir es dir, Wie wir es enden werden. Hier bleibt das kirchenjahr ein streit: Dort folgt die kirchenewigkeit, Da laß uns triumphiren.

## Advents-Lieder.

Mel. Nun komm der 2c.

321. Gott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält: Und der sünder trost und rath Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch so lange war, Was der Herr uns propheceyt, Ist erfüllt in herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil und Davids sohn, Der so wunderbare held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna dir, mein theil! Richte du dir eine bahn Auch zu meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. Und wie deine zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr: Also

sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Wenn ich schwach und elend bin, Und des satans macht und list Wider mich geschäftig ist.

8. Tritt der schlangen kopf entzwey, Zeig an mir auch deine treu. Gib, daß ich in wohl und weh Fest im wahren glauben steh.

9. Laß mich, wenn du, lebens-fürst! Herrlich wieder kommen wirst, Freudig dir entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

---

Mel. Von Gott will ich 2c.

322. Mit ernst, o menschen-kinder! Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der grosse wunder-held, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey Gott am höchsten steht. Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht. Ein herz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kann sich recht bereiten, Zu dem kömmt Jesus Christ.

* 4. Ach mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit Aus güte und erbarmen, Herr Jesu! selbst bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom stall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar seyn.

Mel.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

323. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O Jesu! mich regiere, Und deinen geist verleih, Damit, was dir gebühre, Mir kund und wissend sey.

2. Dein zion' streut dir palmen Und grüne zweige hin: Und ich will auch mit psalmen Ermuntern geist und sinn. Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud? Als leib und seele saßen In ihrem größten leid, Als mir das reich genommen, Wo fried und freude lacht: Bist du, mein heil! gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden; Du kömmst, und machst mich los. Ich stund in spott und schanden; Du kömmst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren grossen plagen Und centner-schweren last, Die kein mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey welchem gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen

ziehen Mit äußerlicher macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Er ist voll lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld; Mein Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern Zum trost und wahrem heil; Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hohl uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen freuden-saal.

---

Mel. O Gott du fromer ꝛc.

324. Komm, tochter zion! komm, Den könig zu empfangen, Der unser Heiland ist, Und aller welt verlangen. Stimm diesem Davids-sohn Dein Hosianna an; Bring, was zu seinem dienst Die liebe bringen kann.

2. An statt des grünen laubs Der reiser und der palmen, Streut unsre andacht dir Anjetzt dank- und lob-psalmen; Sie spricht: gepriesen sey Der Heiland Jesus Christ, Der aus des vaters schooß Auf erden kommen ist.

3. Wir danken dir dafür, Daß du hast angenommen, Wie kinder, fleisch und blut, Und bist zu uns gekommen Sanftmüthig, arm,

arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein Gott und Herr Von höchster kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getrost und freudig werden, Wenn deine ankunft ist Demüthig in geberden, Wenn alles dieses bloß Zu unserm trost geschicht, Was deine niedrigkeit Für unsre sünd ausricht't?

5. Zu dieser zukunft hat Dich ja sonst nichts getrieben, Als dein erbarmend herz Und unverdientes lieben. O was für gnad und huld, Die sich hierin erweist! Dein name sey darum Gerühmet und gepreist.

6. Laß uns hinführo auch Bereit und fertig stehen, Wenn wir dir sollen einst Geschickt entgegen gehen. Halt uns in heilger furcht Und deiner wahrheit licht, Wenn du erscheinen wirst Zum grossen welt-gericht.

7. Das Hosianna soll Alsdenn von neuen klingen, Wenn selbst der engel chor Nebst uns wird frölich singen Ihr heilges lob und lied Dem, der da war und ist: Gelobet sey der Herr, Der Heiland Jesus Christ.

---

Mel. Alle menschen müssen

325. Liebster Jesu! sey willkommen Hier in dieser bösen welt, Da du kaum wirst aufgenommen, Da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verscherzen, Wohne nur in meinem herzen. Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes Jesulein!

2. Zwar du kömmest gar nicht prächtig, Aber ich bin schon vergnügt; Ich weiß, daß du reich und mächtig, Daß in dir verborgen liegt, Was mich sünder, was mich schwachen Kann gerecht und selig machen.

Du

Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes Jesulein!

3. Dein so armes kummerleben Soll mein höchster reichthum seyn. Mein herz ist dir ganz ergeben, Und ich trau auf dich allein. Du, du kannst mir alles geben, Was vergnügt in diesem leben. Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes Jesulein!

4. Will dich alle welt gleich meiden: Dennoch find ich mich zu dir. Dich und mich soll nie was scheiden; Sondern ich will für und für Unverrückt an dir bekleiben, Tod und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes Jesulein!

5. Deine schmach und deine schande, So dir diese welt anthut, Dienet mir zum unterpfande, Und versichert meinen muth, Daß du mir in jenem leben Wirst die ehren-krone geben. Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes Jesulein!

6. Nun, mein herze steht dir offen, Zeuch, mein Heiland! bey mir ein; Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen seyn. Tilge du all mein verbrechen, So kann ich stets frölich sprechen: Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes Jesulein!

---

Mel. Nun komm der 2c.

326. Komm, o heil der völker schaar! Das Maria uns gebahr. Dich bewundre alle welt, Heiland selbst von Gott bestellt.

2. Nicht von mannes fleisch und blut Kommst du her, o höchstes gut! Von dem heilgen Geist allein Mußtest du empfangen seyn.

3. Eine jungfrau dich gebahr, Wie zuvor verkündigt war, Deren leib

war

war Gottes thron, Und ihr kind des Höchsten Sohn.

4. Du, o Gott und mensch zugleich! Liessest deines vaters reich, Und die höchste herrlichkeit; Aber nur auf kurze zeit.

5. Von dem vater kam dein lauf, Zu ihm fuhrst du wieder auf. Von der erden stiegest du Im triumph dem himmel zu.

6. Du dem vater gleicher held! Komme, kämpf, erhalt das feld. Deiner gottheit gnad und macht Reiß uns aus der sünden nacht.

7. Hier, aus deiner krippen bricht In der nacht ein neues licht, Welches unser glaub erblickt, Und das ewig uns erquickt.

8. Vater in dem höchsten thron! Du sein eingebohrner Sohn! Und du Geist der heiligkeit! Sey gelobt in ewigkeit.

Mel. Werde munter, mein

327. Warum willst du draußen stehen, Du gesegneter des Herrn? Eile, zu mir einzugehen! Mein geliebter, tritt nicht fern! Helfer in der rechten zeit, Der mit ewgem trost erfreut! Hilf, o Jesu, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Schau auf meinen großen jammer! Stille des gesetzes dräun! Denn dieß wort ist, als ein hammer, Und zermalmt mir mein gebein. O der schweren donnerstimm! Ach wie drücket Gottes grimm! Komm, von des Allmächtgen pfeilen Mein verwundet herz zu heilen.

3. Sieh, wie satan seine lügen Noch in diese schrecken mischt; Als müßt ich, gleich ihm, nun liegen In der glut, die nie verlischt. Weh mir! zu noch größerm schmerz

schmerz Wird mein schon zerrißnes herz Durch das folternde gewissen Immer **heftiger** zerrissen.

4. Flieh ich denn, die angst zu lindern, Da ich so beängstigt bin, Zu der welt und ihren kindern; Fall ich vollends ganz dahin. Da ist freude, die **betrübt**; Trost, der nicht erquickung giebt; **Helfer**, die mir unlust machen; **Freunde**, die wohl meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht nichtig, Dürftig und voll mühe wär? Hab ich hoheit; die ist flüchtig. Hab ich reichthum; was ists mehr, Als ein wenig schnöder erd? Hab ich lust; was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen schon gereuet?

6. Aller wahre trost im leide Ruht in dir, o Jesu Christ; Und auch du allein giebst freude, Die ganz rein und lauter ist. Ach wie sehn ich mich nach dir! Eile, Jesu! komm zu mir, Daß ich deine hülfe sehe, Eh ich in der angst vergehe.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret. Jetzo zeucht er bey dir ein. Sein gang ist zu dir gekehret. Auf! heiß ihn willkommen seyn! Er verspricht dir heil und ruh. Auf! bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich Jesus liebet! Wo ist, was dir schaden kan? Was du böses selbst verübet, Das sieht Gott nun nicht mehr an. Auch wird, was sich in der welt Böses dir entgegen stellt, Statt dich in den staub zu legen, Dir nun lauter glück und segen.

9. Dir

9. Dir dient selber das zum heile, Was die sünder schreckt und quält; Denn du hast, zum besten theile, Deinen Jesum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir ist, treu, Und es bleibet fest dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

---

Mel. Aus meines Herzens

328. Auf, auf! ihr reichsgenossen, Eu'r könig kommt heran. Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann. Ihr Christen, geht herfür, Laßt uns für allen dingen Ihm Hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte herzen! Der könig ist gar nah, Hinweg all angst und schmerzen, Der helfer ist schon da: Seht, wie so mancher ort Höchsttröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte! Der könig ist nicht fern, Seyd frölich, ihr verzagte! Dort kommt der morgenstern. Der Herr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf erweisen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche sünder! Der könig merket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen, Gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! Der könig ist gerecht, Läßt uns die weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht: Fürwahr, er meynt es gut, Drum lasset uns die plagen, Die er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Frisch auf, ihr frommen armen, Der könig sorgt für euch, Er macht durch sein erbarmen, Euch an der seele reich; Und der an sie gedacht, Wird auch den leib ernähren, Und alles das bescheren, Was euch glückselig macht.

7. Hat endlich uns betroffen Viel kreutz, läßt er doch nicht Die, so auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht: Von Gott kommt alles her, Der lässet auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

8. Frisch auf, ihr hochbetrübte! Der könig kommt mit macht, An uns sein herzgeliebte Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein angst noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

9. So lauft mit schnellen schritten, Den könig zu besehn, Dieweil er kommt geritten, Stark, herrlich, sanft und schön: Nun tretet all' heran, Den Heiland zu begrüssen, Der alles kreutz versüssen, Und uns erlösen kann.

10. Der könig will bedenken Die, welch' er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad und wort. Ja könig, hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hie und dort.

11. Nun, Herr! du gibst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach: Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir Hosianna singen, Und ewig dankbar seyn.

Weyhe-

# Weyhenachts-Gesänge.

Mel. Also hat Gott die 2c.

329. Ermuntre dich, mein schwacher geist! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dieß ist die zeit, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Mit uns und unsern seelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, theurer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, Jesu, Gottes lamm! Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebelang Von herzen sagen lob und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser Gott! wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Wo nichts als neid und hassen! Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind' hingeben!

4. Ist doch, Herr Jesu! deine braut Ganz arm, und voller schanden; Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreutz, in todes-banden: Ist sie doch ganz und gar befleckt, Mit dem verderben angesteckt, Doch willt du ihrentwegen Die knechts-gestalt anlegen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und großer held, Du starker höllen-zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Daß du im ärmsten orden Der menschen, mensch geworden!

6. O grosses werk, o wunder-macht, Deßgleichen nie gefunden!

Du hast den Heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind! o werther sohn! Holdselig von geberden, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein höchster schatz auf erden! Komm, schönster! in mein herz hinein; Komm eilend, laß die krippe seyn: Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Davids stamm! Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Und alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jesu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnadenzeit, Und dich hernach dort oben In ewigkeit mag loben.

---

Mel. Nun singet und seyd

330. Auf! die ihr Jesum liebt, In seinem lob euch übt: Setzt herz und mund zusammen, Stimmt freuden-psalmen an: Schickt heilge andachtsflammen Zum himmelsthron hinan: Jesus kömmt zu uns :|:

2. O theures gnadenpfand! Ein neues in dem land: Das kind ist uns gebohren, Das held und vater ist, Zum gnaden-stuhl erkohren: Sey tausendmal gegrüßt, Mein Immanuel :|:

3. Das

3. Das heil der ganzen welt Ist nunmehr fest gestellt. Der könig ist erschienen, Der lauter segen weist, Und alle, die ihm dienen, Mit himmels-gütern speist: Gott ist nun mit uns :|:

4. So kehre bey mir ein, Holdselges Jesulein! Setz deine gnaden-werke In meiner seele fort: Dein leib und blut mich stärke, Es heile mich dein wort, O Immanuel :|:

5. Immanuel, mein licht! Ich laß, ich laß dich nicht, Bis mich dein segen schmücket, Und deine gnade krönt, Mein geist dich an sich drücket, Ob mich die welt gleich höhnt. Mein Immanuel :|:

6. Drum himmel, erd und meer, Du reines engel heer! Seyd zeugen, daß kein leiden, Kein kummer, keine noth Mich soll von Jesu scheiden; Ich fürchte nicht den tod, Jesus ist bey mir :|:

Mel. Nun sich der Tag rc.

331. Immanuel! der Herr ist hier, Und nimmt mein fleisch an sich. Immanuel! ist Gott mit mir, Wer ist denn wider mich?

2. Also hat Gott die welt geliebt, Daß er durch freyen trieb Den eingebohrnen sohn uns giebt. Wie hat er uns so lieb!

3. Und was sein wunderbarer rath Schon in der ewigkeit Von Jesu fest beschlossen hat, Das that er in der zeit.

4. Denn als die zeit erfüllet war, Die er vorher benannt; So ward der Gott-mensch offenbar, Den Gott ins fleisch gesandt.

5. Was Gott vom weibes-saamen spricht, Das bringt durch Gottes kraft Maria an das tages-licht, In reiner jungfrauschaft.

6. So hat auch Gott zuvor den ort Und das geschlecht bestimmt, Worinn

Worinn des grossen vaters wort Das leben an sich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchste gut, Der grosse wunder-mann, Wie andre kinder, fleisch und blut, Doch ohne sünde, an.

8. Im fleische wird Gott offenbar. Geheimniß, du bist groß! Der in des vaters schooße war, Den trägt der mutter schooß.

9. Der Schöpfer wird auch creatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach seiner menschheit nur, In der erniedrigung.

10. Herr Jesu! der du also bist, In dem mich Gott geliebt; Du kind! das uns gebohren ist, Du sohn! den Gott uns giebt;

11. Du, wunderbarer Gott-mensch! wirst Mein rath, und kraft, und held, Mein vater und mein friede-fürst, Und Heiland aller welt.

12. Ich war im fleisch ein sünden-knecht, Auch so zur welt gebracht: Du aber bringst das kindschafts-recht, Und hast mich los gemacht.

13. Dein mangel ist mein reiches theil, Die windeln sind mein kleid. Die knechts-gestalt bringt mir mein heil, Dein leiden stillt mein leid.

14. So sey Gott ehr und lob gebracht, Und friede dieser welt, Weil Gott das fleisch gerecht gemacht, Daß es ihm wohlgefällt.

15. Immanuel! der Herr ist da, So lob ihn, meine seel! Immanuel! Halleluja! Gott lob! Immanuel!

---

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

332. Diß ist der tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist.

2. Die

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte Gott von seinem thron Das heil der welt, dich, seinen sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will: So steht mein geist vor ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, Daß Gottes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, Herr der welt, Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, und wirst uns heil.

5. Dein könig, Zion, spricht zu dir: Ich kom̃, im buche steht von mir; Gott, deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kömmt im Herrn!

6. Herr! der du mensch gebohren wirst, Immanuel und friede-fürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, Gott Messias, bet ich an.

7. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt. Ein mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt; Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues lied!

11. Dieß ist der tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist.

Mel. Allein Gott in der 2c.

333. Auf! freuet euch von herzens-grund, Ihr, die ihr war't verlohren: Nun wird das größte wunder kund, Denn Gott ist mensch gebohren. Er bringt das heil von oben her; Und wenn er nicht erschienen wär, Müßt alles fleisch verderben.

2. Er ist das wort, das alles schafft, Das alles hält und träget; Der schöne glanz, die ewge kraft, Wodurch sich alles reget. Er kömmt uns sterblichen zu gut, Und will, als unser fleisch und blut, Uns nun mit Gott versöhnen.

3. Er ist des ewgen vaters sohn Von ewigkeit gezeuget; Doch sieh, wie er von seinem thron Zu uns hernieder steiget, Mit unserm schwachen fleisch sich paart, Auf daß in uns die göttlich art Mög' angerichtet werden.

4. Der menschen sündlich herze war Zum guten ganz erstorben: Drum stellet sich das leben dar, Daß die, so ganz verdorben, Im schönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebens-kraft erfüllt, Den tod besiegen können.

5. Es lag die welt in finstrer nacht, In furcht und todes-schrecken: Ihr selber fehlte kraft und macht, Das licht sich zu erwecken. Drum kömt das unumschränkte licht, Und will mit hellem angesicht In aller herzen leuchten.

6. Drum sey, o mensch! nicht ferner blind, Bleib nicht in sünden liegen: Komm, und umfasse dieses kind: Sonst wirst du dich betriegen. Ey folge deiner trägheit nicht, Es will dir leben, kraft und licht Aus seiner fülle schenken.

7. Hier ist mein herz, o Jesu Christ! Mein Heiland, licht und leben!

ben! Ach! mach es, wie dein herze ist, Dazu will ich dirs geben. Ach! heil der alten schlangen biß, Treib aus des todes finsterniß, So bist du mir mensch worden.

---

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

334. O Jesulein! ich komm getreten, Und lieg vor deiner krippen hier, Dich herzvertraulich anzubeten, Herr! vor dir ist all mein begier: Ach Jesu! höre meine bitt, Und theil mir gnad und segen mit.

2. Du wirst ein wahrer mensch gebohren, O übergroße wunder-gnad! Damit der mensch nicht bleib verlohren, Der fluch und straf verdienet hat: Gott wird ein kleines menschen-kind, Auf daß der mensch den himmel find.

3. Du willt hier in der krippen liegen, Raumst uns dafür den himmel ein: Und suchst in armuth dein vergnügen, Daß wir durch dich gesegnet seyn, Du nimmst an unser fleisch und blut, Und schenkest uns das ewig gut.

4. Im stall, wo schaaf und lämmer blöcken, Da schläfst du, Jesu, Gottes lamm! Läss'st dich mit schlechten windeln decken, Zu was end, liebster bräutigam? Ey dadurch hast du uns bereit Die kleider der gerechtigkeit.

5. Drum sey willkommen, licht der heiden! O allerschönstes Jesus-kind! Du brunnquell süsser himmels-freuden! In dir mein herz vergnügung find. Du bleibest meiner seelen theil, Der sünder trost, der menschen heil.

6. Nun ist der vater mir gewogen, Dieweil sein eingebohrner sohn Mein fleisch und blut hat angezogen; Durch seine schmach und dornen-kron Wird mir geschenkt zum gnaden-lohn

 Die

Die lebens-kron vor Gottes thron.

7. Mein Jesu! der du mensch bist worden, Hab dank für deine große lieb, Die dich in solchen bettel-orden, Ja gar zum tod des kreutzes trieb. Ich sage, weil ich reden kann, Der Herr hat viel an mir gethan!

---

Mel. Nun ruhen alle rc.

335. Ermuntert euch, ihr seelen, Und laßt uns nicht verhehlen, Die süsse wunder-that, Da Jesus, unsre liebe, Aus liebe, die ihn triebe, Sich in das fleisch verkleidet hat!

2. Ach! daß er uns zusammen, Durch seine liebes-flammen, Zu heisser gegenlieb, Und einem lobgesange Von solchem schall und klange In dieser stunde kräftig trieb!

3. Daß dieses unser lallen Jetzt möchte so erschallen, Daß man auch weit und breit Von keinen andern dingen Sollt können hören singen, Als nur von Christi gütigkeit!

4. O wunder-grosse güte, Die in der schönsten blüte, Dort in der Davids-stadt, Sich läßt so herrlich sehen, Daß (wer muß nicht gestehen?) Ein jeder gnug zu sehen hat!

5. Dort liegt ja in der krippen Der, den auch unsre lippen Zu preisen schuldig sind; Der, welcher unsre sonne, Und höchste seelen-wonne: Es ist das liebste Jesus-kind.

6. Ja Jesus ists, der allen, Die durch die sünd gefallen, Zum trost und aufenthalt, In diese welt ist kommen, Und willigst angenommen Die höchst-verachte knechts-gestalt.

7. Uns, die wir ihn betrübet, Hat er doch so geliebet, Daß er den freuden-saal, Darinn er hätt, ohn leiden, Stets können seyn in freuden, Ver-

Verwechselt mit dem thränen-saal.

8. Ja für uns arme kinder, Für uns verdammte sünder, Giebt er sich ganz und gar Zu einem solchen bürgen, Den man für uns sollt würgen, In unserm fleische willigst dar.

9. Laß, Jesu, unsre herzen, Dieß alles, ohne scherzen, Ohn alle heucheley, Also forthin betrachten, Daß wir auch recht erachten, Wie brünstig deine liebe sey!

10. Ja laß zu allen zeiten, In allen fährlichkeiten, In aller angst und pein, Wenn alle, die uns hassen, All ihren grimm auslassen, Dein krippe unsre zuflucht seyn.

11. Trotz sey alsdenn den feinden, Die uns zu würgen meynten! Hie liegt Mariä sohn! Der darf mehr nicht als winken, So müssen sie versinken, So ist dahin ihr trutz und hohn.

12. Drückt uns auf allen seiten So überhäufftes leiden: Hie liegt das Jesulein! Ist unser schild und stütze, Und flößt uns in der hitze Der trübsal süsse labsal ein.

13. Nur laß uns diesen glauben Durch keinen feind nicht rauben, Ach liebster seelen-freund! Laß nicht in unsern herzen Ausgehn die liebes-kerzen, So lang das lebens-licht uns scheint.

14. Zeuch uns durch deine liebe, Die dich herunter triebe Zu uns in diese welt, Hinauf zu dir in himmel, Aus diesem welt-getümmel, Wenns dir, o Jesu! wohl gefällt.

---

Mel. Wachet auf! ruft rc.

336. Heilig ist Gott! zu verderben Ein eifrer! ach, wir sollten sterben, Wir, sein entheiligtes geschlecht. Dennoch rief des richters stimme: Wer rettet sie

sie von meinem grimme, Versöhnt sie, machet sie gerecht? Ich schwör: ich will verzeihn; Will wieder Vater seyn, Ich, Jehova! Da stieg der Sohn, Herab vom thron, Und wollts! und ward ein Menschensohn!

2. Er erscheint, uns gleich zu werden, Gleich andern menschen an geberden; Der welten Schöpfer wird ein kind! An gestalt ein knecht, die sünder Gott zu gewinnen, neue kinder! Jauchzt, kinder, die er Gott gewinnt! Der Vater Gott ist Gott! Des Menschen-Sohn ist Gott! Auch Jehova! Er, unser ruhm Und eigenthum Ist mensch und Gott, und schafft uns um.

3. Wunderbarer, rath, bezwinger, Und ewigvater, friedebringer, So heisset er! der macht uns frey! Herrschaft ist auf seiner schulter: Der herrscher bricht auf unsrer schulter Der sünden hartes joch entzwey. Des treibers stecken bricht Der Herr entzwey, und spricht: Ich Jehova! Mach alles neu; Ich mach euch frey; Dem Vater seyd und mir getreu!

4. Betet an! Er ist gekommen; Wir sind nun wieder angenommen; Gefallne menschen, betet an! Der erbarmer schleußt uns wieder Den himmel auf, und nennt uns brüder! Gefallne menschen, betet an! O dient dem Sohne gern; Uns ist der glanz des Herrn Aufgegangen! Er ist das licht; Wer schauet nicht In ihm des vaters angesicht?

5. Niedrig zwar, verfolgt, erwürget, Das wird er werden, uns verbürget, Ein lamm, das aller sünden trägt! Seht ihn leiden; hört ihn klagen, Seht ihn vor unserm richter zagen! Seht, wie der Herr den hirten schlägt! Wie

er

er gemartert ist! Wie jede wunde fließt! Blut des bundes! Fleuß! mach uns rein! Wir wollen sein, Dein ewig, Gottversöhner, seyn.

6. Immer wären noch die sünder Unausgesöhnt des zornes kinder, Gebahr ihn uns Maria nicht! Jauchzet; denn er ist gebohren! Wer an ihn gläubt, wird nicht verlohren; Sieht nicht den tod, nicht das gericht; Sein ist nun rach und lohn; Der richter ist der sohn! Unser Mittler! Die ihm vertraun, Sie werden schaun, Wie gut es ist, auf ihn vertraun!

7. Himmel, rühms, und rühms, o erde, Daß jeder mund voll dankens werde, Und jede seel ein lobgesang! Ehre sey Gott in der höhe! Und friede hier! Der vater sehe Mit wohlgefallen unsern dank! Heil sey ihm, macht und ruhm! Der Mittler schafft uns um, Halleluja! Der heiligkeit, Ihm seyd geweiht! Von ewigkeit zu ewigkeit!

---

Mel. Warum sollt ich 2c.

337. Laßt uns unserm Gott lobsingen! Hocherfreut, Laßt uns heut, Ihm verehrung bringen! In des himmels hohe chöre Stimmet ein! Gott allein, Unserm Gott sey ehre!

2. Jeder, der sich fühlt verlohren, Freue sich Inniglich: Christus ist gebohren! Er, der könig aller wesen, Steigt herab Bis ins grab, Sünder zu erlösen.

3. Wer kann Gottes rathschluß fassen? Aber dieß Ist gewiß: Gott kann uns nicht hassen! Kömmt der Sohn aus freyen trieben Zu uns her: Wie sollt er Nicht die menschen lieben?

4. Wenn er uns verworfen hätte: Nähm er dann Menschheit an? Er spricht: ich errette!

Des

Des soll sich der erdkreis freuen! Zum gericht Kömmt er nicht, Sondern zum verzeihen.

5. Eilt im geist nach bethlems hütten. Seht, was dort Euer hort Schon für euch erlitten. Er wird niedrig euretwegen! Wird eur freund! Und erweint Seinen feinden segen!

6. Er, er will für eure schulden, Armuth, noth, Schmach und tod, Göttlichgroß erdulden. Lernt den menschenfreund erkennen, Gnadenreich Will er euch Seine brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eur innres sehnen Sehen kann! Betet an! Weinet freuden-thränen! Liebt ihn, der von liebe brennet, Preist den Herrn, Der euch gern Seine brüder nennet!

8. Wenn euch eure sünden kränken, Eilt herzu, Suchet ruh! Er will sie euch schenken. Schaut auf ihn mit glaubens-blicken! Zittert nicht! Denn er spricht: Ich will euch erquicken.

9. Ihr erdulder schwerer tage, Euren schmerz Fühlt sein herz! Kein erlöster zage! Bringet ihm an seinem feste Zutraun her! Wisset, er Wählt für euch das beste.

10. Er verläßt euch nicht, ihr schwachen, Mehr, als ihr, Litt er hier, Euch beglückt zu machen. Eure kleine zeit der leiden Und der müh; Was ist sie Gegen ewge freuden?

11. Gottmensch! du nahmst meine bürde, Gern auf dich, Daß auch ich Frey und selig würde. Wer kann deine lieb ergründen? Heiligster, Du, o Herr, Machst mich rein von sünden.

12. Dir will ich mein leben weihen, Mich in dir Für und für, Mein erlöser, freuen. Keine creatur, kein leiden,

Keine

Keine noth, Und kein tod, Soll von dir mich scheiden.

13. Du kömmst einst zum weltgerichte! Dann werd ich, Richter, dich Schaun von angesichte. Gott, wie wird dein hasser beben! Dann werd ich Deiner mich Freun, und ewig leben.

Mel. Vom Himel kam etc.

338. Vom himmel ward der engel schaar Des nachts den hirten offenbar! Und große freude that ihr mund Mit lautem jubel ihnen kund.

2. Geht! eilet hin! geboren ist In Davids stadt der Herr, der Christ. Ein kind, das in der krippe liegt, Ist euer heil, hilft euch, und siegt.

3. Seyd frölich, daß sich Gott mit euch, So nah vereint, euch worden gleich, Gebohren euer fleisch und blut. Eur bruder ist das ew'ge gut.

4. Ihr habt mit euch den wahren Gott. Euch schrecke nicht mehr sünd und tod. Laßt teufel, welt, und hölle drohn! Ein mensch, wie ihr, ist Gottes Sohn.

5. Auf ihn setzt eure zuversicht, Und seyd gewiß, er läßt euch nicht. Fiel auch ein ganzes heer euch an; Trutz, daß euch einer schaden kann.

6. Ihr seyd nun göttlichen geschlechts, Und mit uns gleichen bürgerrechts. Ihr siegt! ihr siegt! steht fest im streit. Zuletzt bleibt euch die seligkeit.

Mel. Lobt Gott, ihr etc.

339. Also hat Gott die welt geliebt, Daß er aus freyem trieb Uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns Gott so lieb!

2. Was sein erbarmungs-voller rath Schon in der ewigkeit Zu unserm heil beschlossen

sen hat, Vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menschen höchstes gut, Der alle segnen kann, Nimmt, wie die kinder, fleisch und blut, Doch ohne sünde an.

4. Ich freue mich, mein heil, in dir. Du nimmst mein fleisch an dich. Was fehlt mir nun? ist Gott mit mir, Wer ist denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst Auch mir rath, kraft und held, Mein vater und mein friedefürst, So, wie das heil der welt.

6. Was mir zum seligseyn gebricht, Das, Herr, erwarbst du mir. Versöhnung, leben, trost und licht Das hab ich nun an dir.

7. Dein mangel wird mein reiches theil; Dein leiden stillt mein leid. Durch deine knechtsgestalt, mein heil, Gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn, Durch den er gnad erweist! Lobt, engel, ihn vor seinem thron! Erheb ihn auch, mein Geist!

---

Mel. Sollt ich meinem rc.

340. Der du uns das heil errungen, Menschgewordner Gottessohn, Ewig sey dir lob gesungen, Daß du von des himmels thron Uns zu gut ins fleisch gekommen. Der du voller freundlichkeit, Längstens schon vor meiner zeit, Dich auch meiner angenommen, Und mein bruder worden bist; Sey gelobt, Herr Jesu Christ!

2. Sey gelobt! denn dir gehöret Preis und dank und ruhm mit recht. O wie hoch hast du geehret Unser sterbliches geschlecht! Herr, du hast es selbst vermählet Mit der göttlichen natur, Und vor aller creatur Es zur lust dir

dir auserwählet. Ja, in dir, du Gottessohn, Sitzt der mensch auf Gottes thron.

3. Du, du bist der völker segen; Kamst, vom fluch uns zu befreyn; Und wir können deinetwegen Nun noch kinder Gottes seyn. Hat die sünd uns gleich verdorben: O so hast du neue kraft Uns zur heiligung verschaft, Und die tüchtigkeit erworben, Einst, von sünden völlig rein, Deinem bilde gleich zu seyn.

4. Du, du bist der Mittler worden, Der die welt mit Gott versöhnt; Hast der schwachen menschheit orden Wieder mit dem recht belehnt, In den himmel einzugehen, Und des Herren herrlichkeit Nach der kurzen prüfungs-zeit Ewig einst verklärt zu sehen. Nun hat meine zuversicht Einen anker, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun wohl hassen? Hier ist ja Immanuel. Sollt er mich wohl hülflos lassen? Hier ist ja der hülfe quell. Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen jammer kennt, Und mich seinen bruder nennt, Sitzt als Herr zu Gottes rechten. Durch ihn bin ich Gott vereint. Gott ist mein versöhnter freund.

6. Herr, wie groß ist deine güte! Meine seele freut sich dein. Laß doch stets mein ganz gemüthe Voll von deinem ruhme seyn. Nimmer will ich dein vergessen; Dir will ich mich ganz vertraun, Freudig folgen, auf dich baun. Deine huld ist unermessen. Gib, daß ich für deine treu Dir auf ewig dankbar sey.

---

Mel. Ermuntre dich, mein

341. Gott, deine gnade sey gepreist! Sie schuf uns heil und leben. Ermuntre

dich, mein träger geist, Ihr wohlthun zu erheben; Denk an die nacht, da auf der welt Des Höchsten sohn sich eingestellt, Um sein so theures leben Für sünder hinzugeben.

2. O große that! erwünschte nacht, Von engeln selbst besungen! Du hast den Mittler uns gebracht, Der uns das heil errungen. In dir erschien der starke held, Der alles schuf und alles hält, Der freund der menschenkinder, Des todes überwinder.

3. Der du zu uns, gesandt vom Herrn, Aus deinem himmel kamest, Und unser fleisch und blut so gern In demuth an dich nahmest, Sohn Gottes! o wie hast du dich So tief erniedrigt auch für mich! Wie arm bist du erschienen, Um meinem heil zu dienen!

4. O lehre mich den großen werth Von deiner huld recht fassen! Was reizte dich auf dieser erd, Dich so herab zu lassen? Hier warteten dein nichts als noth, Verachtung, kummer, schmerz und tod; Und doch kamst du auf erden, Ein menschensohn zu werden.

5. Noch stärker, Herr, als schmerz und tod, War deine menschenliebe. Du sahest unsre sünden-noth Mit mitleids-vollem triebe. Du stimmtest, unser heil zu seyn, In deines vaters rathschluß ein; Wardst mensch, und kamst mit freuden, Für uns den tod zu leiden.

6. Immanuel, dein freu ich mich. Du bist auch mein erretter. Auch mir zum troste sandte dich Der Herr, der Gott der götter. Was mir ein wahres wohl verschaft, Erleuchtung, friede, beßrungskraft, Und freuden, die stets

währen,

währen, Willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein größter freund, Für deine treue geben? Du bists, der mich mit Gott vereint, Du bringst mir heil und leben. Herr, was ich hab und was ich bin, Das geb ich dir zum dienste hin. Ich will dich ohn aufhören Mit leib und geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im fleisch noch nicht; Doch du wirst wiederkommen; Und dann schaun dich von angesicht, Herr, alle deine frommen. Dann werd auch ich, Herr Jesu Christ, Dich schaun so herrlich, als du bist. Dann wirst du mich zum leben, Das bey dir ist, erheben.

---

Mel. Ich dank dir, lieber 2c.

342. Ihr, die ihr wart verlohren! Hört, was euch trösten kann! Der Heiland ist gebohren, Und nimmt sich eurer an. Deß freuet sich dort oben Der engel heilge schaar: Und ihre chöre loben Gott darum immerdar.

2. Sie wissen nichts von neide, Freun sich mit uns zugleich, Und singen: große freude Verkündigen wir euch! Euch ist dieß kind gegeben! Euch solches heil bereit, Bey Gott dereinst zu leben In steter seligkeit.

3. Daß sich kein mensch betrübe! Dieß kind zerbricht das joch; Bringt euch des Vaters liebe. Was trauert ihr doch noch? Es schenkt ein himmlisch erbe! Wohlan, wer an ihn gläubt! Daß jeder frölich sterbe, Da solch ein schatz ihm bleibt!

4. Tod, sünde, teufel, hölle; Was wider euch gekämpft, Hat er, an eurer stelle, Bestritten und gedämpft. Dieß

kind tritt sie darnieder. Nun seyd ihr wohl gerächt; Und Gott erhöht nun wieder Das sterbliche geschlecht.

5. So rühmen sie; mit ihnen Frohlocket jeder Christ, Daß Gott im fleisch erschienen, Der Herr sein bruder ist. Dein sind nun unsre herzen. Herr, dir geloben wir: Uns trennen weder schmerzen, Noch freud und glück von dir.

## Zum Beschluß des alten Jahrs.

Mel. Nun danket alle 2c.

343. Ein jahr ist wieder hin; Und diesen theil des lebens Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernst Dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn, Daß ich es angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von Gott, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und Gottes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den Gott mir angewiesen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, meinen Gott, gepriesen; Mir und der welt genützt, Und jeden dienst gethan, Weil ihn der Herr gebot, Nicht, weil mich menschen sahn?

4. Wie habe ich bisher Mein eigen herz regieret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf Gott gerühret? Erfreut ich mich des Herrn, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem

genuß

genuß Der güter dieser erden An den allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im staub? Empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs süsse stunden? Fühlt ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft? Die freude unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet, Sie durch mein beyspiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn auch heute noch Gott über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu stehn, Auch willig und bereit?

9. Gott! der du alles weißt, Was könnt ich dir verhehlen? Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner selen. Vergib, durch Christi blut, Mir die verletzte pflicht; Vergib und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja, du verzeihest dem, Den seine sünden kränken; Du liebst barmherzigkeit, Und wirst auch mir sie schenken. Sey auch in diesem jahr Mit gnade über mir! Leb ich, so leb ich dir! Sterb ich, so sterb ich dir!

## Auf das neue Jahr.

Mel. Wer nur den lieben

344. Gott lob! so geht mit gutem glücke, Und besser, als ich selbst gedacht, Der rest des alten jahrs zurücke. Der Herr hat alles wohl gemacht, Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch seine güte Ein neues jahr mit freuden an. Ach! daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preisen kann! Gott thut ja mehr, als ich begehrt, Ich bin nicht des geringsten werth.

3. Wie kann ich solche wohlthat zählen, Die schlechterdings unzählig ist? Ich sage dieß von grund der seelen, Daß du mein Gott und vater bist, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird durch rath und that.

4. Ach! willt du auf die sünden sehen, Womit ich diß jahr hingebracht; So kann mir anders nichts geschehen, Als was mir angst und schrecken macht. Doch du gedenkest keiner schuld, Und schenkst in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich deinen segen Auch in dem neuen jahre sehn, Und es gesund zurücke legen; Jedoch dein wille mag geschehn: Denn was derselbe schickt und fügt, Damit bin ich auch wohl vergnügt.

6. Ich überlasse dir mein leben, Und dessen länge, freud und noth. Doch willt du mir mehr jahre geben; So gib, daß ich dir bis in tod Durch glauben, lieb' und hofnung treu, Und auch dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja dieß jahr mein letztes ende; So

trete

trete solches selig ein. Ich gebe mich in deine hände, So bleib ich todt und lebend dein, Und stelle mir zum wahlspruch für: Herr! wie du willt, so schicks mit mir.

In bekannter Melodie.

345. Hilf, Herr Jesu! laß gelingen, Hilf! das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann. Neues heil und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein sinnen Werde nur durch dich vollbracht; Daß auch das, was ich erdenke, Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red' und wort Müsse nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort. Laß mich neue kraft erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das gescheh' in dir allein. Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du, Herr! bey mir seyn. Geh ich aus; laß mich nicht gleiten, Komm ich heim, steh mir zur seiten.

5. Laß mich beugen meine kniee Nur zu deines namens ehr. Hilf! daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Zu dir durch die wolken gehen.

6. Laß mich, Herr! wie alle frommen, Frölich nehmen speis und trank: Güter, die von dir herkommen, Fodern ja von mir den dank. Deine weisheit laß mich stärken In der lieb' und guten werken.

7. Mein gebet, das müße steigen, Herr! zu deinem

deinem gnaden = thron: Dann wirst du dich zu mir neigen, Wie zu deinem lieben sohn. Herr! ich weiß, es wird vor allen Dieß mein opfer dir gefallen.

8. Laß dieß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich hassen meine sünd: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeihung find, Herr! bey dir; denn du, mein leben! Kannst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! mein flehen hin; Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o vater! meine wunden, Wasche mich mit ysop ab: Denn ich bin noch unverbunden, Und verletzet bis ins grab. Tilge meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kanst du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl: Du, du kannst mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieser quaal; Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder stark willt machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann. Liebe mich in dem geliebten, Dein sohn Jesus nimmt mich an: Jesus läßt mich nicht verderben, Jesus läßt mich nicht im sterben.

13. Herr! du wollest gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Daß ich noch allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit. Laß mich stolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit. Laß mich schand und laster meiden,

meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. Jesu! richte mein beginnen, Jesu! bleibe stets bey mir. Jesu! zähme mir die sinnen, Jesu! sey nur mein begier. Jesu! sey mir in gedanken, Jesu! lasse mich nie wanken.

16. Jesu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr; Trag mich stets auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

---

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

346. Gott ruft der sonn, und schaft den mond, Das jahr darnach zu theilen. Er schaft es, daß man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht. Auf, laßt uns ihm, dem Gott der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. Herr, der da ist, und der da war, Von dank erfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, weñ sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glück der welt: So gib mir kreutz und leiden. Nur stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, Und der be-

bedrängten glieder. Gib glück zu jeder guten that, Und laß dich, Gott, mit heil und rath Auf unsre obern nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit In den gerichten throne; Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande wohne; Daß treu und liebe bey uns sey: Dieß, lieber vater, dieß verleih In Christo, deinem sohne!

Mel. Sey lob und ehr rc.

347. Du, Gott, du bist der Herr der zeit Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit freudigkeit Dein hohes lob verbreiten. Ein jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, Unwandelbares wesen! Dich, den kein wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, Wir blühen, und vergehn durch dich; Nur du bist unveränderlich, Du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet; Und wenn mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis' ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, Gott, deiner weisen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld Von den verfloßnen tagen! Und laß mich deine vaterhuld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen!

6. Gib

6. Gib neue lust und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut, Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dieß reize mich Die lust der welt zu fliehen. Um beßre freuden müsse sich Mein geist schon jetzt bemühen! Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel ist mein vaterland; Dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bey dir Kein wechsel weiter störet.

---

Mel. Nun laßt uns Gott

348. Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten zu dem neuen;

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden:

5. Also auch, und nichts minder Läßt Gott ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Ge-

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue. Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich ererbitten, O vater! und bleib mitten In unserm kreutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß großen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

11. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

12. Hilf gnädig allen kranken: Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

13. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

14. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christen schaare Zum sel'gen neuen jahre.

---

## Am Fest der Erscheinung Christi.

Mel. In dich hab ich rc.

349. Nun, liebe seel! nun ist es zeit, Wach' auf, erweg mit lust und freud, Was Gott an uns gewendet! Sein lieben sohn Vons himmels thron Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die sein's geblüts und stammes seyn, Besondern allen heiden Ist aufgericht, Dieß ewig licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heiden erstling wunderlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den Heiland schauen, Und ihren Herrn In andacht ehr'n Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun

4. Nun, die ihr heiden seyd geweßt, Begeht mit dank der heiden fest, Laßt eure stimmen klingen, Laßt ihm zu ehr'n Euch frölich hör'n Mit loben und mit singen.

5. O Jesu, unser heil und licht! Halt über uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüth, Durch deine güt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht, Und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

---

Mel. Allein Gott in der rc.

350. Wie schön leucht uns der morgenstern Mit seinen gnaden-gaben, Den wir an Christo unserm Herrn, Zu unsrer leitung haben! In seiner kirche leuchtet er, Und wirft den schönen glanz umher Im wort und sacramenten.

2. Wir müssen unsrer väter schaar Ja blinde heiden nennen: Weil kein licht im verstande war, Den wahren Gott zu kennen: Sie giengen hin in finsterniß, Und blieben immer ungewiß Von seiner gnad' und leben.

3. Gott lob! uns scheint das lebens-licht, Und machet uns zu Christen. Ach! wenn wir diesen segen nicht Zu unserm troste wüßten; Wärs besser für uns allzumal, Daß wir nicht in der menschen zahl, Und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir Christen sind, Steht uns der himmel offen. Ein jeder hat, der Gottes kind, Die seligkeit zu hoffen: Denn wer an Jesum Christum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verlohren.

5. Doch deren ruhm ist gar nicht fein, Die

sich

sich der welt ergeben, Die bauch- und mammons-diener seyn, Und also heidnisch leben. Ach, wie gefährlich stehts um die! Herr Jesu Christ! bekehre sie, Mach sie zu wahren Christen.

6. Der Christen-name hilft ja nichts, Wenn man nicht christlich handelt, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Christi wegen wandelt. Man muß das wahre christenthum Zu Christi Jesu preis und ruhm Im werke selbst erweisen.

7. Herr Jesu, ach! erleuchte mich Mit deinem gnaden-lichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angesichte: Bis ich vor dir nach dieser zeit Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die sonne, leuchte.

---

## Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Mel. Jesus meine Zuv. rc.

351. Opfer für die ganze welt! Du kömmst heut in deinen tempel, Daß du würdest vorgestellt Uns zum löblichen exempel, Wie man sich von jugend an Deinem vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im gesetze vorgeschrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit lust zu gehn, Der uns heißt im tempel stehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die sünden-flecken, Und laß deiner unschuld kleid Meine blösse ganz bedecken. Deines opfers wohlgeruch Tilge des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne sünde doch Warest in die welt gekommen; Ach so stelle, Jesu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben-

tauben-art, Reine unschuld an sich haben, Glaub und liebe sey gepaart: Nimm aus huld die schlechte gaben Von der armen seele an, Die nichts bessers bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon, An mein treues herze drücken; Du wirst, als mein gnaden-thron, Mich mit rath und trost erquicken: Du bist der trost Israel, Treuester Immanuel!

7. Sey der müden augen licht, Wenn der tod sie will verschliessen. O mein Heiland! laß mich nicht, Wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieses sey mein sterbe-lied: Herr! laß mich im friede fahren; Gib, daß dich mein auge sieht Bey den auserwälten schaaren, Wo man dort in jener welt Erst das rechte licht erhält.

Mel. Mit fried und freud

352. Getrost und freudig geh ich hin! In Gottes willen Ergeb ich mich. Er, des ich bin, Wird erfüllen, Was er gnädig mir verhieß. Der tod ist mir ein schlummer.

2. Erbarmend sprach der Herr zu mir: Dir ist vergeben! Mein heil, mein friede sey mit dir, Du sollst leben! Fürchte nichts; denn du bist mein, Ich habe dich erlöset.

3. Dieß ist mein trost! ich bin erlöst Und Gottes erbe! Ich weiß, daß er mich nicht verstößt, Wenn ich sterbe. Fürst der schrecken, dich, o tod, Dich hat sein arm entwafnet!

4. Er ist mein fels; auf ihn allein Will ich vertrauen. Ich sehne mich bey ihm zu seyn; Ihn zu schauen Dürstet meine seele lang, Und dort ihn anzubeten.

5. Zu ihm führt mich der tod! er kann Mich

nur

nur entkleiden. Dich, tag des Herrn, erwart ich dann, Tag der freuden! Ganz unsterblich, wonnevoll Fall ich vor ihm dann nieder!

Mel. Komt her zu mir, ꝛc.

353. Wohlauf, mein herz! verlaß die welt, Dem, der für dich sich dargestellt, Nun dich auch darzustellen! Er ist das licht; drum sey gewiß, Er werd auch deine finsterniß Durch seinen glanz erhellen.

2. Ach! du sollst ihm sein tempel seyn! Er selbst macht dich von sünden rein; Und hat hier lust zu wohnen. Doch hoffe nicht, daß Jesus Christ In solchen herzen wohnhaft ist, Die noch der lüste schonen.

3. Was nur dem fleische wohlgefällt, Das opfre die verkehrte welt Dem satan, ihrem Gotte. Sie erntet schaden bloß für müh. Für ihren sünden = dienst wird sie Einst ewiglich zu spotte.

4. Doch wer vom geist, wie Simeon, Sich treiben läßt, nur Gottes sohn Zum heil begehrt zu haben; Gott fürchtet, sich der welt entwöhnt, Aus ihr sich nach dem himmel sehnt; Der opfert rechte gaben.

5. Wer durch das wort, darauf er traut, Im glauben seinen Heiland schaut; Der kann in friede fahren. Der Heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem licht Dort herrlich offenbaren.

6. Herr, mache mich gerecht und rein! Herr, laß mich stets voll glaubens seyn, Mich stets im geiste leben! Bis du auch mich, wenn dirs gefällt, In friede wirst aus dieser welt In deine wonn' erheben.

Auf

## Auf das Fest der Verkündigung Mariä

Mel. Gelobet seyst du, 2c.

354. Gelobet seyst du Gottes sohn! Der du auf der allmacht thron Jetzt herrschest, und einst warst, wie wir; Anbetung, preis und dank sey dir, Welt-versöhner!

2. Dich sahn die väter schon von fern, Davids sohn und Davids Herrn; Ihr heil und ihre zuversicht, Und aller völker trost und licht: Halleluja!

3. Die nacht entflieht; der tag bricht an Ueber die, so nie ihn sahn; Auf die, so finsterniß umgab, Glänzt aus der höhe nun herab Gottes wahrheit.

4. Durch den die welt einst worden ist; Der einst richtet, Jesus Christ; Der schöpfung Herr, kömt in sein reich; Erniedrigt sich, und wird uns gleich. Halleluja!

5. Jauchzt, himmel! erde, freue dich! Gott versöhnt die welt mit sich! Uns, Adams sündiges geschlecht, Entsündigt er, macht uns gerecht. Halleluja!

6. Gelobet seyst du, Jesu Christ! Daß du mensch gebohren bist. Dir ist der erdkreis unterthan; Dich beten alle him̃el an. Halleluja.

---

Mel. Durch Adams Fall 2c.

355. Nun ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen. Nun ist des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen. Denn Gottes sohn, Der gnaden-thron, Ist selbst ins mittel kommen: Das höchste gut Hat fleisch und blut Von menschen angenommen.

2. Nun ist des vaters wort erfüllt, Der gläubigen verlangen Ist nun nach herzens-wunsch gestillt, Denn Jesus ist empfangen. Der uns erhält, Hat sich gesellt Zu den verlohrnen sündern.

War er schon reich, Wird er doch gleich Den armen menschen-kindern.

3. O süsser trost! o grosses glück, Das aller welt entstehet! Gott gibt uns einen gnaden-blick, Und hat uns hoch erhöhet; Denn unser stand Ist nah verwandt Mit Gott und seinem worte. Nun haben wir Durch Jesum hier Zum himmel eine pforte.

4. Gott hat sich unserm fleisch vermählt, Und unter uns auf erden Sich seine wohnung auserwählt, Auf daß wir göttlich werden: Zu seiner braut Hat er vertraut Das menschliche geschlechte, Und uns bedacht, Aus liebes-macht, Mit seinem kindes-rechte.

5. Trotz sey nun dir, du seelen-feind! Trotz allen deinen pfeilen; Denn unter uns wohnt unser freund, Der Heiland kann uns heilen. Hier ist der mann, Der helfen kann, Und deinen kopf zertreten: Hier ist ein kind, Das sich verbindt, Allzeit für uns zu beten.

6. O Jesu, theurer Gottes sohn! Der du zwar mensch gebohren, Und doch von deinem ehren-thron Und gottheit nichts verlohren: Hilf, daß wir dich Nun stetiglich In unsern herzen tragen; So kann uns Gott Einst nach dem tod Den himmel nicht versagen.

---

## Von dem Leiden und Sterben Jesu.

Mel. Christus, der uns ꝛc.

356. Jesu! deine passion Herzlich zu bedenken, Wollst du mir von deinem thron Geist und andacht schenken. Ach erschein in diesem bild, Jesu! meinem herzen, Wie du Gottes zorn gestillt Durch die größten schmerzen.

2. Laß

2. Laß des geistes augen sehn Deine angst und bande, Deine schläge, dein verschmähn, Deine kreutzes-schande, Deine geissel, dornen-kron, Speer- und nägel-wunden, Dadurch du, o Gottes-sohn! Dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter sehen; Laß die ursach deiner pein Mich zugleich verstehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich, und meine sünde; Diese schlug und quälte dich, Daß ich gnade finde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieses recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die sünde kränke. Dämpf in mir die sündenlust, Laß mich alles meiden, Was du selber büssen must Mit so schwerem leiden.

5. Drohet mir die höllen-pein Um der sünde willen; Ach! so tritt ins mittel ein, Hilf die schrecken stillen. Laß mich deine passion Denn im glauben fassen. Liebst du mich, o Gottes sohn! Kann mich Gott nicht hassen.

6. Gib auch, Jesu! daß ich gern Dir das kreuz nachtrage, Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dir geb lieb' um lieb. Laß indeß dieß lallen, Bis es kömmt aus stärkerm trieb, Jesu! dir gefallen.

---

In bekannter Melodie.

357. O lamm Gottes! unschuldig Am stamm des kreutzes geschlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewohl du wurdest verachtet: All' sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen; Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O lamm Gottes! unschuldig 2c. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O lamm Gottes! unschuldig 2c. Gib uns deinen frieden, o Jesu!

In bekannter Melodie.

358. Wenn meine sünd'n mich kränken, O mein Herr Jesu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist: Und alle meine schuldenlast Am stamm des heilgen kreutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der Herr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Jch bin bey Gott in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut; Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und schmerzen, O Jesu! lob und dank: Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb' und treu.

5. Herr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Daß mir nicht komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, Sollts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein Herr und Gott! Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchlerschein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Mel. Alle menschen müssen

359. Jesu, meines lebens leben, Jesu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur, daß ich nicht möchte sterben; Tausend-tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes-sohn! Mich elenden zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend-tausend 2c.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh: Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend-tausend 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend-tausend 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen Zu befreyung meiner pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, Hast verlassen du gehangen. Tausend-tausend 2c.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld.

schuld. Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausendmal 2c.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth. Dein tod meinen tod versüsset. Es kömmt alles mir zu gut. Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend-tausend 2c.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu! für gesammte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen Für dein tausendfaches plagen: Für dein ach und schwere pein Will ich ewig dankbar seyn.

---

Mel. Ein Lämlein geht 2c.

360. Erforsche mich, erfahr mein herz, Und sieh, Herr, wie ichs meyne; Ich denk an deines leidens schmerz, An deine lieb, und weine. Dein kreutz sey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wenn hab ich diß genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür gepriesen?

2. Rath, kraft und friedefürst und held! In fleisch und blut gekleidet, Wirst du das opfer für die welt, Und deine seele leidet. Du ringst mit angst und todes-noth, Und gehst doch willig in den tod: O liebe sonder ende! Du nimmst auf dich der menschen schuld, Und giebst mit göttlicher geduld Dich in der sünder hände.

3. Du trägst der missethäter lohn, Und hattest nie gesündigt; Du, der gerechte, Gottes sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut, Du duldest, göttlich groß, die wuth, Um seelen zu erretten; Dein mörder, Jesus, war auch ich; Denn Gott warf aller

aller sünd auf dich, Damit wir friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, Und doch der größt im herzen, Erträgst du spott, schmach und gewalt, Voll krankheit und voll schmerzen. Wir sahn dich, der verheissung ziel; Doch da war nichts, das uns gefiel, Und nicht gestalt noch schöne. Vor dir, Herr, unsre zuversicht, Verbarg man selbst das angesicht; Dich schmähn des bundes söhne.

5. Ein opfer nach dem ewgen rath, Belegt mit unsern plagen, Um deines volkes missethat Gemartert und geschlagen, Gehst du den weg zum kreutzes-stamm, In unschuld stumm, gleich als ein lamm, Das man zur schlachtbank führet. Freywillig, als der helden held, Trägst du, aus liebe für die welt, Den tod, der uns gebühret.

6. Du neigst dein haupt; es ist vollbracht. Du stirbst, die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. Herr, meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! Herr, laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich Nie kreutzige mit sünden.

7. Welch warten einer ewgen pein Für die, die dich verachten; Die, solcher gnade werth zu seyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienst gestehn, Und dich durch ihre laster schmähn, Als einen sünden-diener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht, Ihm bist du kein versühner.

8. Du hasts gesagt; du wirst die kraft Zur heiligung mir schenken. Dein blut ists, das mir trost verschaft, Wenn mich die sünden kränken.

Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfunden werden. Dein heil sey mir der schirm in noth, Mein stab im glück, mein schild im tod, Mein letzter trost auf erden!

---

Mel. Liebster Jesu! wir 2c.

361. Meine seel, ermuntre dich, Jesu liebe zu bedenken. Auf sein kreutz hin müsse sich Jetzt dein blick voll andacht lenken; Daß dein herz der großen treue Deines Jesu sich erfreue.

2. Sieh! der wahre Gottes sohn Ist für dich ans holz geheftet! Hier hängt er voll schmach und hohn, Blutig, schmerzenvoll, entkräftet! Ach, für dich mit fluch beschweret! Wo ist größre lieb erhöret?

3. Du, du solltest große pein Ewig in der hölle leiden, Und von Gott verstoßen seyn, Ewig fern von allen freuden. Da trägt Jesus deine sünden, Daß du könntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt Deines richters zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz? Dem dich dankbar zu beweisen, Der sogar durch blut und schmerz Seine lieb an dir will preisen. Kannst du wohl in schwachen liedern Ihm so große lieb erwiedern?

6. Ach! ich kann ja nimmermehr Das geringste dir vergelten! Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten; Daß ich ihn so lau geliebet, Ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll Ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll, Einen andern weg zu gehen,

hen, Will ich nun nur Jesum suchen, Und, was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg, ihr sünden! fern von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden! Welch ein schnöder gräul seyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich scheiden, Ohne welchem ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir mein heil, Will ich ganz mich übergeben; Als dein eigenthum und theil, Dir zu sterben, dir zu leben, Dir zu reden, dir zu leiden, Dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es seyn, Auf den stets mein auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein, Immer ganz und unverrücket. Was du liebst, will ich auch lieben; Was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mir sogar um dich Tod und martern, schmach und bande, Mich schreckt nichts; von dir hab ich Deinen geist zum theuern pfande, Daß ich soll den himmel erben. Darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun, so bleibt es fest dabey. Jesus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon itzo, ist schon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein Jesu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey, was will im himmel werden!

14. Was für wollust nach dem leid! Nach dem elend was für ehre! Was für ruhe nach dem streit! Was für frohe jubelchöre! Ewig werd ich Gott dort loben, Wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich Auf dieß freuden-volle leben, Heiland, dir sey dank; durch dich Wird es mir dereinst gegeben! Laß, im glauben mich zu halten, Deine kraft in mir stets walten.

---

Mel. Christus, der uns ꝛc.

362. Jesu meiner seele licht! Ursprung meiner freuden! Meines herzens zuversicht Ist allein dein leiden. Nimm dafür den dank jetzt an! Ist es schon ein lallen; Da ich nicht mehr geben kann, Wird dirs doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, Was dich doch getrieben, Uns ohn alles maaß und ziel, Wie du thatst, zu lieben; Da du, uns nur zu befreyn, Streich und hohn in banden, Geißeln, martern, todespein Willig ausgestanden.

3. War es unsre würdigkeit? Nein! des vaters güte, Deines herzens freundlichkeit Und dein treu gemüthe. Dieß hat dich ans kreutz gebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht Das gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O du unerhörte that, Als man nirgends findet! Sünden, deren, Gott zum hohn, Menschen sich erfrechen, Die läßt Gottes eigner sohn An sich strenge rächen.

5. Meine schwere sünden-schuld Traf den treuen bürgen. Er ließ gar aus großer huld Sich für mich erwürgen. So hat er uns heil gebracht. Sollt uns nicht geziemen, Seiner liebe stärke macht Ewiglich zu rühmen?

6. Herr, dein friede sey mit mir: Und auf mein gewissen, Wann es zaget, laß von dir Trost und freude fließen! Jesu! meiner seele hort! Treib

Treib durch deine schmerzen Alle seelenangst hinfort Fern aus meinem herzen.

7. Laß mich, wenn ich dich erblickt, So bald gnade finden, Als mein banges herz erschrickt Ueber straf und sünden. Sieh, ich fall, zerknirscht von reu, Mit wahrhafter buße, Und dem vorsatz beßrer treu, Jesu, dir zu fuße.

8. Nun, ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Wessen fürspruch ich vertrau, Und an wen ich gläube. Jesu, du bist es allein, welcher mich beschirmet, Wenn gleich alle höllenpein Auf mich dringt und stürmet.

9. Aber sollte nicht dein schmerz Meine seele kränken? Mit betrübniß soll mein herz Deines todes denken! Bis man frölich rühmen wird: Aus des todes banden, Ist der schaafe groser hirt Siegreich auferstanden.

Mel. Jesu, deine passion 2c.

363. Mein Erlöser, Gottes sohn, Der du für mich littest, Und auch auf der himmel thron Itzt noch für mich bittest; Welche wohlthat ist für mich Dein versöhnend leiden! O wie preis ich würdig dich, Ursprung meiner freuden!

2. Unermeßne herrlichkeit War dir, Herr, gegeben; Und du konntest jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der großen huld! Daß ich selig würde, Uebernahmst du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kann meine missethat Noch vergebung finden; Denn du starbst, nach Gottes rath, Auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit Gott friede hätten.

4. Was uns lust zur beßrung schaft, Was

zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft Durch dein kreutz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, Gottes willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aufs todesthal Noch mit freuden sehen; Und zu jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreutzes-tod Meinen tod bezwungen.

6. Herr, was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen! Gib mir weisheit, gib mir kraft, Du hast sie in händen, Was du mir zum heil verschaft, Gläubig anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreutz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sünden-reiz Hie zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine sünden-noth, Straft mich mein gewissen: O dann laß aus deinem tod Mich den trost genießen, Daß du auch für meine schuld Büsend bist gestorben, Und vergebung, gnad und huld Mir bey Gott erworben!

9. Stärke mich durch deinen tod Auf die letzten stunden. Wie du deine todes-noth Siegreich überwunden: O so hilf dazu auch mir! Laß mich frölich scheiden; Herr, so dank ich ewig dir Für dein bittres leiden.

---

Mel. Herzliebster Jesu! 2c.

364. Wie grundlos sind die tiefen deiner liebe! Wie heiß, wie zärtlich, Jesu, deine

deine triebe! Kein mutter-herz gleicht deinem treuen herzen; Du mann der schmerzen.

2. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest? Für ihn dich selbst so tief ins elend senkest? Fiel nicht schon Adam? Und, in seinem falle, Mit ihm wir alle?

3. Kaum reizet ihn der vater aller lügen; So wanket er; läßt willig sich betrügen; Und will, von stolz berauscht, so gar in sünden Die gottheit finden.

4. Verdient verachtung göttlicher gesetze; Verdient verschwendung unschätzbarer schätze; Verdient ein selbstgemachter böser schade Des richters gnade?

5. Was zieht dich denn, Erlöser, auf die erde? Was schadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich strafe leide, Des vaters freude?

6. Du herrschest ja vergnügt auf deinem stule, Wenn satans schaaren schon im feuerpfule Durch neue schuld sich neue straf erwerben, Und ewig sterben.

7. Verehrt beschämt den weisen rath, ihr Christen, Den einzuschaun die engel selbst gelüsten! Bewundert doch in dem erlösungswerke Der liebe stärke! :c

8. Der ewge könig von der allmacht throne, Der trägt zum schimpf nun eine dornen-krone. Der wird verlästert, den im himmel oben Die engel loben.

9. Des Höchsten sohn büßt für die menschenkinder; Der heiligste bezahlet für die sünder; Des lebens fürst und aller bosheit rächer Stirbt bey dem schächer.

10. Kann dein verstand so hohe gnadenzeichen, So große wunder seiner lieb erreichen? Thut er nicht mehr, uns

erde

erde zu erhöhen, Als wir verstehen?

11. Herr, lehre selbst mich deine huld erkennen, In rechtem glauben meinen Herrn dich nennen! Erbarme dich, und heile meinen schaden, Du brunn der gnaden!

12. Ich bin verderbt vom fuße bis zur scheitel. Mein herz ist trotzig, widerspenstig, eitel. Mein bestes thun ist mangelhaft und sündlich; So fehl ich stündlich.

13. Ich flieh, o Herr, zu deinen liebes-armen. Ich such, und bitte nichts, als dein erbarmen. Verstoß den nicht, der seine sünden hasset, Und dich umfasset.

14. Was machst du, feind, mir Christi huld verdächtig? Schweig! seine kraft ist in den schwachen mächtig. Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet, Und in ihm bleibet.

15. Zeuch mich, verwundtes lamm, zu deinem kreutze, Damit dein blut die seele dring und reize, Dich, den erwerber aller guten gaben, Recht lieb zu haben.

16. Dir, Jesu, leb ich! dir will ich auch sterben! Laß den nur nicht, den du versöhnt, verderben! O hilf mir itzt, und in den letzten stunden Durch deine wunden.

## Von dem Seelenleiden Jesu.

Mel. Ein Lämlein geht 2c.

365. So gehst du, Jesu, williglich Dein leiden anzutreten, Mit heissen thränen auch für mich Zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, Gehst hin, um aller sünden-last Auf dich allein zu laden. Da schon das schwerdt gezücket war, Stellst du dich seinen streichen dar, Damit sie uns nicht schaden.

2. Du held, der andern

dern stärke giebt, Was kann dich so erschüttern? Ach! seine seele wird betrübt. Des helden glieder zittern. Ach, hingesunken auf die knice, Arbeitet er in schwerer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt. Wer sieht dieß, Und wird nicht bestürzt? O schauervolle stätte?

3. Gott, wie bist du so wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel, muß sogar Den Herrn vom himmel stärken. Er ringt; von seinem angesicht Träuft schweiß: ach, wer entsetzt sich nicht! Für schweiß träuft blut zur erden. Der du in reiner unschuld prangst! Wie konntest du von solcher angst, O Herr, bestürmet werden?

4. Ach Herr, der sünden-knecht war ich. Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entrann ich da! Vor Gottes zorne müßt ich ja Ohn allen trost versinken. Und da kömmst du, daß du ihn stillst. Sohn Gottes, du, du selber willst Den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der sohn des Höchsten hat Für mich sich richten lassen. Gott, welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch fassen? Ach! da uns fluch und strafe drohn; So trägt er sie für uns, der sohn, Den Gott uns selbst gegeben. Nun, jauchze, seele! du kommst nicht In Gottes schreckliches gericht; Du dringst hindurch ins leben.

6. Doch denk, um welchen theuern preis Dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesschweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach seele, sorge, daß dich nie Die sünd in ihre netze

zieh,

zieh, Nichts deine treu erschüttre! Reizt dich das fleisch, ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das Jesum traf; und zittre!

Mel. Christus, der uns ꝛc.

366. Herr des himmels! starker held! Was wird mit dir werden? Warum liegst du, blaß, entstellt, Bebend auf der erden? Trost ist es, was du verlangst, Tröster unsrer seelen! Was kann mit so schwerer angst Deine seele quälen?

2. Ach des rächers rache stürmt! Bürge, du sollst zahlen. Vor dir liegt hier aufgethürmt Ein gebirg von qualen. Blut im antlitz mußt du hier Mit dem tode ringen; Und dein jammer sollte mir Nicht zu herzen dringen.

3. Theurer Heiland, kann denn nichts Deinen jammer lindern? Ach soll denn kein stral des lichts Deine schrecken mindern? Könnt' ich doch mit dir zugleich Hier im staube zagen. Könnt' ich doch mit dir zugleich Deine bürde tragen.

4. Doch, ich leicht zertretner wurm, Wie wollt' ich es wagen, In des eifers längstem sturm Gottes zorn zu tragen? Du nur dauerst, Gottes sohn, Aus in solchen wettern; Und mich würd' ihr bloßes drohn Schon darnieder schmettern.

5. Ach wir alle könnten ja Diesen kampf nicht kämpfen. Wenn Gott eifert, wer kann da Seinen eifer dämpfen? Welche starke heldenkraft Mag sich das erkühnen? Nur die kraft, die welten schaft, Kann sie auch versühnen.

6. Herr, auf dich stürzt sie daher, Die so schwere bürde, Die, selbst engeln auch zu schwer, Sie vernichten würde.

würde. Aber dich, o Jesu, schlägt Dennoch sie nicht nieder. Du bist Gott; die Gottheit trägt Deiner menschheit glieder.

7. Was sind gegen deine last Kerker, hunger, blöße? Kein verstand der engel faßt Dieses leidens größe. Und doch stärkung muß sogar Dir ein engel geben; Dir, der selbst allmächtig war, Jede noth zu heben.

8. Vor dir liegt, (den dir kann ja, Herr, sich nichts verhehlen;) Eine welt voll sünden da; O wer kann sie zählen? Niemand, als nur Gott und du, Kann die zahl ergründen. Alle rechnet Gott dir zu. Nun sinds deine sünden.

9. Ach da unsre sünden dich, Heiligster, ergreifen; Sollt' im reinen herzen sich Da nicht jammer häufen? Welche großmuth, menschenfreund! Uns gerecht zu machen, Lässest du, der sünde feind, Dich zur sünde machen.

10. Liebe stralet dir sonst stets Aus des vaters blicken; Und in stunden des gebets Muß dich sie erquicken. Da nun zorn im antlitz schreckt; Da es mit gewittern Furchtbar sich vor dir verdeckt; Solltest du nicht zittern?

11. Hier fühl' ich der sünde gräul; Ganz von angst erschüttert. Auch für mich hast du, mein heil, Hier im staub gezittert. Held, da fluch und zorngericht Dich fast niederstürzen; Soll der gräul der sünde nicht Meinen geist bestürzen?

12. Aber du versöhntest mich; Denn, auch mir zum seegen, Ließest du allein auf dich Fluch und strafe legen. Du ergabst dich demuthsvoll In des vaters willen, Was uns sünder retten soll, Sterbend zu erfüllen.

13. Nun, Herr, meine

zuversicht! Hilf du meiner seele, Daß im letzten kampf sie nicht Angst der hölle quäle. Ach laß deinen blutgen schweiß, Wenn, von angst beklommen, Ich nun keine hülfe weiß, Mir zu statten kommen.

## Von dem äusserlichen Leiden Jesu.

Mel. O traurigkeit, o 2c.

367. O blinde wuth! O durst nach blut, Als nie erhöret worden! Ihn, den lebens=fürsten selbst, Wagt man zu ermorden.

2. Den Heiland meynt Sein stolzer feind, Der satan, zu bekämpfen; Will durch seinen fersenstich Seine Gottheit dämpfen.

3. Welch ein bemühn, Ums leben ihn, Nach satans lust zu bringen, Daß auf seine kreuzigung Alle jüden dringen!

4. Ach seht sogar Die kriegesschaar Den heilgen leib entkleiden! Er soll, ist er gleich gerecht, Ihre streiche leiden.

5. Kein schonen mehr! Sie geißeln sehr Den leib, daß er zerrissen Aus unzählgen wunden läßt Ströme blutes fließen.

6. Frech, ruchlos, blind, Unmenschen sind, Die ihn so grausam höhnen, Daß sie den zergeißelten Noch mit dornen krönen.

7. Noch beugen die Vor ihm die knie, Die keinen frevel scheuen. Beten ihn, als könig an, Drauf ihn zu verspeyen.

8. Und doch wird nicht Vor dem gericht Der juden haß gestillet; Bis sein marter=voller tod Ihre rach erfüllet.

9. Hilf doch, daß ich, Mein Jesu, dich Ins herz zeit lebens fasse, Und mich auf dein theures blut Ganz und fest verlasse.

10. O große huld! Für fremde schuld Läßt sich der Herr zerschlagen. Jesu,

Jesu, meine missethat Wirkte deine plagen.

11. Hilf, Gotteslam, Am kreutzes-stamm Zu unserm heil geschlachtet! Daß mein geist, wenn sünde lockt, Deine pein betrachtet.

12. Auch müß allein, Herr, deine pein Mein trost seyn, wenn ich sterbe, Daß ich sanft entschlaf auf dich, Und dein reich ererbe.

Jesu, meines lebens leben.
Siehe Seite 437.

## Von Jesu Leiden von seinen Jüngern.

Mel. Wo soll ich fliehen rc.

368. Mein Jesu, für dein herz Welch ein so herber schmerz, Den du weit mehr empfunden, Als striemen, schläg und wunden! Die kleine zahl von freunden Kränkt dich, gleich deinen feinden.

2. Kaum naht sich die gefahr; So bebt der jünger schaar. Die erst sich hoch vermessen, Eh sie der treu vergessen, Den tod auch vorzuziehen, Verlassen dich, und fliehen.

3. Der kühn sein schwerdt gezückt, Dein Petrus selbst, erschrickt. Er flieht, eh bande drohen; Doch da er feig entflohen, Ermannt er sich vor allen, Um schrecklicher zu fallen.

4. Wie ist der mensch so schwach! So viel sein muth versprach; Doch liegt er da im staube. Erloschen ist sein glaube; Sein kühner muth gedämpfet. Ach Christen! wacht und kämpfet!

5. Wo ist nun Petri treu? Der Jesum vormals frey Für Gottes sohn bekannte, Für ihn von eifer brannte, Der hat vor Jesu ohren Bald frech ihm abgeschworen.

6. Doch, Herr, dein liebesblick Bringt ihn alsbald zurück. Er fühlet sein verbrechen, Kann nun vor schmerz

nicht sprechen, Und weint nur bittre thränen, Die sich nach gnade sehnen.

7. Er sucht und findet sie. Verzagt drum, sünder, nie! Kleinmüthge zweifel, schweiget, Die satans list erzeuget! So groß sind keine sünden; Sie können gnade finden.

8. Daß der verräther doch, Auch nach dem frevel noch, Um gnad in reu geflehet; Nicht Gottes huld verschmähet! In des verrathnen wunden Hätt er auch heil gefunden.

9. Zwar schrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihn zum freunde wählte, Und zu den zwölfen zählte; Daß er, da Jesus lockte, Sein freches herz verstockte.

10. Doch für die ganze welt Welch köstlich lösegeld! So wahr der lebt, der leben Uns allen hat gegeben; (So schwört es selbst der rächer;) Es gilt auch für verbrecher.

11. Ach! der den rath ihm gab, Der satan läßt nicht ab, Daß er ihn ängst und quäle, Bis Judas seine seele Durch seine frevel-thaten, Gleich seinem Herrn, verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn. Der folter zu entfliehn, Erwählt er, gleich den teufeln, Ach! ewig zu verzweifeln; Zu ewigen verderben Von eigner hand zu sterben.

13. O schreckliches gericht! O menschen, daß euch nicht Des satans list berücke! Herr, wehre seiner tücke! Gib kraft aus deiner höhe, Daß ich ihr widerstehe.

14. Trennt dennoch satans list, Die stets geschäftig ist, Mich, Jesu, von den deinen: Laß mich mit Petro weinen, Um gnad in demuth beten, Nie Judä weg betreten.

Von

## Von Jesu Leiden vor dem weltl. Gerichte.

Mel. Wer nur den lieben

369. Gebundner Jesu! jene stricke, Womit man dir die hände band, Versprechen mir ein ewig glücke, Und sind mir ein versichrungs-pfand, Daß ich nun von der sclaverey Der höllen ganz erlöset sey.

2. Entblößter Jesu! deiner glieder Bejammerns-werthe pein und schmach Giebt mir die ehre reichlich wieder, Die mir von Adam her gebrach. Ich bin bloß von gerechtigkeit, Drum wird dein spott mein ehren-kleid.

3. Gestäupter Jesu! jene schläge, Die dein gestäupter rücken fühlt, Bezeugen, wenn ich sie erwege, Was schon auf mich war abgezielt. Ich sollt der schweren höllen-pein Auf ewig unterworfen seyn.

4. Ach blutger Jesu! deine liebe Ist warlich groß, ja wunder-groß! Du machst mich frey aus reinem triebe, Du deckst mich liebreich, da ich bloß. Ja du vergiessest nur dein blut, Mein Heiland! mir, ja mir zu gut.

5. Geduldger Jesu! wenn ich leide, So gib mir auch durch deine huld, Daß meinen geist dein beyspiel weide, Und leit ihn liebreich zur geduld; Daß er dir auf der schmerzens bahn Mit stiller sanftmuth folgen kann.

6. Getreuer Jesu! wenn ich sterbe: So gib, daß ich den matten geist Mit deinem blute lab' und färbe, Das dir der geissel schlag entreißt. So geh ich ein zur ewigkeit, Wo mir kein leiden ferner dräut.

---

Mel. O Gott du fromer 2c.

370. Seht, welch ein mensch! ach seht! Mit schand ist er bedecket,

bedecket, Der glanz der herrlichkeit! Schaut menschen, und erschrecket! Des Höchsten sohn habt ihr So tief herab gebracht! So schwere müh hat ihm Nur eure schuld gemacht!

2. Seht, welch ein mensch! weh euch, Wenn hier noch vor den sünden Nicht eurer seele gräult! Sein zorn wird sich entzünden! Dann fordert er die schmach, Die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, Im zorn von eurer hand.

3. Seht, welch ein mensch! die ihr In heiligkeit ihm dienet, Schaut, wie er sünden büßt! Schaut, wie er uns versühnet! Wohl euch, daß seine schmach Euch schmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, Das diese schmach euch giebt!

4. Seht, welch ein mensch! hier steht Verbrechern gleich gebunden, An dem sein richter selbst Ganz keine schuld gefunden! Dieß zeugniß ist mir werth! Denn wär er nicht ganz rein, Wie könnt er da für uns Ein gültigs opfer seyn?

5. Seht, welch ein mensch! ach seht! Wie ist sein leib zerrissen! Seht, was für ströme bluts Aus seinen wunden fließen. Heilsame theure flut! Aus diesen wunden quillt, Was unsre schäden heilt, Und das gewissen stillt.

6. Seht, welch ein mensch! ach seht! Schmerzhafte dornen krönen Sein majestätisch haupt! Doch mag die welt dich höhnen: Mein Jesu, mir bleibst du Ein könig auch noch hier! Voll ehrerbietigkeit Beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein mensch! er muß, Vom rohrstab frech zerschlagen, Noch in der eignen hand Des frevels werkzeug tragen! Ach wißt! daß

daß diese hand Ein eisern zepter trägt! Sorgt, frevler, daß sie euch Nicht einst im zorn zerschlägt!

8. Seht, welch ein mensch! schaut hin! Erblickt ihr nicht mit schrecken, Wie wust und speichel ihm Sein antlitz überdecken! Gott, wie viel schnöde schmach Trift deinen sohn um mich! Mein dank ergießt vor dir In heissen thränen sich!

9. Seht, welch ein mensch! mein herz Im leibe will mir brechen; Ob diese leiden schon Mir ewgen trost versprechen. Herr, ich kann ihrer nie Mich ohne wehmuth freun! Herr, laß mich ja für dich Nie spott noch schande scheun!

---

## Von der Verurtheilung Jesu.

Mel. Herzliebster Jesu, rc.

371. Unschuldiger Jesu! was hast du verbrochen? Dein todesurtheil haben sie gesprochen? Ein fluch gemacht sollst du am kreutze sterben; Wie sünder, sterben.

2. Gegeißelt wirst du und zur schmach gekrönet! Ins angesicht geschlagen und verhöhnet! Mit finsterniß des todes schon umschattet Gehst du ermattet!

3. Du trägst dein kreutz, du eilst auf blutgen wegen Voll zuversicht, voll muth, dem tod entgegen! Ich sehe dich! gekreuzigt, dich entfärbend, Voll wunden, sterbend!

4. Was ist die ursach dieser deiner plagen? Ach, unsre sünden haben dich geschlagen! Wir, großer Mittler, haben das verschuldet, Was du erduldet!

5. Wie wunderbar ist, richter, deine strafe! Der gute hirte leidet für die schaafe! Die schuld bezahlt der Mittler, der gerechte Für seine knechte!

6. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt! Der böse lebt, der wider Gott mishandelt! Die unschuld stirbt! der das gesetz gebrochen, Wird losgesprochen!

7. Ach, unsre seele war entstellt von sünden, An uns verbrechern war nichts guts zu finden! Das hätten wir, von Gott verworfen, müssen Auf ewig büßen!

8. O liebe, liebe niemals auszusprechen! Du willst! an dir soll es der rächer rächen! Wir lebten mit der welt in ihren freuden, Und du willst leiden!

9. Wer kann, o Herr, die großen seligkeiten, Die du uns gabst, mit vollem dank ausbreiten? Wer hat dich je für deiner liebe proben Genug erhoben?

10. Doch du sagst selbst: Eins werde dir gefallen: Wenn wir vor dir mit buße niederfallen, Und unser herz von neuem nicht entzünden, Mit alten sünden!

11. Es ist, versöhner, nicht in unsern kräften, Dem kreutze die begierden anzuheften! O send uns deinen geist, der uns regiere, Zum himmel führe!

12. Dann wollen wir mit vollem dank betrachten, Was du gethan hast, diese welt nicht achten. Wir wollen wachen, beten, deinen willen Mit freud erfüllen.

13. Dann wollen wir für dich, Herr, alles wagen; Kein kreuz nicht fürchten, keine schmach noch plagen; Uns sollen spott, verfolgung, tod und leiden Nie von dir scheiden!

14. Dieß alles ist zwar nur für schlecht zu achten; Weil wir noch sterblich sind, im staube schmachten: Doch nimst du's an! du wirst uns dennoch geben Dein ewigs leben!

15. Dort

15. Dort werden wir, o Herr, vor deinem throne, Geschmücket mit der überwinder krone, Dein großes lob viel würdiger besingen, Stets dank dir bringen!

## Von dem Hingange Jesu nach Golgatha.

Mel. Ein Lämlein geht rc.

372. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld Der abgefallnen kinder; Geht hin, und büßet in geduld Die sünden aller sünder; Es folgt belastet, matt und krank, Den würgern zu der würgebank; Wählt martern statt der freuden! Für uns will es nicht schmach und pein, Nicht striemen, angst und wunden scheun; Ja gar den tod erleiden.

2. Das lamm ist der erhabne freund, Der Heiland unsrer seelen. Gott, als der sünde strenger feind, Wollt ihn zum Mittler wählen. „Sohn, sprach er, nimm „dich derer an, Die über „sich im blinden wahn, „Selbst zorn und strafe „brachten. Die straf ist „schwer, der zorn ist „groß. Doch du ver„magst es; mache los, „Die nun im elend „schmachten!

3. „Ja, sprachst du, „dieß sey unser bund! „Mich magst du für sie „schlagen. Mein wille „hangt an deinem mund; „Ich will die sünden „tragen.“ O unerhörte liebesmacht; Daß Gott, (was nie kein mensch gedacht,) Den eignen sohn uns schenket! O liebe! wer faßt deinen rath? Den, der dich stets verkläret hat, Hast du ins grab gesenket!

4. Er büßt für uns am kreutzes=stamm, Damit wir gnade finden. Er wird geschlachtet als ein lamm, Zum opfer für die sünden. Für alle stirbt er; auch für mich Ergießet hier sein leben sich In milden

 strömen

strömen blutes. O theures lamm! wie soll ich dir Dafür gnug danken, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen. Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebesarmen fassen. Du sollt seyn meines herzens-licht; Und, wenn dereinst mein herz auch bricht, Sollt du mein leben bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Auf immerdar verschreiben.

6. Ich will von deiner freundlichkeit Bey nacht und tage singen. Dir will ich auch zu aller zeit Mich selbst zum opfer bringen. Mein ganzes leben soll sich dir, (Das hilf du selbst, mein Heiland, mir!) In steten dank ergießen. Wie großes du an mir gethan, Das will ich stets so tief ich kann, In mein gedächtniß schließen.

7. Wohlauf, mein herz! eröffne dich! Dir soll ein kleinod werden. Kein schatz, wie dieser, findet sich Im weiten schooß der erden. Weg, ehr und lust der eiteln welt! Was mir vor allem dem gefällt, Hat nun mein herz gefunden. Dieß kleinod, dieß mein bestes gut, Ist, Jesu, dein vergoßnes blut, Der strom aus deinen wunden.

8. Dieß soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen. In sturm und hitze seys mein schutz, Lehr in gefahr mich wachen; Verleih im glück bescheidenheit, In sorgen ruhe, trost im leid, Vertrauen im gebete; Zum letzten siege stärk es mich, Und sey auch dort mein schmuck, wenn ich Vor Gottes richtstuhl trete.

Von

## Von der Kreuzigung Jesu.

Mel. Meinen Jesum laß etc.

373. Schwing dich auf gen Golgatha! Seel' an deines Heilands kreuße, Nimm zu herzen, wie sich da Seine pein zur buße reize. Härter bist du noch als stein, So du hier kannst fühllos seyn.

2. Schaue doch das jammer-bild Zwischen erd und himmel hangen; Wie das blut in strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen! Schau, ach schau; (erschrickst du nicht?) Wie sein sterbend herz ihm bricht.

3. O lamm Gottes ohne schuld! Alles das hätt' ich verschuldet; Und du hast aus freyer huld Pein und schmach für mich erduldet. Aus des ewgen feuers glut Mich zu retten, fließt dein blut.

4. Du für uns erwürgtes lamm! Groß, ach groß ist deine liebe! Schau von deines kreuzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe! Ich bin schuldig, aller schmerz, Der dich trift, durchbohrt mein herz!

5. Herr, was kann ich dir dafür, Daß du mich so liebest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein leben! Wie du mein, so will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bey dir allein such ich Hülf in meinen bängsten stunden! Schmachtend, lechzend sehn ich mich Nach dem trost aus deinen wunden, Wie ein hirsch nach wasser schreyt; Bis er meine seel erfreut.

7. Kreuzige mein fleisch und blut! Lehre mich die welt verschmähen! Laß auf dich, du höchstes gut, Immer unverwandt mich sehen! Und im kreuße führe mich Selig, wenn schon wunderlich.

8. End-

8. Endlich laß mich alle noth Freudig sterbend überwinden. Nirgends müsse mich der tod, Als bey dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getrost; es ist vollbracht!

---

Mel. Werde munter, mein

374. Der am kreutz ist meine liebe; Meine lieb ist Jesus Christ. Weicht, ihr schnöden fleisches-triebe! Alles fern, was eitel ist! Eitle weltlust wirkt den tod; Wer sie liebt, ist nicht von Gott; Meine lieb ist der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

2. Der am kreutz ist meine liebe. Welt, was wunderts dich, daß ich Stets in seinem lob mich übe? Er, er blutete für mich. Dürstend, bleich, zum fluch gemacht, Hieng er in der todes-nacht. Meine wonn' ist der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

3. Der am kreutz ist meine liebe. Sünde, du bist mir verhaßt. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich am kreutz erblaßt! Undank für so blutgen schmerz? Der beflecke nie mein herz; Und mein schutz sey der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

4. Der am kreutz ist meine liebe. Nun, mein herz, was zagest du? Schau, aus wie so heissem triebe Schaft er dem gewissen ruh! Stille dich; denn Jesu blut Macht die böse sache gut; Und dein trost sey der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

5. Der am kreutz ist meine liebe, Der so sehnlich mein begehrt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, Wär ich da des lebens werth? Nein, mich trennt von ihm kein dräun, Keine schmach, gefahr noch pein; Und mein

mein fels ist der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

6. Der am kreutz ist meine liebe. Nun, o tod, bist du mein freund. Wenn ich, wie ein staub, zerstiebe, Werd ich Jesu stets vereint. Dann erfahr ich ganz sein heil; Meiner seele licht und theil Bleibet ewig der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

---

Mel. Nun ruhen alle 2c.

375. O welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreutzes schweben! Dein heil sinkt in den tod. Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit banden, schlägen, hohn und spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse: Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt: Da aus dem matten herzen, Von unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder. Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Der sich so viele finden, Als sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen In ew'gen finsternissen, Was nun dein schmerz versühnt. Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das alles, Herr, hab' ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch: dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmerz muß mir ein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar

gar würgen Für mich und meine schuld. Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du gehst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen, Mit grossem helden-muth. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, Noch ewiglich verderbe. O unerhörte liebes-glut!

9. Dir leb ich höchst verbunden, Mein heil! zu allen stunden. Ich bin dein eigenthum. Was leib und seel vermögen, Will ich mit fleiß anlegen Zu deiner ehr, zu deinem ruhm.

10. Kann ich gleich nicht viel geben In diesem armen leben; Will ich doch dieses thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich will mirs täglich setzen Zur freud und zum ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey. Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb' und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen; Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Dein bild soll mich anführen, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir guten namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreutze schlagen Mein fleisch, und dem absagen, Was meinem sinn gelüst't;

lüst't; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein sehnen, Und die viel tausend thränen, Die dir sind ausgedrückt, Die leiten mich am ende In deinen schooß und hände, Wenn mich dereinst der tod hinrückt.

---

Mel. Herzlich thut mich etc.

376. O haupt voll blut und wunden, Voll schmerzen, schmach und hohn! O haupt zum spott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt, sonst schön gekrönet Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber höchst verhöhnet, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst bebt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht!

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und ganz vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft; Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr! erduldet, Ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her! hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte nimm mich an! Von dir, quell aller güter! Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit trost an deiner brust, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich

mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, Wenn mir das herz schon bricht. Wenn mein herz wird erblassen In letzter todes-pein, Alsdenn will ich dich fassen, Und noch dein eigen seyn.

7. Es dient zu meinen freuden, Bekömmt der seele wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! dich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben! Bey deinem kreutze dir Mein leben einst hingeben, Wie wohl geschähe mir!

* 8. Ich danke dir von herzen, O Jesu, liebster freund! Für deine todes-schmerzen, Da du's so gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden; So scheide nicht von mir. Wenn ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten Wird um das herze seyn; So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In meiner letzten noth: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens voll Dich fest an mein herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

## Von den Wunden Jesu.

Mel. Jesu, deine heilge ꝛc.

377. Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, Jesu! der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wenn im geist ich liegen soll Bey dem kreutz, woran du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Gläubig ich umfaß und küsse Dich an deines

kreutzes

kreuzes pfahl, Die durchbohrten händ' und füsse, Deiner seite wunden=mahl. Wer kann doch, o lebens=fürst! Den so sehr nach uns gedürst't, Daß du dich auch tödten lassen, Völlig deine liebe fassen?

3. Heile mich, o heil der seelen! Wenn ich krank und traurig bin. Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Den ich selber mir gemacht. Wird, o arzt, dein blut mich netzen, Wird mich weiter nichts verletzen.

4. Schreibe deine heilge wunden Mir, Herr! in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Wo mein ganzes herze ruht. Laß mich hier zu deinen füssen Deiner lieb' und huld geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, So fest ich nur immer kann. Schaue meiner hände falten, Und mich selbst, in gnaden an Von dem werthen kreutzes=baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

---

In bekannter Melodie.

378. Jesu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs= und seelen=noth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erweg' in meinem herzen.

2. Will sich denn in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut; Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöscht der höllen=glut, Nicht, daß ich nach meinem sinn Soll in wollust leben hin:

Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite sünden-bahn; Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdenn schaue an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Will mir satan meine sünden Mit viel schrecken zeigen an: Laß mich diesen trost empfinden, Daß du gnug dafür gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deiner wunden mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

5. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wenn mein herz hinein sich senket; So gib neuen lebens-saft; Daß mich stärk in allem leid Deines trostes süssigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

*6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todes-angst laß mich Stets erquicken kräftiglich! Herr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

7. Jesu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und denn frölich überwinde.

---

## Von dem Blute Jesu.

Mel. Sollt ich meinem etc.

379. O lamm Gottes hocherhaben! Dich schau ich im glauben an. Nichts kann meine seele laben, Als

Als was du für uns gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, Nur dein blut und todesschmerz Ist erquickung für mein herz, Ist die quelle meiner freuden. Du verschlingst der sünden heer, Unergründlich gnaden-meer!

2. Nicht das blut der böck und kälber Tilgt verdientes höllen-weh. Jesus Christus, der gieng selber Einmal in das heilige, Durch sein eigen blut und wunden; Und mit einem opfer hat Er, aus übergrosser gnad, Ewige erlösung funden. Seht, auf diesem felsengrund Stehet Gottes friedens-bund.

3. Lamm! dein opfer, nur dieß eine, Gilt in Gottes heiligthum, Daß es ewig da erscheine, Uns zu gut und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, Sind in ewigkeit vollendt; Wer zu deinem blut sich wendt, Wird vom Herrn, schon hier auf erden, Als vollendet angesehn, Wie die, so vorm throne stehn.

4. Hoherpriester, deine krone Blühet ewig über dir, Und du sitzest auf dem throne Mit der sehnlichsten begier, Daß doch alle möchten nehmen Aus der freyen gnaden-füll, Was ein jeder braucht und will. Keiner darf sich hiebey schämen, Weil auch Gottes brünnlein quillt Dem, den lauter noth umhüllt.

5. Was für unschätzbare gaben Theilt der hohepriester aus, Den wir arme sünder haben Ueber unsers Gottes haus! Er giebt freudigkeit zu gehen In den himmel durch sein blut. Laßt uns mit getrostem muth Unserm heil entgegen sehen, Auf dem neuen lebens-pfad, Den er eingeweihet hat.

Mel. Herr J. Christ, meins

380. Herr Jesu Christ dein theures blut Ist meiner seelen höchstes gut; Das stärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehrenkleid, Dein' unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor Gott bestehn, Und zu der himmels-freude gehn.

3. O Jesu Christe, Gottes sohn! Mein trost, mein heil, mein gnaden-thron! Dein theures blut, dein lebens-saft Schenk mir stets neue lebens-kraft.

4. Herr Jesu! in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja dieß mein labsal seyn: Dein blut macht mich von sünden rein.

Von den sieben Worten Jesu.

Mel. Was mein Gott will,

381. Hör an, mein herz! die sieben wort, Die Jesus ausgesprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein herz am kreutz gebrochen. Thu auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben, So wirst du freud In schwerem leid, Und trost im kreutze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schützen, die ihn hassen, Bat, daß sein Gott der bösen schaar Wollt' ihre sünd erlassen; Vergieb, vergieb, Sprach er aus lieb, O vater! ihnen allen, Ihr keiner ist, Der säh und wüßt, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kränken, Und ihnen ohne heucheley, All ihre fehler schenken: Er zeigt zugleich,

Wie

Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meynt, Bey ihm nichts find, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde, Tröst sie am kreutz, so gut er kann Mit seinem schwachen munde: Sieh hie dein sohn, Weib! der wird schon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger! sieh, Hier stehet, die Du sollt als mutter halten.

5. Ach treues herz! so sorgest du Für alle deine frommen! Du siehst und schauest fleissig zu, Wie sie in trübsal kommen, Trittst auch mit rath, Und treuer that, Zu ihnen an die seiten, Du bringst sie fort, Giebst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, Herr! gebeten: Gedenk, und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirst eintreten In deinen thron, Und ehr und kron, Als himmels-fürst, aufsetzen. Ich will gewiß, Im paradis, Sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses wort, o freuden-stimm! Wer will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit großem grimm Hergehn aus allen ecken! Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr Als leib und seele scheiden? Indessen schwing' Ich mich, und spring' Ins paradis mit freuden.

8. Nun wohl! der schächer wird mit freud' Aus Christi wort erfüllet: Er aber selbst fängt an, und schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein Gott! Welch angst und noth Muß ich, dein kind, ausstehen! Ich ruf, und du Schweigst still dazu, Läss'st mich zu grunde gehen.

9. Nimm dieß zur folge, frommes kind! Wenn Gott sich grausam stellet. Schau, daß du, wenn sich trübsal findt, Nicht werdest umgefället: Halt steif und vest, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu, Und halt dabey Stark an mit gläubgem schreyen.

10. Dein Herr fährt fort, ruft laut und hell, Klagt, wie ihn heftig dürste: Mich dürstet, spricht die ewig quell, Der edle lebens-fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß dieß sein kreutz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange. Das merk mit fleiß, Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen! Das ewig licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre macht Begunnt herein zu dringen, Sprach Gottes Sohn: es ist vollbracht Das, was ich soll vollbringen; Was hier und dar Die heilig schaar Der väter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich kreuz'gen würd und tödten!

13. Ists denn vollbracht, was willt du nun Dich so vergeblich plagen, Als müßt' ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht! Dieß nimm in acht: Du darfst hie nichts zu geben, Als daß du gläubst, Und gläubig bleibst In deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, Schreyt auf ohn alle massen: Mein

Mein vater! nimm in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen! Nimm meinen geist, Der hie sich reißt Aus meinem kalten herzen! Und hiemit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmerzen.

15. O wollte Gott! daß ich mein end Auch also möchte enden, Und meinen geist in Gottes händ Und treuen schooß hinsenden! Ach, laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich schön Und selig gehn Zum vater von der erden.

---

## Vom Tode Jesu.

In bekannter Melodie.

382. O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gottes vaters einig kind Wird ins grab getragen

2. O grosse noth! Des todes tod Ist selbst am kreuz gestorben: Doch hat er das himmelreich Mir dadurch erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Als du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigamm, Das Gottes-lamm Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens grund, Wie bist du doch zerschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich bild, Schön, zart und mild! Du sohn von der jungfrauen! Niemand kann dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O selig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O Jesu, du Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Mel. O traurigkeit, o rc.

383. Am kreutz erblaßt, Der marterlast, Der todesqualen müde, Findet mein Erlöser erst In dem grabe friede.

2. Ein heilger schmerz Durchdringt mein herz, Und, Herr, was kann ich sagen? Nur an meine brust kann ich Tiefgerühret schlagen.

3. Du schützest mich, Und über dich Gehn aller trübsal wetter. Sterben wolltest du für mich, Einziger erretter!

4. Du hasts gethan. Dich bet ich an, Du könig der erlösten! Dein will ich im tode mich Glaubens-voll getrösten.

5. Es ist vollbracht! Riefst du mit macht. Du zeigst, daß du dein leben, Mein versöhner, göttlichfrey Habest hingegeben.

6. Gott, welch ein tag! Entseelet lag Mein Jesus, der gerechte! In die felsen-gruft gesenkt, Lag er noch zwo nächte.

7. Allmächtig rief Er, der hier schlief, Den todten: sie erstanden. Leicht entschwingt der lebens-fürst Sich des todes banden.

8. Das finstre thal Will ich einmal Durchwandeln ohne grauen. Denn, durch dich, Erlöser, ists Mir der pfad zum schauen.

9. Ich preise dich! Erforsche mich, Und siehe, wie ichs meyne. Ja, du siehst mich, wenn ich still Meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, So werde mein In ewigkeit vergessen. Herr, ich will, so lang ich bin, Deine lieb ermeßen.

---

Mel. Kommt her zu mir, rc.

384. Ach Gott! wie schrecklich ist dein grimm! Jetzt hör ich deine donner-stimm In den erschrocknen ohren. Wie fürchterlich ist

ist dein gericht! Ach richte, Herr mein Gott, mich nicht! Denn sonst bin ich verlohren.

2. Schau, vater aller gnaden, an Den, der für uns genug gethan! Schau an, was er erduldet! Ist es nicht dein geliebter sohn? Litt er nicht marter, angst und hohn Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der sohn; ich bin der knecht. Doch daß ich würd in ihm gerecht, Ließst du für mich ihn tödten. Zum kreuzestode stellt er sich Gehorsam ein; so reißt er mich Aus allen meinen nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles schaft; Dein ewger sohn, und deine kraft, Den deine lieb uns schenkte, Daß er, wie uns dein eid verhieß, Für uns sein leben willig ließ, Für uns ins grab sich senkte.

5. Schau auf sein kreutz hin! schau vor dir Verblutet sich ein opfer hier, Dem keines je geglichen! An seinem leib ist nichts gesund; Denn alle glieder sind verwundt, Und alle kräft entwichen.

6. Schau seine blutgen hände doch! Kaum kennt man sie vor blute noch. Schau, wie aus seinen füßen, Die grausam ihm durchgraben sind, Das blut in reichen strömen rinnt, Für unsre schuld zu büßen.

7. Sein leib verschmachtet, und vor schmerz Zerschmilzt, wie weiches wachs, sein herz; Es wird vom tod erfasset. Die augen brechen, die gesehn, Was in der ganzen welt geschehn; Der holde mund erblasset.

8. Schau, vater, wie sein haupt sich neigt, Und so vor aller augen zeigt, Daß er den tod nicht scheue! Sein willigs opfer gilt vor dir. Neig mit erbarmung

 dich

dich zu mir, Daß mich dein blick erfreue.

9. Schau, Gott, wie ist sein herz entblößt, Da seine seit ein speer durchstößt, Daß blut und wasser fließet! Er kömt mit wasser und mit blut, Daß dadurch leben, trost und muth, Sich auch auf mich ergießet.

10. Gott, aus der tiefe meiner noth, Fleh ich bey deines sohnes tod, Mir gnädig zu vergeben. Da er für mich so hart gebüßt, Für mich am kreutz gestorben ist, So laß in ihm mich leben.

---

Mel. Ich hab mein sach rc.

385. Nun ist es alles wohlgemacht. Mein Jesus ruft: es ist vollbracht! Der neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt Das erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, Der Herr der herrlichkeit erbleicht. Was wunder, daß die erde kracht! Die welt deckt nacht; Den Gottes sohn wird umgebracht.

3. Das heiligthum steht aufgedeckt; Die felsen bersten; alles schreckt. Die freudenlose creatur Klagt jetzo nur Den tod des Herrschers der natur.

4. Weil denn die creatur sich regt; So werd auch du, o mensch, bewegt. Der fels zerreißt: und du wirst nicht Durch dieß gericht Beweget, daß dein herz dir bricht?

5. Du selbst, (hast du es gnug bedacht?) Du hast den Herrn ans kreutz gebracht. Ihm, der für dich sein leben gab, Folg in sein grab, Und stirb dem sündengräuel ab.

6. Ach vater! ach! in pein und hohn Erbleicht am kreutz dein eigner sohn. Nun ist kein zweifel; deine huld Tilgt meine schuld, Und trägt forthin mit mir geduld.

7. Ich

7. Ich will mit ihm zum grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn. Sein tod soll meine zuflucht seyn; Auf ihn allein Schlaf ich einst sanft und selig ein.

8. Und nun dient ich der sünde noch? Wie drücket mich ihr schweres joch! Auf seele! daß du dich erhebst, Nur Jesu lebst, Nur Jesu zu gefallen strebst!

9. Tödt, Jesu, selbst in meiner brust, Was sich noch findt von böser lust! Dein tod, der mir das leben schaft, Giebt mir auch kraft Zu einer guten ritterschaft.

10. Ja, Herr mein Heiland, kräftiglich Stärkst du in meinem vorsatz mich! Ich setze freudig, auf dein wort, Den kampf stets fort. Der reiche lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug, dir, Jesu Christ, Daß du für mich gestorben bist! Dich preis ich auch in angst und leid; Doch, nach der zeit, Noch würdger in der ewigkeit.

## Von dem Begräbnisse Jesu.

Mel. O traurigkeit, o 2c.

386. So schlummerst du In stiller ruh; Der du für uns gestorben, Uns am kreuz in schwerer müh Ewigs heil erworben!

2. Du bist erblaßt, O Herr, und hast Doch in dir selbst das leben. Gleich als sterbliche hält dich Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Herr, du willst hier Nicht die verwesung sehen; Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein lebensfürst, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst, In sanftem

sanftem friede liegen. Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt Gefesselt hält! Zagt nur vor der verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst Meines leibs erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, Der leib wird auferstehen, Und zu himmels-glanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken; Theurer Heiland, mir zum trost An dein grab gedenken.

---

In voriger Melodie.

387. O Gottes lam̃! Vom kreuzes-stamm Bringt man dich nun zum grabe. Gib, daß ich auch durch dein grab Trost und segen habe.

2. Wie, Herr! dein grab Ein zeugniß gab, Daß du gewiß gestorben: Also schenkt die taufe mir, Was dein tod erworben.

3. Sie zeiget mir, Ich sey mit dir In deinen tod begraben. So muß ich mit dir den tod Ausgestanden haben.

4. Drum darf ich dir, O sünd in mir! Nun kein gehör mehr geben, Weil ich dir gestorbẽ bin. Gott will ich nur leben.

5. O lebens-fürst! Ich weiß, du wirst Mich auch, wie dich, erwecken. Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

6. Sie wird mir seyn Ein kämmerlein, Da ich im frieden liege. Weil ich einst durch deinen tod Tod und grab besiege.

7. Gar nichts verdirbt. Der leib zwar stirbt; Doch wird er auferstehẽ, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

8. Indeß will ich, Mein Jesu! dich In meine seele senken, Und an deinen bittern tod Lebenslang gedenken.

Oster-

## Oster-Lieder.

Mel. Wer nur den lieben

388. Mein Jesus lebt! was soll ich sterben? Hier steht mein haupt und triumphirt: So muß ich ja das leben erben, Weil noth und tod die macht verliert. Kein trauer-bild erschreckt mich mehr, Mein Jesus lebt! das grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt! drum liegt zu füssen, Was mir das leben rauben kann. Der tod wird völlig weichen müssen; Der satan wird ihm unterthan; Der höllen abgrund selber bebt; Denn überall schallt: Jesus lebt.

3. Mein Jesus lebt! das grab ist offen, So geh ich freudig in die gruft. Hier kann ich auch im tode hoffen, Daß mich sein wort ins leben ruft. Wie süsse schallt die stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jesus bleibt also mein leben, Er lebt in meinem herzen hier: Und soll ich ihm mein leben geben, Kömmt mir der tod nicht schrecklich für; Weil er mich in den himmel hebt, So wahr als Jesus ist und lebt.

---

Mel. Wachet auf! ruft 2c.

389. Jesus rief mit lauter stimme, Für uns geopfert Gottes grimme: Mein Gott, mein Gott: es ist vollbracht! Tiefe still' ergrief vom throne die engel Gottes; und dem sohne Antwortet' er: es ist vollbracht! Der himmel hörts und sang Sein neues lied voll dank: Halleluja! Es hat gesiegt, Wenn er gleich liegt, Der löw aus Juda hat gesiegt!

2. Jesus, Gott, mit preis gekrönet, Verließ das grab; Gott war versöhnet; Der fluch vom berge Horeb schwieg.

Dein

Dein triumph, o tod! o hölle! Wo ist dein sieg, o tod! o hölle? Ihr seyd verschlungen in den sieg. Dank sey ihm, heil und macht! Er hats, er hats vollbracht! Halleluja! Nun fürchten wir Den tod nicht; dir, Dir, todestilger, folgen wir.

3. Jauchzet Gott mit großem schalle! Der ganze erdkreis wiederhalle, Und jauchz ihm: Jesus, Gott fährt auf! Wir im staub anbetend sehen Dem sieger nach, und zu den höhen, Die er für uns verließ, hinauf. O überwinder, dir, Dir, Christe, folgen wir. Halleluja! Nicht ins gericht, Zum erb ins licht Führt er uns vor sein angesicht.

4. Ewig herrscht der überwinder; Gebohren werden seine kinder, Wie aus der morgenröthe thau. O frohlocket, kommt und schauet, Ein neues zion wird gebauet; Er bauts, und er erhälts im bau. Vergießt nur ströme bluts. Die kirche steht. Wer thuts? Jesus Christus! Die hölle tobt; Er sey gelobt! Er triumphirt, so sehr sie tobt.

5. Jesus, Gott wird wiederkommen; Ach laß uns denn mit allen frommen Erlöst zu deiner rechten stehn! Ach du müssest, wenn in flammen Die welt zerschmilzt, uns nicht verdammen! Laß alle kämpfen, dich zu sehn! Dann setz auf deinen thron Die sieger, Gottes sohn! Halleluja! Zur seligkeit Mach uns bereit Durch glauben und gerechtigkeit.

---

In voriger Melodie.

390. Halleluja! Jesus lebet. Erlöste menschen, o erhebet Des Gott-versöhners majestät! Hörts, betrübte sünder, gebet Der freude raum; denn Jesus lebet; Gott hat ihn aus dem staub erhöht. O seele, dein gesang Erschal-

le

le ihm zum dank. Halleluja! Dich, großer held, Erhebt die welt; Weil deine hand den sieg behält.

2. Jesu jünger, wehrt dem leide; Lobsinget ihm und nehmt voll freude Am siege theil, den er errung. Seht, der tod ist überwunden. Die ganze hölle ist gebunden; Für eure schuld that er genung. Laßt eure feinde dräun. Ihr könnt getrost euch freun. Jesus lebet Von ewigkeit Zu ewigkeit, Derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher; Gott ist euch nun kein strenger rächer, Wenn ihr die schuld vor ihm bereut. Durch des todes überwinder Ist er versöhnt, und gegen sünder Ein vater der barmherzigkeit. Er ruft sein volk hinauf; Schließt seinen himmel auf, Sie zu segnen. Der himmel tönt: Gott ist versöhnt; Weil Jesus lebt, ist Gott versöhnt.

4. Tod, wo sind nun deine schrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken, Verwest der leib gleich in der gruft. Einst wird er zum bessern leben Sich aus des todes staub erheben, Wenn Jesus den entschlafnen ruft. Dann wird das todte feld Zu einer regen welt. Alles lebet: So wie verneut, Zur frühlingszeit, Das pflanzenreich die erde kleidt.

5. O erstandner, welch ein segen Erwartet uns, wenn wir auf wegen Einhergehn, die dein fuß betrat! Unnennbare seligkeiten, Die ewig währen, sind die beuten, Die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser theil; Bald krönet uns das heil Deines lebens. Halleluja! Der Herr ist nah. Bald ist der tag des sieges da!

Mel-

Mel. Ein Lämlein geht ꝛc.

391. Vollendet bist du nun vor Gott, Das heil ist uns erworben. Wir preisen dich; der sünder tod Bist du für uns gestorben. Es stimm in unsern lobgesang, Wer durch den tod ins leben drang; Wir singen Christi siege. Jhn hat der hölle macht bekriegt; Er hat der hölle macht besiegt. Er stand, ein held, im kriege.

2. Zermalmet war zwar sein gebein, Zermartert seine glieder; Da sank er unter seiner pein Jn todesnacht darnieder. Schon tönt der feinde sieges-lied; Vergebens! eure hofnung flieht, Ihr feinde Jesu, sehet, Er wird nicht der verwesung raub, Besieget tod und grab und staub, Und wird von Gott erhöhet.

3. Wir glauben, Herr, und zweifeln nicht, Du bist vom tod erstanden; Der trost, den uns dein mund verspricht, Erschall in allen landen: Vom tod ist Gottes sohn erwacht, Er lebt für uns, und seine macht Wird uns vom tode wecken; Der leib wird neu von ihm gebaut, Von ihm verklärt wird diese haut Dann meine glieder decken.

4. Welch glück, das Jesus mir erwarb! Ich soll einst auferstehen, Und ihn, der blutend für mich starb, Mit meinen augen sehen. Dann, dann werd ich, o Gottes sohn! Vor deinen majestätschen thron Anbetend niederfallen: Dann soll ein höhrer lobgesang Von dir, der tod und grab bezwang, Durch alle himmel schallen.

---

Mel. Erschienen ist der ꝛc.

392. Gesegnet sey er uns, der tag, Daran der feind darnieder lag. Der rechte Simson,

Simson, unser held, Hat ihn mit starkem arm gefällt. Halleluja.

2. Ja, alles, alles, was uns droht; Sünd, elend, teufel, hölle, tod, Hat überwunden Jesus Christ, Der uns vom tod erstanden ist. Halleluja.

3. Verschlossen, gleich als Jonas, lag Der Herr nur bis zum dritten tag; Und dann hält ihn des grabes schooß Umsonst nur fest; er reißt sich los. Halleluja.

4. Das leben siegt, und kam empor, Daß seinen raub der tod verlor. Zerstört ist nun der hölle macht, Und ewge wonn' ans licht gebracht. Halleluja.

5. Erlöst aus des tyrannen hand, Gehn wir heut aus Aegyptenland. In brod und weine steht uns heut Das rechte Osterlamm bereit. Halleluja.

6. Auch essen wir die süßen brod, Wovon Gott seinem volk gebot. Kein sauerteig soll bey uns seyn; Der Herr hält uns von sünden rein. Halleluja.

7. Des würgers schreckliches gericht Trift nunmehr unsre seele nicht. Uns hält des Heilands theures blut, Das uns besprenget hat, in hut. Halleluja.

8. Die vorhin zagende natur, Sonn, erd und alle creatur Freut sich vereint an diesem tag, Daß satan dran darnieder lag. Halleluja.

9. Drum, großer sieger, singen wir Ein jauchzend Halleluja dir. Dich preisen wir, o Jesu Christ, Der du vom tod erstanden bist. Halleluja.

---

In voriger Melodie.

393. Kaum steigt zu ihrem frohsten lauf Die sonn in voller pracht herauf; Seht! so verläßt der Herr sein grab, Der erst für uns sein leben gab. Halleluja.

2. Vertrieben ist der sünden nacht; Licht, heil und leben wiederbracht. Er, der uns ehr und sieg erstritt, Er bringt uns seinen frieden mit. Halleluja.

3. Zwar hier ist nicht ganz kund gemacht, Was er uns aus dem grab gebracht; Der edle schatz, die reiche beut, Der sich sein volk vor ihm erfreut. Halleluja.

4. Uns lehrt es einst sein großer tag, Wie viel sein starker arm vermag, Und was er da für thaten that, Als er der schlange kopf zertrat. Halleluja.

5. O edler sieg! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Wo eine plage so ergrimmt, Der Christi sieg die macht nicht nimmt! Halleluja.

6. Und daß der Herr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey. Ja; es ist je gewißlich wahr! Das leere grab machts offenbar. Halleluja.

7. Die erd erbebt; es wälzt vom grab Den stein ein engel Gottes ab, Und kündiget den siegsheld an, Den bald auch seine jünger sahn. Halleluja.

8. Sie sehen, hören, fühlen ihn; Und die verzagten sind nun kühn. In vieler schmach mit ihrem blut Versiegelt es ihr heldenmuth. Halleluja.

9. Lebt Christus; was bin ich betrübt? Ich weiß, wie herzlich er mich liebt; Und stürb auch alle welt mir ab; Gnug, daß ich Christi liebe hab! Halleluja.

10. Er nährt, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, komm ich auch hin; Weil ich sein theil und gliedmaaß bin. Halleluja.

11. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt; Durch

Durch ihn mit gnad und heil gekrönt. Mein banges herz ermanne sich! Gott und die engel lieben mich. Halleluja.

12. Durch seiner auferstehung kraft Vollend ich meine pilgerschaft. Freu seiner mich in seinem reich, Und bin dort seinen engeln gleich. Halleluja.

13. Für solchen trost, du starker held, Mein Jesu, dankt dir alle welt. Wenn wir dereinst dein antlitz sehn, Soll dich ein würdger lied erhöhn. Halleluja.

---

Mel. In dulci jubilo! 2c.

394. Triumph! sey uns gegrüßt! Erstandner Jesu Christ! Dir jauchzen wir entgegen. Wie lieblich segnest du. O theurer süßer segen! Du rufst uns freundlich zu: Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

2. Wie freun die deinen sich! Sie weinten viel um dich. Ach was für herbe klagen, Als du am kreutz erblichst! Nun trittst du, da sie zagen, Schnell unter sie, und sprichst: Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

3. Ehr sey Gott in der höh! Nun fliehen angst und weh. Sein friede herrscht auf erden. Jauchzt, menschen! Gott sollt ihr Ein wohlgefallen werden. Immanuel ist hier. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

4. Der in den tod sich gab, Lebt, und verläßt sein grab. Was sünd und tod vergiftet, Genest durch seine macht. Der fried ist nun gestiftet, Versiegelt, kund gemacht. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

5. Nun, sünder, fasset muth! Wenn ihr nur buße thut. Um eures mittlers willen Erzeiget Gott euch huld,

Eilt, euren schmerz zu stillen, Erläßt euch alle schuld. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

6. Zagt, angefochtne, nicht! Nicht euch droht das gericht; Nicht euch der hölle flammen. Seyd ihr nicht Christi? sprecht! Nun, wer will euch verdammen? Gott selbst spricht euch gerecht. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

7. Ihr, die viel elend plagt! Seyd dennoch unverzagt! Und wenn die last der leiden Euch mächtig niederdrückt; Mit desto süßern freuden Wird euer herz erquickt. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

8. Wenn euch die welt hier höhnt; Dort werdet ihr gekrönt. Drum lachet ihres spottes! Und bringt die schmach euch schmerz; So wißt, der friede Gottes Bewahret euer herz. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

9. Das fleisch setzt ohne ruh Euch, streitern Christi, zu. Ihr fürchtet, zu erliegen, Und seyd mit angst erfüllt. Kämpft fort! ihr werdet siegen. Bald ist der sturm gestillt. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

10. Heil euch, auch wenn ihr sterbt, Weil ihr den himmel erbt! Ihr seyd der wallfahrt müde. Gott ruft. Ihr folget gern. Fahrt hin, fahrt hin in friede! Entschlummert in dem Herrn! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

---

Mel. Christ lag in todes ꝛc.

395. Erblaßt, in todes-banden, Für uns dahin gegeben Lag Jesus! auferstanden Ist er, und bringt uns leben! Dessen sollen wir uns freun, Ihm ewig ewig dankbar seyn, Wir seine theurerkauften!

2. Der tod kam, durch die sünden, Auf alle

alle menschen-kinder. Kein reiner war zu finden, Wir alle waren sünder. Wer erlöst? wer half uns hier? Verdammt zum tode waren wir, Gefangene des grabes.

3. Des lebens fürst geruhte, Für uns sich hinzugeben. Er thats. Mit seinem blute Erwarb er uns das leben; Nahm dem tode die gewalt, Und ließ ihm nichts, denn nur gestalt; Sein stachel ist zernichtet!

4. Der feind der menschen-kinder Ist in den sieg verschlungen. Dem todes-überwinder Sey hohes lob gesungen! Einst ruft seiner stimme macht Auch seinen todten zu: erwacht! Sie schauen ihn und leben.

5. Von diesem oster-lamme Singt, Christen! das betrachtet! Es ward am kreutzesstamme Zum heil der welt geschlachtet. Zeichnet euch sein theures blut: Was achtet ihr des würgers wuth? Er muß vorübergehen!

6. So feiert ihm zur ehre Dieß große fest der freude! Des auferstandnen lehre Sey eurer seelen weide! Seiner wahrheit heller glanz Erleucht eur herz! erfüll es ganz! Der sünden nacht entfliehe!

---

Mel. Herr J. Christ, wahr

396. Dich bet ich an, erstandner held, Erretter einer sünder-welt, Du, unsre zuflucht für und für, Froh huldigt meine seele dir!

2. Um deinen thron, der ewig steht, Glänzt wahrheit, heil und majestät, Ich nahe mich voll zuversicht Zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. Herr, meine seele preiset dich. Erlöst, erlöset hast du mich! So wahr du selbst vom himmel kamst, Dein leben gabst und wiedernahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kann? Ich glaub an dich, und sage dann: Der Gott, durch den die himmel sind, Der ist mein vater, ich sein kind.

5. Nun ist dieß erste leben mir Ein segenreicher weg zu dir. So lang ich hier bin, Herr mein heil, Hab ich an deinem frieden theil.

6. Holdselig sprachst du: erde, sey Der schauplatz meiner huld und treu! Wir sehen deine huld und treu Auf deiner erde täglich neu.

7. Zwar trift noch mancher schmerz uns hier, Noch, o erbarmer, sterben wir! Doch du regierst! und wir sind dein! Und, Herr, wir werdens ewig seyn!

8. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Du trost, der meinen geist erhebt, Ich seh, durch dich gestärkt, aufs grab Mit unerschrocknem aug hinab.

9. Welch neue welt voll seligkeit Erwartet mich nach dieser zeit! Dort findet der verklärte Christ Das heil, das unaussprechlich ist.

10. Der du für unsre seelen wachst, Sie zu dir ziehst, und selig machst, Laß mich mit freudigem vertraun Im tod auf dich, Vollender, schaun!

---

Mel. Jesus meine Zuv. rc.

397. Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; Dieß ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Dieß ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, Lästert ihn und

und Gottes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; Diß ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt, sein heil ist mein! Sein sey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben; Er verläßt den schwachen nicht; Diß ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht; Dieß ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird es meiner seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine zuversicht!

---

Mel. Vom Him̃el hoch 2c.

398. Erinnre dich, mein geist, erfreut, Des hohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien, Als spräch er: friede sey mit dir! So freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; Er lebt und herrscht mit Gott vereint, Und ist dein könig und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt, Von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht! Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch Gottes sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich,

Und ewig, ewig selig seyn; Herr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, Gott, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In wolken göttlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das Christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil, dir schuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schaft; Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden ist!

---

In bekannter Melodie.

399. Auf, auf, mein herz, mit freuden, Nimm wahr, was heut geschicht, Wie komt nach grossem leiden Nun ein so grosses licht! Mein Heiland ward gelegt, Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unser geist Gen himmel ist gereißt.

2. Er war ins grab gesenket, Der feind trieb groß geschrey; Eh ers vermeynt und denket,

Ist

Ist Christus wieder frey, Und ruft: victoria! Schwingt frölich hier und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe; Und sieht sich munter üm: Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungestüm; Er wirft zu Christi fuß Sein höllenreich, und muß Selbst in des siegers hand Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freuden-spiel, Nun soll mir nicht mehr grauen Vor allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zusamt dem edlen gut, So mir durch Jesum Christ Aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten Die krümmen mir kein haar; Der sünden kann ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr; Der tod mit seiner macht Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todtes-bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem grossen zorn, Sie zürnt, und kann nichts machen, All arbeit ist verlohrn. Die trübsal trübt mir nicht Mein herz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnen-blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo, als ein glied. Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reiset durch den tod, Durch welt, durch sünd und noth Er reiset durch die höll, Ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach. Es tobe, was da kann, Mein haupt nimmt sich mein an, Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort mit Jesu ringt, Hier mit zur krone dringt! Wer dort im kampf besteht, Wird hier auch mit erhöht.

## Von der Himmelfahrt Christi.

Mel. Vom Himel hoch 2c.

400. Auf! Jesu jünger, freuet euch; Der Herr fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt; lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher stimm!

2. Sein werk auf erden ist vollbracht. Zerstört hat er des todes macht; Er hat die welt mit Gott versöhnt, Und Gott hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit. Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit hoher stimm!

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht als sieg gewohnter held; Er herrscht, bis unter seinem fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine Christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist ihr haupt; lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher stimm!

6. Ja, Heiland, wir erheben dich, Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich Gott, dein Gott erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, Herr, bey dir Steht kraft und macht; und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an! Was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreutze starbst.

9. Du

9. Du hast die stätte uns bereit't, Bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem glaubens lauf Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir! Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du, verklärter Heiland, bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns in unsrer prüfungszeit Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre seel In dir erfreun, Immanuel! Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

---

Mel. Erschienen ist der 2c.

401. Wir freuen uns Herr Jesu Christ, Daß du zur rechten Gottes bist. Du starker Herr, Immanuel! O stärk im glauben unsre seel. Halleluja.

2. Du sitzest auf der himmel thron Als unser freund, als menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; Drum bleibst du unsre zuversicht. Halleluja.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede creatur Ist dein, du herrscher der natur! Halleluja.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wider dich. Dein thron steht fest; der seine liegt; Durch deine macht ist er besiegt. Halleluja.

5. Du, unser triumphirend haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, sein ewigs heil. Halleluja.

6. Herr, unsre herzen traun auf dich. Dein freuet unsre seele sich. Du held von unserm fleisch und blut! Bist unser

unser trost und höchstes gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand. Von keinem frommen bist du fern; Du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unserm schwachen glauben auf, Und heilge unsern lebenslauf. Halleluja.

9. Gen himmel fuhrst du als ein held. Als Herr und Richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, Herr Jesu Christ! Der du zur rechten Gottes bist. Halleluja.

---

Mel. Von Gott will ich etc.

402. Der Herr fährt auf gen himmel Mit hellem jubelschall, Mit jauchzendem getümmel, Und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen In königlicher pracht. Deß freun sich alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen Jesum ein Des himmels laute heere, Die seiner pracht und ehre Sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete Wird er von uns erhöht! Wir wissen nun die stätte, Die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, Läßt uns nicht von ihm trennen, Macht, daß wir folgen können, Uns freye sichre bahn.

4. Wir pilgrime der erden, Die hier das elend baun; Wir sollen himmlisch werden, Und Jesum

Jesum ewig schaun. Auf, kinder Gottes, auf! Wo Jesus hingegangen, Dahin steh eur verlangen Dahin kehrt euern lauf!

5. Gen himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier! Mit inbrunst laßt uns singen: „Dich, Jesu, suchen wir!“ Zu dir, o Gottes sohn, Soll sich der geist erheben. Du bist uns licht und leben, Und unser großer lohn.

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du gleißnerische welt! Sollt uns dein nichts ergötzen? Dort ist, was uns gefällt! Er, unser fleisch und blut, Prangt auf der gottheit throne, Giebt uns sich selbst zum lohne, Ist unser höchstes gut.

7. Wenn wird es doch geschehen; Wenn kömmt die frohe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wenn wirst du seyn, Da wir ihn mit entzücken Zum erstenmal erblicken? O tag, brich bald herein!

---

## Auf das Pfingst-Fest.

Mel. Werde munter, mein

403. O du allersüßste freude! Lieblichstes und reinstes licht! Du erfreuest uns im leide, Lässest auch im glück uns nicht. Nahe dich doch auch zu mir! Geist des Höchsten, da ich dir Lob und ruhm zum opfer bringe; Höre, höre, was ich singe!

2. Edelster von allen segen, Die uns Gott in Christo gab! Du träufst, als ein milder regen, Aus des himmels schooß herab. Du machst harte herzen weich; Wüsten auch an früchten reich; Was der drangsal hitze drücket, Wird durch deinen trost erquicket.

3. Ja, du bist die beste gabe; Die, mit der man alles hat. Wenn ich dich erwünsch und habe, Findt kein wünschen

wünschen ferner statt. Gabe Gottes, komm auf mich! Ach, von dir ward ja auch ich, Als dein bad mich neugebohren, Schon zum tempel auserkohren.

4. Du kannst alle herzen prüfen. Nichts schließt deinem blick sich zu. Auch der gottheit inre tiefen Forschest und ergründest du. Nun so kennst du auch gewiß Meiner seele finsterniß. Drum gieb weisheit, und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist selber rein, und siehest Auch an reinen deine lust. Böses hassest du, und fliehest Aller sünden gräul und wust. Wasch auch mich von sünden rein, Daß ich mich um das allein, Was dein aug ergetzt, bemühe, Alles, was du fliehest, fliehe.

6. Da wir dich so oft betrüben, Ist dein herz doch sanften muths. Immer bleibst du treu im lieben, Thust uns bösen täglich guts. Wenn ich schnell zum zorne bin, Gieb mir deinen edlen sinn, Daß ich freund' und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Du, du machst mein herz zufrieden, Wenn der menschen trost gebricht. Bleib ich von dir ungeschieden; Ey, so fehlts an trost mir nicht! Sey nur du mein eigenthum; Und stets will ich deinem ruhm Alle meine triebe weihen, Deiner mich vor allem freuen.

8. Heilger Geist, hör; ich entsage Dem, was deinen ruhm dir nimmt. Bis ans ende meiner tage Sey mein herz bloß dir bestimmt! Was der satan will und sucht, Will ich halten, als verflucht, Ihm, statt zaghaft nachzugeben, Stark und männlich widerstreben.

9. Nur bitt ich, daß du

du mich stärkest! Du stehst Christi streitern bey! Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey. Den verblendten irdschen sinn Nimm aus meiner seele hin, Daß sie nun sich ganz erneue, Und mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein beystand, wenn ich sterbe! Zeige dem gebrochnen blick, Mir zum trost, mein herrlich erbe, Ewigunverwelklich glück Stärke du das matte herz, Daß ich unter allem schmerz, Noch im letzten todes schweiße, Gott in Jesu abba heiße.

---

Mel. Wie schön leuchtet 2c.

404. O heilger Geist kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du herzens-sonne! Du himmels-licht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne; Daß wir In dir Recht zu leben Uns bestreben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen; Daß wir den vater, seinen sohn, Dich, beider geist, in einem thron, Für wahren Gott bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fließt, Die sich in fromme seelen gießt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre! Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten

ten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir auch leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Doch geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau! laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe; Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit Dich betrübe; Deine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit. Sey unsres geistes stärke, Daß uns forthin sey wohl bewußt, Wie eitel ist des fleisches-lust, Und seine sündenwerke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

---

Mel. Soll ich meinem rc.

405. Geist der kraft, der zucht und liebe! Der sich in die frommen senkt, Und die wohlthat seiner triebe Gott-ergebnen seelen schenkt, Seelen, die das arge hassen, Und die fest entschlossen sind, Daß sie sich von ihrer sünd' Nicht mehr wollen treiben lassen, Laß auch mich in freud und pein, Deiner triebe fähig seyn.

2. Laß dein licht den sinn erfüllen, Zu erkennen meine pflicht. Neige aber

aber auch den willen Durch ein mächtiges gewicht, Meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und feuer fehlt, Wenn mich kält und ohnmacht quält; So laß kräfte in mich dringen, Und entzünde meinen geist, Das zu thun, was du mich heist.

3. Treib mich zu des mittlers wunden, Wenn mein sündenelend groß. Treib mich in versuchungsstunden In der gnade sichern schooß. Treib mich an, getrost zu kämpfen, Und durch einen ernsten streit, Mit gebet und wachsamkeit Meinen ärgsten feind zu dämpfen. Treib mich auf der ebnen bahn Stets zum weitern laufe an.

4. O wie sanft ist dieses treiben, Und wie kräftig doch dabey! Es läßt niemand müßig bleiben, Macht das herz von trägheit frey; Lenkt mit starken liebesseiten Das erneuerte gemüth, Daß es sich mit lust bemüht Seinen pflichten nachzueilen, Glaub und lieb nimt täglich zu, Und der hofnung süsse ruh.

5. Geist der kraft, der zucht und liebe! Treib auch mich zum guten hin. Zeug' auch mir durch deine triebe, Daß ich ein kind Gottes bin. Gib mir trost in allen leiden, Zuversicht, wenn im gebet Ich vor meinen vater tret, Freudigkeit im letzten scheiden. Ach! wie herrlich, geist der zucht! Ist mir deiner triebe frucht.

---

Mel. Liebster Jesu! wir 2c.

406. Geist der gnaden, seelenrath! O du tröster der betrübten! Herz-getreuer advocat, Flamme der in Gott verliebten! Ach! ich trage groß verlangen, Dich mit freuden zu empfangen.

2. O du süsse liebesbrunst! O du herrscher der gemüther! Schenke

mir doch deine gunst, Brunnquell aller himmels-güter! Ich erwarte dich mit schmerzen, Kom̃, und wohn in meinem herzen.

3. Ohne dich kann ich nichts thun, Du allein must mich regieren, Und in meiner seelen ruhn, Mich den weg zum himmel führen; Selbst du must mein herz erneuen, Und zu deinem tempel weihen.

4. Ohne dich gewißlich kann Niemand Jesum recht erkennen, Zündest du den glauben an, Wird man ihn den Heiland nennen, Der sich hat für uns gegeben, Und erworben heil und leben.

5. Leite mich auf rechtem weg, Laß mich nicht verdüstert gehen, Wer betritt den lastersteg, Kann des himmels licht nicht sehen: Hilf mir fleisch und blut bezwingen, Ernstlich nach dem himmel ringen.

6. Gib mir andacht im gebet, Und in mir das abba schreye, Wenn ich vor den vater tret, Meiner schwachheit kraft verleihe, Und der seufzer zahl vermehre, Daß der himmel mich erhöre.

7. Geist der wahrheit! steh mir bey, Daß ich dein wort lieb von herzen, Und kein bloßer hörer sey, Mein heil selbsten zu verscherzen. Laß mich auf die früchte dringen, Gib zum wollen das vollbringen.

8. Geist der kraft! dem satan steur, Wenn er will das kleinod rauben, Treibe weg das ungeheur, Stärke meinen schwachen glauben. Ach du labsal aller matten! Sey mein schirm, mein kühler schatten.

9. Meines herzens zuversicht! Werther geist! tröst mein gewissen, Komm, ach komm, verlaß mich nicht, Freudenquell! wollst dich ergiessen.

sen. Himmels-taube, gnaden-regen! Bringe frieden, ruh und segen.

10. O du pfand der seligkeit! Noth und tod hilf überwinden, Gib mir kraft im letzten streit, Daß ich mög die krone finden, Die dein gnaden-wort verheissen, So will ich dich ewig preisen.

Jesum lieb ich ewiglich rc.
Siehe Seite 272.

---

Mel. O du allersüßßte rc.

407. Der du uns als vater liebest, Treuer Gott, und deinen geist Denen, die dich bitten, giebest, Ja, uns um ihn bitten heist: Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater! send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schaft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter treu Meinen Gott und Herrn dich nennen, Stehet mir dein geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich In mir wirken, daß ich dich Glaubens-voll als Mittler ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ewge quelle heilger güter, Hochgelobter Gottesgeist! Der du menschliche gemüther Besserst, und mit trost erfreust! Nach dir, Herr, verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich: Mache mich, zu Gottes preise, Heilig und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich Gott, mein höchstes gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getrostem

muth Seiner vaterhuld mich freu, Und mit wahrer kindes-treu Stets vor seinen augen wandle, Und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedens-band Knüpfen kann; wenn meine hand, Zur erleichtrung der beschwerden, Kann dem nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, Die verborgnen fehler sehn, Sie voll demuth Gott bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernst und treu, Sie zu bessern, in mir neu; Zu dem heiligungs-geschäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden Mein gewissen niederschlägt; Wenn sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und Gott nicht zu hören scheint: O dann laß es meiner selen Nicht an trost und stärkung fehlen!

9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnaden-werk in mir; Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, Herr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort Deine gnaden-wirkung fort, Bis sie durch ein selig ende Herrlich sich an mir vollende.

---

Mel. Liebster Jesu, wir rc.

408. Gott, du hast in deinem sohn Mich von ewigkeit erwählet, Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gieb mir des geistes gaben, Durch sie werd ich alles haben.

2. Bin ich noch in sünden todt, Und zum guten

guten ganz verlohren: Heilger Geist, mein Herr und Gott! Mache du mich neu gebohren; Rette mich von dem verderben, Laß mich nicht in sünden sterben!

3. Treibe weg die finstre nacht Falscher, zweifelnder gedanken; Wenn die welt mich irre macht, Halte die vernunft in schranken: Wenn ich mich von dir entferne, Wo ists, daß ich weisheit lerne?

4. Schaffe mir ein reines herz, Daß ich stets an Gott gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünden kränke; Doch, nach den betrübten stunden Tröste mich durch Jesu wunden.

5. Pflanze du mich selbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und, wenn ich sein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe, Und als eine gute rebe Früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, lieb und hofnung sey Stets die zierde meiner seele: In versuchung steh mir bey, Daß ich stets das beste wähle. Gib mir demuth in den freuden, Und geduld und muth im leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl; Und des gottesdienstes pflichten, Wie du forderst, wie ich soll, Ohne heucheley verrichten; Christlich leben, selig sterben, Und dein himmlisch reich einst erben.

---

Mel. O du allersüßste ꝛc.

409. Geist vom vater und vom sohne! Der du unser tröster bist, Und von unsers Gottes throne Hülfreich auf uns schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, Daß ich Gott ergeben sey: O so wird mein herz auf erden Schon ein tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner

meiner wege Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu Meinen Gott und vater liebe; Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn. Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, O so strafe selbst mein herz, Daß, ich, unter reu und schmerz Mich vor Gott darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

5. Reitze mich, mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf Jesum Christ, Als auf meinen Mittler schau, Und auf ihn die hofnung bau, Gnad um gnad, auf mein verlangen, Von dem vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit freuden Gottes führung folgsam sey. Gieb mir ein gelassen herz. Laß mich selbst in todesschmerz, Bis zum frohen überwinden, Deines geistes trost empfinden.

## Auf das Fest der Heil. Dreyeinigkeit.

Mel. Nun laßt uns Gott rc

410. Gott, dem die seraphinen; Dem welt und himmel dienen! Laß auch durch uns auf erden Dein lob verbreitet werden.

2. Du

2. Du vater! hast uns leben, Geist und verstand gegeben, Um in der schöpfung werken Des schöpfers hand zu merken.

3. Sohn! du läßt heil uns finden, Und tilgest schuld und sünden: Die zahlst, der welt zu gute, Du selbst mit theurem blute.

4. Durch dich, geist! hebt der glaube Sich mächtig aus dem staube, Lernt welt und tod bekriegen, Und jauchzt von deinen siegen.

5. Herr! neig auf schwache lieder Ein gnädig ohr hernieder! Einst wollen wir dich oben Im ton der engel loben.

---

Mel. Allein Gott in der rc.

411. Gott, unserm Gott, allein sey ehr! Ihm dank für seine gnade! Uns drücket nun sein zorn nicht mehr; Geheilt ist unser schade. Er, der uns seinen frieden gab, Schaut auf die erde nun herab Mit lieb und wohlgefallen.

2. Dir, Herr Gott Vater, danken wir Für deines namens ehre. Die himmel auch gehorchen dir, Samt allem ihrem heere. Herr, alles, was du sprichst, geschieht; So wie dein aug auf alles sieht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des vaters Sohn, Du war'st dahin gegeben, Du führst uns zu des himmels thron, Zurück ins wahre leben. Lamm Gottes, Mittler, mensch und Gott, Erhör das flehen unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist! du theures pfand! Du tröster der erlösten. Erleucht mit weisheit den verstand, Und komm, das herz zu trösten. Sey, wo wir wandeln, unser licht! Verlaß uns auch im tode nicht! Wir traun auf deine treue.

Mel. Es woll uns Gott 2c.

412. Herr, unser Gott! wer ist dir gleich? Du bist das höchste wesen, Und doch hast du an gnade reich, Uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, Du allerhöchster, haben. Mit deinem heil willst du uns hier Und ewig einst begaben, Du quelle alles segens.

2. Wir beten dich, als vater, an. Sind wir gleich vor dir sünder, So nimmst du dich doch unser an, Wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus grosser huld Selbst deinen sohn gegeben. Dein herz voll güte und geduld Verleih uns trost und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewger Gottes sohn! Du heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht zu des vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von sünd und tod, Kamst du zu uns auf erden. O laß uns, unser Herr und Gott! Froh deines segens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger Geist, du wahrer Gott! Wehr in uns dem verderben! Im glauben an des Mittlers tod Hilf uns der sünde sterben! Du giebst zum guten lust und kraft. Laß uns des auch geniessen! Damit wir unsre pilgrimschaft Im glauben selig schliessen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, Gott! uns dein auf erden schon, Als unsers Gottes, freuen. Herr, segne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeien! Dein ist das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirst nach vollbrachter zeit Uns einst dahin erheben, Wo wir dich ewig schauen.

In

In bekannter Melodie.

413. Herr Gott! dich loben wir, Herr Gott! wir danken dir. Dich vater in ewigkeit Ehret die welt weit und breit. All' engel und himmelsheer, Und was dienet deiner ehr. Auch cherubim und seraphim Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!

2. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himm'l und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben propheten all, Die theuren märt'rer allzumal, Loben dich, Herr! mit großem schall. Die ganze werthe Christenheit, Rühmt dich auf erden allezeit: Dich, Gott vater im höchsten thron! Deinen rechten und ein'gen sohn, Den heil'gen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

3. Du könig der ehren, Jesu Christ! Gott vaters ew'ger sohn du bist, Der jungfrau leib nicht hast verschmächt, Zu erlösen das menschlich geschlecht: Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht: Du sitzst zur rechten Gottes gleich Mit aller ehr ins vaters reich: Ein richter du zukünftig bist Alles, was tod und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr! den dienern dein, Die mit dein'm theur'n blut erlöset seyn: Laß uns im himmel haben theil, Mit den heil'gen in ewigem heil. Hilf, deinem volk, Herr Jesu Christ! Und segne, was dein erbtheil ist. Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott! wir loben dich, Und ehr'n

dein'n namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott! Vor aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o Herre Gott! Sey uns gnädig in aller noth: Zeig uns deine barmherzigkeit, Wie unser hofnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr! In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

Mel. Gelobet seyst du, 2c.

414. Preis ihm! er schuf, und er erhält Seine wundervolle welt. Du sprachst, da wurden, Herr, auch wir; Wir leben, und wir sterben dir. Halleluja!

2. Preis ihm! er liebt von ewigkeit, Wird ein mensch, stirbt, in der zeit; Erlöst hast du uns, Christe, dir; Dir leben und dir sterben wir. Halleluja!

3. Preis ihm! er führt des himmels bahn, Führt den schmalen weg hinan. Dein tempel, heilger Geist, sind wir; Wir leben und wir sterben dir. Halleluja!

4. Sing, psalter! freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott! Jehova, dir, Dir leben, und dir sterben wir. Halleluja.

## Am Fest Johannis des Täufers.

Mel. Nun danket alle 2c.

415. Es lag die ganze welt Mit zorn und fluch beladen; Da öfnetest du, Gott, Die fülle deiner gnaden. Dein sohn erscheint; du schickst Den, dessen dienst die bahn Dem Herrn bereiten soll, Als seinen knecht voran.

2. Gott, wer kann thun, wie du? Schon wohlbetagt an jahren Gebiert Elisabeth. Der sohn der unfruchtbaren, Den eines engels mund Verheißen, sollt allein Der keuschen jungfrau sohn

sohn Ein würdger herold seyn.

3. Du willst durch ihn die welt Von deinem heil belehren; Und ihn auch ehrest du, Um deinen sohn zu ehren. Sein vater wird erst stumm; Der stumme schnell beredt, Und weissagt, da auf ihn Der geist des Herrn geräth.

4. Das kind wird stark am geist, Der gnade treuer lehrer, Ein brennend scheinend licht, Ein mächtiger bekehrer, Ein heilger eiferer, Der ohne schonen straft. Auf seiner seele ruht Eliä geist und kraft.

5. O welch ein gnadenwort! O welche süße stimme, Die in der wüst erschallt! Gott straft nun nicht im grimme Die sündenvolle welt. Sein himmelreich ist nah; Denn, der die welt mit Gott Versöhnen soll, ist da.

6. Euch ist solch heil bereit! Ihr sünder, nehmts zu ohren! Freut mit Johanne euch! Wie er, noch ungebohren, Des Heilands sich erfreut, So freut er sich auch nun, Durch tauf und predigen, Ihn allen kund zu thun.

7. Allein zu Jesu hin Verweist er seine jünger; Allein auf Jesum zeigt Sein ausgestreckter finger. Seht! das ist Gottes lamm, Das, mit dem fluch belegt, Für uns geschlachtet wird, Und alle sünden trägt!

8. Wohl dem, der dieses lamm, Auf das Johannes weiset, Mit festem glauben faßt, Und auch im leben preiset. Wer, seinem taufbund treu, Sich Jesu ganz ergiebt, Der ist in ihm von Gott Begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unser theil! Johannis amt und lehre Verherrliche noch stets, Gott, deine

deines namens ehre. Wer buße thut, und gläubt, Hat trost auf alle zeit. Wer buße thut, und glaubt, Der bleibt in ewigkeit.

---

Mel. Was Gott thut, das

416. Gott, dem kein ding unmöglich ist Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verschließt, Bald fruchtbar lässet werden: Der aller welt Vor augen stellt, Es sey in deinem namen Nur lauter ja und amen!

2. Du hast einmal ein wort geredt In Zachariä tagen; Darum muß auch Elisabeth Ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, Was dein mund spricht, Zum ziel des zweifels setzen, Nein, felsen gleich es schätzen.

3. Auch mich zog vormals deine hand Aus meiner mutter leibe. Du hast mich, eh ich war, gekannt: Ach! diese wohlthat schreibe In meine brust, Daß ich mit lust Allzeit daran gedenke, Und mich dir gänzlich schenke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Ist auf dein buch geschrieben. O! laß auch mich bis in mein grab Den Christen namen üben. Wer Christi glied, Der lebt bemüht Auch Christo nachzuahmen, Sonst hilft kein schöner namen.

5. Ein Zacharias preiset dich; Ich folge dem exempel. Dein guter geist bereite mich Zu deinem ehren-tempel. So stimm ich an, So gut ich kann: Dein lob, das er besungen, Sey auch auf unsern zungen.

6. Gelobet sey Gott Israel! Du hast dein volk erhöret. Das horn des heils, Immanuel, Hat Davids haus beehret. Wir sind erlöst, Und auch getröst't. Was du

du vorlängst versprochen, Das hast du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du hast barmherzigkeit erzeigt, Und uns in schutz genommen. Dein bund und eid Ist nun verneut: Nicht Israel alleine, Die heiden sind auch deine.

8. Die finsterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurücke. Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter sonnenblicke. Der friedens-schluß Setzt unsern fuß Aus allen todes-schatten, Die uns umgeben hatten.

9. Ist uns auch so viel herrlichkeit Durch deinen sohn erschienen; So mach auch unser herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil Wird uns zu theil; Vergebung unsrer sünden Ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor Jesu her: Wir folgen Jesu schritten, Und obs auch durch die wüste wär; Laß uns doch, wie wir bitten, Dir bleiben treu Ohn heucheley; Bis wir in zions auen Der sonnen aufgang schauen.

## Am Michaelis-Fest.

Mel. Nun ruhen alle rc.

417. Du Herr der seraphinen! Dem alle engel dienen, Und zu gebote stehn; Du aller wesen meister, Du vater aller geister! Mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die fürsten und die thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebst du zu meiner wacht; Sie sehn dein angesichte In höchst vollkommnem lichte; Doch nehmen sie auch mich in acht.

3. Das sind die starke helden, Die deinen rath vermelden, Und stehn dir zu befehl. Das sind die

die himmels-schaaren, Die treulich uns bewahren, Und mächtig schützen leib und seel.

4. Ich preise deine güte Mit dankbarem gemüthe Für diese wunderschaar: Ich rühme deine rechte Für diese deine knechte, Die mich behüten vor gefahr.

5. Laß ferner mich behüten Für aller feinde wüten Durch diese himmel-wach: Laß sie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen; So bleib ich frey von ungemach.

6. Den feind laß sie erschrecken, Und mich beständig decken, Daß mich kein leid betrübt. Ich sey im ganzen leben Von ihnen stets umgeben, Von ihnen immerdar geliebt.

7. Doch sollen sie nicht weichen; So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit: Wie sie die kinder lieben, Und sich in demuth üben, So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen. Sie leben fromm und rein: O laß mich schon auf erden Auch ihnen ähnlich werden, Stets diese reinen geister scheun.

9. Hilf aug' und hand bezähmen, Kein ärgerniß zu nehmen, Lehr' mich behutsam seyn: Laß mich in meinem leben Auch niemand anstoß geben; Denn beides bringet höllen-pein.

10. Und endlich, wenn ich scheide; So führe mich zur freude Durch deine engel ein: Da werd ich dich erst loben, Und in dem himmel droben Dir mit den engeln ähnlich seyn.

---

Mel. Wo Gott der Herr 2c.

418. O Gott! der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest, Und uns zu aller zeit und stund Viel

Viel gutes reichlich giebest: Wir danken dir, denn deine treu Ist alle morgen bey uns neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lob und preis bereit't, Und auch uns zu bewahren; Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse noch verletze.

3. Was ist der mensch allhier auf erd, Den du so wohl bedenkest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm liebreich schenkest Nebst andern auch noch diese gnad, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem steten schutze.

4. Herr! diese sonderbare prob Der freundlichkeit und güte Erheischt ein immerwährend lob, Aus freudigem gemüthe. Darum, o vater! rühmen wir Die grosse lieb', und danken dir Für solche hohe wohlthat.

5. Es stund der starken helden kraft Uns bis anher zur seiten: Durch sie hast du uns ruh verschaft Selbst in den schlimmsten zeiten, Die kirche und die obrigkeit, Auch jeden stand in sicherheit Durch ihren schutz erhalten.

6. Verleih, o Herr! durch deine gnad, Daß wir fest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, ohne heuchler-schein, Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren; Mit lobgesängen allesamt Der wunder ruhm vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem worte vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch

die

die engel hast Uns oft aus noth geführet; Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret; So thue solches auch hinfort, Befiehl, daß sie an jedem ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Bey uns sich möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den satan von uns jagen, Und unsre seel in deine händ Und Abrahams schooß tragen: Wo alles heer dir ehre bringt, Und heilig, heilig, heilig! singt Ohn einiges aufhören.

---

Mel. Werde munter, mein

419. Höchster, dessen starke rechte Zuflucht, schirm und schatten giebt; Der das menschliche geschlechte Wie ein treuer vater liebt; Der in dieser großen welt Alles, was er schuf, erhält; Der als Herr uns in gefahren Mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tausend seraphinen Jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, Sind sie willig für und für. Aber auch auf uns zu sehn, Und uns schwachen beyzustehn, Sind sie, wenn du winkest, fertig, Und den deinen gegenwärtig.

3. Gott der engel! Gott der welten! Ach, was sind wir menschen doch, Daß wir so viel vor dir gelten? O wie hältst du uns so hoch! Deine engel dienen uns, Und sind zeugen unsers thuns. Laß uns einst in ihren chören Ewig dich im himmel ehren.

b) In

## b) In allerley Umständen.

### In gemeiner Noth.

Mel. O Gott, du frommer

420. Wie gnädig warst du, Gott, Vor alters deinem lande! Wie halfst du ihm! wie oft Zerbrachst du unsre bande; Und schontest deines volks Mit väterlicher huld, Vergabst die missethat, Bedecktest seine schuld!

2. Dein strenger zorn erlosch Mit allen seinen flammen, So bald es sich entschloß, Die sünde zu verdammen. Die menschen sündigen; Du bleibst dir immer gleich, Gerecht und heilig stets, Und stets an gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unser Gott! Laß wegen unsrer sünden Uns deine rache nicht, Herr, unser heil, empfinden! Wie schrecklich ist dein grimm! Ach soll er ewig glühn? Und willst du deine huld Auf ewig uns entziehn?

4. Wenn kehrt zu uns zurück Dein trost, o Gott, dein segen, Daß wir, dein erbtheil, uns In dir erfreuen mögen! O laß uns leben, Gott! Laß uns dein antlitz sehn; Sey gnädig, hilf uns aus; Hilf, ehe wir vergehn!

5. Jedoch, ich hör uns schon Den Gott des trostes trösten; Heil giebt er seinem volk Und ruhe den erlösten, Die er erwählet hat, Wenn wir nur heilig sind, Und unsre seele nicht Die thorheit lieb gewinnt.

6. Geflügelt naht sein heil Sich seinen frommen knechten; Und Gottes ehre wohnt Im lande der gerechten. Barmherzigkeit und treu Umfahn sich schwesterlich, Gerechtigkeit und fried Umfahn und küssen sich.

7. Der glaube kommt zurück, Und blüht auf erden wieder, Die gnade

sieht mit lust Von ihrem himmel nieder, Und segnet Gottes volk, Das, seinem dienst geweiht, Thut, was ihm wohlgefällt, Und seines heils sich freut.

8. Der Herr begnadigt uns; Das land bringt seine früchte, Und seine huld geht her Vor seinem angesichte, Verbreitet glück und heil Auf Gottes eigenthum, Und Israel frohlockt, Und bringt ihm preis und ruhm.

---

Mel. Aus tiefer Noth 2c.

421. Herr! schau, in was gefahr und noth Wir jetzt zusammen schweben! Gedenke, daß du, treuer Gott! Versicherung gegeben: Ruf mich an in der zeit der noth, So rett ich dich, dein Herr und Gott. Drum rufen wir: Herr! hilf uns.

2. Herr! dieser hülfe sind wir zwar Nicht werth, als grosse sünder; Doch finden sich noch hier und dar Viel deiner frommen kinder: Um deren willen schicke du Uns rettung, rath und hülfe zu, In diesen grossen nöthen.

3. Wär auch der frommen anzahl klein, Die dieses land bewohnen; Und würden der nur zehne seyn, Wirst du doch unsrer schonen: Damit dein strenges strafgericht Die frommen, nebst den bösen, nicht Zugleich verderben möge.

4. Laß dir die vielen kinder doch Zugleich zu herzen gehen, Als die, was gut und bös ist, noch Aus unschuld nicht verstehen; Ach! schaue sie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan, Schon uns um ihrentwillen.

5. Weil sünder, welches möglich ist, Sich noch bekehren können; So wirst du ihnen jetzt noch frist Und raum zur

buße

buße gönnen. Du willt ja, Herr! nicht ihren tod; Drum laß die allgemeine noth Sie nicht samt uns verderben.

6. Herr! würde sich dein grosser ruhm Nicht unter uns vermindern, Wenn du dein erb und eigenthum, Mit allen deinen kindern In solcher trübsal untergehn, Und in gefahr ohn hülfe stehn, Und gar verderben liessest.

7. Wiewohl dieß alles dienet nicht, Die hülfe zu erzwingen: Daher wir vor dein angesicht Ein ander mittel bringen, Die bitte, die dein theurer sohn Für uns ablegt; drum, Vater! schon Um dieses Mittlers willen.

8. Laß seine wunden, kreutz und tod Dein vaterherz bewegen. Erreite uns aus unsrer noth, Und zeig uns deinen segen. Durch seine marter, quaal und pein Laß das verderben ferne seyn, Und eile uns zu helfen.

9. Herr, unser Gott! wir liegen hier Vor dir auf unsern knien, Wir lassen auch nicht ab von dir, Bis du uns gnad verliehen. Wir hoffen festiglich darauf, Und hören nicht mit beten auf, Bis du uns, Herr! geholfen.

10. Nun, treuer vater! lasse dir Die noth zu herzen gehen, Und die gefahr, darinnen wir Im ganzen lande stehen. Errett uns bald durch deine hand, Daß wir und unser armes land Beschützt erhalten bleiben.

11. Wir wollen für die hülfe dich Von ganzem herzen preisen; Und was der schwachheit halber sich Allhier nicht läßt erweisen: Das soll in froher ewigkeit Bey mehrerer vollkommenheit Ein beßres lob ersetzen.

Mel. Vater unser im 2c.

422. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott! Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn so du, Herr! den rechten lohn Uns geben willt nach deinem drohn; So muß die ganze welt vergehn, Und kann kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr und Gott! durch deine treu Steh uns mit trost und rettung bey: Beweis uns deine grosse gnad, Und straf uns nicht nach unsrer that. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn Auf uns, die gegen dich so klein? Weißt du doch wohl, du grosser Gott! Daß wir nichts sind, als erd und koth: Es ist ja unsre schwachheit nicht Verborgen deinem angesicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unser fleisch und blut Uns zu verführen niemals ruht. Solch elend kennst du, Herr! wir flehn, Ach laß es dir zu herzen gehn!

6. Gedenk an Christi bittern tod, An seine wunden, blut und noth, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld; Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne ferner stadt und land! Gib uns allzeit dein heilig wort, Behüt vors teufels list und mord. Bescheht ein selig stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

Um

## Um Abwendung des Krieges und um beständigen Frieden.

Mel. Es ist gewißlich 2c.

423. Herr Gott! wir loben deine macht, Wir preisen deine güte, Die uns so väterlich bewacht, Mit freudigem gemüthe; Dieweil du kriegs-gefahr und leid Von uns bis jetzt auf diese zeit, Aus gnaden abgewendet.

2. Wir häufen täglich unsre schuld Durch unser böses leben; Allein du hast uns, voll geduld, Noch raum und frist gegeben, Daß jeder von uns immerzu Sein amt und werk in fried und ruh Verrichtet und vollendet

3. Wie ruhig kann der handelsmann Sein werk und handel treiben! Wer sich von arbeit nähret, kann Bey brod und ehren bleiben. Der landmann wartet vieh und feld, Und wenn er seine saat bestellt; So erntet er in frieden.

4. In unserm lande herrscht kein schwert, Unschuldige zu tödten; Es bleibt von feinden unverheert, Und frey von krieges-nöthen. Uns schadet nicht der bösen trutz, Die obrigkeit verschaft uns schutz, Wir können sicher schlafen.

5. Allein was hört man für beschwer Von vielen andern landen! Wie kläglich geht es da nicht her, Wo krieges-noth vorhanden! Weil schwert und hunger manchen frißt, Weil da gefahr der seuchen ist, Nebst raub, brand, noth und jammer.

6. Gott lob! es macht uns deine treu Von den gefährlichkeiten Bis diesen tag in gnaden frey. Gib ferner stille zeiten; Breit in der welt den frieden aus, Und treibe krieg und streit hinaus: Gib ruh in unsern grenzen.

7. Wenn auch der feind uns schon anfiel; So

So wollest du ihm wehren. Setz du ihm, Herr! so maaß, als ziel, Heiß ihn zurücke kehren. Beschütz die riegel unsrer thor, Hilf der gerechtigkeit empor, Daß fried und recht sich küssen.

8. Gib allen mächtigen den sinn, Daß sie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten; So wollen wir denn für und für Die gnadenreiche güte hier Mit herz und mund verehren.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Für solche grosse gnade Sey jetzt und immerdar gepreist: Hilf, daß kein feind uns schade, Und gib, daß künftig immerfort Glück, fried und ruh an unserm ort Beständig grün und blühe.

---

## Bey herannahender Kriegsgefahr.

Mel. Wo Gott der Herr 2c.

424. Ach Gott! wir treten jetzt vor dich Mit traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte. Schau, wie die grosse kriegs-gefahr Sich zu uns naht, und ganz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater! jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir so sehr Verunehrt deine gaben. Wir haben sie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wie oft ist nicht der nebenchrist Gedrückt, wohl gar betrogen; Durch schein des rechts, gewalt und list Das seine ihm entzogen: Was wunder, daß du nun gesinnt, Die vormals unerkannte sünd Mit strafen zu vergelten?

4. Doch, Herr! verzeih die missethat Um Jesu Christi willen, Der

für

für uns deinen eifer hat Am kreutze wollen stillen: Da ist die schuld auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sünden-strafe.

5. Um dessen willen hilf uns nun, Und höre unsre klagen. Laß uns im frieden wieder ruhn, Statt wohl verdienter plagen. Erbarm, o Herr! erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegsbeschwerden.

6. Der fürsten herzen, rath und sinn Hast du ja, Herr! in händen: Du kannst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch halten fried und ruh, Und allem jammer steuren.

7. O Herr! wir fallen dir zu fuß, Du wollest gnade geben, Daß wir hinfort durch wahre buß Auch bessern unser leben; Daß wir nicht selbst, an unserm theil, Verhindern dieses grosse heil, In fried und ruh zu leben.

8. Breit über unser ganzes land Die flügel deiner gnaden. Beschütz im segen jeden stand Vor drangsal, noth und schaden. Wir wollen solche gütigkeit Und vater-treu zu jederzeit Mit dankbarkeit erheben.

---

Mel. Wer nur den lieben

425. Es zieht, o Gott! ein krieges-wetter Itzt über unser haupt einher. Bist du, Herr! hier nicht unser retter, So ists für unser land zu schwer. Sieh, wie die fürsten sich entzweyn, Und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß mich hier allein, o Vater! Auf dich und deine vorsicht schaun; Auf dich, den mächtigsten berather, Und nicht auf menschen-hülfe baun, Die ohne dich uns gar nicht nützt,

Die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden; Du bist es, der die welt regiert. Laß uns der feinde spott nicht werden, Die stolz und neid zu uns geführt. Seyd böse, völker, rüstet euch! Sey du für uns, so fehlt ihr streich.

4. Die allerfeinsten krieges-listen Vereitelt leicht dein weiser rath. Nie wird der feind das land verwüsten, Das dich, Gott, zum beschützer hat. Durch dich hat oft die kleinste macht Ein großes heer zur flucht gebracht.

5. Je weniger sich öfters zeiget, Woher die hülfe kommen soll; Je mehr gefahr und plage steiget, Und alles an verwirrung voll; Je größer mache mein vertraun, O Gott! auf dich allein zu schaun.

6. Was hilft der feinde große menge? Was hilft dem riesen große macht? Der roß und wagen stark gedränge Ists nicht, was feinden sieg verschaft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der sieg kommt nur vom Herrn.

7. Drum werf ich mich in deine arme, Du vater der barmherzigkeit, Und flehe voll vertraun: erbarme Dich über uns zur schweren zeit! Laß gnade doch für recht ergehn; So bleiben wir noch aufrecht stehn.

8. Doch findet, Herr, dein weiser wille Noch ferner züchtigungen gut; Wohlan, so schweig ich, und bin stille Bey dem, was deine vorsicht thut. Ich, dein geschöpf und auch dein kind, Weiß, daß es vaterschläge sind.

9. Die kleine einsicht meiner seelen, Herr, schreibe niemals dir was vor. So groß laß du mich nimmer fehlen;

So

So hart und grob fehlt nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Mir oft ein räthsel, ists doch gut.

10. Nicht grimmig, sondern nur mit maßen, Sind deine strafen eingericht't. Du wirst uns nicht zerstören lassen. Nein, vater, nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch angst und pein Gesichtet und gereinigt seyn.

11. Zuletzt wird jeder sagen müssen: Das hat Gott, unser Gott, gethan! So brach er nach verborgnen schlüssen Zum bessern endzweck leicht die bahn! Zuletzt errettet deine hand, Barmherziger Gott, das vaterland.

---

## Bey gegenwärtiger Kriegesnoth.

Mel. O Gott, du frommer

426. Groß ist, o treuer Gott! Die noth, so uns betroffen; Der sünden menge läßt Uns zwar kaum gnade hoffen: Doch dieß ist unser trost, Du bist voll gütigkeit, Du nimmst die strafe weg, Wenn uns die sünde reut.

2. Wir liegen hier vor dir, Bereuen unsre sünden; Ach laß uns gnad und huld Um Christi willen finden! Treib kriegesnoth zurück Durch deine starke hand, Verleih uns fried und ruh, Schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch In diesen bösen zeiten, Da teufel, höll und welt Sie überall bestreiten. Dein ist die sach, o Gott! Drum wach, und mach dich auf; Schlag eine wagenburg Um deinen kleinen hauf.

4. Laß alle menschen sehn, Laß jedermann erfahren, Du seyst allein der Gott, Der sein volk wohl bewahren Und hülfe senden kann, Wenn niemand hülfe weiß. Dafür sag alles volk Dir dank, lob, ehr und preis.

5. Wir sprechen nun getrost In Jesu Christi namen Auf sein untrüglich wort Ein gläubig freudig amen! O Jesu Christ! durch dich Und dein verdienst allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen! seyn.

Mel. Herzliebster Jesu! ꝛc.

427. Herr, unser Gott! laß nicht zu schanden werden, Die, so in ihren nöthen und beschwerden Bey tag und nacht auf deine güte sehen, Und zu dir flehen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach, kehre dich mit göttlichem erbarmen Doch zu uns armen!

3. Schaff du uns beystand wider unsre feinde. Sprichst du ein wort, so werden sie bald freunde. Denn müssen sie die waffen niederlegen, Und sich nicht regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen. Vergebens ists, auf menschen = hülfe bauen. Mit dir nur kan man thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kann untertreten, Und die erretten, die im glauben beten. Wir traun auf dich, wir schreyn in Jesu namen: Hilf, helfer! amen.

## Nach erlangtem Frieden.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

428. Sagt Gott dem Höchsten dank, Erhebt den lobgesang, Ihr alte nebst den jungen: Erhebet mund und zungen, Daß ihr den helfer preiset, Der uns den frieden weiset.

2. O wie so manches land Ist leider! uns bekannt, Das durch den krieg verheeret, Und gänzlich ausgezehret: Dieß unglück wird geendet,

endet, Weil Gott den frieden sendet.

3. Erhebt Gott immerdar Ihr, welche die gefahr Des krieges hart geplaget, Von haus und hof gejaget: Gott selbst zerbrach die waffen, Um frieden uns zu schaffen.

4. Sagt euer lebelang Ihm ehre, preis und dank; Er legt das rachschwert nieder, Und giebt den frieden wieder; So, daß der fried erquicket, Was erst der krieg gedrücket.

5. Was hat uns seine hand Für schätze zugewandt! Dieweil wir alle gaben In friede ruhig haben, Wodurch wir hier auf erden Beglückt und frölich werden.

6. Nun, Gott! wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du, auf unser flehen, Uns hülfreich angesehen, Und nun bey unserm leben Nun fried und ruh gegeben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey; Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im friede sterben, Und deine ruh ererben.

8. Dein geist, Herr! lehr uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedenszeiten Zur buß und beßrung leiten; Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg anzünden.

9. Dieß alles wollst du nun, Herr Gott! aus gnaden thun. Sprich selbst das ja und amen Uns, die wir deinen namen Hier und im himmel oben Ohn alles ende loben.

---

## Um Abwendung ansteckender Seuchen.

Mel. In dich hab ich ꝛc.

429. Ach Gott, du unser lebenslicht, Herr! unsre burg und zuversicht, Du trost und heil der armen! Wir bitten dich Demüthiglich,

thiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir fürchten, Herr! die grosse noth Der seuche, die uns nahe droht, Sie fänget an zu wüten; Drum flehen wir, Du wollst dafür Aus gnaden uns behüten.

3. Ach straf, o Herr! uns arme nicht Nach deinem strengen zorngericht Mit dieser bösen seuche; Hilf uns, o Gott! Daß nicht die noth In unsre häuser schleiche.

4. Zwar könntest du nach deinem wort Auch unser land und diesen ort Durch seuch' und pest verheeren, Und ganz und gar Der sünder schaar Aufreiben und verzehren.

5. Wir haben dir oft widerstrebt, Und oftmals arg vor dir gelebt, Viel missethat verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher Gott! Ach handle nicht, Herr Zebaoth! Mit uns nach unsern sünden: Nein, vater! nein, Laß uns allein Für recht jetzt gnade finden.

7. Ach schenk uns doch aus gütigkeit Die schuld, die uns von herzen leid, Und laß uns nicht verderben; Ach sprich uns frey, Und steh uns bey, Daß wir nicht plötzlich sterben. (Laß unser vieh nicht sterben.)

8. Nim unsrer bitte gnädig wahr, In dieser dringenden gefahr Uns mächtig zu behüten: Laß, ewges licht! Dieß übel nicht An unserm orte wüten.

9. Beschütz uns, Herr! mit deiner hand, Beschütze dieses ganze land, Samt allem, was wir haben: Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deiner gnade gaben.

10. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchster vater! jederzeit Von herzen ehren, preisen, Und denn auch dort, O werther hort! Dir ewig lob erweisen.

Bey

## Bey gegenwärtiger Seuche.

In voriger Melodie.

430. Herr Gott! vor deiner majestät Wirft unser brünstiges gebet, Mit angst erfüllt, sich nieder. Dein grimm erwacht, Der seuche macht Würgt schon die nahen brüder.

2. O Gott! wie groß ist diese noth! Sie kommt, sie wächst, und fall und tod Bedeckt das land mit leichen. Kein widerstand Von menschen-hand Macht den verderber weichen.

3. Sie dräut auch unsrer missethat; Wenn nicht dein liebes-voller rath Uns noch mit langmuth träget. Sind wir mehr werth, Als die dein schwert Jetzt häuffig niederschläget?

4. Ach vater! gehe mit uns nicht Nach unsern sünden ins gericht. Erbarmer! ach verschone! Erlaß die schuld, Nach deiner huld, In deinem liebsten sohne.

5. Erbarme dich, erbarme dich, Und blicke jetzt auch väterlich Auf tiefgebeugte sünder! Du kannst allein Mit hülf erfreun; Errette deine kinder.

6. Errette mächtig land und ort Von dieser bösen seuche mord. Entferne furcht und plagen. Gib, was uns gut, Gib frohen muth, Das glück von unsern tagen.

7. Doch sollen wir gezüchtigt seyn: So flöß uns die gesinnung ein, Daß wir bereitet stehen, Wann dirs gefällt, Aus dieser welt Vor deinen thron zu gehen.

8. Beut denen deine hände dar, Die jetzt in tödtlicher gefahr Umringt mit bangen schrecken, Und laß ihr herz Im herben schmerz Den kelch des trostes schmecken.

9. Laß, da die demuth vor dir fleht, Laß, treuer vater! dieß gebet Zu dir erhörlich dringen: So soll den dank Dir lebenslang Das herz zum opfer bringen.

---

Mel. Jesu, deine heilge ꝛc.

431. Herr! erschrecklich im gerichte! Vor dir bebt der kreis der welt, Wenn von deinem angesichte Zorn auf übertreter fällt. Gott, auch reich an gütigkeit! Merke jetzt auf unser leid; Da wir deine ruthe küssen, Die wir schmerzlich fühlen müssen.

2. Ach! wir sehen zum verderben Deine hand schon ausgereckt; Da uns unsers viehes sterben, Das sich sehr verbreitet, schreckt. Was du uns zur arbeit gabst, Und womit du uns auch labst, Das erwürgt durch schnelle streiche Die verborgne macht der seuche.

3. Gott! wir müssen es bekennen; Unsre grosse missethat Heißt den feuer-eifer brennen, Der uns jetzt getroffen hat. Unser, unser ist die schuld; Weil wir deine grosse huld Und den reichthum deiner gaben Oftmals sehr misbrauchet haben.

4. Aber handle mit uns armen Nicht nach sündlichem vergehn; Laß uns für das recht erbarmen, Gnade statt der rache sehn. Unser sehr gebeugtes herz Ist voll reue, schaam und schmerz Ueber unsre viele sünden; Herr! laß uns vergebung finden.

5. Schau auf den, der durch sein sterben Deinen schweren zorn gestillt, Und, uns gnade zu erwerben, Folgsam dein gesetz erfüllt. Seine zahlung für die welt Sey auch unser lösegeld. Laß uns auch für unsre sünden Trost in seinem blute finden.

6. Steure

6. Steure der gewalt der plage; Sprich! so zieht der würger fort; Ach! verkürze diese tage, Und erquicke land und ort Laß, o Gott! durch dein gedeyhn Müh und mittel kräftig seyn, Die du für des viehes lebē Menschen zum gebrauch gegeben.

7. Gib geduld in trübsals-zeiten, Wenn wir noch nicht hülfe sehn. Hilf uns in versuchung streiten, Wachen, beten und bestehn, Daß, wenn deine vaterzucht Uns durch kreutz zu bessern sucht, Wir auch deinen zweck und willen, Uns zur heiligung, erfüllen.

8. Höchster! wir, wir sind in allen Deiner leitung unterthan. Blicke doch mit wohlgefallen Uns bedrängte wieder an: So wird unser mund und herz Freudig, nach gestilltem schmerz, Deines namens ruhm zu mehren, Dich mit lob und dank verehren.

## Danksagung nach überstandener Seuche.

Mel. Sollt ich meinem rc.

432. Gott, dem an vollkommenheiten Kein erschaffnes wesen gleicht, Und der uns, sie auszubreiten, Einsicht, sinn und zunge reicht! Unser herz, vom dank gerühret, Rühmt die treue, huld und macht, Die bisher für uns gewacht, Und wohlthätig noch regieret. Freudig machet unser mund Deines namens ehre kund.

2. Groß sind deiner vorsicht thaten. Du hilfst menschen und dem vieh; Beiden weissest du zu rathen, Denkest, ja du sorgst für sie. Auch wir habens jetzt erfahren; Da du mit versöhnter hand Schwere plagen abgewandt, Die dem vieh verderblich waren; Und, durch diese gütigkeit, Uns aus grosser noth befreyt.

3. So beweisest du

aufs

aufs neue, Daß dein rath uns zwar betrübt; Aber auch, nach wort und treue, Wenn es nützet, rettung giebt. Durch dieß heil hast du gezeiget, Daß dein thron nach dem gebet In bedrängniß offen steht, Und dein herz zu dem sich neiget, Der, von leiden hart gedrückt, Seufzer gläubig zu dir schickt.

4. Dank sey dir auch für das gute, Das du durch des kreutzes last Und durch schläge deiner ruthe Väterlich gesuchet hast. Gib dazu nun deinen segen; Laß uns deine züchtigung, Auch zur wahren besserung Und zum sünden-haß bewegen, Daß der trübsal bitterkeit Uns zur seelen-ruh gedeyht.

5. Sey gelobt, daß du der plage, Da sie würgte, bald gewehrt, Und, nach manchem trüben tage, Dich voll huld zu uns gekehrt. Laß uns das nun dankbar haben, Was du väterlich beschützt, Und uns zur erhaltung nützt. Segne den gebrauch der gaben, Daß er, wie du foderst, treu, Und das herz begnügsam sey.

6. Vater! nimm dich deiner kinder, Nimm dich ihrer ferner an. Dulde, schone, wenn wir sünder Oft vor dir nicht recht gethan. Laß dir unser glück und leben Künftig auch empfohlen seyn. Herz und güter dir zu weihn, Wirst du selbst uns kräfte geben, Bis dich einst der selge geist, Frey von plagen, ewig preist.

---

## Um Abwendung der Theurung.

Mel. Nun freut euch lieben

433. Gott giebt die nahrung jedermann, Als seiner hände werken: Wir sehn es mit erstaunen an, Wir könnens täglich merken; Doch will

er,

er, daß insonderheit Wir Christen seine gütigkeit Gebührend darum bitten.

2. Deshalben rufen wir zu dir, Um deine milde gaben, Dir wir, o höchster Gott! allhier Am meisten nöthig haben: Wir bitten nicht um überfluß, Nur was die nothdurft haben muß An essen und an trinken.

3. Laß uns in guten fried und ruh, Was du uns giebst, geniessen! Gib dein gedeyen immerzu Zum pflanzen und begießen. Ernähr uns, segne dieses land, Die obrigkeit und jeden stand; Laß heil und wohlfahrt blühen.

4. Gib kleider, nahrung, brod und was Zum unterhalt gehöret; Daß ehr und zucht ohn unterlaß Sich unter uns vermehret. Gib fromme kinder und gemahl, Und gut gesinde überall, Auch nachbarliche treue.

5. Behüt uns Christen insgemein Vor geitz und nahrungs-sorgen; Laß unser herz zufrieden seyn, Ohn ängsten um den morgen. Ein jeder tag hat seine last; Ich nehme an, was du mir hast Für jeden tag gegeben.

---

## Bey gegenwärtiger Hungersnoth.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

434. Von dir, liebreicher Gott! Kömmt unser täglich brod. Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unsre schwere sünden, Die deinen zorn entzünden.

2. Dein eifer höre auf, Wehr nun der theurung lauf; Laß dich so vieler armen, O milder Gott! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger sterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir

 sind

sind versühnt Durch Christi tod und leiden; Drum laß den hunger scheiden, Der uns anjetzo plaget, Am meisten arme naget.

4. Vergiß der alten schuld, Erzeig uns deine huld In diesen theuren zeiten, Und schenk verarmten leuten Zur nothdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährst der vögel schaar; Darum vergiß nicht gar, Liebreicher Gott! der deinen: Hör unser kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß unsre noth sich mindern.

6. Die vater-treu steht fest, Die uns nicht darben läßt; Der wollest du gedenken, Und uns die nahrung schenken, Den jungen nebst den alten Das leben zu erhalten.

7. Herr, unsre zuversicht! Laß unsern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirst ja bey uns stehen; Du kannst, was unser leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmst du durch hunger mir Diß jammervolle leben; Wirst du ein bessers geben. Dir sey es heimgestellet, Machs, Herr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verschuldt; Drum gib uns nur geduld, So lang dieß elend währet: Wird uns dein trost beschehret, So wollen wir dich loben, Hie und einst ewig droben.

---

Mel. Von Gott will ich rc.

435. Du reicher Gott der armen, Du schöpfer aller welt, Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebet erhörst; So kommt zu dir mit beten Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst.

2. Herr! unsre grosse sünden Verdienen diese noth

noth Der theurung, wir empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach! unser maaß ist voll.

3. Ach! unser boshaft leben Drückt nach verdienst uns hart. Du wollest es vergeben Nach treuer vater art. Die sünde trägt zwar frucht; Doch diese frucht bringt schaden: Ach Herr! vergib aus gnaden Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir fühlen wahre reu. Erhöre doch uns armen Nach deiner wunder-treu. Du bist die zuversicht, Zu der wir alle flehen, Auf die wir alle sehen; Darum verlaß uns nicht.

5. Gott, unser heil, ach! wende Der zeiten schweren lauf; Thu deine milde hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen; Drum, vater! gib uns allen Die nahrung, mach uns satt.

6. Du rufst dem nichts, o vater! Damit es etwas sey: Sey jetzt auch Gott und rather Bey derer angstgeschrey, Die sonst der hunger frißt; Ja hilf uns, und erhöre Zu deiner gnade ehre, Die immer tröstlich ist.

7. Herr! deine brünnlein bleiben An milden segen reich. Laß uns dieß feste gläuben: Drückt uns die theurung gleich; Sorgt deine gütigkeit Dennoch für unser leben, Und kann bald reichlich geben, Was unser herz erfreut.

8. Laß alle frucht gerathen, Und baue du das land; Erquicke seine saten Mit deiner gnadenhand; Mach fruchtbar, was man pflügt, Gib sonnenschein und regen, Daß dein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überschütte, Und kröne jahr und zeit; Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß, vater! unsern fleiß Bey deiner furcht gedeyen, Daß wir uns deiner freuen, Zu deines namens preis.

## In Feuersgefahr.

Mel. Weñ wir in höchsten

436. Mein Gott! es kömmt ein feuer aus: Beschütze menschen, vieh und haus, Richt es zu deines namens ruhm, Bedeck uns, Herr! dein eigenthum.

2. Ich ruf dich an in dieser noth, Beweise deine macht, o Gott! Und rett uns doch durch Jesum Christ, Wenn deine stunde kommen ist.

3. Herr! hilf und lösche gnädiglich, Jetzt bitt ich, und dann preis ich dich; Gott, rett uns doch, durch Christi tod, Von dieser und von aller noth.

## Nach der Feuersbrunst

In voriger Melodie.

437. Gott, der des feuers schnelle kraft Zum segen und verderben schaft! Ach! schrecklich hat es deine macht Anjetzo über uns gebracht.

2. Da liegt der häuser bau zerstöhrt, Durch fürchterliche glut verheert. Dieß hat, Herr! deine hand gethan, Wir sehen es mit schrecken an.

3. Doch blicktest du nach deiner huld Recht väterlich auf unsre schuld Und hieltest dieser flammen lauf, Der übrigen zu schonen, auf.

4. Wir preisen die barmherzigkeit, Die sich dadurch an uns verneut. Erquick auch die mit trost und rath, Die jetzt dein zorn betrübet hat.

5. Gib, daß ihr leid, wie sichs gebührt, Das herz verschonter brüder rührt; Damit sie nicht im wohlergehn Vergessen, armen beyzustehn.

6. Hilf,

6. Hilf, daß der ernst, den du gezeigt, Und auch zur besserung gereicht. Laß uns forthin, dich zu erfreun, Schon deiner güte folgsam seyn.

7. Erbarmer! ach! vor glut und brand Und andrer noth schütz unser land, Daß unser mund, von klagen frey, Dir heilig, frölich dankbar sey.

## In Wassersnoth.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

438. Die wassersnoth ist groß: Ach Gott! wir fliehen bloß Zu dir und deiner güte, Daß sie uns jetzt behüte; Weil alles sich ergiesset, Und schrecklich auf uns fliesset.

2. Das wasser steiget sehr, Rauscht schreckenvoll daher, Will alles überschwemmen; Wer will die fluthen hemmen? Was kann davor bestehen? Ach! alles muß vergehen.

3. Es raubt die wilde fluth Uns güter, muth und blut; Dein grimm läßt ströme fliessen, Die sich wie berg' ergiessen, Daß länder, städt' und flecken Voll angst dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld, Und hab, o Herr! geduld, Laß Christi blut versühnen, Was wir mit recht verdienen; Befrey uns, deine schaafe, Von der verdienten strafe.

5. Herr! deines zorns gewalt Verdirbt uns allzubald: Ach! laß, um Jesu willen, Sich sturm und wellen stillen; Man hört die fluthen schallen: Ach! laß das wasser fallen.

6. Ach Gott! sieh an die noth, Das elend und den tod, Die wir vor augen sehen, Laß dirs zu herzen gehen; Wie nah sind wir dem sterben! Ach hilf, eh wir verderben.

7. Du liessest, Gottes lamm! An deinem kreuzesstamm Das blut mit

strömen fliessen, Ach! laß uns deß geniessen! Ach Jesu! wir verderben! Ach! laß uns selig sterben.

8. Ach! guter geist, wir flehn, Laß uns bald rettung sehn, Und sende sie behende; Sonst gib ein selig ende, Daß, wo wir ja verderben, Wir dennoch selig sterben.

## Nach geendigter Wassersnoth.

Mel. Nun danket alle 2c.

439. Lob, ehr und dank sey dir, O grosser Gott! gesungen, Daß du durch deine macht Die wilde fluth bezwungen. Es tobete der wind, Das wasser schreckte sehr, Die wellen rauschten schon Fast über uns daher.

2. Doch mitten in dem zorn Bewiesest du erbarmen. Es brach dein vater-herz, Du zeigtest an uns armen, Daß du von herzen doch Die menschen nicht betrübst, Und im betrüben auch Sie, als ein vater, liebst.

3. Dein sohn war unser fels, Auf den sich unser hoffen Ganz sicher gründete; Drum ists auch eingetroffen: Der sturm erschütterte, Doch fiel das haus nicht gar; Weil es auf diesem fels Des heils gegründet war.

4. Nun ist der sturm vorbey, Die fluth hört auf zu toben. Gott! du hast sie bedroht Mit starker hand von oben. Die wasser laufen ab, Der mensch wird wieder froh, Der, voll von furcht und angst, Zu hohen orten floh.

5. So sey denn nun gepreist, O vater voller güte! Nimm an, was wir dir jetzt Aus dankbarem gemüthe Für deine grosse treu Zum opfer bringen dar: Selbst unser herz soll seyn Der lob- und dankaltar.

6. Wir rühmen deine macht;

macht; Denn die gebot den wellen, Daß sie sich legeten, Und uns nicht konnten fällen. Du sprachest nur ein wort: Bis hieher sollt ihr gehn! Da konnten wir uns gleich Frey und errettet sehn.

7. Dieß hat der Herr gethan! Der fluthen auch gebieten Und sie bezwingen kann, Wenn sie aufs stärkste wüten. Nun wissen wir gewiß: Er ist der Herr und Gott, Der wind und meer beherscht, Der Herr Gott Zebaoth.

8. Es soll, Herr! deine hülf, Die du uns jetzt erwiesen, Von uns nicht nur anjetzt, Auch künftig seyn gepriesen. Der ruhm von dieser hülf Erschall, so lang wir sind, Er daure immerfort, Bey kind und kindes-kind.

9. Wir wollen dir hinfort Allein zu ehren leben, Und nicht mehr, wie bisher, Mit sünde widerstreben: So halt denn ferner auch Mit deinen strafen ein, Und laß in deiner hand Uns eingezeichnet seyn.

10. Erfreue nun das land, Das du bisher betrübet; Erquicke, Herr! dein volk, Das sich dir ganz ergiebet Zu ewigtreuem dienst; Gib neue fruchtbarkeit, Und schenk auf diese fluth Uns segensvolle zeit.

## Bey grossem Ungewitter und Sturm.

Mel. Auf meinen lieben rc.

440. Es steigt ein wetter auf; Mein herz! zu Gott hinauf, Fall ihm, durch wahre busse Und reu, in eil zu fusse, Daß alle meine sünden Durch Christi tod verschwinden.

2. Herr! der du gnädig bist, Ich habe Jesum Christ In meinen glaubens-armen, Und flehe um erbarmen. Ach schon um dessen willen, Er kann den eifer stillen.

 3. Gib

3. Gib mir, durch Christi blut, O Herr! getrosten muth, Der sich nicht knechtisch scheue, Dich liebe, deiner treue In allem kindlich traue, Auf deine hülfe baue.

4. Ich will mit dem, was mein, In dir gelassen seyn; Dein flügel wird uns decken, Vertreibe nur das schrecken; Umfaß uns, Herr! in gnaden, Laß uns den blitz nicht schaden.

5. O Gott! verlaß uns nicht, Bleib unsre zuversicht. Allmächtiger! behüte Uns jetzt nach deiner güte. Wir wollen, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

---

Mel. Erbarm dich mein, rc.

441. Ach Gott! wie schrecklich ist dein grimm! Wer ist, der dich nicht zitternd ehrt? Wenn man, Herr! deine donner-stimm Aus finstern wolken schrecklich hört. Ja, vater! ich dein schwaches kind, Erkenne deine grosse macht, Und wie gar nichts wir menschen sind, Da jetzt dein himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, Gott! durch dich erregt, Erschüttert sich jetzt fürchterlich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Allmächtiger! dein arm ist schwer, Wenn du im zorn ihn ausgestreckt, Und wirfst die strahlen hin und her; Wir beten, Herr! doch sehr erschreckt.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott! Weil unsre sünden schwer und viel, Daß du durch einen schnellen tod Im zorn bestimmtest unser ziel. Doch weil wir deine kinder seyn, Dein volk und schaafe deiner weid, Und uns die sünden herzlich reun; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir arme wissen nirgend hin, Durchliefen wir gleich alle welt,

Wohin

Wohin wir möchten sicher fliehn; Da dein geschöpf zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat, Die jedermann hie offen steht.

5. Wir schreien in so grosser noth, Durch Christum deinen liebsten sohn, Zu dir um hülfe, treuer Gott! Um seinet willen unser schon. O vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt: Uns ist die sünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Entzünde nicht durch deinen blitz, Was du an nahrung uns beschehrt: Herr unsers lebens, ach! beschütz Uns selbst, erhalt uns unversehrt. Sey du bey uns in dieser noth, All hofnung ist zu dir gericht. Behüt für bösem schnellen tod. Versag uns deine hülfe nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Bewahr die früchte auf dem land, Und was uns sonst dein segen gab, Vor schlossen, hagel, wasser-flut, Vor feuersbrünsten gnädiglich. Halt uns, o Gott! in deiner hut; So rühmen wir und preisen dich.

8. Du, Herr! allein bist aller Gott. Der donner, blitz, luft, feuer, wind, Ja alles ehret dein gebot; Du sprichst, und es geschieht geschwind. Ach Herr! wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Dem alles gleich zu fuße fällt?

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt Die ganze schöpfung weit und breit. Errett uns, Höchster! und beweis, Daß du der rechte

 helfer

helfer seyst. So singen wir dir lob und preis, Dir Vater, Sohn und heilgem Geist.

## Bey heftigen Sturmwinden.

Mel. Komt, laßt euch 2c.

442. Herr, ach hilf uns, wir verderben Und vergehen in der noth. Ach wir müssen kläglich sterben, Wenn du nicht aus noth und tod Unser armes leben führst, Und des windes sturm regierst. Herr! wir fliehn zu deinen armen, Herr! wir suchen dein erbarmen.

2. Grausam ist des windes wüten, Der so schrecklich tobt und reißt; Du allein kannst ihm gebieten. Wie du deine macht erweist, Als der bangen jünger schaar Mit dir in dem schiffe war; So laß auch anjetzt den deinen Deine gnadenmacht erscheinen.

3. Zwar du hast den wind geschaffen, Uns viel gutes zu verleihn; Willst du aber sünder strafen, Muß er ihnen schädlich seyn. Ach! wie oft vergehen wir Uns, liebreicher Gott! an dir! Herr! du könntest solch verbrechen Wohl mit schrecken an uns rächen.

4. Herr! du wollst an uns gedenken, Wie ein treuer vater thut; Dein herz gnädig zu uns lenken. Ach wir flehn durch Christi blut: Herr! ach reiß uns dieses mal Aus der angst und bangen quaal: Laß uns eilend hülfe finden, Schenk uns gnädig straf und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er sich lege, Gib uns wieder stille ruh; Sprich, daß sich kein sturm mehr rege, Denn wir sagen beßrung zu. Herr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit Jetzo hier, und einst dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Dank-

## Danklied nach überstandenem Ungewitter.

Mel. Jesu meines lebens ꝛc

443. Gott, durch dessen macht und stärke Erd und himmel sich bewegt! Wenn mein herz die grossen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn ich, höchster könig! Mein verstand ist viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des himmels kräfte Und auf erd und wasser acht, Wie ein jedes sein geschäfte, Und, wozu du es gemacht, Gleich auf dein geheiß vollbringe; Find ich ja in jedem dinge Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszusprechen weiß.

3. Du, Herr! bringst des windes brausen Aus verborgnen orten her; Und sein ungestümm, sein sausen Hören wir nicht ohngefehr. Wenn die wolken sich ergiessen, Und die strahlen heftig schiessen, Wenn der donner blitzt und kracht: Zeigst du deine große macht.

4. Doch vergißst du deine liebe Gegen deine kinder nicht. Sind die wolken schwarz und trübe; Ihnen scheint dein gnaden-licht. Mitten in dem sturm und wetter Bist du selbst ihr schutz und retter; Schonest ihrer blödigkeit, Wenn ihr herz in ängsten schreyt.

5. Wenn du sprichst, so muß sich stillen Regen, donner, sturm und wind, Als die alle deinen willen Auszurichten fertig sind. Sommer, winter, frost und hitze Ordnest du so, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles zu bestimmter zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder: Ob es dir

dir schon wohl bekannt, Grösser sey die zahl der sünder; Höret deine milde hand Doch nicht auf, das land zu segnen, Denn du läßst nicht immer regnen; Es muß auch der sonnenschein, Nach dem regen, fruchtbar seyn.

7. Wer ist, der die liebes-thaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du alles wohl gerathen, Und von deinem überfluß Uns die fülle lässest nehmen, Muß man sich ja billig schämen, Daß dich, Gott! der träge geist Nicht gnug rühmet, lobt und preist.

8. Ach! daß wir doch, wie wir sollten, Lebten dir, o Gott! allein, Nichts als deinen willen wollten, Dir gehorsam möchten seyn; Und von erde, luft und sternen, Mond und sonne möchten lernen! Denn die sind zu jederzeit Dir zu dienen höchst bereit.

## Für die Früchte des Feldes.

Mel. Sey lob und ehr rc.

444. Lob sey Gott, der die früchte schaft! Gott, der den erdkreis schmücket! Preis sey ihm, ehre, stärk und kraft! Der, was er schuf, beglücket. Der Herr erschafft! der Herr erhält! Er liebt und segnet seine welt! Lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Eh noch der mensch den Herrn verließ In jenen selgen tagen, Da war die erd ein paradies, Frey von der sünde plagen. Nun hat sie sünd und straf entstellt; Doch ist sie noch des schöpfers welt; Ein vorhof seines himmels.

3. Das land, das erst erstorben lag, Erwacht und lebet wieder; Es strömt an jedem neuen tag Sein segen neu hernieder. Der wurm, der in dem staube webt, Der vogel, der in lüften schwebt,

schwebt, Erfreut sich seines lebens.

4. Der erden antlitz ist verjüngt; Erheitert glänzt der himmel! Gebirg und thal und wald durchdringt Ein freudiges getümmel: Und voll erbarmen schaut herab, Der allen wesen leben gab, Auf seiner schöpfung werke.

5. Doch fühllos nur und unbeseelt Sind auen und gefilde; Auch hast du nicht die thier erwählt Zu deinem ebenbilde. Der mensch nur freuet deiner sich; Keñt, fühlet und empfindet dich; Und hoft ein ewig leben.

6. Lobsinget ihm! er ist uns nah! Singt, alle seine heere! Der Herr ist allenthalben da, Im himmel, erd und meere. Ich preise dich! ich singe dir! Denn du bist, wo ich bin, bey mir Mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufst die wolken in das land Und stillst den durst der erde, Daß mit den gaben deiner hand Der mensch gesegnet werde; Du machest regen, thau und wind, Die deiner allmacht boten sind, Zu unsrer freude quellen.

8. Selbst, wenn ein donner-wetter dräut, Erschrockne länder zittern, Strömt stärkung, segen, fruchtbarkeit Aus schwarzen ungewittern. Dann bricht die sonne neu hervor, Und alles jauchzt zu dir empor, Vor dem die wetter schweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, Du brunnquell aller gaben! Dort wirst du uns mit seligkeit In reichern strömen laben. Wohl, wohl den menschen! die schon hier Sich dir ergeben, und einst dir In Christo freudig sterben.

Mel.

Mel. Nun sich der Tag rc.

445. Noch immer wechseln ordentlich Des jahres zeiten ab. Früh strömt und spät ergiesset sich Dein regen, Gott! herab.

2. Du öfnest deine milde hand, Jehova Zebaoth! Du segnest, du erfüllst das land Mit deinen gütern, Gott!

3. Dein segen aus den wolken träuft Von fett und fruchtbarkeit: Die saat geht auf und blüht und reift, Und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet, giebt der baum Den schatten, den man sucht, Und seiner schönen zweige raum Erfrischung und auch frucht.

5. Wie frölich lächelt jede flur! Es fließt sich immer gleich Der freude quell, und die natur Ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, In tausend bächen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, So väterlich, wie du?

7. Herr! ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch; Und dennoch leben wir in dir, Beseelt durch deinen hauch.

8. Wer, Gott! erfährt nicht deine huld? Wem strahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und geduld Verschonst du unser nicht!

9. Ach! betet Gott, ihr menschen! an. Erwägts, und denket nun: Was hat Gott schon an uns gethan! Was will er nicht noch thun!

---

## Um fruchtbare Witterung.

Mel. Weñ wir in höchsten

446. O vater! deine sonne scheint Auf bös' und fromme, freund und feind: Die erde wird von dir erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du machest berg und auen naß, Und läßst drauf

drauf wachsen laub und gras; Daß sich die thiere mannigfalt Im felde nähren und im wald.

3. Uns menschen giebst du brod und wein, Daß unser herz kann frölich seyn: Du machst, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Dein eigne wohlthat uns behüt. Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

4. Ein fruchtbar wetter uns beschehr, Frost, hagel, mißwachs von uns kehr. Wind, regen, thau und sonnenschein Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus und schnecken, deine ruth, Und was den früchten schaden thut, Das ungeziefer von uns treib, Daß dein geschenk uns völlig bleib.

7. Und wenn sich sünde bey uns findt; Denk, daß wir deine kinder sind: Thu auf, Herr! deine milde hand, Und segne gnädig unser land.

Um Sonnenschein.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die sonne wieder schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt, und wird zunicht.

Um Regen.

8. O Gott! erhöre unsre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir geniessen deine gab', Und auch das vieh sein futter hab.

9. Wenn deine gnad das jahr denn krönt, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieses noch dazu, Und gib gesundheit, fried und ruh.

10. Bey dir steht alles, Herr! allein, Wir wollen treu und dankbar seyn, Und deines grossen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

## Um Regen.

Mel. O Gott! du fromer

447. Herr, allerhöchster Gott Im himmel und auf erden, Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorsam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienste stehn: Laß unser seufzen doch Jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach überschütt uns doch, O Herr! mit deinem segen; Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen, Damit das arme land, Das dürr' und elend liegt, Sich wiederum erquickt, Und neue säfte kriegt.

3. Du wollest unser flehn Und seufzen nicht verachten: Der acker ist wie staub, Die dürren früchte schmachten. Soll denn dein regen stets Bey uns vorüber ziehn? Dein segen ganz von uns, Als von verfluchten, fliehn?

4. Ach viele unter uns Sind als verfluchte sünder, Als ein abtrünnig volk, Als ungerathne kinder, Nicht solcher wohlthat werth; Und unser undank macht, Daß billig feld und wald Und mensch und vieh verschmacht.

5. Wir brauchen, leider! zwar Den überfluß, die fülle, So du bisher geschenkt, Nicht so, wie es dein wille, Mit dank und mässigkeit: Drum strafest du mit recht Und, wie wir es verdient, Ein sündliches geschlecht.

6. Wir haben oftermals, Was du uns gabst, verschwendet; Auf wollust, üppigkeit Dein reiches gut verschwendet: Drum stellet sich mit recht Die dürre bey uns ein, Und diese soll anjetzt Des mißbrauchs strafe seyn.

7. Doch, Herr! du hast uns schon Durch Christi blut und schmerzen So manche schuld geschenkt; Drum flehen wir

wir von herzen: Vergib auch diese schuld, Und öfne deine hand, Und mach uns deine treu Und gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte doch das land, Und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau Auf wiesen, gärten, wälder; Daß, was bisher gedürst, Nun wiederum aufs neu Durch diesen segens-guß Erquickt und fruchtbar sey.

9. Ja, vater! nimm uns doch Nun wieder an zu gnaden; Laß unsre sünden nicht Das land mit fluch beladen: Wir sind auf deinen dienst Und deinen ruhm bedacht; Erfreue, was bisher Dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnaden-regen, In unser mattes herz Mit tausendfachem segen. Gib dein gedeyn, o Herr! Gib reiche glaubens-frucht, So wird auch unser land Mit segen heimgesucht.

## Danksagung dafür.

In eigner Melodie.

448. Bereit, o Gott! mein herz nebst allen kräften, Entzeuch den sinn den irdischen geschäften; Auf daß mein lied, das dir die freude bringt, Dir wohlgefällt, und durch die wolken dringt.

2. Erhebe selbst in andacht meine seele; So preis' ich dich, mein vater! und erzähle, Wie herzlich du uns, deine kinder, liebst, Und aufs gebet uns milden regen giebst.

3. Du hörest stets, Herr! deiner kinder flehen, Willt ihr geschrey und seufzen nicht verschmähen; Wir haben kaum vor deinem gnaden-thron Die noth geklagt, so hilfest du uns schon.

4. Du siehest auf das lächzende gefilde, Und wässerst es reich, gnädiglich und milde: Du giebst befehl, daß sich die

milde fluth Herniederläßt, so, wie sie jetzo thut.

5. Ein regen-strom, getrieben von dem winde, Ergiesset sich und netzt die dürren gründe. Und unser feld, das zu verschmachten schien, Steht jetzt, Gott lob! ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? Wer giebet uns so gnaden-volle zeichen, Wie du, o Gott! dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote seyn.

7. Nun, grosser Herr! wir danken deinem namen; Wir danken dir, daß du gras, frucht und saamen Zu rechter zeit bewässerst und erquickst, Zu rechter zeit auch trocknes wetter schickst.

8. Auch bitten wir: laß deinen gnaden-segen Sich ferner noch um unsre felder legen, Und uns mit dank in ruh, und ungekränkt Geniessen das, was deine hand uns schenkt.

---

## Um Sonnenschein.

Mel Wo Gott der Herr 2c.

449. O Gott, du kannst den himmel ganz Mit schwarzen wolken decken; Du kannst den heitern sonnenglanz Auch wieder bald erwecken; Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden; Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe ganz beladen. Dein segen, den du uns gezeigt, Der sich betrübt zur erde neigt, Will leider! ganz verderben.

3. Herr! unsre grosse missethat Hat dieses wohl verdienet; Jedoch erzeig uns deine gnad, Weil uns dein sohn versühnet.

sühnet. Wir kommen, wir erkennens nun, Wir wollen ernstlich busse thun, Und unser leben bessern.

4. Gedenk, o Gott! an deine treu, Und laß uns hülfe sehen. Mach deine gnade bey uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält sich deine freundlichkeit So hart bey dieser schweren zeit! Du bist ja unser vater.

5. Gib uns, o Herr Gott Zebaoth! Das licht der heitern sonne, Und überschütt uns nach der noth Mit freude, lust und wonne; Entdeck uns jetzt, nach deiner treu, Daß ausser dir kein seegen sey Im himmel und auf erden.

## Dank dafür.

Mel. Nun danket alle etc.

450. Mein Gott! du bist gerecht, Und bleibst doch lauter liebe: Stehts mit uns armen gleich Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächtest du, Bey überhäufter schuld, Nicht mehr an deine treu Und väterliche huld.

2. Wir menschen reizen dich Mit überhäuften sünden; Und gleichwohl lässest du Uns huld und gnade finden: Wenn du den arm auch schon Zu strafen ausgestreckt, Und der gedrohte schlag Der sünder herz erschreckt.

3. Herr! dein erbarmen kan Kein menschensinn erreichen, Weil's unermeßlich ist. Wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, sonn und mond Aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich stehn.

4. Wir haben, dir zum preis, Nun diß von jahr zu jahren, Mein Gott! ohn unterlaß, Und jetzo noch erfahren, Da du des eifers fluth, Nach sündlichem verdienst,

dienst, In stetem regenguß Auf uns zu schütten schienst.

5. Die wolken mußten stets Das sonnenlicht bedecken: Wind, regenwetter, sturm Erfüllten uns mit schrecken; Weil man nur dunkelheit Und finstre nebel sah; Und unsres landes saat War dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtst, Als du den gnadenbogen, Nach der verderbungs-fluth, Zum zeichen dargestellt, Und sprachest: keine flut Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund Uns sündern treu versprochen, Das bleibt an deinem theil Wohl fest und ungebrochen. Dein name heisset treu, Wahrhaft, unwandelbar, Und so ist auch dein ruhm; Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, Herr! auf deinen wink Verrichten alle kräfte, Auch regen, sonne, wind Und himmel, ihr geschäfte. Wir preisen deine huld, Die auch auf unser flehn Bey unsrer kümmerniß So gnadenreich gesehn.

9. Ja, Herr! wir preisen dich, Mit freudigem gemüthe. Versorg uns fernerhin Nach väterlicher güte; Gib uns zu rechter zeit Thau, regen, sonnenschein: Wir wollen dir dafür Von herzen dankbar seyn.

---

## Zur Saatzeit.

Mel. In dich hab ich etc.

451. Liebreicher Gott! dein segens-wort Erzeiget sich noch fort und fort Geschäftig auf der erden: Drum kann das feld Mit nutz bestellt Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern sünden-fall Hat auf die welt zwar überall Den schweren fluch geleget; Es

Es kostet schweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch du machst uns auch bekannt, Daß deine milde gnadenhand Zur arbeit giebt gedeyen. Wenn man dich sucht; So willst du frucht Und segen uns verleihen.

4. Drum streut die hofnung saamen aus; Doch, segnest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte schaft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unsre saat gesegnet seyn: Gib regen, wind und sonnenschein, Daß wachsthum und gedeyen Uns spat und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jahr Sowohl vor feindlicher gefahr, Als schädlichem gewitter; Sonst fehlt das brod, Sonst macht die noth Uns unser leben bitter.

7. Bey solcher saat seh ich allhier Zugleich ein tröstlich bild vor mir; Denn unter sturm und winden Erhebt sie sich: So muß auch ich Durch kreutz den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen; So werd, o Gott! Ich durch den tod Ins beßre leben dringen.

9. Auf diesen seligen gewinn Freut sich bereits mein herz und sinn; Wenn ich bey trüben fällen Die thränensaat Nach deinem rath Hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, vater! nur hierbey, Daß ich vor dir kein unkraut sey; Vielmehr in guten werken Viel früchte bring Und dir lobsing; Hiezu wollst du mich stärken.

## Vor der Ernte.

Mel. Wer nur den lieben

452. O Gott! es steht dein milder segen In unsern feldern jetzo schön; Wir sollten billig allerwegen Dein wohlthun dankbarlich erhöhn: Du lockest dadurch jedermann Zur buß und frommen leben an.

2. Allein wer folget deinem triebe? Wo ist die wahre dankbarkeit? Ach! viele stürzt des eitlen liebe In sünde, schand und sicherheit; So, daß dein segensüberfluß Oft nur zum bösen dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch strafe Uns auch, wie andre völker, schreckst, Und aus dem tiefen sünden-schlafe Durch hunger, krieg und pest erweckst; Das machet deine gütigkeit, Die schont uns bis auf diese zeit.

4. O Gott! bekehr uns grosse sünder, Vergib uns unsre schwere schuld; Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns geduld. Wirk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die lust zur sünde fort.

5. Ach! segne ferner deine gaben, Die jetzund in dem felde stehn; Laß uns gut ernte-wetter haben, Und alle noth vorüber gehn. Gib, lieber Gott! daß jederman Die früchte völlig ernten kan.

6. Hilf, daß wir sie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noth, Voll lieb' und treu, davon ernähren; Verhüte doch, o treuer Gott! Bey deiner wohlthat jederzeit Den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und laß uns künftig also leben, Wie uns dein theures wort gelehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, So wird dein segen stets gemehrt: So führst du uns einst insgemein Zur ernte in den himmel ein.

Bey

## Bey der Ernte.

Mel. Nun danket alle 2c.

453. Frolocket jung und alt, Ihr reiche mit den armen! Da Gott den unterhalt Von neuen aus erbarmen Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beschehrt. Was euer wünschen war, Ist väterlich erhört.

2. Auf, danket unserm Gott, Daß fried und ruh hie wohnet. Mit krieg und hungersnoth Hat uns der Herr verschonet. Kein feuer, keine flut, Kein schwerer hagelschlag, Noch böser seuchen wuth Trift uns bis diesen tag.

3. Die ernte hat der Herr Uns treu und wohl bewahret: Wer hätt, wenn Gott nicht wär, Uns sonst die frucht gesparet? Wer gäb' uns sonnenschein? Wer regen oder thau? Was würds ohn ihn wohl seyn Mit unserm ackerbau?

4. Umsonst wär unsre müh, Umsonst wär säen, pflügen. Wir würden sonsten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir möchten früh aufstehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn; Es wär umsonst gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der herrscher in der höhe; Sein vatersegen macht, Daß unser werk bestehe. Der hat auch diesesmal Des sämanns wunsch gestillt, Und reichlich überal Der schnitter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man gestehen muß, Daß Gott der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erquicket und erfreut, Und unserm vaterland Ein gutes jahr verleiht.

7. Wir bringen garben ein; Drum soll uns korn und weizen, In Gott uns zu erfreun, Zum lob' und danke reizen. Wir preisen unsern

sern Gott, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brod Zur zeit der ernte giebt.

8. Gut ist, o Herr! das land, Darein du uns gesetzet; Groß deine starke hand, Die uns so oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk und eigenthum.

9. Verleih, o frommer Gott! Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuersnoth Nicht unsern hütten schade: Bewahr vor angst und leid, Vor seuchen, wasserfluth, Vor krieg und theurer zeit; Halt uns in deiner hut.

10. Gesegne, treuer Gott! Das, was wir täglich essen. Gib auch den armen brod, Du kanst sie nicht vergessen; Herr! deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land Den segen spühren kan̄.

11. Laß unser korn zur saat, Ja bis zur ernte, reichen. Gib selber rath und that, Und thu an uns ein zeichen; Laß sehen jedermann, Du seyst, Herr Zebaoth! Der wunder wirken kan, Der rechte treue Gott.

12. Lob, ehre, preis und ruhm Bringt dir zu allen zeiten Dein wahres eigenthum, O Gott der ewigkeiten! Dir vater, dir Gott sohn, Und dir Gott heilger geist! Den man vor seinem thron, Und hier auf erden, preist.

---

## Nach der Ernte.

Mel. Von Gott will ich etc.

454. Die ernte ist zu ende, Der segen eingebracht, Woraus Gott alle stände Satt, reich und frölich macht. Der treue Gott lebt noch, Man kann es deutlich merken An so viel liebes werken; Drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir

2. Wir rühmen sein erbarmen, Das uns das feld bestellt, Und unverdient uns armen Geschenkt, was uns gefällt; Das immer noch geschont, Da viele gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen segen Hat böses thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonst noch von ihm ererbt; Doch hat Gott mehr gethan Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemüthe Nach würden rühmen kann.

4. Er hat sein herz geneiget, Uns sünder zu erfreun; Und sich uns gnug bezeuget Durch thau und sonnenschein. Wenn wir es nicht geacht, So hat er sich verborgen, Und uns durch noth und sorgen Zu dem gebet gebracht.

5. O allerliebster vater! Du hast viel dank verdient: Du, mildester berather! Machst, daß dein segen grünt; Wohlan! dich loben wir Für abgewandten schaden, Für tausend andre gnaden. Herr Gott! wir danken dir.

6. Zum danken kömmt das flehen: Laß uns, o fromer Gott! Vor feuer sicher stehen, Und auch vor andrer noth. Gib friedensvolle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben. Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Besonders dein gedeyn, Daß wir an unserm orte Uns deß beständig freun; Halt diesen saamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und christlich seyn.

8. Laß dieß uns zu dir lenken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen schenken: Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben sehn, Mit herzen, mund und leben

Dir dank und ehre geben. O! laß es doch geschehn.

9. Kommt unser lebens ende: So nimm du unsern geist In deine vaterhände, Wo er der ruh geneußt, Wo ihm kein leid bewußt: So ernd-ten wir mit freuden, Nach ausgestandnem leiden, Dort garben voller lust.

---

## Bey reicher Ernte.

Mel. Hilf, Herr Jesu! laß rc.

455. Herr im himmel Gott auf erden, Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fusse fällt; Für den reichen erntesegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so heimgesucht. Ob gleich unser feld gegrünet War des wahren glaubens frucht Doch bey wenigen zu finden; Ach vergib uns unsre sünden.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeist, Der du reichen und auch armen Deines segens kraft beweist, Sey gelobet, sey gepriesen, Daß du so viel guts erwiesen.

4. Du hast früh und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt, Und so hat man allerwegen Felder voller korn erblickt; Berg und thäler, tief- und höhen Sahen wir im segen stehen.

5. Als die felder reif zur ernte; Gieng die frohe arbeit an, Da man erst recht kennen lernte, Was dein grosser arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge.

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares gemüthe Für die grosse wohlthat an. Billig muß diß lob erschallen: Gott macht satt mit wohlgefallen.

7. Gib

7. Gib nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kann das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen. Wenn wir neuen saamen streun; So laß uns auch künftig haben, Uns und dürftige zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man ferner ernten kann; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gib auch, nach dem thränensaamen, Freuden-ernt' im himmel, amen.

---

## Bey sparsamer Ernte.

Mel. Was Gott thut, das

456. Was Gott thut das ist wohl gethan; So denken Gottes kinder. Wenn man nicht reichlich ernten kann; Liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das herz Doch himmelwärts, Ob wir gleich oft auf erden Bey mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Im nehmen und im geben Sind wir bey ihm stets wohl daran, Und können ruhig leben. Er nimmt und giebt, Weil er uns liebt, Und seine hände müssen Wir stets in demuth küssen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Er zeigt uns oft den segen, Und ehe man ihn ernten kann, Muß sich die hofnung legen; Weil er allein Der schatz will seyn, So nimmt er andre güter, Und bessert die gemüther.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Es geh nach seinem willen. Läßt sich es auch zum hunger an, Weiß er

er ihn doch zu stillen, Ob gleich das feld Nicht viel enthält; Man kann bey wenig brocken Satt werden und frolocken.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Das feld mag traurig stehen; Wir gehn getrost auf seiner bahn, Und wollen ihn erhöhen. Sein wort verschaft Uns lebens-kraft: Es nennt uns Gottes erben, Wie können wir verderben?

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan; So wollen wir stets schliessen. Ist gleich bey uns kein Canaan, Wo milch und honig fliessen; Doch ists genung Zur sättigung, Wenn Gott das wen'ge segnet, Und uns mit huld begegnet.

---

## In allerley Trübsalen.

Mel. Wer nur den lieben

457. Was ist das leben hier auf erden? Wo ist hier wohl vollkommenheit? Wer lebt hier frey von den beschwerden Der trübsal und mühseligkeit? Du legst in unserm lebenslauf, O Gott! uns manches leiden auf.

2. Doch das sind treu gemeinte schläge Der vater-huld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch leidens-wege So manchen schon zu dir gebracht! Denn ungestörtes irdisch glück Hält uns von dir gar leicht zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte, Die hülfe, die dein wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine last ihn drückt, Wie sanft, o Gott! dein trost erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen! Wie hart ver-

folgt

folgt! wie sehr veracht! Und doch trug er dieß alles gern. Gib, daß ich folge meinem Herrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeisselt ohne widerstand; Gescholten ohne widerschelten, Ohn widerspruch zum kreutz verbannt. Wie? sollt ich denn nicht mit geduld Das tragen, was ich selbst verschuldt?

6. Laß, Gott! nur dieses lebens leiden Zu meiner beßrung fruchtbar seyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieser erde trübsal ein. Dort wird ein leben ohne pein, Und freude ohne wechsel seyn.

7. Dieß muß mein leiden überwiegen: Gott giebt, nach kurzer prüfungszeit, Das allerseligste vergnügen In ewiger vollkommenheit. Verschmachte, leib! stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst aufersteh.

Mel. Herzliebster Jesu! rc.

458. Ein herz, o Gott! im leid und kreutz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, Täglich ermessen.

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, Herr! nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott! wenn wir das böse dulden, Erdulden wir nur unsrer thorheit schulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der frommen!

4. Ist dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind haß und pein, die stolz und wollust tragen, Des schwelgers schmerz, des neids vermißte freuden, Christliches leiden?

5. Ist deren quaal, die deinen rath verachtet, Nach deiner furcht und

und glauben nie getrachtet, Und die sich jetzt in finstrer schwermuth quälen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Gott! in strafen unsrer sünden Läßt du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, Züchtigen lassen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewissen: Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr! regierst, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gast und pilgrim auf der erden, Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; Und gegen euch, was sind, ihr ewgen freuden, Dieser zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als mensch, als Christ hier leid und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlösten Sicher getrösten.

10. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; Doch in der noth an seinen schöpfer denken, Und ihm vertraun, dieß stärket unsre herzen Mitten im schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem meere? Ist er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein vater?

12. Willst du so viel, als der allweise wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; Allein du wirst, was seine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des geistes zu empfahen, Und mit dem trost der hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

14. Das kreutz des Herrn

Herrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch feste. Hoffe das beste!

---

Mel. Vater unser im ꝛc.

459. Ach Gott! wie manches herzeleid Hab ich in meiner wallfahrts-zeit! Der schmale weg ist trübsals-voll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich lässet fleisch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu! steht mein sinn, Bey dem mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der sich verließ auf Jesum Christ.

3. Du bist rath, kraft, held, wunderbar, Das zeigt an dir sich offenbar. Welch wunder, das kein mensch ermißt, Daß du, mein Gott! mensch worden bist, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth.

4. O du mein Herr und auch mein Gott! Wie stärkt dein nam uns in der noth! Es kann kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr. Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost flößt lindrung ein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du, Herr! daß ichs nicht acht. Wenn ich dich habe, hab ich wohl, Was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein' beßre treu auf erden ist, Als nur bey dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig fest. Du bist mein

rechter

rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. O Jesu, meine freud' und ruhm, Mein herzens-schatz und mein reichthum! Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan! Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn an dir nicht freude hätt; So wollt ich den tod wünschen her; Ja, daß ich nie gebohren wär. Wer dich nicht hat, o lebens-brod! Der ist gewiß lebendig todt.

9. Du bist mir über alles werth, Mein höchster trost auf dieser erd, An dem allein ich mich ergötz Weit über alle güldne schätz. Mein ganz gemüth erfreuet sich, So oft ich nur gedenk an dich.

10. Wenn ich mein' hofnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding. Dein geist bezeugt, daß schon dabey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Gern tragen deines kreuzes joch: Mein Gott! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir diß werk recht greifen an, Daß ich den lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Vor sünd und schand nimm mich in hut. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein trost! hör mein begier: O mein Heiland! wär ich bey dir.

---

Mel. Wenn mein stündlein

460. Ein fremdling bin ich in der welt, Und kurz sind meine tage! So manche noth, die mich befällt, Reizt

Reizt mich hier noch zur klage. Doch, vater! deine ewigkeit Versüßt mir meine wallfahrtszeit, Und stärkt mich selbst im leiden.

2. Jetzt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig, und ganz selig seyn. Dieß tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o Jesu! schmähen: Ihr freches herz bethöret sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst bebt der spötter, Herr, vor dir; Wenn du als richter kommst, und wir Frolockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein' ich oft, Herr! Hinauf zu deiner höhe. Mein schwaches herz seufzt freuden-leer, Wenn ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage; Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, Der tod, mir näher winket; Wenn, nach der arbeit dieser zeit, Mein haupt zum schlummer sinket: So sterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. Herr! diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen. Mich stärke deine ewigkeit Bey meiner wallfart schmerzen. Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längst gewünschtes theil, Wenn ich vom tod erwache.

Mel. Herr Jesu Christ, du 2c

461. Ach treuer Gott, du vater=herz! Deß güte sich nicht endet: Ich weiß, es wird oft leid und schmerz Uns von dir zugesendet: Ich weiß, daß du auch meine last Aus liebe mir beschieden hast, Und nicht aus haß und grimme.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch: Wer dein kind ist, muß leiden: Wen du aufnimmst, den stäupst du auch, Giebst schmerzen, statt der freuden; Führst in die tiefe, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh, Und wechselst lust und thränen.

3. Herr! dieß erfuhr dein lieber sohn Ja selber auf der erden: Denn eh er kam zum ehrenthron, Mußt er gekreuzigt werden. Er gieng durch trübsal, angst und noth; Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels=freude.

4. Hat sich dein sohn, der so gerecht, So willig drein gegeben; Was will ich armer sündenknecht Dir noch viel widerstreben? Er ist ein spiegel der geduld: Und sehnt man sich nach seiner huld; Muß man ihm ähnlich werden.

5. Ach vater! ach! wie schwerlich pflegt Es die vernunft zu gläuben, Daß die, so deine rechte schlägt, In deiner gnade bleiben. Das kreutz setzt uns in bangigkeit; Wie schwerlich läßt sich lieb' und leid Bey uns zusammen reimen.

6. Was mir noch fehlt, gib selbst, o Gott! Erhalte meinen glauben, Daß mir denselben weder noth Noch kummer möge rauben. Erhalte mich, mein fels und hort! Befest'ge mich in deinem wort, Behüte mich vor murren.

7. Bin ich ja schwach; laß deine treu Mir an die seite treten, Hilf, daß ich unverdrossen sey

Zum

Zum seufzen, rufen, beten. So lang ein herz noch hoft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

8. Daß, Jesu! du mein Heiland bist, Zeugst du mit deinem blute. Du weißt, was kreutz und trübsal ist; Du weißt, wie dem zu muthe, Den leiden, noth und unglück plagt, Und wirst, was angst und wehmuth klagt, Gewiß zu herzen fassen.

9. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Jetzt mitleid mit mir haben; Und mich, wie ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülfe laben: Ach! eil, mir schwachen beyzustehn, Laß mich durch dich gewisser gehn, Laß meinen fuß nicht straucheln.

10. Sprich meiner seele kräftig zu, Und tröste mich aufs beste; Denn du bist ja der müden ruh, Durch dich stehn schwache feste. Greif mich auch nicht zu heftig an, Du weist wohl, was ich tragen kann, Und siehst auf mein vermögen.

11. Und findet mirs dein rathschluß gut, Ein wenig hier zu leiden; So laß mich nur in deiner hut, Als wie ein schäflein, weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld, Gott! deine huld, Bey aller pein, erhalte.

12. O heilger Geist, du freuden-öl, Das Gott vom himmel schicket! Erfreue mich, gib meiner seel, Was innigst mich erquicket. Laß mich schon hier die freude sehn, Die alle, so durch trübsal gehn, Voll herrlichkeit erlangen.

13. Da wirst du denn in ewger lust Höchstgnädig mit mir handeln; Mein kreutz, das dir und mir bewußt, In freud und ehr verwandeln. Da bringt mein weinen wonne ein, Da wird

statt seufzen jauchzen seyn, Das gläub ich: hilf mir! amen.

---

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

462. Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein Gott; Was schadet mir der feinde Und neider schmach und spott.

2. Nun weiß und gläub' ich feste, Und rühm es ohne scheu, Daß Gott der höchst' und beste, Mein freund und vater sey: Daß er in allen fällen Zu meiner rechten steh. Er dämpfet sturm und wellen, Er stillt mein ach und weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und sein blut: Durch dieß seh ich und finde Vor Gott das wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts der liebe werth; Nur was mir Gott gegeben, Ist, was man billig ehrt.

4. Wenn Jesus, meine ehre, Mein glanz und schönstes licht, Mir nicht im herzen wäre; So dürft und könnt ich nicht Vor Gottes augen stehen, Weil ich ein sünder bin: Ich müßte gleich vergehen, Sein zorn riß mich dahin.

5. Mein Jesus tilgt und löschet Fluch, höllen-pein und tod. Er ist, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was blutroth. In ihm kann ich mich freuen, Hab einen heldenmuth; Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmt mir meinen muth: Die höll und ihre flammen Löscht Christi theures blut. Kein urtheil kan mich schrecken, Noch was uns sonst betrübt; Dann mich will Christus

stus decken, Der mich als bruder liebt.

7. Sein geist wohnt mir im herzen, Regieret meinen sinn, Vertreibet sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt segen und gedeyen Dem, was er in mir schaft; Hilft mir das abba schreyen Durch seine gnadenkraft.

8. Und läßt sich schwachheit sehen; Vertritt mich dieser geist Mit seufzen, bitten, flehen, Das unaussprechlich heißt. Gott, dem der grund der herzen, Und meine noth bewußt, Erhört es, hebt die schmerzen, Giebt geist- und seelenlust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trostwort zu; Wie Gott dem hülfe leiste, Der ihn in stiller ruh Gesucht, und ihm vertrauet; Er zeigt ihm Gottes stadt, Wo herz und auge schauet, Was man gegläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht. Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Mein Jesus hilft mir ringen; Muß ich gleich meine zeit Oft thränenvoll zubringen, Durchsüßt er doch mein leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan flieht und haßt; Der wird verfolgt, und findet Hie manche schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott: Das kreutz und alle plagen Sind oft sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt; Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt. Es koste leib und leben, Es koste gut und ehr; Ihm bleib ich fest ergeben, Ihn laß ich nimmermehr.

13. Kein engel, keine freuden, Kein thron und

herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angst, gefahr und streit, Was man nur kann erdenken, Es sey klein oder groß, Soll mich von Jesu lenken, Noch ziehn aus seinem schooß.

14. Mein herz ist wohl zufrieden, Und kan nicht traurig seyn, Von angst und furcht geschieden, Sieht es den sonnenschein. Die sonn', die mich anlachet, Ist mein Herr Jesus Christ; Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

---

Mel. Was Gott thut, das

463. Gott lebt: was kann ich traurig seyn, Als wär kein Gott zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich muß hier empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen schmerz: Drum darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. Gott hört, wenn niemand hören will: Was will der feind denn sprechen, Als schwieg Gott zu den seufzern still, Die durch die wolken brechen. Schrey ich empor, So hört sein ohr, So steigt die hülfe nieder, Und schallt das amen! wieder.

3. Gott sieht; wie klaget denn mein herz, Als seh er nicht mein weinen? Vor ihm muß der verborgne schmerz Ganz offenbar erscheinen. Kein thränlein fällt, Das er nicht zählt, Ja werth und theuer schätzet; Weshalb er mich ergötzet.

4. Gott führt: da er der führer ist Auf allen meinen wegen; So mag die welt durch haß und list Mir tausend stricke legen. Er ists, der mich Zwar wunderlich, Jedoch auch selig führet, Daß mich kein unfall rühret.

5. Gott giebt: und fehlt mirs überall, Werd ich

ich doch nicht verderben. Was hilft mir grämen, angst und quaal, Als müßt ich hungers sterben? Er hat ja brod; Und wenn die noth Uns nach der wüste weiset, Wird man auch da gespeiset.

6. Gott lebt; wohlan ich merke das: Gott hört; ich wills ihm sagen. Gott sieht; er setzt den thränen maaß. Gott führt; ich darf nicht klagen. Gott giebt und liebt; Nur unbetrübt: Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

---

Mel. Nun danket alle etc.

464. Gott ist und bleibt getreu: Sein herz bricht ihm von lieben. Pflegt er gleich ostermals Die seinen zu betrüben; So prüft er durch das kreuz, Wie rein der glaube sey, Wie standhaft die geduld. Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu: Er hilft ja selber tragen, Was er uns auferlegt, Die last der schweren plagen; Er braucht die ruthen oft, Und bleibet doch dabey Ein vater, der uns liebt; Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu: Er weiß, was wir vermögen. Sollt er den schwachen wohl Zu schwere last auflegen? Er macht sein eigenthum Von last und banden frey, Wenn grosse noth entsteht. Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu: Er tröstet nach dem weinen, Er läßt in trüber nacht Die freuden-sterne scheinen. Der sturm, der kreutzes-sturm Geht, eh mans gläubt, vorbey. Sey seele! nur getrost, Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu, Und stillet dein begehren; Er will dein glaubens-

glaubens-gold In trübsals-glut bewähren. Nimm nur von Gottes hand Den kreutz-kelch ohne scheu, Der lebens-becher folgt. Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu. Laß alle wetter krachen: Gott wird der trübsal doch Ein solches ende machen, Daß alles kreutz und noth Dir ewig nützlich sey: So liebt der Höchste dich. Gott ist und bleibt getreu.

---

Mel. Trau auf Gott in ꝛc.

465. Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als ob Gott verließ die seinen: O so glaub und weiß ich dieß, Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hält Gott auch maaß und ziel, Er giebt, wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen mich sein kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz der höllen! trotz dem drachen! Ich kann ihre macht verlachen, Trotz dem schweren kreutzesjoch! Gott, mein vater, lebet noch!

6. Trotz des bittern todes-zähnen! Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! Gott im himmel ist mein freund!

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden: Ey, so frag' ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach!

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben! Wenn ich nur den

den himmel krieg; Hab' ich alles zur genüg!

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen: Sie behalt den erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach, Herr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Gnug, Herr, wenn ich dich nur hab!

---

Mel. O welt! sieh hier ꝛc.

466. Was soll ich ängstlich klagen, Und in der noth verzagen? Der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner seele Kein wahres wohlseyn fehle. Genug zum trost, mein herz, für dich!

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer sehn? Du, vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch sage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, Herr, ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, Und dich, mein vater, lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du Schöpfer der natur! Weißt alles, was mir fehlet. Drum, seele, was dich quälet, Befiehl dem Herrn, und glaube nur!

5. Herr, alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf ich auf dich, den treuen, Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen, So klag ich dirs, dem Herrn. Dir, vater, dir befehle Ich jeden wunsch der seele. Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier

im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken, Was mich zu sorgen reizt, und kränkt.

8. Du führest, Herr, die deinen Nie so, wie sie es meynen; Nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan; Kann ich doch deß mich trösten; Du nimmst mich, mich erlösten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnen leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

Mel. Wer nur den lieb. rc.

467. Verborgner Gott, dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geschicht, Was sollt ich, wie ein heide sorgen, Als wüßtest du mein elend nicht? Verstellet gleich dein antlitz sich, Dein herz meynt es doch väterlich.

2. Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht gebohren war, Und was mir künftig soll geschehen Stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und giebst mir mein bescheiden theil, Ja, alles, Herr, ist deine gabe; Du sorgest täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon alles gut gemacht.

4. Ach, solltest du denn nicht

nicht erkennen, Wenn kummer, angst und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hasts gesagt, dein herze bricht, Wenn deinen kindern was geschicht.

5. So laß mich doch recht feste glauben, Daß deine augen auf mich sehn; Laß mir den süßen trost nichts rauben, Du werdest mir zur seite stehn, Und bald zerstreun durch deine macht Der sorgen und des leidens nacht.

6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt. Ja du wirst meinen kummer stillen: Ich bin getrost und unverzagt, Es wird geschehn, ich zweifle nicht; Du bist mein Gott, mein heil und licht!

In voriger Melodie.

468. Was ist mein leben auf der erde? Ein wechsel ists von lust und leid. Hier stört oft unruh und beschwerde Die sanfteste zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer welt, Die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o Herr, denn trösten? Nur deiner huld; du bist mein heil, Und bleibst, wenn auch die noth am grösten, Doch meines herzens trost und theil, Und stehst, nach deiner vatertreu, Mir stets mit rath und hülfe bey.

3. Du stärkst mir unter aller plage, O Gott, auf mein gebet, den muth, Daß ich gelassen sie ertrage, Und machst zuletzt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank, Auf klagen froher lobgesang.

4. Zu ungestörten sicherheiten Schickt sich gewiß kein prüfungsstand. Wie würde, drückt uns nicht zu zeiten

ten Ein leiden, unsre treu erkannt? Vollkommne ruh und sicherheit Ist nur ein glück der ewigkeit.

5. Was bist du denn, o meine seele! In deiner noth so kummervoll? Vertraue Gott; nur ihn erwähle Zu deinem trost: er schützt dein wohl. Einst dankst du ihm nach der gefahr, Daß er dein Gott und retter war.

6. Er wird es seyn. Ruf in gefahren Ihn als den einzgen helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, Und da, wo niemand helfen kan, Fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dieß stärke deine zuversicht!

7. Befiehl ihm alle deine wege; Hoff und vertrau ihm allezeit. Auch auf dem allerrauhsten stege Sieh frölich hin zur ewigkeit, Da sammlest du von aller pein Den segen mit vergnügen ein.

8. So laß mich, Gott, stets dahin schauen, Und dann mit starkem muth auf dich, Auch in der größten noth, vertrauen. Du bist bey mir; das stärke mich. Wer dessen stets versichert ist, Der lebt und stirbt getrost als Christ.

---

In bekannter Melodie.

469. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben?

2. Ich kam unter angst und nöthen, Hülfelos, Arm und bloß, Einst ans licht getreten: Nichts nehm ich auch von der erde Dann mit mir, Wenn ich hier Einst verscheiden werde.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, Ist nicht mein; Gott allein Ist es, ders gegeben: Fordert

dert er es einstens wieder, Nehm ers hin, Ich preis ihn Doch durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; Dringt herein Angst und pein! Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der hats in händen: Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück wenden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit maßen Sein gericht; Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod bekriegen, Christi blut, Und sein muth Hilft auch den besiegen.

8. Denn kein tod kann mich ertödten, Nein: er reißt Meinen geist Aus viel tausend nöthen, Endigt dieses lebens leiden, Und giebt mir Einst dafür Alle himmels freuden.

9. Dann wird sich mit bessern schätzen Geist und herz Auf den schmerz Ewig dort ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß wie rauch verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Unbestand, Eitler tand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein;

dein; Niemand kann uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich, Und ich dich, Ewig werd umfangen.

---

Mel. Sey lob und ehr ꝛc.

470. Der Herr ist meines lebens kraft. Soll mir vor unglück grauen? Er ists, der rath und hülfe schaft; Ihm soll mein herz vertrauen. Er schützt mich; meiner feinde heer, Ihr stolzer troz, nichts schreckt mich mehr, Hab ich ihn nur zum freunde.

2. Empöre dich, ohnmächtge welt, Mein geist wird nicht erschrecken. Gott wird in seinem heilgen zelt Zur bösen zeit mich decken. Sein rath für mich ist wohlergehn; Er wird mit segen mich erhöhn Zum heile der erlösten.

3. Ja, vater, neige mir dein ohr, Wenn höll und welt mir fluchen; Mein herz hält dein gebot dir vor: Ihr sollt mein antliz suchen. Ich eile, Herr, getrost zu dir; Verbirg dein antliz nicht vor mir, Und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o Gott, mein heil! Wenn menschen mich verlassen. Nimm du mich auf, und sey mein theil, Und beßre, die mich hassen. Herr, nimm du mich zu gnaden an, Und lehre mich auf richtger bahn In deiner furcht zu wandeln.

5. Den feinden übergib mich nicht, Die mich voll frevel schmähen: So werd ich einst dein angesicht Im land des lebens sehen. Sey froh, harr

harr unverzagt des Herrn, Mein herz: denn er, der Herr, hilft gern; Er ist der arm des schwachen.

## In geistlichen Nöthen und Anfechtungen.

Mel. Jesu, deine heilge 2c.

471. Treuer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand: Ob dir gleich all meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür; Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott! welchem nichts verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles, Herr! ist deine gab'. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch giebst du, nach wohlgefallen, Selbst den glauben mir und allen.

3. O mein Gott! vor den ich trete, Hör in meiner grossen noth, Wie ich jetzt so sehnlich bete: Laß nicht werden mich zu spott, Mach zunicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Jesu, du brunn aller gnaden! Der du keinen von dir stößt, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst't: Sollt ihr glaube gleich so klein, Als ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen:

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir selbst überwinden; Hilf, so oft ich muß in streit, Daß mein glaub' sich täglich mehrt. Gib mir deines geistes schwert, Womit ich den feind kann schlagen, Alle

Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels throne, Gott, von gleicher ewigkeit Mit dem vater und dem sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, Was vom glauben ich noch find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünklein auf, Bis ich, nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter: Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er meinen füssen legt: Stürz ihn selbst nebst seinen tücken, Die er stets im sinne hegt. Gib, daß ich den harten streit Auszustehen sey bereit; Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht. Wie die jugend leite mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: Gott, mein Gott! verzeuch doch nicht! Eile doch, und steh mir bey, Brich des feindes pfeil entzwey:

Laß

Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zu boden fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand; Daß du meine noth und plage, Herr! so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweisen, Und verklärt dich ewig preisen.

Mel. Alle menschen müssen

472. Ach Herr! stärke meinen glauben! Ach Herr! hilf, er wird sehr schwach. Satan will mir ihn fast rauben, Da sich häuft mein ungemach. Ach! mein glaubens-licht verschwindet; Weil sich keine hülfe findet. Wo ist doch mein Herr und Gott? Rufe ich in solcher noth.

2. Wo sind seiner allmacht proben? Wo ist seine vater-hand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie es mir gehet? Weiß er nicht, wie's um mich stehet? Ist mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülfe bin?

3. Herr! ich gläube, hilf mir schwachen! O gläubt ichs nur festiglich! Du weißt alles wohl zu machen, Darum komm und stärke mich: So gläub ich, daß du noch lebest, Und stets ob und bey mir schwebest, Daß dein auge auf mich sieht, Ob die hülfe gleich verzieht.

4. Herr! ich gläube, daß mich armen Jesus auch erlöset hat, Der sich aller will erbarmen, Der der sünder trost und rath; Daß er in dem größten leide Gleichwohl sich von mir nicht scheide: Nur mein herz empfindt es nicht, Weil mir stärk und trost gebricht.

5. Hilf, daß ich bald

stärke finde: Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem schwachen kinde Einen trost aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheissung schauen, Die du mir im worte giebst; Ob du schon die hülf aufschiebst.

6. Laß mich deinen geist noch trösten, Nim ihn nimmermehr von mir. Wenn die noth am allergrösten, Ueberzeug er mich von dir, Daß du noch an mich gedenkest, Und mir deine hülfe schenkest, Kömmet nur erst stund und zeit, Welche du zur hülf bereit.

---

In bekannter Melodie.

473. Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele! Was liegst du, Gott fast zum spott, In der schwermuths-höle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Halte dich an Gott und sprich: Fleuch du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Jesu dir entzückt In das reich der freuden.

3. Wirfst du mir die sünde für? Wo hat Gott befohlen, Daß mein urtheil ich bey dir Ueber mich soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt, Andre zu verdammen? Liegest du doch selbst versenkt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Reut es mich von herzen; Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn dieß ist das lösegeld Für die missethaten; Wenn mein glaub das Gott vorhält; So wird mir gerathen.

5. Christi

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Wo ich sicher wohne Als in einem festen schloß, Das kein feind kann fällen; Wär sein heer auch noch so groß, Nebst der macht der höllen.

6. Stürme, teufel, höll und tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit vielen gnaden, Der Gott, der mir seinen sohn Selbst geschenkt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es sey Gott mir nicht gewogen: Es ist lauter täuscherey Und im grund erlogen: Wäre Gott mir gram und feind; Würd er mir die gaben, Die mein eigen worden seynd, Nicht verliehen haben?

8. Denn was ist im himmels-zelt? Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Und wem brennt das sternen-licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Ich bin Gottes, Gott ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe kreutz herein Samt dem bittern leide? Laß es dringen: kömmt es doch Von geliebten händen. Wie bald weicht des kreutzes joch, Wenn es Gott will wenden?

10. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun Gottes kind; Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Will zum guten ziehen?

11. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen plagen; Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen.

Nein, Gott selbst macht uns bewust: Die mit Christo leiden, Die geniessen mit ihm lust Dort im reich der freuden.

12. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die ernte zeit, Da sie garben machen. Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

13. Ey so faß, o Christenherz! Alle deine schmerzen; Wirf sie frölich hinterwärts, Laß den trost im herzen Dich erfüllen mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines Gottes preis und ehr, Er wird helfen, amen.

---

Mel. Alle Menschen müssen

474. Gott der wahrheit, dessen treue Unsre hofnung stüzt und hält, Ich erkenn es voller reue, Daß mich kleinmuth oft befällt. Ach! mein herz hängt noch an dingen, Die doch keinen trost mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, Aengstlich zweifelnd, wider dich!

2. Gott, vergib mir diese sünden; Nimm die strafe von mir hin. Schenke, vater, deinem kinde Einen dir ergebnen sinn, Der von dir nur hülfe heischet, Den nicht falsche hofnung täuschet, Die das herz aufs eitle zieht, Und wie leichter rauch entflieht.

3. Laß mich gram und sorgen meiden, Weil du für mich sorgst und wachst; Und bey allem druck der leiden Dich um mich zur mauer machst. Laß mich auf dein wort stets hoffen, Das noch immer eingetroffen. Gott, wer deinem wort nicht traut, Hat auf leichten sand gebaut.

4. Laß mich fest im glauben werden, Daß dein wort wahrhaftig sey:

sey: O so werd ich hier auf erden Von so mancher unruh frey. Dann werd ich, mein Gott, mit flehen Stets auf deine hülfe sehen; Dann wächst meine zuversicht, Und die hofnung triegt mich nicht.

5. Vater, meine hofnung gründet Sich auf deines sohnes tod. Meine seele sucht und findet Darinn großen trost in noth. Ja, sein siegreich auferstehen Läßt mich zu dem leben gehen, Das kein traurig ende nimmt, Wo mir ewges heil bestimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf erden, Gott, vor dir ein pilgrim seyn; Wirst du doch von den beschwerden Dieser zeit mich einst befreyn. O erwünschte selge stunden! Ewig aller noth entbunden Werd ich dich, mein Heiland, sehn, Und zu deiner freude gehn.

7. Laß mich frölich darauf hoffen, Herr, Herr, meine zuversicht! Bis das alles eingetroffen, Was auch mir dein wort verspricht. Auf dich, quelle alles lebens, Harrt der glaube nie vergebens. Was wir glauben, schauen wir Einst gewiß, o Herr! bey dir.

## In besondern leiblichen Nöthen.

### Bey Verfolgung und Neid.

Mel. Wer nur den lieben

475. Ist Gott für uns, was kann uns schaden, Ob sich uns alles widersetzt? Denn sind wir nur bey Gott in gnaden, So bleiben wir stets unverletzt. Wer Gott nur hat, hat immer schutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Ist Gott mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeste freund. Und haben wir nur Gott zum freunde,

Was schadet uns der ärgste feind? Gott hintertreibet allen rath, Den arge list ersonnen hat.

3. Ist Gott bey uns; so stehn wir feste, Wenn sturm und wetter blitzt und kracht. Gott decket uns aufs allerbeste Und machet tag aus finstrer nacht. Wer unter seinem schatten sitzt, Der wird vor aller noth beschützt.

4. Ist Gott für uns; so steigt im herzen Durch seine kraft ein heldenmuth; So spürt man lust in noth und schmerzen, So heißt uns alles böse gut. Gott und ein gut gewissen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an Gott verzagen? Er will für, mit, bey, in uns seyn. Drum weg mit euch, ihr bange klagen! Ich traue meinem Gott allein. Tritt, welt und teufel! nur herfür, Ich sage: trotz! Gott ist allhier.

## Bey Sorgen um das Zeitliche.

In voriger Melodie.

476. O Herr und Schöpfer unsers lebens! Du hast ein wahres vater-herz. Kein mensch hoft je auf dich vergebens; Du siehst und linderst gern den schmerz, Wenn wir als kinder auf dich sehn, Und dich um deine hülfe flehn.

2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im argen sicher liegt, Hast du zwar schon dein volk entrücket, Das durch den glauben an dich siegt. Es wird vom heiligthum bedeckt, Wenn dein gericht die sünder schreckt.

3. Allein des lebens bange sorgen Beschweren hier noch oft ihr herz. Oft hältst du, retter! dich verborgen, Als kenntest du nicht ihren schmerz. Der stolze wühlt im überfluß

fluß Oft, wenn der fromme darben muß.

4. Doch, Herr! der du der menschen seelen Nicht bloß für dieses leben schufst, Wo uns vollkommne freuden fehlen; Nein, sie zum bessern erbtheil rufst; Dein sohn gieng auf der leidens-bahn, Uns zum exempel, selbst voran.

5. Du zählst und segnest unsre tage; Und dieses lebens ungemach Ist uns zum heil gewählte plage, Ein ewig wohlseyn folgt ihr nach. Du führst die deinen in der zeit Durch leiden zu der herrlichkeit.

6. Wenn dein geschöpf, liebreicher vater! Zu dir um hülf und nahrung schreyt, So bist du immer der berather, Der es zu rechter zeit erfreut. Du, den der engel froh erhebt, Du sorgst für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich sehen, Und, fern von banger sorgen quaal, Nach deinem rath die welt durchgehen. Du bist bey mir im finstern thal. Ja, Herr! mein glaube traut auf dich. Du leitest mich recht väterlich.

---

Mel. Herzliebster Jesu! was

477. Gott! du bleibst ewig unsrer wohlfart meister. Wie thöricht handeln unzufriedne geister! Sie quälen sich, und machen ihrem herzen Vergeblich schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlich bangen sorgen Für den doch ungewissen andern morgen? Und müssen wir uns über unserm grämen Nicht nachmals schämen?

3. Es ist umsonst! wir werdens nicht erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch so früh mit ängstlichen geschäften Den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o Gott! auf deinem segen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen wegen; So wirst du mir, auch ohne sorg und kränken, Was nützlich schenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, Und harr ich nur der rechten segens-stunde; So kommt sie, und dann werden meine thaten Zum glück gerathen.

6. Drum fördre selbst die werke meiner hände. Gesegnet sey der anfang und das ende! Gib guten rath, damit, was ich vollbringe, Mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; Und dann mein herz mit froher hofnung stillen. Erlang ich nur, was du, Herr! mir beschieden; Bin ich zufrieden.

8. Kann ich den leib auch nicht, wie reiche, laben; Versorge nur den geist mit jenen gaben, Die mehr, als alles irdische, erquicken, Ewig beglücken.

9. Hier hab ich gnug; laß mich nur mit den frommen Zu dem genuß der himmels-güter kommen; So wird mein wunsch, den irdisch gut nie stillet, Völlig erfüllet.

---

## In Armuth.

Mel. Jesu, deine heilge rc.

478. Vater! du weißt meine sorgen, Die mit mir zu bette gehn, Und auch an dem frühen morgen Wieder mit mir auferstehn: Die mich armen immerdar Nagen, und schon manches jahr Mir schwer auf dem herzen liegen, Hilf! ach hilf sie mir besiegen.

2. Siehst du nicht, wie vielen kummer Mir die grosse noth erweckt? Sie vertreibt so schlaf als schlummer, Da sie auch im traum mich schreckt.

schreckt. Hörst du nicht das angstgeschrey? Höre doch, und steh mir bey, Da gefahr und noth sich mehren: Du allein kannst ihnen wehren.

3. Hebe doch die noth und plage, So die arme seele drückt, Daß ich endlich frölich sage: Gott hat es doch wohl geschickt. Sorge für uns allzumal, Sorge für die harte quaal, Die, so sehr wir uns bestreben, Ohne dich doch nicht zu heben.

4. Du regierst ja alle dinge, Du versorgest mensch und vieh: Ja, kein wurm ist so geringe, Ohn dein wissen stirbt er nie. Du verpflegest groß und klein; Wie du willt, so muß es seyn: Was du heissest, muß geschehen; Laß uns rath und beystand sehen.

5. Laß, um JesuChristi willen, Keinen von uns untergehn, Noch, um unsre noth zu stillen, Uns nach bösen mitteln sehn. Gib, daß jeder zu dir flieht, Und sein leiden so ansieht, Daß du uns von höllen-stuffen Dadurch willt zum himmel rufen.

6. Und gesegne denn von oben, Was hier ohne segen ist; Daß wir dich mit freuden loben, Der du rath und helfer bist; Der das leid, so uns beschwert, Nun in frölichkeit verkehrt, Der uns nun, für das verderben, Heil und himmel lässet erben.

---

In bekannter Melodie.

479. Warum betrübst du dich, mein herz, Und härmst dich ab mit bangem schmerz Um ein bloß zeitlich gut? Vertrau du dem, deß allmachts-ruf Die ganze welt aus nichts erschuf.

2. Dich lassen will und kann er nicht; Auch weiß er wohl, was dir gebricht; Und, was du siehst, ist sein. Er ist

dein vater, und dein Gott, Und hilft dir gern in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist; So weiß ich, daß mich nie vergißt Dein väterliches herz; Mich, das geschöpf von gestern her, Das ohne dich ganz hülflos wär.

4. Laßt reiche stolz auf reichthum seyn! Ich trau auf meinen Gott allein. Werd' ich denn gleich verhöhnt; So weiß und glaub' ich, daß es nicht Dem, der Gott trauet, je gebricht.

5. Elias, wer ernährt dich da, Als man nicht thau noch regen sah In jener theuern zeit? Zu einer wittw' in fremdem land Wardst du von deinem Gott gesandt.

6. Verkauft, ja mit gefangenschaft Für seine keuschheit hart bestraft, Ward Joseph bald, durch Gott, Ein herr, der seiner hoheit werth, Des vaters ganzes haus ernährt.

7. Und gieng aus seines vaters haus Nicht Jakob leer und einsam aus? Ein flüchtling ohne schutz! Und, sehet! überhäuft mit glück, Kam er nach Kanaan zurück.

8. Ach Gott, so reich bist du noch heut, Als du es warst von ewigkeit. Zu dir steht mein vertraun, Mach mich an meiner seele reich, Und andrer reichthum gilt mir gleich.

9. Des zeitlichen entbehr' ich gern; Hab' ich das ew'ge nur vom Herrn, Das er auch mir erwarb Durch seinen herben bittern tod. Das, das gieb mir, mein treuer Gott.

10. Das alles, was die eitle welt Für leben, glück und freude hält; Gold, ehre, wollust, pracht; Das währt nur eine kurze zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

11. Sohn

11. Sohn Gottes, freudig dank ich dir, Daß du in deinem wort' auch mir Dein heil hast offenbart. Verleih mir nun auch feste treu, Daß dort bey dir mein erbtheil sey.

12. Lob, ehr' und preis sey dir gebracht, Daß du es immer wohl gemacht. In demuth bitt' ich dich; Verwirf von deinem angesicht Mich, Herr mein Gott, nur ewig nicht.

---

## In Krankheiten.

Mel. Was Gott thut, das

480. Mein liebster Gott! dir ist bekannt Die krankheit, die mich drücket. Ich weiß, sie kömmt von deiner hand; Du hast sie zugeschicket, Das glaube ich: Du prüfest mich, Und kannsts nicht böse meynen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem soll ich mich vertrauen? Zu Jesu Christo steht mein sinn, Auf diesen will ich schauen. Er hat der welt Sich dargestellt Zum arzt an leib und seele; Der ist es, den ich wähle.

3. Mein Jesu! heile doch dein kind Zuförderst an der seele. Bey dir die arzeneyen sind, Die ich für sie erwähle. Ich ruf zu dir, Schenk solche mir: Laß mich doch meiner sünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du mir das herz, Und tröste das gewissen: So wird des kranken leibes schmerz Dem troste weichen müssen. Dein gnadenbund, Den mir dein mund Geschworen, wird mich stärken: Dieß laß mich gläubig merken.

5. Zwar brauch ich auch des arztes rath: Jedoch an deinem segen, Herr! der du groß von rath und that, Ist alles hie gelegen. Drum hilf mir auch Bey dem gebrauch

brauch Erwählter arzeneyen, Und laß sie wohl gedeyen.

6. Wenn man sonst nur ein einzig wort Aus deinem munde hörte; So wich so schmerz als krankheit fort, Daß man mit dank dich ehrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir; So wird mein ganzes wesen Sich stärken und genesen.

7. Du kannst es auch anjetzo thun, Da du im himmel wohnest; Ich schrey zu dir und will nicht ruhn, Bis du, Herr! meiner schonest. Ich weiß, du wirst, Mein lebensfürst! In gnaden an mich denken, Und mir das beste schenken.

8. Sey du der arzt und helfersmann, Um deines namens willen. Wenn niemand sonst mir helfen kann, Kannst du die krankheit stillen. Ich liege hier, Und fleh zu dir: Herr! hilf mir armen kranken, Ich will dir ewig danken.

Mel. Aus tiefer Noth rc.

481. Die krankheit, du gerechter Gott! Die ich jetzt an mir spühre, Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe; Denn jede stund und jede zeit Erinnert mich der sterblichkeit, Und spricht: denk an dein ende.

2. Du hast die schmerzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen; Und da mich deine ruthe schlägt, So willt du damit sagen: Des todes ursach ist in dir, Dein leben aber kömmt von mir, Und steht in meinen händen.

3. So ist es: deine vater-hand Will mich durch leiden rühren, Und mich so in den gnaden-stand Und von der welt abführen. Ob ich gleich sehr entkräftet bin, Kann doch dein treuer vater-sinn Mir aus der krankheit helfen.

4. Du

4. Du giebst den blinden ihr gesicht, Die lahmen heißt du gehen; Es müssen, wenn dein mund nur spricht, Auch todte auferstehen: Und also kannst du auch allein Der arzt in meiner schwachheit seyn, Wenn du ein wort wirst sprechen.

5. Die menschen schreiben mittel für, Daß sich die schmerzen legen; Allein die hülfe kömmt von dir: Und ohne deinen segen Macht uns kein kraut noch pflaster frey. Drum segne, Herr! die arzeney, Daß sie mir kräftig werde.

6. Beschliessest du in deinem rath: Ich solle länger leben; So kanst du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Ist aber dieß dein weiser schluß, Daß ich anjetzo sterben muß; So bin ich auch zufrieden.

7. Dieß eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner seelen; Wenn gleich im leiblichen die cur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der geist in dir, mein Gott! So soll der mund, bis in den tod, Auch diese güte preisen.

---

Mel. Gott des Himels 2c.

482. Schaue von des himmels höhen, Grosser herrscher dieser welt! Wie mein glaubens-volles flehen Deine hand umschlossen hält; Wie sich meine demuth übt, Deine ruthe küßt und liebt.

2. Laß die bäche meiner thränen Länger nicht vergeblich seyn. Laß mich nicht beständig sehnen Nach verlangtem sonnenschein. Brich die trübe jammer-nacht, Die mich fast entseelt gemacht.

3. Zu den füssen deines thrones Leg ich meine werke nicht: Nur die leiden deines sohnes

Stell

Stell ich vor dein angesicht. Dieses opfer hält den lauf Der verdienten strafen auf.

4. Sprich: es ist genug, zur plage, Gönne meiner seelen ruh; In der helfte meiner tage Geh ich sonst dem grabe zu. In des finstern grabes nacht Wird ja deiner nicht gedacht.

5. Bloß zu deines namens ehren Wünsch ich meines lebens frist: Doch verwerf ich mein begehren, Wenn es dir zuwider ist. Deinem willen geb ich sinn, Seel und leib zu eigen hin.

6. Willt du mir das leben geben, Nehm ich es mit freudigkeit. Soll ich auch nicht länger leben; Herr! so bin ich auch bereit. Mich vergnügt allein dein schluß, Der zum besten dienen muß.

7. Hilf indessen tapfer kämpfen, Hilf, mein Gott! in diesem streit, Was dir widerstrebet, dämpfen; Hilf zur frohen ewigkeit. Da wird, ohne streit und pein, Geist und fleisch im frieden seyn.

---

## Bey zunehmender Krankheit und Todes-Gefahr.

Mel. Es ist gewißlich rc.

483. Mein Gott! ich schreye für und für, Du wollst dich mein erbarmen! All meine hofnung steht zu dir, Ach rette bald mich armen, Der ich mit angst umgeben bin; Ich weiß jetzund sonst nirgends hin, Als nur zu dir alleine.

2. Mein kranker leib voll elends ist, Der geist in mir verschmachtet: Mein herz, das sorg und kummer frißt, Viel sinnet und betrachtet: Und findt doch weder trost noch ruh, Gott! sende mir bald hülfe zu, Sonst muß ich gar versinken.

3. Ach Herr! ach Herr! erbarm dich mein, Vergib mir meine sünden. Eil,

Eil, mich von angst, von furcht und pein Aus gnaden zu entbinden. Nach deiner weisheit hülfe schick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebster Vater!

4. Wend dich zu mir, o treuer Gott! Laß dich mein flehn erweichen: Errette mich aus dieser noth, Und thu an mir ein zeichen, Daß jedermann dadurch versteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem worte trauet.

5. Doch bitt ich nicht mit frechem muth, Ich stells in deinen willen: Was mir an leib und seele gut, Wollst du an mir, erfüllen. Thu an mir, vater! wie du weißt, Daß mir es dient, und allermeist Zu deines namens ehre.

6. Ich will, Herr! dir und deiner macht Mich ganz und gar ergeben: Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum sterben oder leben: Es geh mir, vater! wie du willt, Der tod mir wie das leben gilt; Gib nur, was mir das beste.

7. Weil ich durch deines geistes gab, Wie ich es kann empfinden, Den Heiland in dem herzen hab, Muß aller zweifel schwinden: Ich gläube fest, daß du mein Gott Mich wirst durch leben oder tod Gewaltiglich erlösen.

8. Nun was mir, Gott! dein weiser rath Hierinnen ausersehen, Das wird gewiß auch in der that Bald folgen auf mein flehen. O Herr mein Gott! ich laß dich nicht, Bis mir die gnadenhülf geschicht, Drauf ich so sehnlich warte.

---

## Morgenlieder eines Kranken.

Mel. Freu dich sehr, o ꝛc.

484. Unter meinem schmerz und weinen, Nach zurück gelegter nacht, Seh ich jetzt

jetzt die sonne scheinen, Welche alles munter macht; Darum fang ich freudig an, So viel ich in schwachheit kann, Diesen tag mit beten, singen Und mit andacht zuzubringen.

2. Daß ich jetzt mich krank befinde, Herr! das ist dein will und rath, Welcher mir, als deinem kinde, Dieses zugeschicket hat; Nun ich nehme es auf mich, Ja, ich trag es williglich; Was du pflegest aufzulegen, Ist nicht ohne gnad und segen.

3. Dieser tag ist angefangen, Weil mich deine gnad erhält. Laß mich auch das end erlangen, Wenn es dir, mein Gott! gefällt. Lindre mir so schmerz als noth, Ach, mein vater, Herr und Gott! Jesu, meiner seelen sonne! Schenke mir heut trost und wonne.

4. Doch dein wille soll geschehen, Herr! dein wille nur allein. Wie du willst, so soll mirs gehen, So will ich zufrieden seyn. Ich will leben, wenns dein will, Auch im tod halt ich dir still, Ich will mich zum tod und leben Dir hiemit, mein Gott! ergeben.

5. Segne meine arzeneyen, Stärke mich je mehr und mehr, Laß dieselbe mir gedeyen, Herr! zu deines namens ehr: Hör in gnaden mein gebet, Wenn ich gläubig vor dich tret, Daß ich dich im glauben fasse, Und mich fest auf dich verlasse.

6. Vater! auch an diesem tage Bleibe bey mir in der noth; Die verkürzung meiner plage, Durch genesung, oder tod, Herr! die überlaß ich dir; Wie du willst, geschehe mir. Dein bin ich mit leib und seele, Du bists, dem ich mich befehle.

Mel.

Meel. Allein Gott in der 2c.

485. Gott lob und dank! die nacht ist hin, Es kömmt der liebe morgen: Auf, schwacher geist und matter sinn! Dir ist ja unverborgen, Wie du die finstre leidens-nacht In Gottes schutze zugebracht, Und glücklich überstanden.

2. Als ich mich zu der ruh gelegt, War ich mit schmerz umgeben. Ich sprach, durch schmerz und furcht bewegt: Werd ich auch morgen leben? Die fast verdorrte zunge frug, So oft die viertelstunde schlug: Wann wird der tag erscheinen?

3. Gott hat mir mein gebet gewährt, Ich kann das licht noch sehen: Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit dank und preis erhöhen, Und flehn, daß er es diesen tag Mit mir und meinem kreutze mag, Nach seinem willen machen.

4. Leb ich nicht frölich, frisch, gesund; Bin ich dennoch zufrieden, Hat schon der schmerz mich sehr verwundt, Will ich doch nicht ermüden. Ich trage dieses harte joch Auch diesen tag, und weiter noch, So lang es Gott beliebet.

5. Mein elend ist um tag und nacht Nun gleichwohl kürzer worden. Gott, der mich so getreu bewacht, Wird, nebst der engel orden, Auch heute mit und bey mir seyn, Und hülfe, rath und trost verleihn: Er weiß wohl, was mich drücket.

6. Ihm will ich meinen schwachen geist Und kranken leib befehlen. Was Jesus, der mein helfer heißt, Erwählt, will ich auch wählen; So geht es mir im leben wohl, Und wenn ich heute sterben soll, Kann mir der tod nicht schaden.

7. Ich bin ja, Herr! dein liebes kind, Und werd es ewig bleiben: Kein schmerzens-sturm, kein kreutzes-wind Soll mich von Jesu treiben: Ach! bleib bey mir bis an mein end, Uud nimm die seel in deine händ, So bin ich wohl versorget.

## Abendlieder eines Kranken.

Mel. Jesu, deine heilge ꝛc.

486. Arzt des leibes, trost der seelen, Jesu! hör mein danklied an: Ich will deine huld erzählen, Die du heut an mir gethan: Durch sie, die mich hebt und trägt, Ist der tag zurückgelegt. Deine kraft hat mich erquicket, Daß der schmerz mich nicht ersticket.

2. Unter schmerzen und verlangen, Sind die stunden fortgerückt. Ach! ich wär den tag vergangen, Wenn ich, Herr! dich nicht erblickt. Ach! ich litte grosse noth; Doch hast du, getreuer Gott! Sie auf mein gebet gemindert, Und so schmerz als angst gelindert.

3. Dein erbarmendes gemüthe Hat mich kranken wohl bedacht; Jesu! deine lieb' und güte Schütze mich auch diese nacht. Leg mir nicht mehr schmerzen zu, Gib den schwachen gliedern ruh. Bleib, Herr! es will abend werden, Bey mir; mindre die beschwerden.

4. Laß dir mich, und auch die meinen, Treulich anbefohlen seyn; Weck uns wieder, als die deinen, Wenn der helle sonnenschein Aus des schlafes finstern gruft Uns, dir dank zu opfern, ruft. Laß mich bis auf morgen leben, So will ich dein lob erheben.

5. Doch soll mich des todes schrecken, Herr! nach

nach deinem weisen rath, Diese nacht vom schlaf aufwecken; Ach! so denke, was ich bat: Tod und sterben scheu ich nicht, Wenn es selig nur geschicht. Dir hab ich nicht vorzuschreiben, Du wirst mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in sünden sterben, Nimm die seel in deine hand. Mache mich zum himmels-erben, Führe mich ins vaterland. Jesu! laß mich auf mein flehn Einst ein selig ende sehn. Bringe mich, nach kreutz und leiden, In das reich vollkommner freuden.

7. Ach! wenn werd ich dich erreichen, Du von Gott gesetztes ziel! Schrecke, tod! ich will nicht weichen: Und ob mir der muth entfiel; Stärkt mich, Herr! dein theures wort, Und zeigt mir den rechten port, Der mich aus dem welt-getümmel Führt in deinen freuden-himmel.

Mel. Alle Menschen müssen

487. Jesu! schließ in deine wunden Auch in dieser nacht mich ein; Laß in diesen dunkeln stunden In dir meine ruhe seyn. Ich verbleibe, wie im leben, So im sterben, dir ergeben. Segne und erquicke mich, Treuer Heiland! gnädiglich.

2. Ich befehl in deine hände Meinen leib und meinen geist. Stärke mich bis an mein ende; Wenn des lebens band zerreißt, So laß mich dich freudig schauen In den schönen himmels auen. Dann gib mir, nach kampf und streit, Die erworbne seligkeit.

## Danklieder nach überstandener Krankheit.

In eigner Melodie.

488. So wahr der allerhöchste lebet, Will er den tod des sünders nicht, Deß herz zerknirscht vor ihm erbebet,

erbebet, Und sich sein eigen urtheil spricht. Er züchtigt uns zu seiner ehre, Und unserm heil mit vater=treu; Nur daß man sich zu ihm bekehre, Zum bessern leben tüchtig sey.

2. Liebreicher Gott! ich selber sehe Dein wahres wort an mir erfüllt; Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner seelen angst gestillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade aller preis, Die ist so herrlich mir erschienen, Daß ich sie nicht zu zählen weiß.

3. Ich sah die welt und alles schwinden, Und meine kräfte starben schon. Ich fühlete die macht der sünden, Und sah schon deinen richter=thron; Da rührte dich mein ängstlichs sehnen, Mein jammer brach dein vater=herz, Es galten für mich Jesus thränen, Und mich erbat sein blut und schmerz.

4. Bald kam dein grosser trost hernieder, Der hohlte mich vom tod herauf, Und stärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebens=lauf. Du sprachest freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnaden=wort: Nun gehe hin, mein kind! in frieden, Und sündige nicht mehr hinfort.

5. O! welcher seligkeiten menge Erweckte dieses heil in mir! Mein herze ward dem dank zu enge Und brañt' und wallte nur von dir. Wie, Herr! vergelt ich dir die tage, Die deine huld mir neu gewährt, Und da sich meine pein und plage In ruhe, kraft und ruhm gekehrt?

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herze, dir zum opfer ein; Es wird, o Schöpfer! deine gabe Ja theur in deinen augen seyn. Nun weiß ich, was es sey, zu leben, Da ich, was sterben

ben sey, erfuhr; Nun wird mir stets im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vor zeiten Nach meines fleisches lüsten gieng, Und an den flüchtgen eitelkeiten Mehr, als an dir, o vater! hieng. Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele bessern kann; Drum fange ich ein ander wesen Mit deiner gnade beystand an.

---

Mel. Aus meines Herzens

489. Ich preise dich und singe, Herr, deiner liebe rath, Die mir so grosse dinge Bisher erwiesen hat. Dich preisen, ist mir pflicht. Ich will mein neues leben Dir ganz zu eigen geben; Mehr hab und kann ich nicht.

2. Wie schmerzvoll war ich armer! Du hörtest mein geschrey. Du hilfst uns gern, Erbarmer, Und standst mit trost mir bey. Viel andre fuhren hin Zur finstern todeshöhle; Du hieltest meine seele, Daß ich noch lebend bin.

3. Dein zorn hat bald ein ende, Dein herz ist voller huld; Du reichst uns vater-hände, Und züchtigst mit geduld, Du thust uns gerne guts: Vergieng die nacht mit weinen, Muß früh die sonne scheinen Zur stärkung unsers muths.

4. Mich hat das kreutz belehret; Ich sah des todes bild. Nun hast du mich erhöret, Und mich mit freud erfüllt. Herr, nie vergeß ich dein; Ich will in angst und plagen Vor dir nicht trostlos zagen, Im glück mich deiner freun.

---

## Bey dem Verzuge göttlicher Hülfe.

Mel. Jesu, deine heilge 2c.

490. Mein Gott! hast du mein

mein vergessen? Denkest du nicht mehr an mich? Soll mein herz der jammer fressen? Ach wie lang verbirgst du dich! Ich vergeh aus ängsten fast, Weil du mich verlassen hast; Ich bin nahe bey der höllen, Wer wird mich zufrieden stellen?

2. Nicht vergessen! nicht verlassen! Rufest du mir selber zu; Ich soll nur ein herze fassen, So findt meine seele ruh. Du hast dich nur so gestellt, Willt uns, weil dirs so gefällt, Oft nur auf die probe setzen, Und dann wiederum ergetzen.

3. Du willt ja in deinem lieben Zärter als die mütter seyn; Ich soll mich nur nicht betrüben, Du schließt mich ins herz hinein, Welches voll barmherzigkeit, Das zur hülf und trost bereit; Von erbarmung, wie wir wissen, Wird es endlich brechen müssen.

4. Ja, wenn alle mutter-treue In der welt verloschen wär; Liebest du doch ohne reue, Unterlässest nimmermehr, Uns von herzen wohl zu thun. Wollten wir nur in dir ruhn, Würdest du bey allen plagen Uns in deinem schooße tragen.

5. Du willt mit den vater-händen, Drein du mich gezeichnet hast, Meinen kummer treulich wenden; Diese mindern meine last: Darinn bleibt mein name stehn, Wenn gleich welt und zeit vergehn; Und du wirst nach diesen zeiten Mich damit zum himmel leiten.

6. Nun ich traue deinen worten, Du bist vater! ich dein kind. Wenn mir auch der höllen-pforten Noch so sehr zuwider sind; O! so gläub ich dennoch fest, Daß mich deine hand nicht läßt. Was du eidlich hast versprochen,

Wird

Wird niemals von dir gebrochen.

7. Du wirst schon dein wort erfüllen, Daß kein punct verlohren geht: Und den durst der seele stillen, Die um trost zum himmel fleht. Deine wahrheit stellet mir Lauter ja und amen für; So darf ich mich nicht mehr kränken, Du wirst schon an mich gedenken.

---

## Danklied nach erlangter Hülfe.

Mel. In dich hab ich 2c.

491. Gelobet seyst du, Gott, mein hort! Der du noch täglich fort und fort Dein wahres wort erfüllest, Der trübsal wehrst, Gebet erhörst, Und allen kummer stillest.

2. Schlägst du die deinen väterlich; So rufen sie ganz ängstiglich, Und halten dein versprechen Dir gläubig für; Wie sollte dir Dein vaterherz nicht brechen?

3. Ihr beten steigt mit macht empor, Und kommt, mein vater! vor dein ohr, Das dem geschrey des armen Stets offen ist, Weil du stets bist Geneigt, dich zu erbarmen.

4. Ja, eh sie rufen, bist du da, Und sprichst, noch eh sie bitten, ja. So bald sie vor dich treten, Herr! hilfst du oft Ganz unverhoft, Und rettest sie aus nöthen.

5. So liebreich ist dein herz gesinnt: Dieß hab ich selbst, dein schwaches kind, Von meiner kindheit jahren Unzähligmal Und überal Bis diese stund erfahren.

6. Wenn angst und kummer mich umfieng, Die fluth mir an die seele gieng, Und über mich sich häufte; Hieltst du den lauf Derselben auf, Daß sie mich nicht ersäufte.

7. Wär dein erbarmen nicht so groß; So käm ich nie so gnädig los,

los, Wenn du nach recht mir lohntest Für meine schuld, Und mit geduld Mein nicht vielmehr verschontest.

8. Du missest aber allezeit Mir, Herr! nach deiner gütigkeit, Und nicht nach meiner sünde, Mein leiden zu; Drum stäupest du, Mein vater! so gelinde.

9. Drum, mein erbarmer! sey jetzund Und immerdar von herzensgrund Gerühmet und erhoben; Laß spät und früh, Mein Gott! mich nie Ermüden, dich zu loben.

10. Du hast durch deine gnadenhand Mein kreutz nun abermals gewandt; Drum will ich, und die meinen Zugleich mit mir, Ein danklied dir Jetzt bringen nach dem weinen.

11. Dein grosser name sey gepreist, Daß du uns so viel heil erweist, Und herrlich ausgeführet Zu deiner ehr, Was uns zu schwer; Daher dir dank gebühret.

12. Sey ferner unser trost und schild: Und wenn du noch uns schwache willt Mit einer last belegen; So schaue doch, Auch bey dem joch Auf unser unvermögen.

13. Denn unsre schwachheit kennest du; Drum sprich dem blöden herzen zu, Den glauben stärk und mehre, Daß unser herz Bey allem schmerz Dich mit gehorsam ehre.

14. Und wenn die noth ihr ziel erreicht, Das dir zu setzen gut gedeucht: So laß das schwache lallen, Das dir mein mund Aus herzens-grund Entrichtet, dir gefallen.

15. Ja nimm mein danklied gnädig an, So schlecht und schwach ich dir es kann In diesem leben bringen. Dort werd ich dir Einst für und für Ein beßres loblied singen.

In

## In freudigen Fällen.

## Für geistl. Wohlthatẽ.

Mel. Freu dich sehr, o ꝛc.

492. Gott, mein vater, deine liebe Reicht so weit der himmel ist. Deines wohlthuns starke triebe Sind so ewig, als du bist. Deiner huld unendlichkeit, Gott, erschöpfet keine zeit; Und wer kann die vielen proben Deiner güte würdig loben?

2. Als ich noch, der welt verborgen, In dem schooß der mutter lag, Wachtest du, für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden tag; Durch den beystand deiner macht Bin ich an das licht gebracht, Und was hat mein ganzes leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein gemüthe, Ohne brünstge dankbegier, Jener unverdienten güte, Da du durch die taufe mir Das erhabne recht gewährt, Daß ich, für dein kind erklärt, Mich des segens der erlösten Voller zuversicht darf trösten.

4. In den zarten jugendjahren Warst du meines lebens stab; Mein beschirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen vater, der mich liebt; Einen vater, der mir giebt, Was zum wahren wohl mir nützet; Einen vater, der mich schützet.

5. Gott, du machsts mit uns stets besser, Als wir wünschen und verstehn. Deine güte ist viel größer, Als die kraft, dich zu erhöhn. Schallte gleich so hoch mein dank, Wie der seraphim gesang; Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

6. O so zeuch durch deine liebe, Herr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre selbst die triebe Wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich

ganz dein eigen seyn; So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieser erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Ja, laß jede deiner gaben Recht zu brauchen mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben, Dazu du sie mir verliehn. Deine güte reize mich, Daß ich immer brünstger dich Lieb und deinen heilgen willen Freudig suche zu erfüllen.

---

## Für leibl. Wohlthaten.

Mel. O Gott, du frommer

493. Hab dank, mein frommer Gott! Für deine grosse güte, Die du an leib seel, An sinnen und gemüthe, Von jeher mir erzeigt. Hab dank für alle gnad, Die mich und mein geschlecht Bisher erfreuet hat.

2. Laß deinen segensbrunn Noch ferner sich ergiessen, Und stets mit neuer kraft Durch Christum auf mich fliessen, Gib weisheit und verstand, Gesunde seel und leib, Und daß in diesen auch Ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, Damit ich deinen willen In allem meinen thun Nach wunsche mög erfüllen, Damit ich allemal In deinen wegen geh, Und ja zu keiner zeit Auf böses beyspiel seh.

4. Ach! segne mich, mein Gott! In allen meinen werken. Laß deinen guten geist Zum guten mich stets stärken; Gib, daß ich so mein thun Anfange und beschließ, Daß ich den nutzen spür, Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth Mit deines geistes gaben, Daß alle meine wort' Auch kraft und nachdruck haben; Regiere meine zung Daß alles mit bedacht Zu

wahrer

wahrer nutzbarkeit Ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten dir In diesem kurzen leben An ehre, geld und gut Auch etwas mir zu geben, So hilf, daß solch geschenk Ich also lege an, Wie ich dereinst damit Vor dir bestehen kann.

7. Behüte leib und seel Vor schmach, gefahr und sünden, Und laß bey meiner schuld Mich wieder gnade finden, Vor deinem gnaden-stuhl; Hilf, daß ich jederzeit Vor allem ernstlich such' Die wahre seeligkeit.

8. Gib mir ein reines herz, Und heilige gedanken. Gib, daß ich mit geduld Verbleib in denen schranken, Darein du mich gesetzt; Daß ich mit jedermann, So weit es christlich ist, In friede leben kann.

9. Ja hilf, o starker Gott! Daß ich stets meine feinde Mit sanftmuth überwind, Und alle herzens-freunde In steten ehren halt! Dabey beschütze mich Vor aller feinde macht Und falscher zungen stich.

10. Laß endlich meine seel Beym schluß von meinen tagen Zu dir, o treuer Gott! Durch deine engel tragen. Erwecke meinen leib, Und führe mich verklärt In deine wohnung ein, Wo man dich ewig ehrt.

---

Mel. Nun laßt uns Gott rc.

494. Laßt unserm Gott uns singen, Ihm dank und ehre bringen, Daß wir so viele gaben Aus seiner fülle haben.

2. Wer kann es ihm erwiedern? Ein leib mit sinn und gliedern; Ein geist, der will und denket, Ist uns von ihm geschenket.

3. Und wie er erst das leben Allmächtig uns gegeben; Will nun, es zu bewahren, Auch seine treu nichts sparen.

4. Er giebt, nach vaterweise, Dem leibe täglich speise; Erhält ihm seine kräfte, Und fördert sein geschäfte.

5. Auch wehrt er dem verderben. Die seele soll nicht sterben, Die doch in tiefen wunden Des todes gift empfunden.

6. Sein einger sohn, das leben, Ist uns zum arzt gegeben; Der hat, als er gestorben, Genesung uns erworben.

7. Wort, taufe, nachtmahl müssen Die wunden im gewissen, In kraft des geistes heilen, Zum guten stärk ertheilen.

8. Der sünd ist nun gesteuert; Die ganze seel erneuert; Das herz der straf entbunden; Des todes furcht verschwunden.

9. Das herz schmeckt fromme freuden, Hat trost in allen leiden, Wagt es, Gott frey zu bitten, Vor ihm sich auszuschütten.

10. Wenn wir schon hier auf erden So hoch begnadigt werden: Gott, was wird nicht für gaben Für uns dein himmel haben?

11. Doch, weil wir hier noch wallen, Wirst du mit wohlgefallen, (Wir wissen, wem wir trauen,) Auf uns hernieder schauen.

12. In noth wirst du uns schützen, In schwachheit unterstützen, Bedürfnisse bemerken, Uns in versuchung stärken.

13. Leit uns in deiner wahrheit; Bis wir in voller klarheit, Gott, deine größ' erkennen, Dich würdger preisen können.

---

## In Stand- Amt- und Berufsfällen.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

495. So tret ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt, beruf und wesen, Dazu mich Gott erlesen, Der wird mir seinen

seinen segen Auch wissen beyzulegen.

2. Dir, vater! sag ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad bescheret: Laß deine güt und gaben Mich auch noch ferner laben.

3. Ach, mein Herr Jesu Christ! Der du mein helfer bist, Ach! segne meine werke, Und mich vom himmel stärke, Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine arbeit (nahrung) hindert, Und deinen segen mindert. Laß mich in fried und freuden Zuletzt von hinnen scheiden.

---

Mel. In dich hab ich ꝛc.

496. Ich weiß, mein Gott! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen; Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath wird ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue: Des Höchsten rath der machts allein, Daß menschen=rath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dieß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann Ein gutes werk mit freuden an, Und bringts doch nicht zu stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch baut er nur auf sande.

5. Wie mancher schwingt in seinem sinn Sich über berg und himmel hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er

er da, und sieht im staub, Wie seine größ' entfliehet.

6. Drum, lieber vater! der du kron Und zepter trägst im himmelsthron, Und aus den wolken blitzest; Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das stets von deinem angesicht Auf fromme seelen fliesset, Und das der rechten weisheit kraft Und geist in sie ergiesset.

8. Gib mir verstand aus deinen höhn, Und laß mich nicht voll trotz bestehn Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist zu erfüllen.

9. Führ du mich selbst, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Mein höchster zweck, mein bestes theil sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, Als meinen ruhm und meine zier, Gefallen, und mich lieben: Was dir mißfällt, das laß mich nicht In werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück; Ists menschenthun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sucht aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Voll bosheit sich zu rächen? Was fürcht ich, Herr, von seinem zorn? Wie leicht wirst du ihn brechen!

13. Tritt her zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang

anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten; So lehre meine schwachheit mich Mit inbrunst zu dir beten.

15. Wer fleißig betet, dir vertraut, Wird, was er sonst voll schrecken schaut, Mit tapferm muth bezwingen; Es werden seine sorgen fliehn, Und er den sieg erringen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Wird endlich, Herr, durch deinen geist, Zu freud und wonn erhöhet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du in voller gnüge; so hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

---

## Fürbitte für die drey Hauptstände.

Mel. Nun ruhen alle 2c.

497. Herr! höre, Herr! erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey stände Durch deiner allmacht hände, Schütz kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner rein erschallen, Zu unsrer seelen nutz. Bewahr uns vor den rotten, Die deiner wahrheit spotten, Biet allen deinen feinden trutz.

3. Gib, Herr! getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beyde thäter seyn; Auf pflanzen und begiessen Laß dein gedeyen fliessen, Und ernte reiche früchte ein.

4. Laß

4. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen, Und schaffe jedem recht, Daß fried und treu sich küssen, Wir nichts als gnade wissen; Segn' uns als dein erwählt geschlecht.

5. Ach! wend in allen gnaden Krieg, feuer, wasser-schaden, Sturm, pest und hagel ab; Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, Was uns dein milder segen gab.

6. Verleih uns ruh und friede, Mach alle feinde müde, Gib uns gesunde luft: Laß noth und theure zeiten Sich nie bey uns ausbreiten, Wo man nach brod aus hunger ruft.

7. Die hungrigen erquicke; Und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn. Die witwen nebst den wäisen Wollst du mit troste speisen, Wenn sie zu dir um hülfe schreyn.

8. Sey vater aller kinder, Der schwangern ihr entbinder, Gib säugenden gedeyn; Zieh unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die eltern ihrer freun.

9. Hilf, als ein arzt, den kranken: Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Und noth geduldig überstehn.

10. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze; Die sterbenden begleit Mit deinen engelschaaren, Laß sie in friede fahren Zur himmels freud und herrlichkeit.

11. Nun, Herr! du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt: Wir sprechen nun das amen In unsers Jesu namen, So ist gewiß der wunsch gewährt.

## Für die Obrigkeit.

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

498. O Gott voll macht und wunder-that! Von dem der stand und orden Der obrigkeit, durch weisen rath, Selbst eingesetzet worden: Du hast, nachdem du ihn gestift, Ihn auch in deiner heilgen schrift Aus gnaden fest gesetzet.

2. Erhalte doch die obrigkeit, Durch die wir sicher bleiben, In segen und zufriedenheit; Laß deinen geist sie treiben, Und fülle sie mit glaubens-kraft, Damit sie dir viel nutzen schaft, Und niemals von dir weiche.

3. Gib ihr gesundheit, stärk und muth; Und laß sie reichlich spüren, Was leib und seele nütz und gut, Laß sie gerecht regieren. Ja, kröne sie mit glück und heil, Sey selbst ihr vater, schutz und theil, Halt sie in deiner gnade.

4. Laß unter ihrer hut und macht Uns stäten frieden spüren: Daß wir, durch ihren schutz bewacht, Ein stilles leben führen. Geruhig in gottseligkeit Die tugend üben jederzeit Zu deines namens ehre.

5. Beschirme sie durch deinen schutz, Daß, die ihr übels gönnen, Mit aller list, gewalt und trutz Ihr niemals schaden können. Was ihrem amt entgegen ist, Der feinde trug, der bosheit list, Laß, Herr! zu schanden werden.

6. Verleih uns, Herr! dieß grosse gut, Daß die, so uns regieren, In deiner furcht mit sanftem muth Stets ihre herrschaft zieren. Gib ihnen weisheit und geduld, Daß sie durch macht, doch mehr durch huld, Flor, heil und ruh befördern.

7. Laß uns dein volk und erbe seyn: Und hilf vor allen dingen, Daß

haupt und glieder insgemein Dir lob und ehre bringen. Führ beyde, Herr! nach dieser zeit In jenes reich der herrlichkeit, Wo wir dich ewig preisen.

---

Mel. Gott des Himmels etc.

499. Gott der ordnung! Herr der stände, Dessen macht die ganze welt Und die werke deiner hände Ordentlich und weis erhält! Du regierest ordentlich, Und die ordnung preiset dich.

2. Uns in ordnung zu erhalten, Setzest du die götter ein, Welche dein gericht verwalten, Gnädig und gerecht zu seyn: Denn der obrigkeiten stand Schützet und erhält ein land.

3. Herr! das ist auch deine gabe, Deine weise güte will, Daß die kirche pfleger habe; Daß das leben ruhig, still; Und daß unsre policey Christlich, from̃ und ehrbar sey.

4. Herr der herren! für die gaben Deiner ordnung danken wir. Daß wir fromme herren haben, Solches kommt allein von dir. Unser dank vor dir erkennt Ein getreues regiment.

5. Höchster landesvater: wache Ueber uns dein eigenthum, Zu der übelthäter rache Und der frommen lob und ruhm. Steh dem regimente bey, Daß es stets gesegnet sey.

6. Laß dein wort uns stets ermahnen: Denn das ist des landes schloß. Fördre bey den unterthanen Ehre, furcht, gebet und schoß: Daß ein jeder als ein Christ Gebe, was des Kaysers ist.

7. Gib uns, gib auch unsern kindern Frieden und gerechtigkeit. Laß den segen nicht vermindern. Mache, vater! allezeit, Dir zur ehre, deine treu Ueber groß und kleine neu.

8. Jesu!

8. Jesu! hilf auch, Gott zu geben Alles das, was Gottes ist: So wirst du uns auch erheben Da, wo du, mein König! bist, Der mich dort mit höchster pracht Krönet und zum könig macht.

---

## Einer obrigkeitlichen Person.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

500. Jehova, starker Gott, Du Herr, Herr Zebaoth! Dich lobet mein gemüthe, Daß deine grosse güte Mich wunderlich von oben Zum regiment erhoben.

2. Mein mund soll allezeit Für solche mildigkeit Von deiner gnade singen, Und dir ein danklied bringen: Es soll mein ganzes leben Dir einzig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn heuchler-schein In diesem stand allein Der gottesfurcht nachstreben, Und stets fein christlich leben: Laß auch zu deinen ehren Dein lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne scheu, Ohn gunst und tyranney Mein amt mög recht verwalten, Und über glauben halten; Das recht auch keinem beuge, Gern allen hülf erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß ja bey mir nicht sey Ansehung der personen, Dem unrecht beyzuwohnen; Daß ich recht sprech' ingleichen Dem armen wie dem reichen.

6. Hilf, daß mich kein geschenk Verblende, noch gedenk' Aus geitz gewalt zu üben Und jemand zu betrüben: Vielmehr gib zu verstehen, Dein auge werd es sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und gedeyen zu, Und was nicht soll geschehen, Das laß zurücke gehen; Nichts, als was dir behaget, Laß mir seyn unversaget.

8. Den schutz der engelein Laß um und bey mir seyn Auf allen meinen wegen, Und gib mir gnad und segen, Daß, was ich soll vollbringen, Mir möge wohl gelingen.

9. Ach! laß zu aller zeit Fried und gerechtigkeit Einander freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen Mit spott und schand abziehen, Und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich Die untergebnen sich Gehorsam stets erweisen; So will ich, Herr! dich preisen, Und loben deinen namen, So lang ich lebe, amen.

## Für Prediger.

Mel. Ich dank dir, lieber rc.

501. So groß ist deine gnade, Getreuer Gott und Herr! Daß wir auf rechtem pfade Durch treue prediger Hinan geführet werden Zur wahren himmels-pfort: Es stärkt uns hier auf erden Allein dein heilig wort.

2. O Jesu, meine wonne! Du hast durch deine macht Dein wort, der seelen sonne, Ja selbst herfürgebracht; Du hast zu deinen ehren, Durch deiner jünger schaar, Dasselb uns lassen lehren Rein, deutlich, hell und klar.

3. Laß solches wort empfangen Mich, Herr! in dieser zeit Mit brünstigem verlangen, Zu meiner seligkeit: Ach! laß doch mein gemüthe Sich sehnen stets nach dir, Wie deine lieb' und güte Sich sehnet stets nach mir.

4. Eröffne meinem lehrer, O Gott! verstand und mund, Daß ich, des wortes hörer, Dich, Herr! zu jeder stund Innbrünstig such' und finde: Gib mir des geistes kraft, Die mich mit dir verbinde Durchs glaubens eigenschaft.

5. Herr!

5. Herr! der (die) ich reden lasse Mit mir durch deinen knecht, Hilf, daß ich alles fasse Und merke gründlich recht: Gib heilige gedanken Zu deines namens ruhm, Und laß mich ja nicht wanken In meinem Christenthum.

6. Dein wort laß mich behalten, Du meiner seelen licht! Die andacht nie erkalten, Wie, leyder! oft geschicht: Gib, daß ichs herzlich liebe Für alle schätz' und pracht, Und mich darinnen übe, Mein Gott! zu tag und nacht.

7. Hilf, daß ich deinen willen, Als ein bekehrter Christ, So könn' und mög erfüllen, Wie dirs gefällig ist. Wozu du mich wollst stärken Durch deines geistes trieb, Damit in guten werken Ich fort und fort mich üb'.

8. Verschließ in meinem herzen, Was ich jetzt hören soll, Denn hier gilt gar kein scherzen, Das weiß ich alles wohl: Laß mich viel früchte bringen Zu deines namens preis, Und standhaft ring- und dringen Ins himmels paradeis.

---

## Eines Predigers.

Mel. Allein Gott in der 2c.

502. O Gott! was sonst so tief versteckt, Daß es kein weiser findet, Hast du dem glauben aufgedeckt, Der auf dein wort sich gründet. Du legst dein wort in unsern mund, Und machst durch uns auch andern kund Den weg zu deinem leben.

2. Send uns den geist von deinem thron, Uns stets zu unterweisen, Daß wir dich, Gott! und deinen sohn Durch lehr und leben preisen. Laß unsern glauben stark und rein, Und das gewissen lauter seyn, Dich freudig zu bekennen.

3. Lehr uns mit heil- ger nüchternheit Stets unser herz bewachen, Daß wir durch unsre wachsamkeit Die feinde schaamroth machen. Wenn wir selbst deinen weg nicht gehn, So werdens deine feinde sehn, Und deinen namen lästern.

4. Gib uns den muth, dir treu zu seyn, Der weltlust abzusagen, Und der gerechtigkeit allein Mit eifer nachzujagen. Gib uns die freudigkeit im Herrn, Und laß uns unverzagt und gern Den kampf des glau- bens kämpfen.

5. Dein wort, das du uns anvertraut, Laß uns stets lauter lehren. Die höhen, die der mensch sich baut, Wird bald dein blick zerstören. Wir predgen, Gott! wir predgen dich! Um- sonst empört die hölle sich Zum streit mit dem Gesalbten.

6. Versöhner! lehr uns die geduld, Getrost mit dir zu leiden. Gott! leiden wir nur ohne schuld, So leiden wir mit freuden. Ein treuer knecht wird einst dich sehn, Und ewig wirst du ihn erhöhn Zu seines Herren freuden.

---

## Für den Haus- und Ehestand.

Mel. Herr J. Christ, meins

503. O Gott! deß gnadenvoller rath Den ehstand ein- gesetzet hat, Der du ihn segnest, schützest, liebst, Und ihm glück, heil und gnade giebst:

2. Wend ab des sa- tans macht und list, Und was sonst ehen schädlich ist, Auf daß kein bosheit voller gift Bey ehegatten zwietracht stift.

3. Gib segen, wenn ihr treuer fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung sucht; gib, daß dabey Auch stets ein rein gewissen sey.

4. Gib, daß sie mit gebet

gebet und flehn, In lieb' und eintracht zu dir gehn: Und wenn ihr herz voll andacht schreyt, Gib, daß ihr werk auch wohl gedeyt.

5. Ja, wenn sie kreutz und kummer drückt; So zeige, daß du es geschickt. Hilf bald und gib, daß sie zuletzt Dein gnadenreicher trost ergetzt.

6. Laß eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn, Daß einigkeit, zucht, schaam und treu Zu aller zeit im wachsthum sey.

7. Laß, die im ehestande stehn, Sich, Herr! durch dich gesegnet sehn. Gib, daß sie deinen willen thun, Und unter deinem schutze ruhn.

8. O treuer Gott! wir bitten dich, Regiere sie stets gnädiglich, Erhalte sie die lebenszeit In deiner furcht und heiligkeit.

9. So bringen sie dir lebenslang, Für solche gnade herzlich dank; Bis dich, Gott vater, sohn und geist! Ihr froher mund dort ewig preist.

---

Mel. Wie schön leucht uns

504. Wie herrlich leucht't der gnadenstern Voll güt' liebe von dem Herrn, Im stande heilger ehe! Fängt jemand ihn mit Jesu an; Dem ist Gott gnädig zugethan, Dem hilft er aus der höhe; Denn er Selber Schaft die triebe Reiner liebe In den herzen Und versüßt des kreuzes schmerzẽ.

2. Gott ist es, dessen weiser rath Den ehestand gestiftet hat: Er ist, der Evam machte, Und diese tugendvolle braut, Die er aus Adams ribb' erbaut, Zum ersten menschen brachte. Ehen Sehen Derowegen Gottes segen; Gott beglücket, Was er stiftet, fügt und schicket.

3. So lebt ein frommer mann beglückt, Wenn Gott ihm eine gattin schickt, Durch die er wird gesegnet; Wenn eins das andre zärtlich liebt, Und ihnen Gott den frieden giebt. O! wie viel wohlseyn regnet Täglich Reichlich Auf die seelen, Die Gott wählen, Die sich lieben, Und zugleich die tugend üben.

4. Gott schmücket ihr geliebtes haus Mit wohlgerathnen zweigen aus, Woran sie freude sehen: Und bricht gleich oft ein kreutz herein; Will er selbst trost und helfer seyn, Und stets zur seite stehen. Endlich Soll sich Nach dem leide Ewge freude Für sie finden: Gott will ihnen kränze winden.

5. Nun Gott! du hast es wohl bedacht, Die heilge ordnung selbst gemacht, Und willt sie noch bedecken. Dein geist regiere mann und weib, Daß sie ein herz, ein fleisch und leib, Dein bündniß nie beflecken. Rühre, Führe Ihre seelen, Dich zu wählen, Dich zu ehren; Laß sie keine noth beschweren.

6. Führ ihre ganze lebenszeit Zur gottesfurcht und heiligkeit, Durch deines geistes stärke. Regier und lenke doch ihr herz Von fleischeslust, vom eitlen scherz, Allein auf gute werke. Laß die, So hie Ehen schliessen, Heil geniessen, Segen sehen, Und zur lammes-hochzeit gehen.

---

In bekannter Melodie.

505. Alles ist an Gottes segen Und an seiner gnad gelegen, Ueber alles geld und gut: Wer auf Gott sein hofnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und so manches glück bescheret, Ist

Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und ganz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kann vergnügung bringen, Die man jetzt gar selten findt.

4. Hofnung kann das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders Gott gefällt: Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen. Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuschreiben, Wie Gott will, so muß es bleiben, Wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irrdische vergehet, Und fährt, wie ein strom, dahin!

---

Mel. Wo Gott der Herr ꝛc.

506. Herr Gott! du brunnquell aller güt, Du edler schatz der seelen, Fürs satans bosheit uns behüt, Den engeln wollst befehlen, Daß sie sich unser nehmen an, Und leiten uns auf rechter bahn, Damit uns nichts verletze.

2. Laß uns in rechter wahrer treu An dir beständig bleiben, Dein wort ohn alle furcht und scheu, Von ganzem herzen treiben; Nicht achten, was des satans rott Aus bosheit uns für schand und spott Bemüht ist aufzulegen.

3. Beschütze unsre liebe stadt, Kirch, rathhaus wohl erhalte, Leit deine knecht durch deine gnad, Daß unruh sie nicht spalte; In unsern schulen wohn dein geist, Zur arbeit deine hülf uns leist, Damit sie wohl abgehe.

4. Im hausstand laß den sauren schweiß Niemand verdrießlich fallen, Daß mann und weib auf dein geheiß In liebe mögen wallen: Kind und gesind nach deinem wort Laß wachsen auf an unserm ort, Zu deinem dienst und ehren.

5. So werden wir, o höchster hort! Vor dir mit dank erscheinen, Und freuden-lieder fort und fort Dann singen für dieß weinen, Bis endlichen nach dieser zeit Dein lob wird völlig ausgebreit In jenem freuden-leben.

---

Mel. Herr J. Christ dich ꝛc.

507. Gott, dessen hand die welt ernährt, Und jedermann sein theil gewährt: Laß deinen segen auf mir ruhn, Und mich mein werk mit freuden thun.

2. Du sorgst für mich, doch so, daß ich Auch sorgen soll, zu thun, was mich Dein offenbarter wille heißt; Dazu verleih mir deinen geist.

3. Hilf, daß ich in der bösen welt So lebe, wie es dir gefällt, Laß meine erste sorge seyn, Mich von der sünde zu befreyn.

4. Stehts erst mit meiner seele wohl, Dann lehre mich auch, wie ich soll Dem leibe thun, wie ihm gebührt, Daß er nicht stärk und muth verliert.

5. Und weil du frömmigkeit so liebst, Daß du den frommen segen giebst; So gieb, daß ich in heilger scheu Recht fromm und recht gesegnet sey.

6. Dich

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weißt ja wohl, was mir gebricht: Doch trotzig fordr' ich nichts von dir; Was du willst geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk, Gieb du dem leibe kraft und stärk: Ich fang mit dir die arbeit an, Durch den ich sie vollenden kan.

8. Erleichtre mir der arbeit last; Laß mich, wie du befohlen hast, Das thun, was meines amtes ist; Ich weiß, daß du mein helfer bist.

9. Ich trau auf dich mit zuversicht, Du werdest, treuer vater, nicht Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungssegen mir entziehn.

10. Du machst die dürren berge naß, Du kleidest lilien, laub und gras, Die vögel speisest du allein, Für deine sorg ist nichts zu klein.

11. Ach, wüßt ich nur nach deinem sinn, So lang ich noch auf erden bin, Mit deinen gaben umzugehn; Wie wohl würd es da um mich stehn

12. Nun, treuer Gott! erhöre mich, Mein auge siehet nur auf dich, Hilf, daß ich sorge, wie ich soll; Ja, sorge du, so geht mirs wohl.

---

Mel. Sey lob und ehr ꝛc.

508. Zur arbeit, nicht zum müßiggang, Sind wir, o Herr! auf erden; Drum laß mich doch mein lebelang Kein knecht der trägheit werden. Gib mir verstand und lust und kraft, Geschickt, treu und gewissenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein amt, so warte sein: Das ist, o Gott! dein wille. O flöße selbst den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle! Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einsicht und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachse.

3. O Herr! vor träger weichlichkeit Wollst du mein herz bewahren; So werd ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, Wenn ich, von kraft erschöpft, mich kann Zu neuer arbeit stärken.

4. Mit wahrer vorsicht laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verschwenderisch verbringen. Das müsse mein vergnügen seyn, Mich den geschäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O Höchster! meine pflichten In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz, das sich des guten freut, Giebt zu der arbeit munterkeit, Versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr! unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geiz und ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, Mein leben deinem dienst zu weihn, So nützlich, als ich kan, zu seyn, Das sey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein zweck Bey allem, was ich thue: So wandle ich den rechten weg Zu der gewissensruhe. Denn, wer dir, Heiligster, mißfällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, Herr, auf erden Dein weises allmachtswort erschuf, Doch eine leiter werden, Worauf ich einst in jener welt, Die höheren beruf enthält, Zu höhern würden steige.

---

Mel. Wo Gott zum Haus

509. Gott, der du alles wohl bedacht, Die gute ordnung auch gemacht, Daß

Daß in der ehe mann und weib Vereinigt seyn, ein fleisch und leib.

2. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind der ehe ist, Daß der unreine geist ja nicht Bey ihnen zank und haß anricht.

3. Hilf, daß von ihnen stets mit fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde fortgesetzt, Und das gewissen nicht verletzt.

4. Gib, daß sie oft einmüthiglich Mit beten kommen, Herr! vor dich, Und rufen dich um segen an: Auf daß ihr werk sey wohlgethan.

5. Wenn sie auch drückt des kreutzes last: So laß sie denken, daß du hast Zur hülf und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand:

6. Damit zucht, treu und einigkeit Erhalten werde jederzeit, Wenn eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

7. Daß alle eheleute nun Nach solchem deinem willen thun, Und haben ein erwünschte eh, Ohn herzeleid, ohn alles weh.

8. Als bitten wir, o vater! dich: Regiere sie selbst gnädiglich, Daß sie in wahrer heiligkeit Zubringen ihre lebenszeit.

9. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen dank: Gott vater, sohn und heilger Geist! Sey hier und ewig dort gepreist.

---

## Fürbitte für Kinder.

Mel. Jesu, deine heilge etc.

510. Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an; Sind sie gleich vor dir nur sünder; Sind sie doch hinzugethan Denen, die durch Jesu blut Theur erkauft, dein eignes gut; Darum sey ihr lieber vater, Heiland, schützer und berather.

2. Sie

2. Sie sind gleich von kindesbeinen Dir durch Christum deinen sohn, Zugeführet als die deinen; Weil sie deine gnade schon Durch das heilge wasserbad Liebreich aufgenommen hat; Und du machst sie, wenn sie sterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du hast sie bisher ernähret, Und so manchem unglücksfall Mehr als väterlich gewehret, Welcher sonsten überall Leicht und plötzlich sie gestürzt, Ja ihr leben abgekürzt; Aber deine vater-treue Blieb bey ihnen täglich neue.

4. Sollten dir, für solche güte, Eltern nicht verpflichtet seyn, Und mit dankbarem gemüthe Sich bey solchem glücke freun? Zeigt es, Herr! doch jedermann Deiner gnade grösse an; Ach! wer ist denn so vermessen, Deiner dabey zu vergessen.

5. Herr! du bists, was mich ergetzet, Meiner seelen trost uud heil, Das mein herz am höchsten schätzet: Herr! Du bist mein gut und theil. Bleib auch meiner kinder Gott, Laß sie doch in keiner noth, Und in keinem kreutz verderben, Bis sie endlich selig sterben.

6. Schütze sie vor bösen leuten, Und vor der verführer schaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe sie doch immerdar Auf der wahren tugendbahn, Lenk ihr herz stets himmel an, Bis sie einst zu deinen freuden Aus dem jammerthale scheiden.

7. Können sie auf dieser erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menschen nützlich werden: So laß sie in dieser welt, Wo sie sind und wo sie gehn, Mit gehorsam auf dich sehn, Daß sie stets im thun und lassen, Herr! dein wort ins herze fassen.

8. Mach

8. Mach sie dein und ihren feinden, Treuer vater! nie zum spott; Mache sie zugleich den freunden Nie zur last; verleih, o Gott! Daß kein harter fall sie schreckt, Weil sie deine hand bedeckt. Hilf in allen schweren sachen, Du, du kannst sie leichter machen.

9. Endlich wenn die zeit wird kommen, Nach vollbrachter lebenszeit, Daß sie werden weggenommen, Und nun in die ewigkeit Ihren eintritt müssen thun; Ach! so laß sie in dir ruhn, Und sie dann, nach sanftem sterben, Glaubensvoll den himmel erben.

10. Gönne eltern diese freude, Daß einst an dem jüngsten tag, Nach besiegtem kreutz und leide Ihr mund jauchzend sagen mag: Liebster vater! ich bin hier Nebst den kindern, die du mir Liebreich in der welt gegeben: Ewig will ich dich erhebē.

## Kinderlehr-Lied.

Mel Sollt ich meinem rc.

DII. Liebster Jesu! sieh die kinder, Die so theur von dir erkauft, Und als die erlöste sünder Allesamt auf dich getauft, Sammeln sich in dieser stunde, Hier vor deinem angesicht, Und weil du dir zugericht Macht und lob aus ihrem munde, Steigt es auch schon hier empor, Und schließt sich zum höhern chor.

2. Siehe, wie mit hauffen wallen Zu der lehr aus deinem wort Die, von denen soll erschallen, Mit den auserwählten dort, Lob in alle ewigkeiten, Mache du doch selber hier Jedes wohlgefällig dir, Lasse deinen geist bereiten Sie und uns in dieser zeit, Wie dus willt in ewigkeit.

3. Gieb zum pflanzen und begiessen Dein gedeyen aus der höh, Laß den saamen wohl erspriessen,

spriessen, Daß man volle früchte seh, Und sich alles recht bekehre, In den häusern, in der schul, In der kirch, und wo dein stuhl Aufgericht zu unsrer lehre, Daß wir alle solcherweis Pflanzen seyn zu deinem preis.

4. Stelle lehrern, eltern, kindern Ernstlich vor die rechenschaft, Die, wo sie dein werk verhindern, Schwer auf dem gewissen haft, Daß an jenem grossen tage Jedes nach dem amt und pflicht, So es treulich ausgericht, Mit preisvollem munde sage: Sieh mich, und die mir gebohrn; Keines ist davon verlohrn.

5. Steure, Herr, den ärgernissen Und der bosheit dieser welt, Die schon manches hingerissen, Und noch immer netze stellt. Ach! erhalte in der treue, Reisse möchte aus gefahr Die so theur erlöste schaar; Daß dein herz sich ihrer freue! Es betrift, Herr! deinen ruhm; Schütze doch dein eigenthum.

6. Amen! lob und preis soll nehmen Unser Gott und unser lamm! Alles soll sich dir bequemen, Held und hirt aus Davids stamm! Du bist kommen zu erkauffen Deine schaaf mit deinem blut, Als kein freund vor freunde thut, Da wir in der irr gelauffen! Ewig, ewig soll es seyn, Daß dich preise groß und klein!

## Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. Jesus, meine Zuv. rc.

512. Gott, mein vater! dank sey dir, Daß du gutes, leib und leben Durch so liebe eltern mir Voller gnad und huld gegeben, Auch mit gleicher gütigkeit Sie erhältst bis diese zeit.

2. Hab ich sie bisher betrübt, So vergib mir diese sünde; Hab ich sie nicht gnug geliebt, Wie es

es einem treuen kinde Dein wort und natur gebeut, Ach! so ist mirs herzlich leid.

3. Gib, daß ich gehorsam bin, Beuge du mein zartes herze, Daß ich nicht durch eigensinn Meiner eltern gunst verscherze: Ehre, liebe, furcht und treu, Wohne mir beständig bey.

4. Wie viel sorgen, angst und müh Haben oft ihr herz gebeuget! Wie viel liebe haben sie Täglich, stündlich mir erzeiget! Haben sie nicht manche nacht, Wenn ich schlief, für mich gewacht?

5. Laß mich ohne heucheley Sie von herzen wieder lieben, Und gehorsam, lieb und treu Stets in wort und werken üben, Daß der segen auf mir bleibt, Welchen dein gesetze schreibt.

6. Stelle mir zum beyspiel für Jenes muster aller kinder, Jesum, der zwar eins mit dir, Und die eltern doch nichts minder Mit gehorsam selbst verehrt, Dieß sey mir nachahmungswerth.

7. Lege viele jahre zu Meiner eltern zeit auf erden; Laß sie, Herr! in fried und ruh Mir zum besten älter werden. Beten sie für sich und mich, So erhör es gnädiglich.

8. Alles kreutz mach ihnen leicht, Hilf es, vater! selber tragen, Und wenn sie ihr ziel erreicht Nach den sauren lebenstagen, So gieb du vor deinem thron Ihnen frommer eltern lohn.

---

## Eines Waisen.

Mel. Warum betrübst du

513. O welch ein leiden, das mich drückt! Das du mir, vater zugeschickt; Weil leider! mir der tod Die eltern früh entrissen hat, Doch ehre ich auch deinen rath:

2. Drum flieht mein kummervoller sinn Zu dir, dem höchsten helfer, hin. Herr! stehe du mir bey: Zu dir steht meine zuversicht, Sey selbst mein vater, trost und licht.

3. Ach! flöß mir wahre tugend ein, So werd ich immer glücklich seyn, Herr! leit und führe mich: Laß mich bey dir in gnaden stehn, So wird mirs immer wohl ergehn.

4. Von dir kömmt alles wahre gut: Drum gib mir weisheit, kraft und muth Durch deinen guten geist; Damit mein schwaches herz nicht fehl, Und stets das beste theil erwähl.

5. Beschütz mich auch, o treuer Gott! Im kreuz, verfolgung, angst und noth, In seel- und leibs-gefahr; Bedeck mich durch der engel wacht, Als Gott und helfer, tag und nacht.

6. O brunnquell aller gütigkeit! Beschehre mir von zeit zu zeit Die mittel meines glücks: Du weißt ja leicht für jeden rath, Den deine hand erschaffen hat.

7. Du hörest, wenn die raben schreyn; Laß auch dein kind erhöret seyn, Und nimm mein seufzen auf: Gib kleider, unterhalt und brod, So viel zu diesem leben noth.

8. Ich werf all' meine sorg auf dich, Mein Gott und Herr! versorge mich, Und mach es immer wohl; So lob ich dich, so dank ich dir Für solche gnade für und für.

9. Bricht denn mein lebensziel herein, Laß mich des himmels erben seyn. Erlang ich dieses nur, So acht ich weder noth noch quaal In diesem jammer-vollen thal.

---

## Einer Wittwen.

Mel. Jesu, deine heilge 2c.

514. Nichts betrübters ist auf erden,

erden, Nichts kann so zu herzen gehn, Als wenn arme wittwen werden, Wenn verlaßne waisen stehn Ohne vater, ohne muth: Ohne freunde, ohne gut! Wittwen sind verlaßne frauen; Wer thut auf die waisen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jedermann hinüber steigt; Auch ein kind die frucht abpflücket, Da die äste sind gebeugt. Wo die mauren sind zerspalt, Da findt sich der feind gar bald; Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach; Wenig ihrer sich erbarmen: Wittwen schreyen weh und ach! Ueber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt: Waisen müssen sich nur schmiegen, Und der welt zun füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir. Waisen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier; Aber dennoch wird Gott mein Und der deinen vater seyn: Sonsten wäre Gott nicht richter, Und der waisen-sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen los, Aber ihre seufzer kehren Sich zu Gottes sternenschloß; Schreyen über solchen mann, Der die wittwen ängsten kann, Bis der höchste Gott es ende, Und den wittwen hülfe sende.

6. Wittwen sind in Gottes armen, Waisen sind in Gottes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch eins so groß! Ein solch ungerechter mann Tastet Gottes aug selbst an, Der die armen waisen zwicket, Und der wittwen herze drücket.

7. Wenn sie bleiben in den schranken, Darein sie Gott hat gestellt, Und von ihm nicht abewanken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie ins himmels schloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr, wie auf erden, Wittwennoth gehöret werden.

## Eines Kaufmanns.

Mel. Ich dank dir, lieber 2c.

515. Mein vater! du regierest Den ganzen kreis der welt, Du leitest, lenkest, führest Uns, wie es dir gefällt. Du hast es mir gegeben, Daß ich, als handelsmann, In ehr und treu mein leben Durch dich erhalten kann.

2. Mir ist ein pfund vertrauet Von deiner gnadenhand; Dein heilig antlitz schauet, Wie es wird angewandt: Drum gib mir deinen segen, Regiere meinen sinn, Daß ich auf allen wegen So fromm als weise bin.

3. Laß, was ich vorgenommen Und thu auf dein geheiß, Zum guten ende kommen; Und lenke meinen fleiß Zu deinem preis und ehren. Herr! hilf mir gnädiglich, Du kannst die nahrung mehren; Drum komm, und segne mich.

4. Laß mich am ersten trachten, O Gott! nach deinem reich; Ich weiß, daß, die drauf achten, Im zeitlichen zugleich Den segen hoffen können. Dem, der dich liebt und ehrt, Willst du die zugab gönnen, Die ihn hie zeitlich nährt.

5. Gib mir zu meinen sachen Verstand und guten rath, Und kraft, es so zu machen, Wie man es gerne hat. Regier auch die gedanken, Und laß nie meinen sinn Von recht und tugend wanken, Wenn ich im handel bin.

6. Nun, Herr, mein

vater!

vater! sende Mir hülf von oben her. Durch deinen beystand wende, Was mir allein zu schwer. Doch wenn zu guten tagen Du böse legen willt; So hilf sie mir auch tragen, Bis daß dein will erfüllt.

7. Dieß alles wirst du geben, Du, dessen weiser rath Mir seele, leib und leben Und gut verliehen hat. Herr! schütz es, Herr! behüte Mich selbst und was nur mein, Nimm mich aus gnad und güte Zuletzt zum himmel ein.

## Eines Handwerksmanns.

Mel. Herr J. Christ dich ꝛc.

516. Das walt Gott vater, und Gott sohn, Und heilger Geist im höchsten thron! Mit dir fang ich die arbeit an, Hilf, daß ich sie vollenden kann.

2. Herr! segne mich: dein geist verleih, Daß, was ich treibe, glücklich sey; Leit meinen anschlag, that und rath, Daß es erwünschten fortgang hat.

3. Ach lenke meine müh und fleiß Zu deines grossen namens preis, Zu meinem nutzen und dabey, Daß es auch andern dienlich sey.

4. Laß mein werk wohl beschaffen seyn, Und deinen segen mich erfreun; Wenn ich für mich nicht viel vermag, So gib doch nöthigen verlag.

5. Nimm dich auch meines hauses an, Das ohne dich nichts schaffen kann: Steh ihnen bey, gib ihnen ein, Daß sie fromm, treu und fleißig seyn.

6. Nun, Herr! durch deine milde hand Beglücke mich und meinen stand: Bring uns auch endlich alle gleich Mit freuden in dein himmelreich.

Mel. Wo Gott der Herr 2c.

517. Herr Christ! du wollest glück und heil Zu meiner nahrung geben: Beschehre gnädig mir mein theil In diesem armen leben. Doch wirst du wissen maaß und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebster Herr! zulegen.

2. Denn, würdest du zu wenig brod Und nahrung mir abmessen, So möchte ich aus grosser noth Der gottesfurcht vergessen, Und etwa suchen unrecht gut, Und also aus gottlosem muth Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht, Der mir gereich zu schaden, Ich möchte sonst, wie oft geschicht, Misbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen spott Mit deiner furcht, und von dir, Gott! Mein herze gar abwenden.

4. Drum gib so viel, als selig ist, Mehr will ich nicht begehren, Hilf, daß ich ohne trug und list Mich ehrlich mög ernähren: Verleih durch deine gnade auch, Daß ich dasselbe recht gebrauch, Was du mir wirst bescheren.

5. Vor allem gib die seligkeit, Das ist das allerbeste: Hier sind wir die geringe zeit Doch nichts, als lauter gäste: Eh mans versieht, sind wir dahin, Wohl deme, der in seinem sinn Stets nach dem himmel trachtet.

## Alter Leute.

Mel. O Gott, du fromer

518. Dich preis' ich, höchster Gott, Mein schutz und mein erhalter! Weil du mich gnädig führst Und leitest bis ins alter. Vergib mir alles, was Ich wider dich gethan, Und sieh durch Christi blut Mich mit erbarmen an.

2. Ich

2. Ich nehm an kräften ab. Bey meinem unvermögen Bedarf ich mehr als sonst Dein väterlich verpflegen. Mein hoffen ist und bleibt Auf dich, mein Gott! gestellt, Bring mich mit ehren durch; Und selig von der welt.

3. Heb, trag und führe mich, Mein Gott! wie du verheissen; Laß mich für solche huld Dich lieben, loben, preisen. Herr Jesu! schliesse mich In deine wunden ein; Laß mich durch sanften tod Bald ewig bey dir seyn.

## Vor der Reise.

Mel. Nun freut euch lieben

519. In deinem namen, o Herr Christ! Will ich zur reise gehen; Du, der du hirt und hüter bist, Wollst mir zur seite stehen. Mein leib und seel befehl ich dir, Nebst ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, ich bin in dieser zeit Mit viel gefahr umfangen: Ich werd in dieser sterblichkeit Nie völlig ruh erlangen. Ich bin ein pilgrim, der den fuß Noch immer weiter setzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde: Da ist denn müh und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An diese ruhstatt denk ich nun Anjetzt bey meinem wallen: Herr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wohl zu ende.

5. Dir ist, o Gott! mein zweck bekannt, Und was der mit sich führet.

Du weißt, daß mir in meinem stand Den weg zu thun gebühret. Bring mich gesund, wohin ich soll, Lenk meine werke segensvoll, Führ mich gesund zurücke.

6. Wend unterdessen noth und pein Von meinen anverwandten, Von allen, die zu hause seyn, Von freunden und bekannten; Laß sie dir, Gott! befohlen seyn, Hilf, daß ich sie, und was nur mein, Im wohlstand wieder finde.

7. Ich bitte dich, mein Gott! verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar voll vorsicht sey In allem, was ich handle. Gib, daß ichs thu zu rechter zeit, Gib rath, verstand, behutsamkeit Bey meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel zu mir her, Mich treulich zu begleiten. Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten: Nimm mich, o Herr! in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer schaden könne.

9. Nun, vater! dir ergeb ich mich, Du kannst mir hülfe senden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich denn, wenn dirs gefällt, Nach aller unruh dieser welt, Bey dir dort ruh erlangen.

---

Mel. Wer nur den lieb. 2c.

520. Ich reise, Herr! in deinem namen: Sey du gefährte, weg und stab. Die helden, die zu Jakob kamen, Send auch zu meinem schutz herab. Mach aus- und eingang so beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt.

2. Bleib bey mir, wenns will abend werden, Gib licht durch deine gegenwart. Sey hier mein leitstern auf der erden; Und ist mein weg gleich schwer und hart:

hart: So tröste mich die ruhestatt, Die man in Christi schooße hat.

3. Wirst du bey mir auf diesem wege Mit deinem schutz und leitung seyn, Und auch indessen deine pflege Den meinen insgesamt verleihn; So soll dieß unser opfer seyn: Gelobet sey der Herr allein.

---

## Nach der Reise.

Mel. Nun sich der Tag rc.

521. Gott lob! die reise ist vollbracht, Der weg zurück gelegt, Des Höchsten schutz und starke macht Hat mich darauf gehegt.

2. Wie viel und mancherley gefahr Schleicht uns auf reisen nach! Doch der getreuen engel schaar Bewahrt vor ungemach.

3. Durch sie gieng meiner reise schritt Im segen sicher fort. Ich bring gesunde glieder mit An meinen vorgen ort.

4. Die meinen hat Gott auch bewahrt Vor unglück, schmerz und tod, Sie mir vergnügt und wohl gespart Befreyt von angst und noth.

5. Nimm hin den wohlverdienten dank, Mein Gott! für dein geleit. Es steigt zu dir mein lobgesang Mit herzens freudigkeit.

6. Dein auge hat mich wohl geführt, Und hin und her gebracht. Ich habe deinen schutz verspürt Sowohl bey tag als nacht.

7. Ich opfre dir von neuem auf, Mein Schöpfer! seel und leib. Regiere meinen ganzen lauf, Daß er gesegnet bleib'.

8. Ist diese reise gleich vorbey: So mach mir doch bekannt, Daß ich hier noch ein pilgrim sey: Bring mich ins vaterland.

## Am Geburtstage.

Mel. Sollt ich meinem ꝛc.

522. Unveränderliche liebe, Brunn, den lauter gnade füllt, Der mit ungehemmten triebe Ueberfluß und segen quillt, Mein verbundenes gemüthe Schwingt durch deinen gnadenzug Sich mit einem schnellen flug In den reichthum deiner güte. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

2. Dieser tag, der mir die pforten Dieses lebens aufgethan, Treibet mich mit holden worten, Liebe, dich zu loben an: Er erscheinet als ein zeuge, Der mir zu gemüthe führt, Was mein herz empfindlich rührt, Und erlaubt nicht, daß ich schweige. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

3. Du hast mich mit deinen händen, Liebe, aus der langen nacht, Die sich heute müssen enden, An das licht hervor gebracht. Wo viel tausend schifbruch leiden, Ländete ich glücklich an. Liebe, das hast du gethan; Dafür dank ich dir mit freuden. Liebe, wie vergelt ꝛc.

4. Du bist mir entgegen kommen, Als ich noch am ufer stund: Hast mich liebreich aufgenommen In den theuren gnadenbund: Hast mich für dein kind erkläret, Und mir deinen guten geist, Der ein pfand der erbschaft heißt, Eh ich dich noch bat, gewähret. Liebe, wie vergelt ich ꝛc.

5. O wie wallt mein blut vor liebe, Wenn mir ins gedächtniß kömmt, Wie du da aus zartem triebe Mich mit deinem blut beschwemmt, Und darauf mit huld beweget, Mich auf deines vaters schooß, Von den schwarzen flecken los, Als ein weisses lamm geleget. Liebe, wie vergelt ich ꝛc.

6. Doch

6. Doch du hast nach meiner taufe Nicht zu lieben aufgehört. In dem ganzen lebenslaufe Hast du mir viel guts beschert. Deine hand war statt der blitzen, Stets mit segen angefüllt, Unter deiner langmuth schild Konnt ich frey und sicher sitzen. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

7. Alle deine treue sorgen Zielten auf mein wohlergehn; Daher hab ich jeden morgen Deine güte neu gesehn. Ströme der begnadigungen Sind von meiner kindheit auf Mit unausgesetztem lauf In mein innerstes gedrungen. Liebe, wie vergelt ich dir 2c.

8. O wie ist mein kurzes leben Deiner wunder doch so voll! Könnt ich doch sie recht erheben, Wie du willst und wie ich soll! Doch mein herze wird geblendet Durch ein unerträglich licht: Meine zunge zehlet nicht Was du mir hast zugewendet. Liebe, wie vergelt ich 2c.

9. Weil du dann so viel zu gute, Ewge liebe, mir gethan, Auch alsdann, wann deine ruthe Mich trieb von der breiten bahn: O so sey mein ganzes leben, Das ich führ in dieser welt, Dir zum opfer dargestellt, Und zu deinem dienst ergeben. Liebe, wie vergelt ich dir 2c.

10. Nimm zu deinem eigenthume Seel und leib und alles hin. Hinfort leb ich dir zum ruhme, Weil ich nicht mehr meine bin. Ich entsage welt und sünden, Ja der allerliebsten lust. Laß an deiner holden brust Mich die wahre ruhe finden. Liebe, nimm dieß opfer an, Weil ich sonst nichts geben kann.

Register.



# Register.

## A.



Allge-

Dein

Dir,

## E.

## F.



## G.

## H.



Herr,

## J.

## M.



Men=

## N.



## O.

## P.



## R.



## S.

Wachet

## Z.

